Bezugs-Preis

für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und Spediteure ins Haus gebracht: Ausgabe A nur morgens) vierteljährlich 3 M., monatlich 1 M., Ausgabe B (morgens und abends) vierteljährlich 4.50 M., monatlich 1.50 M. Durch die Post bezogen (2 mal täglich) innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien vierteljährlich 3 M., monatlich 1 M. ausschl. Postbestellgeld, für Oesterreich-Ungarn vierteljährlich 5 K 45 h.

Abonnement-Annahme: Augustusplatz 8, bei unseren Trägern, Filialen, Spediteuren und Annahmestellen, sowie Postämtern und Briefträgern.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pfg.

Redaktion und Expedition: Johannisgasse 8. Telephon Nr. 14692, Nr. 14693, Nr. 14694.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin NW. 7, Prinz Louis Ferdinand-Straße 1. Telephon I. Nr. 9275.

Morgen-Ausgabe B.

Leipziger Tageblatt

und

Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

für Inserate aus Leipzig u. Umgebung die 6gespaltene Petitzeile 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf., Reklamen 75 Pf.; von auswärts 30 Pf., Reklamen 1 M.; vom Ausland 50 Pf., finanz. Anzeigen 75 Pf., Reklamen 1.50 M.

Inserate u. Behörden im amtlichen Teil 40 Pf. Beilagegebühr 5 M. p. Tausend exkl. Postgebühr. Geschäftsanzeigen an bevorzugter Stelle im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Festerteilte Aufträge können nicht zurückgezogen werden. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, bei sämtlichen Filialen u. allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Tel. VI, 4603).

Nr. 144. Sonntag 26. Mai 1907. 101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Prinz Johann Georg von Sachsen ist unter Ernennung zum Generalleutnant von dem Kommando der 1. Infanterie-Brigade Nr. 45 enthoben. (S. Sachsen.)

* Finanzminister Rüger und Justizminister Otto wurden in den Adelsstand erhoben.

* Beim Reichskanzler fand gestern ein großes Diner statt, zu dem der Kaiser sich selbst eingeladen hatte. (S. Dtsche. R.)

* Der ehemalige badische Minister Freiherr von Roggenbach ist in Freiburg i. Br. gestorben.

* In Sonneberg haben die thüringischen Heimarbeiter ein Kartell zur Erzielung besserer Fabrikationspreise gebildet. (S. Dtsche. R.)

* Das norwegische Königspaar ist nach Paris abgereist.

* Der norwegische Kriegsminister Olsson ist wegen Meinungsverschiedenheiten zurückgetreten. (S. Ausl.)

* Die Botschafter der Entente-Mächte haben die Pforte abermals zu schärferen Maßregeln gegen das griechische und serbische Bandenunwesen aufgefordert. (S. Ausl.)

* Der marokkanisch-französische Notenwechsel über den Fall Mauchamp wird in Paris veröffentlicht. (S. Ausl.)

* Der internationale landwirtschaftliche Kongreß wurde gestern geschlossen. Nächste Tagung: Berlin. (S. Ausl.)

* Die italienische Regierung fordert 1 Million für eine Veteranen-Stiftung anläßlich der Jahrhundertfeier von Garibaldis Geburtstag. (S. Ausl.)

Das Unterseeboot und seine Notwendigkeit für uns.

Das Unterseeboot ist seit anderthalb Jahren beinahe ganz aus der öffentlichen Erörterung in Deutschland verschwunden, nachdem es vorher, als die Marineverwaltung sich seiner Einführung gegenüber noch ablehnend verhielt, von allen Seiten als unbedingt notwendig für unsere schwimmende Küstenverteidigung gefordert worden war. Freilich, wir haben ja jetzt auch in den jährlichen Marineetats eine Position für Versuche mit Unterseebooten und zur Anschaffung von solchen. Das erste Fahrzeug dieser Art ist von der Marine übernommen worden und macht seit längerer Zeit Versuche in der Kieler Bucht. Ueber ihren Verlauf ist naturgemäß Näheres nicht bekannt, jedoch weiß man, daß sie bisher ohne erhebliche Störung ihren Fortgang genommen haben. Der diesjährige Etat enthält wieder einen verhältnismäßig kleinen Posten. Es ist gewiß ein richtiger Grundsatz der deutschen Marineverwaltung, nicht zu überstürzen, aber es scheint doch, als wenn die geübte Zurückhaltung nicht nur aus solchen rein sachlichen Erwägungen hervorginge, sondern eher ihren Grund darin hätte, daß die Marineverwaltung der Waffe nach wie vor ohne Sympathie gegenübersteht und einen Anfang nur gemacht hat, um das Drängen der öffentlichen Meinung zum Schweigen zu bringen. In den neulichen Verhandlungen des Marineetats ist das Unterseeboot in der Kommission von Abgeordneten zur Sprache gebracht worden; die leider ja immer sehr lückenhaften Kommissionsberichte erzählen nur, der Staatssekretär habe sich sehr reserviert zum Gegenstande geäußert.

In Ansehung der augenblicklichen und auch auf absehbare Zeit wohl kaum zu verändernden Lage muß einmal wieder darauf hingewiesen werden, daß möglichste Beschleunigung des Baues von Unterseebooten ein dringendes Bedürfnis unserer Küstenverteidigung ist; daß die letztere überhaupt, — wenn wir darunter Küstenfestungen, Forts usw. verstehen — durchaus nicht auf der Höhe der Zeit steht, ist eine bekannte Tatsache. Die Marineetats des letzten Jahrzehnts geben ein nicht mißverständliches Bild, wie außerordentlich gering die Aufwendungen für diesen Teil unserer Landesverteidigung gewesen sind. Die Ursache dieser Zurückhaltung war ohne Zweifel der Wunsch, alle verfügbaren Mittel dem Ausbau der Hochseeflotte zugute kommen zu lassen, andererseits die Besorgnis, durch stärkeres Betonen der Notwendigkeiten für die Küstenbefestigungen, die Bewilligungsfreudigkeit des Reichstags für die Hochseeflotte zu vermindern. Das sind Motive, die an und für sich gewiß anerkannt werden können. Es würde aber falsch sein, zu verkennen, daß einmal, ganz allgemein gesprochen, auch die stärkste Flotte nicht von einem ausreichenden lokalen Schutz der Küstenflußmündungen usw. dispensiert (dafür gibt England in seinem eifrigen Küstenbefestigungsausbau ein Beispiel); was ferner im besonderen die deutschen Verhältnisse anlangt, so liegt der Augenblick, wo es 18 erstklassige und kampfkräftige Schlachtschiffe und 20 ebensolche Panzerkreuzer haben wird, noch in unabsehbarer Ferne. Bräche jetzt ein Krieg aus, so würde die deutsche Flotte nicht imstande sein, den Hochseekampf zu wagen, sondern müßte sich in den Buchten oder Flußmündungen bereit halten, um im besten Falle bei günstiger Gelegenheit Ausfälle zu wagen; der direkte Küstenschutz stände also von Anfang an in erster Linie und von ihm würde es abhängen, ob es dem Feinde gelingt, in unsere Häfen und Flußmündungen einzudringen, die darin liegende Flotte zu zerstören, ebenso ob letztere sich militärisch auf die Küstenforts stützen kann usw. Wie die in Betracht kommenden deutschen Küstenstädte hierüber denken, wird seit einigen Monaten durch die Küstenpresse schlagend illustriert, und ein hervorragender, eben aus dem Dienst geschiedener Seeoffizier, Vizeadmiral Galster, verlangt in einer kleinen Broschüre (Carl Lohse, Wilhelmshaven) besonders für Emden und Borkum schleunige Verstärkung der Befestigungen. Er fordert auch die Angliederung von Torpedobooten und Unterseebooten unabhängig von der Hochseeflotte an die Küstenverteidigung. Darin kann man ihm nur beistimmen. Aber wo sind unsere Unterseeboote? Ein einziges, wie gesagt, macht Probefahrten; es werden Jahre vergehen, wenn bei Innehaltung dieses langsamen Tempos Deutschland über gefechtsbereite Unterseebootsverbände verfügt, und doch ist gerade diese Waffe so außerordentlich schnell zu beschaffen und so billig. Schnell zu beschaffen besonders deswegen, weil es eine erhebliche Anzahl brauchbarer Modelle gibt, die in allen ihren Haupteigentümlichkeiten genau bekannt sind. Als die Engländer kurz nach der Jahrhundertwende begannen, die Unterseebootsfrage zu bejahen, da kauften sie sich zunächst von der amerikanischen Firma Holland ein Unterseeboot dieses Systems, machten Versuche damit, begannen sofort mit dem Bau mehrerer Fahrzeuge und haben innerhalb weniger Jahre daraus konsequent und stetig eigene Typen entwickelt. Die englische Unterseebootsflotte ist so in überraschend kurzer Zeit quantitativ und qualitativ außerordentlich beachtenswert geworden und dürfte der französischen hinsichtlich des Wertes wenig nachstehen, wenn überhaupt. Bei uns hat sich die Marine direkt noch nicht mit der Konstruktion von Unterseebooten befaßt, sondern die Germaniawerft hat mehrere Fahrzeuge nacheinander gebaut und probiert, bis im vorigen Jahr das Fahrzeug von der Marineverwaltung übernommen wurde. Daß es nicht gelungen ist, mehr Privatwerften zu freiem Wettbewerb heranzuziehen, kann auch wieder nur durch Sparsamkeitsrücksichten begründet werden. Das ist sehr schade, denn sonst wären wir viel weiter und könnten auch in Zukunft viel schneller weiter. Jetzt, wo die deutsche Unterseebootswaffe auf der Basis einer Firma und eines einzigen Boots entwickelt wird, liegt es auf der Hand, daß die Fortschritte nur sehr langsam sein können; es würde gerade von Wichtigkeit sein, möglichst schnell einen Stamm von Technikern heranzuziehen als Spezialisten für den Unterseebootbau; dazu müssen sie aber auch Gelegenheit zu praktischer Uebung und Erfahrung erhalten; aus Plänen und Beschreibungen kann die Praxis nicht gewonnen werden. Genau ebenso steht es mit dem militärischen Personal. Hätte man gleich zu Anfang einige, vielleicht ein halbes Dutzend fertige Boote eines bekannten Modells angekauft, so wäre man in der Möglichkeit gewesen, sofort Matrosen, Heizer, Unteroffiziere, Ingenieure und Seeoffiziere praktisch heranbilden zu können. Ja, man hätte bereits wertvolle Erfahrungen zur Festlegung militärischer Grundsätze in der Unterseebootsverwendung sammeln und festlegen können. Auf Grund alles dessen konnte man sich dann an den Bau eigener, den besonderen Bedürfnissen entsprechenden Typen machen. Vermöge dieses kurz skizzierten Verfahrens wäre außerordentlich viel Zeit gewonnen worden, und der Mehraufwand hätte höchstens ein paar Millionen betragen. Auf Zeitgewinn kommt es aber an, und warum soll man nicht sich die Erfahrungen fremder Staaten zunutze machen, warum will man die ganze Stufenleiter der technischen Entwicklung mit allem Lehrgeld an sich selbst durchmachen, wo man es nicht nötig hat? Goethe sagt, es gäbe in Deutschland sonderbare Menschen, die auf die Bäume klettern, um dort Aepfel zu pflücken, obgleich sie sie in Schalen serviert ohne Mühe und Suchen haben können.

Ueber den Wert des Unterseebootes als Küstenwaffe gibt es heute keinen Zweifel mehr. Gewiß, viele Franzosen überschätzen seinen Wert und träumen von einem für die hohe See verwendbaren Unterseeboot als unwiderstehlichem Feinde der Hochseeschlachtflotten usw. Natürlich das sind Uebertreibungen; in unseren Küstengewässern dagegen, denen der Nordsee wie auch der Ostsee, würde das Unterseeboot unschätzbare Dienste leisten. Es erweitert die Wirkungssphäre der festen Küstenverteidigung bedeutend —, und was das wichtigste ist — in einem Maße, das dem Gegner nicht genau bekannt ist. Es nimmt die Entschlossenheit des Angreifers, macht ihn unsicher und beeinflußt den Geist der Besatzungen. Und da, wo die Enge oder Flachheit der Gewässer gegnerische große Schiffe zur Einhaltung bestimmter Kursrichtungen zwingen, ihnen die Wege vorschreiben, da hat das heutige Unterseeboot auch die größten Aussichten auf tatsächliche Erfolge seiner Angriffe.

Bei der unsicheren politischen Lage und der außer Zweifel stehenden Feindseligkeit, die der deutschen Politik hier und dort begegnet, scheint es nicht recht begreiflich, warum man bei uns nicht mit möglichster Schnelligkeit ein paar Dutzend Boote baut. Die Kosten sind, wie gesagt, äußerst gering, die zum Bau notwendige Zeit ebenfalls; und da es eine ausgesprochene Verteidigungswaffe ist, so könnte ein derartiges Vorgehen Deutschlands ihm auch von der übelwollenden Presse nicht als feindselige Handlung oder Kriegslust ausgelegt werden.

Die Gärung im bayerischen Zentrum.

(Von unserem Münchner Korrespondenten.)

Die Wahlbewegung in Bayern würde, obwohl die Landtagswahlen bereits am 31. Mai stattfinden, abgesehen von der Kandidatur Graudinger, nicht viel Aufregendes und Anregendes bieten, wenn nicht das Zentrum im eigenen Lager dafür sorgt. Ihm ist freilich recht erbärmlich dabei zu Mute, um so ergötzlicher ist das Schauspiel für die Gegner. Nicht mehr von Dissidien im festen Zentrumsturm läßt sich sprechen, das ist Aufruhr, Rebellion! Schon hat das führende Zentrumsorgan in seinem Jammer indirekt das neue Wahlgesetz, von dem sich die Ultramontanen mit Recht so große Vorteile versprachen, verwünscht. Denn es zeigt sich, daß die gläubigen Scharen unter der Wirkung des direkten Wahlrechts durchaus nicht mehr so lenksam sind. Es rächt sich nunmehr die beispiellose Kirchturmspolitik, welche das Zentrum zum unsäglichen Schaden des Landes seit vielen Jahren getrieben hat, es rächt sich die Politik, einzelne Stände im nackten Parteiinteresse zu begünstigen und immer weniger das Gemeinwohl zu berücksichtigen. Und endlich treten jetzt die schon so oft verkleisterten Gegensätze zwischen der konservativen und der demokratischen Richtung, zwischen den, ach du lieber Gott! „Staatsmännern" der Partei, ihrer Aristokratie und der Demagogie, schärfer denn je hervor.

In der mit Weinen gesegneten Oberpfalz, einem der dunkelsten Teile des Deutschen Reiches, hat's begonnen. Man wollte sich von der von „Gott eingesetzten" Zentrumsleitung, von den Vertrauensmännern nicht die Kandidaten aufzwingen lassen. Die Bauern insbesondere wollen keine Beamten, keine Arbeitersekretäre, ja, mit „Schmerz" bekenne ich es, manchmal sogar keine Geistlichen wählen. Leider ist's überhaupt in diesem Wahlkampfe allzuoft zu konstatieren: Acht man will auch hier schon wieder nicht so, wie die Geistlichkeit.

Allmählich ist es nun so weit gekommen, daß in sämtlichen oberpfälzischen Wahlkreisen den offiziellen andere Zentrumskandidaten gegenübergestellt werden. Aber die beträchtliche Erscheinung ist nicht auf diesen Regierungskreis beschränkt geblieben. In einer ganzen Reihe anderer Wahlkreise ist die „Kinderkrankheit", wie sie Dr. Schädler euphemistisch nannte, ebenfalls aufgetreten. So stehen sich in Würzburg-Land nicht weniger als drei Zentrumskandidaten gegenüber. Am schlimmsten wütet aber der Aufruhr im Wahlkreise Bamberg-Land. Dort hat die Leitung einen langjährigen Abgeordneten abgesägt, um den Freiherrn von Malsen, der, nebenbei bemerkt, im letzten Landtage trotz seiner Jugend dem Zentrum eine sehr schätzenswerte Kraft war, unterzubringen. Darob erhob sich eine starke Opposition, an deren Spitze sichtbar ein katholischer Pfarrer, zunächst unsichtbar kein geringerer als Dr. Heim stand. Es kam zu stürmischen Versammlungen, in denen sich selbst die geistlichen Herren, natürlich, da es sich ums Zentrum handelt, ohne Aergernis zu erregen, in die Haare gerieten; es kam zu öffentlichen Erklärungen und offenen Briefen, in denen man sich die ausgesuchtesten Schmeicheleien, wie Gemeinheit, Intrige usw. sagte. Dr. Heim erklärte den Frhrn. von Malsen für einen Streber, der auf dem Rücken des Volkes emporklimmen wolle, und da ihm dieser erwiderte, schilderte er, wie Malsen ihm sein früheres Mandat einzig und allein verdanke und wie er später zum Danke gegen ihn intrigiert habe. Dr. Heim spricht bekanntlich eine kräftige Sprache, Baron Malsen ist die Antwort noch schuldig geblieben. Um noch ein Beispiel des guten Tones unter den Kämpfern für Kirche und Thron zu geben, sei erwähnt, daß der zugunsten Malsens abgefaßte Abgeordnete eine Behauptung jenes in öffentlicher Erklärung als Lüge und Verleumdung zum Zwecke elender Agitation bezeichnete. Daneben entspann sich natürlich eine Fehde zwischen einzelnen Organen der „guten" Sache, und Dr. Heim speziell geht mit schwerstem Geschütz gegen die „Augsb. Postztg." vor. Auch die Parteileitung von Oberfranken hat einen energischen Protest gegen die „Einmischung" Dr. Heims erlassen.

Und das Resultat? Man wird sich nach meiner Meinung, wie man sich jetzt schlägt, auch wieder vertragen. Und in der nächsten Session werden der Freiherr von Malsen und Dr. Heim wieder Arm in Arm das Jahrhundert in die Schranken fordern. Wenn aber auch vor den Wahlen keine Einigung zustande kommt, wird das Zentrum keinen oder nur geringen numerischen Schaden erleiden. Denn die meisten der im eigenen Lager umstrittenen Wahlkreise sind so bombensicher, so in Dunkelheit gehüllt, daß auch bei zwei Zentrums-Kandidaten keine andere Partei auf Erfolg rechnen kann. Wenn aber irgendwo der offizielle Kandidat unterliegen sollte, das Zentrum wird den Gegenpapst mit offenen Armen aufnehmen, auch wenn es ihn jetzt mit noch so giftigen Waffen bekämpft. Bei schäumendem Hofbräuhaus-Nektar wird man wieder die Versöhnung feiern, aber das Feuer wird unter der Asche weiterglimmen und eines Tages hoch emporlodern. Die Gegensätze sind zu weit gediehen.

Maiwahlen in San Marino.

Zweimal im Jahr, im Mai und im Oktober, vollzieht sich in der Miniaturrepublik San Marino, dieser mikroskopischen demokratischen Enclave im Königreich Italien, der verfassungsmäßig vorgeschriebene Wechsel in der obersten Regierungsgewalt des Staates. Im Gegensatz zur Unansehnlichkeit des winzigen Ländchens, dessen Gebiet sich im ganzen auf nur 61, zwischen die an landschaftlichen Reizen so überreichen Provinzen Forlì und Pesaro-Urbino eingeschobene Quadratkilometer beschränkt, ist sein Verwaltungsapparat von einer — in Anbetracht der Tatsache, daß die Einwohnerzahl des ganzen Staates noch nicht einmal 10 000 erreicht, — völlig unangebrachten Kompliziertheit. Die Bürger wählen nämlich aus den Aeltesten (Anziani) des Adels, der Städter und der Landleute 60 Vertreter, die den sogenannten „Großen Rat" oder, wie er seit der im Jahre 1847 neu eingeführten Verfassung heißt: die „Repräsentative Kammer" (Camera dei Rappresentanti) bilden. Diese auf Lebenszeit gewählten Sechzig wählen wiederum aus ihrer Mitte den „Rat der Zwölf", der die höchste legislative Gewalt der Republik repräsentiert. Die höchste Exekutivgewalt liegt dagegen in den Händen zweier Konsuln, oder wie ihr offizieller Name lautet, der „Capitani Reggenti". Diese werden ebenfalls aus dem „Großen Rat" gewählt, und zwar — wie oben erwähnt — alljährlich im Mai und Oktober.

Aus Anlaß der Wahlen entfaltet die Hauptstadt des Landes, die übrigens mit ihm den Namen gemeinsam hat, einen Prunk, der innerhalb der Grenzen der Republik von keiner anderen Stadt übertroffen wird, schon aus dem Grunde, weil die Hauptstadt die einzige Stadt des Landes ist. Aber auch für den Fremden ist der Anblick der eigenartigen Wahlzeremonien nicht ohne Reiz. Ein pompöser Festgottesdienst in der uralten Kathedrale der Stadt eröffnet die Reihe der Feierlichkeiten. Der „Große Rat" nimmt in corpore am Gottesdienst teil, wozu all seine Mitglieder in prächtigen noch aus dem Mittelalter stammenden Gewändern und goldenen Amtsabzeichen erscheinen. Nach Beendigung der Messe ordnen sich die Teilnehmer zu einer imposanten Prozession, die langsamen und würdevollen Zuges nach dem Rathaus ihren Weg nimmt. Die Spitze des Ganzen bilden die beiden alten Konsuln, ihnen folgt der Bischof mit der gesamten höheren Geistlichkeit und den religiösen Brüderschaften, diesen schließen sich die obersten Zivil- und Militärbehörden an, die — ebenso wie der Adel — von einer prächtig uniformierten Ehrengarde, der „Prinzengarde", eskortiert werden. Die Miliz der Republik in Paradeuniform beschließt mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen die Prozession. Vor dem Rathaus macht der Kern des Zuges Halt, während die Spitzen der Behörde das Gebäude betreten und sich im großen Ratssaal versammeln. Hier werden die neugewählten Konsuln feierlich mit der durch die jahrhundertalte Tradition geheiligten Amtstracht bekleidet, worauf ihnen ihre Vorgänger die Fahne, das Reichssiegel und die Schlüssel der Stadt San Marino mit einer kurzen Ansprache überreichen. Mit einer in lateinischer Sprache gehaltenen Erwiderung der neuen Regenten schließt die offizielle Zeremonie. Nun werden die Tore des Rathauses geöffnet und die neuen Konsuln zeigen sich mit den Abzeichen ihrer Würde bekleidet dem wartenden Volke, das sie mit Jubelrufen, Musik und Evvivageschrei empfängt, stolz auf seine uralte Unabhängigkeit und Selbstverwaltung.

Reicht doch die Entstehung des Gemeinwesens von San Marino schon in das 9. Jahrhundert zurück. Im Laufe eines Jahrtausends hat dieses winzige Fleckchen Land es verstanden, seine Freiheit unangetastet zu bewahren; mochte auch manchmal im Wandel der Jahre päpstliche Gewalt oder Eroberungssucht italienischer Fürsten die Republik bedrohen — hat ja sogar Cesare Borgia nach diesem verlockenden Erdwinkel seine Hand ausgestreckt, — sie wußte immer wieder sich ihre Freiheit zu verschaffen. Auch jetzt waren vom Königreich Italien anerkannte Verträge seine Unabhängigkeit, und mächtiger als die Flinten seines 660 Mann starken Milizheeres schützt San Marino die geheiligte Tradition eines Jahrtausends.

Deutsches Reich.

Leipzig, 26. Mai.

* **Diner beim Reichskanzler.** Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge sagte sich für gestern abend der Kaiser beim Reichskanzler und der Fürstin Bülow zum Diner an. Unter den zahlreich Geladenen befanden sich Generalfeldmarschall v. Hahnke und Botschafter v. Schön-Petersburg. — Zu dem Diner sind außer den Gemeldeten noch geladen: Der kommandierende General des 3. Armeekorps v. Bülow, Staatsminister v. Möller, der Kommandeur der 1. Garde-Division v. Lorenzfeld, Oberstallmeister v. Reischach, Hofmarschall v. Lyncker, die Unterstaatssekretäre Mühlberg und v. Loebell, Wirklicher Geheimer Rat v. Althoff, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Professor Harnack, Professor Schmoller, der Gesandte v. Flotow, die dienstuenden Flügeladjutanten Oberstleutnant Gontard und Major v. Senden, der Kommandeur des 2. Garde-Ulanen-Regiments Oberstleutnant v. Bülow und Hauptmann v. Schwarzkoppen.

h. **Graf Moltke, Kommandant von Berlin, inactiv.** Ganz überraschend kommt die Meldung, daß der Kommandant von Berlin Graf von Moltke in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt wurde. Von Cadinen unter dem 24. Mai ist die kaiserliche Order ergangen. Ein Nachfolger für Graf Moltke ist noch nicht ernannt. Graf Moltke ist erst seit dem 20. März 1906 Generalleutnant; Leutnant ist er am 8. Februar 1868 geworden; im Feldzuge 1870/71 hat er sich das eiserne Kreuz erworben. Als Generalmajor hat Graf Moltke (19. Juni 1902 ernannt) die 11. Kavallerie-Brigade in Breslau (Leibkürassiere, 8. Dragoner, 4. Husaren) befehligt. Der Kaiser hat in Breslau ihn oft und wiederholentlich ausgezeichnet. Als Oberst (27. Januar 1899) war Graf Moltke Flügeladjutant des Kaisers und Kommandant der Leib-Kürassiere. Wenn der Kaiser nach der schlesischen Hauptstadt kam, hat er stets seine Leib-Kürassiere besucht und stets war Graf Moltke der Gegenstand der größten Aufmerksamkeit. Als Major ist Graf von Moltke dienstuender Flügeladjutant des Kaisers gewesen, vordem war er Adjutant bei der 3. Division in Stettin (württembergischer Generalkl. Freiherr v. Falkenstein). Wer Graf Moltke in der letzten Zeit gesehen hat, konnte sich jedesmal über die Frische des Aussehens freuen. Vielleicht will der Graf sich jetzt seiner großen landwirtschaftlichen Besitzungen mehr annehmen. Im großen und ganzen gilt die Karriere als Kommandant von Berlin in der militärischen Laufbahn als abgeschlossen; das heißt, wer die Kommandantur erhalten hat, dürfte ein Armeekorps wohl nicht mehr bekommen.

* **Ein unsinniges Gerücht.** Das durch die englische Presse verbreitete Gerücht, daß die deutschen Behörden ein deutsch-russisches Komplott gegen das Leben des Deutschen Kaisers entdeckt hätten, und die jüngsten Verhaftungen von russischen Anarchisten auf diese Entdeckung zurückzuführen seien, entbehrt jeder Begründung. Eine von einer Berliner Lokal-Korrespondenz danach formulierte Nachricht ist dementsprechend auch gegenstandslos.

S. u. H. **Auf der Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft** wurde ein weiterer Antrag gestellt, der die Einführung des deutschen Maß- und Gewichtssystems für alle deutschen Kolonien fordert. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. — Ein fernerer Antrag fordert, daß in dem Schutzgebiet Kiautschou den Beamten bis zur endgültigen Regelung der Währungsfrage das Gehalt in Dollars ausgezahlt werden sollte, damit sie keine Kursverluste erleiden. Dazu ergreift als Vertreter des Reichsmarineamts der Geh. Admiralitätsrat Köbner das Wort. Er überbringt Grüße vom Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral v. Tirpitz, bittet aber den Antrag abzulehnen, worauf dieser auch zurückgezogen wird. — Ein Antrag der Abteilung Königsberg, der den Ausbau des Hafens von Tanga verlangt, findet einstimmige Annahme. — Ein Antrag München, welcher den Ausschuß ersucht, dahin zu wirken, daß in den Kolonien im allgemeinen, und insbesondere in Südwestafrika, der Beibehaltung der deutschen Sprache mehr Rechnung getragen wird, zeitigt eine längere Aussprache. Es wird hervorgehoben, daß gerade die Deutschen in den Kolonien die bedauerliche Neigung zeigen, in Berührung mit nichtdeutschen Elementen sich deren Ausdrücke anzueignen. Der Ausschuß der Kolonialgesellschaft beantragt folgende Fassung: Die in Hoyms tagende Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft drückt den Wunsch aus, daß in den deutschen Kolonien und insbesondere in Deutsch-Südwestafrika auf die Beibehaltung des Deutschen in Schrift und Sprache mehr Sorgfalt verwandt werde. Sie ersucht die Reichsverwaltung, hierfür auch ihrerseits in geeigneter Weise zu wirken. — Da sich die Mehrzahl der Teilnehmer bereits entfernt hat, wird nach längerer Geschäftsordnungsdebatte der Rest der Anträge bis zur nächsten

Hauptversammlung vertagt, an welcher ein Antrag auf Modifikation des Eingeborenenrechtes an erster Stelle besprochen werden soll. Daraufhin wurde Bremen als Tagungsort für die nächste Hauptversammlung bestimmt und dann die Versammlung durch Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg mit Dankesworten geschlossen.

* **Zu Dernburgs Reise.** Ueber die Gründe, aus denen der Staatssekretär Dernburg seine Reise nach Südwestafrika einstweilen aufgegeben hat und es vorzieht, nur nach Ostafrika zu gehen, hört man folgendes: Herr Dernburg habe, seit seinem Amtsantritt, alle Gouverneure der verschiedenen Kolonien persönlich kennen gelernt, mit Ausnahme des Gouverneurs von Ostafrika, des Frhrn. v. Rechenberg. Mit Herrn v. Schuckmann, dem neuen Gouverneur von Südwestafrika, und mit Herrn Dr. Seitz, dem Nachfolger des Herrn v. Puttkamer in Kamerun, habe der Staatssekretär sich gründlich aussprechen können, und er hege jetzt den Wunsch, die Tätigkeit des Herrn v. Rechenberg in Anspruch zu nehmen. Es komme hinzu, daß die für Südwestafrika notwendigen Bahnbauten gesichert seien — neue Bahnlinien seien, entgegen anderslautenden Behauptungen, einstweilen nicht geplant — und daß es jetzt notwendig sei, die Eisenbahnfrage in Ostafrika zu studieren. Der Staatssekretär habe gewünscht, den Besuch Südwestafrikas an die Reise nach Ostafrika angliedern zu können, es habe sich aber ergeben, daß ein solcher Reiseplan eine 26tägige Reittour enthielte. Nach den Anstrengungen der letzten Monate glaube Herr Dernburg, einer derartigen Strapaze nicht mehr ganz gewachsen zu sein, und darum habe er den Besuch Südwestafrikas auf das nächste Jahr verschoben.

* **Infanterie-Regiment Nr. 93.** Aus Anlaß der Hundertjahrfeier des Anhaltischen Infanterieregiments Nr. 93 hat der Kaiser an den Herzog ein Handschreiben folgenden Wortlauts gerichtet: „Durchlauchtiger Fürst, freundlich lieber Vetter! Es gereicht Mir zu aufrichtiger Freude, Euerer Hoheit zu dem heutigen Tage, an dem Höchstdero Anhaltisches Infanterie-Regiment Nr. 93 sein hundertjähriges Bestehen feiert, Meinen wärmsten Glückwunsch aussprechen zu können. Mit wahrer Genugtuung gedenke Ich dabei der guten Dienste dieses Regiments in dem großen Kriege von 1870/71, vor allem seiner trefflichen, erfolggekrönten Leistungen in der Schlacht bei Beaumont. Ich hatte Mich versichert, daß, wenn das Vaterland wiederum seine Söhne zum Kampfe rufen sollte, Euerer Hoheit tapfere Landeskinder ihre Pflicht in der Väter Art zu erfüllen wissen werden. Empfangen Euere Hoheit bei diesem Anlasse zugleich die Versicherung der aufrichtigen Freundschaft, womit Ich verbleibe Euerer Hoheit freundwilliger Vetter, gez. Wilhelm R. Neues Palais, den 21. Mai 1907." — Der Herzog verlas dieses Schreiben bei dem großen Festessen im Kristallpalast und knüpfte daran folgende Worte: „In diesem Sinne weihe Ich Mein Glas Seiner Majestät dem Kaiser, Meinem lieben Regiment und dem Offizierkorps." — Auf das Handschreiben hat der Herzog nachfolgende Antwort an den Kaiser gerichtet: „Seiner Majestät dem Kaiser! Neues Palais. Euer Majestät spreche Ich für die Mir gütigst übersandten Glückwünsche zur Jubelfeier Meines Regiments Meinen tiefgefühltesten und freudigsten Dank aus. Zugleich beeile Ich Mich, Euer Majestät die Mitteilung zu erstatten, daß das Regiment soeben in feierlicher Stunde das Gelöbnis seiner unerschütterlichen Treue und Hingebung an Euer Majestät den obersten Kriegsherrn erneut hat. gez. Friedrich."

* **23. Deutscher Protestantentag.** Die Sektion „Kirche und Volksleben", in der Pfarrer Traub-Dortmund über die Frage: „Protestantisches Christentum und christliche Gewerkschaften" sprach, nahm einen recht interessanten Verlauf. Es gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Wir erklären uns im Sinne des rechtverstandenen Protestantismus gegen jede Bestrebung, die sozialen Standesvertretungen der arbeitenden Klassen kirchenpolitisch auszunutzen, zugleich aber für alle Bestrebungen auf soziale Hebung der Masse durch rechtlich anerkannte Gewerkvereine, die sich grundsätzlich auf die Vertretung ihrer Standesinteressen beschränken." — In der Schlußsitzung sprach Direktor Dr. Schmidt-Berlin über Volkskirche und Bekenntniskirche. Er führte aus, daß die Reformation die Vergeistigung der Religion im kirchlichen Christentum bedeute. Der neuen Zeit sei die Vergeistigung der sittlichen Berufsgemeinschaft in der Arbeit aller für alle als neues Ideal aufgeleuchtet. Statt aber im Geiste dieses Ideals die eigne Erneuerung zu erstreben, habe sich die offizielle protestantische Kirche mit wenigen rühmlichen Ausnahmen zum mittelalterlichen Bekenntniskirchentum zurückgewandt. Dieser reaktionären Strömung gegenüber gelte es, die kirchliche Glaubensgemeinschaft aus einer Bekenntniskirche zur wahrhaft protestantischen Volkskirche auszugestalten, in der sich das Ideal der Religion des Geistes und der Gotteskindschaft verwirklicht. Neue Bekenntnisbildung sei nicht nötig, auch nicht die Abschaffung der alten Bekenntnisse, sondern die Erhaltung und fruchtbare Verwertung ihres geistigen Gehalts durch Deutung und Anwendung ihrer Aussagen vom Christus des Glaubens auf jeden einzelnen gläubigen Christenmenschen. Es gelte also eine Vergeistigung und Vermenschlichung des christologischen Dogmas durchzuführen. Zum Schluß konnte Prof. Frisenius-Wiesbaden als Fazit ziehen, daß sich der Protestantentag, unbeschadet der Meinungsverschiedenheit in Einzelfragen, in der Forderung nach Abschaffung des apostolischen Bekenntniszwanges einig sei. — Auf eine Anregung aus der Mitte des Kongresses führte Reichstagsabgeordneter Schrader noch aus, daß der Deutsche Protestantenverein den Ideen des Monistenbundes zwar diametral entgegenstehe, daß er es aber nicht billigen könne, wenn, wie es Prof. Reinke jüngst im preußischen Herrenhause getan habe, mit den Gewaltmaßregeln des Staates gegen ihn vorgegangen werden solle. — Damit hatten die diesjährigen Verhandlungen ihr Ende erreicht. Am Nachmittage legte eine Deputation am Denkmal des Prof. Fresenius einen Kranz nieder. Im neuen Kurhaus fand der Protestantentag mit einem Festmahl seinen Abschluß.

* **Ueber eine Organisation des Gesamtliberalismus** schreibt man dem „B. T." aus Mannheim: Obschon die liberalen Parteien an dem Grundsatze festzuhalten gedenken, ihre Anhänger in der Regel gesondert zu organisieren, ist doch in der jüngsten Karlsruher Sitzung der Blockführer auch der Ausnahmefall vorgesehen worden, daß in manchen Gegenden eine wirksame Bekämpfung des Zentrums und der Sozialdemokratie die Schaffung von Organisationen des Gesamtliberalismus erheischt. Auf eine von nationalliberaler Seite erfolgte Anregung hin verständigten sich nun Delegierte des hiesigen nationalliberalen, des demokratischen und des freisinnigen Vereins, daß in den Landgemeinden des Wahlkreises Mannheim-Weinheim-Schwetzingen gemeinsame liberale Volksvereine gegründet werden sollen, welche keiner einzelnen Partei anzugliedern, sondern lediglich einem gemeinsamen Aktionsausschuß zu unterstellen sind. Dieser soll aus je drei Vertretern des nationalliberalen, des demokratischen und des freisinnigen Vereins, aus den beiden Vorsitzenden der nationalliberalen Bezirksvereine in Weinheim und Schwetzingen sowie aus dem Vorsitzenden des freisinnigen Vereins in Schwetzingen bestehen; auch wird ihm wahrscheinlich noch ein Vertreter des nationalsozialen Vereins beitreten. Der Aktionsausschuß soll zunächst die programmatischen Richtlinien für die gemeinsame agitatorische Tätigkeit feststellen, wobei die wichtigen aktuellen Fragen der Reichs-, Landes- und Kommunalpolitik in den Vordergrund zu rücken sind. Dann wird die Organisation und Agitation sofort in Angriff genommen und eine ständige enge Fühlung zwischen Stadt und Land aufrecht erhalten werden. Sollte sich dieses Zusammenarbeiten in der Praxis bewähren, so hofft man, daß es auch für andere Gegenden unseres Landes vorbildlich wirken wird.

* **„Kreuz-Zeitungs"-Politik.** Bekanntlich hat die „Kreuz-Zeitung" in ihrer Sehnsucht nach einer konservativ-klerikalen Paarung die liberale Landtagskandidatur des katholischen Pfarrers Graudenger dem Erzbischof von Bamberg als ein Aergernis nachempfunden. Infolgedessen fühlt sich die „Kreuz-Ztg." auch durch das Auftreten des katholischen Pfarrers Tremel belästigt, der öffentlich die Kandidatur Graudinger als ein Zeichen des Friedens in einer Zeit wachsender konfessioneller Gegensätze begrüßt hat. Eine solche Zuspitzung der konfessionellen Gegensätze sieht die „Kreuz-Ztg." in bedauernswerter Weise nur da eintreten, „wo der Liberalismus besonders laut in die kulturkämpferische oder gar christentumsfeindliche Kriegstrompete stößt." — Die Wirksamkeit der klerikalen Hetzpresse in der angegebenen Richtung kann zu Ungunsten des Liberalismus nicht unbefangen übersehen werden, als es hier von Seiten der „Kreuzztg." geschieht. Da das konservative Hauptorgan sich mit diesem Liebesdienst gegenüber dem Klerikalismus nicht begnügt, sondern hinzufügt, daß die positiven Elemente der evangelischen und der katholischen Kirche die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses wider die christentumsfeindlichen Bewegungen betonten, muß darauf hingewiesen werden, wie nutzlos die „Kreuz-Ztg." den „kulturkämpferischen" Liberalismus auf dem Altar des Zentrums opfert. Denn führende Zentrumsorgane vom Range der „Köln. Volksztg." heben immer wieder hervor, daß die Hauptquelle des „Katholikenhasses" bei den evangelischen Pastoren, dem Anhange der „Reichsboten", zu suchen sei. Dies hat die „K. V.-Z." erst jüngst dem „Bad. Beob." vorgehalten, als letzterer die Lage für die Wandelung vom 13. Dezember 1906 verantwortlich machte. Weiß die „Kreuz-Ztg." davon nichts?

* **Landtagskandidatur.** Man schreibt uns aus Aue i. S.: In einer hier abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung wurde nach einem Vortrage des sächsischen Landtagsabgeordneten Langhammer die Aufstellung eines liberalen Kandidaten beschlossen. In Aussicht genommen wurde dem Vernehmen nach zunächst Stadtrat Eugen Dörffel-Eibenstock. Wie bekannt ist, kandidieren bereits im Kreise zwei konservative Bürgermeister. Es ist wahrscheinlich, daß man sich auf eine industrielle Kandidatur verständigen wird.

ak. **Nach ein Grandinger.** Aus Stuttgart schreibt man uns: Ueber einen „württembergischen Grandinger" führt das hiesige Zentrumsorgan bewegliche Klage. Ein katholischer Geistlicher hat nämlich das Verbrechen begangen, im „Schw. Merkur" einen Artikel zur Schulfrage zu veröffentlichen, worin unter der Ueberschrift: „Ein verlorener Posten" die Beseitigung der geistlichen Bezirksschulaufsicht durch die in Aussicht stehende Volksschulnovelle freudig begrüßt wird. Der Grimm des Zentrumsorgans ist begreiflich, denn dieser Geistliche verführt nicht eben sänderlich mit dem politischen Klerikalismus. Es gebe Menschen, so sagt er, die das Kommende als eine Art Gericht, als etwas Schreckliches, Unerhörtes, als ein Attentat gegen die christliche Schule und noch einiges andere dazu empfänden oder zu empfinden sich einbildeten, und die „führende" Presse samt den hinter ihr stehenden Fanatikern (das Zentrumsblatt macht hier entsetzt ein Ausrufungszeichen) tun seit Jahren ihr möglichstes, um den Popanz recht fürchterlich zu machen. Mit solchen Leuten zu verhandeln, sei ganz verlorene Liebesmüh. Viele Katholiken begriffen absolut nicht, daß nichts in der Welt, besonders keine geistige Einrichtung, ohne Ursache zugrunde gehe. Sie seien es von ihrer Kirche her gewöhnt zu glauben, daß alles, was die Menschen einmal ins Dasein gesetzt hätten, unabänderliche Wahrheiten und Einrichtungen seien, Dinge, die sofort erstarrten und versteinerten, die auch nur zu kritisieren frevelhaft und „unkirchlich" wäre. Der „württembergische Grandinger" sagt dann auseinander, es sei ganz recht, daß die geistliche Bezirksschulaufsicht aufgehoben werde, schon deshalb, weil die geistlichen Bezirksschulaufseher völlig überlastet seien und nicht zwei Herren — der Kirche und der Schule — dienen könnten. Der jetzige Zustand sei nach Ansicht aller, die im Schulbetrieb stehen, unhaltbar, auch sonst ringe sich unter den gebildeten Katholiken die Ueberzeugung durch, daß die Neuerung nicht alles aus den Fugen bringen werde. Man werde sich an die weltliche Schulaufsicht bald gewöhnen. Die Frage, warum sich die führenden Persönlichkeiten der katholischen Kirche dennoch dagegen sträuben, beantwortet der Geistliche dahin, daß es im tiefsten Hintergrunde eigentlich nichts sei als Herrschsucht, als die dominandi cupido, die immer und überall allein kommandieren wolle, vor der alle Vernunftgründe sich auf den Bauch zu werfen hätten. Das hiesige Zentrumsblatt bestreitet das natürlich sehr lebhaft. Es weiß aber sachlich zu der Frage wenig mehr zu sagen, als daß das Zentrum, das unentwegt an der geistlichen Schulaufsicht festhalte, bei den letzten Landtagswahlen 105 000 Stimmen erhalten habe. Und dann kommt noch ein Schmerzensruf darüber, den katholischen Geistlichen in der Gesellschaft der Liberalen zu sehen.

* **Zur Wahlbewegung in Bayern.** Wie bei den Reichstagswahlen stellt sich ein Teil der Münchener Studentenschaft in die Dienste der liberalen Sache für die Landtagswahlen. In einem Aufruf der Studentenschaft heißt es u. a.: „Die die Studenten am meisten berührenden Forderungen der Lehr- und Forschungsfreiheit sind gefährdet! Hat doch ein bayerischer Minister das Bestehen der Lehrfreiheit geleugnet und nur die Forschungsfreiheit zugegeben. Auch diese wird mit dem Wachsen der ultramontanen Macht vom bayerischen Ministerium noch geleugnet werden. . . . Es hat das bayerische Ministerium auf die Frage eines liberalen Abgeordneten es abgelehnt, darüber Auskunft zu geben, wieviel die Hochschulen für ihre Bedürfnisse gefordert haben, und wieviel das Ministerium dem Landtage vorzulegen wagte. Sonst wäre es an das Tageslicht gekommen, welche Abstriche den ultramontanen Freunden zuliebe gemacht wurden . . . Wir kennen keine Stellung Bayerns zum Reich, wie es im Wahlaufruf des Zentrums heißt, sondern nur eine Mitarbeit im Reich. Je stärker der Liberalismus in Bayern ist, desto stärker ist die freiheitliche Bewegung im Reiche und die vaterländische in Bayern. Kommt alle Mann für Mann!" — Zu den mannigfachen bereits vorhandenen oder latenten Unstimmigkeiten im Zentrumslager ist jüngst noch dazu eine scharfe persönliche Fehde zwischen den beiden Heißspornen Dr. Heim und Dr. Schädler entbrannt, die sich gegenseitig mit Vorwürfen unwahrer oder frei erfundener Aeußerungen überhäufen.

* **Ein Arbeiter-Kartell.** Ein Privattelegramm aus Sonneberg teilt uns mit: Die Heimarbeiter im Thüringer Wald haben sich zu einem Schutzverband zusammengeschlossen zur Erzielung günstiger Fabrikationspreise.

th. **Die Agrarkommission des Abgeordnetenhauses** hat über den Antrag des Abg. v. Bieberstein, betreffend Entschädigung des Grundbesitzes in den Grenzkreisen, die durch Sperrmaßregeln gegen Einschleppung und Verbreitung von Viehseuchen geschädigt werden, Bericht erstattet. Der Antrag will, daß den Betroffenen, die gewissermaßen im Interesse der gesamten Landwirtschaft des inneren Landes größeren Schädigungen unterworfen seien, eine Entschädigung seitens des Staates bewilligt werde. Von Regierungsvertretern wurden Bedenken gegen den Antrag erhoben. Der Staat sei für die aus der polizeilichen Tätigkeit erwachsenden wirtschaftlichen Nachteile einzelner nicht verantwortlich. Eine Entschädigung würde unabsehbare Konsequenzen herbeiführen, einmal Beunruhigungen aus anderen Kreisen, sodann Eingriffe in die Polizeigewalt des Staates. Ueberdies seien die Sperrmaßregeln an der Grenze nicht schärfer, als im Innern des Landes. Auch sei es schwer, Grundsätze für die Abmessung der Entschädigungen aufzustellen. Die Kommission war der Meinung, daß für die schwer geschädigten Besitzer etwas getan werden müsse, und beschloß, den Antrag dahin zu ändern, daß aus Etatsmitteln in Zukunft Unterstützungen gezahlt werden sollen, obgleich solche sonst nur bei allgemeinen Notständen gewährt werden.

* **Lohnbewegungen im Tabakgewerbe.** Das Zigarrenmachergewerbe gehört mit zu den wenigen Gewerbezweigen, in denen eher von einer Verkleinerung der Betriebe als von einer in die Augen fallenden Betriebskonzentration gesprochen werden kann. Zugleich macht sich hier schon seit ungefähr einem Jahrzehnt eine andere Erscheinung bemerkbar. Die Ausbreitung des Zigarrenmachergewerbes über immer größere Gebiete. Waren vorher Bremen und Hamburg und die Umgebung dieser Städte die Bezirke, in denen das Zigarrenmachergewerbe seinen Hauptsitz hatte, und wo auch schon der Großbetrieb von höherer Bedeutung war, so haben diese beiden Städte mit ihren benachbarten Orten in den vergangenen Jahren sehr viel von ihrer Bedeutung als Fabrikationsorte von Zigarren eingebüßt. Mehr und mehr ist die Zigarrenindustrie in die kleinen Städte und auf das plate Land hinausgedrängt worden, und diese Bewegung auf Dezentralisation der Betriebe hält noch immer an. Hauptsächlich zieht sich die Zigarrenindustrie nach Gegenden, in denen noch sehr niedrige Arbeitslöhne üblich sind, und wo auch gleichzeitig noch wenig andere industrielle Beschäftigungen vorhanden sind. Man findet die Zigarrenmacherei fast überall im Süden Deutschlands, in Elsaß-Lothringen, in verschiedenen Bezirken Westdeutschlands, in mitteldeutschen Gebirgsgegenden, im Königreich Sachsen usw. Vielfach wird die Zigarrenmacherei als Nebenbeschäftigung betrieben. Infolge dieser Zersplitterung der Betriebe und des weiten Auseinanderliegens der einzelnen Orte, in denen die Zigarrenmacherei betrieben wird, nehmen auch die einzelnen Lohnbewegungen der Zigarrenmacher nur noch einen geringen Umfang an. Wurden früher in den Hauptstädten verschiedene große und hartnäckige Lohnkämpfe durchgeführt, die allgemeine Aufmerksamkeit erregten, so zerfallen jetzt die Lohnbewegungen in viele Einzelbewegungen, die alle nur noch eine lokale Bedeutung haben, die aber doch in ihrer Gesamtheit ziemlich große Scharen von Arbeitern und Arbeiterinnen umfassen. Besonders die letzte Woche war reich an solchen Einzellohnbewegungen in der Zigarrenindustrie und zum Teil sind auch noch solche Bewegungen im Gange.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Der internationale landwirtschaftliche Kongreß.** In Wien fand gestern die feierliche Schlußsitzung des internationalen landwirtschaftlichen Kongresses statt. Als Ort des nächsten Kongresses wurde Berlin gewählt. Nach Dankesworten des Vorsitzenden, Fürsten zu Auersperg, an alle, die den Kongreß ermöglicht und durchgeführt haben, dankte Meline der Leitung des Kongresses und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser Franz Josef.

Frankreich.

* **Ministerrat.** Im Ministerrate teilte der Minister des Aeußern Pichon den Inhalt eines Telegramms des französischen Botschafters in Tokio mit, nach dem das Einvernehmen zwischen Frankreich und Japan über das von ihnen beabsichtigte Abkommen annähernd ein vollkommenes sei, und die Unterzeichnung des Abkommens in sehr kurzer Zeit bevorstehe. Ferner verlas Pichon die letzte Antwort des marokkanischen Ministers des Aeußern Abdelkrim ben Sliman, in der die Befriedigung aller Forderungen Frankreichs versprochen wird. Pichon teilte mit, daß der Gesandte Regnault ermächtigt sei, mit der scherifischen Regierung zu verhandeln, damit die versprochenen Genugtuungen auch tatsächlich bewilligt werden. — Der Ministerrat wird Ende der nächsten Woche über die den französischen Vertretern auf der Haager Konferenz zu erteilenden Weisungen beschließen.

Italien.

* **Skandal im Parlament.** Das Neapler Sozialistenblatt „Propaganda" hatte den Abgeordneten Romano als das Haupt der Camorra der Terra di Lavoro bezeichnet und Belege erbracht, die diese Anklage erhärten sollten. Der sozialistische Abgeordnete Morgari fragte daraufhin den Justizminister, ob er von dieser Anklage der „Propaganda" Kenntnis genommen habe. Ohne die Antwort des Ministers abzuwarten, ergriff der Abgeordnete Romano das Wort und nannte, seine Unschuld beteuernd, Morgari einen feigen Verleumder. Dieser erwiderte, das werde man sehen, sobald der Justizminister seine Pflicht getan haben werde. Inzwischen wiederhole er, Romano sei ein Oberhaupt der Camorra und unwürdig, ein Mitglied des Hauses zu sein. Er wundere sich aber nicht, daß bisher nichts wider ihn geschehen sei, denn in seiner Vaterstadt Capua seien auch die Richter nur seine Handlanger und Helfershelfer. Die Worte Morgaris erregten einen ungeheuren Tumult. Der Vorsitzende hob die Sitzung auf und befahl den Stenographen, diese Auftritte aus dem Sitzungsbericht zu streichen.

* **Garibaldi-Feier.** Zur Erinnerung an den hundertsten Geburtstag Garibaldis, der in diesem Jahre gefeiert wird, bringt der Ministerpräsident Giolitti einen Gesetzentwurf ein, durch den ein Kredit von einer Million Lire für arme Veteranen, die unter Garibaldi gedient haben, gefordert wird. (Beifall.)

Rußland.

* **Die Rede Stolypins.** Ueber den Schluß von Stolypins Agrarrede wird folgender ausführlicher Bericht verbreitet: Stolypin kritisiert das Programm der konstitutionell-demokratischen Partei, das voller Widersprüche und unklar sei. Einmal anerkennt, zerstöre das Prinzip der gewaltsamen Enteignung den Begriff des Eigentums. Die Regierung schließe sich aber einem anderen Gedanken der Partei an, nämlich der wirtschaftlichen Freiheit der Bauern. Die Partei proklamiere den Grundsatz der Staatshilfe für die Bevölkerung, aber dieser Grundsatz stehe in krassem Widerspruch zu der Maßnahme der gewaltsamen Enteignung. Der Minister weist sodann auf die Agitation in den Provinzen unter den Bauern hin. Die Regierung schließe sich den Kreisen des Volkstums an, welche das Leben der Bauern auf gesetzlichem Wege verbessern wollen, aber es gebe eine Gegenströmung, welche die Unruhen vermehren und alle regierungsfeindlichen Kräfte vereinigen wolle. Man habe Briefe von Petersburg verschickt, die in den Provinzblättern veröffentlicht seien mit dem Inhalt, Land mit Gewalt fortzunehmen. Unter solchen Umständen müsse man gewärtig sein, daß Versuche gemacht würden, sich mit Gewalt Land anzueignen. Die Gefahr sei noch weit, man müsse aber eine Grenze ziehen, die zu überschreiten der Staat, wenn er Staat bleiben wolle, nicht gestatten dürfe. Der Entwurf der konstitutionell-demokratischen Partei würde zu demselben Endresultat führen, wie der der Parteien der Linken. Stolypin legt dann den Standpunkt der Regierung dar; die Regierung wolle das Los der Bauern verbessern; die Regierung wolle, daß der Bauer wohlhabender Eigentümer sei, denn wo Wohlhabenheit sei, da seien auch Bildung und wahre Freiheit. Zu dem Zwecke müsse der Bauer von den Bedingungen, unter denen er jetzt lebe, befreit werden und müsse in den Besitz der Früchte seiner Arbeit kommen. Allen Bauern, denen Land mangele, müsse das nötige Land gegeben werden.

Man habe gesagt, daß zu diesem Zweck 57 Millionen Desjatinen notwendig seien, während die Regierung nur 10 Millionen besitze, aber die Regierung habe soeben erst ihr Werk begonnen. Der Minister geht sodann zu den staatlichen Hilfeleistungen über. Der Staat sei krank, sein kränkster Teil aber seien die Bauern, deshalb müsse man ihnen helfen. Es sei vorgeschlagen worden, 150 000 Domänen unter die Bauern zu verteilen, aber man könne einen kranken Körper nicht wieder zu Kräften bringen, indem man ihn mit Stücken seines eigenen Fleisches nähre; man müsse den Organismus aufrütteln, ihn wieder in Fluß bringen, dann werde er selbst die Krankheit überwinden. Alle Parteien des Staates müßten daran teilnehmen; das wäre vielleicht Sozialismus, aber Sozialismus des Staates, der schon häufig in Europa Verwendung gefunden habe. Der Staat könne Privatländereien kaufen, die mit staatlichen und kaiserlichen Domänen einen Landfonds bilden würden. Die Presse würden nicht fehlen, da das Angebot an Ländereien beträchtlich sei. Die Bauern, die großen Mangel an Ländereien hätten, könnten solche unter günstigen Bedingungen aus diesem Fonds erhalten. Die Bauern seien zur Zeit arm und könnten die hohen Prozente, die der Staat fordere, nicht zahlen. Dieser könne jedoch die Differenz zwischen dem Prozentsatz der zu emittierenden Obligationen und dem Prozentsatz, der als normal anerkannt würde, für die Bauern übernehmen; die Differenz könne in das Budget eingestellt werden. So würden alle dazu herangezogen, den Bauern zu helfen, das Land zu erwerben, dessen sie benötigten. Was die Zwangsenteignung anbelange, so dürfte man diese nicht als Zauber- oder Allheilmittel ansehen; die Zwangsenteignung würde in dem zaristischen Rußland noch eine Klasse zaristischer Grundeigentümer schaffen. Die Zwangsenteignung könne nötig sein aber nur in Ausnahmefällen. Stolypin schließt: Meine Erfahrung von 10 Jahren hat mich überzeugt, daß man an der Agrarfrage ständig arbeiten muß, daß es unmöglich ist, sie sofort zu lösen. Wir schlagen einen bescheidenen, aber wirklichen Weg vor; die Staatsfeinde dagegen möchten den Weg des Radikalismus, den Weg der Vernichtung der Geschichte Rußlands, der Loslösung von seinen Kulturtraditionen wählen. Sie wollen große Erschütterungen, wir wollen ein großes Rußland! (Beifall rechts.)

* **Schöne Worte.** Der russische Reichsrat richtete anläßlich der Mitteilung der Regierung vom 20. Mai über den gegen den Kaiser geplanten Anschlag ein Telegramm an den Kaiser, auf das der Kaiser in folgendem Telegramm antwortete: „Ich danke dem Reichsrat von Herzen für den Ausdruck seiner Gefühle und bin überzeugt, daß er mir eine getreue, feste Hilfe bei allen Werken sein wird. Was mein Leben betrifft, so ist es mir nicht teuer, wenn nur Rußland in Ruhm, Frieden und Gedeihen lebt.

* **Eine Kriegskontribution die „verloren" ging.** Der gewiß „nicht alltägliche" Fall, daß eine Kriegskontribution — dazu noch eine solche in der Höhe von fast 46 Millionen — „verloren" ging, hat sich, natürlich in Rußland, ereignet. Es handelt sich um die Entschädigung, die Rußland an Japan für die Kriegsgefangenen zu zahlen hat. Schon im vorigen Jahre wurden 45,9 Millionen von der Duma bewilligt und auch dem Finanzministerium ausbezahlt. Jedermann war der Ansicht, daß mit diesem außerordentlichen Kredit die Angelegenheit erledigt sei. Bei dieser an sich ziemlich berechtigten Ansicht hatte man aber die Rechnung ohne den Wirt, in diesem Falle ohne den russischen Finanzminister, gemacht. Denn die russische Regierung wurde von Japan in diesem Jahre wieder leise, aber energisch gemahnt, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Darob große Bestürzung! Wo war das Geld geblieben?! . . . . . Kein Mensch wußte Auskunft zu geben. Genug! Es war nicht bezahlt, das war eine feststehende Tatsache. Und ebenso unumstößlich steht die Tatsache fest, daß das Geld auch nicht da ist. Nischewo! Nicht da! Fertig! Es hat sich auf den großen Dimensionen verdrückelt. Und ist hängen geblieben. Spaßvögel meinen, daß vielleicht die Postanweisung mit den 45,9 Millionen in Tokio nicht angekommen sei, und geben den Rat, bei der japanischen Post eine Beschwerde einzureichen. Jedenfalls ist der Humor der Tatsache, daß eine Kriegsentschädigung „verloren" geht, so groß, daß man sich in Petersburg ungeheuer amüsiert und das Skandalöse dieser Treulosigkeit erst an zweiter Stelle diskutiert. Da es aber den Japanskis ganz gleichgültig ist, wo das Geld blieb, und sie nur bare Münze haben wollen, so hat sich die Regierung nolens volens entschließen müssen, diese Forderung von 45,9 Millionen noch einmal in den Etat einzustellen, und sie wird in geheimer Sitzung von der Duma beraten werden. Die Regierung ist jedenfalls nicht zu beneiden, die die angenehme Pflicht hat, solche „Kleinigkeiten" zu verantworten.

* **Finnländischer Landtag.** Aus Helsingfors wird uns gedrahtet: Gestern abend fand die erste öffentliche Sitzung des finnländischen Landtages im Saale des Feuerwehrgebäudes statt, wo die allgemeinen Versammlungen des Landtages stattfinden werden. Rechts sitzen die Schwedomanen und Jungfinnen, im Zentrum die Alt-Finnen, links die Gruppen der Sozialisten. Die zu Abgeordneten gewählten Frauen sitzen innerhalb ihrer Parteien. Es wurde eine Begrüßungsdepesche der Präsidentin des russischen Frauenbundes, der Kerstin Schabanow, verlesen. Die Antwortdepesche an die Reichsduma wurde besprochen und die von dem Talman vorgeschlagene Fassung angenommen, in der der Duma Dank, sowie Wünsche für eine fruchtbare Tätigkeit auf dem Wege zur Freiheit und wirtschaftlichen Wohlfahrt ausgedrückt werden. Hierauf redeten die Alt-Finnen, die Schwedomanen und Jungfinnen. Die Sozialisten und Frauen redeten nicht. Nachdem dann die Antwort auf die Thronrede beraten war, wurde die Versammlung geschlossen. — Die heutige feierliche Eröffnung des Landtages wurde mit einem Festgottesdienst in dem Nikolai-Dom eingeleitet, dem der Generalgouverneur beiwohnte. Am Domeingange empfing ihn der Zeremonienmeister des Landtages, in der Kirche der Bischof von Borgo nebst zwei Prälaten in vollem Ornat. Den Predigten, die sowohl in finnischer wie in schwedischer Sprache gehalten wurden, folgte ein feierliches Tedeum mit Posaunen- und Trompetenbegleitung. Hierauf erfolgte im Thronsaale des Kaiserpalais die feierliche Eröffnung des Landtages durch den Generalgouverneur, der, am Fuße des Thrones stehend, folgende Rede namens des Kaisers und Großfürsten von Finnland verlas: „Ich begrüße Sie als Vertreter des finnischen Volkes und erwarte von Ihnen fruchtbringende Arbeit und standhafte Erfüllung Ihrer Obliegenheiten. Möge Ihre erfolgreiche Tätigkeit zur Festigung der Grundlagen der verwirklichten Reform beitragen. Neue Gesetzentwürfe, welche die verschiedensten Seiten des Volkslebens berühren, werden Ihnen zum Teil jetzt, zum Teil im Laufe Ihrer Mandate zur Beratung vorgelegt werden. Indem ich den Segen des Allerhöchsten auf Sie und Ihre Arbeit herabflehe, erkläre ich den Landtag für eröffnet." Nach Verlesung der finnischen und schwedischen Uebersetzung der Thronrede wandte sich der Landtags-Talman an den Generalgouverneur mit einer Rede, in der er seine Ergebenheit für den Kaiser und Großfürsten von Finnland zum Ausdruck brachte. Der Talman antwortete in finnischer Sprache auf die Thronrede. Er führte aus, die Meinungsverschiedenheiten auszugleichen und die Bürger zu gegenseitigem Verständnis zu bringen, sei die Absicht der auf die Hebung des materiellen Wohlstandes und der geistigen Entwicklung der unbemittelten Volksklassen gerichteten Maßnahmen, und darin setze die gegenwärtige Volksvertretung eine ihrer ersten Aufgaben. Die sehnlichsten Wünsche des finnischen Volkes seien darauf gerichtet, sich der Erfüllung seiner Kulturaufgaben widmen und seine Existenz als Nation aufrecht erhalten zu können. Die beste Grundlage für diese Tätigkeit sehe das Volk in der inneren Selbständigkeit Finnlands. Zum Schlusse bat der Talman den Generalgouverneur, dem Kaiser die ehrfurchtsvollste Ergebenheit des Landtages auszudrücken. Nachdem der Generalgouverneur die Liste der Regierungsvorlagen verlesen hatte, brachten die Abgeordneten ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Die Abgeordneten aller Fraktionen waren vollzählig erschienen.

Norwegen.

* **Ministerwechsel.** Im Staatsrate wurde dem Verteidigungsminister Generalmajor Olsen die erbetene Entlassung bewilligt unter Ernennung zum Generalleutnant und Chef der Festungsartillerie. Generalmajor Olsen begründete sein Entlassungsgesuch damit, daß er in einzelnen Fragen der Verteidigung nicht die genügende Unterstützung innerhalb der Regierung gefunden habe. Ministerpräsident Michelsen übernimmt vorläufig die Leitung des Verteidigungsdepartements.

Türkei.

* **Sultan, werde hart!** Die Botschafter der Ententemächte haben bei der Pforte Schritte getan zur Beschleunigung von Maßregeln zur Unterdrückung des griechischen und serbischen Bandenunwesens. — Sollte was helfen, muß man dem Türken gestatten, das Raubzeug bis in seine Räuberhöhlen hinein zu verfolgen. Freilich reicht auch das nicht hin, so lange er die Höhlen nicht dauernd besetzt halten darf. Wäre mit Serbien 1876, mit Griechenland 1897 ein Ende gemacht, so gäbe heute weder ein griechisches noch ein serbisches Bandenunwesen auf türkischem Boden.

Indien.

* **Die Lage in Ostbengalen.** Die Zeitung „Pioneer" veröffentlicht ein Telegramm aus Dakka, demzufolge die Lage in Ostbengalen im allgemeinen ruhiger ist. Im Zusammenhang mit den Unruhen haben im Mymensingdistrikt 69 Verurteilungen stattgefunden; 150 gerichtliche Verfahren sind noch nicht abgeschlossen. In dem unruhigen Gebiet sind die Verstärkungstruppen und Polizeimannschaften zusammengezogen. In Serajgunj ist es zweimal zu kleinen Unruhen gekommen, weil von den Krämern der Preis des Salzes, wie die Bevölkerung glaubt, unberechtigterweise bedeutend erhöht ist. Es sind 19 Verhaftungen vorgenommen worden. 50 Mann Polizeitruppen wurden nach der Stadt entsandt.

Marokko.

* **Die Verhandlungen mit Frankreich.** Eine Note der „Agence Havas" besagt: Die Forderungen der französischen Regierung an die marokkanische Regierung aus Anlaß der Ermordung Dr. Mauchamps enthalten folgende Punkte: 1) Abberufung und Inhaftierung des Paschas von Marrakesch in Tanger, weil er schuldig befunden ist, die Massen gegen Dr. Mauchamp erregt zu haben. 2) Untersuchung des französischen Konsuls von Mogador in Marrakesch, um die Schuldigen ausfindig zu machen und die Verantwortlichen zu ermitteln. 3) Bestrafung der Schuldigen, und zwar der Mörder Dr. Mauchamps und Charbonniers und der Angreifer Lassalas und de Girancourts. 4) Zahlung einer Entschädigungssumme, deren Höhe später die französische Regierung festsetzen wird, für die Ermordung Dr. Mauchamps.

5) Sofortige Organisation der in der Algecirasakte vorgesehenen neuen Polizei. 6) Ausführung der französisch-marokkanischen Vereinbarungen von 1901 und 1902 in den Grenzgebieten, namentlich des Punktes, der die Schaffung einer Polizei in diesen Gebieten vorsieht. 7) Abberufung und amtliche Desavouierung des Scherifen Muley Iddris, der von der marokkanischen Regierung nach Mauretanien entsandt war und den Aufstand der Abrarstämme gegen die französische Herrschaft geleitet hat. 8) Einstellung der Waffensendung durch den Maghzen an den Scheik Ma El Ainin. 9) Regelung der schon lange dem Maghzen unterbreiteten Reklamationen, deren Prüfung noch nicht hat erreicht werden können. — Nach einer ersten, lediglich ausweichenden Antwort hat der Maghzen uns durch zwei am 20. April und am 15. Mai in Tanger eingetroffene Briefe folgende Genugtuung gegeben. Der Maghzen gesteht zunächst und ohne Vorbehalt die Berechtigung aller unserer Reklamationen zu; ferner wird 1) der Pascha von Marrakesch nach Tanger geschickt, wenn wir es verlangen. Man versichert, daß dieser Beamte sehr alt und zu leidend ist, um die Reise zu machen, und man bietet uns an, seinen Gesundheitszustand durch einen unserer Aerzte feststellen zu lassen. 2) Es wird die Zustimmung dazu erteilt, daß der französische Konsul in Mogador eine Untersuchung in Marrakesch einleitet, und die scherifischen Behörden haben Befehl erhalten, unserem Vertreter ihre Unterstützung zu gewähren. 3) Man verspricht uns, daß ein gerechtes Urteil gesprochen werden wird. Die wegen der Ermordung des Dr. Mauchamp und Charbonniers und wegen der Gewalttätigkeiten, deren Opfer Lassala und de Girancourt wurden, bereits verhafteten Personen werden nach Tanger gebracht werden. 4) Der Maghzen verpflichtet sich, die für die Ermordung des Dr. Mauchamp geforderte Entschädigung zu zahlen. 5) Was die in der Akte von Algeciras vorgesehene sofortige Organisation der Polizei anbelangt, so teilt man uns mit, daß der gegenwärtig in Tanger befindliche Kriegsminister neue Vollmachten erhalten hat, die von der Konferenz beschlossene Reform in die Wege zu leiten, deren Einzelheiten bereits von einem besonderen Komitee geprüft sind. 6) Der Maghzen erklärt sich bereit, die Abkommen von 1901 und 1902 strikte durchzuführen; er hat einen Beamten benannt, der in diesem Sinne lautende Instruktionen erhalten soll. 7) Der Maghzen erklärt sich bereit, Muley Iddris abzuberufen. Ferner zieht der Maghzen den in seinem früheren Brief gemachten Vorschlag der Einsetzung einer gemischten Kommission zur Regelung der Grenze zwischen den französischen und marokkanischen Besitzungen nördlich des Senegal zurück. 8) Die an den Scheik Ma El Ainim gesandten Waffen werden in Mogador oder in Cap Juby zurückgehalten. 9) Die Delegierten des Maghzen haben Befehl, unsere verschiedenen Reklamationen im Einvernehmen mit der französischen Gesandtschaft zu prüfen. Es sind infolgedessen unserem Vertreter in Tanger Instruktionen gesandt, die ihn ermächtigen, von den uns gemachten Versprechungen Akt zu nehmen und mit den Delegierten des Maghzen in Verbindung zu treten, um die Note genau festzustellen und die Einzelheiten unserer Forderungen, sowie die Ausführungsbestimmungen festzusetzen. — Die Antwort der marokkanischen Regierung offenbart in der Tat das Bestreben, uns in allen Punkten Genugtuung zu geben; aber es bleibt noch übrig, die Zusagen in die Wirklichkeit umzusetzen, besonders die Inhaftnehmung und Bestrafung der Schuldigen, die Organisation der Polizei und die Inkraftsetzung der Grenzverwaltung, wie sie in unseren Vereinbarungen vorgesehen ist. Unsere Differenzen mit dem Maghzen können nur durch Taten endgültig beigelegt werden.

* **Die Verhandlungen mit Raisuli.** Das von den Eingeborenen verbreitete Gerücht, daß der Maghzen Raisuli Pardon gewährt habe, ist unwahr; richtig ist allerdings, daß durch Vermittelung des Vertreters des Sultans Mohamed el Torres Verhandlungen gepflogen werden, und daß ein Unterhändler von Tanger nach Fez abgegangen ist. Es heißt, Raisuli werde den Schutz einer fremden Macht verlangen. Vor einem Monat wird in der Angelegenheit keine Entscheidung erwartet.

Persien.

* **Emin es Sultan.** Ueber den Anfang Mai zum persischen Konseilpräsidenten ernannten Emin es Sultan wird aus Teheran gemeldet: Emin es Sultan hat 16 Jahre lang als Premierminister, Sadrazam und schließlich als Atabek an der Spitze der persischen Regierung gestanden und ist sicher der bedeutendste Staatsmann, den Persien in den letzten Jahrzehnten hervorgebracht hat. Man wird keinen Schatz von positivem Wissen bei ihm suchen dürfen, aber er ist anerkanntermaßen ein Politiker, der die Verhältnisse ungewöhnlich rasch zu überschauen versteht und in hohem Grade die Gabe besitzt, Menschen für sich zu gewinnen und sie zu beherrschen. Was man von Emin weiß, ist, daß er während der 16 Jahre seines Dienstes ganz im System der Autokratie gewirtschaftet hat, und daß unter seiner Amtsführung einerseits der größte Teil des Staatsvermögens verausgabt und anderseits eine für hiesige Verhältnisse enorme Schuldenlast gegenüber Rußland kontrahiert worden ist. Das, was man nicht weiß, ist, welche Einwirkung die Zeit seit seinem im Jahre 1903 erfolgten Rücktritt auf Emin gehabt hat. Während jener 4 Jahre hat er nicht nur eine Wallfahrt nach Mekka gemacht, sondern auch eine Reise um die Welt unternommen, auf der er längere Zeit in Japan sich aufhielt. Während der letzten Jahre hat er in Europa, und zwar vorzugsweise in der Schweiz gelebt. Einige Aufklärungen über Emins Anschauungen gibt eine Unterredung, die ein Abgeordneter nach vor der Einführung der Konstitution mit Emin in Europa gehabt haben will. Der gegenwärtige Ministerpräsident habe damals über die beiden russischen Anleihen erklärt, die erste sei infolge der schlechten Finanzverhältnisse Persiens dringend notwendig gewesen, die zweite hingegen bereue er. In der Frage der Regierungsform habe er schon damals erklärt, das einzige Mittel, Persien einer besseren Zeit entgegenzuführen, sei die Verleihung einer Konstitution. Daraus scheint hervorzugehen, daß Emin von seiner übertriebenen Russenfreundschaft und von seiner Hinneigung zur Despotie abgekommen ist. Alle Nachrichten stimmen aber darin überein, daß das Mißtrauen der Liberalen auf den ehemaligen Reaktionär lastet, wie einst auf Bismarck, dessen Verhängnis zeitlebens die Erinnerung an den „Junker" der Jahre 1847 und 1848 in den Augen vieler entschieden Liberaler geblieben ist, obwohl jene Periode schon in den Konfliktsjahren von dem rastlos arbeitenden Staatsmann innerlich längst überwunden war.

Ecuador.

* **Verfassungs-Reform.** Seit dem Anfang dieses Jahres hat Ecuador eine neue Verfassung. Das Schriftstück besteht aus 133 Artikeln und einigen Uebergangsbestimmungen. Es entspricht den Bestrebungen der jetzigen Regierung, daß in der Verfassungsurkunde alles zum Ausdruck kommt, was als Forderung eines äußerst weitgehenden Fortschrittes gilt. Bekanntlich war früher die katholische Kirche ein Bestandteil des Volkslebens, dessen Macht nahezu maßlos wurde. In der neuen Verfassung wird die Kirche gar nicht erwähnt. Vielmehr heißt es in Artikel 29: als öffentlich rechtliche Einrichtungen gelten nur die Staatsgewalt, die Gemeinden und die vom Staate bezahlten Anstalten. In Uebereinstimmung damit gewährleistet der Artikel 26 Gewissensfreiheit in allen ihren Erscheinungen und Kundgebungen, soweit sie nicht der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung zuwiderlaufen. Selbstverständlich wird die Todesstrafe abgeschafft. Aber auch sonstige Beschränkungen der freien Verfügung über den Besitz sowie erbliche Rechte werden aufgehoben. Unterricht, Presse, Arbeit, Versammlungen werden von allen Beschränkungen und unnötigen Einrichtungen befreit. Die öffentlichen Gewalten sind unverändert geblieben. Senat und Abgeordnetenhaus bilden die gesetzgebende Macht, während an der Spitze der ausübenden Gewalt der Präsident steht, der auf vier Jahre gewählt wird. Nach dem Artikel 28 genießen die Fremden dieselben bürgerlichen Rechte wie die Ecuadorianer, nur haben sie kein politisches Stimmrecht und werden nicht zur Bekleidung öffentlicher Aemter zugelassen. Bemerkenswert ist der Artikel 21, nach dem der Vertrag, den ein Fremder oder eine fremde Gesellschaft mit der Regierung oder mit einer Privatperson abschließt, die stillschweigende Bedingung enthält, daß auf jede diplomatische Reklamation verzichtet wird. Diese Vorschrift, der man wohl auch in anderen südamerikanischen Verfassungen begegnet, ist verständlich, da sie den Zweck hat, bei entstehenden Meinungsverschiedenheiten fremde Einmischung fernzuhalten. Freilich lehrt ja die Erfahrung, daß doch Fälle vorkommen, in denen sich die Ausschlußbestimmung als undurchführbar erweist.

Letzte Lokalnachrichten.

* **Ertrunken.** In der Nähe des Gohliser Wehres in der Pleiße ist gestern abend ein weiblicher Leichnam gelandet worden. Die Leiche ist nach der Anatomie geschafft worden. Näheres ist noch nicht bekannt.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Austausch von Ratifikationsurkunden.

* **Berlin**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Heute hat der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem am 7. März 1907 zwischen dem Reiche und Norwegen abgeschlossenen Zusatzvertrage zu dem am 19. Januar 1878 abgeschlossenen Auslieferungsvertrage stattgefunden. Der Zusatzvertrag wird zehn Tage nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden, also mit dem 4. Juni, in Kraft treten.

Reichstagsabgeordnete als Gäste des Marineamtes.

— **Berlin**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) 30 Reichstagsabgeordnete und Budgetkommissionsmitglieder der verschiedenen Parteien sind vom Reichsmarineamt zu einer fünftägigen Besichtigungsreise nach Kiel und Sonderburg eingeladen worden. Es sollen den Abgeordneten u. a. die neuen Torpedo- und Unterseebootstypen, die Werften und Garnisonanlagen gezeigt werden. Auch die Teilnahme an einem Manöver der Hochseeflotte ist vorgesehen. Sämtliche Herren sind Gäste der Marineverwaltung, die am 3. Juni, nachmittags, auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin einen Salonwagen bereit hält, der die Reisegesellschaft nach Kiel bringen soll. Die Rückkehr nach Berlin ist für den 8. Juni vorgesehen.

Zum Besuch englischer Bürgermeister in Berlin.

☛ **Berlin**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der Magistrat beschloß, bei den Stadtverordneten die Bewilligung von 40 000 *M* zu beantragen zum Zwecke des Empfanges des Londoner Lordmayors und 53 Londoner Herren, die vom 16. bis 20. Juni als Gäste der Stadt in Berlin weilen. Vor allem ist u. a. ein Empfang im Rathause und ein Sommerfest im Zoologischen Garten geplant.

Zum Besuch der englischen Journalisten.

△ **Berlin**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Den morgen auf deutschem Boden eintreffenden Vertretern englischer Blätter widmet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" folgendes Willkommen: „Die englischen Gäste werden überall in allen Kreisen der Bevölkerung den Wunsch lebendig vorfinden, zu England, sowie zu allen anderen Staaten der Welt auf Gegenseitigkeit beruhende freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Wir hoffen, daß sie mit solchen Eindrücken in ihre Heimat zurückkehren und dort den verwerflichen Versuchen entgegenwirken werden, zwischen zwei große Nationen Zwietracht zu säen, die — wie die „Westminster Gazette" kürzlich sehr richtig betonte — hundert Gründe haben, einander zu achten. In dieser Zuversicht rufen wir den englischen Gästen ein aufrichtiges „Willkommen" zu.

Drohender Berliner Bäckerstreik.

△ **Berlin**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der Berliner Bäckerstreik steht nahe bevor. Morgen schon trifft eine Versammlung der in den Großbetrieben tätigen Gesellen wichtige Entscheidungen. Am Dienstag tagt eine zweite Versammlung, in der jedenfalls das letzte Wort der Gesellenschaft gesprochen wird.

Neue Gärung unter den Hamburger Schauerleuten.

h. **Hamburg**, 25. Mai. (Privattelegramm.) Unter den Hamburger Schauerleuten gärt es abermals bedenklich, weil die Reeder infolge der Weigerung der Schauerleute, den Jahreskontrakt zu unterschreiben, eine größere Anzahl entließen. Auch die Ewerführer traten in eine Lohnbewegung ein.

Die englische Studienkommission.

☛ **München**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die englische Kommission zum Studium der städtischen Einrichtungen ist heute abend hier eingetroffen.

Jubiläumsmünzen zum Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josefs.

☛ **Wien**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Es ist beschlossen worden, anläßlich des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef Jubiläumsmünzen auszugeben, darunter eine Goldmünze zu 100 Kronen, die geeignet sein wird, die geschichtlich bedeutungsvolle Feier in besonders würdiger Form zum Ausdruck zu bringen.

Vom österreichischen Reichsrat.

‡ **Wien**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Präsident des neuen österreichischen Reichsrats soll Ebenhof als Obmann der vereinigten Klerikalen und Christlichsozialen werden. Erster Vizepräsident werde der Tscheche Zaczek. Für Baron Hock als zweiten Vizepräsidenten treten die Deutsch-Freisinnigen und die Deutsch-Sozialisten ein.

Ein Pairschub in Oesterreich.

△ **Wien**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Unmittelbar vor dem Zusammentritt des Abgeordnetenhauses wird ein Pairschub erfolgen. Es sollen 18 neue Herrenhausmitglieder berufen und 3 lebenslängliche Mitglieder zu erblichen ernannt werden. Die Industrie, die infolge der Wahlreform ihre Vertretung im Abgeordnetenhause verloren hat, soll bei dem Pairschub entsprechende Berücksichtigung finden.

Wahl-Tumult.

* **Lemberg**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) In dem Wahlorte Horucko, Bezirk Stryj, bewarf eine Volksmenge, welche die Richtigkeit des von dem Vorsitzenden der Wahlkommission, dem Erzpriester Skobielski, verkündeten Wahlresultates bezweifelte, die Mitglieder der Wahlkommission und die Gendarmen mit Steinen, zertrümmerte die Fenster des Wahllokals, verlöschte alle Lichter und beantwortete die Aufforderung der Gendarmen, auseinanderzugehen, mit einem Steinhagel, durch den drei Gendarmen verletzt wurden. Die Gendarmerie mußte dreimal von der Schußwaffe Gebrauch machen, bevor die Menge zurückwich. Vier Bauern wurden getötet, neun schwer verletzt.

Staatsminister Bernard von Belgien.

— **Brüssel**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der Zustand des Staatsministers Bernard hat sich dermaßen verschlimmert, daß die Familienmitglieder an das Krankenlager gerufen wurden, weil das Ableben nach Ansicht der Aerzte nur noch die Frage weniger Stunden ist.

Landung eines deutschen Militärluftballons.

‡ **Prag**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Gablonz in Nordböhmen wird gemeldet: In der Nähe der Stadt landete am Sonnabend unter schwierigen Verhältnissen der deutsche Militärballon „Gesold", in dessen Korb sich der Oberstabsarzt Fleming und der Oberleutnant Liebich aus Berlin befanden, die am Freitag abend 8 Uhr in Berlin aufgestiegen waren. Die Luftschiffer befanden sich während der letzten vier Stunden in einem orkanartigen Gewittersturm, der den Ballon umhergeworfen hat.

Keine Unruhen in Salvador.

— **London**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der hiesige Vertreter San Salvadors erklärte die umlaufenden Gerüchte von einer Ermordung des Vizepräsidenten für falsch. Im Lande seien keine Unruhen ausgebrochen.

Eine Begegnung Tittoni-Pichon.

p. **Rom**, 25. Mai. (Privattelegramm.) Der „Corriere della Sera" meldet aus Paris, wohin der Botschafter Barrere von Rom abgereist ist, daß Vorbereitungen zu einer Begegnung Tittonis und Pichons im Gange sind, die gleichsam als Gegengift der Begegnung Tittoni-Aehrenthal anzusehen sind.

Tödliche Verwundung eines griechischen Hafenarbeiters durch einen bulgarischen Schiffsoffizier.

* **Athen**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern abend verwundete der dritte Schiffsoffizier Dimikoff eines im Hafen von Piräus liegenden bulgarischen Dampfers einen griechischen Hafenarbeiter tödlich. Da die Hafenarbeiter das Schiff umringten und die Herausgabe des Schiffsoffiziers verlangten, mußte die Polizei das Schiff in Schutz nehmen. Auf diplomatischem Wege ist die Auslieferung des Offiziers erfolgt. Der Zustand des Verletzten ist hoffnungslos.

Ein Lob für den Sultan.

☛ **Konstantinopel**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Anlaß des Umstandes, daß hier Ingenieure abreisen, um Studien für den Bau der Bahnlinie Bulgurlu—Adana zu machen, feiert die türkische Zeitung „Sabah" die glorreiche Regierung des Sultans, unter der dieses große Werk beendet würde. Jetzt werde das Taurusgebirge überquert. Wenn dieses große Hindernis beseitigt sei, bleibe zwischen Adana und Mesopotamien noch anderes zu tun, was bedeutende Kunstbauten und große Kosten erfordern werde. Wenn aber einmal diese große Bahnlinie beendet sein würde, werde dies der größte Schritt nach vorwärts sein, den die ottomanische Zivilisation unter einem großen Monarchen mache.

Dementi.

* **Petersburg**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Blättermeldung, daß in den nächsten Tagen in Zarskoje-Sselo eine außerordentliche Beratung stattfinden werde, daß dabei die gegenwärtige Lage im Zusammenhange mit den letzten Ereignissen besprochen werden solle, und daß an dieser Beratung die Mitglieder des Kabinetts und die höchsten Würdenträger teilnehmen würden, entbehrt, wie die „Petersburger Telegraphen-Agentur" mitteilt, jeglicher Begründung.

Die Agrarkommission der Duma.

☛ **Petersburg**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Agrarkommission der Duma beschloß in ihrer heutigen Sitzung, in der Kuttler den Vorsitz führte und in der die Mitglieder der Rechten und die Polen fehlten, noch einmal über den Grundsatz der Zwangsenteignung zu beraten. Die Kommission beschloß, Mitglieder des Landwirtschaftsdepartements zur Teilnahme an ihren Sitzungen einzuladen.

Aus Marokko.

* **Tanger**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Das Zeltlager des Sultans ist außerhalb der Tore von Fez aufgeschlagen worden; das ist das Anzeichen der bevorstehenden Abreise, deren Zeitpunkt allerdings noch unbestimmt ist.

Neue Ausschreitungen gegen Japaner in San Franzisko.

☛ **New York**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Tokio wird gemeldet: Die Nachricht, daß am 21. Mai in San Franzisko japanische Teehäuser und ein Restaurant von Weißen demoliert wurden, hat unter der Bevölkerung Entrüstung hervorgerufen. Ein vom japanischen Konsul in San Franzisko erstatteter Bericht hat diese Nachricht von erneuten Angriffen auf dort ansässige japanische Gastwirte bestätigt. Doch enthält sich die Presse aller feindseligen Auslassungen, da sie die Zuversicht hegt, die Regierung in Washington werde eine Wiederkehr der Bewegung verhindern.

☛ **Washington**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der japanische Botschafter Vicomte Aoki hat das Staatsdepartement von den vor kurzem erfolgten Ausschreitungen gegen japanische Gastwirte in San Franzisko in Kenntnis gesetzt. Der Sekretär des Staatsdepartements hat das Justizdepartement unverzüglich aufgefordert, eine Untersuchung anzustellen. Daraufhin hat das Justizdepartement die Justizbehörde von San Franzisko telegraphisch angewiesen, eine gründliche Untersuchung vorzunehmen und über deren Ergebnis telegraphisch Bericht zu erstatten.

Ausständige Kohlenarbeiter.

* **Huelva**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Arbeiter zweier Kohlengruben sind in den Ausstand getreten. Sie griffen die Gendarmen an. Truppen feuerten auf die Ausständigen und verwundeten drei von ihnen.

*

Der „Lustigen Witwe" Siegeszug.

x. **Hannover**, 25. Mai. (Privattelegramm.) In Hannover fand heute im Mellinitheater, Direktion Wilhelm Bendiner, vor gänzlich ausverkauftem Hause die 25. Aufführung von Lehárs Operette „Die lustige Witwe" statt. Die Hauptdarstellerin Louise Ronell, Laura Bernauer, Ottmar Lang, Georg Braun, Ludwig Bendiner, sowie Kapellmeister Theumann wurden unzählige Male stürmisch nach jedem Aktschluß hervorgerufen.

Das 8. Stuttgarter Musikfest.

w. **Stuttgart**, 25. Mai. (Privattelegramm.) Das achte Stuttgarter Musikfest nahm heute in der Liederhalle mit Händels „Messias" unter de Langes Leitung und Mitwirkung von 600 Sängern und Musikern einen glänzenden Anfang. Von auswärtigen Solisten ernteten besonders Kammersänger Dr. v. Kraus-Leipzig, Frau v. Kraus-Osborne und Felix Senius-Petersburg stürmischen Beifall.

Hagelwetter.

m. **Kassel**, 25. Mai. (Privattelegramm.) Große Verwüstungen hat ein Hagelwetter im Kreise Fulda angerichtet. Zwölf Gemeinden, darunter Haberzell, Sickels, Blankenau, Haimbach, Giesel und Hosenfeld, sowie strichweise auch das Vogels- und das Rhöngebirge sind besonders schwer heimgesucht.

Erdbeben.

☛ **Florenz**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Das hiesige Observatorium gibt bekannt, daß die seismographischen Apparate heute um 3 Uhr 14 Minuten ein starkes Erdbeben anzeigten, das wahrscheinlich 8000 Kilometer entfernt ist.

* **Reggio di Calabria**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Heute mittag um 2 Uhr wurde hier ein starkes Erdbeben verspürt.

Letzte Handelsnachrichten.

✕ **Köln**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Die „Köln. Ztg." meldet, die Verhandlungen für die Erneuerung des Walzdrahtverbandes seien heute bis spät in den Nachmittag weitergeführt worden; sie seien indessen noch so im Anfangsstadium begriffen, daß sich über den schließlichen Ausgang noch nichts sagen lasse, zumal man noch nicht dazu gelangt sei, die Grundzüge des erneuerten Verbandes festzulegen. Zunächst werde eine Versammlung der Werkbesitzer zur Fortsetzung der Verhandlungen stattfinden.

✕ **New York**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

In der vergangenen Woche wurden 4000 Dollars Gold und 755 000 Dollars Silber ausgeführt. Eingeführt wurden in derselben Zeit 20 000 Dollars Gold und 7000 Dollars Silber.

Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 18 021 000 (17 023 000) Doll.; davon für Stoffe 8 528 000 (3 190 000) Doll.

$ **Montreal**, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Einnahmen der Canadian Pacific-Bahn betrugen in der Woche vom 14.—21. Mai 1 547 000 Doll., das bedeutet gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme von 334 000 Doll.

$ **Madrid**, 25. Mai. Wechsel auf Paris 10,80.

* **Lissabon**, 25. Mai. Wechsel auf Paris 550.—.

* **Havre**, 25. Mai, 12 Uhr. Wolle. Mai 192,50, Dezember 198,50. Ruhig.

* **Havre**, 25. Mai, 12 Uhr. Baumwolle. Mai 80¼, Juni 77½, Juli 77½, Oktober 76¾, Dezember 75¼, März 74¾. Ruhig.

New Yorker Fondsbörse am 25. Mai. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Geld-Darlehn, 24 St.	nom.	2	New York Central & Hudson River	110	110⅝
do. Zinsrate für letz. Darleh. des Tages	nom.	1½	New York, Ontario and Western	33½	33⅝
Wechsel auf London Cable Transfers	487.20	487.15	Norfolk and Western com. Shares	74⅝	75
Wechsel a. Lond. 60 T. S.	[illegible]	[illegible]	North. Securit. Shr.	—	—
do. Paris Sicht	[illegible]	[illegible]	North. Pac. Pf. Shar.	71½	71½
do. Berlin Sicht	[illegible]	[illegible]	Pennsylvania	119⅝	120⅛
Silber per Unze	67	67	Philadelph. and Reading com. Shares	102⅝	103⅛
Atchison, Topeka and S. Fe com. Shares	87⅝	88⅝	do. 1. pref.	80	82 Ber.
do. pref.	[illegible]	[illegible]	Southern Railway com. Shares	18⅝	19
Baltimore and Ohio	[illegible]	[illegible]	do. pref.	[illegible]	[illegible]
Canadian Pacific	170½	171½	Southern Pacific	77½	78⅝
Chesapeake and Ohio	34⅝	34⅝	Union Pac. com. Shr.	136	137⅝
Chicago, Milwaukee and St. Paul	127⅝	128⅝	do. pref.	[illegible]	[illegible]
do. Terminal pref.	[illegible]	[illegible]	Wabash pref.	[illegible]	[illegible]
Denver Rio Gr. pref.	[illegible]	[illegible]	Anaconda Copper	69⅝	69⅝
Erie Rail. com. Shr.	[illegible]	[illegible]	United States Steel Corp. com. Shares	32⅝	33⅝
do. 1. pref.	[illegible]	[illegible]	do. pref.	[illegible]	[illegible]
Illinois Central	136	135½	Tennes. Coal & Iron	138	138½
Louisville and Nashv.	112	112½	Amalgamated Copp.	68⅝	69⅝
Missouri, Kans. and Texas com. Shares	32	32⅝			

Tendenz. Bei ausgeprägter Geschäftsunlust hielten sich die Umsätze an der heutigen Börse in engen Grenzen. Bei Eröffnung charakterisierte sich die Tendenz auf vereinzelte Deckungen als fester. Dann bewirkten die Steigung der Getreidepreise und wiederum auftauchende Gerüchte über neue Emissionen einen Kursrückgang. Da der günstige Bankausweis keine Beachtung fand, riefen im späteren Verlaufe erneute Angriffe der Baissepartei eine außerordentlich schwache Haltung hervor. Schluß schwach. Aktienumsatz 220 000 Stück.

New Yorker Produktenbörse am 25. Mai. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen fest			Kupfer * bis 25.50	24.50*	24.75
Rot. Winter- loko	106	103⅝	Eisen 1) Souther		
Mai	[illegible]	[illegible]	North. * bis 26.25	25.—*	25.62
Juli	[illegible]	[illegible]	Stahlschienen	28.—	28.—
September	[illegible]	[illegible]	Baumwolle loko		
Dezember	107⅝	106⅝	in New York	12.35	12.35
Mais fest			Mai	11.—	[illegible]
Mai	[illegible]	63	August	11.04	[illegible]
Juli	[illegible]	[illegible]	November	[illegible]	[illegible]
September	[illegible]	[illegible]	in New Orleans	[illegible]	[illegible]
Mehl Spring wh. cl.	3.55	3.55	Schmalz, W.-Steam	[illegible]	[illegible]
Getreidefracht	[illegible]	[illegible]	Rohe & Brothers	9.65	9.65
Petroleum, cr. bal.	[illegible]	[illegible]	Kaffee, fair Rio		
in New York	[illegible]	[illegible]	Nr. 7	[illegible]	[illegible]
Zucker	[illegible]	[illegible]	Mai	[illegible]	[illegible]
Zinn * bis 44.—	43.62*	43.81	August	[illegible]	[illegible]

Wetterkarte

vom 25. Mai 1907, 8 Uhr morgens.

Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande. Durch die Worte „HOCH" und „TIEF" werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.), die Richtung der Pfeile neben den Stationen gibt die Windrichtung, die Anzahl der Federn an ihrem Ende die Windstärke in der sechsteiligen (halben) Beaufort-Skala an. Windstärke: 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Witterungs-Uebersicht vom 25. Mai 1907, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer-Stand 1)	Windrichtung	Windstärke 2)	Wetter	Temper. 3)	Stationen	Barometer-Stand 1)	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temper. 3)
Borkum	764	SW	1	wolkenl.	+15	München	763	S	1	wolkig	+13
Keitum	765	SO	2	bedeckt	+12	Genf	764	SW	1	bedeckt	+14
Hamburg	765	O	1	Nebel	+13	Zürich	764	O	1	halbbed.	+13
Swinemünde	765	NO	1	heiter	+12	Säntis	566	WSW	1	wolkig	+7
Neufahrwasser	766	O	2	wolkenl.	+11	Island	766	O	2	bedeckt	+6
Memel	766	NO	1	wolkenl.	+12	Faröer	770	wdst.	0	Dunst	+9
Bromberg	764	O	2	heiter	+13	Lugano	763	N	1	halbbed.	+16
Breslau	763	W	1	bedeckt	+12	Nizza					
Dresden	764	WNW	1	heiter	+17	Wien	763	O	1	heiter	+20
Berlin	764	NO	1	bedeckt	+15	Rom	764	N	2	halbbed.	+18
Hannover	764	WNW	2	wolkenl.	+16	Paris	764	ONO	1	halbbed.	+12
Aachen	764	NO	1	heiter	+17	Scilly	761	O	2	wolkig	+11
Frankfurt	763	ONO	1	heiter	+16	Kopenhagen	767	O	1	wolkenl.	+10
Metz	763	N	2	wolkig	+14	Haparanda	762	N	1	wolkig	+8
Karlsruhe	763	NO	2	wolkig	+18	Petersburg	764	W	1	bedeckt	+8

Anmerkung. 1) In mm reduziert auf den Meeresspiegel. 2) Skala 1—6. 3) In Graden nach Celsius. (+ Wärme, — Kälte.)

Wetter in Deutschland am 25. Mai 1907, 8 Uhr morgens.

Depression unter 753 mm lagert über der Biskaya-See, eine teilweise Depression unter 760 mm liegt über Südrußland. Das Hochdruckgebiet von 770 mm bedeckt den Nordatlantic und sendet Ausläufer unter 765 mm nach Westrußland und unter 763 mm nach Italien. In Deutschland ist das Wetter vielfach heiter und ruhig bei geringer Wärmeänderung, der Nordwesten und Südosten hatten Gewitter.

Sa: 3,53 Vm. Su.: 8,02 Nm. — Ma. 6,30 Nm. Mu.: 3,22 Vm.

Wetteraussichten für den 26. Mai 1907.

Nur strichweise Regen bei vielfach heiterem Wetter bei mäßigen nordöstlichen Winden, am Tage etwas wärmer als des Nachts.

Wetterbeobachtungen in Berlin.

Monat Mai	Barometer in mm 0° Celsius	Thermomet. in Celsius	Windrichtung und Stärke 0—6	Bewölk. 0—10	Feucht. in %
gestern 2 Nachm.	764,5	21,3	SO 2	8	58
gestern 9 Nachm.	764,0	16,6	NNO 1	1,0	82
heute 7 Vm.	763,1	14,0	NO 2	10	92

24. Mai. Höchste Temperatur 22,3, niedrigste 13,7, Tagesmittel 17,5, normal 15,3.

Chefredakteur: F. A. Dreßler.

Verantwortliche Redakteure: für Politik W. Wend, für den allgemeinen Teil und Kolonialen F. Müller, für die Handelsbeilage M. Schäfer, für das Feuilleton O. Plate, für Musik E. Segnitz, für Sport und Gerichtssaal A. Haardick. Für den Inseratenteil verantwortlich E. Breitschneider. Sämtlich in Leipzig.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 32 Seiten.

Julius Feurich
Königl. Sächs. und Kaiserl. Oesterr. u. Königl. Ung. Hof-Pianoforte-Fabrik
Leipzig
Colonnadenstr. 30.

Feurich Flügel
Feurich Pianinos

Gegründet 1851.
Vielfach prämiirt.
Königl. Sächs. Staats-Medaille.

✦ ✦ ✦ Klavierspielapparat **Pianoson** ✦ ✦ ✦
Fabrikate von hervorragender Güte.

Hervorragende 6-Pfg.-Cigarren!

El Bien Publico,	Mercedos, 1/50 Kisten,	**M. 60.—**
La Compasion,	Carinosos, 1/50 Kisten,	**M. 60.—**
El Ansia,	Colonialos, 1/50 Kisten,	**M. 60.—**
Germania,	Especialos, 1/50 Kisten,	**M. 60.—**

PROBEN in beliebiger Anzahl.
Bei Originalkisten und Barzahlung 5 Proz. Rabatt.
Vollständige Preislisten kostenfrei!

OTTO BOENICKE
G. m. b. H.
Leipzig, Petersstr. 3.
In Berlin: **Otto Boenicke,** Hof. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Französische Strasse 21.

Telegrammadresse: Drucknaumann.

C.G.NAUMANN
Gegründet 1802.
Preislisten, Kataloge, Prospekte
Musterbücher, Mod. Plakate
Notas, Zirkulare, Memoranden
Rechnungen, Fakturenbriefe
Briefköpfe, Briefleisten etc.
Inmitten der Stadt.
Universitätsstrasse 14.
Fabrik: Seeburgstrasse No. 57.

ENTSTÄUBUNGS-ANLAGEN
für Grundstücke (System Borsig)
Zum Reinigen von Möbeln, Polstern Teppichen, Fussböden Waarenlägern etc.
Doppelte Intensivität (Preſs- & Saugluft)
ALLEINVERKAUF:
Felix Graichen, Leipzig
Markgrafenstr. 8, Tel. 13360.

Neu! **Flüssige** Neu!
Somatose
Hervorragendstes, appetitanregendes, nervenstärkendes
Kräftigungsmittel.
Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Corsets CP A la Sirène Paris
die bedeutendste Marke der ganzen Welt.

Nadine	Irene	Aiglonette	Solange
7.50–15 ℳ	10–21 ℳ	12–50 ℳ	9–25 ℳ

Corsethaus Royal Petersstr. 12 p. u. 1. Et.
Deutschlands vornehmstes Corsethaus
Filiale Colonnadenstr. 10. Fernspr. 10535.

Industrie-Lokomobilen
sowie
Patent-Heissdampf-Lokomobilen
von 10 bis 400 Pferdestärken
für alle industrielle Zwecke in unübertroffener Güte und Leistungsfähigkeit.

1. Württembergische Lokomobilfabrik
Assmann & Stockder, G. m. b. H., Stuttgart-Cannstatt.
Vertreter für Sachsen und Thüringen:
R. Donndorf, Ingenieur, Leipzig-Lindenau, Burgauenstr. 3. Fernspr. 9022.

Elektrotechnisches Werk Leipzig, G. m. b. H.
Telephon 10379 Leipzig Gottschedstr. 25.
Elektrische Anlagen jeder Art und jeden Umfanges.
Beleuchtung, Kraftübertragung, Ventilation.
Spez. Beleuchtung, Ventilation unter Verwendung transportabler Akkumulatoren.
Akkumulatoren-Ladestation, Reparaturwerkstatt.

Mignon-Schreibmaschine

Fabrikat der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft.
Preis: 100 Mark.
Union Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W., Friedrichstrasse Nr. 74.

Eduard Steyer
Leipzig-Plagwitz
Gegründet 1877 ⊕ Baugeschäft ⊕ Fernspr. 2851.
Sächs.-Thüring. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung 1897 prämiirt mit der goldenen Medaille.
Fabrikbauten aller Art.
Fabrikschornstein-Bau
(Spezialität)
aus rothen und gelben gebrannten Radialsteinen mit vielfach erprobtem und gesetzlich geschütztem Bindeverfahren, D. R. G. M. 57028, 72066 u. 94241.
Uebernahme sämtlicher Reparaturen an Dampfschornsteinen ohne Betriebsstörung.
Einmauerung von Dampfkesseln.
Beton-Arbeiten.

Gummischläuche! aller Art
Strahlrohre, Rasensprenger, Schlauchwagen etc.
empfiehlt in reicher Auswahl
Fernsprecher 2779. **Georg Dehne,** Leipzig, Ranst. Steinweg 29.

Pa. Ia. Gartenschläuche aus Hanf u. Gummi
Rasen-Mäh-Maschinen
Rasen-Sprenger
Strahlrohre
Verschraubungen
Schlauchwagen, trag- und fahrbar
Deppe & Klepzig, Leipzig, G. m. b. H.
Planenscher Pl. 7 (in d. neuen Verkaufsräumen d. Dauernd. Gewerbeausstlg.)

Gaetano Rosnati
Vermouth di Torino mit China
Garantirt essenzfrei
Adresse für Italien
Corso vercello 85
Torino
Adresse für Deutschland
Chemnitz i. Sa.
Lieferant an Offiziers-Casinos und Apotheken.
NB. **Tüchtiger Vertreter** ev. mit **Depot** für **Leipzig** und **Thüringen sofort gesucht.**

Praktischer **Faltenkoffer**
v. Rohrpf. Segelt. Bindl.-Ecken, Griff u. Eisen, fol. Hdarb.
cm 50 55 60 65
Mk. 10.— 11.— 12.— 13.50
Illustrirte Preislisten gratis und franko.
Karl Blaich, Windmühlenstr. 32, Taucher Str. 16.
Spezialfabrik für Koffer, Taschen, Schul- und Reiseartikel und diverse f. Lederwaren.

Salit
Beste Einreibung für
Hexenschuß, Reißen, rheumatische
Schmerzen
Salit wirkt nicht wie die spirituösen Einreibungen nur schmerzablenkend durch Hautreiz, sondern direkt auf die Ursache.
In Apotheken die Flasche zu Mk. 1.20.
Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

LAWN TENNIS
Spielen Sie nur mit „JAQUES!“
Ist die Marke der Saison!
„JAQUES“ SCHLÄGER
„JAQUES“ TENNISBÄLLE
von JOHN JAQUES & SON, Ltd., London.
Zu haben bei
D. H. Wagner & Sohn, Leipzig
und in allen besseren Sports-Handlungen.

Germania
ist der Name derjenigen **Fahrräder**
welche seit Jahren einen Weltruf geniessen
Bisheriger Versand: 550000
Seidel & Naumann, Dresden
Allein-Vertreter für Leipzig und Umgegend:
Wilhelm Frenzel,
Leipzig-N., Eisenbahnstr. 31. Mechaniker. Zeitzer Str. 31.
Reparatur-Anstalt für Maschinen und Räder aller Fabrikate.

Neuheiten:
Gürtel
Gürtelgarnituren
Gürtelschlösser
Hutnadeln
empfiehlt in grösster Auswahl äusserst preiswert
Rudolph Ebert,
5 Thomasgasse 5.

Amtlicher Teil.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 29. Mai 1907, abends 6½ Uhr, im Sitzungssaale, Neues Rathaus, Hauptgeschoß, Eingang von der Burgstraße.

Tagesordnung:

I. Wahl des Vorstehers auf die Zeit bis Ende des Jahres 1907.
II. Wahl eines Mitgliedes des Kollegiums in das Preisgericht zur Begutachtung von Planungen für das Hauptbahnhofsgebäude.
III. Wahl eines besoldeten Stadtrats.
IV. Bericht des Tiefbauausschusses über die Abrechnungen betr. a. Beschleusung und Makadamisierung einer Strecke der Straße 8 (Springerstraße) auf dem Gohliser Exerzierplatze — Drucksache Nr. 176/1907 —; b. die Asphaltierung einer Strecke der Forststraße usw. — Drucksache Nr. 208/1907 —; c. Herstellung der Straße 7 (Menckestraße) zwischen der Gohliser Straße und Rosental — Drucksache Nr. 217/1907 —, d. Herstellung von Strecken der Straße O (Anhalter Straße) und Querstraße (Schiebestraße) zu Leipzig-Eutritzsch — Drucksache Nr. 226/1907 —.
V. Bericht des Finanzausschusses über: a. Gewährung eines Beitrags zu den Kosten des Vertretertags deutscher Marinevereine — Drucksache Nr. 246/1907 —, b. Erhöhung des Tarifs für die Entleerung der Abortgruben — Drucksache Nr. 264/1907 — und die damit im Zusammenhange stehende Eingabe in der Drucksache Nr. 274/1907 —.
VI. Bericht des Verkehrsausschusses über die Eingabe, betr. die Namen der einverleibten Vororte — Drucksache Nr. 262/1907.

Eventuell:

VII. Bericht des Hochbau-, Tiefbau- und Verfassungsausschusses über a. das Ortsgesetz, betr. die Bebauung von Leipzig-Sellerhausen—Südost (Drucksache Nr. 209a, b/1907), b. den IV. Nachtrag zum Ortsgesetz über die Bebauung von Leipzig-Gohlis—Nord (Drucksache Nr. 221/1907), c. Abänderung des Bebauungsplanes Leipzig-Gohlis—Süd durch Wegfall der Vorgärten auf der Westseite der Böttcherstraße — Drucksache Nr. 251/1907 —.
VIII. Bericht des Tiefbauausschusses über a. die Abrechnung, betr. Befestigung usw. des Vorgartenlandes vom Grundstück Grassistraße Nr. 11 — Drucksache Nr. 268/1907 —, b. die Abrechnung, betr. Herstellung des Fußwegs vor dem Grundstück Merseburger Straße Nr. 77 — Drucksache Nr. 269/1907 —, c. die Abrechnung, betr. bauliche Instandsetzung des vorm. Ehrlich'schen Schmiedegrundstücks in Probstheida — Drucksache Nr. 260/1907 —, d. Verkauf von Land der Kapellenstraße an den Eigentümer des Grundstücks Nr. 11/13 — Drucksache Nr. 267/1907 —, e. Nachverwilligung von Kosten für Ausbesserungsarbeiten an Gebäuden im Neuen Johannisfriedhof — Drucksache Nr. 272/1907 —.

Leipzig, den 25. Mai 1907.

Der erste Vizevorsteher der Stadtverordneten.
Ente.

Oeffentliche Sitzung der Handelskammer Leipzig

Donnerstag, am 30. Mai 1907, 6 Uhr nachmittags in ihrem Sitzungssaale, Neue Börse, Aufg. A, I.

Den Verhandlungen wird die
Verleihung von Ehren-Urkunden
für Verdienste in Handel, Industrie und Gewerbe an 34 Personen vorausgehen.

Tagesordnung.

1. Berichte des **Verfassungs-** und des **Gesetzgebungs-Ausschusses** über
a. die Grundsätze für die **Erstattung von Gutachten** über Handelsgebräuche u. dergl.,
b. den Plan einer **Weltausstellung in Berlin.**
2. Bericht des **Gesetzgebungs-Ausschusses** und des **Handelsschul-Vorstandes** über die **Verlegung des Schuljahrbeginnes** auf den Herbst und eine andere **Regelung der Schulferien.**
3. Bericht des **Handelsschul-Vorstandes** über die Einrichtung von **Fortbildungskursen für die männliche kaufmännische Jugend im Alter von 17 bis 20 Jahren.**

Hierauf nicht-öffentliche Sitzung.

Ziegeleiverpachtung.

Die in **Walewitz** an der Straße von **Wurzen** nach **Eilenburg** gelegene, zur **Herstellung** von 1½ **Million** Steinen eingerichtete **Wünscher'sche Ziegelei**, zu der auch etwa 12 Acker Wiese gehören, soll vom 1. Juli d. Js. ab bis zum 31. Dezember 1913 verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen liegen im Leipziger Rathause, Hauptgeschoß, Zimmer Nr. 349, und im Gasthofe in Walewitz aus. Pachtgebote werden bis zum 15. Juni dieses Jahres im Leipziger Rathause entgegengenommen.

Jede Entschließung, insbesondere die Auswahl unter den Bietern, bleibt vorbehalten.

Leipzig, den 24. Mai 1907.
B. A. 1579. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Die Aufsicht über die **Bade-Anstalt in Leipzig-Connewitz** haben wir für das laufende Jahr
Herrn Johann Louis Schunke
in Leipzig-Connewitz
übertragen.

Seine Anordnungen sind allenthalben zu befolgen. VIII. 3069.
Leipzig, am 25. Mai 1907. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Der unter dem 24. Februar 1906 erlassene
Nachtrag
zur Droschkenordnung für die Stadt Leipzig,
welcher die besonderen Bestimmungen über den Verkehr mit **Kraftdroschken** enthält, wird hierdurch in nachstehender Weise abgeändert:

§ 2
erhält folgende Fassung:

Auf den Betrieb mit Kraftdroschken leiden nicht nur die allgemeinen für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen bestehenden Vorschriften, wie sie in der Verordnung der Königlichen Ministerien der Finanzen und des Innern über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 10. September 1906 und den dazu veröffentlichten amtlichen Erläuterungen und in den hierüber vom Rat und Polizeiamt der Stadt Leipzig erlassenen oder noch zu erlassenden Bekanntmachungen enthalten sind, sondern auch die Vorschriften der Droschkenordnung vom 24. Januar 1903 insoweit Anwendung, als ihre Anwendbarkeit nicht, wie insbesondere die der Vorschriften bezüglich der Pferde und Bespannung, mit Rücksicht auf die Beschaffenheit und die Eigenartigkeit des Betriebs der Kraftdroschken von selbst ausgeschlossen erscheint oder aber diese Vorschriften nicht durch die nachstehenden Bestimmungen ausdrücklich abgeändert werden.

§ 9,
welcher lautet:

„Das Anfahren unbesetzter Kraftdroschken auf den Bahnhofsvorplätzen ist nicht gestattet."

wird aufgehoben.

Leipzig, am 23. Mai 1907. D. B. 2119.
Der Rat und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Wir haben beschlossen, die Durchfahrten des Neuen Theaters für drei- und mehrrädrige **Kraftfahrzeuge**, die der Personenbeförderung dienen, freizugeben und solchen Fahrzeugen die Anfahrt an Theatern und an anderen Gebäuden, in denen Konzerte oder sonstige Festlichkeiten stattfinden, auch dann zu gestatten, wenn die An- oder Abfahrt von Wagen in größerer Anzahl und in geschlossener Reihe stattfindet.

Die Bestimmungen in Absatz 1 unter II. Ziffer 3 und in Absatz 2 unserer unter dem 24. Januar dieses Jahres erlassenen Bekanntmachung werden deshalb hiermit aufgehoben.

Leipzig, am 24. Mai 1907. IX[1] 175.
Der Rat und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Gefunden wurde
1 goldene Schlipsnadel mit Brillanten in Etui.
Zur Ermittelung des Eigentümers wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Leipzig, den 25. Mai 1907.
IIIb 232. **Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.**

Wegen Pflasterung wird **die Schwägrichenstraße** von der Pestalozzi- bis zur Karl-Tauchnitz-Straße vom 27. dieses Monats ab auf die Dauer der Arbeiten für den durchgehenden Fahrverkehr **gesperrt.**

Leipzig, den 25. Mai 1907. IX[2] 1728.
Der Rat der Stadt Leipzig. Abteilung für Straßenpolizei.

Die **Pflasterung** der Anschlußstrecke der **Mittelstraße** an die **Brandenburger Straße** soll an einen Unternehmer verdungen werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse für diese Arbeit liegen in unserem Tiefbauamte, Rathaus, Dachgeschoß, Zimmer Nr. 543 aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 0,50 ℳ entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:
„Pflasterung des Anschlusses der Mittelstraße an die Brandenburger Straße"
versehen in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis
Sonnabend, den 1. Juni 1907, 11 Uhr vorm.
portofrei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 426 in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber oder deren Bevollmächtigten.

Der Rat behält sich jede Entschließung, insbesondere das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 25. Mai 1907.
T. A. No. 4868, Lfde. No. 80.
Des Rats Deputation zum Tiefbauwesen.

Wegen Pflasterung wird **die Stiftstraße in L.-Gohlis** zwischen der Friedrich Karl- und Lindenthaler Straße vom 27. dieses Monats ab auf die Dauer der Arbeiten für den durchgehenden Fahrverkehr **gesperrt.**

Leipzig, den 25. Mai 1907. IX[2] 1741.
Der Rat der Stadt Leipzig. Abteilung für Straßenpolizei.

Sonntag, den 2. Juni, 23. Juni und 4. August verkehrt je **ein Sonderzug zu ermäßigten Preisen** von Leipzig, Bayer. Bf. vorm. 6 Uhr 15 Min. nach Greiz, Elsterberg, Barthmühle, Barthmühle und zurück ab Barthmühle nachm. 7 Uhr — Min. Fahrkartenverkauf wird am Tage vorher abends 7 Uhr geschlossen. Näheres ergibt Anschlag auf den Stationen.
Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Sonntag, 2. Juni verkehrt Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Leipzig Dresdn. Bf. 7.10 vorm. nach Naunhof, Grimma ob. Bf. und zurück ab Grimma ob. Bf. 7.50 nachm. Fahrkartenverkauf wird am 1. Juni, abends 7 Uhr, geschlossen. Näheres ergibt Anschlag auf den Stationen.
Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Auf Blatt 50 des Genossenschaftsregisters, das Möbel-Magazin Leipziger Tischler- und Tapezierer-Meister, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Leipzig betreffend, ist heute eingetragen worden:

Das Statut ist abgeändert. **Die Firma lautet künftig: Leipziger vereinigte Werkstätten für Wohnungseinrichtungen eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.**

Leipzig, am 25. Mai 1907.
Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

König Albert-Gymnasium.

Zur **Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Friedrich August,** Mittwoch, den 29. Mai, vorm. 9 Uhr, wird hierdurch ergebenst eingeladen. Die Festrede hält Herr Dr. **Weber.**

Ein Juni-Abonnement

bietet die beste Gelegenheit, den reichen Inhalt des Leipziger Tageblattes kennen zu lernen. Neu eintretende Abonnenten erhalten die Nachlieferung des laufenden Romans

Die beiden Vettern

von Charles Solo und das Leipziger Tageblatt bis Ende Mai auf Wunsch kostenlos.

Die Bestellung bitten wir

noch heute aufzugeben.

Leipziger Angelegenheiten

Leipzig, 26. Mai.

Wo wohnen deine Kinder?

Im 5. Heft des „Freund der Schrebervereine" lesen wir Folgendes:

Der verehrte Leser und die verehrte Leserin werden beim Lesen der obigen Frage verwundert den Kopf schütteln und lächelnd antworten: „Nun, wo anders, als in der Wohnung ihrer Eltern." — Gemach, meine Lieben, die Frage ist noch nicht abgetan, sie hat einen tieferen Sinn. Nicht fordert der Verfasser, daß man ihn durch die Wohnung führe und ihm die Kinderzimmer zeige, denn er weiß wohl, daß 90 Proz. der Eltern keine besonderen Kinderzimmer haben. Gar mancher lebt in besseren Verhältnissen, aber ein Kinderzimmer hat seine Wohnung nicht, auch hat er bei seinen Bekannten dasselbe nicht vorgefunden. Darum wäre es Unsinn, wenn er hier von der Einrichtung der Kinderzimmer schreiben wollte. Und doch bleibt er bei seiner Frage: „Wo wohnen deine Kinder?" —

„Ueberall und nirgends", müßte man antworten; denn dem Kinde steht das Mitbenutzungsrecht an der elterlichen Wohnung zu; und doch ist das Kind in gar vielen Familien „nirgends" recht zu Hause. Die Kinder sind entweder überall im Wege, oder sie dürfen doch kein Fleckchen der Wohnung ihr eigenes nennen. Und doch ist es von größter Bedeutung für die Entwickelung der Kinder, daß sie einen Raum in der elterlichen Wohnung haben, von dem sie sagen können: „Hier bin ich!"

Wie bereits gesagt, fordern wir durchaus kein besonderes Kinderzimmer, oder wohl gar ein besonderes Knaben- und Mädchenwohnzimmer. „Nein! Das größte und schönste Zimmer ist die Wohnstube — 50 Prozent unserer Bewohner haben überhaupt nur eine Stube —, und hier leben und schaffen Vater, Mutter und Kinder dicht nebeneinander. Hier bleiben die Kinder stets in lebendiger Berührung mit den Eltern und leben unter dem Schutze und beständiger Aufsicht der Mutter. Und diese Aufsicht ist eine selbstverständliche und unauffällige; die Mutter braucht die Kinder nicht zu belauschen, sie handeln ja vor ihren Augen. Auch gibt es für die Kinder hier kein langes gefährliches Alleinsein; die Mutter, der Vater muß ja jeden Augenblick eintreten oder ist überhaupt zugegen.

Aber dennoch: „Wo wohnt dein Kind?" — Man muß den Kindern in der gemeinsamen Wohnstube einen Raum anweisen, wo sie zu Hause sein dürfen, den sie aber auch in Ordnung zu halten haben. Dieser Platz muß möglichst hell sein, muß viel Licht und auch Sonne erhalten, muß also in der Nähe des Fensters liegen. Hier haben die Kinder ihren eigenen Tisch mit Schubkästen, ihre Stühle oder Bänkchen und daneben ihren Schrank zur Aufbewahrung ihrer Sachen. Hier an dem Plätzchen sind sie die Herren — wenn sie sonst nur die elterlichen Hausgesetze nicht übertreten — hier sind sie aber auch für alles verantwortlich: „Hier wohnen deine Kinder." Tisch, Schränkchen und Stühle müssen einfach und dauerhaft sein. Am brauchbarsten sind sie, wenn sie aus hartem Holze — am besten Ahorn, Erle, Ulme und Buche — hergestellt und nicht mit Farbe gestrichen werden. Solche Kindermöbel können stets gründlich mit Sodawasser gereinigt werden und sehen dann immer sauber aus. Besuchen die Kinder dann die Schule, so wird ihre Einrichtung noch durch ein verstellbares Kinderpult vervollständigt, damit sie beim Schreiben eine gesunde Körperhaltung bewahren können. An ihrer Wand dürfen die Kinder nach Beratung mit den Eltern allerlei zum Schmucke anbringen, nämlich Dinge, die sie bei Wanderungen (getrocknete Blumen und Blätter, Vogelfedern, Moos und dergl., unter Glas und Rahmen — aber alles von den Kindern selbst gefertigt), bei Festen (Preise, Festzeichen und dergl.) gesammelt oder sonstwo (Zeichnungen und dergl.) angefertigt oder gefunden haben. Das Fenster daneben gehört den Kindern auch. Da stehen ihre Pflanzen und Blumen, die sie heimbrachten von Wanderungen oder lieben Freunden und Freundinnen, und die sie nun ziehen und pflegen. Daneben stellen die Knaben wohl auch ein selbstgefertigtes Aquarium auf. Und draußen auf dem Vorsaal oder in einer Kammer stellen wir ihnen noch ein Schränkchen, in dem sie die weggelegten und die noch nicht verarbeiteten und verwendeten Schätze aufbewahren können. Daneben aber steht ihr Kleiderschrank, den sie samt den Kleidern ebenfalls in bester Ordnung zu halten haben, soweit es in ihren Kräften steht — auch ein Knabe muß mit der Nähnadel umzugehen lernen und muß aufgegangene Nähte zu- und Knöpfe annähen können.

Und hat nun die Familie gar noch ein Gärtchen, dann wird das Glück der Kinder erst voll. Dort bekommen sie ihre Beete, ihre Obststräucher, ihre Pflanzen und Blumen. Sie holen sich zwar bei uns Rats, aber wir reden nicht viel dazwischen, lassen sie nach ihren Plänen schaffen; wir besuchen sie gleichsam nur in ihrem Gärtchen, sehen uns ihre Werke an und äußern als Gartenfreunde unsere Meinung. Aber beileibe nichts befehlen oder gar erzwingen wollen: durch Erfahrung werden sie schon klug werden und der Natur ihre Gesetze ablauschen lernen. Und die Laube des Gartens, die soll zum größten Teile den Kindern gehören, denn sie benutzen Garten und Laube am meisten.

Nun, liebe Leser, versteht Ihr jetzt meine Frage? — Wenn wir so mit unsern Kindern unser Heim teilen, wenn wir ihnen in dieser Gestalt Freiheit, Raum und Platz gönnen, daß sie dank ihrer kindlichen Einbildungskraft ganz daheim sich fühlen, so mit ihren kindlichen Privatangelegenheiten daheim sind, als wären sie durch Mauer und Tür von uns getrennt, obwohl sie mit uns in einem Raume leben: dann haben wir den Kindern ein Heim geschaffen, in dem sie zu glücklichen, selbständigen Menschen mit wurzelstarkem Familien- und Heimatgefühl und gesunder Eigenart aufwachsen. —l.

*

* **Von der Universität.** Für das laufende Sommersemester ist krankheitshalber der a. o. Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie Dr. William Marshall beurlaubt worden; ebenso sind vom Abhalten ihrer Vorlesungen die Privatdozenten der medizinischen Fakultät Dr. med. Walter Petersen und Dr. med. Heinrich Elsen entbunden worden, letzterer für das ganze Studienjahr 1907/08. — Der a. o. Professor an der philosophischen Fakultät Dr. phil. Max Deutschbein wird am Sonnabend den 1. Juni, mittags 12 Uhr, in der Aula der Universität seine Antrittsvorlesung über das Thema „Die literarischen und sagenhistorischen Grundlagen des Beowulfepos" halten.

— **Zu Ehren des Geburtstages des Königs** versammelten sich gestern abend die Offiziere des Beurlaubtenstandes im reich geschmückten, mit der Büste des Monarchen gezierten Festsaale des „Reichshofes", Thomasring Nr. 4, zu einem gemeinsamen Festessen, in dessen Mittelpunkt der begeisterte Trinkspruch des Obersten z. D. Seimbach auf König Friedrich August stand. Weit über hundert Offiziere aller Kontingente des Beurlaubtenstandes wohnten dem Festmahle bei und liehen ihm äußerlich ein glänzendes militärisches Relief. Stimmungsvolle Tafelmusik der Kapelle Gustav Curth, mit dem Sachsenmarsch von Reh anhebend und mit drei Parademärschen schließend, belebte den militärischen Kreis.

* **Vorparade.** Am 30. d. Mts. findet eine Vorparade zur Königsparade statt. Zu dieser werden Billetts ohne Unterschied des Platzes der Zuschauer-Tribüne zu 50 Pfg. bei der Firma Wunbram & Künzel, Leipzig, Schillerstraße 7, Tel. 2319, abgegeben. Stehplätze sind nicht vorhanden.

* **Die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung** weist als ersten Punkt auf die Wahl des Vorstehers für die Zeit bis Ende 1907. Auf wen die Wahl fallen wird, läßt sich bis heute mit Bestimmtheit nicht sagen. Bei solchen Dingen können noch in letzter Stunde Ereignisse eintreten, die alle Vorausbestimmungen zunichte machen. Weiter ist ein Mitglied des Kollegiums in das Preisgericht zur Begutachtung von Planungen für das Hauptbahnhofsgebäude zu wählen. Dem Preisgericht gehören u. a. an Dr. Tröndlin, Dr. Dittrich, Dr. ing. Licht, Franze und bisher Dr. Junck. Für den letzteren ist infolge seiner Mandatsniederlegung ein Ersatzmitglied zu wählen; dieses kommt gerade noch bei Beurteilung der Pläne zurecht. Die dann noch anstehende Wahl eines besoldeten Stadtrats in die Stelle, die durch Ablauf der Wahlperiode des Stadtrats Dr. Ackermann frei wird, dürfte glatt verlaufen. Von den übrigen Gegenständen der Tagesordnung erheischt eigentlich nur die Tariferhöhung für Entleerung der Abortgruben allgemeineres Interesse. Dieser Gegenstand ist von uns schon eingehend besprochen worden. Die Entscheidung kann man, ohne sich aufzuregen, den Stadtverordneten getrost anheimstellen. Auch die Eingabe des Bezirksvereins Leipzig-Ost, daß die Namen der einverleibten Vororte als Sonderbezeichnung fortfallen und dafür Leipzig-O., -W usw. gesetzt werden soll, entspringt wohl keinem gar zu dringenden Bedürfnisse. Immerhin kann sich ja der Rat mit der Postverwaltung in Verbindung über diese Frage setzen und man wird dann sehen, welches Ergebnis erzielt wird.

* **Ernennung.** Zum Kommandeur der 1. kgl. sächs. Infanterie-Brigade Nr. 45 ist der Generalmajor von der Armee Wahle ernannt worden.

* **Das Trinitatisfest,** d. i. zu deutsch das Fest der heiligen Dreieinigkeit, das heute in unserer Kirche gefeiert wird, fand seit Mitte des 14. Jahrhunderts Aufnahme. Während den Christen der ersten Jahrhunderte die Dreieinigkeitslehre unbekannt war, kam sie im vierten Jahrhundert während der arianischen Kirchenstreitigkeiten auf. Das nizäische Konzil im Jahre 325 sprach die Wesensgleichheit Jesu mit Gott als christlichen Glaubenssatz aus. Erst das Konzil zu Toledo erkannte die Gleichstellung des heiligen Geistes mit Gott und Jesu endgültig an. Von Luther ist die Feier des Trinitatisfestes für die evangelische Kirche beibehalten worden. Der Trinitatissonntag ist einer der volkstümlichsten Tage des Jahres. Vielfach wird er goldner Sonntag bezeichnet. Wer an diesem Tage näht oder sich sonst mit der Schneiderei abgibt, oder die gewohnte Wochentagsarbeit verrichtet, setzt sich nach dem Thüringer Volksglauben der Gefahr aus, vom Blitze erschlagen zu werden. Im übrigen gehört der Trinitatissonntag zu den Glückstagen im Jahre; nur verlangt es der Brauch, daß man zur Kirche gehe und dabei an seine Wünsche und Pläne denke. Die im deutschen Sagenschatze so viel beliebte Wunderblume blüht am Trinitatistage und dem glücklichen Finder öffnen sich Berge mit goldenen Schätzen. Wer das Glück hat, an einem Trinitatissonntage geboren zu sein, soll durch Weisheit glänzen.

Blumenverkauf am Johannisfest. Der Verein der Blumengeschäfts-Inhaber in Leipzig (E. V.), der schon seit einer Reihe von Jahren die Berufsinteressen aller hiesigen Blumengeschäfts-Inhaber vertritt, beschloß in einer abgehaltenen Sitzung, den Rat und das Gewerbeamt der Stadt Leipzig in einer Eingabe zu ersuchen, am Sonntag, den 23. Juni, als dem Tag vor dem Johannisfeste, den Verkauf von Blumen, Topfpflanzen und Blumengewinden von früh 11 Uhr bis abends 9 Uhr zu gestatten, da erfahrungsgemäß am Tage vor Johanni, der dieses Jahr sogar noch auf einen Sonntag fällt, bedeutend mehr Blumenspenden gekauft und auf den Gräbern niedergelegt werden, als am Feste selbst.

* **Die Pfingstferien** für unsere Schüler an höheren und an Volksschulen gehen heute zu Ende. Im großen und ganzen haben sie trotz des unfreundlichen Pfingstwetters an den beiden Feiertagen das gebracht, was Eltern und Schüler von den Ferien erwarten, Ruhe und Erholung. Das Wetter der letzten großen Hälfte der Ferien war zu Wanderungen, zu fröhlichem Spiel und sonstiger Betätigung draußen in frischgrüner Natur recht geeignet, wenn auch ab und zu der Himmel einmal sein Naß herabsandte oder selbst der Donner grollte. Morgen heißt es nun, wieder an die Arbeit! Doch vorerst braucht es unseren lieben Kleinen nicht zu grauen. Bald winkt wieder ein schulfreier Tag, die Nachfeier von Königs Geburtstag. Und sollte die sommerliche Hitze und schwüle Witterung weiter andauern, dann dürften auch die schulfreien Nachmittage nicht ausbleiben. Ueberhaupt ist die Zeit bis zu den großen Ferien in der Schule eine schöne und vielfach abwechslungsreiche. In kommenden Wochen stehen in der Regel die Schulausflüge auf der Tagesordnung, und Stunden ungezwungenen Beisammenseins, jugendlicher Freude und Erholung winken von neuem.

Die 3. deutsche Mittelmeer-Reise nach Spanien, Marokko und Oran, mit einer Extratour in die Wüste Sahara vom 5. bis 29. August d. J. veranstaltet der durch äußerst umsichtige Leitung der vorjährigen Reisen nach Italien, Griechenland und Kleinasien bekannte Professor Dr. Konrad Miller in Stuttgart. Die Reise ist, gleich den früheren, für Vertreter der Wissenschaft, Studierende, ebenso wie für Angehörige aller Stände, von großem Interesse. Die außergewöhnlich billigen Reisekosten ermöglichen auch Minderbemittelten die Teilnahme. Sie betragen incl. Anzahlung in III. Klasse 340 ℳ, in II. Klasse 475 ℳ, in I. Klasse 600 ℳ. Für die fakultative 2100 km umfassende Landtour in Spanien sind außerdem 100 ℳ und für die 1274 km lange Tour in die Wüste Sahara 60 ℳ zu zahlen. In diesen Preise sind alle Unkosten, insbesondere Eisenbahn, Schiff- und Wagenfahrten, volle Verpflegung (Frühstück, Mittag- und Abendessen mit je drei Gängen, einschließlich Wein), ärztliche Behandlung und sämtliche Trinkgelder inbegriffen. Die Reise wird von Stuttgart bis Genua mit Extrazug und von da ab mit dem auf den früheren Fahrten erprobten Dampfer „Italie" erfolgen. Es werden u. a. Barcelona, Madrid, Toledo, Cordoba, Sevilla, Granada, Malaga, Gibraltar, Algeciras, Tanger, Cadiz, Oran, Algier, Palma auf Mallorca, Monaco mit Monte Carlo und auf der Wüstentour die Oasen Figig und Tiut besucht. Prospekte sind gratis vom Reiseleiter Prof. Dr. Miller, Stuttgart, Stafflenbergstr. 54, zu beziehen.

* **Der Ausstand eines Teiles der in der Lampenfabrik von H. Schneider** in Paunsdorf beschäftigten Arbeiter bildete den Gegenstand der Verhandlungen einer zahlreich besuchten Arbeiterversammlung. Durch Annahme einer Resolution billigten die Versammelten den Streik, der infolge der Entlassung einiger für die Gewerkschaftsorganisation tätigen Arbeiter entstanden sein soll und weiter verpflichteten sich die Versammelten, die aus Anlaß des Streiks sich noch weiter nötig machenden Maßnahmen strikte durchzuführen.

* **Der letzte Maiensonntag** ist gekommen, und es gilt Maienlust und Spätfrühlingspracht noch in vollen Zügen zu genießen. Das regnerische Pfingstwetter hat den Genuß der Natur stark beeinträchtigt, vielfach ganz verhindert, und die kommenden Sonntage sollen nunmehr Ersatz für die entgangenen Pfingstfreuden schaffen. Wohl ist die Baumblüte vorüber, um so üppiger ist aber das Wachstum in Wiese und Feld. Der wiederholte Regen in vergangener Woche hat geradezu Wunder vollbracht. Dichter Wuchs der Gräser und Wiesenpflanzen, Aehrenbildung beim Getreide, Hoffnung auf gute Futterernte, gedeihliches Aufkommen der Frühjahrsaussflanzungen, das alles danken wir der jüngsten Regenperiode. Das kostbare Naß hat alles Grün in schönster Frische erhalten. Wir brauchen gar nicht hinaus zu pilgern in Wald und Feld, um uns daran erquicken zu wollen. Unsere wohlgepflegten städtischen Promenaden zeigen dasselbe Bild. Das Strauchwerk steht in Blüte, die Grasplätze deckt warmes Grün. Herzerquickend ist ein Blick auf die in malerischer Pracht sich präsentierenden Flächen. Und endlich der reiche Blumenschmuck! Mit feinem Farbenverständnis ist er wieder in reichem Maße angebracht worden. Leipzig darf sich jetzt mit vollem Rechte eine Gartenstadt nennen. Die Bürgerschaft soll dies nicht nur zu würdigen wissen, sondern vor allem auch den Maienglanz und die Frühlingspracht unserer städtischen Anlagen genießen. Noch immer gilt in den Maientagen das Dichterwort: „Ist das Herz dir schwer, will es nimmermehr in des Hauses Enge dir gefallen, nimm den Stab zur Hand durch das weite Land frisch im Morgensonnenschein zu wallen!"

Turnfahrt des Leipziger Turnvereins (Westvorstadt). Die große Beliebtheit, deren sich die stets sorgsam vorbereitete Frühjahrsturnfahrt dieses Vereins in weiteren Kreisen erfreut, rechtfertigt es gewiß, wenn wir im folgenden eine Skizze des Programms bieten. Die Turnfahrt findet bestimmt am 2. Juni statt; ein Sonderzug, der früh 4.15 Uhr den Thüringer Bahnhof verläßt und auf dem Wagwitzer Bahnhof einen kurzen Aufenthalt hat, erreicht 6.40 Uhr das freundliche altenburgische Städtchen Roda. Die Musik, die sich auf dem Bahnhof an die Spitze setzt und die kleine Heerfäule durch die Stadt geleitet, muß aber schon im Dörfchen Trebnitz entlassen werden, denn nun geht es im Walde sofort bergauf nach den prächtigen, wunderbar schlanken Meuselbacher Buchen, die als Frühstücksplatz auserlesen sind. Schon unterwegs, auf dem Joachim Albrecht- und dem Adelheid-Platze, bieten sich reizende Ausblicke nach der die ganze Gegend meilenweit beherrschenden Leuchtenburg. Vom Frühstücksplatz geht es nach ca. 1stündiger Rast hinunter nach Meuselbach, einem schön gelegenen, förmlich in Wäldern verlorenen Orte. Der Weg steigt dann wieder, immer im Walde, nach dem Mühlberg, der einen schönen Ausblick nach dem Thüringer Walde und dem Rennstieg gewährt, um sich hierauf abwärts nach „Fröhliche Wiederkunft" zu lenken. Hier ist wiederum eine 1stündige Rast vorgesehen, während deren Schloß Wolfersdorf besichtigt werden kann. Der Weitermarsch führt durch den romantischen Schäfflergrund mit der mächtigen „Ernst-Agnes-Tanne" und durch den Wildpark nach Hummelshain, wo eine Mittagsrast von ca. zwei Stunden vorgesehen ist. Nach hinlänglicher Erholung wird der Marsch durch den Park des Schlosses Hummelshain und den anschließenden mächtigen Hochwald fortgesetzt, und beim Betreten einer Querschneise bietet sich plötzlich ein überraschender und herrlich-verlockender Ausblick auf die Leuchtenburg, der man jetzt schon ganz bedeutend näher gerückt ist. Es geht dann bergab nach der Trompetermühle im Leubengrund und wieder bergauf nach Lindig, weiter durch den Löbichaugrund und dann im letzten energischen Anstiege, den Ort Seitenroda nur flüchtig berührend, hinauf nach der Leuchtenburg, die man gegen 5 Uhr erreichen wird. Da hier nun eine zweistündige Rast vorgesehen ist, ist Zeit zur Besteigung des Turmes und zum Genuß der herrlichen Aussicht, die einen großen Teil des Thüringer Waldes und Landes vor dem Beschauer aufrollt und den Rennstiegkamm, den Kulmberg bei Saalfeld, die Umgebung von Rudolstadt, Blankenburg und Jena, sowie Bürgel, Roda und Neustadt a. d. Orla umfaßt, das Lustschiff, den Fuchsturm, die Lobdaburg, die hohen Leeden und das Jenaer Schlachtfeld nicht zu vergessen. In der Abendbeleuchtung geht es dann auf prächtiger Straße hinab nach Kahla, von wo die Abfahrt abends 8 Uhr 8 Min. erfolgt; 10 Uhr 30 Min. erreicht der Sonderzug die Heimat wieder. Wanderfrohe Herren, die an dieser höchst interessanten Turnfahrt teilnehmen wollen, mögen ihre Anmeldung in der Turnhalle baldigst bewirken. Alles Nähere ist aus der in heutiger Nummer befindlichen Annonce zu ersehen. Im übrigen wünschen wir den Turnfahrern gutes Wetter.

Verbandstag Dramatischer Vereine. Am 8., 9., 10. Juni findet in Lugau das 25. Verbandsfest des **Verbandes Sächsischer Dramatischer Vereine** in Verbindung mit der Feier des 25jährigen Bestehens des Theatervereins „Thalia", Lugau, statt. Der Verband, welcher bereits 25 Jahre besteht, hat seinen Sitz in Chemnitz

Moderne Handreisetaschen Massiv braun Rindl., prima Bügel. 45 cm Bügellänge, v. Mk. 6.50 an
Grosse Auswahl. Billigste Preise.
F. A. Winterstein 2 Hainstrasse 2 Koffer- und Lederwarenfabrik.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **ordentliche Sektions-Versammlung** der Sektion II Leipzig der Sächsischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft wird hierdurch in Gemäßheit der §§ 23 und 9 ff. des Neuen Genossenschafts-Statuts auf

Mittwoch, den 12. Juni 1907, vormittags 10 Uhr,

nach

Leipzig, im großen Saale des Restaurants Schloss Ritterstein, Ritterstraße 5,

einberufen.

An der Versammlung können sämtliche Sektionsmitglieder teilnehmen. Jedes Mitglied kann sich durch ein anderes Mitglied der Sektion oder durch einen bevollmächtigten Leiter seines Betriebes vertreten lassen.

Zur Legitimation der an der Versammlung teilnehmenden Mitglieder dient die jedem Mitgliede zugehende Einladung bzw. die derselben angehängte vollzogene Vollmacht.

Auf der Tagesordnung stehen die nachfolgenden Gegenstände zur Beratung:

1) Geschäftsbericht für das Jahr 1906.
2) Prüfung und Abnahme der Rechnung für das Jahr 1906.
3) Wahl des Ausschusses zur Vorprüfung der Rechnung für das Jahr 1907.
4) Verwaltungskosten-Voranschlag für das Jahr 1908.
5) Neuwahl für die am 1. Oktober 1907 ausscheidenden Vorstandsmitglieder und ihre Ersatzmänner.

Es scheiden aus:

Vorstandsmitglieder:

a. Baumeister **Moritz Miersch, Leipzig.**
b. " **Jul. Kornagel, Leipzig.**

Ersatzmänner:

a. Malermeister **W. Bartels, Leipzig.**
b. Baumeister **Albin Hentschel, Leipzig.**

6) Neuwahl für die am 1. Oktober 1907 ausscheidenden Delegierten und ihre Ersatzmänner.

Es scheiden aus:

Delegierte:

a. Baumeister **Moritz Miersch, Leipzig.**
b. " **Cl. Koch, Roßwein.**
c. " **Fr. Gersten, Döbeln.**
d. " **Rich. Hofmann, Leipzig.**
e. " **P. Junghans, Rochlitz.**
f. " **Rob. Schlieder, L.-Gohlis.**

Ersatzmänner:

a. Malermeister **Carl Berthold, Leipzig.**
b. Zimmermeister **F. R. Kiessling, Zschoppach.**
c. Schieferdeckermeister **H. Krehahn, Leipzig.**
d. Baumeister **Max Oehmichen, Naunhof.**
e. Steinsetzmeister **Otto Schwabach, L.-Gohlis.**
f. Baumeister **Hans Zöllner, Penig.**

7) Ersatzwahl für den verstorbenen 15. Delegierten Herrn Baumeister **Robert Schumann, Mittweida.**
8) Etwaige Anträge von Mitgliedern und weitere Vorlagen des Sektions-Vorstandes.

Leipzig, den 24. Mai 1907.

Sächsische Baugewerks-Berufsgenossenschaft
Sektion II Leipzig.
Der Sektions-Vorstand.
Emil Sichler, Vorsitzender.

IV. Realschule mit Gymnasialklassen.

(Leipzig-Lindenau, Kanzleistraße.)

Zur Nachfeier **des Geburtstags Sr. Majestät des Königs** findet **Mittwoch, den 29. Mai** vorm. **9 Uhr** ein **Festaktus** statt.

Zu geneigter Teilnahme an dieser Feier ladet im Namen des Lehrerkollegiums ergebenst ein

Leipzig-Lindenau, den 18. Mai 1907. Dr. **Gutjahr.**

Städtische Volksschulen.

Der **Geburtstag Sr. Majestät des Königs** soll **Mittwoch, den 29. Mai, vormittags 9 Uhr** in den Volksschulen durch eine **Nachfeier** festlich begangen werden.

Zur Teilnahme hieran laden im Namen der Lehrerkollegien ergebenst ein

Leipzig, den 26. Mai 1907.

die Direktoren der Volksschulen.

Pianino-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. Mai 1907, nachm. 3 Uhr soll in L.-Lindenau, Lindenstraße 28, im Restaurant zur Linde

ein Konzert-Pianino,

fast neu, nußbaum, z. ein. Nachlaß geh., meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Zu besichtigen von Montag an bei Herrn Spediteur **Kästner**, Lindenstraße 16, pt.

Hermann Müller, Lokalrichter.

Sparkasse Schönefeld.

Geschäftsstelle: Rathaus.

Geschäftszeit: Montags bis Freitags vorm. 8—1 und nachm. 3—5 Uhr, Sonnabends vorm. 8 bis nachm. 2 Uhr.

Bei der am 23. dieses Monats erfolgten planmäßigen Auslosung **Riesaer Stadtschuldscheine** sind folgende Nummern gezogen worden:

I. von der 1891er Anleihe

Lit. A. Nr. 80. zu 2000 ℳ
Lit. B. Nr. 153. 264. 375. 383. 396. je 1000 ℳ
Lit. C. Nr. 437. 463. 477. 681. 691. 765. 875. 882. 969. 980. je 500 ℳ

II. von der 1898er Anleihe

Lit. A. Nr. 50 zu 2000 ℳ
Lit. B. Nr. 110. 193. je 1000 ℳ
Lit. C. Nr. 251. 316. 411. 477. 579. je 500 ℳ

III. von der 1901er Anleihe

Lit. A. Nr. 22. 79. je 2000 ℳ
Lit. B. Nr. 250. 398. je 1000 ℳ
Lit. C. Nr. 450. 545. 616. 682. je 500 ℳ
Lit. D. Nr. 742. 798. 860. 968. 1074. je 200 ℳ

Die Beträge der Schuldscheine, deren Verzinsung am 31. Dezember 1907 aufhört, können vom 15. Dezember dieses Jahres gegen Einreichung der Stücke und der noch laufenden Zinsscheine bei der Stadthauptkasse erhoben werden.

Auf die Bestimmungen unter 5 und 6 der den Schuldscheinen aufgedruckten Anleihebedingungen wird aufmerksam gemacht.

Von der 1891er Anleihe ist der im Jahre 1905 ausgeloste Schuldschein

Lit. B. Nr. 110. über 1000 ℳ

sowie die im Jahre 1906 ausgelosten Schuldscheine

Lit. A. Nr. 9. über 2000 ℳ
Lit. B. Nr. 142. 200. über je 1000 ℳ

von der 1898er Anleihe die im Jahre 1901 ausgelosten Schuldscheine

Lit. B. Nr. 204. über 1000 ℳ
Lit. C. Nr. 421. " 500 ℳ

sowie der im Jahre 1905 ausgeloste Schuldschein

Lit. C. Nr. 365 über 500 ℳ

ferner von der 1901er Anleihe der im Jahre 1904 ausgeloste Schuldschein

Lit. D. Nr. 808. über 200 ℳ

die im Jahre 1905 ausgelosten Schuldscheine

Lit. B. Nr. 202. über 1000 ℳ
Lit. D. Nr. 741. 745. 916. 917. über je 200 ℳ

sowie die im Jahre 1906 ausgelosten Schuldscheine

Lit. B. Nr. 292. 293. 400. über je 1000 ℳ
Lit. C. Nr. 618. 649. 705. 740. über je 500 ℳ
Lit. D. Nr. 808. 982. über je 200 ℳ

noch nicht zur Einlösung gebracht.

Der Rat der Stadt Riesa, am 24. Mai 1907.

Sparkasse Leutzsch.

Geschäftszeit: Wochentags 8—1 und 3—5 Uhr, Sonnabends durchgehend von 8—2 Uhr.

Geschäftslokal: Rathaus, Zimmer Nr. 6. Telephon-Anschluß 2887.

Zinsfuß 3½ %.

Haltestelle der Linien L und B der Großen Leipziger Straßenbahn.

Sparkasse Wahren-Leipzig.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftslokal: Rathaus, Hallesche Straße Nr. 75.

Fernsprecher: 1557.

Bequeme Straßenbahn- und Eisenbahnverbindung.

Verzinsung der Einlagen mit 3½ %. An den ersten beiden Werktagen im Monate bewirkte Einlagen werden für den Monat der Einzahlung voll verzinst.

Geschäftszeit: Jeden Werktag vorm. 8—1 Uhr und nachm. 3—5 Uhr. Sonnabends durchgehend vorm. 8 bis nachm. 2 Uhr.

Gemeindesparkasse Oetzsch. Zinsfuß 3½ %.

Gemeindeamt, Nähe Bahnhof (Bayr. Bahn) und Straßen- (Stern-) bahn-Haltestelle: „Postamt Oetzsch". Geschäftszeit: 9—1 und 3—5, Sonnabends 9—2 Uhr. **Einlagen an den drei ersten Werktagen eines Monats werden auf diesen Monat mit verzinst.**

Jagd-Verpachtung.

Mittwoch, den 12. Juni d. Js., nachmittags 3 Uhr, soll im hiesigen Gasthause die Jagd der Gemeinde Wolteritz (ca. 1504 Morgen groß) auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Wolteritz, den 25. Mai 1907. **Der Jagdvorsteher. Grube.**

Die **Konkursliste** befindet sich in der **Handelszeitung.**

und ihm gehören zurzeit 80 Vereine aus allen Gauen Sachsens an. Er bezweckt, seinen Mitgliedern mit Rat und Tat beizustehen, ihnen günstige Bezugsbedingungen in allen Bühnenbedürfnissen zu verschaffen, die Liebe zu König und Vaterland hoch zu halten, sowie durch geschlossene und öffentliche Theatervorstellungen bildend und belehrend zu wirken und den Dilettantismus als Volkskunst fördern zu helfen. Der Verband besitzt ein Verbandsorgan, sowie auch eine Unterstützungskasse, Albert-Carola-Stiftung. Die Beiträge für den Verband sind nur gering. Als Präsident wirkt seit 25 Jahren in uneigennützigster Weise Herr Hermann Kinzel, Chemnitz.

-r. **Sonderzüge nach Lucka.** Anläßlich des in Lucka S.-A. stattfindenden Stadtjubiläums und Heimatsfestes wird die Sächsische Staatsbahnverwaltung verschiedene Sonderzüge ablassen und zwar: am 30. Mai und 1. Juni: anschließend an den abends 6.30 auf hiesigem Bayerischen Bahnhofe abgehenden Zug abends 7.28 von Groitzsch nach Meuselwitz, abends 6.45 von Meuselwitz nach Groitzsch zum Anschluß an den abends 8.31 hier fälligen Zug; am 31. Mai und 2. Juni: abends 11.20 von Lucka nach Meuselwitz-Zeitz und nachts 12.00 von Meuselwitz nach Altenburg, nur am 31. Mai: abends 11.14 von Lucka nach Gaschwitz zum Anschluß an den nachts 12.30 hier fälligen Zug; nur am 2. Juni: anschließend an den abends 10.04 hier abfahrenden Zug abends 10.53 von Groitzsch nach Lucka und abends 11.47 von Lucka nach Groitzsch zum Anschluß an den nachts 1.00 hier fälligen Zug. — Alle Sonderzüge halten auch auf den Unterwegsstationen an und können auf die gewöhnlichen Fahrkarten benutzt werden.

ha. **Gesundes Frühjahr.** Die Sterblichkeit ist auch in der Mitte des Monats Mai überall eine verhältnismäßig günstige geblieben. In der Woche vom 5. bis 11. Mai starben von den deutschen Orten mit mindestens 70000 Einwohnern auf 1000 und aufs Jahr berechnet in Aachen 16,4, Altona 18,0, Augsburg 21,5, Barmen 13,4, Berlin 15,9, Bielefeld 11,2, Bochum 21,0, Bonn 22,5, Braunschweig 15,0, Bremen 21,9, Breslau 23,8, Cassel 12,2, Charlottenburg 10,6, Cöln 16,6, Crefeld 12,1, Danzig 24,9, Darmstadt 15,6, Dortmund 21,6, Dresden 15,7, Deutsch-Wilmersdorf 9,8, Duisburg 15,7, Düsseldorf 13,9, Elberfeld 11,4, Erfurt 14,2, Essen 11,6, Frankfurt a. M. 12,7, Freiburg i. B. 21,3, Gelsenkirchen 19,1, Görlitz 20,3, Hagen 18,0, Halle a. S. 24,8, Hamborn 15,2, Hamburg 18,4, Hannover 19,4, Karlsruhe 21,7, Kiel 19,7, Königsberg i. Pr. 16,7, Leipzig 17,8, Lübeck 21,5, Ludwigshafen 23,4, Magdeburg 20,6, Mainz 14,5, Mannheim 14,6, Mülhausen i. E. 18,9, Mülheim a. d. R. 13,8, München 20,7, Münster 19,6, Nürnberg 21,8, Plauen i. V. 15,1, Posen 21,4, Rixdorf 12,6, Schöneberg 9,7, Spandau 18,1, Straßburg i. E. 19,2, Stuttgart 18,0, Wiesbaden 14,3, Würzburg 24,8.

* **Blumenzwiebeln.** Die Frühjahrsauspflanzungen in unseren Gärten haben abgeblüht. Die Zwiebelgewächse, Tulpen, Hyazinthen und wie sie heißen, sind ausgehoben worden und an ihrer Stelle füllen jetzt Sommerblumen unsere Schmuckbeete. Sollen die abgeblühten Blumenzwiebeln uns im nächsten Jahre wieder durch ihre Blüten erfreuen, so bedürfen sie jetzt einer sorgfältigen Behandlung. Die Zwiebeln werden schattig in einen trockenen Raum gelegt, wo sie langsam abtrocknen. Darnach werden sie geputzt und am besten in Sand eingeschlagen. Man nimmt hierzu eine Kiste, füllt diese zur Hälfte mit Sand an, legt auf diese die Zwiebeln, füllt dann die Kiste noch vollends mit Sand und stellt sie dann an einen kühlen, trockenen Ort. Zwiebeln, die vor ihrer völligen Reife, das heißt kurz nach dem Verblühen, aus der Erde genommen werden, erfordern eine größere Sorgfalt als ausgereifte. Ausgereift sind die Zwiebeln, wenn ihr Kraut abgestorben ist.

* **Die Motten,** jene kleinen Schmetterlinge, die im Haushalte oft recht großen Schaden anrichten können, fangen in den warmen Monaten an, umherzufliegen. Die Weibchen legen ungefähr 200 Eier in Wollentuch, Pelze, Polster, Federn usw., aus denen Räupchen hervorkriechen, die sich ein Gespinst machen und mit ihrem scherenförmigen Gebisse fast unausgesetzt das Tuch benagen. Sie bleiben in diesem Zustande fast ein Jahr, ruhen im Winter, verpuppen sich im Frühjahre und kommen nach etlichen Wochen als Schmetterlinge zum Vorschein. Ein sicheres Mittel, sie zu töten, ist das Erhitzen der Pelze über 30 Grad Reaumur, entweder durch künstliche Wärme oder heißen Sonnenschein. Bei 34 Grad reicht eine Stunde zur Tötung der Motten und ihrer Eier hin. 28 Grad halten sie nach eingehenden Beobachtungen mehrere Stunden aus. 36 Grad Hitze tötet sie in einigen Minuten. Gute Mottenvertilger sind auch die Spinnen, die man deshalb nicht töten, sondern schonen sollte. Das Einstreuen der Kleider und Pelze mit Kampfer, Naphthalin, Zigarrenasche und wie die Mittel alle heißen, hat sich auch als vorteilhaft erwiesen. Doch müssen derartige Einstreuungen immer in trockenem Zustande erfolgen, damit keine Flecken entstehen.

Asyl für männliche Obdachlose. In der Zeit vom 18. bis 25. Mai wurden 76 Personen aufgenommen.

* **Schreibstube des Vereins für Innere Mission.** Infolge des flauen sommerlichen Geschäftsganges gibt es manche Kaufleute und Schreiber, die keine Stellung finden können. Wer mithelfen will, diese Bedauernswerten vor dem Leben auf der Landstraße zu bewahren, der überweise der Schreibstube des Vereins für Innere Mission, Querstraße 2, I. (Telephon 1381), Aufträge in schriftlichen Arbeiten (Adressen, Abschriften usw.). Auch darauf sei aufmerksam gemacht, daß die Schreibstube Schreibmaschinen in Betrieb hat und autographische Vervielfältigungen herstellt.

— **Das Museum für vergleichende Länderkunde** hat unlängst das erste Jahrzehnt seines Bestehens vollendet. Schon in dieser kurzen Zeit wußte es der Wissenschaft die ausgezeichnetsten Dienste zu leisten und durch sein vulkanisches Material an erster Stelle dazu beizutragen, dem Studium des Vulkanismus in den letzten 10 Jahren einen neuen Aufschwung zu geben. Neue Ansichten über das Wesen des Vulkanismus sind an der Hand dieses Materials ausgesprochen und begründet worden. Eine lange Reihe von Arbeiten, die teils für, teils gegen diese Ansichten Stellung nahmen, ist erschienen. Gelehrte machten die Sammlungen des Museums zum Gegenstand eingehender Studien, und Forschungsreisende benutzten sie als ein ideales Vorbereitungsmittel für ihre Reisen, so Dr. Paul Grosser, der Ecuador in den Jahren 1901 und 1902, und Professor Dr. Hans Meyer, der Ecuador 1903 besuchte. Der verdienstreiche Begründer und Stifter des Museums, Dr. Alphons Stübel, der im Jahre 1904 gestorben, wollte, als er seine umfangreichen, auf Südamerika und auf die Vulkanologie bezüglichen Sammlungen, seine an seltenen Werken und Karten reiche Bibliothek und seine stattlichen Photographienserien dem Museum für Völkerkunde seiner Vaterstadt Leipzig überwies, hierbei als Hauptpunkte der Aufgaben eines Museums für vergleichende Länderkunde eine Darstellung der Erdoberfläche in Bild, Karte und erläuterndem Wort für Laien und Gelehrte, zur Belehrung und geistigen Anregung der Allgemeinheit, zum Studium des Fachmannes, zur Vorbereitung des Forschers für neue Reisen hingestellt wissen. Mit dem Material, das er im Rahmen seiner Reisen und Forschungen gesammelt und geschaffen hat, suchte Stübel diesen Plan auch in möglichst umfassender Weise auszuführen, indem er allgemeine geographische Fragen darstellte, den von ihm bereisten Teil Südamerikas nach allen Seiten, in seiner Erforschungsgeschichte, der Entwickelung seiner Kartographie, in seiner Topographie und Geologie, in seinen Menschentypen und Charakterpflanzen durch Bild, Wort und Naturgegenstände veranschaulichte und aus dem Gebiete der physikalischen Geographie den Vulkanismus in gleicher Weise veranschaulichte. Es entspricht daher ganz den Absichten Stübels, wenn die weitere Entwickelung des Museums, das seit Beginn des Jahres 1906 in der bewährten Leitung des Professors Dr. Walther Bergt sich befindet, sobald der notwendige Raum geschaffen ist, in vollem Umfange zu einem Museum für vergleichende Länderkunde auszuwachsen sich anschickt. In ihm, das eine notwendige Ergänzung zum Museum für Völkerkunde bildet, haben dann neben anderen Erscheinungen der Erde auch die vulkanischen ihren berechtigten Platz.

Für das Massenkonzert, das am Tage der Königsparade kommenden Freitag, von 7 bis 11 Uhr abends in dem unvergleichlich schönen und für eine derartige Aufführung hervorragend geeigneten Konzertpark des Palmengartens stattfindet, macht sich bereits das weitgehendste Interesse bemerkbar. Beteiligt sind an diesem außergewöhnlich interessanten Konzert sämtliche Musikkorps der Leipziger Garnison in voller Stärke, sowie sämtliche Spielmannszüge des Infanterie-Regiments Nr. 106, insgesamt über 200 Mitwirkende. Die zum Vortrag gelangenden Konzertstücke sind mit Sorgfalt gewählt und zusammengestellt und werden von sämtlichen Kapellen gemeinsam unter abwechselnder Leitung ihrer Dirigenten, den Herren königl. Musikdirektor Matthey, Stabshoboist Karl Gölich, königl. Musikdirigenten W. Kurtz und W. Rabecke, sowie Stabstrompeter E. Herlitz ausgeführt. Am gleichen Tage findet eine prächtige Illumination des Gesellschaftshauses, sowie Vorführung des märchenschönen Leuchtspringbrunnens und des elektrisch beleuchteten Wasserfalles an der Grotte statt, sodaß an diesem Tage unser herrlicher Palmengarten eine große Zugkraft bilden wird.

Vortrag. Im „Volkswohl", Löhrstraße 7, hält der Innungsausschuß der vereinigten Innungen nächsten Dienstag, den 28. d. M., abends 9 Uhr seine zweite ordentliche Plenarversammlung ab. Die Tagesordnung weist u. a. einen Vortrag des Reichstagsabgeordneten Pauli-Potsdam über die „Versicherung der Arbeiter gegen Arbeitslosigkeit" auf. Die Versammlung ist für sämtliche Mitglieder der hiesigen Innungen eine öffentliche, und empfiehlt es sich, ihr beizuwohnen.

* **Missionsvortrag.** Nächsten Dienstag wird abends ½9 Uhr in der Südkapelle der Peterskirche (Eingang 5 von der Schletterstraße) ein Missionsvortrag gehalten werden über „Evangelische und katholische Mission".

Zum Schutze der Tiere. Der Leipziger Tierschutzverein, Auenstraße 13, Telephon 10132, möchte mit Beginn der heißeren Jahreszeit an alle Fuhrwerksbesitzer die Bitte richten, den Kummeten der Pferde ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken und sie darauf zu prüfen, ob sie auch noch tadellos sitzen. Die meisten Kummete verlieren mit der Zeit etwas ihre ursprüngliche Form und werden leicht oben zu weit. Ein Kummet, das nicht mehr oben spitzig oder zu weit ist, liegt, anstatt sich den beiden Seiten des Halses anzuschmiegen, auf der Mähne auf, verlegt diese und ruft Druckschäden hervor, was durch das Schwitzen des Pferdes noch sehr beschleunigt wird. Wie schmerzhaft und nachteilig dies für das Pferd ist, das dadurch leicht unwillig zum Ziehen wird, braucht hier wohl nicht erst hervorgehoben zu werden. Ein geschickter Sattler wird ohne allzu hohe Kosten das Kummet an den Seiten so auspolstern können, daß es wieder einen festen Sitz bekommt und den Kamm nicht drückt. Man schene diese Ausgabe nicht. Die Hälse der Pferde müssen jetzt jeden Abend abgewaschen und auf etwaige Druckstellen untersucht werden. Letztere, die nicht mit den Fingern zu befühlen sind, heilen niemals, solange sie von neuem gereizt werden und können schließlich sehr verhängnisvoll werden. Darum beuge man diesem Uebel beizeiten vor. Jeder Besitzer ist seinem Tiere schuldig, es ohne Schmerzen arbeiten zu lassen.

Wohltätigkeitsfest zum Besten eines sächsischen Taubstummenheims unter dem Protektorat der Gräfin Vitzthum von Eckstädt. Das reichhaltige Programm, welches jetzt in allen Einzelheiten feststeht, verspricht einen äußerst genußreichen Abend. In ansprechender Weise werden die „lebenden Bilder" einen Ueberblick bieten über die verschiedenen Trachten des 18. Jahrhunderts, ausgehend vom anmutigen Schäferidyll, wie es die Watteauschen Bilder in reizender Natürlichkeit darstellen, bis zur klassizistischen Zeit der schönen Madame Récamier, abschließend mit einem Bilde aus der Empirezeit, welches eine Abendgesellschaft in Gerhards Garten zu Leipzig um das Jahr 1800 zur Darstellung bringen wird. In einem der Bilder „Die Familie Mozart am Klavier" bringt die Konzertsängerin Frl. Anna Hartung ein Mozartsches Lied zum Vortrag. Ihr Gesang wird begleitet auf einem alten Spinett, welches noch aus jener Zeit herrührt. Frl. Olga Würz, Konzertsängerin, wirkt in einem Terzett mit, das einem alten Singspiel entstammt, welches in der „musikalischen Gesellschaft in Gerhards Garten" unter Hillerscher Klavierbegleitung vorgetragen wird. Auch ein altfranzösisches Hirtenlied, zur Laute gesungen, sowie ein altenglisches Lied werden neben den lebenden Bildern zum Vortrage kommen. Unter der Regie von Fräulein Aug. Flössel wird ein wirkungsvolles Lustspiel aufgeführt; unter Leitung von Frau de Groot werden charakteristische Nationaltänze eingeübt, welche von der Kapelle des 107. Infanterieregiments in entsprechender Weise begleitet werden. Hingegen werden in der Osteria während des ganzen Abends Mandolinenklänge und fröhliche Weisen erklingen, nach italienischer Art und echt italienisches Leben wird uns dort begegnen. Auch die Wahrsagerin Madame Lenormant wird nicht fehlen, bereit, jedermann aus der Hand und den Karten künftiges Geschick zu verkünden. Eintrittskarten zu 3 ℳ sind bei Herren Aug. Polich, Wilh. Schiedt, Markt 13, Friedr. Bernh. Schwabe, Grimmaische Straße 18, und in der Musikalienhandlung von B. Fischocher, Neumarkt 18, sowie an der Abendkasse im Zoologischen Garten zu haben.

Ausstellungs-Lotterie. Ständig ist lebhafte Nachfrage nach Losen der Jubiläums-Ausstellung für Wohnungsreform, Wohnungsausstattung, Wohnungshygiene und die gesamte Hauswirtschaft, so daß der Vorrat bald erschöpft sein dürfte. Die Ziehung findet am 10. Juni statt. 1. Hauptgewinn: eine komplette Zimmereinrichtung im Werte von 1000 ℳ, 2. Hauptgewinn: eine komplette Kücheneinrichtung, 3. Hauptgewinn: zwei Reisebetten. 2519 Gewinne im Werte von 6367 ℳ. Wer noch die Absicht hat, sich an der Lotterie zu beteiligen, beeile sich, ein Los zu ziehen; solche sind erhältlich in allen durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen. Die Hauptgewinne sind ausgestellt in Parterreräumen des Städtischen Kaufhauses (Kupfergasse).

Aus der Umgegend.

Stötteritz, 25. Mai. (**Kommunales.**) Die verlängerte Schönbachstraße soll noch in diesem Jahre bis zur Straße 8 des nordwestlichen Bebauungsplanes beschleust und in der vorgeschlagenen Weise hergestellt werden. Die Arbeiten sind öffentlich auszuschreiben. — Da die Beförderungsverhältnisse auf der Linie 6, besonders bei schlechtem Wetter, viel zu wünschen übrig lassen, soll die Direktion der Straßenbahn erneut ersucht werden, die Linie 7 bis nach Stötteritz weiterzuführen. Da das Depot der Straßenbahn nach dem Abbruche des an der Mölkauer Straße liegenden Wohnhauses vergrößert werden soll, so wird auf die Genehmigung des Gesuches gehofft. — Die im Rathause vorzunehmenden Umbauarbeiten sind Maurermeister Rimsky und Tischlermeister Glück und Gerlenberger übertragen worden. — Die Bestallungsurkunden der Schutzleute Wolitzky und Höring wurden genehmigt. — Den Herren Gemeindebeamten soll auch in diesem Sommer ein Erholungsurlaub in der bisherigen Weise gewährt werden. Ein Gesuch der Schutzleute um Verlängerung dieses Urlaubes wurde zurückgelegt. — An den mit Fabriken zu bebauenden Plätzen auf dem Schwarzacker sollen Tafeln mit Verkaufsangeboten angebracht werden. — Dem Hilfsexpedienten Ackermann wurde der Titel Expedient verliehen und sein Gehalt auf 1100 ℳ erhöht. — Der zwischen der Hauptund Ferd. Jost-Straße gelegene Teil der Wasserturmstraße wird demnächst auf die Breite von 18 m gebracht und mit Schlackengrobsteinen abgepflastert werden. Die Arbeiten hierzu sind zum Anschlagspreise — 15 388,10 ℳ Herrn Steinsetzmeister Kaule in Leipzig übertragen worden.

Aus Sachsen.

Dresden, 25. Mai.

Begnadigungen und Verleihungen. Das „Dresdner Journal" meldet: Se. Majestät der König hat aus Anlaß seines Geburtstages 38 Strafgefangenen aus Gnade die Freiheit geschenkt. — Se. Majestät der König hat dem Finanzminister Dr. Rüger und dem Justizminister Dr. Otto den erblichen Adel verliehen.

* **Der erbliche Adel wurde dem Königlich Niederländischen Generalkonsul a. D. Albert Heinrich de Liagre verliehen.**

Vom Prinzen Johann Georg. Wie das „Sächsische Militär-Verordnungsblatt" meldet, wurde Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, unter Beförderung zum Generalleutnant von seiner Stelle als Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade Nr. 45 enthoben. — **Aus Stuttgart** meldet man: **Der König beförderte den Prinzen** Johann Georg von Sachsen, Generalmajor à la suite des Infanterie-Regiments **„Alt-Württemberg" Nr. 121, unter Belassung à la suite dieses Regiments, zum Generalleutnant.**

Die englischen Journalisten, die auf Einladung eines großen deutschen Komitees unter dem Ehrenvorsitz des Reichstagspräsidenten Grafen Udo Stolberg und des Fürsten Hatzfeld, Herzogs von Trachenberg, zu einer Rundreise nach Deutschland kommen, verlassen Dover an Bord des „Zieten" heute Sonnabend. Sie treffen am Montag in Bremen ein, sind Dienstag in Hamburg und kommen Mittwoch in Berlin an. Von dort begeben sie sich am Sonnabend, den 1. Juni, nach Dresden. Die Einladung zu dem Besuch in Deutschland haben 45 Herren angenommen. Folgende Blätter werden u. a. durch die Gäste vertreten: Aus London „Daily Chronicle", „Daily News", „Westminster Gazette", „The Standard", „Pall Mall Gazette", „Contemporary Review", „Daily Telegraph", „Daily Graphic", „The Graphic", „Morning Advertiser", „The Tribune", „Daily Expreß", „Morning Leader", „Reynolds Newspaper", „Review of Reviews", „The Referee", „The Sphere"; aus anderen Städten: „The Scotsman" (Edinburg), „Manchester Courier" und „Manchester Guardian" (Manchester), „Yorkshire Post" und „Leeds Mercury" (Leeds), „Yorkshire Observer" (Bradford), „North Eastern Daily Gazette" (Middlesborough), „Daily Telegraph" und „The Independent" (Sheffield), „Freemans Journal" und „Irish Times" (Dublin), „Glasgow Herald" (Glasgow), „Liverpool Courier" und „Daily Post" (Liverpool), „Dundee Advertiser" (Dundee), „Evening News" (Bolton, Lancs), „Rochdale Observer" (Rochdale), „South Wales Daily News" (Cardiff), „Dundee Star", „Auckland Star", „Western Morning News" (Plymouth). Dazu kommen zwei Delegierte der Londoner Journalistenvereinigung „The Institute of Journalists". — Dem deutschen Ehrenkomitee für den Besuch ist noch der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg beigetreten.

Ausstellung von Korbmöbeln!

Garnitur:
1 Bank
1 Sessel
1 Tisch
von **25.85 M.** an.

Polich

Einzelne Sessel u. Stühle
in prima Peddigrohr
in
unerreichter Auswahl.

Rollschutzwände, zusammenlegbare Stühle und Zelte ganz besonders preiswert.

SLUB Wir führen Wissen.

* **Adler in Sachsen.** Zeitweise fliegen auch größere Raubvögel von den Hochgebirgen ins tiefer liegende Land, in Mittel- und Untergebirge, sowie in größere Wälder. So hat vor kurzem, wie gemeldet, Förster Seidel auf Ullersdorfer Revier der Dresdner Heide einen ganz stattlichen Schlangenadler (Falco leucopsis Bechst.) geschossen. Dieser „weiße Hans" der Jäger sieht über dem Rücken dunkelbraun aus, der weißbefiederte Leib ist braungefleckt und das Auge ist von einem weißwolligen Kreise umgeben. Wachshaut und Beine sind bläulich, der Schwanz ist gebändert. Das Tier zeigt sich in der Nähe feuchter Waldungen, wie an der Prießnitz, Wesenitz, Röder; auch an den Teichen bei Erkmannsdorf, beim Kranichbruch und beim „wüsten Dorfe" beobachtete man den Räuber, der indes Amphibien, vor allem die schwimmende Natter (Col. natrix) allem Fleische von Hasen und Kanins vorzieht. Eigentlich dem Süden angehörig, kommt er doch bis Preußen und Pommern herab. Gefangen sitzt er meist still und träge; er horstet im Freien auf hohen Bäumen und hat eine pfeifende Stimme. Im Juni 1902 schoß Waldwärter Weigel in Crottendorf bei Annaberg ein stattliches Exemplar von 1,75 Meter Flügelspannung. Der glückliche Schütze der Dresdner Heide wird sich seine Beute als Jagdtrophäe selbst daheim aufstellen, ähnlich also wie der im Oktober 1881 bei Meißen erlegte Schlangenadler das Haus seines Schützen ziert. Die auf Oberpolenz bei Meißen Neujahr 1886 und Oberkrinitz bei Zwickau 11. Mai 1902 erlegten Adler, sowie der im Februar 1894 bei Sebnitz erlegte Adler waren sämtlich Steinadler von ausnehmender Größe und Schönheit.

*

* **Oschatz**, 25. Mai. (Auszeichnungen. — Ortskrankenkasse.) Anläßlich des Königsgeburtstags wurde Bezirkstierarzt Dr. Baumgärtel der Titel „Veterinärrat" verliehen. Ferner erhielten Ordensauszeichnungen: Reichstagsabgeordneter Oberjustizrat Dr. Giese das Offizierskreuz des Albrechtsordens; Amtsgerichtssekretär Franke-Oschatz und Friedensrichter Robert Pfund das Albrechtskreuz; Oekonomie-Inspektor Petow-Zöschau die Friedrich-August-Medaille in Silber; Arresthaus-Inspektor Arnold-Oschatz, Gemeindevorsteher Thomas-Seelitz, Gemeindeältester Neustadt-Schönnewitz, Straßenwärter Haase-Ganzig und Straßenwärter Gössner-Crellenhain das Allgemeine Ehrenzeichen. — Im April sind in die Ortskrankenkasse eingetreten 455, ausgetreten 215 Mitglieder. Die Kasse zählte am 30. April 1314 männliche und 926 weibliche Mitglieder; zusammen 2240 Mitglieder. Davon waren zur Invalidenversicherung angemeldet 1544 männliche und 886 weibliche Mitglieder; zusammen 2430 Mitglieder. Krankenscheine wurden 290 ausgestellt. Davon waren 57 arbeitsunfähig. Aufnahme im hiesigen Krankenhause fanden 8 männliche, — weibliche Mitglieder. Krankengeld wurde gezahlt in 151 Posten 820,75 M. Unterstützungen an Wöchnerinnen in 22 Posten 163,50 M. Sterbefälle waren — männlicher, 1 weiblicher. In 19 Fällen wurden erkrankte Mitglieder nach auswärts gesandt, behufs spezial-ärztlicher Untersuchung.

Y **Riesa**, 25. Mai. (Scharfschießen.) In der Woche vom 27. Mai bis 1. Juni d. J. werden Scharfschießen abgehalten, 1) auf dem Infanterie-Schießplatze bei Heidehäuser: an allen Werktagen, täglich von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, 2) auf dem Feldartillerie-Schießplatze bei Zeithain, auch südlich des Wülknitzer Weges: an allen Werktagen, täglich von vormittags 7 Uhr bis 1 Uhr nachmittags. Die Sperrung dieser Schießplätze und seiner Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie eine halbe Stunde vor Beginn der Schießen durchgeführt ist. Der Wülknitzer Weg und die Mühlberger Straße sind nur während der Schießen auf dem Feldartillerie-Schießplatze gesperrt. Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen der unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zurückzulegen.

Meißen, 25. Mai. (Einbrecher.) In vergangener Nacht ist in unserer Stadt eine Einbrecherbande an der Arbeit gewesen und hat in der Zigarrenhandlung von Otto Karschner, Elbstraße, die Ladenkasse mit ca. 35 M Inhalt geraubt, sowie diverse Zigarren und Zigaretten. Im Nebenladen, dem Herren-Konfektions-Geschäft von Wilhelm Richter 10 M Wechselgeld, sowie neun Anzüge resp. Paletots. In der Eisenwaren-Handlung von Wilhelm Gänzel, Neugasse, haben die Diebe die Ladenkasse erbrochen und 4,91 M entwendet. In allen drei Geschäften sind sie von hinten mittels Nachschlüssel eingedrungen, nachdem die Vorlegeschlösser weggesprengt worden.

Stollberg, 25. Mai. (Gewitter.) In den letzten Tagen traten hier starke Gewitter mit gußartigem Regen auf. Die große Wärme, die in Begleitung von ausgiebigen Niederschlägen auftritt, ersetzt in der weit zurückgebliebenen Vegetation Treibhauskultur, die in Tagen ausgleicht, was Wochen versäumten. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag entzündete um 12 Uhr der Blitz die Scheune des Gutsbesitzers Anton Kunz in Beutha, und bald standen auch die drei anderen Gutsgebäude in Flammen. Am Freitag nachmittag um 3 Uhr zündete der Blitz in Mitteldorf und gleichzeitig in Niederdorf. In letzterem Orte brannte die Scheune des Strumpfwarenfabrikanten Fritzsche nieder.

Rochlitz, 25. Mai. (Verleihungen.) Anläßlich des Geburtstages Sr. Maj. des Königs wurden hier folgende Auszeichnungen verliehen: Dem Kgl. Baurat Heise der Titel und Rang „Finanz- und Baurat", dem Bezirksschulinspektor Dr. Schilling der Titel und Rang als „Schulrat", dem Rechtsanwalt Dr. Kirsten der Titel „Justizrat", dem Oberamtsrichter Petzold die Krone zum Albrechtsorden, dem Bahnhofsinspektor Junghanns das Ritterkreuz II. Kl. des Albrechtsordens, dem Bäcker Oertel das Allgemeine Ehrenzeichen. Des weiteren erhielten vom Ministerium des Innern das tragbare „Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit" Hilfsbureaudiener Scheffler und Güterschreiber Dölling, ersterer bei der Kgl. Eisenbahnbauinspektion, letzterer bei der Stationsverwaltung.

Y **Leisnig**, 25. Mai. (Verleihung. — Verdingung.) Dem Pfarrer Roth in Altleisnig-Polditz wurde das ihm von dem König verliehene Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden durch Superintendent D. Dr. Kobbe-Leisnig überreicht. — Die Lieferung des Bedarfs an Fleisch- und Wurstwaren für die Truppenküchen und das Lazarett der Garnison Leisnig sind auf die Zeit vom 1. Juli bis mit 31. Dezember 1907 zu vergeben. Angebote sind bis Sonnabend, den 1. Juni, vormittags 10 Uhr, an das Proviantamt Leisnig einzureichen.

h. **Zwickau**, 25. Mai. (Zur Bergarbeiterbewegung. — Blitzschläge.) In Reinsdorf fand dieser Tage eine Belegschaftsversammlung der Wilhelmschächte statt, die so stark besucht war, daß Hunderte wieder umkehren mußten. Die Anwesenden sprachen in einer Resolution dem Arbeiterausschuß, der es nicht für nötig gehalten habe, über die Verhandlungen mit der Direktion bezw. Verwaltung Bericht zu erstatten, ihr tiefstes Mißtrauen aus, sowie ihr Bedauern darüber, daß die Werksverwaltung der Belegschaft gegenüber so geringes Entgegenkommen gezeigt habe. Die Belegschaft beschloß, an den bisherigen Forderungen festzuhalten und für deren Durchführung die nötigen Schritte einzuleiten. — Ein sehr schweres Gewitter mit Wolkenbruch ging gestern nachmittag gegen 1½ Uhr über unsere Stadt und deren Umgegend nieder. In der Stadt fuhr ein kalter Blitzstrahl in Innere Leipziger Straße 30, ein zündender in ein Haus der Abelstraße. Im nahen Langenbach brannte die Scheune von Hugo Weißhorn infolge Blitzschlags nieder, im nahen Hartmannsdorf ein ganzes Gut aus gleicher Ursache.

* **Annaberg**, 25. Mai. („Käth." — Die erste Post.) Das unter dem volkstümlichen Namen „Käth" bekannte Volksfest, das unter Beteiligung der ganzen Umgegend acht Tage lang währt, nimmt morgen, Sonntag, wieder seinen Anfang. Zahlreiche Schau- und Verkaufsbuden, Konzerthallen und Belustigungsveranstaltungen sind auf dem Festplatze aufgebaut. Woher der Name „Käth" stammt, das ist nicht sicher bekannt. Die Anfänge des Festes gehen zurück in katholische Zeit. So wurde von 1520 an alljährlich am Trinitatisfest eine Wallfahrt nach dem reich begnadeten Annaberger Gottesacker gehalten und der Tag mit Hochamt und Ausspendung von Ablaß feierlich begangen. Gleichzeitig fand vor dem Gottesacker ein Jahrmarkt statt. Als den 4. Mai, am Sonntag Kantate, 1539, in Annaberg Luthers Lehre eingeführt worden war, verlor das Trinitatisfest seine katholische Bedeutung und ward zur Totenfeier der Stadtgemeinde im evangelischen Sinne. Noch heute wird alljährlich am Trinitatissonntag in der Gottesackerkirche eine Gedächtnisfeier für die Verstorbenen abgehalten. Für diese Kirche (Hospitalkirche genannt) und ihre Gemeinde war Trinitatis aber auch zugleich das Fest der Kirchweih, bei dem lustig auf Rechnung der Kirchkasse gezecht wurde. In dieser Weise wurde die Hospitalkirmeß bis 1826 gefeiert. Heute erinnert an längstvergangene Zeiten noch die „Käth". Diese ist von dem ursprünglichen Platze vor dem Gottesacker nach dem Exerzierplatze an der Geyersdorferstraße und 1858 nach dem Schießhausplatze am Schießhause verlegt worden, wo, wie gesagt, sie zu einem beliebten Volksfest geworden, heute noch, am Trinitatisfest beginnend, acht Tage lang währt. — Die Zerstörung des Posthaltereigebäudes am 1. Pfingstfeiertag durch Feuer gibt Anlaß zu einem geschichtlichen Rückblick auf die Anfänge der Entstehung unseres heutigen Postverkehrs. Ein Verkehrsmittel zwischen den einzelnen Städten und Gegenden gab es früher nicht. Stolz zu Fuß mußte der Bürger noch im 17. Jahrhundert fürbaß wandern, wenn er von einem Orte zum andern wollte. Besser hatte es der Wohlhabende, der sich zu seiner Bequemlichkeit eines Pferdes bedienen konnte. Man empfand damals den Mangel nicht sehr allgemein, weil man noch nicht ans Reisen gewöhnt war. Das Bedürfnis war eben nicht vorhanden, außer es galt, eine Messe in Leipzig zu besuchen. Dann taten sich mehrere Handwerksgenossen zusammen, und auf dem Lastwagen, der ihre Meßvorräte barg, fanden auch sie Platz, falls sie es nicht vorzogen, nebenher zu Fuß zu wandern. Kurfürst Friedrich August I., der Starke genannt, sah die Unzulänglichkeit der Verkehrsmittel in seinem Lande ein und richtete das Postwesen ein. Infolgedessen traf am 20. Juni des Jahres 1696 unter endlosem Jubel der Einwohnerschaft der erste Postwagen auf geradem Wege von Leipzig in Annaberg ein. Acht Jahre später, 1704, sah Annaberg die erste Post aus Dresden in ihren Mauern. Der regelmäßige Postverkehr bestand in reitenden Postboten, und nur zuweilen wurden Leiterwagen mit Paketen abgefertigt. Etwaige Reisende wurden auf den Gepäckstücken untergebracht. Den ersten Annaberger Postwagen mit Verdeck und ordentlichen Sitzen ließ im Jahre 1824 der Postmeister Reiche-Eisenstuck auf eigene Kosten bauen. Um diese Zeit ging die Post schon zweimal wöchentlich nach Chemnitz. Die erste, eine Eilpost mit verbesserten Wagen, kam 1830 von Leipzig hierher und wurde von Schönfeld aus feierlich eingeholt und mit Jubel in der Stadt begrüßt. Ueberhaupt fallen die wesentlichsten Verbesserungen im Postwesen in das Jahr 1839, in welchem der deutsch-österreichische Postverein gegründet wurde.

Schneeberg, 25. Mai. (Ernennungen. — Ordensauszeichnungen.) Gymnasialoberlehrer Dr. Frey hier wurde zum Professor und Fabrikbesitzer Heinrich Toelle in Niederschlema zum Kommerzienrat ernannt. — Vom König wurden folgende hiesige Herren durch Verleihung von Orden ausgezeichnet: Oberbergrat Bischoff mit dem Ritterkreuz 1. Kl. vom Verdienstorden, Seminaroberlehrer Brückner mit dem Ritterkreuz 2. Kl. desselben Ordens, Seminaroberlehrer und Vorsitzender im Gesamtvorstande des Erzgebirgsvereins Mädel, sowie Handelsschuldirektor Kreßner mit dem Ritterkreuz 2. Kl. vom Albrechtsorden.

— **Vom Keilberg**, 25. Mai. (Jubiläums-Ausstellungshalle.) Der vom Zentralkomitee zur Förderung der Erwerbstätigkeit im böhmischen Erzgebirge beschlossene Bau einer Kaiser Franz Josefs-Jubiläums-Ausstellungshalle auf dem Keilberge, welche eine ständige Ausstellung der verschiedenen gewerblichen und industriellen Erzeugnisse des deutsch-böhmischen Erzgebirges aufnehmen soll und einen neuen Anziehungspunkt des genannten Berges bilden wird, wird in diesem Jahre noch begonnen. Die Eröffnung erfolgt nächstes Jahr.

wr. **Von der Grenze**, 25. Mai. (Eisenbahnwünsche.) Für die Bevölkerung des südwestlichen Teiles des Vogtlandes, der nach den Ausführungen eines vogtländischen Landtagsabgeordneten „eine öde Leere auf der Eisenbahnkarte aufweist, wie keine andere Gegend des ganzen Sachsenlandes", erscheint eine Eisenbahnverbindung mehr und mehr als ein dringendes, unabweisbares Bedürfnis. Seit 1881 sind unausgesetzt Beratungen gepflogen und Petitionen abgesandt worden, um eine Verbindung der sächsischen, böhmischen und bayerischen Grenzorte herbeizuführen, was ja durch den Bau der Eisenbahnlinie Adorf—Roßbach einen kleinen Schritt der Verwirklichung nähergerückt ist. Bei einer jüngst in Tiefenbrunn abgehaltenen, von etwa 60 Interessenten besuchten Versammlung stellte der Oelsnitzer Bürgermeister Dr. Schanz das Eisenbahnprojekt Roßbach—Hof mit überzeugenden, unwiderleglichen Ausführungen in das rechte Licht. Die Linie Roßbach—Hof, deren Bau unsere Staatsregierung nach einem Vertrage zwischen Oesterreich und Sachsen tatsächlich ins Auge gefaßt hat, würde ein Verbindungsglied der Linien Chemnitz—Aue—Adorf, Adorf—Roßbach und Plauen—Hof werden, und es käme die projektierte Linie Roßbach—Posseck—Hof einem umfangreichen, erwerbsarmen Landstriche Sachsens zugute, der von fleißigen, strebsamen Leuten bevölkert ist. Falls Bürgermeister Dr. Schanz zum Vertreter des 45. ländlichen Wahlkreises gewählt wird, was mit Sicherheit anzunehmen ist, so wird das Eisenbahnprojekt Roßbach—Posseck—Hof im sächsischen Landtage einen beredten, wirksamen Vertreter finden.

J. **Zwönitz**, 24. Mai. (Kantorentag.) Zwecks ernster Beratung tagte die 42. Hauptversammlung des Kantoren- und Organistenvereins der Kreishauptmannschaften Zwickau und Chemnitz am Mittwoch und Donnerstag in unserer Stadt. Der Verein hielt zwei Hauptversammlungen unter Leitung des Organisten Hutze-Chemnitz ab und beschloß in der ersten, nichtöffentlichen, am Mittwoch nachmittag 3 Uhr, als nächsten Versammlungsort (für 1908) Werdau aufzustellen, dagegen wurde eine von der vogtländischen Partei angeregte Frage, betreffs Trennung des Vereins nach den beiden Kreishauptmannschaften, abgelehnt. Darauf erstattete Kantor Kreher-Stollberg Bericht über die am 19. Januar in Chemnitz abgehaltene Vorstandssitzung des Landesvereins der kirchenmusikalischen Beamten. Abends 8 Uhr folgte ein Kirchenkonzert mit dem Leitgedanken: „Von Ostern bis Pfingsten" und dann geselliges Beisammensein im Schützenhause. In der öffentlichen Versammlung am Donnerstag wurde u. a. beschlossen, den Oberlehrer Schaarschmidt-Elsterberg zum Ehrenmitgliede und an seine Stelle zum Bibliothekar Kantor Falk-Reichenbach i. V. zu ernennen, worauf nach Bildung der noch fehlenden Gruppen Kirchenmusikdirektor Krause-Auerbach i. V. den Hauptvortrag hielt über das Thema: „Erfahrungen mit dem musikalischen Teil der revidierten Agende", was zu den zwei Hauptbeschlüssen (in Anlehnung an die Beschlüsse des Dresden-Bautzener Vereins) führte: 1) „Nur Form A und B der musikalischen Agende und 2) beim hl. Abendmahl überhaupt nur eine Form zu benützen." Freiwillige Orgelvorträge in der Kirche, insbesondere Erklärung und Vorspiel des Regerschen Vorspieles: „Wie schön leuchtet der Morgenstern" durch Organist Gerhardt-Zwickau beschloß die ernste Arbeit, der als Erholung gemeinsames Mittagessen und Ausflug nach dem herrlichen „Spiegelwald" folgten, worauf die Festteilnehmer nach verschiedenen Richtungen auseinandergingen, meist der Heimat zueilend.

* **Frauenstein**, 25. Mai. (Auszeichnung.) Amtsgerichtswachtmeister Sachse hier, früher in Leipzig, erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

gl. **Falkenstein**, 25. Mai. (Auszeichnung.) Den bei der Rittergutsherrschaft von Trützschler auf Dorfstadt beschäftigten Waldarbeitern Friedrich Rölz, August Gläß und Friedrich Gläß aus Hammerbrücke, Friedrich Gläß aus Grumbach und Ludwig Rölz aus Dorfstadt, wurde das Ehrenzeichen für 30jährige treue Dienstleistung durch Amtshauptmann Michel-Auerbach überreicht.

r. **Netzschkau**, 25. Mai. (Auszeichnung.) Stadtrat und Branddirektor Karl Zimmermann hier ist aus Anlaß des Geburtstages des Königs das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden verliehen und heute vom Bürgermeister Thienemann (Netzschkau) feierlich überreicht worden.

d. **Mylau i. V.**, 25. Mai. (Auszeichnung.) Anläßlich des Geburtstages des Königs ist dem Fabrikanten, Vizebürgermeister und Friedensrichter Hermann Wächtler hier das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden verliehen und heute durch den Bürgermeister Dr. Jurk (Mylau) feierlich überreicht worden.

Aus dem Vogtlande, 25. Mai. (Heidelbeeren.) Die Heidelbeeren, die in diesem Jahre einen außerordentlich reichen Blütenansatz aufweisen, sind bis jetzt gut durch die Blütezeit gekommen. Es besteht nunmehr die beste Hoffnung, daß diese würzige und gesunde Frucht in diesem Jahre wieder reichlich eingeerntet werden kann.

* **Loschwitz**, 25. Mai. (Der Entwurf für das Körner-Schiller-Denkmal in Loschwitz) ist nunmehr fertig und auch von der Denkmalsvereinigung bereits genehmigt worden. Das Denkmal ist geplant als eine offene Halle mit zwei Gruppenbildern in Relief, deren eins die innigen Beziehungen Schillers zu seinem Freunde Dr. Körner und dessen Familie veranschaulichen soll, während das andere sich auf Theodor Körner bezieht. Als Platz für dieses Denkmal ist eine erhöhte Stelle an der Schillerstraße in Loschwitz in Aussicht genommen, unterhalb der Abzweigung der Leonhardistraße. Der Denkmalsplatz liegt nicht weit von dem oberen Zugange zu dem einstmals Körnerschen Besitztum und nahe dem Schillerhäuschen. Der Entwurf der Halle stammt von dem Architekten Martin Pietzsch, die Reliefs hat Bildhauer Rassau entworfen.

-o- **Pirna**, 25. Mai. (Ufer- und Höhenbeleuchtung. — Schwere Gewitter.) Die flammenden Huldigungen unseres Elbtales haben nun wieder ihren Anfang genommen. Heute abend galten sie den Mitgliedern des in Dresden stattgefundenen Gynäkologenkongresses, denen bei ihrer Dampferrückfahrt von der Sächsischen Schweiz die gewohnte Ufer- und Höhenbeleuchtung dargeboten wurde. Sehr erheiternd wirkten dabei wieder die auf dem Sonnenstein zu Pirna arrangierten Schattenbilder mit Amme, Säugling usw. — In den heutigen späten Nachmittagsstunden entluden sich heftige Gewitter, die in Teilen des Gottleubatales usw. sehr schwer auftraten. Die elektrischen Entladungen waren ungemein stark.

Aus Sachsens Umgebung.

Halle, 25. Mai. (Zusammenstoß zwischen Polizisten und ausständigen Maurern. — Verhaftet.) Eine mehr als 2000köpfige Menschenmenge sammelte sich gestern abend vor einem Neubau in der Reilstraße, wo es zwischen den dort beschäftigten italienischen Arbeitern und ausständigen Maurern zu Reibereien gekommen war. Die Polizei wurde bei ihrer Ankunft mit Johlen und Pfeifen empfangen. Steine und leere Bierflaschen wurden nach den Polizisten geworfen, ohne jedoch jemand ernstlich zu verletzen. Eine große Anzahl von Personen, die sistiert wurden, dürften sich wegen Landfriedensbruches zu verantworten haben. — Verhaftet und dem hiesigen Landgerichtsgefängnis zugeführt wurde nunmehr der 24jährige Landwirtssohn Künniger aus Rahnitz, der, wie wir bereits berichtet haben, eine Dienstmagd, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, das nicht ohne Folgen geblieben war, zu erdrosseln und darauf zu ertränken versucht hatte. Der Verhaftete gibt auch jetzt seine ihm zur Last gelegte Tat noch nicht zu.

-dt. **Vom Harze**, 25. Mai. (Verschiedenes.) Am Donnerstag abend entluden sich schwere Gewitter über Nordhausen; ein Blitzstrahl schlug von einem Hause den Schornstein über dem Dache hinweg. — Im Thale waren heute zum 40. Male alte Korpsstudenten zu einem Kommerse im Hotel Zehnpfundt versammelt. Morgen folgt der übliche Frühschoppen auf dem Hexentanzplatz. — Auf dem Kyffhäuser wird jetzt eine Wasserleitung gebaut. An der Denkmalswirtschaft ersteht ein größeres Gebäude, welches für

Wäschen Sie sich den Kopf mit Shampoon mit dem schwarzen Kopf!
Überall käuflich. Paket 20 ₰, bei 6 Paketen das 7te gratis.

Patentanwaltsbureau Sack, Besorgung u. Verwertung.

Atram Zigaretten
Feinste Qualität

Berlin 180 Friedrich-Str.
Hotel Nürnberger Hof
In Verbindg. mit gut geführt. Wein- u. Tucher-Bier-Restaur.
Streng solide Preise!
Fahrstuhl Tag u. Nacht im Betrieb. Elektrisches Licht.
Fritz Otto. Hoflieferant.

Bei Rhachitis (englische Krankheit)
zur Unterstützung der Knochenbildung bei Kindern
Schering's Malzextrakt mit Kalk
Fl. 1,00 u. 2,00. Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestr. 19
Niederlagen in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Paul Rey, Leipzig

Patentanwalt SPREER,
Leipzig, Petersstrasse 39.

OPEL Rüsselsheim a. M.
Nähmaschinen, Fahrräder, Motorwagen

Eine neue epochemachende wissenschaftliche Errungenschaft, ein Vorbeugungsmittel gegen infektiöse Krankheiten, bei Epidemien u. s. w. ist
Formamint
Es gewährleistet sicheren Schutz gegen Ansteckung, indem es die Krankheitserreger, die Bakterien vernichtet. Von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt, insbesondere auch bei Hals- und Rachenerkrankungen. Bequemer in der Anwendung und zuverlässiger in der Wirkung als Gurgelwässer. — Erhältlich in den Apotheken à Flasche 1,75 M. — Broschüren gratis von BAUER & CIE., BERLIN SW. 48.

Polologlow-Cigaretten
sind in Geschmack und Qualität unerreicht.
Das Stück 3 bis 10 Pfennige.
Ueberall käuflich! Fabrik „Epirus", Dresden.

F. A. Schütz :: Leipzig
Hofmöbelfabrik
Körner-Strasse 54 (Nähe des Bayerischen Bahnhofs, Ecke Bayersche Straße)
Spezialhaus für Wohnungs-Ausstattungen, Einrichtungen von Villen usw. und Braut-Ausstattungen
Wohn- u. Speisezimmer, Salon, Schlafzimmer u. Küche von zusammen Mk. 2500.— an
Ausführung in einfacher — aber solider — bis zur reichsten Art.
Mein neuerbautes Ausstellungshaus ist in seinen sämtlichen Räumen mit neuen Musterzimmern ausgestattet und in seiner künstlerischen Durchbildung eine Sehenswürdigkeit
Besonders vorteilhafter Einkauf direkt in der Fabrik
Zwanglose Besichtigung aller Räume, auch der Fabrik, ohne Kaufverbindlichkeit

Sommerfrischler und Touristen eingerichtet wird. Es ist im Besitz dem Denkmal angepaßt. — Die Bundesversammlung der Vegetarier Deutschlands beschloß, dem Begründer des Bundes, dem ehemaligen freireligiösen Prediger Baltzer in Nordhausen, an seinem früheren Wohnhause daselbst eine seine Verdienste rühmende Gedenktafel anzubringen.

rz. **Querfurt**, 25. Mai. (Maurerausstand.) Gestern traten hier die Maurer in den Ausstand, nachdem sich 14 Tage währende Verhandlungen mit den Arbeitgebern zerschlagen haben. Sie verlangen einen Stundenlohn von 42 ₰. Bisher wurden 35 ₰ gezahlt; 37 ₰ wollen die Arbeitgeber sofort bewilligen.

rz. **Schenkenberg** (Bitterfeld), 25. Mai. (Geschirrunglück.) Der 17 Jahre alte Knecht des Gutsbesitzers Krone in Zschöch, namens Richter, fiel, als der Wagen gegen einen Prellstein fuhr, aus der Schoßkelle. Die Räder zermalmten ihm den Kopf. Der Unglückliche war auf der Stelle tot.

P. **Roßlau**, 25. Mai. (In die Transmission.) Gestern nachmittag geriet in der hiesigen Porzellanfabrik der Glasurmeister Zänker von hier in die Transmission, wurde herumgeschleudert und sofort getötet.

rz. **Bernburg**, 25. Mai. (Diebstahl.) Dem Panoramenbesitzer Stiefens wurden während der Vorstellung aus seinem Wohnwagen 180 ℳ Bargeld, Goldwaren, Urkunden und sämtliche Legitimationspapiere gestohlen.

rz. **Aschersleben**, 25. Mai. (Unglücksfall.) Bei der Vornahme von Ausschachtungsarbeiten wurden gestern drei Maurer von einer einstürzenden Gartenmauer verschüttet. Zwei Maurer wurden schwer verletzt, der dritte konnte nur als Leiche unter dem Gestein hervorgezogen werden.

†† **Apolda**, 25. Mai. (Lokomotivführer verunglückt.) Gestern fand auf der Thüringer Bahnstrecke ein Lokomotivführer auf eigentümliche Weise seinen Tod. Er hielt während der Fahrt unweit Apolda Ausschau von der Lokomotive aus, um sich über etwas an der Maschine zu orientieren. Dabei schlug er mit dem Kopfe an einen an der Fahrstrecke stehenden hohen Gegenstand, so daß er von der Lokomotive stürzte und ihm der Kopf total zerschlagen wurde. Der mit ihm fahrende Heizer hatte den Unfall, da er sich so schnell abspielte, nicht sogleich bemerkt.

t. **Hof**, 25. Mai. (Guter Fang.) Ein guter Fang scheint der hiesigen Kriminal-Polizei am Donnerstag durch die Verhaftung eines sich Olaf Peterfen nennenden Handlungsgehilfen, der am 21. Dezember 1875 zu Lund in Schweden geboren sein will, der aber sehr gut deutsch spricht, gelungen zu sein. Der Gauner, der sich in den letzten Tagen in Rehau und Plauen auf Schützenfesten herumtrieb, und wahrscheinlich von Taschendiebstählen und sonstigen Schwindeleien, die noch nicht bekannt sind, gelebt hat, hatte zahlreiche falsche, jedenfalls selbst angefertigte Papiere bei sich. Diese lauten u. a. auf die Namen eines Bauschreibers Max Grundmann, Bauzeichners Jos. Krauß, Goldarbeiters Max Steiner, Buchhändlers Adolf Förster, Handlungsgehilfen Karl Förster von Schoenau in Mähren und eines Gutsb. Sabion. Wer mag der Mann nun sein, und was mag er alles auf dem Kerbholze haben!?

Witterungsverlauf im Monat April 1907.

(Zusammengestellt vom Königl. Meteorologischen Institut auf Grund der Beobachtungen an den 12 Korrespondenzstationen.)

Während der April im allgemeinen zu denjenigen Monaten gehört, welche in ihrem Verlauf eine rasche Wärmezunahme aufweisen, trat im diesjährigen die eigentümliche Erscheinung ein, daß die Tage vom 25. ab kühler waren, als die Tage am Anfang dieses Monats. Das erste Drittel war um durchschnittlich 1 Grad zu warm, das zweite um 2,3 Grad zu kalt, das letzte blieb um 2,8 Grad hinter seinem Normalwert zurück. Der Monat hatte einen Fehlbetrag von 1,7 Grad. Die Maxima wurden an den wärmsten Tagen — meist am 22. — 15 Grad nur stellenweise überschritten, die Minima gingen im Gebirge bis zu 8 Grad unter den Nullpunkt herab.

Unter dem Einfluß des im W lagernden Hochdruckgebietes herrschte an den ersten Tagen d. M. noch heitere, trockene Witterung. Stärkere Niederschläge stellten sich erst um die Mitte d. M. ein, als sich tiefer Druck nach dem Kontinent herein erstreckte; bei abnehmender Temperatur fielen dieselben am Ende der zweiten Dekade vielfach als Schnee. Nach vorübergehender Erwärmung zu Beginn des letzten Drittels fanden vom 24. ab unter starker Temperaturabnahme wiederum Schneefälle statt, bedingt durch die von einem Gebiet hohen Druckes im W nach einer flachen, über Rußland lagernden Depression strömenden NW-Winde.

Die Monatsmittel der Temperatur schwankten zwischen 7,4 Grad (Dresden, Leipzig) und —0,6 Grad (Fichtelberg) und waren 0,9 bis 2,2 Grad unternormal. Der höchste Wärmegrad wurde bereits mit 18,8 Grad am 6. in Schandau erreicht, das Maximum am Fichtelberg betrug nur 6 Grad; Elster hatte am 21. ein Minimum von —5 Grad, Reitzenhain und der Fichtelberg von —8 Grad. Bis zu 400 m Höhenlage fand 2 bis 6mal Nachtfrost statt, im Gebirge 12 bis 20mal; letzteres hatte noch 4—6 Frosttage, deren Mitteltemperaturen unter Null lagen, der Fichtelberg 20, von denen 17 Eistage (Maximum unter 0 Grad) waren.

Vereinzelt kamen 5—6 heitere Tage vor, deren mittlere Bewölkung unter 20 Prozent blieb; andererseits aber auch 15—17 trübe Tage mit mehr als 80 Prozent Bedeckung. Die mittlere Bewölkung entsprach durchschnittlich nahezu der vieljährigen; in Elster war sie mit 20 Prozent um 20 Prozent zu gering, am Fichtelberg mit 79 Prozent um 13 Prozent zu hoch.

Der Monat verlief meist zu trocken. In Leipzig fielen nur an 9 Tagen meßbare Niederschläge, Reitzenhain hatte an 21 Niederschlagstagen einen Ueberschuß von etwa 50 Prozent seiner Normalmenge aufzuweisen. Am 17. brachten Gewitterregen im Elbgebiet 17 mm, an der Mulde 22, an der Pleiße 30, an der Spree 33 mm; vom 23. zum 24. wurden vielfach über 10 mm und bis zu 20 mm (obere Zschopau) gemessen, vom 24. zum 25. an der Pockau und oberen Zschopau nochmals 17—18 mm. An 1 bis 7 Tagen war in den Höhenlagen bis zu 500 mm Schneefall auf, bei zwischen 400 und 500 m an 2—3 Tagen eine leichte Schneedecke beachte; im Gebirge schneite es an 10—12 Tagen, eine Schneedecke war bis gegen Mitte d. M. vorhanden (Schneetiefe am Anfang 80—120 cm); am Fichtelberg ging sie von 230 cm am 1. zurück auf 130 cm am Ende d. M. Die Sonne schien in Dresden-N. an 26 Tagen 139 Stunden oder 32 Prozent der möglichen Dauer.

Im Durchschnitt der 12 Stationen entfielen 11 Prozent der Zeit dieses Monats auf anhaltenden Sonnenschein, 35 Prozent auf heiteres und 26 Prozent auf trübes, aber trockenes Wetter, 28 Prozent auf Niederschläge.

Das Landesmittel des Niederschlags war um 11 mm zu niedrig. Die 8 Hauptflußgebiete ergaben folgende mittlere Niederschlagsmengen in Liter pro Quadratmeter (die Abweichungen sind in Klammern beigefügt): Weiße Elster 32 (—15), Zwickauer Mulde 38 (—14), Zschopau 49 (—6), Freiberger und vereinigte Mulde 31 (—16), Elbzuflüsse 43 (—6), Elbe in Sachsen 29 (—13), Röder und Pulsnitz 26 (—16), Lausitzer Flußgebiete 49 (+4).

Dr. L. Brandt
Gertrud Brandt
geb. **Jancovius**
Vermählte.
Bremen, 22. Mai 1907.
Bismarckstrasse 12.

Die Geburt eines **Töchterchens** zeigen hocherfreut an
Leipzig, 24. Mai 1907. Fregestrasse 30.
Dr. E. Hoffmann und Frau Henriette geb. **Maenner.**

Heute nachmittag 3 Uhr verschied nach längerem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Bruder und Schwager, der

Oberpostsekretär Carl Bruno Zumpe

im 54. Lebensjahre. In tiefer Trauer
Leipzig-Gohlis, Breitenfelder Str. 31, den 25. Mai 1907. Dresden.
Hedwig verw. **Zumpe** geb. **Jahn.**
Emma Zumpe.
Alma verw. **Worsch** geb. **Jahn.**

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Sonnabend früh verschied nach kurzem aber schweren Leiden unser geliebter Gatte und Vater,
der Telegraphensekretär a. D.

Wilhelm Backofen.

In tiefer Trauer zeigen dies an
Leipzig-Gohlis, 25. Mai 1907. Matthissonstr. 1.
Anna Backofen und Kinder.

Beerdigung Dienstag Nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Gohliser Friedhofes aus.

In den Morgenstunden des 24. Mai verschied nach längerem Leiden unser ehmaliger Amtsgenosse, der em. Lehrer

Herr Friedrich Ernst Pfefferkorn.

Der liebe Entschlafene hat von 1865 bis zu seiner Emeritierung Ostern 1902 unserem Kollegium angehört. Mit reichen Gaben des Geistes und Herzens ausgerüstet, war er seinen Schülerinnen nicht nur ein treuer Lehrer, sondern auch ein väterlicher Berater und Freund. Durch seine treue und gewissenhafte Amtsführung und durch sein offenes, gerades und freundliches Wesen hat er sich bei uns für immer ein ehrenvolles Andenken gesichert.

Leipzig, den 25. Mai 1907.

Das Lehrerkollegium der 1. Bezirksschule.

Nach langem Leiden ist heute Nachmittag unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Johanne Rosalie verw. Kalb geb. Fendel

sanft entschlafen. Dies zeigen tiefbetrübt an
Leipzig, 25. Mai 1907. Leibnizstraße 17.
Bruno Kalb und Frau geb. Kaiser,
Antonie Kalb,
Fritz John und Frau geb. Kalb,
Edmund Jänichen und Frau geb. Kalb.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag ½5 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unserer guten Mutter, Schwester, Großmutter, Tante und Schwägerin, der

Frau verw. Stadtrat

Dr. Eugenie Wangemann,

sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank aus.
Leipzig, 26. Mai 1907.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres heissgeliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters, des

Herrn Ludwig Schönfeld,
priv. Bäckermeister und Hausbesitzer,

so ausserordentlich zahlreich gebrachten Beweise der Verehrung für den teueren Entschlafenen und der Teilnahme an unserm Schmerze danken wir von ganzem Herzen.
Leipzig-Anger, Crottendorfer Str. 3, I.
Die betrübten Hinterbliebenen
Frau **Malwine** verw. **Schönfeld** geb. Schmid,
Familie **Curt Dippmann.**

Unsere Lotte bekam heute ein

gesundes Brüderchen.

Leipzig, den 25. Mai 1907.
Dr. Hermann Rapp und Frau Hetty geb. Huth.

H. Zander
15 Petersstr. Leipzig Petersstr. 15
Moderne Braut-Ausstattungen
einf. u. elegant. Praktische Vorschläge ohne Kaufverpflichtung.

Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ist eine
Braut-Ausstattung
in meinem Lokale ausgestellt.

Nachrichten aus Leipzig:

Verlobt.

Herr Willy **Jungmann** in Leipzig mit Frl. Hedwig **Geisenhainer** in Roda (S.-A.).

Vermählt.

Herr Carl **Baumann** in Leipzig mit Frl. Eva **Pusch** in Breslau.

Geboren.

Herrn Bruno **Hartmann** in L.-Lindenau ein Sohn.

Herrn Max **Köhler** in Leipzig ein Sohn.

Gestorben.

Die beigefügten Ziffern bedeuten die Zeit der Beerdigung.

Herr Gottlob **Leopold** in Leipzig-Anger, Bernhardstraße 29. 26. 5. nachm. ¾4 Uhr Neuer Reudnitzer Friedhof.

Herr Ernst Richard **Bemmann** (früher Rats-Geometer in Leipzig) in Dresden, Leipziger Str. 54, II. 26. 5. nachmittags Tolkewitzer Friedhof.

Herrn Ernst **Rösche's** Sohn **Karl** in Leipzig, Neumarkt 3, III. 26. 5. nachm. ¼4 Uhr Südfriedhof.

Frau Anna **Lungwitz** geb. Schröder in L.-Reudnitz, Heinrichstraße 15. 26. 5. nachmittags ½5 Uhr Johannisfriedhof.

Herr Arthur **Stockmann** in Leipzig, Kronprinzstraße 22. 27. 5. nachmittags 5 Uhr Johannisfriedhof.

Fräulein Margarethe **Hamann** in Leipzig, Alexanderstraße 9. 27. 5. nachmittags 3 Uhr Südfriedhof.

Nachrichten von auswärts:

Verlobt.

Herr Paul Rämisch in Dresden mit Frl. Dora Uhlig in Chemnitz. Herr Lehrer Emil Walther in Sebnitz mit Frl. Johanna Riedel in Geising. Herr Prokurist Adolf Hauber in Lockwitz mit Frl. Dora Burkhardt in Blasewitz b. Dresden. Herr Max Wolf in Mügeln mit Frl. Anna Böhme in Bahnhof Kieritzsch. Herr Otto Schwarz in Kretzschau mit Frl. Milda Penndorf in Pürsten.

Vermählt.

Herr Rechtsanwalt Dr. Arno Höfer in Altenburg mit Frl. Else Kreck daselbst. Herr Wilhelm Kuhn in Altenburg mit Frl. Else Albrecht daselbst. Herr Joh. Pätsch in Chemnitz mit Frl. Klara Böhme daselbst. Herr Erhardt Winzelmann in Altenburg mit Frl. Johanna Kirmse daselbst. Herr Heinrich Grumpelt in Altenburg mit Frl. Margarete Lanzendorf daselbst. Herr Albin Gerold in Borna mit Frl. Ella Stopfkuchen daselbst. Herr Hans von Römer, Leutnant im 3. Ulanen-Rgt. Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II. König von Preußen", in Chemnitz mit Gräfin Julie v. Schulenburg daselbst. Herr Rechtsanwalt Dr. Georg Pitsch in Dresden mit Frl. Charlotte Hirschmann daselbst. Herr Alfred Liebscher in Dresden mit Frl. Margarete Martin daselbst. Herr Alfred Weinhardt in Grimma mit Frl. Charlotte Raue daselbst. Herr Otto Koch in Plauen i. V. mit Frl. Helene Pezoldt daselbst. Herr Paul Schuster in Plauen i. V. mit Frl. Frida Seidel daselbst. Herr Curt Quaas in Sebnitz mit Frl. Frieda Hesse daselbst.

Geboren.

Herrn Techn. Bur.-Ass. E. Pezold in Altenburg ein Sohn. Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. Ernst Fleischhauer in Dresden ein Sohn. Herrn Heinr. Otto in Plauen i. V. eine Tochter. Herrn P. Heinicke in Langenau ein Sohn. Herrn Richard Barthel in Torgau a. E. eine Tochter. Herrn Fabrikbesitzer Karl Friedrich Wilhelm in Stralsund eine Tochter.

Gestorben.

Altenburg: Herr Walter Spold, Seminarist, in Meuselwitz. **Annaberg:** Frau Aug. Linna Schlegel geb. Ebert in Neu-Buchholz. **Bautzen:** Herrn Beck's Sohn Walter. Frl. Emma Martha Martschink, Weißnäherin. Frl. Ida Selma Schierneck. **Chemnitz:** Herr J. F. Louis Rost, Barbier. Herr Bruno Grummt, Handarbeiter. Herr Richard Koch, Schlosser. Herr Reinhold Braß, Privatmann. Herr Otto Schönlebe, Güterbodenarbeiter. Herr Franz Körner, Maurer. Frau Marie Diener. Frau Anna Aug. Härtel. Frau Karoline verw. Hengst. Herr Friedr. Karl Schiffner. Herr Bernhard Wolfram, Kassenbote. Herr Franz Wagner, ehemals Gastwirt. Herr Karl Heinrich Hofmann, Gärtnereibesitzer, in Helbersdorf. **Crimmitschau:** Herr Ludwig Kaiser, Rentier, im Stadtteil Leitelshain. **Dresden:** Herr Friedrich Osw. Beyer, Kantor i. R. Se. Exzellenz Fritz v. Blume, kgl. b. Generalleutnant z. D., in München. Herr Johannes Beckmann, Fabrikbesitzer. Frau Therese verw. Apotheker Prandl. Frau Private Sophie Just. Herr Johann Gottlieb Carlitz, Pastor emer. Fräulein Antonie Weiß. Herr Gustav Richard Lambert in Radebeul. **Freiberg:** Herrn Bruno Stirl's Tochter Dorchen. Fräulein Anna Lindner in Erbisdorf. **Gera:** Herr Franz Kinge, Fabrikarbeiter in Pforten. **Leisnig:** Herr Joh. Wilhelm Höhme, Böttchermeister, in Doberschwitz. **Naumburg a. S.:** Frau Oberregierungsrat a. D. Agnes Görschel geb. Robbe. Herr Paul Herold, Schriftsetzer. **Plauen i. V.:** Herr Wilhelm Dänisch, Stickmaschinenbesitzer. Herr Heinrich August Freitag, Webermeister. Herr Carl Gottlob Reichelt, Webermeister. Herr Kaufmann Kurt Dreyßel. **Rochlitz:** Frau Amalie Auguste Geißler geb. Lehmann. Herr Karl August Sanpe, Gutsbesitzer, in Noßwitz. **Werdau:** Herr Max Emil Hupfer. **Zittau:** Frau Karoline Häusel geborene Fettig in Olbersdorf. Herr Oskar Julius Hummel in Jonsdorf. Frau verw. Juliane Weickert geb. Augustin in Waltersdorf an der Lausche.

Für die uns beim Heimgange meines geliebten Mannes, unseres treusorgenden Vaters, lieben Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels bewiesene Teilnahme sage ich unsern innigsten Dank.
Leipzig, 25. Mai 1907.
Im Namen der Hinterbliebenen
Agnes Woltag
geb. **Kunzmann.**

Bei der langen Krankheit und der Beerdigung meines mir unvergeßlichen Sohnes, des

Kaufmanns Max Wendt,

haben mir so viel hilfreiche und tröstende Freunde zur Seite gestanden, daß ich ihnen aus tiefstem Herzen, zugleich für den reichen Blumenschmuck, meinen innigsten Dank nur auf diesem Wege abstatte und rufe allen noch ein „Vergelt's Gott" zu.
Leipzig, den 25. Mai 1907.
Sophie verw. **Wendt** geb. **Menz**
nebst allen übrigen Hinterbliebenen.

Die Einäscherung des Herrn
Erich Gutbier
findet nicht ½3 Uhr, sondern um **4 Uhr** in Chemnitz statt.

Leinenhaus
Friedrich & Lincke
Petersstraße 13
empfehlen sich zur Anfertigung vollständiger
Braut-Ausstattungen
bei billigster Preisstellung.

Sonderkatalog über Braut-Ausstattungen zu Diensten.

Pix
Ueber
Pixosapol *als Haarpflegemittel*
herrscht bei Fachleuten und Laien nur eine Stimme des Lobes.
Pixosapol ist kein Geheimmittel, sondern eine aus reinsten Rohstoffen hergestellte
flüssige antiseptische Teerseife,
wie solche von den ersten ärztlichen Autoritäten zur Pflege der Kopfhaut empfohlen wird.
Man beginne jetzt mit der Pixosapol-Methode.
Pixosapol ist überall erhältlich in dunkler und heller Qualität (letztere für hellblondes Haar zu empfehlen.
Preis der Flasche 1.25 Mk.
Schlimpert & Co., Leipzig.

Mikesch
Anerkannt beste
Bartcrême
der Gegenwart. Vielfach prämiirt.
à Tube 50 ₰ in besseren Geschäften.
Fuchs & Schadewell, Leipzig.

---

erledigt alle photographischen Arbeiten schnellstens. Jederzeit Unterricht und Auskunft für Amateure.

Galvanische Anstalt
für Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc.
Matthias Müller, Klostergasse 8/10.

Gasapparate z. Kochen, Braten, Plätten.
Prakt. Vorf. **Otto Friedrich Nachf.**, Nordst. 25

Telephon 4876. **Beerdigungs-Anstalt** Telephon 4876.
Mengel & Haase
früher Schönherr
Contor und Sarglager Gr. Fleischergasse 14,
früher Matthäikirchhof 30; Bestellung daselbst I. oder II. Etage, übernehmen Beerdigungen jeder Art unter Zusicherung prompter Ausführung. Eigene Tischlerei von Särgen.

Vornehme Innen-Architektur und Dekoration
ROBERT SCHUMANN
Brautausstattungen.
Ständige Ausstellungen Lange Str. 7 u. Augustusplatz Hotel Royal

Königs Geburtstag in Leipzig.

Festmahl zur Feier des Geburtstags König Friedrich Augusts.

⊙ **Leipzig**, 25. Mai.

Zum zweiten Male seit der Thronbesteigung König Friedrich Augusts wurde der Geburtstag des Landesherrn im Festsaal des Neuen Rathauses gefeiert. Die große Ehrentafel an der Längsseite des Saales und die zehn rechtwinkelig davon abzweigenden Tafeln trugen prächtigen Blumenschmuck und waren außerdem mit den herrlichen Silberstücken ausgestattet worden, die unserer Stadt in so reicher Fülle zur Einweihung des Rathauses gestiftet wurden. An der Ehrentafel hatten Platz genommen:

Rechts von Herrn Oberbürgermeister Dr. Tröndlin die Herren: Kreishauptmann Freiherr v. Welck, Oberreichsanwalt Dr. Olshausen, Bürgermeister Dr. Tittrich, Senatspräsident a. D. Freiesleben, Geh. Justizrat Erythropel, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Trendelenburg, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Häpe, Oberstaatsanwalt Böhme, Pastor Dr. von Criegern, Justizrat, M. d. R. Dr. Junck, Oberjustizrat Oberamtsrichter Schwerdfeger, Geh. Oberfinanzrat Kreissteuerrat Liebert, Eisenbahndirektor Baurat Falion, Sanitätsrat Landtagsabgeordneter Dr. Brückner, Bezirksschulinspektor Schulrat Zimmler, Konsul v. Stieglitz, Sanitätsrat Dr. Schellenberg, Konsul Herfurth, stellvertretender Vorsitzender der Gewerbekammer Nietzschmann; links vom Herrn Oberbürgermeister saßen die Herren Reichsgerichtspräsident Freiherr v. Seckendorff, Rektor Magnificus Geh. Medizinalrat Professor Dr. Curschmann, Stadtverordnetenvizevorsteher Baurat Cuke, Landgerichtspräsident Schmidt, Senatspräsident Treplin, Polizeidirektor Bretschneider, Ober-Postdirektor Domizlaff, Geh. Kirchenrat Professor Dr. Kirn, Amtsgerichtspräsident Siegel, Amtshauptmann Kammerherr von Nostitz-Wallwitz, Handelskammerpräsident Geh. Kommerzienrat Zweiniger, Reichsbankdirektor Geh. Regierungsrat Kalähne, Stadtrat Ludwig-Wolf, Oberfinanzrat Schilling, Eisenbahndirektor Oberbaurat Weidner, Landtagsabgeordneter Gontard, Konsul de Liagre, Konsul Nachod, Generalkonsul Schreiber, Konsul Fürsten. An den zehn Quertafeln hatten die übrigen Festteilnehmer Platz genommen, Vertreter aller Stände unserer Stadt.

Nach dem ersten Gang erhob sich Herr Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin, um den nachstehenden einzigen Trinkspruch des Abends auszubringen:

Hochgeehrte Festversammlung!

Freudig ist die Veranlassung, die uns hier zusammengeführt hat, denn es gilt den Geburtstag Sr. Majestät des Königs in festlicher Weise zu begehen. Unsere Feier soll zunächst bekunden, daß wir festhalten an dem monarchischen Prinzip, zugleich aber unserer Ehrerbietung Ausdruck geben vor dem Träger der Krone als Repräsentanten dieses Prinzips. In Verehrung und Liebe scharen wir uns um Seine Person. Und unsere freudige Stimmung, in der wir unsere Feier begehen, ist besonders lebhaft, weil die Erfahrungen der letzten Reichstagswahlen gezeigt haben, daß diese Gesinnung in weiten Kreisen, die lange Zeit abseits gestanden haben, wieder zu neuem Leben erblühte und wirksam geworden ist. Aber nicht nur theoretische Erwägungen haben zu dieser Wandlung geführt, sondern in unserm Sachsen vor allem das leutselige, menschliche Interesse, das Se. Majestät allen, hoch und niedrig, alt und jung, entgegenbringt. Deshalb ist Ihm auch, als Er die Landesteile, die er noch nicht als König betreten hatte, besuchte, um von Einrichtungen und Unternehmungen, von Anstalten und Betrieben Kenntnis zu nehmen, laute Begeisterung entgegengebracht worden. Und mit Recht, denn unser König tut das Seine, um in treuer Gemeinschaft mit dem deutschen Kaiser, Hand in Hand mit den Bundesfürsten, dem deutschen Vaterlande zu dienen, das Wohl Seines Landes zu fördern, vor Allem ihm Frieden zu erhalten, der die Voraussetzung zu fröhlichem Wettbewerb auf allen Gebieten des geistigen und wirtschaftlichen Lebens ist. Ein eifriger Förderer des Friedens ist unser König und darum gerade ein eifriger Soldat, denn der sorgt am besten für den Frieden, der gerüstet ist. Das soll uns Leipzigern vor Augen geführt und zum Bewußtsein gebracht werden durch die große Parade, die in den nächsten Tagen vor Sr. Majestät in Leipzig stattfinden wird. Kraftvoll und mutig, frisch und vertrauend ist Er, ein Bild rüstiger Manneskraft, so möge Er immerdar sagen können: Es ist eine Freude, zu leben!

Stimmen Sie ein in den Ruf, durch den wir Ihm Ehrerbietung und Huldigung darbringen. Se. Majestät der König lebe hoch!

Kurz darnach wurde an den König folgendes Huldigungstelegramm abgesandt:

Euerer Majestät bringen die im Leipziger Rathause zur heutigen Festfeier Versammelten in Ehrerbietung begeisterte Huldigung und Gelöbnis unwandelbarer Treue dar.

Tröndlin. v. Seckendorff. v. Welck. Curschmann.

Gegen 9 Uhr erreichte die Tafel ihr Ende, und die Gäste nahmen in der großen Wandelhalle Platz, um bei Kaffee und Bier noch längere Zeit zu plaudern.

Die Speisekarte, die der Ratskellerwirt Herr Carl Blechschmidt zu allgemeiner Zufriedenheit der Gäste zusammengestellt hatte, verzeichnete folgende Gerichte: Krebssuppe — Rindsrücken auf moderne Art — Bachforelle, blau mit frischer Butter und Maltakartoffeln — Frischer Riesenspargel mit kalter Beilage — Junger Vierländer Gänsebraten — Gurkensalat — Kompott — Schwedenbombe — Käseplatte — Früchte. — Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des Alten Theaters unter Musikdirektor Erdmann Hartmanns Leitung ausgeführt.

Gerichtssaal.

Königliches Landgericht.

-nb. **Leipzig**, 25. Mai.

Schwere Urkundenfälschung. Während der aus Pulsnitz gebürtige 32 Jahre alte Buchhalter Eugen Max R. bei der Firma F. hier in Stellung war, hatte er eines Tages von seinem Prinzipal, der geschäftlich verreisen mußte, ein mit dessen Unterschrift versehenes Blankettformular erhalten, das er ausfüllen durfte, falls sich unvorhergesehene Zahlungen im Geschäft notwendig machen würden. Den Betrag konnte R. bei einem hiesigen Bankhause erheben. Anstatt das Blankett, das er fernerzeit nicht gebraucht hatte, wieder an seinen Chef abzuliefern, behielt R. das Formular zurück. Am 22. April füllte er es dann eigenmächtig auf die Summe von 1500 ℳ aus und erhob das Geld, das ihm von dem Bankhause auch anstandslos ausgezahlt wurde. Eine größere Schädigung der Firma F. trat aber nicht ein, da die Fälschung bald darauf entdeckt wurde und R., der sich nur für 90 ℳ Sachen gekauft hatte, noch 1400 ℳ wieder abgenommen werden konnten. Wegen schwerer Urkundenfälschung zur Rechenschaft gezogen, gab R., der wegen gleichen Verbrechens schon in Dresden mit zwei Jahren Zuchthaus bestraft worden ist, an, in einer gewissen Zwangslage gehandelt zu haben. Er habe seine damals stellungslose Braut unterstützen müssen. Auch sei ihm zum 1. Mai seine Stellung gekündigt gewesen. In Leipzig habe er bei einer Firma gleicher Branche echt in Stellung treten dürfen, da er eine diesbezügliche Konkurrenzklausel unterschrieben gehabt habe. Die 4. Strafkammer billigte R. nochmals mildernde Umstände zu und verurteilte ihn unter Anrechnung von zwei Wochen der Untersuchungshaft zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren.

Telephonisch gewarnt wurde am Morgen des 18. März der Inhaber eines hiesigen Tuch-Engrosgeschäftes. Man teilte ihm mit, daß der bei ihm beschäftigte Marktbelfer Friedrich Max Ge. wiederholt aus dem Geschäfte entwendete Tuchabfälle zu dem Rohprodukten-händler Ernst Friedrich G. aus Leipzig-Volkmarsdorf geschafft und erst an jenem Morgen wieder zwei Säcke dorthin gebracht habe. Als der Proturist der Firma sich in der 11. Vormittagsstunde des erwähnten Tages bei Ge. nach den Abfällen erkundigte, waren diese bereits fortgeschafft. Nach anfänglichem Leugnen mußte Ge. zugeben, daß er zu fünf verschiedenen Malen Leinwand- und Tuchabfälle von dem Marktbelfer Gö. gekauft, daß er für die Abfälle aber die üblichen Preise gezahlt habe. Nachdem noch festgestellt worden war, daß er anfangs Februar von dem Hausdiener Sch. zu zwei verschiedenen Malen etwa 2 Zentner gestohlene Bleirohre gekauft hatte, wurde Ge. am 23. April wegen Verdachts der gewerbsmäßigen Hehlerei in Haft genommen. Der Hausdiener Sch. ist inzwischen am 21. März wegen des im Rückfalle begangenen Diebstahls mit fünf Monaten Gefängnis bestraft worden. Ge. hatte ursprünglich überhaupt bestritten, das Blei gekauft zu haben. Er gab an, nur aus dem Grunde die Unwahrheit gesagt zu haben, weil er nach den Vorschriften des Polizeiamts keine Metallabfälle, sondern nur Papier und Lumpen kaufen dürfe. Wegen gewerbsmäßiger Hehlerei vor die 4. Strafkammer gestellt, behauptete Ge., nicht gewußt zu haben, daß das Bleirohr und die Tuchabfälle, die einen Wert von über 100 ℳ hatten, gestohlenes Gut gewesen sei. Das Gericht nahm nur einfache Hehlerei an und verurteilte den wegen dieses Deliktes bereits bestraften Angeklagten Ge. zu fünf Monaten Gefängnis sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren. Auf diese Strafe wurde Ge. zwei Wochen als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet. Der Marktbelfer Gö., der sofort nach Entdeckung der Diebstähle von seinem Prinzipal entlassen worden war, wurde mit drei Monaten Gefängnis bestraft.

Königliches Schöffengericht.

‡ **Leipzig**, 24. Mai.

Alles in der Wohnung kurz und klein geschlagen hat am Mittag des 25. März der Arbeiter Gustav Sch. An dem Tage hatte er bis gegen 11 Uhr in der Arbeitsanstalt gearbeitet, dann war er nach Hause gegangen, wo er seine Frau in Gesellschaft einer Hausgenossin fand. Auf diese Hausgenossin ist Sch. nicht gut zu sprechen, weil er glaubt, seine Frau werde von ihr gegen ihn aufgehetzt. So kam es denn zu einem Wortwechsel, in dessen Folge beide Frauen die Stube verließen und davongingen. Als Frau Sch. nach einer Stunde zurückkehrte, fing Sch. den Skandal von neuem an, er gerieet schließlich in eine solche Wut, daß er ein in der Küche liegendes Beil ergriff und damit sämtliche Möbelstücke zertrümmerte. Ein Schutzmann wurde zu Hilfe gerufen; als der Beamte ihn zur Ruhe mahnte, hat Sch. ihm gedroht: „Ist mir ganz gleich, ob ich zum Mörder werde!" und das Beil zum Schlagen gegen ihn erhoben. Ueber den Geisteszustand des wegen Bedrohung angeklagten Sch. äußerte sich der ärztliche Sachverständige dahin, daß der Mann offenbar Alkoholiker sei, und daher sei es erklärlich, daß er durch kleine Anläße schon in sinnlose Wut gerate, aber als unzurechnungsfähig sei er nicht anzusehen. Das Schöffengericht erkannte gegen Sch. auf eine Gefängnisstrafe von einer Woche.

Wiederaufnahme des Prozesses Poeplau.

(Fortsetzung.)

Hg. **Berlin**, 25. Mai.

Die Zeugenbank ist heute früh dicht besetzt, als Vorsitzender Landgerichtsdirektor Laugner kurz nach 9 Uhr die Verhandlung wieder eröffnet. Die vom Angeklagten Poeplau gestern angekündigten Zeugen aus dem Kreise der hohen Beamtenschaft und des Reichstages sind zu heute geladen worden und der Angeklagte überreicht dem Vorsitzenden die Ladungsurkunden. Erschienen sind außer dem Abg. Erzberger die Reichstagsabgeordneten Bebel und Dr. Arend, ferner Geh. Hofrat Krüger und Schriftsteller v. Lyßberg.

Ohne Entschuldigung fehlen, wie wir bereits mitteilten, Staatssekretär Dernburg und Geheimrat Holstein. Staatsanwaltschaftsrat Lindow: Herr Holstein ist als Sachverständiger vom Angeklagten geladen; als solcher kann er nicht gezwungen werden, zu erscheinen.

Reichskanzler Fürst Bülow hat an den Vorsitzenden folgendes Schreiben gerichtet: „In meiner Ladung fehlte die Angabe des Beweisthemas. Auch bedurfte ich zur Aussage der Genehmigung des Kaisers. Da ich diese nicht habe, werde ich der Ladung keine Folge leisten."

Auch Reichsschatzsekretär Frhr. v. Stengel hat ein Schreiben des Reichskanzlers, als seiner vorgesetzten Behörde, eingesendet, daß er durch dienstliche Geschäfte in Anspruch genommen und seine Vernehmung daher nicht ohne Gefährdung der dienstlichen Interessen möglich sei. — Angekl. Poeplau: Ich habe bei der Ladung jedes Beamten seiner vorgesetzten Behörde das Vernehmungsthema mitgeteilt, zugleich mit der Bitte um Erlaubnis zur Aussage, das entspricht dem allgemeinen Brauch. — Vert. Bertram: Ich behalte mir meine Erklärungen zu diesen Schreiben vor.

Von den weiteren geladenen Zeugen läßt sich Dr. Müller-Sagan, der frühere Reichs- und jetzige Landtagsabgeordnete, mit Krankheit entschuldigen, ebenso der Herausgeber der „Zukunft", Maximilian Harden. Die Unterstaatssekretäre Twele und Franzius sind aus dienstlichen Gründen am Erscheinen verhindert. Oberstleutnant Quade teilt mit, daß er am Montag erscheinen wird. Schließlich hat der Reichstagsabgeordneten und früheren Kolonialdirektor Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg die Ladung nicht rechtzeitig zugestellt werden können, weil er im Auslande, in Nizza, weilt.

Angekl.: Gerade auf diesen Zeugen lege ich Wert. Prinz Hohenlohe hat die Anzeige gegen mich erstattet und darin die Behauptung aufgestellt, die mich schwer belasten würde, daß ich von Schneider Material erhalten hätte. Das soll er jetzt vor Gericht beweisen. — Staatsanw.: Es handelt sich ja nur um einen Verdacht, der in der Anzeige ausgesprochen wird. — Vors.: Ich glaube, wir können nun die Zeugen für heute entlassen. — Staatsanw.: Werden wir denn die Zeugen überhaupt brauchen? Warum sollen denn die Herren noch einmal herkommen? — Vors.: Wenn sie ordnungsmäßig geladen sind, müssen wir sie ja vernehmen. Ich mache allerdings auch den Vorschlag, daß der Angeklagte noch jetzt auf die Zeugen verzichtet; wir können ja auf das Materielle doch nicht eingehen. Sie sind ja nur eines, ich will sagen, formellen Vergehens angeklagt. Auf den Inhalt der Urkunden soll nur insoweit eingegangen werden, als es sich darum handelt, ob sie amtlich und geheimzuhalten gewesen wären. — Angekl. Poeplau: Die Geladenen sollen als Zeugen und Gutachter bekunden, daß ich das Material nicht widerrechtlich publiziert habe. — Vors.: Der Abg. Bebel z. B. soll meines Wissens bekunden, daß er sein Material von anderen erhalten hat. Das kann ja bei Hunderten passiert sein. — Angekl.: Gerade Bebel soll die für mich sehr wichtige Tatsache bekunden, daß er, der zuerst den Fall Kannenberg im Reichstage zur Sprache gebracht hat, von mir nichts erfahren hat. — Vors.: Dann entlassen wir also die heute neu erschienenen Zeugen auf Dienstag.

Es wird dann die Vernehmung des Angeklagten fortgesetzt. Der dritte Anklagepunkt ist der: Der Angeklagte soll eine Beschwerde des Regierungssekretärs Riem gegen den Landeshauptmann v. Brandeis dem Abg. Erzberger mitgeteilt haben. Riem wurde von v. Brandeis seines Amtes auf den Marschallinseln enthoben, angeblich wegen Notzucht an einem minderjährigen eingeborenen Mädchen. Riem behauptete, das Mädchen sei über 11 Jahre alt gewesen, sei schon in öffentlichen Häusern als Dirne gewesen. Hingegen wirft Riem dem Landeshauptmann v. Brandeis vor, er habe rechts- und amtswidrig die Missionen und die Jaluit-Landgesellschaft begünstigt, Eingeborene ohne Richterspruch in unzulässiger Weise prügeln lassen und sie wochenlang im Gefängnis sitzen lassen, ohne sie überhaupt zu vernehmen. Die Eingeborenen hätten den Eindruck, die Jaluit-Gesellschaft könne beim Gouvernement alles durchsetzen, und ebenso beim Kolonialamt, es koste sie nur ein paar Flaschen Sekt.

Vors.: Es ist inzwischen hier noch ein Schreiben des Wirkl. Geh. Rats v. Holstein eingegangen, in dem er erklärt, daß er über den Geschäftsgang in der Kolonialabteilung gar nichts wisse und deshalb als Sachverständiger nicht erscheinen werde. — Ferner ist eingelaufen ein neues Schreiben des Reichskanzlers, daß er auch gegenwärtig, nach Kenntnis des Beweisthemas, nicht in der Lage sei, die Genehmigung zur Aussage an den Staatssekretär Dernburg, den Oberstleutnant Quade und den Hofrat Krüger zu erteilen. Er bitte, ihr Nichterscheinen zu entschuldigen.

Der Angekl. gibt zur Sache an, daß er die Mitteilungen über Brandeis im November/Dezember 1902 von einem Unterbeamten brieflich erhalten habe. Riem habe dann davon erfahren, daß Poeplau die Beschwerde dem Abg. Erzberger mitgeteilt habe, und habe gebeten, seinen Namen aus dem Spiel zu lassen, weil er noch nicht wieder fest angestellt worden sei. Weiter gibt der Angeklagte zu, daß nur ein mit den Handschriften der verschiedenen Vorgesetzten genau vertrauter Beamter einen so genauen Auszug aus den Aktenbemerkungen habe machen können. Auch habe er die Akten in bezug auf die Gehaltsentschädigung bearbeitet, doch habe jeder andere Beamte auch Zugang dazu gehabt.

Es wird dann in die Zeugenvernehmung eingetreten. Justizrat Grünschild, der den Angeklagten im Jahre 1901 in seinem Prozeß gegen den Fiskus verteidigt hat, soll bekunden, ob ihm Poeplau schon im Februar 1901 von dem Franziusschen Gutachten Mitteilung gemacht hat. Der Zeuge weiß nur, daß von dem Franziusschen Gutachten die Rede war, ob auch die Abschrift schon vorgelegen habe, vermöge er heute nicht mehr zu sagen.

Zeuge Kaufmann Schwinn, der frühere Privatsekretär des Abgeordneten Dasbach, hat Schreibmaschinenarbeiten für den Angeklagten angefertigt. Er weiß nichts Neues zu bekunden. Besonders weiß er nicht, wie der Angeklagte zu den Abschriften gekommen ist, welche hier zur Anklage stehen.

Dann wird der Reichstagsabgeordnete Erzberger vernommen. Er erklärt: Ich bin bereit, auszusagen, nachdem mich in der ersten Verhandlung der Angeklagte gebeten hat, Zeugnis abzulegen, und damit der Grund wegfällt, von den Bestimmungen der Reichsverfassung Gebrauch zu machen. Ich habe Poeplau im September 1906 kennen gelernt. Ich suchte einen gewandten Stenographen und Hilfsarbeiter. Mir wurde damals Poeplau empfohlen, weshalb ich ihn bat, mich zu besuchen. Ich nahm an, daß er nicht mehr im Dienst sei. — Präs.: War Ihnen denn nicht bekannt, daß bei den Kolonialaffären der letzten Jahre besonders Poeplau die Hand im Spiele hatte? — Zeuge Erzberger: Damals noch nicht. Ich bekomme sehr viele Zuschriften, weil bekannt war, daß ich den Kampf gegen die kolonialen Mißstände literarisch und im Parlament führen würde. Wer mir Poeplau empfohlen hat, weiß ich nicht mehr. Es wurde mir gesagt, Poeplau habe eine ungerechte Behandlung erfahren und wäre froh, wenn er eine Beschäftigung bekäme. Ich war überrascht, daß er noch aktiver Beamter sei. Ich habe dann im Laufe der nächsten Monate wiederholt mit Poeplau über seinen Fall gesprochen, und wollte mich auch auf seinen ausdrücklichen Wunsch zum Reichskanzler begeben. — Präs.: Sollten Sie nicht auch in dem gegen Poeplau schwebenden Disziplinarverfahren intervenieren? — Zeuge: Nein, ich sollte nur eine generelle Untersuchung herbeizuführen suchen. — Präs.: Sie haben vor dem Untersuchungsrichter angegeben, es handelte sich darum, den Fall Poeplau auf andere Weise als durch ein Disziplinarverfahren zu regeln. — Zeuge: Ich bin damals acht Stunden vernommen worden, da ist nicht jedes Wort genau. Im übrigen kommt es doch häufig vor, daß man gebeten wird, zu dem und zu dem Minister zu gehen und zu fragen, ob eine Sache nicht auf andere Weise aus der Welt geschafft werden kann. — Präs.: Sie wußten, daß Poeplau diszipliniert ist, und trotzdem legten Sie als der Führer einer großen Partei — (Zeuge Erzberger, abwehrend: Bin ich nicht?) — als Mitglied einer großen Partei das Gewicht Ihres Namens in die Wagschale. — Zeuge: Das ist bei jedem Abgeordneten so. Wie oft kommen Beamte, die versetzt sein wollen, und wenden sich an den Abgeordneten. — Präs.: Ja, hier ist das aber anders, indem Sie das Material in der Hand hatten und sich klar sein mußten, daß es sich um amtliche Schriftstücke handelte. — Zeuge Erzberger: Amtliches Material war wenig drin. — Präs.: Doch; z. B. das amtliche Material im Fall Kannenberg. — Zeuge: Für den Fall habe ich mich besonders interessiert wegen der Militärpensionsgesetze. — Präs.: Als Poeplau Ihnen das Material gab, haben Sie doch, daß es amtliches war; schon an den verschiedenen Zeichen mußten Sie das erkennen. — Zeuge: Als Abgeordneter bekommt man soviel Zuschriften, daß man nicht auf alles achten kann. Ich habe Poeplau gefragt, ob er sich das Material etwa angeeignet habe. Er verneinte das, er hätte es zugeschickt erhalten. Ich bin nicht Beamter, und habe mich nicht um die Zeichen gekümmert. — Präs.: Ist Ihnen einmal zum Bewußtsein gekommen, daß Ihnen Poeplau amtliches Material gegeben

Kostüm-Röcke

Piqué-Kostüm-Rock, 7teilig ℳ 1.75
Pa. Piqué-Kostüm-Rock m. ausspringenden Falten und Querblenden . . . . . ℳ 4.75
Schw.-weiss ‡‡ Wasch-Kostüm-Rock, fustrei, m. Knopfgarnit. ℳ 6.—
Kostüm-Rock in engl. Geschmack, m. vorn ausspringenden Falten . . . . . ℳ 5.50
Pa. Satin-Augusta-Kostüm-Rock m. ausspringend. Falten u. Einsätzen . . . . . ℳ 6.75
Sport-Rock, 7teil., 12× gesteppt, in grau und mode . . . . ℳ 9.50
Pa. Alpacca-Falten-Rock, marine . . . . . ℳ 12.25

Unterröcke

Satin-Augusta-Unterrock, hoher Volant mit Besatz . . ℳ 1.50
Pa. Satin-Augusta-Unterrock mit Plissé-Volant . . . ℳ 2.95
Lästre-Unterrock mit Tressen ℳ 3.—
Lästre-Unterrock mit hohem Volant und Bordengarnierung ℳ 4.50
Pa. Alpacca-Unterrock mit 3fach angesetztem Volant . . ℳ 7.50
Pa. Panama-Unterrock mit hohem Serpentine-Volant . . ℳ 8.75
Pa. Alpacca-Unterrock mit 25 cm breitem Seiden-Volant in 20 Farben . . . . . ℳ 9.75

Damenconfection ◎ Kleiderstoffe

M. Schneider.

Leichte Kleiderstoffe

Wollbatist, glattes Gewebe, in allen modernen Farben ℳ 2.40 bis 1.60
Wollbatist, fein gestreift und karriert, für praktische Kleider und Blousen . . ℳ 3.— bis 1.15
Alpaccas, glatt und gemustert, — die grosse Mode — ℳ 3.— bis 1.35
Voile, Grenadine, farbig und schwarz . . ℳ 3.— bis 2.40
Eolienne u. Marquisette hochmodern . . ℳ 5.50 bis 2.80

Schwarze halbklare Gewebe
in Wolle und Halbseide
gediegene Neuheiten
erstklassiger Fabrikanten
besonders preiswert.

hat? — Zeuge Erzberger: Nein; er sagte, er habe es bekommen. — Präs.: Konnten Sie das glauben unter diesen Umständen? — Zeuge: Da täuschen Sie sich doch sehr, was wir zugeschickt bekommen. Da können wir nicht alles prüfen. Was nicht geeignet erscheint, fliegt einfach in den Papierkorb. — Präs.: Das ist aber hier nicht geschehen. Es besteht doch der Verdacht, daß Poeplau, veranlaßt durch das Gewicht Ihrer Persönlichkeit, Ihnen das Material ausgehändigt hat. — Zeuge Erzberger: Da war er nicht mehr im Dienst. Wenn jemand an mich herantritt, warum soll ich das Material nicht nehmen? — Präs.: Sie sind ja an Poeplau herangetreten, nicht er an Sie. Er sagt selbst, er war froh, daß sich endlich ein Abgeordneter fand, der sich mehr seiner annehmen wollte. — Staatsanwalt Lindow: Haben Sie sich denn nicht versichert, ob das Poeplausche Material echt sei? — Zeuge Erzberger: Danach habe ich mich nicht erkundigt. — Staatsanwalt: Kann Poeplau auch nach seinem Ausscheiden aus dem Amt Informationen erhalten haben, die er nur durch Indiskretion bekommen konnte? — Zeuge: Das wird wohl der Fall gewesen sein. Zum Teil waren es nur Auszüge. — Staatsanwalt: So der Bericht des Geheimrats Rose über Puttkamer. — Zeuge Erzberger: Herr Poeplau hat mir alle möglichen Dinge mitgeteilt. — Präs.: Er hat Ihnen doch außer dem hier zur Anklage stehenden noch mehr amtliches Material zugestellt. Zeuge Erzberger: Da müßte ich erst näher wissen, was das sein sollte. — Staatsanw.: Sie haben das Material von Poeplau übernommen, obgleich Sie wußten, daß es von einem disziplinierten Beamten herrührte. — Zeuge Erzberger: Das Material war ja gerichtskundig durch das Disziplinarverfahren in Potsdam. — Staatsanw.: Haben Sie auch von irgend einem anderen Beamten der Kolonialverwaltung Material bekommen? — Zeuge: Eine ganze Reihe von Beamten ist an mich herangetreten. — Staatsanw.: Schriftlich? — Zeuge: Mündlich, und wenn ich eine Anfrage zu richten hatte, auch schriftlich. — Staatsanw.: Haben Sie Poeplau gefragt, von wem er das Material hatte? — Zeuge: Nein, das interessierte mich damals nicht.

Staatsanw. Lindow beantragt, den Zeugen Erzberger nicht zu vereidigen, weil er der Teilnahme verdächtig erscheint. Die heutige Aussage habe nichts gebracht, was den Verdacht entkräftigt. — Vert. R.-A. Bertram bittet, den Zeugen zu vereidigen, der Gerichtshof beschließt aber nach längerer Beratung, ihn nicht zu vereidigen, weil er der Teilnahme an den Straftaten verdächtig erscheint. Erzberger wird hierauf entlassen und die Verhandlung auf Montag vertagt.

Wucher-Prozeß.

Hg. München, 25. Mai.

In der gestrigen Verhandlung wurden die von den früheren Offizieren Mühe und Schmidthuber gemachten Wechselgeschäfte erörtert. Leutnant Mühe sollte als Zeuge vor Gericht erscheinen, ist aber nicht erschienen. Sein gegenwärtiger Aufenthaltsort konnte nicht ermittelt werden. — Der frühere Leutnant Schmidthuber wird von einem Schutzmann in Zivil vorgeführt, da er sich in Untersuchungshaft befindet. Schmidthuber schildert seine persönlichen und seine Vermögensverhältnisse. Er bestreitet unter seinem Eide, den Betrag von 1500 M, den er angeblich von Hartmann zur Aushändigung an Mühe erhalten haben soll, überhaupt je bekommen zu haben. — Der Angekl. Hartmann behauptet, er habe den Schmidthuber für einen vermögenden Mann gehalten; denn Schmidthuber habe ihm einmal mitgeteilt, er erbe von seinem Großvater 200 000 M. Schmidthuber muß auf Vorhalt des Vorsitzenden diese Angabe auch bestätigen. — Es werden sodann eine Reihe Zeugen vernommen, die aber wegen Verdachts der Bewucherung der Leutnants Mühe und Schmidthuber unbeeidigt bleiben. Die Zeugenvernehmung geht ihrem Ende zu. Am 3. Juni werden sich ein beauftragter Richter, der Staatsanwalt und der Rechtsanwalt Gaenßler als Vertreter der übrigen Verteidiger zur kommissarischen Vernehmung des ehemaligen Oberleutnant Max Böck nach Groß-Wichan in Böhmen begeben. — In der Nachmittagssitzung erklärt Rechtsanwalt Gamm, der den früheren Leutnant Mühe vor dem Kriegsgericht verteidigt hat, daß dieser ihm schriftlich erklärt habe, er entbinde ihn nicht von der Pflicht der Amtsverschwiegenheit. Deshalb dürfe er auch den ihm bekannten Aufenthalt Mühes nicht angeben. Der Gerichtshof will jedoch den Versuch machen, dem Mühe die Ladung durch seinen Rechtsanwalt zustellen zu lassen.

Sport.

Leipziger Frühjahrs-Rennen.

Erster Tag.

⊙ Leipzig, 25. Mai.

Der Leipziger Rennklub hat Glück. Die drohenden Wölkchen, die sich gestern nicht am Himmel, wohl aber in den Gemütern der Herren des Vorstandes angesammelt hatten, weil die neue Tribüne nicht ganz fertig geworden war, schwanden gar bald angesichts des herrlichen Wetters und des glänzenden Besuches. Allgemein hörte man Worte des Beifalls und der Anerkennung über die wohlgelungenen Neubauten, die nicht nur dem praktischen Sinn und sicheren Blick der Herren vom Vorstand des Rennklubs, sondern auch dem Baumeister alle Ehre machen. Nur ein Urteil wurde gehört: Der Ueberblick über die Rennbahn ist jetzt weit besser als früher, die Restaurationsräume sind ausreichend und behaglich, und wenn alles fertig ist, dann wird die Leipziger Rennbahn eine der ersten Deutschlands sein. Daß der Bau nicht auf die Stunde fertig wurde, dieses Schicksal teilt er mit allen Neubauten, und wir möchten den sehen, der uns nachweisen könnte, daß ein Neubau, eine Ausstellung usw. auf den festgesetzten Termin in tadelloser Vollständigkeit bestanden hätte. Unsere Leser sind über die Neubauten auf dem Leipziger Rennplatz ja bereits unterrichtet. Wir können uns daher auf den Bericht beschränken, daß auch der gebotene Sport des ersten Renntages allgemein befriedigte. Die Felder in den meisten Rennen waren gut besetzt, und auch an Ueberraschungen, die ja immer mit hohen Gewinnquoten am Totalisator verbunden sind, fehlte es nicht. Im Rennen um den zum ersten Male gebotenen „Sächsischen Staatspreis" brachte Herrn Obsilats „Herbert" für 10 M 123 M und im Ehrenpreis-Jagd-Rennen, in dem 11 Reiter in den Sattel stiegen, vermochte Herrn Brauns „Leuchtkäfer" aus einer Krone Einsatz sogar mehr als das Fünfundzwanzigfache zu machen. Glücklich alle diejenigen, die in diesen beiden Rennen den richtigen „Tipp" hatten. — Unser Leipziger Herrenreiter Martin Lücke brachte zwei erste Siege heim und bewährte damit wieder seine langbewährte Kunst. Ein Protest des Herrn Leutnant Dodel gegen Herrn M. Lücke im „Maien-Rennen" wurde vom Schiedsgericht zurückgewiesen. — Der Verlauf der einzelnen Rennen, die ohne erheblichen Unfall von statten gingen, war folgender:

I. Wilhelm Lücke-Handikap. Garantierter Preis 3500 M, hiervon 2600 M dem ersten, 600 M dem zweiten und 300 M dem dritten Pferde. Für 3jährige Pferde aller Länder, die seit 1906 kein Rennen im Werte von mindestens 5700 M gewonnen haben. Dist. 1800 m.

Herrn Dr. J. v. Bleichröders F. br. H. „Kurodi" von Little Duck a. d. Rustic Agnes, 53 kg (Wheatenden) 1
Herrn E. Phillies 3j. br. St. „Charbin", 46½ kg (Yeomans) 2
Herrn F. Schmidts 5j. hbr. St. „Armbrust", 60 kg (Clemintson) 3
Herrn F. Schmidt-Benckes 5j. F.-H. „Horaz", 63 kg (H. Austin) 0
Frhrn. W. v. Oppenheims 3j. F.-H. „Hermes", 54 kg (Dennis) 0
Herrn Th. Brennings 3j. hbr. H. „Barclay", 46½ kg (Rosenberger) 0

Tot.: 17:10. Platz: 14, 20. Nach längerem Aufenthalt am Start, verursacht durch die Unruhe von „Hermes", gelang ein guter Ablauf, bei dem „Charbin" einige Längen profitierte, welche die Situation durch scharfe Pace sofort ausnutzte. Dichtauf folgten „Hermes", „Horaz" und das übrige Feld mit „Barclay" zum Schluß. Der Tribüne gegenüber hatte „Hermes" eine klare Führung vor „Charbin" und „Horaz", „Kurodi" wurde stark verhalten und ging erst an den Schrebergärten zu den übrigen Pferden heran. Im Einlauf hatte „Charbin" die Innenseite und sah wie die sichere Siegerin aus, als „Kurodi" herangeworfen wurde, der sofort sein Rennen sicher hatte. „Hermes" hatte wie immer die Lust zum Kämpfen verloren und steckte es im Ziel auf. Wert: 2560 M, 500 M, 200 M.

II. Maien-Rennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 1500 M, hiervon 1000 M dem ersten, 300 M dem zweiten, 200 M dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Distanz 1800 m, der Sieger ist für 2500 M käuflich.

Frhrn. v. Schmidtstein 4j. br. H. „Algol" v. Nordstern a. d. Adelheid (2500 M), 76½ kg (Herr M. Lücke) 1
Lt. Dobels (19. Hus.) 3j. F.-St. „Biscotte" (2500 M), 67½ kg (Besitzer) . . . 2
Hrn. O. Krauss 3j. br. St. „Vera" (2500 M), 64½ kg (Besitzer) 3
Hrn. H. Augustins 3j. br. W. „Wetterfest" (2500 M), 64½ kg (Besitzer) 0
Hrn. M. Brauns 3j. hbr. St. „Komoly" (2000 M), 63 kg (Herr Linnemann) 0
Hrn. H. Hoeschs 5j. br. St. „Mizzi" (1000 M) 74 kg (Herr Schulz) 0
Hrn. F. Schmidts a. F.-H. „Caperloter" (1500 M), 74 kg (Lt. Schulze) 0

Tot.: 30:10. Platz: 13, 18, 24:10. „Mizzi" erwischte den besten Start vor „Vera" und dem Rudel mit „Caperloter" am Schluß. Schon nach 500 Metern aber fiel „Mizzi" etwas zurück und „Vera" nahm die Spitze, mit „Biscotte" und „Wetterfest" im Gefolge, „Algol" mit seinem hohen Gewicht wurde im Hintertreffen gehalten. Das Feld zog sich weit auseinander, an der Einlaufsecke war „Vera" immer noch in Front, hier lag das Rennen nur zwischen den herangeworfenen „Algol", „Biscotte" und „Vera". Herr Martin Lücke schloß in der Geraden mit „Biscotte" auf und hatte sofort das Rennen sicher. „Caperloter", der heiße Favorit, kam nie ins Rennen. Wert: 1000 M und Ehrenpreis, 250 M, 150 M. Ein von Herrn Lt. Dobel wegen Drängens und Behinderung im Einlauf gegen Herrn M. Lücke erhobener Protest wurde zurückgewiesen.

III. Sächsischer Staats-Preis. 5000 M, gegeben vom Sächsischen Staat, dem ersten, garantiert 800 M dem zweiten und 300 M dem dritten Pferde. Distanz 1350 m.

Herrn O. Obsilats 3j. hbr. H. „Herbert" v. Arenburg a. d. Brunhilde, 55½ kg (Lewis) 1
Herrn B. Pakheisers 3j. br. H. „Major Fife", 52 kg (Shaw) 2
Graf Fürstenbergs 3j. br. H. „Silesia", 48½ kg (Clemintson) 3
K. Preuß. Hpt.-Gest. Graditz 4j. F.-H. „Leopard", 62 kg (Burns) 0

Tot.: 123:10. Platz: 38, 15:10. Nachdem durch die Unruhe der Pferde sich der Start längere Zeit verzögert hatte, schnellte die Maschine in die Höhe und man sah die Farben von „Herbert" in Front, dichtauf „Major Fife" und nebeneinander „Silesia" und „Leopard" zum Schluß. „Herbert" zog in gutem Tempo seinen Weg, alle Bemühungen von „Major Fife" ihm nahe zu kommen, waren vergebens. „Herbert" verhalten mit einer Länge, „Silesia" schlechte Dritte und „Leopard" Letzter. Wert M 5010, 680, 180.

IV. Ehrenpreis-Jagd-Rennen. Ehrenpreise den Reitern des ersten und zweiten Pferdes und Vereinspreis 2250 M. Dist. 3600 m.

Hrn. M. Brauns 5j. F.-W. „Leuchtkäfer" v. Hannibal a. d. Jeanty Bird, 60½ kg (Herr Linnemann) 1
Rittm. v. Wuthenaus 4j. br. St. „Bergère", 67 kg (Lt. v. Lüttichau) 2
Lt. Frhrn. v. Durants 6j. br. St. „Unnamed", 73½ kg (Rittm. v. Einsiedel) 3
Lt. Dulkers a. F.-St. „Bernese", 76½ kg (Lt. Terzinanns) 0
Lt. Frhrn. v. Durants 4j. br. St. „Rosalky", 66½ kg (Lt. v. Wenzky) 0
Rittm. v. Kaysers 4j. F.-H. „Kampf", 70 kg (Besitzer) . . 0
Lt. Keysers a. F.-H. „Conradin", 68 kg (Besitzer) . . . 0
Herrn M. Lückes 4j. br. W. „Voralberg", 63 kg (Herr C. Lücke) 0
Herrn M. Reichenbachs 5j. br. St. „Maya", 68½ kg (Rittm. Kirsten) 0
Lt. Renters a. br. St. „Cahira", 74½ kg (Besitzer) . . 0
Lt. Weitmanns 4j. F.-St. „Frühling", 68½ kg (Lt. v. Bambach) 0

Tot.: 256:10, Platz 39, 16, 26:10. Nachdem alle Pferde am Start versammelt waren, war „Unnamed" absolut nicht in die Bahn zu bringen, schließlich gelang es doch, die Stute an den Start zu bringen, und schließlich kam es auch schnell zu einem glatten Ablauf. Unter Führung von „Maya" und „Bernese" kam das weit auseinander gezogene Feld über die Sprünge, am Billard schied „Conradin" durch Sturz aus. Nach Zurücklegen des halben Weges war „Leuchtkäfer" nach vorne gegangen und setzte tadellos springend dem Feld den weiteren Weg. „Bernese" und „Unnamed" wie „Bergère" waren immer dichtauf, als „Leuchtkäfer" auf den letzten 300 m Ballkampf aufsetzte, sich nichts mehr nahe kommen ließ, sicher mit 2 Längen gewinnend. Wert: Ehrenpreis und 1600 M, Ehrenpreis und 400 M, 200 M.

V. Mai-Verkaufs-Rennen. Garantierter Preis 3000 M. Der Sieger ist mit seinen Mai-Engagements für 3000 M verkäuflich. Distanz 1350 m.

Herrn W. Thiedes 6j. br. H. „Gajus" (2000 M) v. Serabend a. d. Ainbola, 66 kg (Herbert Brown) . . . 1
Herrn H. Strubes 5j. hbr. St. „Kriegskunst" (2000 M), 58 kg (Tarasewsky) 2
Herrn R. Kehlers 4j. br. St. „Cleaneck" (2000 M), 57 kg (O. Müller) 3
Herrn W. Simons 3j. br. St. „Elfer" (2000 M), 52½ kg (Yeomans) 0
Herrn F. Sollowans 3j. br. St. „Melone" (2000 M), 52½ kg (Shurgold) 0

Tot.: 20:10. Platz 15, 27:10. „Elfer" war flott vor den Pferden, wurde aber bald von „Kriegskunst" von der Spitze verdrängt, die das Rennen sehr verschärfte, die Reihenfolge blieb bis in den Einlauf unverändert. Hier gab „Gajus" seinen Lauerposten auf, ging nach vorne und gewann sicher mit einer Länge. Wert: 2600 M, 200 M, 100 M. Der Sieger wurde nicht gefordert.

VI. Nonnenholz-Jagdrennen. **Preis 2000 M, gegeben von der Stadt Leipzig dem ersten, Vereinspreise 400 M dem zweiten, 200 M dem dritten Pferde.** Dist. 3600 m.

Herrn H. Höschs 4j. br. H. „Bolzen" v. Hagelstorm a. d. Wilma, 65 kg (Herr M. Lücke) 1
Lt. Ruschs 4j. br. W. „Hatto", 62 kg (Lt. Terzinanns) . . 2
Rittm. v. d. Knesebecks a. F.-W. „Pandur", 74 kg (Lt. v. Wenzky) 3
Rittm. v. Wuthenaus 6j. F.-W. „Fairsky", 73 kg (Rittm. Kirsten) 0
Herrn W. Häusters 6j. br. W. „Hamos", 72 kg (Lt. K. Reitz) 0
Rittm. v. d. Knesebecks a. F.-St. „Amette", 74 kg (Lt. v. Baumbach) 0

Tot. 31:10. Platz 16, 48:10. „Bolzen" war sofort in Front des kleinen Feldes und sprang als Neuling über den Jagdkurs alle Hindernisse tadellos, das Feld blieb im Verlauf der weiten Reise gut zusammen, an der Steinmauer brachte „Fairsky" durch Sturz seinen Reiter aus dem Sattel und machte, die Pferde stark behindernd, das ganze Rennen reiterlos mit. „Hamos" und „Amette" waren 500 Meter vom Hause geschlagen, während der noch gut gehende „Hatto" versuchte, den unentwegt führenden „Bolzen" zu erreichen. Diese Mühe war jedoch vergebens, im Einlauf ging „Bolzen", energisch geritten, mit 2 Längen als sicherer Sieger durchs Ziel. Wert 2000 M, 400 M, 200 M.

*

△ **Der zweite Tag** der hippischen Kämpfe auf der Bahn im Scheibenholz gipfelt heute in der Entscheidung des Frühjahrs-Preises (15000 M, Dist. 2000 m) für Dreijährige, der die Stelle des seitherigen Teutonia-Preises einnimmt. Leider wird auch hier nur ein numerisch schwaches Feld sich dem Starter stellen; aber qualitativ verspricht das Quartett, das gesattelt wird, ein sportlich hervorragendes Rennen, zumal durch das Fernbleiben chancenloser Outsider ein durch keine Zufälle getrübtes Resultat zu erwarten steht. Als sichere Starter haben zu gelten: Herrn L. Korns „Granat" (M. Clemintson, 54 kg), Dr. Lembckes „Niemand" (T. Burns, 50 kg), Herrn F. Simons „Ardal" (A. E. Boardman, 57 kg) und „Alvo" (W. Shaw, 56½ kg). Das Höchstgewicht „Ardal" hat sich in diesem Jahr gegen die erste Klasse versucht; abgesehen von seinem belanglosen Laufen im Godeffroy-Rennen, war er Zweiter im Henckel-Rennen hinter „Fabula" vor „Feldmarschall" und „Erich", zwei mächtigen Pferden, und im Jubiläums-Preis lieferte sein zweiter Platz hinter „Fels" vor „Paladin" ebenso nur einen negativen Maßstab, da der Vierte „Baron Kilt" nach dem Vorfall mit „Fels" zuletzt nicht mehr ausgeritten wurde. Da hat „Alvo", der im Godeffroy-Rennen „Kannegießer" und auch „Paladin" schlug und später in Hoppegarten „Caldello", den Bezwinger von „Polycarpus", im Canter abfertigte, eine bessere positive Form aufzuweisen, nach der er heute zu favorisieren ist. Ueber „Polycarpus" gerechnet muß auch „Niemand", ein Sprößling der berühmten „Ramouna" mit der Vaterschaft von „Sperbers" Bruder, von „Alvo" sicher gehalten werden, denn nach seinem zweiten Platz hinter „Fabula" im Staatspreis IV. Klasse wurde der Hengst von „Polycarpus" sicher geschlagen. „Granat" endlich hat nach seinem Sieg im Ausmärker-Rennen gegen „Baro" und „Kriegsbruder" das Große Magdeburger Handikap in totem Rennen mit „Eisenzahn" gewonnen, eine Leistung, die ihm aber ebensowenig unter den gegebenen Gewichten keine Chance gegen „Alvo" einräumt. Zwischen „Alvo" und „Ardal" müßte also das Ende liegen. Von den anderen fünf Rennen dürfte das einleitende Totalisator-Rennen (2000 M, Dist. 1800 m), ein Lehrlingsreiten, wohl endlich einen ganzen Erfolg der Graditzer Farben zeitigen, und zwar mit demselben „Sagamore", der in Magdeburg in totem Rennen mit „Cook" als erstes fiskalisches Pferd in diesem Jahr ein Rennen gewann; allerdings ist in Lehrlingsrennen die Reiterfrage das ausschlaggebende Moment, so daß eine Ueberraschung nicht ausgeschlossen ist; nach dem bisher Gesehenen steht aber O. Müller auf „Sagamore" auf derselben Stufe wie Gädicke, der den allein in Betracht kommenden „Eisenzahn" steuert; „Charbin" und „Bergère" könnten das kleine Feld vervollständigen. — An zweiter Stelle wird das Rhode-Rennen (Ehrpr. u. 2000 M, Dist. 1800 m), ein Herrenflach-Rennen, gelaufen; für den Ausgang sind hier nur „Lockente" (Herr M. Lücke), „Wildfang" (Herr W. Schulz) und „Sir Hector" (Frhr. O. v. Richthofen) in Rechnung zu ziehen; nach ihrem vierten Platz im Großen Magdeburger Handikap dürfte die ausrangierte Graditzerin „Lockente" die beste Sache des Tages sein. — Im Adolph Roßbach-Handikap (3000 M, Dist. 1350 m) werden sich „Boulanger" (Shaw), „Louisele" (Burns), „Herbert" (Boardman), „Zero" (Lewis), „Grünhart" (Shurgold) und „Radieschen" dem Starter stellen, zu denen sich noch „Kurodi" gesellen könnte; das Rennen ist total offen und eine Voraussage recht schwer; in Abwesenheit von „Kurodi" dürften

Feuilleton.

Die Franzosen in Udschda.

Das gegenwärtige Leben und Treiben in Udschda, der marokkanischen Grenzstadt, die Frankreich mit bewaffneter Macht besetzt hält, macht Georges Claretie, der Mitarbeiter des „Figaro", der gegenwärtig in der vielgenannten Stadt weilt, zum Gegenstand einer höchst fesselnden Schilderung:

„Von den Jöhhügeln aus sehe ich es drunten liegen, dieses Udschda, die Stadt, die nun mit einem Schlage in aller Mund gekommen ist. Wie eine helle Blüte in einem Lorbeerkranz, so ragt im Sonnenschein flimmernd das Minaret aus der Ebene herauf. Ein weiter Hügelkreis umgürtet die Ebene, ein dichter Baumkranz umschlingt die Stadt. Herrliche Olivengärten breiten sich aus, Kaktusstauden schließen sich zu dichten Hecken zusammen, gewaltige Feigenbäume ragen, deren Stämme sich zu winden scheinen wie unzählige Schlangenleiber. Und unter diesen grünen Hüllen, — ein Grün, wie der Europäer es nicht kennt, — rieseln kleine Bäche, in denen Schildkröten umherkriechen, oder tausend schmale Fußpfade winden sich durch den Schatten und schaffen einen weiten natürlichen Irrgarten. Inmitten von alledem liegt die Stadt mit ihren schießschartengekrönten Mauern. Neben den Toren, auf den Zinnen, ragen noch die Pfähle, auf denen man zur Warnung aller die abgeschlagenen Köpfe der Verbrecher aufspießte. Heute weht, lässig im Winde sich blähend, die französische Trikolore über der blutigen Stätte. Zwischen den weißen Häusern winden sich die schmalen Straßen und Gassen, eng, krumm und winklig, wie in jeder Araberstadt. Diese Straßen, vor wenigen Wochen noch von Schmutz überschwemmt und kaum passierbar, sind heute gepflastert oder sorgsam ausgebessert, und die Bewohner sind herzlich froh darüber. Man hat die Straßenreinigung weidlich verhöhnt und verspottet, aber im Grunde hat diese energische Arbeit auf die Bevölkerung den besten Eindruck gemacht. Was denken diese schweigsamen stillen Marokkaner im Geheimen? Niemand kann es sagen. Die Krieger des Maghzen haben die Oase verwüstet, haben Hunderte von Olivenbäumen gefällt. Dann aber kam der Fremde, der „Roumi", säuberte die Stadt, reinigte die Straßen und erleuchtete die Gassen mit Acetylen. Viele Einheimische wünschen, daß die Besetzung fortdauern möge und fügen hinzu: „vorausgesetzt, daß es dabei bleibt!" Aber was denken sie im Grunde ihrer Seele? Ohne Haß, mit Respekt, schweigsam und mit geheimem Mißtrauen blicken sie auf die Fremden. Ihre Kinder beginnen schon, die „Zivilisation" zu erproben. Sie lernen französisch: „un sou Monsieur, un sou", wissen sie schon zu betteln, mit ausgestreckten Händen, und vorm Hotel Figari sammeln sich schon findige Händler, die alte Waffen verhandeln. Es gibt hier sogar einen alten Marokkaner, einen Krämer, der die Pariser Weltausstellung gesehen hat; der Mann ist sogar Mitglied der Liga der Menschenrechte. . . In der Stadt herrscht Ruhe, völlige Ruhe. Heute kann man ohne Waffen spazieren gehen. Wie aber wird es sein, wenn die Ernte eingebracht und die Landleute ins Gebirge weichen werden? Ein Spahileutnant traf kürzlich bei einem Spaziergang vor der Stadt einen Eingeborenen. „Leutnant", fragte der braune Geselle, „du hast keinen Revolver bei dir?" „Nein, und wie du siehst, hat man mich noch nicht getötet." „Man hat dich nicht getötet, aber vielleicht wird man dich töten. Inschallah!" Die Lava glimmt im Herzen dieser schweigsamen, unbewegten Marokkaner. . . .

Schon aber ist Udschda zum Ausflugsort geworden. Aus Tlemcen, ja selbst aus Oran kommen die Automobile herüber. Die rechten Touristen, neugierig und in gelben Staubschleiern kommen daher, genau wie die englischen Reisetruppen, die Versailles überfluten. Vor dem Hotel Figari, dessen Besitzer Mitglied des Touringklub ist, sammeln sich die Marokkaner, die Flinte über der Schulter, den Dolch im Gürtel und starren neugierig auf die Autos. Die Kinder betteln, und es wird gewiß nicht mehr lange dauern und die Gassenjungen pfeifen die „petite Tonkinoise" so schrill und frech wie in Tlemcen. Auf dem Markte herrscht ein reges Treiben; Marokkaner im weißen Burnus, mit ihren langen Flinten, schreiten einher; Esel schleppen träge ihre Lasten. Die Wasserverkäufer schwingen ihre Glocken; die Frauen schleppen schwere Lasten an Nahrungsmitteln in ihre Häuser. Waffenhändler bieten ihre Kostbarkeiten aus, überall herrscht buntes Leben, überall wird gearbeitet. In der Straße der Schmiede hocken die Handwerker und säumen ihr Eisen. Neben ihnen hocken schweigsam andere und bearbeiten Leder oder Leinwand. Mit Einbruch der Nacht schließen sich die Häuser; die schweren, schlecht schließenden Holztüren lassen durch verlorene Spalten schmale Lichtstreifen über die dunklen Gassen fallen. In den verschlossenen Häusern geht das Leben seinen Gang. Dem Lärm des Tages folgt die Nacht mit ihrer fast unheimlichen Stille. An einem Ende der Stadt kampiert ein wandernder Nomadenstamm. Aus den Bergen sind die Leute herabgekommen. Ein Teil des Stammes hat sich dem Rogi angeschlossen, die andern, die dem Maghzen treu geblieben, sind in den Schutz der Mauern von Udschda geflüchtet. Arme Teufel sind es, der Prätendent hat sie ausgeplündert und verfolgt, dann kam der Maghzen und beutete sie weiter aus. Bedauernswerte Opfer der marokkanischen Wirren. Kleine Feuer erleuchten ihr ärmliches Lager. Bei dem unsicheren Licht wird still und emsig gearbeitet. Frauen hocken und nähen Leinenstoffe. . . In seinem weißen Hause, neben seinen herrlichen Rosengärten, wacht der Pascha. Seine bronzene, olivendunkle, fast schwarze Gestalt verrät niemals dem Fremden eine Gemütsbewegung. Mit einer ruhigen, fast edlen Bewegung grüßt er, und man sieht einen Augenblick seine schneeweißen Zähne aufblitzen. Die Besetzung Udschdas hat eine energische Ordnung der von ihm verwalteten Finanzen gebracht, er wird die Roumi nicht allzusehr lieben, dieser entthronte Machthaber. In einer Ecke seines Hauses, sorgsam in ihre Lederkappen gehüllt, stehen drei kleine Kanonen. Die Kanonen der marokkanischen Armee von Udschda. Ich sehe sie mir näher an: zwei von ihnen tragen deutsche Inschriften: Kruppkanonen. Die dritte ist französisch und stammt aus der Fabrik von Puteaux. Eine französische Kanone, die leicht auf französische Soldaten hätte gerichtet werden können. Die Männer, die ausersehen waren, dieses Geschütz zu bedienen, exerzieren heute im französischen Lager unter französischem Kommando. Soldaten ohne Uniformen, die unter französischen Unteroffizieren marschieren lernen und die sich höchlichst freuen über die vierzig Sous, die sie täglich erhalten, um exerzieren zu lernen. Nach dem Diner schlendere ich mit dem Colonel Reibell, dem energischen und umsichtigen Verwalter Udschdas die Stadtmauern entlang. Still und tot liegt die Stadt. Plötzlich löst aus dem Dunkel vor uns sich eine schwarze Gestalt und „Halte-là!" klingt es klar und befehlend durch die Nacht. Es ist der Posten, ein Zuave oder ein Tirailleur, der hier am Tore Wache hält. Von fern her hallen Trompetensignale vom französischen Lager. Zapfenstreich. Von drinnen aus der Stadt aber mischt sich in die militärischen Signale der unheimliche Gesang des Muezzin, der die Gläubigen zum Gebet ruft. Und hier, fast ein Echo der französischen Trompeten, klingt diese Stimme wie ein Schrei dunklen Hasses in die Nacht. Der Ruf zum Gebet kann einst zum Ruf zu den Waffen werden. Das ist die große Frage der nächsten Zukunft . . ."

*

Theater und Konzerte.

Leipzig, 25. Mai.

O. F. **Schauspielhaus.** In „Kabale und Liebe" spielte Frl. Langefelder die Luise als G. a. E. Ihre Erscheinung ist sympathisch, ihr Spiel oft noch recht verlegen und gehemmt, aber nicht reizlos und unbegabt. Frl. Langefelder beschränkte sich im wesentlichen darauf, Luise Millerin leiden zu lassen, wodurch die Rolle an Bürgermädchenhaftigkeit gewann, an gefühlvollem Ueberschwang verlor. Frau Hruby spielte die Lady Milford als vorletzte Rolle vor ihrem Weggang, und es sei diese Gelegenheit benutzt, um der Künstlerin, in der das Schauspielhaus seine stärkste Kraft und ihr ursprünglichstes Temperament verliert, die besten Wünsche auf ihren weiteren Weg mitzugeben, der sie vielleicht doch wieder einmal hierher führen könnte. — Von den übrigen Mitspielern sei Herr Willi (Musikus) und Herr Wildenhain bedacht, dessen arg karikierter Hofmarschall mit Beifall aufgenommen wurde.

*

Unsere wissenschaftliche Beilage Natur und Geist enthält heute: Die Ursprünge von Reigen, Spiel und Lied, von Professor Kurt Breysig (Berlin); Die Hamburg-Amerika-Linie, von Gustav Adolf Erdmann (Weißenfels); Rundschau.

* **Jahresversammlung der Goethe-Gesellschaft.** (Eigene Drahtmeldung unseres Weimarer Korrespondenten.) Die Jahresversammlung der deutschen Goethe-Gesellschaft war auch in diesem Jahre wieder entsprechend dem Zuwachs der Mitglieder besucht. An den in Heinrich-Au weilenden Großherzog, der durch den Kabinettssekretär Egloffstein vertreten war, und die Gesellschaft willkommen hieß, wurde ein Begrüßungstelegramm abgesandt. Der Festvortrag des Prof. Dr. Minor (Wien) über Goethes „Mahomet" nahm über anderthalbe Stunde in Anspruch und fand reichen Beifall. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Als wichtigstes Ereignis aus dem „Goethe- und Schiller-Archiv" im letzten Jahre ist hervorzuheben: Die Erwerbung des „Don Carlos"-Manuskriptes, welches Schiller 1787 an Corona Schröter zur Aufführung an das Hamburger Theater gesandt hatte. Der Kaufpreis beträgt zwanzigtausend Mark, zu dem die Goethe-Gesellschaft fünftausend Mark beigesteuert hatte. Geheimrat Prof. Dr. Suphan wies in längeren Ausführungen alle gelegentlich der Handschriftendiebstähle gegen das Archiv gerichteten Verdächtigungen energisch zurück. Der neue Direktor der großherzoglichen Museen, Hofrat Köetschau, entwickelte seine Pläne und wurde sehr sympathisch begrüßt. Der anwesende Oberbürgermeister von Wetzlar lud die Gesellschaft zum Besuche nach Wetzlar ein. Morgen findet ein Ausflug der gesamten Gesellschaft nach Jena statt.

* **Zum 7. Deutschen Sängerbundesfest in Breslau.** Die Tage des Sängerbundesfestes vom 27. bis 31. Juli d. J., in denen Alldeutschlands Sänger sich in Breslau vereinigen, sind der Pflege des deutschen Liedes geweiht, das in den beiden Hauptaufführungen in der riesigen Sängerhalle am 29. und 30. Juli seine Triumphe feiern soll. Neben dieser künstlerischen Bedeutung wird das Fest aber auch ein echtes Volksfest sein mit allem Schaugepränge und aller Lust und Fröhlichkeit. Das glänzendste, was sich dem Auge darbieten wird, soll der Festzug sein, der sich am Sonntag, den 28. Juli, nachmittags nach dem Festplatze hinaus begibt. Gegen 16000 Sänger werden ihn bilden, begleitet von vielen kostümierten Musikkapellen zu Fuß und zu Pferde. Die einzelnen Sängerbünde werden prunkvolle Festwagen mit Darstellungen aus dem Reiche der Sangeskunst mit sich führen. Der Wagen mit dem Bundesbanner wird von zwölf Pferden gezogen. Außer dem Bannerträger und seinen achtzehn Begleitern befindet sich die Wratislavia auf dem Wagen, welche die Sängerscharen nach der Feststätte führt. Der zweite Wagen soll das Kriegslied darstellen, auf ihm sitzt ein Barde mit zwölf germanischen Kriegern. Der dritte Wagen versinnbildlicht das Kirchenlied; den Mittelpunkt der Gruppe bildet die heilige Cäcilie. Zwölf Ordensritter zu Fuß umgeben den Wagen. Der vierte Wagen stellt den Minnesang dar. Auf ihm sitzt Herzog Heinrich IV. von Breslau mit Frau Minne und den bedeutendsten Minnesängern seiner Zeit. Die weiteren Wagen sollen das Trinklied, das Wanderlied und das patriotische Lied zur Darstellung bringen.

* **Zur Aufführung von Schalom Asch.** Man schreibt uns: Das russisch-polnische Judentum repräsentiert mit seinen 7 bis 8 Millionen Seelen eins der bemerkenswertesten Elemente innerhalb des Völkerkonglomerats, das wir heute im Reiche des Zaren nach Luft und Freiheit ringen sehen. Auf einen engen Raum zusammengepfercht und durch mannigfache Fesseln in ihrer natürlichen Entwicklung gehemmt, sehen wir diese bedauernswerten Menschen fast krankhaft nervös nach einem Ausweg aus ihrer verzweifelten Situation ausschauen. Die russischen, polnischen und litauischen Juden gebrauchen als Umgangssprache den „Jargon", ein auf der Basis des Deutschen erwachsenes Mischidiom von allerwärts her zusammengetragenen Brocken, das nach den einzelnen Provinzen zwar variiert, in den Grundzügen jedoch eine sprachliche Einheit bildet. In diesem Idiom ist seit etwa drei Jahrzehnten eine ganze Ghetto-Literatur und eine Ghetto-Presse entstanden, die eine große Verbreitung im russischen Inland wie unter den außerhalb Rußlands lebenden, namentlich den amerikanischen Juden gefunden hat. Die Schriftsteller-Namen Perez, Abramowitsch, Rabinowitsch (Scholem Aleichem), Rosenfeld, Pinski, Spektor u. a. sind bei den russischen und polnischen Juden hochgeschätzt. Unter den Jüngeren hat der erst in der Mitte der Zwanziger stehende, in Kutno geborene Schalom Asch den meisten Beifall gefunden. Asch hat bisher vier Bände Erzählungen in „Jiddisch" geschrieben, die sich eines großen Leserkreises erfreuen. Auch das Drama haben die Autoren des „Jargons" in den Bereich ihrer Produktion gezogen, und an vielen Orten wird mit Eifer auf „Jiddisch" Theater gespielt, am eifrigsten wohl drüben in Amerika, wo eine ganze Anzahl von Jargon-Theatern existieren und gute Geschäfte machen. Die meisten der Stücke, die das Repertoir dieser Bühnen aufweist, atmen den kleinen Geist des Ghettos und besitzen keine höheren literarischen Qualitäten. Der erste, der den engen Rahmen des Ghettos gesprengt hat, ist wieder Scholem Asch: eine dramatische Legende „Messianische Zeiten", die er vor zwei Jahren geschrieben hat, ging in russischer und polnischer Sprache über mehr als 150 Bühnen, und ein zweites Stück, das derbkräftige Drama „Der Gott der Rache" hat an Max Reinhardts Deutschem Theater in Berlin die Feuerprobe bestanden. Beide Stücke zeigen, jedes auf seine Art, den Autor aufs ernsthafteste bemüht, seine Produktion unter einen allgemeineren, höheren Gesichtspunkt zu stellen, als es derjenige der Ghettodichtung naturgemäß sein kann.

* **Kleine Chronik.** Man schreibt uns aus Jena: Analog den verschiedenen Ausstellungen, die von Zeit zu Zeit in Weimar dem Andenken großer Geister gewidmet werden, hat jetzt die Universitätsbibliothek eine interessante Goethe-Ausstellung veranstaltet. Die Ausstellung beschränkt sich ausschließlich auf Gegenstände, welche von Goethe selbst herrühren oder auf ihn selbst und auf die Bibliothek bezug haben. Es sind etwa 80 Stücke ausgestellt, u. a. ein Pastellbild, den jugendlichen Karl August darstellend, drei große Oelbilder zeigen die drei ersten Universitätsbibliothekare, ferner eine Gipsbüste von Eichstädt usw. Zahlreiche Bücher, Hefte und Blätter, von Goethes Hand geschrieben oder von ihm benutzt und mit Notizen versehen, sind von besonderem Wert. Ein Vers eines Albumblattes, von Goethes Hand geschrieben, ist als Faksimile dem Katalog beigelegt, datiert aus Weimar vom 28. Juli 1778. — Mahlers Entschluß, seine Stellung an der Wiener Hofoper aufzugeben, erweist sich, wie dem „B. T." telegraphiert wird, bisher als unerschütterlich, so daß auch die Hofbehörden mit dem Rücktritt zu rechnen beginnen. Als seine Nachfolger werden der Berliner Hofkapellmeister Muck und Hofrat Schuch in Dresden genannt.

SLUB
Wir führen Wissen.

„Boulanger" und „Herbert" in Front enden. — Als Bierenfeld wird das Leipziger Hürden-Rennen (2600 M. Handikap, 3000 m) bestreiten: „Walküre I" (Drinkle), „Coralie" (H. Kolin), „Tradition" (H. Brown) und „Deliguzzio" (G. Winkler); „Walküre" und „Tradition", die sich in Hoppegarten zuletzt recht achtbar in Flachrennen schlugen, werden das Ende unter sich ausmachen. — Das gutdotierte Germania-Jagd-Rennen (zwei Ehrenpreise und 4500 M. Handikap, Offizier-Reiten, 4000 m) schließt das Meeting ab. Während der Start von „Indigo" (Rittm. Barhe) und „Aschenbrödel" feststeht, ist von der Teilnahme einiger anderen chancenreichen Kandidaten, wie „Broad Sanctuary", des Kaiserpreis-Siegers „Heidin", „Diving Bell" und „Glucose", noch nichts bekannt. „Diving Bell" und „Heidin" sollten vor „Broad Sanctuary" und „Aschenbrödel" in erster Linie zu berücksichtigen sein. Die Rennen beginnen, wie gestern, um 3 Uhr.

*

Rennen zu Le Tremblay am 25. Mai. (Eigne Drahtmeldung.)

I. Prix Don Carlos 2000 Frcs. Verkaufs-Rennen. Dist. 2300 m. Mons. A. Massons „Sans Atout", 5j., 53½ kg (Reeves), 1., Mons. G. Bartholomews „Cäsar", 4j., 47½ kg (Bellet), 2., Mons. G. Willous „Brême", 4j., 49 kg (Heath), 3. Tot.: Sieg 50:10, Platz 24, 28:10. Ferner liefen: „Chérubin", „Eclair". — II. Prix Kanzl 2000 Frcs. Für Dreijährige. Verkaufs-Rennen. Dist. 1800 m. Mons. G. Ulmanns „Cornaline", 48 kg (J. Jennings), 1., Baron M. de Waldners „Jane Seymour", 48 kg (Faucault), 2., Mons. G. Andrus „Sprig", 48 kg (Barat), 3. Tot.: Sieg 218:10, Platz 50, 170, 28:10. Ferner liefen: „Lillie", „Briarcliffe", „Berve", „Jolie Fille", „Dolabra", „Cocagne", „Bonne Idée", „La Verrerie", „La Spada", „Calls Bluff". — III. Prix Noelie 4000 Frcs. Dist. 3600 m. Duc Decazes' „Trianon II", 4j., 60 kg (G. Bartholomew), 1., Mons. Champions „Mlle Boniface", 3j., 44½ kg (Barat), 2., Mons. J. Breitbs' „Elseneur", 3j., 46 kg (F. Taylor), 3. Tot.: Sieg 19:10. 3 Pferde liefen. — IV. Prix Bartlet 4000 Frcs. Dist. 1100 m. Mons. E. Ballis „King James", 4j., 58 kg (J. Reiff), 1., Mons. J. Breitbs' „Sisane", 3j., 53½ kg (Barat), 2., Mons. Pacels „Olitandre", 3j., 53 kg (Bara), 3. Tot.: Sieg 10:10. 3 Pferde liefen. — V. Prix Legitime 5000 Fr. Handikap. Für dreijährige Stuten. Dist. 2000 m. Mons. L. P. Thoenes „Wagonnette", 49½ kg (Hobbs), 1., Mons. J. Breitbs „Vesperis", 48 kg (Barat), 2., Mons. M. Marghilomans „Verlesa", 52 kg (F. Cormack), 3. Tot.: Sieg 54:10, Platz 31, 27:10. Ferner liefen: „Sapote", „Juris", „La Zigeunante", „Rolle". — VI. Prix Patriarche 5000 Fr. Handikap. Für dreijährige Hengste. Dist. 2000 m. Mons. E. Ballis „Hidden Tears", 51½ kg (J. Reiff), 1., Duc Decazes „Corben", 59½ kg (G. Bartholomew), 2., Mons. M. Marghilomans „Rhamses", 54½ kg (G. Stern), 3. Tot.: Sieg 45:10, Platz 18, 17:10. Ferner lief: „Loucray".

Rennen zu Manchester am 25. Mai. (Eigne Drahtmeldung.)

Salford Borough Handicap. Preis 20 000 M. Dist. 1200 m. „Sophron" (Wm. Griggs) 1., „Persinus" (D. Madden) 2., „Alalume" (Plant) 3. Wetten: 7:1, 6:1, 10:1. Ferner liefen: „Bon Marché", „Certosa", „Crusader", „Freeborn", „Sham Fight".

△ **Im Ausland** bringt der heutige Sonntag die Fortsetzung des Wiener Derby-Meetings mit dem Oesterreichischen Stutenpreis und in Chantilly die Eröffnung des Derby-Meetings, das ebenfalls in einem klassischen Stutenrennen, dem Prix de Diane, gipfelt; nicht weniger wie achtzehn dreijährige Vertreterinnen des schwachen Geschlechtes gelten als wahrscheinliche Starter; bei der wechselnden Form der französischen Dreijährigen ist jede Ueberraschung möglich; in die engere Wahl hat man nach den seitherigen Ereignissen „Kariolina", „Second Sight", „La Sarquenie" (O'Connor) und „Ile de France III" zu ziehen; mit „Saint Aëra" hat aber der Gramontsche Stall scheinbar große Dinge vor, da D. Maher zur Steuerung der Stute aus England berufen wurde.

Radsport.

.*. **Radrennen des Sonntags.** Der heutige Tag bringt einige recht gut zusammengestellte Steherrennen. Vor allen Dingen werden sich die Blicke wieder nach Spandau richten, wo der Einweihungspreis, ein Stundenrennen, nunmehr zum Austrag kommen soll. Leider mußte die ursprüngliche Besetzung geändert werden, da die berechtigten vier Fahrer anderweitig verpflichtet sind. Aber auch die heutige Besetzung, Darragon, Demke, Nat Butler und Stellbrink, ist eine derartige, daß es nicht leicht ist, den Sieger vorauszusagen. — In Köln starten Günther, Guignard und Robl um das goldene Rad vom Rhein und zwar über 25 km und eine Stunde. Günther ist in seiner Heimat immer vom Glück begünstigt und so dürfte er vielleicht auch heute Erfolg haben. Goor, Mauß und Schulze-Zehlendorf bestreiten das kleine goldene Rad und Fliegerrennen ergänzen das Programm. Die kleine Treptower Bahn hat ebenfalls ein Stundenrennen, Vanderstuyft, Przyrembel und Rosenlöcher werden diesmal ihre Kräfte messen. Das Rudel der Treptower Flieger füllt den übrigen Teil des Nachmittags aus. In München-Milbertshofen bestreiten zwei Franzosen, Contenet und Bruni, der Holländer Dickentman und der Schweizer Fritz Ryser den großen Bavaria-Preis über 100 km, der jetzigen Form nach müßte Contenet der Sieger sein. Arend, Bäumler, Breuer, M. Fischer und Schiefer treffen sich in einem B-Rennen. Um den Goldpokal von Magdeburg einem Stundenfahren auf der Rennbahn an der Berliner Chaussee, werden Salzmann, Mettling und Schipke an den Start gehen, eigentlich eine recht ungleiche Konkurrenz. Der Sieg könnte hier ohne weiteres Salzmann zugesprochen werden. Im Sportpark Steglitz bringt der Gau 20 „Berlin" des Deutschen Radfahrer-Bundes eine Anzahl Rennen für seine Mitglieder zum Austrag, dabei auch die Fliegermeisterschaft von Preußen. Außerdem veranstalten noch die Bahnen in Krefeld und Würzburg Rennen, in denen hauptsächlich Flieger zur Geltung kommen. Der Leipziger Sportplatz bringt, wie schon gemeldet, verschiedene Vereinsrennen, sowie einen Zweier-Wettkampf Brembach-Leipzig und de Roos-Amsterdam zum Austrag.

sr. **Oesterreichische Beteiligung am Großen Preis von Hamburg.** An dem 100 000 Mark-Rennen am 2. Juni in Groß-Borstel soll die in Oesterreich trainierte, aber deutsch gezogene vierjährige Stute „Faith", die Siegerin des österreichischen Stutenpreises 1906, teilnehmen.

sr. **Im Pariser Wintervelodrom** fand am Donnerstag das Match zwischen dem Neger Major Taylor und Jacquelin statt. Der alte französische Meisterfahrer siegte, nachdem er im ersten Lauf mit einer Länge unterlegen war, im zweiten Lauf knapp und im Endlauf mit einer Viertellänge über Major Taylor.

* **Das Straßenrennen Bordeaux-Paris** hat gestern abend seinen Anfang genommen.

Kraftfahrwesen.

☽ **Die Darracq-Fahrer** für das Kaiserpreisrennen im Taunus sind jetzt dem Kaiserlichen Automobilklub bekannt gegeben worden. Es sind Cav. Vincenzo Florio, der Stifter der Targa Florio und der Coppa Florio, ferner ein weiterer ungenannter italienischer Gentleman-Fahrer, der unter dem Pseudonym D'Ollorip starten wird, und der deutsche Darracq-Vertreter Brauda. Jeder der Genannten hat einen der Darracq-Wagen gekauft, für die das französische Haus bereits Reugeld erklärt hatte.

* **Für den Denkstein Albert Clements** weist die letzte Sammelliste bereits 4337 Frcs. auf.

— **Die Madrider Automobil-Ausstellung,** die am Montag ihre Pforten schloß, wurde während ihrer vierzehntägigen Dauer von 76 000 Eintritt bezahlenden Personen besucht. Auch der Geschäftsgang ließ nichts zu wünschen übrig; wie die „Rad-Welt" hört, wurden nahezu 300 Wagen im Gesamtwert von 5 Millionen Francs abgesetzt.

§ **Ordensverleihung.** Oscar Conström, dem Generalsekretär des Mitteleuropäischen Motorwagen-Vereins, wurde vom König von Sachsen das Ritterkreuz erster Klasse des Albrechtsordens verliehen.

Fußballsport.

✧ **Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine.** Nachträglich sind für den heutigen Sonntag noch folgende Verbandswettspiele festgelegt worden. Zweite Klasse, Abteilung A: Fußballklub „Wacker" II gegen Fußballklub „Sachsen" I um 1 Uhr im Wacker-Sportpark (Eutritzsch). Fußballklub „Leipzig-West" I gegen Fußballklub „Fortuna" I um 5 Uhr in Lindenau (Friesenstraße). Zweite Klasse, Abteilung B: Fußballklub „Corona" I gegen Verein für Bewegungsspiele II um 11 Uhr in Gohlis (Schloßgutwiesen). — Dritte Klasse, Abteilung A: Lindenauer Spielvereinigung II gegen Verein für Bewegungsspiele III um 10 Uhr auf dem Sportplatze.

✧ **Gesellschaftswettspiele.** Leipziger Ballspielklub V spielt heute gegen Fußballklub „Tasser" II um 9 Uhr auf dem Sportplatz. Verein für Bewegungsspiele IV gegen Fußballklub „Normannia" I um 10 Uhr auf dem Sportplatz.

Dresden. Der Portsmouth Fußballklub schlug am Freitag den Dresdner Sportklub mit 6:1, nachdem das Spiel bei Halbzeit 2:1 für die Engländer gestanden hatte.

Lawn Tennissport.

☽ **Berliner Lawn Tennis-Turnier.** Im Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft des Lawn Tennis-Turnier-Klubs siegten bisher Otto gegen Graf Bernstorff 6—0, 6—0, Pflücker gegen Zehmann 6—0, 6—0, Scheiffler gegen Lüdke 6—4, 6—4, Prange gegen Dulier 6—3, 6—2, v. Müller gegen Boba 6—2, 6—1 und in der zweiten Runde Scheiffler gegen Dr. Jonas 6—1, 6—4. In der Damen-Meisterschaft steht bereits das Schlußspiel zwischen Frl. Schmoller und Frl. E. S. Hadra bevor.

☾ **Die österreichischen Lawn Tennis-Meisterschaften** sind in dem Prager Turnier jetzt bis auf diejenige im gemischten Doppelspiel entschieden worden. Die Herren-Meisterschaft gewann der Australier Wilding gegen Kreuzer 6—1, 6—1, 6—1, die Damen-Meisterschaft Frl. Matuch gegen Frau Amende 8—10, 6—4, 6—2 und die Meisterschaft im Herren-Doppelspiel Wilding-Simon mit 6—3, 7—5, 6—2 gegen Janály-Nagy.

Wassersport.

☽ **Der Meldeschluß für die Grünauer Regatta** am 9. und 10. Juni hat ein großartiges Ergebnis gehabt. Im ganzen gingen für die 18 Konkurrenzen 156 Unterschriften ein, den 20 Berliner Vereinen mit 102 Rennungen stehen 18 auswärtige mit 54 Meldungen gegenüber, die sich auf Amsterdam, Hannover, Leipzig, Halle, Königsberg, Potsdam, Münster, Stettin, Hamburg, Ruhrort, Frankfurt a. M. und Kiel verteilen.

§ **Der Leipziger Schwimm-Verein** veranstaltet am heutigen Sonntage vormittags 11 Uhr sein Anschwimmen in der Schwimmanstalt, Aktiengesellschaft, Schreberstraße 15, und zwar die Jugend- und Herrenmitglieder im Männerbad und die Damen im Damenbad derselben. Mit dem heutigen Tage beginnt auch die Trainingsmannschaft mit ihrem ersten Training. Der Verein verfügt zurzeit über tüchtige Kräfte, sowohl Jugend- als auch Herrenmitglieder, die auch schon in diesem Jahre verschiedene Male erfolgreich an den Start gingen. Die Uebungsabende des Leipziger Schwimmvereins finden auch während der Sommermonate für die Damen Montag abend und für die Herren und Jugendmitglieder Mittwoch abend im Diana-Bad, Lange Straße 8/10, statt, alle übrigen Tage finden sich die Mitglieder in der Schwimm-Anstalt ein.

HG. **Neue Weltrekorde im Schwimmen.** Der bekannte englische Schwimmer Billington startete in Sidney und gewann daselbst das Hauptschwimmen über eine Dreiviertel Meile (1207 m engl.) in 17 Min. 36⅘ Sek. Der Weltrekord wurde somit um 30⅕ Sek. geschlagen. Cecil Healy (East Sidney Club) siegte in der kurzen Strecke über 100 Yards, die er in 57 Sek. zurücklegte. Die bisherige Höchstleistung über diese Strecke betrug 57⅕ Sek. und wurde von Taylor-London gehalten.

Neues aus aller Welt.

Starkes Erdbeben. Aus Innsbruck wird telegraphiert: Aus dem Ampezzanertal wird ein starkes Erdbeben gemeldet. An mehreren Stellen weist die Erde Risse auf.

Zu Wellmans Nordpolexpedition. Wellman erklärte einem Londoner Vertreter von Reuters Bureau, sein Ballon würde in dem 115 Fuß langen Stahlbehälter, der den Kiel des Bootes bildet, 6800 Pfund Petroleum mitnehmen, das den Motor 150 Stunden lang mit einer Geschwindigkeit von 14 Knoten in der Stunde treiben könne. Am dem hinteren Ende befinde sich ein Ruder von 900 Quadratfuß, in Gestalt einem großen Fahrrade gleichend. Unmittelbar vor dem Mittelpunkte des Wagens sei ein Motor von 70 Pferdekräften und 900 Pfund Gewicht angebracht worden, der ohne Unterbrechung so lange arbeitet, wie es von ihm verlangt wird. Die Schraubenflügel, die denjenigen der französischen Militärluftschiffe entsprechen, befänden sich im Zentrum und auf den beiden Seiten des Luftschiffes. Sie beständen aus zwei Stahlflügeln von elf Fuß Durchmesser und könnten 380 Umdrehungen machen. Das Gewicht des ganzen Ballons verringere sich durchschnittlich um 600 Pfund täglich infolge des verbrauchten Petroleums, aber abzüglich des ausströmenden Gases. Es ergebe sich somit, daß sie täglich im Durchschnitt eine nicht gebrauchte Zunahme der Tragfähigkeit von 450 bis 500 Pfund haben würden. Gewöhnlich ließe man das überflüssige Gas durch das Ventil ausströmen. Da aber Wasserstoff eine hohe Heizkraft besitze, hätten sie gefunden, daß sie denselben für ihren Motor verwenden könnten, mit dem Resultat, daß dies ihnen weitere 30 Stunden Fahrt ermögliche. Sie hätten daher einen Gesamtaktionsradius von 4000 km oder der doppelten Entfernung von ihrer Basis nach dem Pol und zurück. Sie würden nie höher als 300 bis 500 Fuß steigen, und ihr Leitseil würde am Boden entlang schleppen. Dasselbe sei absolut notwendig. Anstatt eines Stahlseils hätten sie eine Lederschlange konstruiert von 15 Zoll Durchmesser, 130 Fuß Länge und 1400 Pfund Gewicht. Dasselbe werde mit Reserveproviant angefüllt, der 1200 Pfund wiege, und solle am Boot mittels eines Stahlseiles befestigt werden. Sie nähmen 3000 Pfund Proviant mit, wovon die Besatzung des Luftschiffes zehn Monate lang leben könne. Falls das Luftschiff versage, könnten sie auf dem Packeis landen, eine Hütte bauen und im folgenden Sommer in Schlitten zurückkehren. Hierzu nähmen sie 12 sibirische Hunde, Schlitten und Boote mit vollständiger Schlittenausrüstung mit. Wellman erwarte, daß die Luftreise nach dem Pol 10 bis 20 Tage dauern werde. Die Abreise werde wahrscheinlich zwischen dem 20. Juli und 10. August erfolgen. Möglicherweise jedoch auch erst am 20. August. Zu den Mitgliedern der Expedition werden auch ein Arzt Dr. Fowler und der aeronautische Ingenieur Gaston Hervieu gehören. Außerdem werden an 30 Arbeiter, Matrosen, Mechaniker usw. von Tromsö nach Spitzbergen abgehen. Felix Riesenberg, der Navigator der Expedition, habe mit zwei norwegischen Gefährten den ganzen Winter an der Basis in Spitzbergen verbracht.

Vom Blitz erschlagen. Aus Sagan wird uns mitgeteilt: Bei dem gestrigen schweren Gewitter in Klein-Selten wurde der Drainagearbeiter Lohmann aus Burau vom Blitz erschlagen. In Reichenbach (Kreis Sagan) wurde die Waltersche Wirtschaft, in Herzogswaldau eine andere Wirtschaft durch Blitzschlag eingeäschert.

Im Ehescheidungsprozeß Wölfling hatte, wie wir seiner Zeit berichteten, Frau Wölfling, die ihren Wohnsitz in Zürich hat, eine vom Gericht ihr zugestellte Vorladung mit der Motivierung zurückgewiesen, daß sie Schriftstücke in französischer Sprache nicht annehme. Wie dem „Berl. L.-A." telegraphiert wird, weigert sie sich nach wie vor hartnäckig, vor dem Genfer Gericht zu erscheinen, das in erster Instanz in Sachen der Ehescheidungsklage befindet, die ihr Gatte, der frühere Erzherzog Leopold von Oesterreich, gegen sie angestrengt hat. Das Gericht wird nun zur Vernehmung der Zeugen schreiten, die Leopold Wölfling zur Unterstützung seiner Klage namhaft gemacht hat.

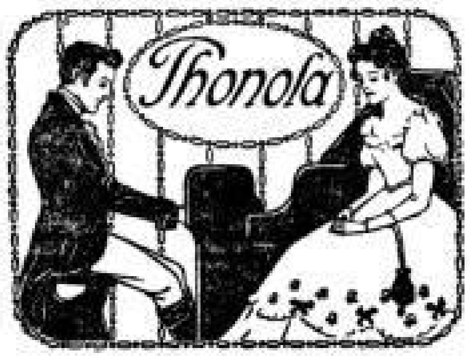
Wie Dumas eine Grabrede hielt. Der jüngst verstorbene Romandichter Huysmans hat sich wenige Tage vor seinem Tode ausdrücklich jede Grabrede verbeten. Den „Gaulois" erinnert das an eine merkwürdige Grabrede des jüngeren Dumas. Als Frédéric Soulié begraben werden sollte, wurde Dumas aufgefordert, am Grabe das Wort zu ergreifen. „Unmöglich!" sagte der Dichter, „ich habe noch nie öffentlich reden können." Antony Béraud, der für alle Fälle selbst schon eine lange Grabrede vorbereitet hatte, drang am meisten in Dumas: „Du kannst dich dieser Pflicht nicht entziehen", sagte er, „für dich paßt es am besten." — „Schön!" erwiderte Dumas, „ich will sprechen, aber du mußt mich schon nach den ersten Worten unterbrechen . . ." Und Dumas nahm in der Tat am Grabe das Wort und sprach: „Vor diesem offenen Grabe, in welches der, den wir so sehr beweinen, allzufrüh hinabgestiegen ist . . ." Hier versetzte ihm Béraud einen kleinen Rippenstoß und rief gerührt: „Die Tränen lassen ihn nicht weiterreden: Die Tränen des großen Alexandre am Grabe des großen Frédéric — gibt es wohl etwas Beredteres?" Daran knüpfte Béraud dann seine eigene wohlüberdachte Leichenrede. Der Vorgang hatte die Zuhörer so ergriffen, daß man Dumas von Stund an für einen ganz hervorragenden Trauerredner hielt.

Der Drachen als Lebensretter. Wie man aus London berichtet, werden in Flamborough interessante Versuche mit einem neuen Lebensrettungsapparat für Seeschiffe unternommen, den sich der Erfinder Charles Henry Krüger aus Mormor-Row hat patentieren lassen. Er ist nach dem Prinzip des Kastendrachens auf die einfachste Art konstruiert. An dem Apparat befindet sich ein Stahlinstrument, durch das ein am Schiff befestigtes Seil läuft. Wenn das Schiff nun etwa nahe der Küste auf Felsen, Klippen, einer Sandbank u. dergl. aufgelaufen ist, so werden die Rettungsapparate abgelassen; der Sturmwind ergreift sie und trägt sie über die Klippen hinaus. Von dem Apparat hängt ein Anker herab. Man bringt den Drachen zum Sinken, indem man am Kabel ein Gewicht steigen läßt, das mit einer Art Fallschirm verbunden ist. Hierin verfängt sich der Wind und treibt den Block am Kabel in die Höhe. Dadurch wird das Gleichgewicht des Drachens gestört, und er senkt sich. Auf diese Art soll der Anker Gelegenheit finden, sich festzuklammern. Später sollen dann in besonderen Apparaten Menschen längs der verankerten Kabel befördert werden. Die Versuche, die man mit großen schweren Puppen unternommen hat, haben bereits sehr gute Resultate ergeben.

Die Bekehrung eines symbolistischen Schriftstellers. Aus Paris wird berichtet: Nach dem Beispiel des Dichters Verlaine, des soeben verstorbenen Romanschriftstellers Joris Karl Huysmans und des anarchistischen Poeten Tailhade hat sich jetzt auch der Dichter Adolf Retté, einer der bekanntesten Schriftsteller der symbolistischen Schule, zum Gottesglauben bekehrt. Aus einer protestantischen und antiklerikalen Familie stammend, kämpfte Retté bis zum verflossenen Jahre eifrig in der revolutionär-sozialistischen Partei, arbeitete an mehreren Blättern mit und schrieb umstürzlerische Gedichte von ärgstem Kaliber. Nun ist er plötzlich gläubig geworden! Mit großer Breite erzählt er in den Blättern, daß er den ersten Antrieb zum katholischen Glauben aus der Lektüre von Dantes „Divina Commedia" empfangen habe. Dann nahm ihn François Coppée unter seine Fittiche und machte ihn mit einem Priester bekannt, der schließlich seine vollständige Bekehrung bewirkte. In kurzem wird der Konvertit in einem „Vom Teufel zu Gott" betitelten Buche die Phasen seiner Bekehrung erzählen. Wie einst Huysmans, wird auch er einige Monate in einem belgischen Dominikanerkloster in völliger Abgeschlossenheit leben, um sich später in Paris mit Eifer an der katholischen Propaganda zu beteiligen.

Kleider aus Papier. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die nächstjährige Sommermode eine Umwälzung in Kleiderstoffen zeitigen wird, und zwar soll nach Mitteilungen aus Paris Papierstoff zur Herstellung von Herren- und Damenkleidungsstücken benutzt werden. Ein Sachverständiger geht sogar so weit, daß er prophezeit, derartige Kleider würden vollständig fashionable sein, und die Herstellung der Stoffe gäbe einen neuen bedeutenden Zweig der französischen Industrie. Die Stoffe selbst werden wie jeder andere Stoff auch aus Fäden gewebt, der Unterschied ist nur der, daß bisher Wolle, Baumwolle oder Seide zu ihrer Herstellung verwandt wurde, während jetzt Papierfäden zur Anwendung gelangen. Dieser neu erfundene Papierfaden ist sehr zähe, schrumpft nicht ein, ist unempfindlich gegen Feuchtigkeit und brennt nicht. Der Preis ist etwa ein Drittel von dem Durchschnittspreis für Baumwollfäden. Die Anwendbarkeit dieses Papierstoffes ist unbeschränkt: jedes nur denkbare Kleidungsstück kann aus ihm hergestellt werden, und vom Hut bis zu den Füßen kann sich der nächstjährige Modemensch in Papier kleiden.

Man beachte den Namen



Alles Gute wird durch das Bessere überholt

Das Beste auf dem Gebiet des persönlichen Klavierspiels ohne Notenkenntnis ist:

HUPFELDS PHONOLA

DURCH DIE KÜNSTLER-NOTEN-ROLLEN

enthaltend das Originalspiel erster Künstler, sind die bisherigen Hilfsmittel als Tempobezeichnungen u. Betonungsvorrichtungen ein überwundener Standpunkt. Aus letzter Zeit datieren hundert Zeugnisse erster Künstler, worin das Gesagte in allen Punkten bestätigt wird

Prospekt kostenfrei

LUDWIG HUPFELD A.-G.
LEIPZIG

Vorspiel bereitwilligst beim Vertreter J. A. Robolsky (Fritz Schuberth) Leipzig, Markgrafenstrasse 8.

Man beachte den Namen

Für Verlobte

Ständige Ausstellung einfacher und vornehmer Wohnungseinrichtungen in 125 Musterzimmern.

Neue sorgfältigst ausgearbeitete Zusammenstellungen wirklich unerreicht vorteilhafter

Spezial-Braut-Ausstattungen

M. 1500.—, 2000.—, 3000.—, 4000.—, 6000.— usw.

Haupt-Möbelmagazin Paul Michaud

Hainstraße 1, am Markt
Barthels Hof

Dr. Komoll's alkoholfreier Apfel-Champagner

Bestes Erfrischungsgetränk.

Generalvertretung: **J. W. Fritzsche Nachf.,** Grosszschocher. Tel. 5630.

Leipziger Immobiliengesellschaft

— Promenadenstrasse No. 1. —

An- und Verkauf von Hausgrundstücken, Arealen und Bauplätzen.

Gewährung von Baugeldern unter günstigen Bedingungen sowie Beleihung von Hypotheken.

Verwaltung von Hausgrundstücken und Vermögen.

4% Leipziger Stadt-Anleihe von 1904.

Zeichnungen zu **99½** auf freie Stücke und Sperrstücke vermitteln wir spesenfrei.

Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co.,
Petersstrasse 18.

Lose

152. Kgl. S. Landes-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 12. und 13. Juni.

1/10 1/5 1/2 1/1
5.— 10.— 25.— 50.— ℳ

Volllose (1.—5. Kl.) 1/10 – 25.— ℳ

Versand nach allen Weltteilen.

Lauterbach & Kuhn,

Leipzig, Rossstrasse 18 — Telefon 4322.

Lose kgl. sächs. Landeslotterie
Ziehung I. Klasse 12. u. 13. Juni.
100,000 Lose, 50,000 Gewinne im Gesamtbetrage von 18,910,000 Mark.
Klassen-Lose: 1/10 ℳ 5.—, 1/5 ℳ 10.—, 1/2 ℳ 25.—, 1/1 ℳ 50.—,
Voll-Lose: 1/10 ℳ 25.—, 1/5 ℳ 50.—, 1/2 ℳ 125.—, 1/1 ℳ 250.—
empfehlen und versenden
Ad. Müller & Co., Leipzig, Grühl 10—12.

Loose 1. Klasse 152. Kgl. Sächs. Lotterie Ziehung 12. u. 13. Juni a. c. empfiehlt
Franz Ohme, Universitätsstrasse 5.

Internationales Advokatenbureau Hasselot
Leiter der Deutschen Abteilung
Dr. Fritz Friedmann,
Rechts-, Handels- und Patentsachen.
Paris, 9 Place de la Bourse.

Atelier Georg Brokesch

Zeitzer Strasse 2.
Erstklassige Arbeit. Billige Preise.
(Anfang Juli d. J. verlege ich mein Atelier Georg Brokesch in die erweiterten freundlichen Räume meines Collegen Gustav Werner, Zeitzer Str. 18.)

Durch alle Buchhandlg. zu beziehen: **Die Ehe-schliessung und -scheidung in England,** Führer d. d. einschlägig. Gesetze, u. Ratgeber für Reflekt. v. E. Krafft. ℳ 1.50. Brock & Co., London E. C., 90 Queen St.

Mikosch-Witze und Abenteuer!!
Originell zum Totlachen; gegen 30 Pf. in Briefm. — Interessante Bücherkataloge gratis.
O. Linser, Berlin-Pankow 27a.

Seltene günstige **Kaufgelegenheit.**
Ein großer Posten **Gardinen-Restbestände** 30% unter Preis, **Bettdecken und Rückwände** auf Tüll und Leinen, **Steppdecken** von 3.50 an, mit Wollfüllung von 13 ℳ an.
Scholz & Jeschal, Reichsstraße 6, parterre und 1. Etage.

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger Männerschwäche von Universitätsprof. u. Aerzt. empfohlen. Flakons à 5 und 10 Mk.
Neue Virisanol-Broschüre gratis.
In Apotheken erhältlich.
Chem. Fabrik H. Unger, Berlin NW. 2.
In Leipzig: Salomonis-Apoth., Grimmaische Str. 17.
Hof-Apoth. z. w. Adler, Hainstr. 9.

Vergoldungen
v. Spiegeln, Bilderrahmen, Kronleuchtern 2c.
Bilder-Einrahmungen jeder Art.
Andrich & Brauer, Sternwartenstraße 6.
Vergolderei u. Rahmenfabrik. Tel. 7780.

Eine menschliche Null

ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden sorgfältiger gehüteter Leiden und radikale Heilung lehrt artig, nach neuem Gesichts von Spezialarzt Dr. Kunler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unschätzbarem Nutzen! Der Gesundheit und Sicherheit Leidende aber lernt die Heilung Für Mark 1.60 in Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Kunler, Genf 310 (Schweiz).

„Ellykohle" Elitemarke böhm. Braunkohlen

Phönix-Brikett Erstklassiges Meuselwitzer Brikett

Liefert zu billigen Preisen das
Haupt-Depôt „Ellyschacht", L.-Plagwitz, Gleisstrasse.
Fernsprecher No. 9724.

Deutsch-Ueberseeische Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1906.

Aktiva.	ℳ	₰	ℳ	₰
Buenos Aires.				
Elektricitätswerke	41 833 282	56		
Hausanschlüsse und Steigeleitungen	1 864 223	66		
Zähler-Conto	875 991	04		
Lokomobilen-Conto	54 107	94		
Werkzeuge- und Utensilien-Conto	1	—		
Mobilien- und Einrichtungs-Conto	1	—	44 627 607	20
Kautions-Conto			71 358	40
Waren- und Materialien-Conto			4 041 307	69
Diverse Debitoren			3 569 488	72
Kasse und Bankguthaben Buenos Aires			253 552	81
Tranvia Metropolitano			6 127 709	11
Beteiligungen.				
Buenos Aires: Tranvia Quilmes				
Santiago: £ 648 785 Preferred und £ 885 118 Ordinary Shares der Chilian Electric Tramway and Light Company Ltd.				
Valparaiso: ℳ 4 855 000 Aktien der Elektrischen Strassenbahn Valparaiso Aktiengesellschaft			26 989 874	51
Montevideo: $ oro urug. 688 500 Aktien des Tranvia al Paso del Molino y Cerro, $ oro urug. 1 000 000 Aktien des Tranvia Oriental				
Bau-Conten.				
Erweiterungen Buenos Aires	3 333 043	97		
Tranvia Quilmes	8 046	01		
Hydro-Elektricitätswerke Santiago	400 155	80	3 741 245	78
Vorschuss-Conten.				
Chilian Electric Tramway and Light Company Limited	2 546 008	61		
Elektrische Strassenbahn Valparaiso Aktiengesellschaft	8 057 115	26		
Tranvia al Paso del Molino y Cerro	2 375 556	88		
Tranvia Oriental	265 215	68	13 246 696	42
Kasse und Bankguthaben Berlin			6 517 719	48
			109 186 560	13

Passiva.	ℳ	₰	ℳ	₰
Aktien-Kapital-Conto			72 000 000	—
Obligationen-Conto			15 000 000	—
Diverse Kreditoren			5 975 835	90
Reservefonds-Conto			5 291 761	82
Erneuerungs- (Abschreibungs-) Conto der Elektricitätswerke			4 187 861	04
Dividenden-Conto			4 220	—
Obligations-Zinsen-Conto			1 512	50
Unterstützungskasse für Beamte und Arbeiter			105 428	20
Amortisations-Conto Tranvia Metropolitano			525 000	—
Unfall Entschädigungs-Conto Tranvia Quilmes			1 099	13
Gewinn- und Verlust-Conto			6 093 838	45
Verteilung:				
Reservefonds 5% von ℳ 6 018 207.77	—	ℳ	300 910.39	
4% Dividende auf „ 36 000 000.—	—	„	1 440 000.—	
2% Dividende auf „ 36 000 000.—	—	„	720 000.—	
Tantième des Aufsichtsrats	—	„	249 010.82	
5½% Superdividende auf ℳ 36 000 000.—	—	„	1 980 000.—	
2¾% Superdividende auf „ 36 000 000.—	—	„	990 000.—	
Ueberweisung an die Unterstützungskasse für Beamte und Arbeiter	—	„	50 000.—	
Vortrag auf neue Rechnung	—	„	363 917.24	
		ℳ	6 093 838.45	109 186 560 13

Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll.	ℳ	₰	ℳ	₰
An Handlungs-Unkosten-Conto Berlin			282 222	96
„ Steuern und Abgaben:				
Berlin	74 473	—		
Buenos Aires	556 707	42	631 180	42
„ Versicherungen			55 550	41
„ Obligations-Zinsen			750 000	—
„ Pacht für Primitiva-Zentrale			615 187	50
„ „ La Capital- „			102 484	90
„ Abschreibungen:				
Ueberweisung an das Erneuerungs- (Abschreibungs-) Conto der Elektricitätswerke	1 250 000	—		
Abschreibung auf Hausanschlüsse und Steigeleitungen (20%)	466 055	92		
Abschreibung auf Zähler-Conto (25%)	291 997	01		
Abschreibung auf Lokomobilen-Conto (10%)	6 012	—		
Abschreibung auf Werkzeuge- und Utensilien-Conto (100%)	32 130	84		
Abschreibung auf Mobilien- und Einrichtungs-Conto (100%)	38 159	93		
Zur Ueberweisung an das Amortisations-Conto Tranvia Metropolitano	100 000	—	2 184 355	70
„ Saldo			6 093 838	45
			10 714 820	34

Haben.	ℳ	₰
Per Vortrag aus 1905	75 630	68
„ Betriebs-Ueberschuss der Elektricitätswerke	9 547 420	66
„ Gewinn aus Installations- und Verkaufs-Conto	96 515	57
„ Zinsen, Kursgewinn und Dividenden	540 663	83
„ Pacht-Conto Tranvia Metropolitano	454 589	60
	10 714 820	34

Deutsch-Ueberseeische Elektricitäts-Gesellschaft.
Heinemann. Müller. Prieger.

Wir haben obige per 31. Dezember 1906 aufgestellte Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto an Hand der Bücher einer Prüfung unterzogen und bescheinigen deren Uebereinstimmung. In den Belegen wurden zahlreiche Stichproben vorgenommen, die zu Beanstandungen keinen Anlass gaben.

Berlin, den 20. April 1907.

Die Revisoren:
Krusche. Veyer.

Herr Felix Possner, Lithograph, hat angezeigt, daß das von uns auf dessen Namen ausgestellte **Rechnungsbuch Nr. 161** in Verlust geraten ist. Wir fordern den jetzigen Besitzer auf, dieses Buch bis längstens 3. Juni bei uns unter Nachweis des Eigentumsrechtes vorzulegen, andernfalls wir nach diesem Zeitpunkte ein neues zweites Buch ausstellen und das erste Buch für ungültig erklären.

Leipzig, 1. März 1907.

Spar- und Darlehnskasse der Hausbesitzer E. G. m. b. H.
J. Hauer. L. O. Voigt.

Leipziger Handelszeitung.

Zur Wirkung der Handelsverträge.

* Wer in den Monaten seit Beginn dieses Jahres die Stimmen der Presse, die Aeußerungen offizieller Körperschaften und maßgebender Wirtschaftspolitiker mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt hat, wird zugeben müssen, daß bisher allseitig eine anerkennenswerte Zurückhaltung und Vorsicht in den Urteilen über die Wirkung der neuen Handelsverträge beobachtet worden ist. Demgegenüber muß es auffallen, daß vor kurzem dieses System von einer Stelle durchbrochen worden ist, die in erster Linie dazu berufen wäre, sich vor übereiligen Urteilen zu hüten. Der preußische Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben hat im preußischen Herrenhaus erklärt: „Die Erfahrungen, die auch in der kurzen Zeit mit den Handelsverträgen gemacht worden sind, haben glänzend alle Befürchtungen als irrig erwiesen, die an diese Handelsverträge geknüpft worden sind. Wo ist die ganze Auswanderung unserer Industrie, von der die Gegner der Handelsverträge sprachen? Ich habe von solcher Auswanderung nichts oder nur sehr Unwesentliches vernommen." Die Rede ist am 6. Mai gehalten, also zu einer Zeit, wo bereits eine ganze Reihe von Berichten der deutschen Handelskammern erschienen waren, die sich meist in ausführlicher Weise über die Wirkungen der Handelsverträge aussprachen. Der Minister hätte nur den Bericht der Berliner Handelskammer oder irgendeiner anderen heranziehen brauchen, um sich zu überzeugen, daß sein Urteil teils unrichtig, teils sehr verfrüht ist. Mit beredten Worten bestätigt er selbst seine eigene zu Anfang des Jahres ausgesprochene Ansicht, daß durch die neuen Schutzzölle die Kaufkraft der Landwirtschaft steigen werde; aber er läßt kein Wort davon verlauten, was in dem Bericht der Berliner Handelskammer geschrieben steht, daß für unsere ganze inländische Volkswirtschaft sich die Last unserer eigenen Zölle auf landwirtschaftliche Artikel fühlbar gemacht hat, er weiß auch nichts davon, daß jetzt bereits jeder Arbeiter und Angestellte ein Lied von den steigenden Brotpreisen singen kann.

Anscheinend sieht der preußische Finanzminister in einem Agrar- und nicht, wie es der Fall ist, in einem Industriestaat. Interessant würde für den Minister auch sein, was die Chemnitzer Handelskammer über die Wirkung der Handelsverträge schreibt: „So viel ist aber jetzt schon zu übersehen, daß der deutsch-österreichische Handelsvertrag für sehr viele Erwerbszweige eine ungeheure Verschlechterung gegenüber dem bisherigen, keineswegs günstigen Zustande bedeutet. Von fast allen Industriellen unseres Bezirkes wird die gleiche Klage erhoben, daß ihnen durch diesen Vertrag der Export nach Oesterreich abgeschnitten oder völlig unlohnend geworden sei." In gleichem Sinne äußern sich andere Handelskammern, so u. a. die Leipziger Kammer, und besonders die Verhältnisse zu Oesterreich und Rußland haben sich auf einer ganzen Reihe von Industriegebieten ganz erheblich verschlechtert. Und demgegenüber bringt es ein preußischer Minister fertig, zu behaupten, alle Befürchtungen wegen der Handelsverträge hätten sich glänzend als irrig erwiesen. Es ist notwendig, diese positive Unrichtigkeit auch gehörig als solche zu kennzeichnen; denn man wird es sich ja sonst von gewissen Seiten nicht versagen können, mit dieser Bemerkung von sonst autoritativer Seite krebsen zu gehen.

Ebenso unrichtig wie seine Bemerkung über die Handelsverträge im allgemeinen ist das Urteil des Ministers über die Abwanderung der Industrie. Wahr ist ja allerdings, daß eine direkte Auswanderung noch nicht in großem Umfange stattgefunden hat. So „sehr unwesentlich" ist sie aber doch nicht gewesen, als es der Herr Minister „vernommen" hat. Die Handelskammer Berlin schreibt dazu, daß sich infolge der neuen Handelsverträge eine Reihe kapitalkräftiger industrieller Firmen des Berliner Wirtschaftsbezirks veranlaßt sah, einen Teil ihrer Fabrikation nach dem Auslande zu verlegen. Die Handelskammern Cassel, Chemnitz, Coblenz, Breslau, Leipzig, Magdeburg, Weimar, Zittau und andere mehr bestätigen, daß Betriebsverlegungen und Filialgründungen im Auslande stattgefunden haben. Andere stellen die Gründung solcher in Aussicht, eine weitere Gruppe erklärt, daß Betriebsverlegungen nur deswegen nicht erfolgt sind, weil der Umsatz in den betreffenden Ländern zwar immerhin erheblich, aber doch nicht so groß sei, daß man die Kosten einer Fabrikgründung auf sich nehmen könnte, und daß man infolgedessen einfach auf weitere Geschäfte mit dem betreffenden Auslande verzichten mußte. Einstimmig aber geht die Meinung der Handelsvertretungen und wirtschaftlichen Vereinigungen, die vom Reichsamt des Innern in die Enquete über die Abwanderung der deutschen Industrie einbezogen wurden, dahin, daß man sich vor einem endgültigen Urteil über die Abwanderung der deutschen Industrie infolge der Handelsverträge hüten müsse, daß die Bewegung durchaus noch nicht abgeschlossen und die ganze Enquete überhaupt verfrüht gewesen sei. Ein Bild über die bezügliche Wirkung der Handelsverträge läßt sich jedenfalls erst nach Jahren gewinnen, und es werden dabei nicht nur Betriebsverlegungen oder Neugründungen im Ausland zu berücksichtigen sein, sondern ebensolche Erweiterungen bereits bestehender Betriebe oder Beteiligung deutscher Firmen an ausländischen Unternehmungen, wie sie ja tatsächlich auch bereits vollzogen worden sind.

Wenn also der preußische Finanzminister pathetisch fragt, wo denn eigentlich die Auswanderung der deutschen Industrie sei, so verrät er mit dieser Frage, die gleichzeitig ein Urteil enthält, daß er die wirtschaftliche Lage nicht genügend kennt und im Gegensatz zu sonstigen maßgebenden Stellen sehr „verfrüht" beurteilt. Wenn dies von einer Persönlichkeit geschieht, die ihre unmaßgebliche Meinung einmal zum Ausdruck bringen will, so brauchte man darüber kein Wort zu verlieren; geht aber ein solches Urteil von so exponierter Stelle aus, auf deren Meinung weite Kreise des Volkes doch immerhin etwas geben zu müssen glauben, so darf der wirkliche Wert desselben nicht unerörtert bleiben. Dies um so weniger, als der preußische Finanzminister bereits zum zweiten Male den Segen der Handelsverträge preist; denn bereits am 8. Januar hat er im preußischen Abgeordnetenhause ausgerufen: „Was haben wir alle für Prophezeiungen der düstersten Art gehört über die Wirkung der Handelsverträge: die Industrie würde zum Erliegen kommen — wer hat denn ein so allgemein gehaltenes unvernünftiges Urteil gefällt? —, sie würde gezwungen sein auszuwandern. Nichts von alledem ist eingetreten(!). Die Entwicklung der Landwirtschaft durch Erhaltung des Zollschutzes und durch Erhaltung des Veterinärschutzes zu fördern, halte ich für dringend gebotene staatsmännische Pflicht. Durch diese Förderung der Landwirtschaft werden wir zugleich den Interessen der Industrie am allerbesten dienen."

Wie er sich letzteres denkt, sagt er freilich nicht, wird's auch schwerlich sagen können. Bedauerlich bleibt es aber nach wie vor, daß solche Worte von offizieller Seite fallen, die eine ungenügende Kenntnis oder Würdigung der tatsächlichen Verhältnisse zeigen, und es würde nichts schaden, wenn man sich auch an dieser Stelle in Zukunft etwas mehr Zurückhaltung auferlegen würde. -r-

Börsen- und Handelswesen.

§ **Prolongationssätze der Berliner Börse vom 25. Mai.** Diskonto-Commandit 0,225 Report, Deutsche Bank 0,225 Report, Dresdner Bank 0,15 Report, Berliner Handelsgesellschaftsanteile 0,275 Report, Commerz- und Diskontobank 0,0375 Report, Darmstädter Bank 0,10 Report, Nationalbank 0,15 Report, Schaaffhausen 0,20 Report, Oesterreichische Creditaktien 0,4625 Report, Franzosen 0,25 Report, Lombarden 0,2125 Deport, Gotthardbahn 0,4125 Report, 4proz. Italiener glatt, 4proz. Ungarische Kronenrente 0,025, 1880er Russische Anleihe 0,025 Deport, 4proz. Russische Konsols 0,0375 Deport, 1902er Russische Anleihe 0,0625 Deport, 4proz. Russische Rente 0,05 Deport. Alles mit Courtage.

Bank- und Geldwesen.

*— **4proz. Leipziger Stadtanleihe von 1904.** Die Zeichnungen zu 99% auf freie Stücke und Sperrstücke vermittelt die Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co. spesenfrei.

Berg- und Hüttenwesen.

§ **Rheinische Bergbau- und Hüttenwesen-Aktiengesellschaft in Duisburg-Hochfeld.** In Aktionärkreisen des Unternehmens besteht, wie man uns schreibt, ein lebhafter Unwille gegen die Art und Weise, in der die Verwaltung der Gesellschaft die Interessen der Aktionäre wahrt. Trotzdem bis zu dem Termin der ordentlichen Generalversammlung, die über einschneidende Maßnahmen Beschluß fassen soll, nur noch 20 Tage ausstehen, sind die Aktionäre völlig im Unklaren über die ihnen zugemuteten Opfer, da die Verwaltung darüber keinerlei Auskunft gibt. Das Mißtrauen der Aktionäre ist um so gerechtfertigter, als sie bekanntlich erst am Schlusse des Jahres 1906 von der überaus ungünstigen Lage der Gesellschaft Kenntnis erhielten und noch im März dieses Jahres in der außerordentlichen Generalversammlung damit vertröstet wurden, daß eine Sanierung für die nächste Zeit noch nicht in Frage komme. Wie wir hören, wird die Sanierung recht einschneidend sein und eine Herabsetzung des Grundkapitals im Verhältnis von 3 : 2 zur Folge haben. Ueber die Art der Kapitalerhöhung schweben noch Erwägungen, da es dem Regierungsrat Glasel, der als Bevollmächtigter des Großaktionärs Fürsten Donnersmarck die Sanierung vorbereitet, noch nicht gelungen ist, das für die Uebernahme der jungen Aktien geplante Bankkonsortium zusammenzubringen. Wie wir erfahren, besteht die Absicht, das Aktienkapital um den vollen herabgesetzten Betrag, wenn nicht um mehr, zu erhöhen. Die starke Verschuldung der Gesellschaft macht dies notwendig. Ende 1906 waren bereits 2 477 200 ℳ laufende Schulden vorhanden; die Summe hat sich durch die bekannten Vorkommnisse im Hochofenbetrieb im verflossenen Jahre natürlich erhöht; dazu kommt der vom Fürsten Donnersmarck gewährte Kredit von 1 Million Mark, und dann erfordert der Umbau der Hochöfen größere Mittel, die nicht aus laufenden Erträgnissen gedeckt werden können, weil infolge der durch den Bau herabgeminderten Produktion die Erträgnisse niedriger sein werden.

□ **Deutschlands Kohlenproduktion.** Im April 1907 wurden im Deutschen Reiche gefördert 11 460 255 (10 106 168) t Steinkohlen, 4 896 398 (3 743 569) t Braunkohlen, ferner wurden produziert 1 777 457 (1 610 016) t Koks und 1 306 976 (981 155) t Briketts und Naßpreßsteine. Seit Beginn des laufenden Jahres betrug die Förderung von Steinkohlen 46 870 753 (45 342 714) t, von Braunkohlen 19 842 617 (18 285 781) t, sowie die Produktion von Koks 7 015 189 (6 428 148) t und von Briketts und Naßpreßsteinen 5 069 411 (4 686 618) t. Die Einfuhr von Steinkohlen stellte sich im April 1907 auf 990 668 (736 496) t. Diese erhebliche Steigerung ist in erster Linie auf die stärkeren Importe aus England zurückzuführen, die von 624 306 auf 847 140 t angewachsen sind. Seit Jahresbeginn wurden eingeführt 3 368 525 (2 560 525) t, darunter waren 2 802 163 (2 035 984) t englische Kohlen. Ausgeführt wurden im vergangenen Monat 1 868 126 (1 504 528) t, vom Januar bis April 6 582 990 (6 720 120) t. An Braunkohlen wurden im April 1907 819 120 (800 401) t und in den ersten 4 Monaten des laufenden Jahres 2 833 062 (2 763 901) t eingeführt, und zwar ausschließlich aus Oesterreich-Ungarn.

§ **Die Erzeugung der Hochofenwerke Deutschlands und Luxemburgs** belief sich nach den Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller im April 1907 auf 1 077 703 t gegen 1 019 149 t im April 1906 und gegen 1 099 257 t im März 1907. Die Roheisenerzeugung im April 1907 verteilte sich wie folgt auf die einzelnen Sorten (die in Klammern stehenden Zahlen geben die Erzeugung im April 1906 an): Gießereiroheisen 184 606 (178 199) t, Thomasroheisen 704 244 (643 332) t, Puddelroheisen 65 808 (76 866) t, Bessemerroheisen 40 288 (43 019) t, Stahl- und Spiegeleisen 82 763 (69 374) t.

-y- **Aus der Kaliindustrie.** Zwischen der Gewerkschaft Deutschland und dem Kalisyndikat ist gestern ein Vertrag abgeschlossen worden, nach dem das Syndikat die von Deutschland vorläufig gewonnenen Salze abnimmt. Der Abschluß ist erfolgt, nachdem die Befahrungskommission des Syndikats am 24. Mai das Werk besichtigt hatte.

§ **Hohenlohewerke, Aktiengesellschaft.** In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates wurde gemäß dem Antrage des Vorstandes nach Abschreibungen und Rückstellungen im Betrage von 4 471 624 (4 531 167) ℳ der verbleibende Reingewinn zuzüglich des Vortrages aus dem Jahre 1905/06 mit 4 909 311 (4 405 460) ℳ festgestellt. Vorbehaltlich der Genehmigung der auf den 14. Juni einberufenen Generalversammlung wurde beschlossen, eine Dividende von 11 (10) Proz. zu verteilen, dem Beamtenpensionsfonds wiederum 100 000 Mark, der Arbeiterunterstützungskasse 10 000 ℳ zuzuführen und 281 605 (155 195) ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden als gut bezeichnet.

|| **Die Great Boulder Proprietary** hat die übliche Vierteljahrsdividende von 9 d erklärt.

Stoffgewerbe.

Ir. **Vereinigte Glanzstoffabriken, Aktiengesellschaft, in Elberfeld.** Zur Ergänzung unseres Berichtes über das Geschäftsjahr 1906 ist noch folgendes mitzuteilen: Der Bruttogewinn beträgt 5,04 (4,82) Millionen Mark. Die Betriebsunkosten betragen 1,94 (2,21) Millionen Mark, sind also zurückgegangen, während die Generalunkosten auf 421 000 (381 000) ℳ gestiegen sind. Der Reingewinn beträgt 2,68 (2,24) Millionen Mark, woraus der Sonderrücklage 600 000 (350 000) ℳ überwiesen werden. Die Gesamtabschreibungen belaufen sich einschließlich der von 1906 auf 2,42 Millionen Mark. Die Gesamtlage der Branche gestaltete sich im letzten Jahre schwieriger als vorher. Wenn das Resultat trotzdem sehr befriedigend ausgefallen ist, so führt die Verwaltung dies auf die langjährigen im Betriebe gesammelten Erfahrungen, auf die Verbesserungen ihrer Arbeitsmethoden, die wesentliche Erhöhung der Produktion und ihre vorsichtige Finanzgebarung zurück. Die niedrigeren Preise haben der Produktion neue Verbrauchsgebiete erschlossen. Die mit der Gesellschaft eng verbundene Erste Oesterreichische Glanzstoffabrik, Aktiengesellschaft, hat im Mai 1906 ihren Betrieb eröffnet und arbeitet seitdem sowohl bezüglich Produktion wie Absatz mit steigendem Erfolge. Dem in dem Verfahren liegenden ungewöhnlichen Verbrauche der Anlagen hat die Gesellschaft durch eine außerordentliche Abschreibung von 300 000 ℳ Rechnung zu tragen versucht. Die Ueberweisung an die außerordentliche Reserve erfolgt zu dem Zwecke, die innere Position des Unternehmens angesichts der steigenden Konkurrenz noch mehr zu verstärken. Die Bilanz weist in verschiedenen Positionen größere Veränderungen auf. So erscheinen Grundstücke und Gebäude mit 1,92 (1,91) Millionen Mark, Fabrikationsanlage mit 467 000 (840 000) ℳ, Fabrikation und Warenkonto mit 579 000 (1,34 Millionen) Mark. Bei Debitoren stehen 1,62 (1,29) Millionen Mark aus. Neu erscheint in der Bilanz ein Bankguthaben mit 1,82 Millionen Mark. Die Kreditoren sind auf 145 000 (769 000) ℳ zurückgegangen. Die finanzielle Lage des Unternehmens weist also eine sehr beträchtliche Verbesserung auf.

Verschiedene Industriegesellschaften.

Br. **Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft, in Niedersedlitz-Dresden.** Die Generalversammlung war von 7 Aktionären mit 560 200 ℳ Aktienkapital besucht. Das mit 289 105 ℳ abschließende Rechnungswerk des letzten Geschäftsjahres wurde einstimmig genehmigt und der Antrag auf Umtausch von je 5 Namensaktien zu 200 ℳ in 1 Inhaberaktie zu 1000 ℳ zum Beschluß erhoben. Auf Anfrage teilte Direktor Buddecke den Geschäftsbericht ergänzend mit, daß sich der Geschäftsgang im laufenden Jahre andauernd in steigender Richtung bewegt. Von einem Rückgang in der Konjunktur, wie er sich in einzelnen industriellen Branchen in letzter Zeit bemerkbar gemacht haben soll, sei im Betriebe des Sachsenwerkes nichts zu spüren gewesen. Die Verwaltung hoffe, das Werk aber auch bei einem Konjunkturumschwung einer gedeihlichen Entwickelung entgegenführen zu können und rechne hierbei künftighin auf mehr Berücksichtigung seitens der sächsischen Behörden, als dies seither der Fall gewesen ist.

Br. **Fabrik photographischer Apparate vorm. R. Hüttig & Sohn in Dresden.** Die Generalversammlung beschloß, den Anträgen der Verwaltung entsprechend von dem Gewinnsaldo in Höhe von 56 890 ℳ zu Abschreibungen 48 168 ℳ zu verwenden und den Rest von 8722 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Das neue Geschäftsjahr hat sich günstig angelassen, gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres wurde bis jetzt ein Mehrumsatz erzielt. Auch konnte eine Erhöhung der Verkaufspreise mit Erfolg durchgeführt werden.

Br. **Erzgebirgische Dynamitfabrik, Aktiengesellschaft, in Dresden.** Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat beschlossen, der ordentlichen Generalversammlung die Verteilung von wiederum 7½ Proz. Dividende in Vorschlag zu bringen. Die Fabrik gehört dem Nobel-Dynamittrust an.

Br. **Aktiengesellschaft Neusengrube, Erdfarben- und Verblendsteinfabrik, zu Freschwitz bei Gera.** Nach dem soeben erschienenen Jahresbericht kann der Abschluß als zufriedenstellend bezeichnet werden, obwohl die keramische Industrie sich im allgemeinen nicht gerade in günstigen Verhältnissen befindet. Nach Abschreibungen in Höhe von 36 408 ℳ ergibt sich einschließlich Vortrag aus dem Jahre 1905 (2087 ℳ) ein Reingewinn von 103 040 ℳ. Die Verteilung dieses Reingewinnes wird der Generalversammlung wie folgt empfohlen werden: Da der Reservefonds im Betrage von 86 044 ℳ die gesetzliche Höhe von 10 Proz. des Aktienkapitals bereits überschritten hat, als Rücklage für einen Dispositionsfonds 5048 Mark, Tantieme an den Vorstand 6490 ℳ, Gratifikationen an Beamte 2330 ℳ, 14 Proz. Dividende (wie i. V.) vom Aktienkapital aus 620 000 ℳ gleich 86 800 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 2172 ℳ. Zurzeit ist das Unternehmen befriedigend beschäftigt; die vorliegenden Aufträge entsprechen etwa denen des Vorjahres.

*— **Deutsch-Ueberseeische Elektrizitätsgesellschaft in Berlin.** Die Bilanz sowie das Gewinn- und Verlustkonto befinden sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer.

ir. **Allgemeine Straßenbau-Gesellschaft in Berlin.** Die Verwaltung tritt an die Aktionäre mit Vorschlägen über neue Geldbeschaffung heran.

f. **Die Hallesche Maschinenbaugesellschaft Kaye & Co., G. m. b. H.,** mit dem Sitze zu Halle a. S. und einem Stammkapital von 210 000 ℳ ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Halle a. S. eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung einer Maschinenfabrik sowie die Herstellung und der Vertrieb von Maschinen, Maschinenteilen und von sonstigen in das Maschinenbaufach fallenden Artikeln aller Art. Gründer sind der frühere technische Direktor der Maschinenfabrik und Eisengießerei C. Teutert, Ingenieur Hermann Kaye, der frühere Fabrikbesitzer Stadtrat Billing, sowie die Kaufleute Karl Buschmann und Arthur Buchholz, sämtlich in Halle a. S.

←→ **Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft Bibundi, Aktiengesellschaft, in Hamburg.** Im Jahre 1906 lieferte der Kakaobau einen Reingewinn von 45 640 (80 878) ℳ, die Handelsabteilung einen solchen von 24 476 (18 274) ℳ, so daß unter Hinzurechnung des aus dem Vorjahre herübergebrachten Vortrages ein Gesamtüberschuß von 107 621 ℳ sich ergibt. Daraus gehen an den Reservefonds 5381 ℳ, an Einkommensteuer 4204 ℳ, als Dividende werden 6 (0) Proz. gleich 36 000 ℳ ausgeschüttet, und auf neue Rechnung werden 62 036 Mark vorgetragen.

△ **Voigtländer & Sohn, Aktiengesellschaft, in Braunschweig.** In der außerordentlichen Generalversammlung wurde der Antrag auf Abänderung der §§ 10, 22, 25 des Gesellschaftsvertrages in allen Punkten angenommen.

‖ **Die Aktiengesellschaft F. Crepin, Getreidebrennerei und Preßhefefabrik in Stettin,** erzielte nach Abschreibung von 74 177 (51 989) ℳ einen Reingewinn von 141 352 (155 526) ℳ, aus dem eine Dividende von 12 Proz. (wie i. V.) verteilt wird.

Versicherungswesen.

nb. **Wilhelma in Magdeburg.** In der gestrigen Generalversammlung wurde der Abschluß genehmigt und die Dividende auf 25 (23⅓) Proz. festgesetzt. Bankdirektor Rudolf von Erxleben wurde an Stelle des verstorbenen Stadtältesten August Kalkow neu in den Verwaltungsrat gewählt.

Transportwesen.

✽ **Südnorddeutsche Verbindungsbahn in Wien.** Nach der nunmehr vorliegenden Bilanz stellten sich die Betriebsergebnisse des abgelaufenen Jahres wie folgt: Einnahmen 9 933 734 (+ 695 000) Kr., Ausgaben 7 916 167 (— 603 106) Kronen, Betriebsnettoertrag 2 017 566 (+ 91 980) Kr. Der garantierte Reinertrag berechnet sich für das Jahr 1906 mit 3 838 371 Kr., es war daher ein Garantiezuschuß von 1 820 806 Kr. zu leisten. Außer dem garantierten Reinertrag der Bahn standen der Gesellschaft noch folgende Einnahmen zur Verfügung: Gewinnvortrag 267 762 (+ 13 016) Kronen, Zinsenvergütung des Staates für die Materialvorräte 30 000 (—) Kr., Zinsen- und Agioeinnahmen 50 077 (— 5829) Kr., Ertrag der Eisengießerei in Reichenberg 47 620 (+ 7965) Kr., zusammen 315 459 (+ 15 152) Kronen. Daher Gesamterträgnis 4 253 832 (+ 15 152) Kr. Daraus waren zu bestreiten: Zinsen der Prioritäten 1 660 112 (— 25 024) Kr., Zinsen des Lotterie-Anlehens 194 568 (— 6410) Kr., 16 Kr. Dividende für die Aktien 1 200 000 (—) Kr., Tilgung der Prioritäten 319 600 (— 306 000) Kr., Tilgung von 789 Aktien 331 380 (+ 331 380) Kronen, Tilgung des Lotterie-Anlehens 132 031 (+ 6410) Kronen, diverse Auslagen 41 005 (+ 3454) Kr., zusammen 3 879 727 (+ 3809) Kr., verbleibt ein Saldo zur Verfügung der Generalversammlung von 374 105 (+ 111 342) Kr. Die Verwaltung schlägt vor, daraus per Aktie und Genußschein eine Nachzahlung auf die Dividende für das Jahr 1906 in der Höhe von 1 Krone zu leisten und den Rest von 209 105 Kronen auf neue Rechnung vorzutragen. Die Nachzahlung wird gleichzeitig mit der am 1. Juli fälligen Akontozahlung auf das Erträgnis pro 1907 ausgeschüttet, so daß der Julikoupon mit 9 Kr. zur Einlösung kommen wird. Für Investitionen wurden im abgelaufenen Jahre 1 242 161 Kr. ausgegeben, davon für die Fortsetzung des Bahnhofsumbaues in Reichenberg 672 675 Kr., für den Fahrpark wurden vier neue Güterzugslokomotiven und Tender im Betrage von 325 000 Kr. angeschafft. Die Gesellschaft hat im Jahre 1902 von der Regierung die Bewilligung erhalten, für Investitionen eine schwebende Schuld bis zum Höchstbetrage von 7 Millionen Kronen aufzunehmen, deren Zinsen sie in die Betriebsrechnung einstellen darf. Durch die letztjährigen Ausgaben sind von dieser schwebenden Schuld bereits 4 246 964 Kr. in Anspruch genommen. Die Garantieschuld der Gesellschaft an die Staatsverwaltung steigt infolge des diesmaligen Zuschusses auf 66 605 191 Kr., wozu noch die 4proz. Zinsen dieser Schuld im Betrage von 55 467 286 Kr. kommen, so daß die Gesellschaft bei einem Bilanzwerte der Bahn und der Ausrüstung von 79 480 077 Kr. an den Staat 122 072 477 Kr. schuldet.

Br. **Vereinigte Elbe-Schiffahrtsgesellschaften, Aktiengesellschaft, in Dresden.** Bei der Syndizierung fast sämtlicher Elbschiffahrtsgesellschaften soll nicht nur die Gleichgestaltung der Verschiffungsbedingungen und der Tarife gewährleistet werden, sondern auch die Einführung derartiger technischer Neuerungen, die gestatten, daß Waren, deren Versand früher nur auf dem Schienenwege bewerkstelligt werden konnte, nunmehr auch in den Bereich des Wassertransportes gezogen werden können. Auf diesem Gebiet wird der Anfang mit der Beförderung von Bier gemacht werden, dessen Transport ungeachtet der bedeutend höheren Kosten nur mit der Bahn erfolgen konnte, weil es den Flußfahrzeugen an den nötigen Kühlvorrichtungen fehlte. Mit Rücksicht hierauf hat die Gesellschaft sich bereits jetzt entschlossen, mit einem Kostenaufwand von 400 000 ℳ eine Anzahl Fahrzeuge mit Kühleinrichtungen versehen zu lassen.

* **Die Hamburg-Amerika-Linie** blickt am 27. Mai auf ein 60jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß hat sie ein von Kurt Himer in Hamburg verfaßtes und von Professor Emil Orlik in Berlin künstlerisch ausgestattetes Werk über die Entwicklung der Hamburg-Amerika-Linie während des letzten Jahrzehnts, d. h. in der Zeit, die seit dem 50jährigen Jubiläum der Gesellschaft am 27. Mai 1897 verflossen ist, herausgegeben. Die Hamburg-Amerika-Linie hat ihren Betrieb seit jener Zeit um ein Vielfaches vergrößern können. Das uns vorliegende Werk gibt ein interessantes Bild von dieser Entwickelung. Zur gleichen Zeit ist im Pan-Verlag in Berlin eine Abhandlung von Prof. Dr. Karl Thieß in Danzig „Die Hamburg-Amerika-Linie, eine Stütze der deutschen Volkswirtschaft" erschienen, die einen Ueberblick über die ganze Geschichte der Hapag gibt, ihre gewaltige Bedeutung für unser gesamtes Wirtschaftsleben in das rechte Licht setzend. Professor Dr. Karl Thieß schließt seine Ausführungen mit folgenden wohl angebrachten Wünschen: „Möge die Gesellschaft den Sinn für gemeinwirtschaftliches und opferwilliges Wirken im großen Stil sich immer bewahren, der sie dem deutschen Volke wert macht, ebenso aber auch den gesunden Sinn für zukünftige Verkehrs- und Handelsmöglichkeiten, der unsern Handel und speziell die hamburgische Kaufmannschaft, der ihre Aktionäre und Angestellten an sie fesselt und fest an sie glauben läßt. Möge dann die deutsche Politik immer geneigt und imstande sein, wie jetzt diese stärkste Außenposition des deutschen Wirtschaftslebens zu schützen, mögen friedliche Weltläufte und ein ehrlicher, mit gleichen guten Waffen durchgefochtener Wettbewerb der starken Völker und ihrer Erwerbskräfte ihr freie Bahn gewähren. Dann wird sie schon selbst einen ihrer Geschichte und Tradition, ihrer Begründer und Förderer und ihrer bisherigen Leistungen und Verdienste würdigen Platz behaupten."

Betriebsausweise.

Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 11. bis 20. Mai vereinnahmte die Nordwestbahn 679 091 (— 51 522) Kr., seit 1. Januar 9 592 476 Kr. (gegen defin. — 269 178 Kr., gegen prov. + 142 114 Kr.); die Elbtalbahn 440 241 (— 16 272) Kronen, seit 1. Januar 6 041 567 Kr. (gegen defin. + 26 986 Kronen, gegen prov. + 241 083 Kr.); die Südnorddeutsche Verbindungsbahn 280 944 (— 14 001) Kr., seit 1. Januar 3 344 608 Kr. (gegen defin. — 100 967 Kr., gegen prov. + 118 173 Kr.).

Verbände.

§ **Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund.** Gestern fand, wie bereits kurz gemeldet, die 49. Generalversammlung statt. Nach dem Berichte der Rechnungs- und Petitionskommission, Festsetzung des Etats für 1908, Annahme eines Abänderungsvorschlages zu § 13 der Vereinsstatuten und Erhöhung der Mitgliederzahl des Vorstandes von 30 auf 36 wurden die Neu- und Ergänzungswahlen vorgenommen. Im Anschluß daran wies der erste Vorsitzende Kleine darauf hin, daß Geheimrat Krabler demnächst sein 50jähriges Bergmannsjubiläum begehe und schlug vor, ihn zum Ehrenmitgliede des Vereins zu ernennen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Der Geschäftsführer des Vereins, Bergassessor von und zu Loewenstein, gab einen Ueberblick über die Entwicklung der Arbeiterorganisationen innerhalb des rheinisch-westfälischen Industriebezirks. Er ging dann auf die systematische Agitation innerhalb der einzelnen Organisationen und auf die mannigfachen Mittel ein, die von den Führern derselben in den verschiedenen Formen der Ausstandsbewegung zur Einwirkung auf das Unternehmertum angewendet werden. Der Referent besprach dann die Forderungen der Verbände, namentlich die nach Tarifverträgen, aus deren Erfüllung eine folgenschwere Schädigung für das heimische Erwerbsleben erwachsen würde. Er gab schließlich zu erwägen, ob der bisherige auf gegenseitigem Vertrauen beruhende Zusammenschluß der Vereinsmitglieder im Hinblick auf das stärkere Eindringen der Gewerkschaftsbewegung wohl genügen würde, die bisherige Verteidigungsstellung zu behaupten, und ob es nicht zweckmäßig sei, aus der Agitationstätigkeit der Gewerkschaften die erforderlichen Konsequenzen zu ziehen und einen engeren Zusammenschluß zu suchen, ähnlich dem, wie er bereits unter den Arbeitgebern anderer Industriezweige erfolgt sei.

Verlosungen.

Kieler Stadtschuldscheine. Das Nummernverzeichnis der ausgelosten Stadtschuldscheine von der 1891er Anleihe, von der 1898er Anleihe und von der 1901er Anleihe befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer. Die Rückzahlung erfolgt vom 15. Dezember ab.

Zahlungs-Einstellungen rc.

a. Aus Sachsen.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnung	Anm.-Frist Abl.	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
1) C. A. Schubert, Buchh., Inh. d. Verlagsbuchh. in Firma C. Schubert	L.-Reudnitz	Leipzig	24.5	29.6	17.6	11.7
2) F. E. Oschatz, Kaufm., Inh. d. Firma F. E. Oschatz jr.	Crimmitschau	Crimmitschau	23.5	25.7	19.6	10.8
3) P. E. Simon, Schnittwarenh., in Firma Ed. Schmorl	Dresden	Dresden	24.5	14.6	25.5	25.5
4) Fr. Th. H. Hofmann, Handlg. mikroskop. Art., Kartonagenfk. u. Glasschleif., in Firma Fr. Hofmann	Dresden	Dresden	24.5	14.6	25.6	25.6
5) H. A. Reichelt, Gastwirt u. Fuhrwerksbes. (Nachlaß)	Frauenstein	Frauenstein, Erzg.	23.5	21.6	18.6	9.7
6) Schädel & Schwalbe, Inh. O. W. Schädel, Bauuntern., u. G. E. Schwalbe, Zimmerm.	Oberfrohna	Limbach	23.5	2.7	18.6	13.8
7) M. W. Roßbach, Bäckermeister	Plauen	Plauen	24.5	10.6	24.6	24.6
8) M. R. Exler, Bäcker	Freiberg	Freiberg	23.5	10.6	20.6	20.6
9) C. A. E. Balleck, Kfm.	Zittau	Zittau	23.5	13.6	24.6	24.6

Konkursverwalter: zu 1) Rechtsanwalt Dr. Hugo Lißt in Leipzig; zu 2) Rechtsanwalt Dr. Grimm in Crimmitschau; zu 3) Auktionator Petschelder in Dresden; zu 4) Kaufmann Alfred Canzler in Dresden; zu 5) Prozeßagent Robert Börnert in Frauenstein; zu 6) Rechtsanwalt Dr. Otto in Limbach; zu 7) Bureauinhaber Oswald Reinhardt in Plauen; zu 8) Bankdirektor a. D. Wetzler in Freiberg; zu 9) Rechtsanwalt Dr. Mättig in Zittau.

b. Aus dem Reiche.

Kaufm.-Ehel. F. und F. Kolberg geb. Kuschnedt (Nachlaß)	Sturmhübel	Bischofstein	22.5	27.6	20.6	11.7
E. Nunnand, Klempnerm.	Bremen	Bremen	22.5	30.6	14.6	2.8
P. Pagie, Maurerm.	Dessau	Dessau	23.5	22.6	10.6	5.7
Ferdinand Kiefer, Bauunternehmer	Brambauer	Dortmund	23.5	27.6	13.6	11.7
Jakob Lorsbach, Kurzwarenh. engros i. Fa. Lorsbach & Bieber	Düsseldorf	Düsseldorf	21.5	22.6	4.7	4.7
Kapitaine-Motorengesellsch. m. b. H. in Liqu.	Kreisholz b. Düsseld.	Gerresheim	22.5	19.6	22.6	22.6
F. Garben, Kfm. (Nachl.)	Hannover	Hannover	23.5	15.6	21.6	21.6
Max Heinrich, Kaufmann	Berschkallen	Insterburg	21.5	25.6	11.6	8.7
H. R. Reiße, Materialwh.	Kahla	Kahla	23.5	13.6	22.6	22.6
C. Ludwig, Handelsmann (Nachlaß)	Friedersdorf	Königsee	22.5	10.6	21.6	21.6
Fr. Beter, Schneidermeister (Nachlaß)	Meiningen	Meiningen	23.5	15.6	25.6	25.6
S. Gerechter, Kaufm.	Posen	Posen	22.5	15.6	19.6	28.6
Ludwig Eber, Bauunternehmer	Schiltigheim	Schiltigheim	21.5	1.7	18.6	9.7
Emil Dost, Kaufmann	Schöneberg	Schöneberg b. B.	23.5	25.6	11.6	9.7

—n. **Zur Zahlungseinstellung des Bankgeschäftes Hübsch & Eichhorn in Leipzig.** In einer am 17. Mai abgehaltenen allgemeinen Gläubigerversammlung des in Zahlungsstockung geratenen Bankhauses Hübsch & Eichhorn traten die Erschienenen, unter denen sich eine Reihe von Vertretern der heimischen Großbanken befand, der Frage näher, ob, wie vorgeschlagen wurde, eine freie Liquidation herbeigeführt werden könne. Es lag damals eine am 25. April 1907 von dem vereidigten Bücherrevisor Albert Wuthe aufgemachte Rohbilanz vor, deren Ergebnis einen Verlust von 1 279 878,75 ℳ aufwies und eine Ausfallquote, die Summe der freien Masse, von 108 406,34 ℳ — etwa 7—8 Proz. — in Aussicht stellte. Bei den damals gepflogenen Verhandlungen war man sich wohl bewußt, daß einer Liquidation und ihrer Durchführung erhebliche Schwierig-

SLUB
Wir führen Wissen.

leiten begegnen würden, da es sich im gegebenen Falle ja nicht um eine reguläre Geschäftsauflösung bei voller Befriedigung aller Gläubiger, sondern um eine Liquidation unter Insolvenz handelte. Es mußte daher immer mit den in dieser Gläubigerversammlung erörterten Schwierigkeiten formeller Art gerechnet werden. Wohl einigte man sich dahin, es mit einer Liquidation zu versuchen, indem man den Bücherrevisor Mathe beauftragte, eine Umfrage unter allen Gläubigern vorzunehmen und deren Einverständnis herbeizuholen, wie man sich auch geeignete Vorschläge zur Ernennung eines Liquidators erbat; allein diese erneute Umfrage hat, wie vorauszusehen war, ergeben, daß nur ein Teil der gesamten Gläubigerschaft einer außergerichtlichen Liquidation des Bankgeschäftes Hübsch & Eichhorn zuzustimmen geneigt ist. Es werden nunmehr die Geschäftsinhaber Antrag auf Konkurseröffnung stellen. Dem Vernehmen nach ist seit der Zahlungseinstellung das Abwickelungsgeschäft schon wesentlich vorgeschritten. Nach einem neuerlichen Ueberschlage des Sachstandes soll aber gegenüber dem Status vom 25. April 1907 in einzelnen Fällen noch mit einigen, zum Teil nicht unbeträchtlichen Ausfällen zu rechnen sein, besonders auf Anlaß von notwendig eintretenden, seither unberücksichtigt gebliebenen sogenannten Aufrechnungen (zwischen Außenstand und Schuld), abgesehen davon, daß auch bei den Schätzungen der Eingänge aus Außenständen, Wechselverpflichtungen und Effekten den auf der einen Seite zu erwartenden Mehreingängen größere Einbußen gegenüberstehen werden.

*— In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwarenhändlers Paul Otto Hermann Neumann in Leipzig ist der Schlußtermin auf den 24. Juni, vormittags 11 Uhr vor dem Königl. Amtsgericht Leipzig bestimmt worden.

*— An den New Yorker Zahlungsschwierigkeiten der beiden Rauchwarenfirmen E. Herrmann und H. Weiser sind etwa 12 Leipziger Rauchwarenhäuser mit zusammen nur ca. 90–100 000 ℳ beteiligt.

Die „Letzten Handelsnachrichten" befinden sich auf der dritten Seite des Hauptblattes.

Neueste Kursberichte.

* **Berlin**, 25. Mai. Die Börse schloss matt auf die Steigerung der Getreidepreise und die Generalstreiknachrichten. Die Industriewerte des Kassamarktes waren durch Realisierungen gedrückt.

Dresden, 25. Mai.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

S. Rente 500 ℳ	3	83,90	L.Sb.Ztl.1907	3½	96,50	Landw. Pfdbr.	3	84,—
do. 5.3.1000	3	83,40	do. 25	4	100,25	do. do.	3½	93,—
Staats-Anl.	3	[illegible]	Landrent.-B.	3½	—	do. do.	4	100,75
v. 1880 100 T.	3½	91,75	Landeskult.-B.	4	101,—	do. Kreditbr.	3	84,—
1852-68 500 T.	3½	98,90	Kreid. Pfdbr.	3	—	do. do.	3½	93,—
1867 300 ℳ	3½	96,50	do. do.	3½	94,50	do. do.	4	100,75
			Aussig-Tpl.-Pr.	3½	91,50	Busch.Pr.vo.	4	98,—

Bank- und Kreditaktien.

Allg. D. Cred.-A.	163,—	Dresdner Bank	143,—	Sächsisch. Bank	139,10
Dresdn. Cred.-A.	4,50	Dresd. Bankver.	106,—	Sächs. Bodenkrd.	142,50

Bank für Brauindustrie 90,—.

Industrieaktien.

Dresdn. Baugesellsch.	—	Wu.-M.-F. Union	135,—	Dr. Malzf. König	37,—
S.-B. Dampfsch.	—	Zittau. Masch.-F.	204,—	Porzellanf. C. M.	—
Sächs. Strassenb.	152,—	Zwick. Masch.-F.	—	Hutschenreuth.	165,—
Speicherei Riesa	145,—	Bergm. & Kiesl.	200,—	Porzel.-F. Kahla	—
Ver. Elbeschiff.	146,—	Elekt. H. Pöge	126,—	Porzel.-F. Tirpitz	206,—
Chemn. Papierf.	—	Nähm.-F. S. & N.	—	D. Tonr. u. Ch.-F.	143,—
Dresdn. Papierf.	—	do. Genussch.	1035	Hoim. Ofen. Ch.	—
Hasser. M.-Papf.	106,—	D. Gussst. (abg.)	151,—	S. Ofen. u. Chm.-F.	225,—
Niederschl. Holz.	—	Wanderer-F.-W.	272,—	Sächs. Glasfabr.	—
Penig. P.-Papierf.	—	Seidel & Naumann	112,—	Berth. & Hirsch	315,—
Schöne. Papierf.	—	Stan. St. G. Mün.	150,—	Fr. Schmitz jr.	293,—
Thodesche Papf.	58,—	Drechw. Nat.-Br.	—	Gebr. & Co. Dres.	230,—
Ver. Bautz. Papf.	—	Dr. Br. Streitzg.	—	Hammerzp. Wick.	—
do. Strohstoff-F.	96,50	Brauner Br.	90,—	Chem. Akt.-Gp.	141,—
Weissenb. Papf.	—	Feldschlösch.	—	Gera Pr. Pr.-A.	—
Ch. Werkz. (Zm.)	113,—	Kulmb. Export.	412,—	do. do. B.	—
do. Wm. Vulkan	—	Kulmb. „Rizzi"	87,50	Schadew. Kamg.	—
D. Werkz. (V.-A.)	112,—	do. Lit. B	83,—	S. Kr.-Sp. Geibr.	96,50
do. Genussch.	—	Kulmb. „Petz"	109,—	Weissth. Akt-Sp.	140,—
Germ. Schwalbe	110,50	Felsenkeller-Br.	—	Wald. J.-Sp. u. W.	—
Görlitzer Masch.	154,—	do. Genussch.	1015	Zwick. Kamm.	186,—
Grossenh. M.-F.	86,25	Gambrinus-Br.	132,50	Sächs. AG. Kileni	73,—
Hamel. Masch.	245,—	Gerner Bierbr.	—	Blum. Tuchf. u. S.	—
Jacobiwerk	—	Grein. Vereinsbr.	117,—	Dittersd. Filzf.	350,—
Lauchh. konv.	168,—	Gorb. Schöffert.	—	Tepp. u. Möbst.-F.	231,—
Lpz. Werkz. M.-F.	—	Hofbr. Vag.-A.	—	Leder-Hil.-K.-F.	206,—
W. v. Pittler	265,—	do. do. II	110,—	Fahr.-W. Tresen	—
M.-B.-A. Seidel	—	Kieler Brauerei	—	Hotel Bellevue	—
do. M.-Radw.	140,—	Lichtf. Bayr. Br.	—	Krag. Dynam.-F.	108,75
Masch.-F. Kappel	—	Löhau. Brauer.	67,—	S. Eisind. Raben.	—
Schumann. Döbeln	164,75	Rein. Felsenkell.	—	Cognac-Brenn.	60,—
S. Masch. Hartm.	150,—	Mönchsh. K. Exp.	186,—	Dr. Gard. u. Sp.-B.	—
S. Webst. Schönh.	262,—	Plauensch. Lgb.	120,—	Dr. Nähm.-Zwfb.	—
Schornst.-Aufb.	—	Reisewitz Br.	150,50	Ja. Pressm. K.-b.	200,—
Fabr. J. A. John	154,—	Reisewitz Br.	142,75	Kalliope Mus.-W.	111,75
Ver. Kessel. W.	189,70	Schl.-Ch.-A.-Lgb.	—	Mech. Kr.-F. Mw.	205,—
Voigtl. Weisse	—	Societäts-Br.	203,—	Gardinen Plauen	164,25
Wachsnw. Ohl.	92,—	V. Frankf. Brau.	—		

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 25. Mai.

% Anleihen u. Obligationen		Zins	Aktien	
3½ Hall. kv. Stadt-A. v. 86	96,— bz G	4	Dörstew. Ratlin. Erk.	64,— B
4 do. Ser. I, unk. b. 12	100,75 bz	4	Vereins-Akt.	—
3½ do. Ser. III	96,— bz	4	Eilenb. Kattun-Manuf.	—
4 Ammend. Papierf.-Obl.	96,— G	4	Glauziger Zuckerfabr.	130,— B
4½ Bernb. Masch.-F.-Obl.	—	4	Halle-Hettst. Eisenb.	—
4 Cröllw. A.-Papierf. Hyp.	100,— B	4	Halle. Maschinenfabrik	—
4½ Eilenburg. Kattun-O.	100,25 G	4	do. Strassenbahn	127,— B
4½ Halle-Hettstedt-Obl.	102,50 G	4	do. Porti.-Zement	114,50 B
4½ do. do.	100,25 G	4	Hildebr. Mühlenwerke	—
4 Hall. Strassenb.-Obl.	—	4	Körbisd. Zuckerfabrik	—
4 Kyffhäuserhütte, Hyp.	—	4	Kyffhäuser Hütte	144,— G
4 Naumb. Brauk.-Hyp.	99,50 B	4	Naumb. Braunkohlen	211,— G
4½ Th. Brz.-V. Schmidt	—	4	Riebeck Montanwerke	—
4 do. II rckz. m. 10	—	4	S.-Thür. Braunk. St.	—
4 Wald. Brns. Hypot. 28	96,— G	4	do. St.-Pr. I. Em.	109,25 G
4 Wersen.-W. I. Ba.-O. 130	—	4	do. do. II. do.	—
4 do. do. do. 186	98,75 G	4	Waldauer Braunk. St.	236,— G
4 do. do. do. 188	98,75 G	4	Wegeln. & Hübner A.-G.	—
4 Zeitz. F. u. Solar-Anl.	—	4	Werschen-Weiss. Brk.	245,— B
Zinsf. Aktien		4	Zeitz. Masch. (Scheder)	—
4 Hallescher Bankverein	153,— bz	4	do. Par.- u. Solaröl	174,— G
4 Ammendorfer Papierf.	263,— bz	4	Zuckerraffinerie Halle	—
4 Bernburger Masch.-F.	—		H.-Ntl. Bgb. Ver. Kuxe	4500 B
4 Cröllwitzer A.-Papierf.	—		Konsol. Pfänn. Kuxe	750,— B

Frankfurt a. M., 25. Mai, nachm. 2 Uhr 30 Min. Ruhig.

3% Reichs-Anl.	83,85	Berl. Diskonto	169,—	Allg. Elektr.-Ges.	196,70
4% Ham. Staatsr.	91,60	Darmstädter B.	130,40	Bad. Anilin- und	
4% Ital. Rente	—	Deutsche Bank	224,80	Sodafabrik	410,—
4% Oest.-Goldr.	99,—	Diskonto-Kom.	169,70	Bad. Zuckerfb.	113,90
4% Oest. sildr. St.	—	Dresdner Bank	141,10	Bochum. Gussst.	223,20
konv. I. Kron.	96,40	Mittbd. Kredit	116,70	Otsch. Verlages.	126,50
Oest. 60er Loose	152,—	Nationalbk. f. D.	122,50	Faber & Schleich.	1–3,—
3% Portug. Anl.	65,50	Oest. Kreditakt.	207,—	Gelsenk. Bergw.	194,—
3% amort. Rum.	—	Reichsbank	155,—	Harpen. Bergb.	209,50
4% Russ. Kons. v. 80	75,10	Rhein. Kreditb.	129,50	Höchst. Farbw.	420,—
do. Staatsr. v. 1902	77,10	Lübeck-Büchen	—	Lahmeyer-Akt.	120,10
Serb. am. St. R.	—	Oest.-U. Staatsb.	144,50	Laurahütte	225,30
Span. Spanier	95,—	Südöstr. (Lomb.)	31,10	Filsfbk. Fulda	—
4% Türk. kv. unif.	94,70	Gotthardbahn	198,—	Ver. Schuhstoff	146,—
Türk. 400 F.-Los	139,80	Ital. Mittelmeer.	—	Westeregeln	2–6,—
Ung. Kronr.	93,70	Baltim. u. Ohio	94,—	Privatdiskont	4½
5% Mex. äussere		Anatolier E.-B.	—	Lond. Wechsel	20,435
Anleihe	99,80	Canada Pr. E.-B.	136,—	Pariser Wechsel	81,2–
Berl. Handelsg.	152,90	Adler, Fahrrad	311,—	Wiener Wechsel	84,0–

Schaaffh. Bankverein 140,80. Ver. deutscher Oelfabr. 130,50.

Schuckert-Aktien 110,—.

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 207,—, Diskonto-Kommandit 169,60, Lombarden 21,75, Gelsenkirchen —,—. Ruhig.

Hamb.-Amerika-Linie 128,60. Nordd. Lloyd 117,10.

Frankfurt a. M., 25. Mai. (Nachmittagsbörse.)

Berl. Diskonto	169,70	Kredit	207,—	Bochum. Gussst.	223,20
Berl. Handelsg.	152,90	Franzosen	144,50	Gelsenkirchen	194,—
Deutsche Bank	224,80	Gotthardbahn	198,—	Harpener	209,50
D. Vereinsbank	1–4,8–	Lombarden	21,7–	Laurahütte	225,10
Dresdner Bank	141,90	Louisv.-Nashv.	117,—		Ruhig.

Bad. Anilin- und Sodafabrik 410,—.

Hamb.-Amerika-Linie —,—. Nordd. Lloyd 117,10.

Hannover, 25. Mai.

3½% Han. Prov.-A.	94,35	Hann. Strassenb.	—	Lüneb. Zement	115,—
3½% Han. Stdt.-A.	94,50	Vereins-A.	—	Nordd. Zem. V.-A.	149,50
4% do. do.	100,10	Cont. Caoutch.	565,50	Hann. Wülfel	—
3½% H. Land.-K.-O.	93,90	Hann. A.-Gummi	—	Vorzugs-Akt.	129,—
4% do. do.	99,75	Fabr. Stamm-A.	103,—	Hann. Eiseng.-A.	100,—
4% H. Stb.-Obl.	100,—	Hann. Gummi-A.	304,—	Ilseder Hütte	1000
4½% do. do.	100,—	Döhr Wollwäsch.	182,—	Zuck.-F. Hennigs	145,—
Hann. Strassenb.		Hann. Zement	173,50	do. Neuwerk	9–,—
Gewinnant. Ser.	366,25	Hann. Masch.	60,—	do. Baß. Brunsw.	75,—

Wunstorfer Zement-Aktien 117,50.

Bremen, 25. Mai. (Kurse des Effektenmaklervereins.) Bremer Linoleum (Delmenhorst) 196 G. Bremer Vulkan 134 B. do. Wollkämmerei 280 G. Delmenhorster Linoleum (Anker) 240 B. Deutsche Dampfsch.-Ges. „Hansa" 129 bz. Hoffmanns Stärkefabriken —,—. Nordd. Lloyd 117½ G. Norddeutsche Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei 145 G.

Breslau, 25. Mai. (Schlusskurse.) Geschäftslos.

Schl. 3½% L.Pfbr.	94,30	Zell. Feldmühle	189,—	Oberschl. Ptl.-Zem.	196,50
Pom. Pfdb. Em. 96	78,25	Donnersmarck	26–,—	Oppeln. Zement	170,—
Bresl. Diskonto	110,50	Emaillw. Silesia	190,—	Giesel Zement	149,50
Bresl. Wechslerb.	106,—	Kattowitzer	200,25	Schles. Gas-) A	151,—
Kreditaktien	—	Laurahütte	225,—	u. Elektr.) B	153,50
Oberschl. Bank	125,50	Niederschl. Kleinb.	108,75	Kramsta	142,25
Schles. Bankv.	151,25	Oberschl. Eisenb.	119,50	Schles. Zement	173,50
Bresl. Oelfabrik	—	Oberschl. Eisenind.	107,60	Schles. Zink	—
Bresl. Spritfabr.	243,50	Oberschl. Koaksw.	144,75	Zduny. Zucker	133,90

„Silesia" Ver. chem. Fabr. 179,50. Laehmer metr. Strassenb. 100,25

Hohenlohe-Werke 181,50. Kramsberger Vereinsgesellschaft 680,—.

Paris, 25. Mai, nachm. 2 Uhr 15 Min. Fest.

3proz. Rente	94,75	4% proz. russ. Anl. 01	—	4% türk. un. Anl.	[illegible]
5proz. Italiener	102,75	4% proz. do. A. 01	—	Türkenlose	154,25
3% neue Portug.	—	3proz. russ. A. 96	87,50	Ottomanbank	706,—
Russ. kons. Anl.	—	4% proz. span. auss. A.	83,47½	Rio Tinto	2259

Suezkanal-Aktien —,—.

Paris, 25. Mai. (Schlusskurse.) Ruhig.

3p. Franz. Rente	94,70	Metropolitain	542,—	Huanchaca	111,—
5pr. Ital. Rente	102,75	Oesterr. Staatsb.	—	Lancaster	8,50
3pr. Port. A. S. 3	65,80	Oesterr. südb.	133,—	New Goch	24,25
4pr. Span. äuss. A.	83,30	Banque de Paris	1480	New Steyn	—
4pr. unif. Türk. A.	93,95	Banque Ottom.	704,—	Randmines	145,50
Türk. Lose	155,—	De Beers-Akt.	657,—	Robinson	211,50
4pr. Ung. Goldr.	—	East Rand	100,10	Privatdiskont	3⅞
Harpener	15,55	Goldfid	24,50	Ital. Wechsel	¼ vert.
Rio Tinto	22,50	Ad. Goerz & Co.	24,50	Wechsel a. Lond.	25,13

* **Paris**, 25. Mai. Die Börse eröffnete in fester Haltung bei ruhigem Verkehr. Infolge der besseren Meldungen aus New York machten sich teilweise Rückkäufe bemerkbar, namentlich Rio Tinto begehrt. Französische Rente günstig beeinflusst durch die Einwendungen, die die Mehrheit der Budgetkommission gegen den Gesetzentwurf Caillaux, die Besteuerung der heimischen Rente betreffend, erhoben hat. Gegen Schluss wurden vereinzelte Glattstellungen vorgenommen. Schluss ruhig.

Wien, 25. Mai. (Schlusskurse.)

Einh. 4% Rente	98,25	Nordwest L. A	435,—	Prager Eisen	2605
4⅕% Nt. K.	98,60	L. B	438,—	Rima-Murany	540,—
Oest. 1860er Lose	152,—	Oestr. Staatsb.	676,50	Türk. Tabak alt.	—
4% Goldr.	116,05	Südbahn-Ges.	138,10	Veitscher Mag.	1075
4⅕% Kr.W.	98,40	Südnord. B.-F.	4–0,—	Amsterdam kz.	199,05
Ung. 4% Goldr.	111,80	Wiener Bankv.	542,—	Deutsch. Sch. kz.	117,70
4% Kr.W.	93,85	Oest. Kredit-A.	659,75	do. Mkg. Sicht	117,70
Bulg. 6% K. 92	120,75	Ung. Kreditb.	760,50	Lond. Sch. kz.	240,00
Türkische Lose	182,85	Oest. Länderb.	446,75	Pariser Sch. kz.	95,75
Böhm. Nordb.	358,—	Unionbank	562,50	20-Frankst. alt	19,14
Buschtiehrad. B	1138	Brüxer Kohl.	738,—	Oest. Schatzk.	117,65
Ferd.-Nordbahn	5360	Hirtenberger	1128	Russische Noten	252,30
Lemb.-Czernow.	569,—	Alp.-Montan	562,—	Ung. Zuck.-Ind.	—

Mangels Anregung lustlos bei leicht abgeschwächten Kursen. Türkenlose durch fortgesetzte lokale Verkäufe gedrückt.

London, 25. Mai. (Schlusskurse.)

2½p. engl. Cons.	84⅝	Griech. 4er Anl.	52	Can. Pacificbahn	175⅞
3p. D. Reichsanl.	82⅝	4p. Japan. Anl.	87⅛	Chic.-Milwauk.	131⅞
5% Arg. Goldanl.	—	5p. Kons. Mexik.	101¾	Denv. Rio Grande	72
5p. Arg. fund. Anl.	103	3p. Portug. neue	68⅛	Louisv.-Nashv.	118⅝
4p. Arg. A. v. 1897	88	4% Serbisch. II.	74⅞	New York Ontar.	34⅞
4p. Arg. A. v. 1900	89	4proz. Spanier	92⅜	Southern Pacif.	81
4p. Russ. Waare	101⅜	4p. Türk. unif. A.	93⅞	Union Pacific	142⅞
Brasil. 4er Anl.	81⅝	Anaconda	12⅞	Privatdiskont	3⅞
4p. Chin. v. 1895	101⅛	Rio Tinto	90⅛	W. auf D. Plätze	—
1896er Chinesen	98⅛	Baltim. and Ohio	97⅞		Matt.

4½proz. Japaner 98, 5proz. do. 101⅝.
Bankeingang 13 000 £.

Petersburg, 25. Mai. (Schluss.) Sehr still.

Scheck a. Lond.	95,40	4% Staatsr.	71⅞	Pet. Int. Hand.	375
Wchs. a. Lnd. 3M.	94,10	5% I. A. v. 1906	93⅛	Priv. Diskontob.	408
Scheck a. Berlin	46,85	5% II. Pfb. Bk. -t.	—	Bak. Naphtha-G.	525
Wchs. a. Berl. 3M.	—	Russ. Pr.-Anl. 64	339	Brjansk. Metall.	105⅞
Scheck a. Paris	37,06	do. do. do. v. 1866	248	Nikopol-Mar.-G.	60⅞
Reichsdiskont	—	Russ. B. Lauzw. B.	308	R. Masch. Hartm.	261,—

Russisch-Chines. Bank 284. Malzew Fabriken Aktien 330.

New York, 25. Mai. (Anfang.) Atchison Topeka & Santa Fe 88⅝. Union Pac. comm. Shar. 137⅞. Norfolk & Western comm. Shar. —. Erie comm. Shar —. Ruhig.

Lissabon, 25. Mai. Goldagio 2.

Rio de Janeiro, 24. Mai. Wechsel auf London 15⅝.

Valparaiso, 23. Mai. (Telegramm des Banco Aleman Transatlantico.) Wechselkurs auf London 90 T. S. 12⅞ d.

Valparaiso, 23. Mai. (Telegramm des Banco de Chile und Alemania.) Wechselkurs auf London 12⅞ d.

Valparaiso, 23. Mai. (Telegramm von Vorwerk & Co.) Wechselkurs auf London 90 Tage Sicht 12⅞ d.

Hongkong, 25. Mai. Wechselkurs auf London 4 Monate Bankwechsel 26⅞ d.

Schanghai, 23. Mai. Wechselkurs auf London 4-Monat-Bankwechsel 35⅝ d.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg**, 25. Mai. Silber 91,75 B., 91,25 G.

* **London**, 25. Mai. Silber 30⅝.

* **London**, 25. Mai. Minenkurse. (E. Spiegel & Co., London E. C., 130, Bishopsgate Street Within.) a. Südafrikanische. Angelo 3,06. Angelo Deep 0,62. Anglo-French Exploration 1,—. Apex 2,65. Aurora West 0,18. Cason 4,06. Chartered 1,25. Cinderella Deep 1,75. City & Suburban 3,25. Cloverfield 0,25. Consol. Goldfields of S. A. 3,81. Cons. Mines Selection 0,50. Crown Reef 7,25. Driefontein 1,62. Durban Roodepoort 2,00. Durban Roodepoort Deep 1,—. East Rand 4,—. East Rand Mining Estate 1,06. Ferreira 18,75. Ferreira Deep 4,75. Frank Smith Diamond 0,50. French Rand 0,87. Geduld 1,37. Geldenhuis Estate 2,75. General Mining & Finance 1,12. Glen Deep 1,87. Glencairn 0,75. Glynn's Lydenburg 1,75. A. Goerz & Co. 1,06. H. E. Proprietary 1,37. Heriot 3,50. Johannesb. Cons. Inv. 1,06. Johannesb. Gold. 0,37. Jumpers 1,68. Knights 2,93. Knights Central 1,18. Lancaster 0,37. Lancaster West 0,37. Langlaagte Estate 2,18. Luipaards Vlei 0,87. May Cons. 2,93. Meyer & Charlton 3,81. Modderfontein 5,75. Modderfontein Extension 0,68. Modderfontein Deep 0,75. New African 0,87. New Districts 1,68. New Goch 1,—. New Kleinfontein 1,64. New Lisbon-Berlyn 1 s 9 d. New Steyn Estate 1,18. Nourse Mines 2,12. Oceana Consols 0,75. Primrose 2,75. Princess Estate 0,62. Randfontein 1,43. Rand Collieries 1,06. Rand Mines 5,93. Robinson 8,37. Robinson Central Deep 5,—. Robinson Deep 4,56. Roodepoort Cent. Deep 0,56. Roodepoort United 1,25. Rose Deep 3,50. Saxon Estate 0,43. Salisbury 0,62. Sheba 4 s 3 d. Simmer & Jack 1,21. Simmer & Jack West 0,75. South-West Africa 18 s — d. Transvaal Coal Trust 1,—. Transvaal Cons. Land 1,68. Transvaal Gold Mining Estates 1,62. Transvaal Goldfields 0,81. Tudor 0,37. Van Dyk 1,25. Van Ryn 2,93. Vereeniging 0,63. Village Main Reef 3,68. Violet Deep 1,62. Violet —,—. Welgedacht 2,75. West Rand Cons. 0,43. West Rand Mines —,—. Western Rand Estates 0,25. Witwatersrand Deep 3,25. Wolhuter 1,62. Premier Diam. Def. 12 —. Jagersfontein 9,12. Rand Centr. Electr. —. Transv. Est. 13 s. Otavi Mines 5,87. — b. Austral. und div. Werte. Associated 1,12. Assoc. Northern Blocks 0,93. Bisichi Tin Mines 15 s — d. Camp Bird 22 s — d. Central & West Boulder 4 s 9 d. Cons. Goldf. of N. Zealand 0,87. Cosmopolitan 4 s 3 d. Dolores 1,62. El Oro 1,25. Esperanza 1,56. Golden Horseshoe 6,18. Golden Links 1,75. Golden Pole 3 s — d. Great Boulder Persev. 5 s 9 d. Great Boulder Prop. 23 s — d. Great Fingall 1,93. Ida H. 2 s — d. Ivanhoe 7,37. Kalgurli 10,06. Lake View 0,75. London & W. A. Explor. 10 s — d. Mount Lyell 46 s — d. Copper Fields 0,12. Agio. Oroville Dredging 0,87. Oroya Brownhill 1,68. Progress Mines of N. Z. 0,06. San Miguel Copper 2,75. Sons of Gwalia 1,25. South Kalgurli 0,62. Spassky Copper 3,53. Stratton's Indep. 3 s 3 d. Venture Corpor. 3 s — d. Aran Meter Pref. — s — d. do. ord. — s — d. Austr. Commonwealth —. Zinc Corporat. 13 s 9 d. Rio Tinto 91,25. Broken Hill South Blocks 1,81. Besser.

Wollberichte.

* **Antwerpen**, 25. Mai, 12 Uhr 22 Min. Wolle. (Privattelegramm von Kurth, Weyhmann & Co.) Laplata-Zug Type B. Juli 5,27½ Käufer, April 5,52½ do. Behauptet. Umsatz 55 000 kg.

*— **Zur Lage des Bradforder Wollmarktes.** Wenn auch der Markt nach den Feiertagen noch ruhig ist, so herrscht doch allgemeines Vertrauen zu den Preisen. Die Zugmacher sind sehr stark beschäftigt und nicht gewillt, den Konsumenten Konzessionen zu machen. Das Angebot ist daher etwas in Crossbreds als auch in Merinos nur gering. In englischen Wollen herrscht speziell für feinere Qualitäten Nachfrage. Die Preise sind fest, und man glaubt, dass sie anziehen werden.

Baumwolle.

* **Bremen**, 24. Mai. Baumwolle. (Bericht von Knoop & Fabarius in Bremen vom 18. bis 23. Mai.) Fieberische Märkte sind für die kurze Berichtsperiode zu melden, die wir heute schon abschliessen, da in Liverpool die Baumwollbörse heute und morgen nicht geöffnet ist. Die Schlussnotierungen lauteten:

	Mg. disp.	M./J.	J./A.	Mai	Aug.
Bremen	63				
Liverpool		7,10	6,68	6,53	
New York				10,97	11,06
gegen 17. Mai	61½	6,9–	6,60½	6,34½	11,53 / 10,9–
	besser	⅞	0,14	0,10½	0,20½ resp. 0,44 abs. von

Die Besorgnisse, die wir in unserem letzten Berichte zum Ausdruck brachten, haben sich leider als gar zu begründet erwiesen. Man mag argumentieren soviel man will, dass die jüngste Bewegung nach oben durchaus ungesund ist, dass von Rechts wegen der Markt stark hinuntergehen müsste, die Stimmung ist allerwärts derart, dass solche Erwägungen gar nicht recht an die Oberfläche kommen. Die ganze Lage ist von Grund aus verworren und unklar, denn die Angst vor einer möglichen Katastrophe auf dem Gebiete der Versorgung, wenn nämlich die neue Ernte nicht bald anfängt günstige Aussichten zu eröffnen, beherrscht doch alle Verhältnisse, und Hand in Hand damit tritt immer wieder die Erscheinung klar zutage, dass in den Märkten mehr Käufer als Verkäufer der neuen Ernte zu finden sind. Unter solchen Umständen in absehbarer Zeit auf einen nennenswerten oder dauernden Preisrückgang zu rechnen, erscheint uns denn auch wenig angebracht zu sein, während heftige Schwankungen nach oben und nach unten unserer Ansicht nach noch auf lange hinaus unausbleiblich sind. Nunmehr sind wir wieder in die Periode der Schätzungen eingetreten, die gleich bei Beginn ihrer Laufbahn sich den Boden der Unvernunft zum Tummelplatz auserwählen. Latham Alexander & Co., New York, eröffneten den Reigen am 21. Mai mit einer Arealschätzung von 31 674 000 Acres, 3,12 Proz. weniger als im vergangenen Jahre, und Price veröffentlichte gestern das Resultat seiner Berechnungen mit 31 909 000 Acres und einer vermutlichen Kondition von 68,8 Proz. Beide Meldungen erwähnen wir nur der Information wegen. Am 3. Juni haben wir nun den ersten Bureaubericht zu erwarten, dem man allerwärts naturgemäss mit ausserordentlicher Spannung entgegensieht. Dass er recht ungünstig lauten wird, darf resp. muss man annehmen; allein zu betonen bleibt dabei doch immer wieder, dass solch frühe Schätzungen an sich nur wenig Wert haben, da der schliessliche Ernteertrag doch ganz und gar vom Wetter der Zukunft abhängt. Aber die Märkte werden sich dem Einflusse solcher Schätzungen nicht entziehen können, besonders augenblicklich nicht, wo sie alle sich im Zustande grösster Nervosität befinden. Der letztjährige Juni-Bureaubericht meldete 84,6 Proz. Kondition, und der Durchschnitt der vorhergegangenen 10 Jahre betrug 84,61 Proz., der niedrigste Stand wurde notiert im Jahre 1903 mit 74,1 Proz., der höchste 1898 mit 91,3 Proz. Wir erwähnen die Ziffern heute kurz, um schnelle Vergleiche zu ermöglichen, und verweisen im übrigen auf unseren Spezialbericht vom 3. Juni 1906, da unser nächster Bericht voraussichtlich nicht vor dem 15. Juni wird erscheinen können. Was die Entwickelung der neuen Ernte anbelangt, so sollte sie allmählich anfangen günstig zu werden, denn die Witterung der letzten Woche ist fast überall befriedigend gewesen, nachdem Kälte und auch Niederschläge endlich nachgelassen haben. Aber es ist auch höchste Zeit, dass wir in eine gute, und zwar anhaltend gute Wetterperiode eintreten; denn mehr als je ist die Welt auf eine grosse Ernte angewiesen, ist doch die Gesamtspindelzahl der Erde nunmehr nach den neuesten Angaben auf 122 360 000 angewachsen. Sie verteilen sich auf die einzelnen Länder wie folgt: Grossbritannien 51 000 000, Vereinigte Staaten 25 500 000, Deutschland 9 730 000, Russland-Polen 7 400 000, Frankreich 6 150 000, Indien 5 300 000, Oesterreich-Ungarn 3 500 000, Spanien 2 000 000, Italien 2 800 000, Schweiz 1 710 000, Japan 1 500 000, Belgien 1 300 000, Kanada 770 000, Mexiko 680 000, China 620 000, Schweden-Norwegen 450 000, Brasilien 450 000, Niederlande 360 000, Portugal 280 000, Türkei 60 000, Griechenland 70 000, Dänemark 60 000, Kleinasien 60 000, Rumänien 40 000. An vorhandenen Webstühlen werden insgesamt 2 300 000 Stück angegeben. Dies sind in der Tat gewaltige Ziffern, die den enormen Konsum dieses Jahres zu erklären geeignet sind und den Weltkonsum in Baumwolle für alle Erwägungen über den Markt und seine Bewegungen in den Vordergrund stellen sollten.

* **Bremen**, 25. Mai. Baumwolle. Upland middling loko 63⅞ ₰. Sehr ruhig.

* **New York**, 25. Mai. (Anfang.) Baumwolle stetig, Mai 10,66, Juli 10,69, Oktober 11,33, Dezember 11,41.

* **Alexandrien**, 17. Mai. Baumwolle. (Bericht von R. & O. Lindemann in Dresden und Alexandrien.) Während der Berichtswoche war der Markt fest für neue und flau für alte Ernte, so dass wir heute wie folgt schliessen: Mai 19⅞ $, Juli 19⅞ $, November 19⅞ $, Januar 19⅞ $, März 19⅞ $. Die Nachfrage nach neuer Ernte war etwas lebhafter als in der vorhergehenden Woche, dagegen ist alte Ernte fast gar nicht gefragt, und die Spinnerei kauft nur von der Hand zum Mund. Die Auswahl auf dem Promptmarkt ist beschränkt und umfasst hauptsächlich kurante und geringe Sorten. Das Wetter ist der Ernte momentan günstig, der gemeldete Rückstand in den Kulturen besteht aber noch immer. — Ankünfte diese Woche 3389 (5553) Kantars, seit 1. September 6 843 484 (5 859 005) Kantars. — Verschiffungen diese Woche 34 910 (40 270) Kantars, seit 1. September 6 064 223 (5 365 084) Kantars. — Stock diese Woche 969 082 (940 066) Kantars. — Telegraphisch übermittelt: Alexandrien, 24. Mai. Lieferung Juli 19⅞ $, November 19⅞ $. Markt fester. — Statistik der Woche vom 18. bis 24. Mai. Ankünfte diese Woche etwa 3000 (4000) Kantars, seit dem 1. September 1906 etwa 6 846 000 (5 863 000) Kantars. Export diese Woche etwa 50 000 (55 000) Kantars, seit dem 1. September 1906 etwa 6 114 000 (5 423 000) Kantars. Stock am 24. Mai etwa 863 000 (786 000) Kantars.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Hongkong**, 23. Mai. Importen: Tendenz für Manufakturwaren: Flau. Shirtings 8⅞ pfd. 3,69 $. 32/34 Water Twist 1,45 $. 28/32 Western Twist 1,60 $. — Tee. Totalexport bis heute 13 Mill. Pfund.

* **Schanghai**, 23. Mai. Importen: Tendenz für Manchesterwaren ruhig. Dewhursts Shirtings 8⅞ pfd. 3,82½ Taels, 7 pfd. Mexicans T-Cloths 2,12½ Taels. — Exporten: Tendenz für Seide träge. Tsatlee best chop No. 5 6,02½ Taels.

Zucker.

*— **Zuckerrübenstand.** Otto Licht meldet in seinem Wochenberichte folgendes: Das Wetter war warm, der Rübenstand ist befriedigend und hat gute Fortschritte gemacht. Die Stocks betragen 3 332 000 (3 624 000) t. — Dagegen spricht sich F. O. Licht wie folgt aus: Das Wetter war recht günstig, die sichtbaren Vorräte betragen 3 240 000 (3 148 000) t.

* **Hamburg**, 25. Mai, 10 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Mai 20,—, Juni 20,—, August 20,20, Oktober 19,40, Dez. 19,30, März 19,55. Ruhig.

* **Hamburg**, 25. Mai, nachm. 3 Uhr. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg. Mai 20,—, Juni 20,—, August 20,15, Oktober 19,35, Dezember 19,25, März 19,50. Tendenz: Ruhig.

* **Prag**, 24. Mai. Zucker. Die Tendenz der Zuckermärkte blieb heute ruhig, wobei jedoch das Kursniveau eher eine kleine Besserung aufzuweisen vermag. Neue Momente sind nicht bekannt geworden. Die Zuckermärkte sind augenblicklich in ein Stadium der Stagnation getreten, wo sich eine gewisse Zurückhaltung sowohl bei den Käufern als auch bei den Verkäufern geltend macht. Auch der hiesige Markt bewahrte sich behauptete Tendenz bei unwesentlich veränderten Kursen. Die offiziellen Notierungen lauten: 22,50 Kr. Geld, 22,65 Kr. Brief für prompt Aussig loko, 22,60 Kr. Geld, 22,90 Kr. Brief für prompt Aussig Landung, 21,85 Kr. Geld, 22 Kr. Brief für Oktober-Dezember Aussig Landung.

* **Paris**, 25. Mai. (Schluss.) Rohzucker 88prozent. stetig, neue Kondition loko 24¾–24½. Weisser Zucker stetig, Nr. 3 für 100 kg Mai 27⅜, Juni 27½, Juli-August 27⅝, Oktober-Januar 28.

* **London**, 25. Mai, 11 Uhr 30 Min. Zucker. Rübenrohzucker stetig, Mai 10 s ⅜ d Wert, Juni 10 s ⅜ d Wert, August 10 s 1 d Käufer, Oktober-Dezember 9 s 7¾ d Wert, Januar-März 9 s 8¾ d Wert. Rübenprodukte 75proz. ruhig, 8 s 7¾ d Verkäufer. Java crystallised ruhig, 11 s 6 d Verkäufer, Juli-August 11 s 7¾ d Käufer, November-Dezember 11 s 5¾ d Käufer. Javazucker 96 proz. stetig, 11 s Verkäufer. Tates Cubes stetig, 20 s 1½ d Verkäufer.

* **London**, 25. Mai. Zucker. (Eig. Drahtmeldung.) 96 proz. Javazucker loko 11 s — d stetig. Rübenrohzucker loko 10 s ⅜ d stetig.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg**, 25. Mai, 3 Uhr. Kaffee. (Poimann, Ziegler & Co.) Mai 29,50, Juni 29,75, Juli 29,75, August 30,—, September 29,25, Oktober 29,25, November 29,25, Dezember 29,25, Januar 29,50, Februar 29,50, März 29,50, April 30,—. Behauptet.

* **Hamburg**, 25. Mai, 6 Uhr Abds. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffee. Good average Santos Mai 29,50, September 29,—, Dez. 29,25, März 29,50. Stetig.

* **Bremen**, 25. Mai. Kaffee behauptet.

* **Amsterdam**, 25. Mai. Javakaffee good ordin. 33⅞.

* **Rotterdam**, 25. Mai. Kaffee-Terminnotierungen. Santos Mai 16⅞, Sept. 16⅞, Dez. 16⅞, März 17⅞.

* **Havre**, 25. Mai, 3 Uhr. Kaffee. (Poimann, Ziegler & Co.) Mai 36,25, September 35,75, Dezember 35,75. K. behauptet.

Landesprodukte.

* **Berlin**, 25. Mai. Butter. (Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butterhandels eingesetzten Kommission, mitgeteilt von August Braun, Leipzig.) Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 112–114, IIa 109–111. Fest.

* **Margarinebericht** der Sächsischen Margarinefabrik Paul Augustin in Leipzig vom 25. Mai. Oleomargarin: Amerika fest, ohne besondere Kauflust. Abladung feinste 58 ℳ, mittelware 56–57 ℳ, je nach Marke, tertia 40 ℳ. Oleostock: Abladung für feinstes 58–57 ℳ. Neutrallard ruhig; aus zweiter Hand wurden die Posten feinstes mit 56 ℳ abgestossen. Imitation unverändert. Premier Jus nach wie vor fest. Cottonöl gleichfalls unverändert.

* **Bremen**, 25. Mai. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins 46⅞ ₰ und in Doppeleimern 47⅞ ₰.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Magdeburg**, 25. Mai. (Wochenbericht von Hermann Walther.) Der Spiritusmarkt verlief in der verflossenen Woche ohne besondere anregende Momente. Am hiesigen Platze nahm der Umsatz keinen lebhafteren Umfang an und beschränkte sich auf die laufenden Abnahmen. Zu notieren ist für 70er Kartoffelspiritus prompt und Juni 51,70 ℳ, Mai-September 52,10 ℳ für 100 l r. A. vom Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde.

Hamburg, 25. Mai. Spiritus. Roher Kartoffelspiritus in Mark per 100 l = 100 Proz. ohne Fass. Mai 20 B., 19 G., Mai-Juni 20 B., 19 G., Juni-Juli 20 B., 19 G. — Regulierungspreis 19⅞.

* **Paris**, 25. Mai, 3 Uhr 15 Min. Spiritus ruhig, Mai 41,75, Juni 41,75, Juli-August 41,75, September-Dezember 37,50. — Rüböl stetig, Mai 80,—, Juni 79,75, Juli-August 79,50, Sept.-Dez. 79,75.

* **Hamburg**, 25. Mai. Petroleum. Per 50 kg inkl. Fass mit 20 Proz. Tara in Mark mit 1 Proz. Dekort unverzollt. Loko amerikan. spez. Gewicht 0,800° 6,80 Br., spez. Gewicht 0,810° loko rein pennsylvanisches 6,80 Br., russisches 6,85 Br., loko russisch Meteor spez. Gewicht 0,809° 6,65 Br., galizisches 6,65 Br., rumän. 6,35 Br.

* **Köln**, 25. Mai. Rüböl loko 78,—, Okt. 70,50. Schön.

* **London**, 25. Mai. Oele. Leinöl loko 25 s 3 d, Juni-August 24 s 10⅞ d, September-Dezember 24 s 10⅞ d. Baumwollöl loko 22 s — d. Raffin. Rüböl 33 s 6 d, Rüböl loko 32 s — d, Juni-August 31 s 9 d. Terpentinöl loko 50 s 4½ d, Juni 44 s 6 d.

* **Hull**, 25. Mai. Oele. Leinöl loko 23 s 7½ d, Juni-August 23 s 7½ d, September-Dezember 23 s 7½ d.

Verschiedenes.

-k- **Lützen**, 25. Mai. Fenchel. (Eigenwochenbericht.) In dieser Woche herrschte hier im Fenchelgeschäfte wegen der Feiertage eine vollständige Geschäftsstille, es fehlten Angebot und Nachfrage. Die bisherigen Preise (17–18 ℳ für den Zentner Strohfenchel und 24–25 ℳ für Kammfenchel) blieben unverändert.

Viehmärkte.

* **Berlin**, 25. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 5426 Rinder, 1284 Kälber, 5612 Schafe und 12 104 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bzw. für 1 Pfd. in Pfennigen). Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 75–77; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 66–71; c. mässig genährte junge und gut genährte ältere 62–64; d. gering genährte jeden Alters 58–61. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 72–74; b. mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 63–69; c. gering genährte 56–62. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 65–67; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 62–64; d. mässig genährte Färsen und Kühe 55 bis 60; e. gering genährte Färsen und Kühe 48–53. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 90–94; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 86–89; c. geringe Saugkälber 62 bis 74; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 56–62. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 76–79; b. ältere Masthammel 70–74; c. mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 61–66; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht —,—. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. (oder 50 kg) lebend mit 20 Proz. Taraabzug: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 50; b. fleischige 48–49; c. gering entwickelte 44–47; d. Sauen 44. — Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterlässt erheblichen Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es wird voraussichtlich unverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Bericht des Landwirtschaftlichen Vereins zu Eutritzsch über in der Woche vom 19. bis 25. Mai im Bezirke Leipzig bezahlte Schlachtviehpreise. Es wurden bezahlt für 50 kg Lebendgewicht, ab Stall, nüchtern gewogen: Bullen I. Qual. 40 ℳ, Ochsen I. Qual. 39,50 ℳ, Kühe I. Qual. 34–37 ℳ, II. Qual. 30–33 ℳ, Kälber 50 ℳ, Schweine I. Qual. 40 ℳ, II. Qual. 38 ℳ ohne Tara. Hammel notizlos.

§ **Der Saatenstand im Deutschen Reiche** um die Mitte des Monates Mai war, wenn 2 gut, 3 mittel bedeutet: Winterweizen 3,0, Sommerweizen 2,6, Winterspelz 2,4, Winterroggen 3,0, Sommerroggen 2,4, Sommergerste 2,5, Hafer 2,4, Klee 3,0, Luzerne 3,0, Bewässerungswiesen 2,2, andere Wiesen 2,7. Die entsprechenden Zahlen des Vorjahres sind: 2,3, 2,5, 2,5, 2,7, 2,4, 2,5, 2,4, 2,5, 2,4, 2,0, 2,4. — In den Bemerkungen zum Saatenstandsberichte heisst es: Während der zweiten Hälfte des Monats April herrschte im ganzen Reiche kaltes und rauhes Wetter, das verschiedentlich noch Schneefälle und Nachtfröste mit sich brachte. Anfang Mai schlug die Witterung plötzlich um. Anfänglich wirkte die Hitze auf den Pflanzenwuchs sehr günstig, allmählich aber trocknete der Boden zu sehr aus, so dass, besonders auf leichten Böden, wieder eine Stockung im Wachstum eintrat. Tierische und pflanzliche Schädlinge traten nur hier und da auf. Die Infolge der Auswinterung usw. entstandenen Schäden und die hierdurch notwendig gewordenen Umpflügungen nahmen in vielen Bundesstaaten einen ganz erheblichen Umfang an, der dem im Jahre 1901 meist viel nachsteht. Besonders stark ist Weizen betroffen worden, aber auch bei Spelz, Roggen, Klee und Luzerne mussten in vielen Bezirken ein grosser Teil der Anbaufläche umgepflügt werden. Die Kartoffeln lassen noch keine halbwegs sichere Beurteilung zu.

* **Magdeburg**, 25. Mai. (Für 1000 kg netto ab Station.) Weizen unverändert, englischer gut 200–210, mittel —,—, gering —,—, do. Sommer gut 200–210, mittel —,—, do. Kolben Sommer gut —,—, do. Rauh gut 200–208, do. ausländischer gut 208–212. — Roggen stetig, inländischer gut 200–205, ausländischer gut 204 bis 210. — Gerste, ausländische Futter- unverändert, gut 170–176. — Hafer fest, inländischer gut 198–208, Wand 165–170. — Mais, rund, runder gut 143–150, mittel —,—, bunter amerikanischer gut 140–150. — Erbsen hiesige Viktoria gut —,—, mittel —,—, do. grüne Folger gut —,—.

* **Hamburg**, 25. Mai. Getreidebericht. (Von Ad. Goldschmidt in Leipzig.) In Loko für 1000 kg in Mark. Weizen Altmärker, Mecklenburger und Holsteiner 75–78 kg per Hektoliter 210–213, do. Elbe 74–76 kg 210–212, unverzollt ex Schiff: La Plata 145–150, Walla Walla 155–158, australischer 155–158. — Roggen, Mecklenburger und Altmärker 72–75 kg 205–210, do. Holsteiner 72–76 kg 208–210, ab Lager 5 ℳ teurer, preisnötiger russischer ab Boden 220, unverzollt ex Schiff: südrussischer 9–, 158–160, Donau 72–73 kg 156–160. — Malzgerste, Holsteinische und Dänische 175–185, do. Westpreussen, Oderbruch u. Schlesische 180–194, böhm. u. slovak. vers. 194–210, dänische vers. 180–190, unverz. frei Fahrzeug: andere Gerste: südrussische und Donau 58/60 kg 144–145. — Hafer, Holstein. u. Mecklenburger 200–205, ab Lager 5 ℳ teurer, extrafeiner über Notiz, unverzollt ex Schiff: La Plata —,—. — Mais verzollt ex Schiff: Odessa 143, Donau 142, türk. 142, amerik. mixed la. 144, Cinquantin 150. Weizenkleie, gesunde loko 102–108, do. grobe loko 107–108, feine loko 102–105, netto in Leihsäcken: do. La Plata gesunde grobe 105–108,— brutto inkl. Sack, do. auf Lieferung Mai 106,00–108,00, do. La Plata Pollard 116 bis 118, do. auf Lieferung Mai 116–118. — Roggenkleie feine und grobe loko und auf Lieferung netto in Leihsäcken 110–120, do. inkl. Sack, brutto 115–125.

* **Pest**, 25. Mai, 11 Uhr vorm. (Alles per 50 kg.) Weizen stetig, Mai —,— G., —,— B., Oktober 10,47 G., 10,48 B. — Roggen Mai —,— G., —,— B., Oktober 8,77 G., 8,78 B. — Hafer Mai —,— G., —,— B., Oktober 7,11 G., 7,12 B. — Mais Mai 6,04 G., 6,05 B., Juli 6,13 G., 6,14 B. — Kohlraps August 15,56 G., 15,60 B. — Wetter: Schön.

* **Antwerpen**, 25. Mai. Getreidemarkt. Weizen stramm. Gerste fest. Hafer fest.

* **Paris**, 25. Mai, 3 Uhr 15 M. Weizen fest, Mai 26,10, Juni 26,30, Juli-August 26,05, September-Dezember 24,55. — Roggen ruhig, Mai 19,50, September-Dez. 18,75. — Mehl fest, Mai 34,35, Juni 34,55, Juli-August 34,30, Sept.-Dezember 32,50. — Schön.

* **New York**, 25. Mai, 10,30 vorm. Weizen willig, Juli 106⅝.

* **Chicago**, 25. Mai, 9,30 vorm. Weizen Juli 99⅞. — Mais fest. Juli 55⅞. — Schmalz Juli 9,00.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 25. Mai.

Nachfrage- und Angebot-Preise von Samuel Zielenziger Bankgeschäft, Berlin und Essen/R.

Telegr.-Adr. „Hahnenbank", „Berlin" und „Essenruhr".

(Nachdruck verboten.)

Kohlen.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alte Haase	1635	1675	Graf Schwerin	10100	10400
Altendorf	1615	1685	Heinrich	5250	5400
Annaliese	27–0	2775	Helene und Amalie	—	14000
Augusta Viktoria	14300	14400	Hermann I, II, III	3225	3250
Bellhammer	3600	2700	Hertha	700	750
Blankenburg	3–25	3000	Humboldt	1610	1700
Bräsil	10200	1–400	Joh. Deimelsberg	4975	5100
Carol. b. Holzwickede	2848	2948	Kaiser Friedrich	2825	2975
Carolus Magnus	6350	6700	König Ludwig	28000	28800
Charlotte	600	675	Königin Elisabeth	21000	21500
Charlotte b. Oberwiese	6000	—	Langenbrahm	9400	9800
Constantin d. Grosse	35500	36700	Lothringen	33100	338–0
Dahlhauser Tiefbau	4300	—	Louisenburg	3750	3850
Deutschland b. Hassl.	3350	3750	Mont Cenis	18900	19500
Donatus	12800	13175	Oespel	1400	1450
Dorstfeld	13500	14500	Rudolf-Präsident	480	510
Eintracht Tiefbau	5850	6150	Rybnicker	16000	—
Eiser Grube	—	3200	Schalkhammer	3750	3825
Ewald	54500	57500	Schürbank u. Charl.	1700	1735
Freie Vogl. u. Unverh.	2775	2850	Trappe	3200	3275
Friedrich der Grosse	28800	29700	Tremonia	3400	3500
Fröhl. Morgensonne	12000	12800	Trier	5225	5300
Gibraltar Friedensh.	2340	2400	Unser Fritz	26000	26800
Gottessegen	4550	4750	Viktoria b. Kupferdreh	1425	1500
Graf Bismarck	73000	—	Viktor b. Rauxel	16000	16000

Kali.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alexandershall	8200	8300	Hugo	1800	—
Beienrode	6200	6350	Immenrode	2250	2300
Burbach	11400	11500	Johannashall	2200	2300
Carlsfund	7700	7900	Justus Aktien	65	68
Ceciliensall	310	330	Kaiseroda	7850	8000
Desdemona	5350	5400	Ludwigshall Aktien	100	104
Deutsche Kali-Aktien	117⅞	118⅞	Neustassfurt	15800	16000
Einigkeit	4550	4650	Roland	50	70
Friedrichshall Aktien	103	105	Ronnenberg Aktien	160	165
Glückauf Sondersh.	15200	15500	Rothenberg	2150	2300
Grossherzog v. Sachsen	4550	4950	Sachsen Weimar	975	1025
Günthershall	4650	4750	Salzdetfurth Aktien	220	230
Hansa	2475	2545	Schieferkante	675	725
Hannov. Kali Aktien	40	50	Siegfried I.	2750	2850
Hattorf-Aktien	41⅞	42⅞	Sigmundsh. alte Akt.	230	240
Heldburg Akt. neue	63⅞	64⅞	Teutonia Aktien	184	—
Heldrungen I und II	1375	1425	Wilhelmsh. b. Andersl.	11900	12400
Hermann II	1075	1125	Wintershall	12600	12800
Hohenfels	5500	5650			
Hohenzollern	4750	4850			

Erze.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Apfelbaumerzug	1500	1550	Gonzenau	300	700
Berzelius	1675	1825	Ver. Henriette	1775	1825
Callenstollen	—	60	Kuhlenberger Zug	325	375
Concordia	1750	1825	Markirchner	30	35
Eisener Union	—	650	Petersgrube u. Lehm.	—	10
Eisenberg	—	900	Titus II.	—	185
Ferne	4550	4650	Viktoria	1060	1110
Glaskopf	—	50	Wildberg	385	415
Glückauf b. Neviges	75	110			

Kohlenkuxe unverändert fest und geschäftslos. Kaliwerte etwas abgeschwächt, niedriger u. a. Deutsche Kaliaktien, Grossherzog von Sachsen, Hattorfaktien, Heldrungen und Johannashall, dagegen Ceciliershall höher. Erzkuxe ruhig.

Schiffahrt.

Wasserstände am 25. Mai.

Dresden — 0,45 (Fall 0,10). Magdeburg + 1,91. Rosslau + 2,16 (Wuchs 0,15). Calbe + 1,02 (Fall 0,16). Trotha + 2,04 (Fall 0,15).

* **Halle a. S.**, 24. Mai. Reederei der Saaleschiffer, e. G. m. b. H. Angekommen am 24. Mai die Schlepper Nr. 1334 mit Stückgut, Nr. 20 mit Mehl, Nr. 1268 mit Weizen, Nr. 165 mit Kohlen und der Stückfrachtdampfer „Bernburg" mit Stückgut von Hamburg.

Eingetroffen: Norddeutscher Lloyd: „Prinz Ludwig" (24/5) in Antwerpen und „Scharnhorst" (25/5) in Senegal von Bremen, „Heidelberg" (24/5) in Lissabon von Brasilien, „Karlsruhe" (24/5) in Bremerhaven von Baltimore, „Königin Luise" (23/5) in Genua von New York; deutsche Hansa-Linie: „Bärenfels" (24/5) in Bombay, „Marksburg" (22/5) auf dem La Plata; Kosmos-Linie: „Uinpala" (24/5) in Teneriffa; Deutsch-Austral-Linie: „Reichenbach" (23/5) in St. Nazaire; Red-Star-Linie: „Marquette" (25/5) in Boston von Antwerpen; Woermann-Linie: „Karl Woermann" (24/5) und „Anna Woermann" (24/5) in Winneba; Hamburg-Amerika-Linie: „Batavia" (24/5) in New York von Hamburg, „Granada" (24/5) in Lissabon, „Moltke" (24/5) in New York, „Sirvia" (25/5) auf der Elbe von New York, „Galicia" (24/5) in Santos, „Sicilia" (24/5) in Philadelphia, „Sambia" (24/5) auf der Reede von Antwerpen, „Kamerun" (24/5) in Duala, „Segovia" (24/5) in Yokohama, „Armenia" (24/5) auf der Elbe von Philadelphia.

Abgegangen: Norddeutscher Lloyd: „Prinz Heinrich" (24/5) von Adelaide nach Bremen, „Preussen" (23/5) von Neapel nach Genua, „Kleist" (24/5) von Fremantle nach Australien, „Barbarossa" (24/5) von Neapel nach New York, „Schleswig" (24/5) von New York nach Alexandrien; deutsche Hansa-Linie: „Uhenfels" (23/5) von Bombay nach Karachi, „Goldenfels" (23/5) von Suez nach New York, „Trautenfels" (23/5) von Suez nach Japan; Deutsch-Austral-Linie: „Berlin" (23/5) von Penang, „Planet" (23/5) von Port Elizabeth; Red-Star-Linie: „Vaderland" (25/5) von Antwerpen nach New York, „Zeeland" (25/5) von New York nach Antwerpen; Woermann-Linie: „Alexandra Woermann" (24/5) von Teneriffa, „Irma" und „Hedwig Woermann" (24/5) von Las Palmas; Hamburg-Amerika-Linie: „Artemisia" (24/5) von Baltimore nach Newport News, „Arcadia" (25/5) von Philadelphia nach Hamburg, „Bethania" (24/5) von Boston nach Baltimore, „Slavonia" (24/5) von Marseille, „Blücher" (25/5) von Cherbourg nach New York, „Belgravia" (24/5) von Tallboury, „Allemannia" (24/5) von Corunna.

Passiert: Norddeutscher Lloyd: „Bülow" (23/5) Gibraltar nach Australien, „Crefeld" (24/5) Las Palmas nach New York, „Gera" (25/5) Lizard nach Baltimore; Woermann-Linie: „Otto Woermann" (24/5) Cuxhaven; Hamburg-Amerika-Linie: „St. Croix" (24/5) Dover nach Mexiko, „Swakopmund" (24/5) Dover nach Baltimore, „Kaiserin Auguste Viktoria" (24/5) Dover, „Kirchberg" (24/5) Kap La Hague, „Manchester Merchant" (25/5) Scilly.

(Generalagentur des Norddeutschen Lloyd in Bremen E. Wellbreck in Leipzig, Georgiring 1.)

(Generalvertreter der Deutsch-Ostafrika- und der Woermann-Linie Reinhold Walther in Leipzig, Pfaffendorfer Strasse 6.)

(Generalagentur der Hamburg-Amerika-Linie Bernhard Jäger in Leipzig, Augustusplatz 3.)

(Generalagentur der Red-Star-Linie Friedrich Otto in Leipzig, Goethestrasse 8.)

*— Die **Hamburg-Amerika-Linie** wird in den nächsten Wochen folgende Passagier- und Frachtdampfer expedieren: A. Von Hamburg: 1) nach Kuba und Mexiko: „Allemannia" (1/6), „Altmgia" (28/6), „St. Thomas" (15/6), „Fürst Bismarck" (1/7); 2) nach Südamerika: a. Linie Nordbrasilien: „Rio Negro" (31/5), „Rio Grande" (15/6), „Antonina" (28/6), Rio Pardo (15/7), „La Plata" (31/7), b. Linie Mittelbrasilien: „Tijuca" (30/5), „Bahia" (4/6), „Itaparica" (14/6), „Pernambuco" (28/6), „Cordoba" (30/6); c. Linie Südbrasilien: „Santa Lucia" (31/5), „Corrientes" (14/6), „Santa Catharina" (28/6); d. Linie La-Plata-Staaten: „König Friedrich August" (4/6), „Petropolis" (8/6), „Kap Vilano" (14/6), „Kap Roca" (28/6), „Kap Blanco" (5/7); 3) nach Ostasien: „Hamburg" (30/5), „Hermania" (20/7).

* **Hamburg**, 25. Mai. (Bericht von Heinr. Heisterberg in Hamburg und Lübeck.) Flussschiffahrt. Die Marktlage hat sich seit der vorigen Woche kaum geändert. Während der Feiertage ist zwar etwas mehr Kahnraum heruntergekommen, andererseits ist das Verladungsgeschäft aber nach allen Richtungen sehr lebhaft, so dass sich die um diese Zeit verhältnismässig hohen Frachten durchweg behaupten. Ein recht empfindlicher Mangel besteht nach wie vor in Finowmasskähnen, wofür die Anteilfrachten infolge lebhafter Nachfrage von Tag zu Tag in die Höhe gehen. Im Elb-oberstromverkehr ist auf eine Frachtveränderung zugunsten der Verlader vor Ablauf der Maikontrakte nicht zu rechnen, dagegen erwartet man im Juni um so mehr eine allseitige Erniedrigung der Raten, als der Wasserstand ganz ausgezeichnet ist und der Tagesbedarf ruhiger verlaufen dürfte. — Gegenwärtig stellen sich die Forderungen für stromaufwärts folgt wie folgt: Magdeburg 30 ℳ, Schönebeck 32, Barby 33, Aken 34, Wallwitzhafen 35, Torgau 40, Riesa 45, Dresden 47, Tetschen-Laube 50, Schöpfungen 60, Aussig 60, Halle a. S. trans. 48, do. loko 55, Berlin Oberbaum 40–45, do. oberh. 52–56, Goyatz 65 bis 70, Fürstenberg a. O. 55–60, Oderstationen bis einschliesslich Breslau 70–75, Cosel 84–88, Frankfurt a. O. 65–70, Stettin 55–60, Küstrin 58–65, Landsberg a. W. 70–73, Posen 88–95, Bromberg 95–100 ℳ für 100 kg. Ab Lübeck liegen die Frachten für Massenartikel 5–10 ℳ per 100 kg höher.

Aus Bädern und Sommerfrischen

Teplitz-Schönau. Der eingetretene Umschwung der Witterung hat den ersehnten Frühling und mit ihm die ganze Pracht der sich entfaltenden Vegetation gebracht. Die hierdurch mit großer Lebhaftigkeit einsetzende Saison wurde heuer zum ersten Male durch die Feier der Quellenweihe eingeleitet, die an Stelle des traditionellen Badefestes getreten ist, mit dem in früheren Jahren Ende August die Saison ihren offiziellen Abschluß fand. Die geänderten Verhältnisse im Kurbetriebe, der seit Jahren bekanntlich während des ganzen Jahres aufrecht erhalten wird, haben auch eine Abänderung dieses alten Brauches wünschenswert erscheinen lassen. Der Festakt der Weihe der Urquelle im Stadtbade ging unter Teilnahme zahlreicher Vereine und der Spitzen der staatlichen und städtischen Verwaltung und sonstiger Teilnehmer in erhebender Weise vor sich. Kurz vorher fand die gründende Versammlung des „Vereins zur Förderung der touristischen Interessen" statt, der es sich vornehmlich zur Aufgabe stellt, fördernd und anregend auf die Ausgestaltung unserer Kureinrichtungen einzuwirken. In letzterer Beziehung hat dieser Tage auch das städtische Kurdirektorium eine Angelegenheit zur Durchführung vorbereitet, indem es die Detailpläne für das im Stadtteile Schönau zu errichtende neue städtische Heilbad endgültig genehmigte, wodurch die Zahl unserer Badehäuser um ein monumentales, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Bad bereichert werden wird. — Für die bevorstehende Saison stehen neben dem üblichen reichen Unterhaltungsprogramm eine Reihe besonderer Veranstaltungen in Aussicht, die geeignet sein werden, dem Kurleben eine erhöhte Lebhaftigkeit zu verleihen. Diesbezüglich dürfte die im heurigen Sommer stattfindende hundertjährige Gedenkfeier der Errichtung des k. k. Staats-Militärbadehauses ein glanzvolles Gepräge erhalten, während das hier stattfindende Bundesschießen der Schützenvereine eine große Anzahl fremder Schützenvereinigungen versammeln wird.

Ostseebad Misdroy. Die äußerst vorteilhafte Umgestaltung, die das Misdroyer Strandbild im vorigen Frühling durch den Bau der 300 Meter langen Seebrücke und durch die Errichtung einer Musikhalle erfahren hat, konnte bisher aus mancherlei Gründen nicht voll zur Geltung kommen. Es wirkte ungemein störend, daß die verschiedensten Bauhölzer, dem Brückenbau herrührend, einen großen Teil der Düne und des Strandes bedeckten. Nun sind Düne und Strand nicht nur vollständig von den Baumaterialien befreit worden, sondern es hat auch die Badeverwaltung den Strand von der Villa ab bis zur Musikhalle vollständig einebnen, mit tragbarem Boden befahren und in Anlagen umwandeln lassen. Etwa 4000 Quadratmeter bisher wüster Düne werden sich den Gästen demnächst im grünen Rasenschmuck oder in dem bunten Kleide duftender Blumen präsentieren. Die Viktoria-Promenade wurde gleichzeitig erheblich verbreitert und bietet jetzt auch den größten Gesellschaften ausreichend Platz zum Lustwandeln.

Bad Kreuznach. Die Zahl der Kurgäste ist bereits auf 1361 gestiegen. In erfreulicher Weise vermehrt sich die Zahl der Ausflügler, Private, Vereine und Korporationen, die Bad Kreuznach zum Ziele ihrer Sommerausflüge erwählen. Die Kurverwaltung gewährt auswärtigen Vereinen in entgegenkommendster Weise freien Eintritt zu den Kuranlagen und Kurkonzerten.

Bad Reinerz. Die Wohnungsanfragen mehren sich erheblich und die Besucherziffer steigt bedeutend. Unter den Kurgästen befinden sich viele alte Bekannte, die alljährlich hierher kommen. Zwei Kurgäste feierten im Vorjahre ihr 25jähriges Jubiläum, und auch dieses Jahr sind solche Jubiläen wieder in Aussicht. Die Aufforstungen um das Bad werden rüstig weiter betrieben und die Absicht, dasselbe ringsum in Wald einzuschließen, wird energisch durchgeführt. Dankbar wird die Fürsorge der Bahnverwaltung anerkannt, die durch früheres Einstellen des Breslauer 10 Uhr-Zuges in den Fahrplan, dem Badepublikum die bequemere Reisegelegenheit schon 4 Wochen früher als sonst ermöglicht hat. Wenn auch künftig eine Verkürzung der Wartezeit des nachmittags 3.22 in Glatz ankommenden Zuges, — die jetzt 1¾ Stunden bis zur Weiterfahrt hierher beträgt — stattfinden könnte, würde auch dies freudig begrüßt werden.

Bad Lobenstein. Seit vielen Jahren war der Winter nicht so lange anhaltend und alles sehnt sich hinaus ins Freie, gleichviel ob jung oder alt und nicht nur diejenigen, die mit allerlei Krankheiten wochenlang ans Zimmer gefesselt waren, sondern auch die, die sich durch Beruf abgearbeitet haben, müssen sich beeilen, im geeigneten Kurort oder Sommerfrische ihre Spannkraft wieder zu erlangen. In Bad Lobenstein sind dazu die besten Bedingungen geboten. Die erfrischende Gebirgsluft, die vielen schönen Spaziergänge in den sich meilenweit ausdehnenden Tannenwaldungen wirken außerordentlich stärkend auf das angegriffene Nervensystem und dabei lassen sich die vielerlei Bäder, die Lobenstein bietet, benützen. Hier sind es zunächst die Moor-, Stahl- und Fichtennadelbäder, die ihren Erfolg bei Gicht, Ischias, Rheumatismus, Frauenleiden usw. versprechen, dann die Wechselstrom- und anderen elektrischen Bäder, die Kohlensäure-, Sol-, Luft- und Sonnenbäder und die Kaltwasserbehandlung, die bei allen Herz- und Nervenkrankheiten, bei Nieren-, Blasen-, Magen- und Darm-, sowie Zuckererkrankungen mit bestem Erfolg angewendet werden. Weiter ist auch in Bad Lobenstein für gute Unterkunft und Verpflegung gesorgt. Ein ausführlicher Prospekt wird von der Badedirektion gratis versandt.

Zingst, mit Recht das größte unter den deutschen Ostseebädern genannt, bietet seinen Gästen einen vorzüglichen Strand mit denkbar günstigster Badegelegenheit. Das liebliche Dünengelände, in dem sich ein Kiefernbestand an den anderen reiht, gibt dem Kiefernwalde einen malerischen Hintergrund. Wie in einem Walde durchstreift man die bequemen, grünen Straßen. Die hübschen, zerstreut liegenden Häuschen mit ihren schmucken Veranden und duftenden Gärten laden zu lohnender Einkehr ein. Zingst ist kein Modebad; sein Badeleben ist einfach, ruhig, gemütlich. Wer nachhaltige Erholung sucht, der übersehe das Ostseebad Zingst nicht, dessen rührige Badeverwaltung bereitwilligst Prospekt usw. übersendet.

Haus Frigga, Stahl- und Moorbad [illegible] (Erzgebirge) ist eine vornehme, ruhige Pension, den Aerzten, Familien, dem Offizier- und Beamtenverein empfohlen. (Mitgliedern Ermäßigung.) Die Pension liegt in großem, staubfreiem Garten, zwischen städtischen Kurbädern, Brunnen und den Anlagen nahe dem Walde. Das reizende Haus entspricht den höchsten Anforderungen der Hygiene, wie Behaglichkeit. Wasserleitung, elektrisches Licht; bei allem diesen Doppeltüren [illegible] bedürftigen große Annehmlichkeit. Es wird jedem Wunsche Rechnung getragen, auf besondere Bedürfnisse Kranker und Erholungsbedürftiger Rücksicht genommen. Für Unterhaltung und Ausflug ist gesorgt, aber auch dafür, daß jeder, der es wünscht, für sich bleiben kann. Die Verpflegung ist anerkannt gut und reichhaltig. Ein [illegible] der „Villa Frigga" liegt in der Art, wie hier die Kost [illegible] werden kann. Fräulein Frigga bietet nicht nur Heimstätte für die Gesunde, sondern auch für Diabetiker jeder Art auf Wunsch [illegible] und Getränke, so daß gesunde wie leidende Mitglieder einer Familie in der Wahl des Kurortes nicht beschränkt sind, sondern alle [illegible] befriedigt werden können, ohne Beschränkung der persönlichen Freiheit. Außerdem ist Gelegenheit zur Ausführung von Diät-, Liege-, Luft- und Sonnenkuren im Anschluß an die bewährten [illegible] Bäder oder ärztlichen Verordnungen gegeben.

Moor- und Heilquellbad Franzensbad (Böhmen). Der erfreuliche Aufschwung Franzensbads in den letzten Jahren hat die Kurverwaltung vor die Aufgabe gestellt, die ganz wesentlich erhöhte Inanspruchnahme der Heilmittel durch den raschen Ausbau der [illegible] anzugleichen. Durch Erschließung einer neuen Mineralwasserquelle im Westendpark, die täglich über eine Million Liter kohlensäurereichen Mineralwassers dem Zentralbade zuführt, sowie durch große Zubauten an den hier städtischen Badeanstalten, wurde dem speziell in der letzten Saison schon stark fühlbar gewesenen Mangel an Badegelegenheit für die weltberühmten [illegible] Eisenmineralmoorbäder, sowie wie für die [illegible] Rechnung getragen. Auch auf dem Gebiete der Verschönerung der Stadt und deren liebliche Umgebung ist viel [illegible] geschaffen worden. In dieser Beziehung verdient die bedeutende Erweiterung des altehrwürdigen Franz Josef-Parkes, sowie die Angliederung eines großen, nächst Franzensbad gelegenen Gebietes an die städtischen Parkanlagen besondere Erwähnung. Die bestehenden Humanitätsanstalten werden um zwei weitere [illegible] bereichert. Die erstere wird eine Schöpfung der [illegible] Gesellschaft vom Weißen Kreuze, bestimmt für [illegible] Offiziere und deren Frauen, die letztere wird dem [illegible] errichtet. [illegible] unerwähnt bleiben, daß durch die Errichtung einer eigenen elektrischen Zentrale die Möglichkeit geboten wird, sämtliche Wohnungen der [illegible] mit elektrischem Lichte zu versehen.

Naunhof liegt inmitten grosser prächtiger Nadelwaldungen und ist infolge seiner ozonreichen Luft eine gern besuchte **Sommerfrische.** Die Stadt mit ihren schönen grossen, sauberen Strassen und Villen bietet einen angenehmen Aufenthalt. Gas- und Wasserleitung vorhanden. Gemeindesteuer 80 % der Staatssteuer. Vorzügl. Verbindung mit der Grossstadt. Der Verschönerungsverein sorgt für Ruhesitze und Waldkonzerte. — Naunhof ist der Ansiedelungsort vieler pens. Beamten und Privatpersonen. — **Unentgeltlicher Wohnungsnachweis: Bahnhofswirtschaft Naunhof.** Auskunft gibt der Verkehrsverein.

Mühle Lindhardt.
Idyllische und beliebte Sommerfrische. Lohnender Ausflug für Familien, Touristen, Radfahrer und Vereine. Großer schattiger Garten mit sehenswerten Naturlauben. Eleganter Gesellschaftssaal mit Theaterbühne. Prächtiger Teich zur Gondelfahrt. Kegelbahn. Anerkannt vorzügliche Küche, gutgepflegte Getränke. Eigene Milcherei. Ausspannung. Automobil-Garage. Fernsprecher Nr. 13, Amt Naunhof.
Hochachtungsvoll Findeisen & Gärtner.

Sommerfrische Grimma a. Mulde,
40 Min. Bahnfahrt von Leipzig. Reizende Lage mit herrlichem Stadtwald u. Lindenpromenaden, Bergen, Flußbädern, Warmbadeanstalten, Freikonzerten. **Herrliche Partien. Gute Gasthäuser.**
Verzeichnis von **Sommerwohnungen** kostenlos durch die Buchhandlung von Gensel.
Der Verein für Hebung des Verkehrs.

Sommerfrische Nossen,
Perle des Muldentales.
1½ □km Waldpark.
Klosterruine Zella. 20 □km Zellwald.
Auskunft durch den Verkehrsverein.

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.

Modernste Einrichtungen.
Zander-Institut. Behandlung von Nerven-, Frauen-, Magen-, Darmleiden, Herzkrankheiten, Gicht etc.
Chefarzt: Dr. **Loebell.**
Illustrierte Prospekte frei.

Sanatorium Bad Kreischa bei Dresden.
Für Nerven-, Herz-, Magen-, Darm-, Stoffwechselkranke u. Erholungsbedürftige. Sämtliche Kurmethoden. — Mod. Komfort. — 15 ha Park. **Hauptanstalt** 8—12 ℳ, **Zweiganstalt** 5—7 ℳ täglich, für alles. — Prospekte. — San.-Rat Dr. **BARTELS**, dirig. Arzt u. Besitzer.

Waldsanatorium Bad Grüna i. Sa.
im Erzgebirge. 400 m ü. M. 12 km von Chemnitz.
Für Erholungsbedürftige, Nerven-, Herz-, Magen-, Darm- und Stoffwechselkranke. Kur und Pension 8—10 Mark pro Tag.
Illustr. Prospekt frei! Dr. Dahms, dirig. Arzt.

Waldhôtel Louisenhof, Königstein, Sächs. Schweiz. Wunderb. Lage inmitt. des Nadelwaldes. Vorzügl. Luftkur- u. Erholungsstätte. Großer eigener Waldpark. Comf. Zimmer m. u. o. Pens. Mäßige Preise. Teleph. Nr. 69. Inh. **Fel. Schuster.**

Höhen-Sommerfrische Ober-Lichtenwalde an der Lausche.
600 m Seehöhe, waldreiche Umgebung, unerschöpflich an lohnenden Ausflügen; billige Unterkunft und Verpflegung. Auskunft erteilt der Vorstand des Gebirgs-Vereins Ober-Lichtenwalde. Post: Gr.-Merzdorf.

Wiesenbad Perle des Erzgebirges, Post- und Eisenbahnstation. Telephon Nr. 33 Amt Annaberg.
Warme Mineralquelle, Schwimmbassin, Dampf-, kohlensaure, elektrische Bäder u. elektrische Lichtbäder. Schöner großer Park mit Tennis- u. Croquet-Plätzen. Gute Verpflegung. Wohnungen in allen Preislagen. Saison vom 15. Mai bis Ende September. **Preisermäßigung für Wohnungen** bis 15. Juni u. vom 1. Septbr. an. Arzt wohnt im Bade.
Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.

Quaderberg-Tetschen. Schönste Rundsicht ü. ganz Nordböhmen. Vielbesucht. Restaur. u. Pensionshaus m. Tyrolerstübch. Erricht. 1870. Vorzgl. Verpfl. Central geleg. Ausgangspunkt f. alle Bergtour. u. Ausflüge. Zuverl. kostenl. Ausk. d. d. Bergwirt **J. Zappe.** Tel. 89.

Solbad Salzdetfurth a. Harz
(Bahnstation.)
Umgebung von den prachtvollsten Bergen und Waldungen. Berühmt durch seine heilkräftigen Solquellen. Neu eingerichtet: **Inhalatorium** und **Kohlensaure Bäder.** Tägliche Konzerte, Reunions, Kinderbelustigungen. Prospekte gratis von der **Badeverwaltung.**

EISENACH
Grossherzogin - Karolinenquelle
bekannt seit dem Jahre 1662.
Von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen gegen Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Milz-, Leber-, Nieren- und Gallenleiden; **Erkrankung der Atmungsorgane,** Katarrhe des Magens sowie Skrofulose, Rachitis und Frauenkrankheiten.
Saison: 1. Mai — 30. Sept. Mineralwasserversand das ganze Jahr hindurch.
Prospekte, Preislisten und Gebrauchsanweisungen zu Haustrinkkuren gratis und franko. Die Kurdirektion.

Prospekte frei durch die Kurdirektion.
Kohlensaure-Thermal-Sol-Sprudelbäder, 30° Cels. nat. Wärme. — 25 Mineralquellen. Neuesmediko-mechanisches Institut im Badehause. Milch- u. Molkenkur, Lichtbäder, Ruheräume. Vollendete Inhalationseinrichtungen.
Altbewährte Trinkkur bei Katarrhen der Luftwege und des Magens.
Erfolgreiche Behandlung von Herzkrankheiten u. Rheumatismus
Bad Soden am Taunus
Sodener Warmbrunnen Nº 3 (1906 neugefasst.)
Kurzeit: Mai bis Oktober
Vorzüglich bei chronischem Rachenkatarrh und Erkrankungen der Atmungs-Organe. — Quellen Nr. 1, 4, 6 und 18 bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen.
Wasserversand u. Broschüren d. d. Brunnenverwaltung G. m. b. H.

Hotel u. Pension z. Schauenburg u. Restaurant I. Ranges
Friedrichroda.
Bes. **G. Reiffel,** früher „Pfälzer Hof", Mannheim.

Oberhof in Thür. 825 Meter über dem Meer. **Kurhaus Marien-Bad.**
Physikal.-diätet. Kurhaus für Nerven-, Herz-, Stoffwechsel-Leiden und Erholungsbed. Sonnige, geschützte Lage. Anreg. Höhen und Waldklima. Prosp.
Dr. med. **C. Weidhaas.**

Bad Lobenstein
Bad-Thüring. Ob. Saaltal, 515 m üb. Seehöhe, in geschützter Lage mit vorzügl. Höhenklima. Bahn: (Gera)-Triptis-Marxgrün-(Hof). Trink-, Bade- und Luftkurort I. Ranges. Saison 1. Mai b. 30. Sept.
Stärkstes Stahl- und Moorbad.
Kohlensäure-, Wechselstrom-, elektr. Licht- u. Dampfbäder, Fichtennadel-, Sol-, Luft- u. Sonnenbäder, Kaltwasser-Behandl. Inhalation, Vierzellenbad, Röntgen-Laboratorium.
Mitanerkannt bestem Erfolg bei Herz- u. Nervenerkrankungen, Rheumatismus, Gicht, Magen-, Darm- und Zuckererkrankungen, Blutarmut, Bleichsucht u. all. Arten v. Frauenkrankheiten. Prospekt d. d. Badedirektion.

Stahlbad und Luftkurort Bibra i. Th.
Saison vom 20. Mai bis 15. September.
Altbewährte Heilquellen, waldreiche, angenehme Gegend. — Billige Preise. —
Prospekte durch die **Städtische Bade-Direktion.**
Badearzt Dr. med. **Pabst.**

SALZUNGEN (Thüringen)
Soolbad u. Inhalatorium. Kurzeit: Anfang Mai bis Ende September.
Prospekte und Auskünfte kostenfrei. Die Badedirektion.

Hotel u. Pensionshaus Fürst Bismarck, Klosterlausnitz i. Th.
1906 neu erbaut, direkt am Walde, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, staubfreie, ruhige Lage, herrliche Zimmer mit Balkon mit und ohne Pension. Geschützte Veranden. Anerkannt vorzügl. Verpflegung. Mai, Juni, September Preisermäß. Bes. **Carl Fritschka.**

Bad Berka (Ilm) i. Thür.
Moor-, Sand- und Kiefernadelbäder.
Sommerfrische. Luftkurort.
Prospekte gratis durch die Badeverwaltung.

Blankenhain, Thür.
Luftkurort, Bahn Weimar-Blankenhain, ausgedehnte **Waldungen** in unmittelbarster Nähe des Ortes mit **bequemen Wegen.** Für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige sehr empfohlen. Günstige Erfolge bei Erkrankungen der **Atmungsorgane.** Wohnungen in Hotels und Privathäusern. Prospekte durch den **Kurverein.**

Sitzendorf im Schwarzathale.
Beliebte Sommerfrische, Luftkurort, rings von hohen Tannenwaldungen umgeben. **„Gasthaus zur Linde", gute Pension.** Prospekte gratis d. Besitzer H. Mohr.

Gr.-Tabarz, Thür., **Pension A. Nebe,** herrlich u. entzückend mitten im Walde gelegen. Historisches Gebäude. Ringsum prächt. Hochgebirge, wildromantisches Felsental. Gute Küche. Vor- u. Nachsaison. Pension von ℳ 3.50 an. Forellen. Prospekt kostenfrei.

Suderode i/H. Solbad u. Klimat. Kurort: **Kurhaus Hôtel Michaelis,**
beste Lage am Walde, gegenüber dem Badehause, auf das comfortabelste eingerichtet. Gute Pension. Hôtel-Omnibus a. d. Bahn. Prosp. Fernspr.-Amt Gernrode No. 9.
Bes. Fr. Michaelis.

Haus „Lug' ins Land" **Bad Harzburg.** Vornehm. Haus I. R., 10 Schritte vom Walde, 5 Min. v. d. Eichen und dem Städtischen Badehaus. Näheres Prospekt.

Höhenluftkurort St. Andreasberg Harz 620 m.
Erholungsheim unter ärztlicher Aufsicht. Vorzügl. Verpfleg. Mässige Preise. Ausk. ert. Th. Dietrich, gpl. Krankenpfg. u. Schwst.

Villa Anna **Braunlage.** Pensionshaus I. Ranges. Herrliche Lage am Hüttenberg. Bekannte gute Küche. 28—45 ℳ pro Woche incl. Bedienung. Prosp.

Haus Irmgard, **Braunlage,** vornehmes Pensionshaus, direct am Wald, Sommer u. Winter geöffnet. Näh. d. Prosp.

Stecklenberg i. Harz, Gebirgs-Hotel am Fuße der Lauenburg. I. Hotel am Platze, durch Neubau bedeutend vergrößert, der Neuzeit entspr. eingerichtet, direkt am Walde gel., mit herrl. Aussicht. Pension v. 4 ℳ an incl. Zim. Anerk. vorz. Küche. f. Biere u. Weine. Bahnst. Neinstedt u. Gaberode. Inh. C. Raabe.

Familien-Pension
in herrlichster Lage der
Lößnitz—Dresden
bietet Erholungsbedürftigen, auch Kindern, **frdl. Aufenthalt bei vorzügl. Verpflegung** unter mäßigen Bedingungen. Gr. Gart. Bad im Hause. Nächste Nähe der Bahn. Prosp. auf Wunsch franco. Adr. **Niederlößnitz** bei **Dresden,** Carlstraße 9.

In dem
Kinderpflegeheim
und **Pension I. und II. Kl.** Pyrmont, Wallenhofstraße 1, finden pflegebedürftige Kinder und junge Mädchen liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Pflege. Beste Referenzen, langjährige Pflegepraxis. Orthopädie, Bäder, Massagen.
Prospecte durch die Leiterinnen
Schwester Anna Engel,
Schwester Elisabeth Metzen.

Vornehme und behagliche
Familienpension
in **Villa,** direkt am Walde eines Vorortes Leipzigs. Bequeme Straßenbahnverbindung. Offerten unter Z. 5727 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sieber i. Harz,
anerkannt beste und billigste Sommerfrische im schönsten Harztal.
Prosp. frei d. Kur-Komitee.

Junge Mädchen finden freundl.
Sommeraufenthalt
im erzgebirg. Pfarrhause mit waldreicher Umgebung.
Frau Pastor **Sachse,**
Dittersbach bei Frauenstein.

Soolbad Dürrenberg **Villa Rolandseck** neb. Gradirw., sehr ruh. Lage, schön. Zimm. mit u. Schlafz.-Glas. sof. od. sp. zu verm.

Wir warnen sehr
vor Sieber,
Dem schönsten Harzesdorf;
Dort ist man täglich lieber
Und mag nicht wieder fort.
Trotzdem send. Prospekt fr. d.
Kur-Komitee.

Johannisbad, Riesengb.—Wildbad — für Nervöse etc., 708' Seehöhe Ö. N. W. B. Direkt. Wagenverk. Berlin-Breslau, tägl. 2gr. Militärk. Ausk. ert. Kurkommiss. Johannisbad.

Hôtel und Pension **Chrysopras**
bei Blankenburg i. Thür.
— Altrenommiertes Haus I. Ranges. —

Wer sich nach schöner Waldluft sehnt,
dem empfehle ich meinen
Gasthof
zum Auer b. Moritzburg b. Dresden als **Sommerfrische.** Civile Preise, gute Küche und Keller, eigene Landwirtschaft im Hause. Arzt und Apotheke in der Nähe. Telephon Nr. 10. Achtungsvoll
Hans Kretzschmar.

Verband Deutscher Ostseebäder
Berlin, Unter den Linden 76a. Gratis-Prospektausgabe für alle Bäder. Auskünfte über Reise und Aufenthalt bereitwilligst u. kostenlos, brieflich Rückporto. Führer d. d. 74 Ostseebäder 1907, 2-8 Seiten stark, mit Karten und Plänen 30 ₰, franko 50 ₰.
Ausgabestelle in Leipzig: **Richard Jaeger,** Augustusplatz 2.

Ostseebad Neuhof,
dicht bei Seebad Heringsdorf.
Angenehmer, ruhiger Sommeraufenthalt. Gute Verpflegung, sowie gut eingerichtete Wohnungen und einzelne Zimmer zu soliden Preisen. Prosp. durch die Badeverwaltung.

Zingst,
Ostseebad mit Seesteg. herrlichem Strande u. bewald. Dünengebiet. Hotels u. viel. Privatwohn. meist a. Strande. Sommertahrt direkt. Ausk. u. Prosp. d. die Badeverw.

Direkt am Strande **Nordseebad Cuxhaven-Döse**
Pension Geschwister Küttner.

Sächsische Schweiz.
Das vom **Gebirgsverein für die Sächs. Schweiz** herausgegebene neue
Verzeichnis von Sommerwohnungen
ist in der Geschäftsstelle des Vereins (Cigarrengeschäft **W. Ohme,** Petersstraße 12) zum Preise von 20 ₰ zu erhalten.
Daselbst sind ferner zu haben **„75 Ausflüge in die Sächs. Schweiz",** zusammengestellt von der Ortsgruppe Leipzig (Preis 20 ₰), **Reisebücher, Karten usw.**

Bad Waldheim mit **Hotel Waldhaus** bei Elbingerode im Harz. Telephon Amt Elbingerode Nr. 15.
Mitten im Walde — 520 m hoch gelegen —. Vorzügliche, preiswerte Sommerfrische und Erholungsstation. In der Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. Prospekte und Auskunft durch den Besitzer **E. Niewerth.**

BAD EMS
heilt Katarrhe
der Atmungsorgane, der Verdauungs- und Unterleibsorgane, der Harnwege und Rheumatismus, Gicht, Asthma.
Brunnen- u. Bade-Kuren. Inhalationen. Pneumat. Kammern.
Prospekte durch die Kurkommission.
Mineralw. (Kränchen), Quellsalze, Emser Pastillen, überall erhältl.

J. G. Irmler

Königlicher, Grossherzoglicher, Herzoglicher Hoflieferant.

Flügel- und Pianino-Fabrik

Leipzig, Turnerstrasse 4, Leplaystrasse 10 a.

Gegründet 1818.

Prämiirt u. A. mit der **Grossen Goldenen Königlich Sächsischen Staats-Medaille.**

Königliches Bad Oeynhausen

Sommer- u. Winter-Kurort Station der Linien **Berlin-Cöln** und **Löhne-Hildesheim.** Sommersaison: **15. Mai b. 30. Sept.** Winterkur: **1. Okt. b. Mitte Mai.** **Kurmittel:** Naturwarme, kohlensaure Thermalsolbäder, Solbäder, Solinhalatorium, Gradierluft, Medico-mechanisches Zanderinstitut, Röntgenkammer, vorzügl. Molken- u. Milchkuranstalt, Trinkkuren. **Indikationen:** Erkrank. d. Nerven, des Gehirns u. Rückenmarks, Gicht, Muskel- u. Gelenkrheumatismus, Herzkrankheiten, Skrophulose, Anämie, chron. Gelenkentzündungen, Frauenkrankh. usw. Kurkapelle 42 Musiker, ausserd. Künstler- u. Militär-Konzerte, 450 Morgen Kurpark, eigenes Kurtheater, Bälle, allgem. Wasserleitung und Schwemmkanalisat. Vers. v. Mutterlaugenbadesalz: Alleinvertr.: Apoth. **Dr. J. Weiss, Oeynhausen.** In d. Zeit v. **15. Juni** bis **1. Sept.** werd. Preisnachlässe nicht gewährt. Prosp. u. Beschreib. vers. frei die **Königliche Badeverwaltung.**

Stahl- u. Moorbad Langenschwalbach.

Reinste Eisenquellen. Natürliche Kohlensäure-Bäder. Moorbäder. Prospekte gratis und frei durch **die Kurverwaltung.**

Dr. Brehmers Heilanstalten für Lungenkranke

Besondere Abteilungen für höhere Ansprüche u. f. d. Mittelstand.

Görbersdorf, Chefarzt Dr. v. Hahn. Bahnstation Friedland, Bez. Breslau. Prosp. kostenlos durch die Verwaltung.

Luftkurort Krummhübel im Riesengebirge,

dicht unter der Schneekoppe gelegen, 700 Meter über dem Meere. Zentralpunkt für alle Partien. Sommerfrische I. Ranges. Quellwasserleitung. Elektrische Strassenbeleuchtung. Prospekte und Ortskarte gratis. Die Ortsverwaltung.

Flinsberg, Familienpension „Frigga". v. Aerzten, Familien, Offizier-, Beamt.-Verein. (Mitgl. Ermäßig.) empfohl., bietet reichl. Diät. schwier. Art. Gesunden gesondert üpp. Kost u. W., i. H. Bad, Gr. Gart. Dependance. Erhol. Haushaltpens. Sprechen, Kurgebr., Körperpfl., vorz. Koll. Ansicht. Offiz.- u. Mittagstafel. Beste Referenzen.

Bad Aibling

Bayerische Alpen Moorbad

Dr. Streichers Erholungsheim für Frauenkranke.

Auf der Waid

Untere Waid bei St. Gallen (Schweiz) Post Mörschwil

Prachtvolle Lage **Sanatorium für innere Krankheiten;** Aussicht: Bodensee bes. für **Nerven-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Stoffwechsel-Erkrankungen.** Physikalisch-diätetische Heilmethoden. **Vorzügliche individuell angepasste Diät.** Prospekte gratis. **Dr. Dock u. Dr. Aug. Fischer.** Specialarzt f. Magen- u. Darmkrankheiten.

Alpenluftkurort und Schwefelbad Ladis,

Station Landeck, Tirol, hochromantisch, mild, komfortabel; Pension mit Zimmer von 2 fl. an. Prospekt frei durch die Kurverwaltung in **Ladis,** Post Prutz, Tirol.

Ostseebad Arendsee in Mecklbg.

Inmitten ausgedehnter Waldungen und herrlicher Umgebung. **Direkt an offener See.** Steinfreier Badestrand. Starkster Wellenschlag. Hoher Salzgehalt. Warmbadehaus. Badearzt. Feste Landungsbrücke. In den Villen und Hotels aller Komfort. Kurhaus, Konzerte und Theater. Frequenz **1906: 8600.** Bahnstation Kröpelin. **Kraftwagenverbindung.** Prospekte durch die **Badeverwaltung,** und in **Leipzig** durch **Richard Jaeger,** Augustusplatz 2.

Ostseebad Ahlbeck

Hotel u. Pension Ahlbecker Hof

direkt am Strande gelegen, in prachtvollster Lage, mit ca. 80 Zimmern, bequem u. geschmackvoll eingerichtet. Grosse Terrasse mit Aussicht auf die See, separate Speisezimmer, Musik- und Lesesaal. Feinste Küche, Table d'hôte ohne Weinzwang. Einzelne Zimmer von ℳ 2,50 an, Mai, Juni, September von ℳ 1,00 an pro Bett. Billigste Pensionspreise. Wagen und Diener zu jedem Zuge am Bahnhof. Prospekte kostenfrei. Tel. No. 5. **Fr. Fehrmann.**

Mecklenburgs schönstes Ostseebad Brunshaupten-Fulgen

In herrl. Kiefernwaldung, an offener See gelegen. Prachtv. Spaziergänge, wundervolle bew. Höhenzüge. Warmbad. Billige Unterk. in komfort. Villen u. Hotels. Keine Mückenplage. Theater, Konzerte, Arzt, Apotheke. 1906 über 7000 Gäste. Auch besonders schöner Herbst- u. Winteraufenth. Von Bahnstation Kröpelin regelmäßige Verbindung zu allen Zügen. Prospekt d. Badeverwaltung Brunshaupten u. Verkehrsbureau Berlin NW., Unt. den Linden 70 u. alle Filialen v. Haasenstein & Vogler, A.-G.

Sanatorium Ostseebad Brunshaupten.

Geschützte Lage am Kiefernwald. Für Nerven- u. Stoffwechselkranke, Blutarme, Erholungsbed., Physik. diät. Behandlg., Luftbad, Entziehungskuren. Auch für Winter geeignet. Prosp. **Dr. med. Drost.**

Ostseebad Brunshaupten i. M. **Hôtel und Pension zur Traube.** Unmittelbar am Wald u. Strand. Vorzügl. Küche. Billige Preise.

Binz

Ostseebad auf Insel Rügen.

Klimat. Kurort I. Ranges. Geschützt inmitten alt. Laub- u. Nadelwald. u. längs d. Meeres gel. Best. Sandstrand Rügens. Von ärztl. Autoritäten des mild. Klimas weg. auch f. schwächl. Kinder empf. Neu, komfort. Warmbd., medizin. Bäder, Massage, Kanalisat., Wasserlt., 600 m feste Landungsbrücke. Elektr. Licht. Wohnungen in a. Preisl. jederz. vorh. Prospekt gratis u. fr. durch d. Badeverwaltung und durch **Richard Jaeger, Augustusplatz 2.**

Ostseebad Graal i/Mecklenb., Wald- u. Luftkurort.

Mecklenburgs schönstes Ostseebad, herrlich inmitten der größten Waldungen gelegen. 2 Minuten vom prachtvollen steinfreien Strand. Station Rövershagen der Bahn Rostock-Stralsund, direkte Rückfahrkarten, circa 1stündige Fahrt auf neu erbauter Chaussee durch den herrlichsten Wald. Omnibusverbindung. Täglich 2malige Dampfschiffsverbindung mit Warnemünde. Landungsbrücke. Postamt. Kurorg. Kalte u. warme Seebäder. Saison Mai bis Oktober. Frequenz 1906 circa 3000. Illustr. Prospekte kostenlos d. d. Badeverein.

Der Rhein und seine Nebentäler

das schönste Flussgebiet Deutschlands

am **Rhein** ist das beste Klima **Deutschlands**
am **Rhein** sind die besten Verkehrsverhältnisse **Deutschlands**
am **Rhein** sind die besten Automobilstrassen **Deutschlands**
am **Rhein** wächst der beste Wein **Deutschlands**
am **Rhein** sind die schönsten Burgen **Deutschlands**
am **Rhein** gibt es die schönsten Ausflugsorte **Deutschlands**
am **Rhein** ist der beste Erholungsaufenthalt **Deutschlands**
am **Rhein** sind die berühmtesten Badeorte **Deutschlands**
am **Rhein** sind die geeignetsten Kongressstädte **Deutschlands**
am **Rhein** sind die besten Sportgelegenheiten **Deutschlands**
am **Rhein** ist die beste Verpflegung **Deutschlands**

Drum auf an den Rhein!

Mündliche und schriftliche Auskunftserteilung. Kosten- und portofreie Zusendung von Reiseführern etc. sowohl über das ganze Rheingebiet, als auch über die einzelnen Städte, Badeorte und Sommerfrischen durch das **Zentralbureau des Rheinischen Verkehrsvereins in Coblenz.** Reich illustriertes Prachtalbum (Preis 6,— ℳ) zu beziehen durch den Buchhandel und vom Zentralbureau.

Sol- und Seebad KOLBERG — Neu eröffnet! Kurhotel Monopol

verbunden mit Café und Weinstuben. In bevorzugter Lage am Frühkonzertplatz mit Aussicht auf Park und See. Grösstes Haus am Platze. 110 Salons und Schlafzimmer. Grosser Festsaal. Zentralheizung. Fahrstuhl. Elektrisches Licht in allen Etagen. Pensions-Arrangement. Solbäder in allen Etagen. Eigene Quelle. Teleph. 47. Prospekt kostenl. Besitzer: **Richard Korant.**

Bad Wildungen

Kurhôtel Ital, Hufelandstr. Idyll. Lage u. Kurpark u. d. Quellen, sowie des Badehauses. — Kurgem. Küche. — (Specialbad für Nieren- u. Blasenleiden). Pension. Wagen a. Bahnhof. Bes. A. Ital.

Müritz

i. M. Ostseebad u. Waldluftkurort. Gesunder, von Aerzten empf. Kurort, gr. Laub- und Nadelholzwaldungen, steinfreier Strand. Bahnstationen: Rövershagen, Gelbensande u. Ribnitz, Ribnitz tägl. 2mal Post-Omnibus, 4 Hotels, Pensionen und Logirhäuser in gr. Auswahl. Arzt im Orte, Post, Telegraph und Telephon. Prospekte gratis durch die Bureaus „Verb. deutscher Ostseebäder" und durch die **Badeverwaltung.**

See- und Solbad Swinemünde

Ostseebad I. Ranges.

Solbäder im ganzen Jahre. Damen-, Herren-, Familienbad. Waldreiche Umgebung, städtische und ländliche Vorzüge. — Zentral-Verkehr. **1906: 31981 Besucher.** Auskunft durch die Badedirektion u. d. Verkehrsbureau **Rich. Jaeger, Leipzig,** Augustusplatz 2.

Ostseebad Neuhaus in Mecklenburg,

in der Nähe von Müritz.

Das seit vorigem Jahr eröffnete **Gustav Adolf-Hôtel** liegt 1 Min. von der See, in der Nähe des eigenen Hochwaldes. 50 Zimmer, sämtlich mit Balkons. Steinfreier Strand. Familienbad. Prospekte durch **W. Schülke,** Inhaber.

Ostsee-Bad Rauschen.

Kalte u. warme Seebäder. Kräftig. Wellenschlag. Schönste Lage an der Samländischen Steilküste. Herrliche Spaziergänge. Bahnstat. 1 Stunde v. Königsberg in Preussen. Prospekte durch die Badeverwaltung. Mässige Preise.

Ostseebad Wustrow (Mecklbg.)

mit **neuem Warmbad, Familienbad** u. anderen Bädern. Prospekte gr. u. fr. durch d. **Badeverwaltung** u. durch d. Verband Deutsch. Ostseebäder, Berlin, Neust. Kirchstr.

Alt Gaarz

Ostseebad i. M., direkt a. See u. Salzhaff. Prosp. durch die Badeverwaltung u. d. Verband Deutscher Ostseebäder, Augustusplatz 2.

Strand-Hôtel in Kappeln (Schlei),

sehr anmutig unmittelbar am Wasser belegen, mit reizender Waldumgebung, empfiehlt sich als **Ostseebad, Luftkurort** und allen Touristen zur Benutzung. **Zimmer mit voller Pension** von täglich **4.50 ℳ** an je nach Lage der Zimmer. **Prospekte gratis.** **H. E. Henningsen.**

Nordseebad Borkum

genannt: „Die grüne Insel"

1906 **21611** Besucher

Schönster Strand, starker Wellenschlag, ozonreiche Seeluft, Herren-, Damen- u. Familienbadestrand. Licht- u. Luftbad. Allen hygienischen Anforderungen ist genügt. — **Tägliche Dampfschiffsverbindungen.** — **Prospekte, Fahrpläne** gratis durch die **Bade-Direktion** und bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**

Prospekte in Leipzig bei: Nordd. Lloyd, **E. Wellbrock,** Georgiring 1, Augustusplatz; Hamb.-Amerika Linie, **Richard Jaeger,** Augustuspl. 2; **Aug. Scherl,** G. m. b. H., Petersstr. 19.

Nordseebad Büsum in Holstein

Grüner Strand. Damen-, Herren- und Familienbad. Reitbahn, Segel- und Ruderbootfahrten, Seehunds- und Enten-jagden, Wattenlaufen. Prospekte gratis durch Badekommission.

Prospekte in Leipzig: Nordd. Lloyd, Georgiring 1; Hamb.-Amerika Linie, Augustusplatz 2; Aug. Scherl, Petersstr. 19.

Dresden, Savoy-Hotel.

3 Minuten vom Hauptbahnhof. Modernes Hotel I. Ranges. Zimmer von 3 Mk. an. **Fr. Margraf.**

Nordseebad Wyk auf Föhr.

Durch Klima das mildeste, durch Lage und reiche Vegetation das freundlichste der Nordseebäder. Prospekte, Reiseroute u. Auskunft kostenfrei durch G. Weigelt und die Badeverwaltung in Wyk.

Nordseebad Helgoland

Sommer- und Winterkurort

Sommersaison 1. Juni bis 1. Oktbr. — Frequenz 1906: 28929 Personen.
Theater. Kurkapelle. Jagd. Segelsport.
Häufige Anwesenheit der Flotte.
Prospekte und Auskunft erteilt die **Badedirektion** und in Berlin der Depeschensaal von **Aug. Scherl** G. m. b. H. und dessen Filialen.

Schwache

Männer! Zur Wiedererlangung der besten Kraft ist „Herkulesnahrung" ausgezeichnet, Schachtel 3 ℳ. Probe gratis. **Eckhoff,** Berlin W. 8.

Scheuerin

die beste Seife zum Reinigen beschmutzter Hände

Preis pro Stück 10 Pfg.

Erhältlich in den meisten **Kolonialwaren-Gesch., Drogen- u. Seifenhdl.**

Zahnarzt Dr. Hering verreist.

Seit **19 Jahren** erfreut sich das Zahnatelier

Richard Ludewig

gegr. 1888 in der Eisenbahnstr. des **besten Rufes** und befindet sich **einzig u. allein Kurprinzstrasse 15.** Absolut **schmerzloses Zahnziehen** mit den **neuesten Mitteln.** — **Kein Nachschmerz. Preise billigst.** Telephon 7972.

H. Stolley

American Dentist

(in **Amerika** staatlich approbiert), ehem. I. Assistent des Herrn Hofzahnarzt Stolley in Flensburg,

Leipzig, Peterssteinweg 17, II.

Fernsprecher 9058.

Neugebauer,

staatl. geb., nichtapprob. Arzt, fr. an Dr. W. Schwabe's Polikl., behdlt. nach **homöopathischem und Lichtheilverfahren Geschlechts-, Haut-,** Blasen-, Nieren-, Magen-, Darmleiden, Influenza, Rheum., Ischias, Gicht, Wassersucht. **Neu! Spezial-Lichtbehandlung** von **Frauenleiden,** insbes. **Weißfluß.** Nachweisb. vorzügl. Erfolge, langjähr. Erfahr. **Klostergasse 2/4, II. Fahrstuhl** im Hause. **Sprechzeit:** 9—2, 5—8. Sonnt. 10—1. **Elektrische Lichtbäder:** 9—12, 2—9. Sonntags 9-1; Damen Wochentags 10—12, 3—6.

Schumann, Konstabler Steinstr. 5. Erfolgr. Behandl. all. geheim. Leiden, selbstverschuld. Schwäche, Harn-, Haut- u. Haarleid. 11-3 u. 6-9.

Geschlechtsleiden

jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., **vorzeit. Schwächezustände** rc. werden **gründl. u. streng individuell** beh. Leipzig, Kurprinzstr. 5. Spr. 9—2 u. 4—8.

Lungenbluten u. Lungenleidende

können langsam aber sicher Hilfe finden. Auskunft erteilt gern Leipzig, Bauherstr. 15, IV.

Baunscheidt'sches Naturheilverfahren

Blutreinigung! Nervenanregung! Stoffwechselerhöhung!

H. Cramme Nachf. Julius Anton **jetzt Schenkendorfstr. 17, pt.** Prospekte und Anerkennungen gratis!

Für Frauenleiden

mit nachweisbar großem Erfolg. **Gossmann u. Frau,** L.-Lindenau, Josefstr. 34. Verl. Sie Brosch. u. Frageb. geg. 30 ₰ Briefm.

Schönheitspflege

des Gesichts und des Körpers mit allen Apparaten der Neuzeit (Massage u. Manicure). **Ida verw. Klugs,** Fleischerplatz 3, II.

Abdominal-Massage

von Spezialistin, 9 bis 8 Uhr. Schenkendorfstr. 20, I. (Ecke Südplatz).

Masseuse ärztl. gepr., **Fr. Richter,** empf. sich **Petersstr. 38,** Tr. B, II. l.

Oesterreicherin. Aerztlich gepr. Masseuse empfiehlt sich i. allen **Teilen der Massage Uferstr. 15.**

S. Strube, gepr. Masseuse, Gerberstr. 13, Hof I. r.

Geprüfter Masseur Gottschedstr. 12, II.

verw. Müller, Masseuse. Kohlenstr. 6, II. links.

Masseuse, ärztl. gepr., empf. s. f. leicht. u. streng. Mass. **Hanna Richter,** Sommerfeldstr. 42, pt.

Geb., gew. ärztl. gepr. **Masseuse** empf. s. f. geprüf. Mass. bess. Kreis. Gneisenaustr. 2, part. rechts.

Carlstraße 20, 2 Tr. lks., Masseuse.

Für Fabrik-Eisenhochbau u. Eisenbetonbauten

übernimmt akad. geb. Ingenieur die Ausfertigung von Entwürfen, statischen Berechnungen, Kostenanschlägen u. Gutachten rc. gegen mäßige Vergütung. **Gefl. Offerten u. L. 6. 3484** an **Rudolf Mosse,** Leipzig, erbeten.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Perf. Weißn. empf. s. i. u. a. d. Hause, **Lind., Merseburgerstraße 57, III.**

Akad. geb. Schneiderin, ehem. Directrice, empf. sich Connewitz, Bornaische Str. 66, II.

Direkter Import

von

Astrach. Kaviar

in unübertrefflicher Qualität.

Gebr. Kirmse

Neumarkt 10.

Leipziger Spargel

ist der beste, süßeste und zarteste. Er kommt zweimal täglich von unserer Plantage in Rötha und wird nur ungewaschen verkauft à **Pfund 25, 50, 60 ₰.**

Braunschweiger à Pfund 35, 50, 65 ₰.

Mainzer u. Hannoverscher à Pfund 35, 45 ₰.

Gebr. Hübner, Grimmaischer Steinweg 14. Grimmaische Straße 30—32.

Röthaer Erdbeeren

sowie feinsten

Spargel

täglich frisch.
Freiherrl. v. Friesen'sche Gartendirektion
✦ **Katharinenstraße 5.** ✦

Blut-, Leber- und Sülzenwurst

à Pfd. 55 ₰.
frischer **Speck** u. **Schmeer** à Pfd. 55 ₰.
Jeden Montag früh gepökelte **Schweins-Spitzbeine** à Pfd. 20 ₰.
Paul Schumann, Windmühlenstr. 22.

Mußestunden.

Die beiden Vettern.

Humoristischer Roman von Charles Solo
26] Deutsch von Ludwig Wechsler.

XX. Eine bewegte Vermählungsfeier.

In der Villa Beauséjour hatte die Hochzeitsfeier ihren Höhepunkt erreicht. Papa Bigorneau hatte nicht gespart und der Lunch war in der größten Heiterkeit, um nicht zu sagen, im größten Lärm, eingenommen worden. Dann verteilten sich die Gäste in den verschiedenen Sälen. Inmitten einer größeren Gruppe rühmte die dicke Dame mit dem Löschhorn-Chignon, die für eine kurze Zeit die Gesellschaft Jean Latruites entbehren mußte, die Kunst ihrer Schneiderin; etwas weiter sang ein spindeldürres Fräulein eine rührselige Romanze, zu der sie sich selbst auf dem Klavier begleitete, und noch etwas weiter davon waren die Spieltische aufgestellt worden, die alsbald reich besetzt erschienen.

Ein wenig abseits vom größten Getümmel, im blauen Salon, erfrischte sich Bigorneau senior an einem Glase Champagner, wobei er sich mit zwei Herren unterhielt, die einen imponierenden Umfang aufwiesen, reich mit Ketten und Ringen geschmückt waren und — nach ihrer strahlenden Miene zu urteilen — mit sich selbst höchst zufrieden schienen.

Aristid Carcassou, der ununterbrochen gähnte und dessen Exzentrizitäten nicht mehr kontrolliert werden konnten, kam mit seiner jungen Gemahlin vorüber, die sich bereits im Reisekleide befand.

„Hallo, Herr Schwiegersohn! Man sollte meinen, Sie amüsierten sich göttlich!"

„Ja, ungefähr wie ein Walfisch in einem Tintenfaß."

„Sie müssen ja nicht länger bleiben. Der Wagen steht bereit für Sie."

„Mag sein, aber ich bin noch nicht bereit. Ich erwarte meinen Freund Jean Latruite."

„Aber wohin ist er denn geraten, Ihr Minnesänger?"

„Ich habe ihn ersucht, ein paar Freunde zu holen, — o, lauter wohlerzogene, feine Leute!"

„Ein seltsamer Einfall! Doch setzen Sie sich einen Moment, damit ich Sie mit diesen Herren bekannt mache."

„Mir ist gar nicht darum zu tun."

„Dies sind meine Kollegen vom Syndikat der Ural-Aktien. Sie besitzen, — wenn wir Sie, Herr Schwiegersohn, und mich dazunehmen — beinahe sämtliche Aktien und so, wie wir hier beisammensitzen, können wir dreist sagen, daß wir die alleinigen Inhaber der Goldmine im Uralgebirge sind."

„Ich glaube, die Herren täuschen sich, und Sie auch, Schwiegerpapa."

„Sie sind ein unverbesserlicher Spaßmacher, Herr Schwiegersohn!"

„O, ich scherze nicht, sondern spreche in vollem Ernst, wenn ich Ihnen die Versicherung gebe, daß Sie sich in einem Irrtum befinden. Ich kenne einen Herrn, der einen Stoß Ural-Aktien besitzt, so groß, wie dies!"

Er versetzte dabei wie aus Ungeschicklichkeit einem der Herren einen Schlag auf den Bauch, der mittelstarke Faßdauben sicherlich gesprengt hätte.

„So geben Sie doch acht!" sagte der betreffende Herr.

„Einen Stoß Ural-Aktien!" wiederholte Bigorneau senior. „Was fällt Ihnen ein?"

„Ich bleibe bei meiner Behauptung und werde Ihnen auch den Herrn zeigen, der sich dieses Besitzes erfreut. . . . Da kommt er gerade in Begleitung meines Freundes Jean Latruite."

In diesem Augenblicke meldete Garnier, der hier Lakaiendienste versah:

„Herr Bildhauer Agesilaus Carcassou, Herr Paul von Rochebelle."

Bigorneau senior wurde dunkelrot im Gesichte, Bigorneau junior blickte seine Schwester an und schnitt eine höhnische Fratze, während die junge Frau Carcassou anscheinend vollkommen ruhig blieb und nur abwechselnd ihren Gatten und die neu anlangenden Gäste anblickte.

„Wen hat man da eigentlich gemeldet?" stotterte der Direktor des „Finanziellen Merkur", zu seinem Schwiegersohne gewendet.

„Sind Sie denn taub, Schwiegerpapa? Man hat Ihnen meinen Vetter Agesilaus Carcassou gemeldet."

Und ohne sich weiter um seinen halb ohnmächtigen Schwiegervater zu kümmern, eilte der junge Ehemann seinem Vetter entgegen und schloß ihn vor aller Augen stürmisch in die Arme.

„Mein geliebter Agesilaus . . . Sohn meines Onkels . . . Neffe meines Vaters! Endlich sehe ich dich . . . Komm nur näher. Das wird jetzt einen Hauptspaß geben. . . . Komm noch näher, damit ich dich meiner Frau Olympia und meinem Schwiegervater vorstelle! O, sei ganz unbesorgt; er beißt nicht mehr!" Und mit einer ironischen Verbeugung fügte er hinzu: „Mein Vetter Agesilaus, Universalerbe unseres Onkels Durand und Besitzer von neunhundertneunzig Ural-Aktien!"

Bigorneaus Augen drohten aus ihren Höhlen zu treten; die Adern auf seiner Stirn und an seinem Halse schwollen an, als wollten sie im nächsten Moment bersten. Mühsam stieß er hervor:

„Was sagen Sie? Carcassou! Und wer sind denn Sie?"

„Ich bin gleichfalls Carcassou, nur Aristid mit meinem Vornamen, und im übrigen auch Künstler — im Zirkus Buffalo. Außerdem bin ich der Schwiegersohn des steinreichen Bankiers Bigorneau und glücklicher Besitzer eines mit Ihrer Namensunterschrift versehenen und auf Sicht lautenden Schecks auf 600 000 Francs."

„Das ist die Mitgift meiner Tochter."

„Natürlich. Oder haben Sie wirklich geglaubt, ich werde ohne diese Mitgift Ihr Schwiegersohn?"

„Was Sie da reden, ist unerhört! Sie haben sich für einen anderen ausgegeben und können dafür von den Behörden zur Verantwortung gezogen werden!"

„Erlauben Sie! Die Sache liegt wesentlich anders. Sie haben sich eben ungenügend erkundigt. Nicht Agesilaus, sondern Aristid Carcassou ist Ihr Schwiegersohn, und ich war und bin jederzeit Aristid gewesen. Und was die Behörden anbelangt, so hört sich das gerade so an, als sprächen Sie vom Strick im Hause des Gehängten!"

Das Antlitz Bigorneaus des Aelteren spielte in allen Farben des Regenbogens, während das höhnische Lächeln seines Sprößlings einen geradezu triumphierenden Ausdruck annahm.

„O! O! Ah! Ah! Nun bist du Frau Carcassou auf Lebenszeit, Schwesterchen! Du wolltest mir aber nicht glauben, als ich dich versicherte, daß du fürs Irrenhaus reif seiest!"

Aber schon legte sich Aristid ins Mittel, indem er sagte:

„Mein teurer Schwager, sehen Sie doch einmal im Garten draußen nach, ob Sie noch einen Schwätzer Ihres Schlages finden. Und wenn ja, so übergeben Sie ihm dies in meinem Auftrage!"

Und er versetzte dem jungen Manne eine Ohrfeige, daß es jenem grün und blau vor den Augen zu flimmern begann.

„Bravo! Dies ist die richtigste Art, mit meinem Bruder zu sprechen!" bemerkte die liebevolle Schwester.

Aristid aber wendete sich nach dem kleinen Intermezzo zu seinem Schwiegervater, und ruhig, als wäre nichts geschehen, sprach er:

„Ich bin vielleicht ein wenig närrisch, aber jedenfalls ein ehrlicher Mann, und wollte keinen Augenblick die bestehende Namensgleichheit benützen, um mir eine große Mitgift zu erschleichen. Ich habe daher Olympia von allem in Kenntnis gesetzt; sie weiß seit acht Tagen genau Bescheid. Es scheint aber, als würde ich ihr auch als Mensch nicht mißfallen, denn sie willigte ein, Frau Carcassou zu werden, auch ohne die Ural-Aktien, und da sie großjährig ist, so genügte mir ihre Einwilligung vollkommen. Stellen Sie also das Jammern ein, Papa Bigorneau, und martern Sie mein Trommelfell nicht länger."

„Unnatürliches Kind, weshalb hast du dich denn mir nicht entdeckt?"

„Weil du fähig gewesen wärst, irgend eine Intrige anzuzetteln, um mir mein Erbteil nicht ausfolgen zu müssen", erwiderte die zärtliche Tochter.

In diesem Augenblick bemerkte Bigorneau senior, dessen Wut den Siedepunkt erreicht hatte, Paul von Rochebelle.

„Und was suchen denn Sie hier? Nachdem Sie die Heirat meines Sohnes zum Scheitern gebracht haben, sind Sie vielleicht gekommen, um sich zu rühmen, diese Verbindung gefördert zu haben?"

„Durchaus nicht, Herr Bigorneau, obschon es mir leid tut, nichts dazu beigetragen zu haben, um Ihnen diese Entschädigung zu bieten."

Jetzt ließ sich Jean Latruite vernehmen:

„Ehemals zähmte der göttliche Orpheus die reißenden Tiere des Hades, indem er in die Saiten seiner Laute griff. Wenn Herr Bigorneau vielleicht gestatten wollte, ihm einige höchst gelungene Alexandriner vorzutragen . . . ."

„Gehen Sie zum Teufel!"

„Ruhe, mein Herr, nur Ruhe! Ihr Toben erweckt die Aufmerksamkeit Ihrer Gäste. Sehen Sie nur, wie sie von allen Seiten herbeikommen!" ermahnte Herr Maurel.

Bigorneaus Augen waren blutunterlaufen, ein tötlicher Schaum trat auf seine Lippen, als er die Worte hervorstieß:

„Bringt mich fort von hier! Ich ersticke! Nur hinaus von da!"

Die beiden umfangreichen Herren nahmen Bigorneau unter den Arm und führten ihn ins Freie.

„Er wird den kleinen Aerger bald überwunden haben", sagte Aristid. „Man braucht sich darum nicht zu beunruhigen."

In dem blauen Salon waren nur noch die beiden Carcassou, Jean Latruite, Herr Maurel, Rochebelle und die junge Frau geblieben.

„Nun kehren wir nach Paris zurück", sagte Jean Latruite.

Der Vetter aus Amerika erfaßte den Arm seiner Frau.

„Wir gehen nach Paris, hörst du denn nicht?"

Mit resignierter Miene folgte Olympia ihrem Herrn und Gebieter.

Vor dem Portkor schlossen sich Lucile und Fräulein Dufer ihren Freunden an, und wenige Sekunden später war die ganze Gesellschaft auf dem Wege nach Paris.

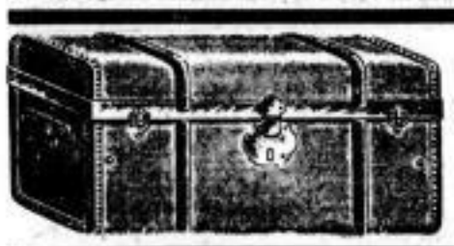
XXI. Der Kelch fließt über.

Auf die dringenden Bitten seiner Frau hatte Albert Rossignol sein Bett verlassen und sich in die Küche begeben, deren Fenster dicht verhangen werden mußte. Frau Rossignol weilte auswärts, um Einkäufe zu besorgen, und Lucile war schon früh aus dem Hause, um — wie sie sagte — eine Freundin zu besuchen; allein sie blieb gar zu lange fort, und der Vater begann bereits unruhig zu werden.

„Armes Kind!" sagte er sich. „Und wenn man bedenkt, daß der Kummer, der sie verzehrt, mein Werk ist! Verflucht sei der Tag, an dem ich ihren Verehrer auf so ungeschickte Art verabschiedete, ohne zu ahnen, daß dieser Abschied den Grundstein zu einem ganzen Konglomerat von Verdrießlichkeiten legen werde. Verflucht sei er, dreimal verflucht!"

Und der unglückliche Vater schlug sich die Brust in der Qual seiner Gewissensbisse, als die Uhr zum Schlage ausholte.

„Fünf Uhr! Sie wird doch nicht auch eine unüberlegte Tat begangen haben? Nein, nein, dazu ist sie viel zu vernünftig, und außerdem habe ich ihr begreiflich gemacht, daß Carcassou vielleicht noch zum Vorschein kommen werde. . . . Auch das ist eine Lüge, denn ich



Winterstein's Concurrenz-Bügelkoffer
65 cm lang M. 20.—, 75 cm lang M. 22.50, 85 cm lang M. 25.—.
Aeusserst billig.
2 Hainstrasse. Preislisten kostenfrei.
F. A. Winterstein.
Fabrik für Koffer, Taschen, feine Lederwaaren.
2 Hainstrasse. Gold. u. silb. Medaille.

Deutsche Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung Berlin-Schöneberg
15. Mai 1907 — 15. Sept. 1907
Protektor der Gesamtausstellung: Se K. u. K. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches u. von Preussen
Protektor der Kolonial-Ausstellung: Seine Hoheit Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg.
Das Offizielle Verkehrsbureau der Ausstellung, das
Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie, Berlin W., Unter den Linden 8
und auf dem Ausstellungsgelände, arrangiert wöchentlich 3½ und 4½ tägigen Aufenthalt in Berlin inklus. Hotel, Verpflegung, Besichtigungen etc. in bester Ausführung für den Preis von Mark 75.— beziehungsweise Mark 100.—. Für Vereine können bei genügender Beteiligung (ca. 250 Personen) Extraztige für die Reise nach und von Berlin gestellt werden. — Programme gratis durch das Reisebureau und dessen Filialen.

PIANOSONA NOTENROLLEN
über 3000 M. Bis 50% billiger als and. Passen auf alle Apparate mit 65 Töne.
KLAVIERSPIEL-APPARAT CHASE & BAKER G. m. b. H.
Bester amerikan. zu 1250 und 900 M. BERLIN W. 8, Friedrichstr. 174¹.
Alleinverkauf für Leipzig: Hofpianofortefabrik Julius Feurich, Leipzig, Colonnadenstrasse 30.

MANZINI
Sahne-Chocolade „Manzini" — Chocolade „Café Mélange"
Unerreicht feinste Ess-Chocoladen.
Oswald Püschel, Breslau
Vertretung und Lager: Max Junghanns, Leipzig, Theaterplatz 1.

Möbel auf Abzahlung
liefert billigst b. gediegener Ausführung
1 Einrichtung Mk. 100.— Anz. 10.—
1 Einrichtung „ 200.— Anz. 20.—
1 Einrichtung „ 300.— Anz. 30.—
1 Einrichtung „ 400.— Anz. 40.—
1 Einrichtung „ 500.— Anz. 50.—
Abzahlungen wunschgemäß.
Einzelne Stücke mit Mk. 5.— Anzahlung und Mk. 1.— pro Woche Abzahlung.
Otto Klingmüller
M. Luckhardt Nachf.
Leipzig, Sternwartenstraße 24, I., II., III. u. IV. Etg.

„Sofort"
Schuhmacher-Werkstätten.
Grösstes Specialgeschäft für Reparaturen
14 Kurprinzstrasse 14
Eingang Markthallenpassage! Eingang
Sohlen u. Absätze
Sofort! genäht oder genagelt Sofort!
Feinst. Schuhcrême à Dose 15, 20, 30 u. 50 Pf. Atem 18 Pf.

Ausschussrohre
Gas- und Siederohre, 20 bis 316 mm Durchmesser, normal und dickwandig, meist nahtl. gewalzte Stahlröhren, grosse Vorräte. Vorrats-Listen und Offerten zu Diensten.
M. Marum, Eisengrosshandlung, Mannheim.

Engel's Steppdecken Fabriklager
Hainstraße 28.
ca. 1000 Steppdecken
20% unter Preis.

glaube nicht mehr an die Rückkehr des armen Jungen ... Nein, ich glaube nicht mehr daran, es ist alles zu Ende ... außer daß mir Jean Latruite weismachen will, daß der Teufel ein Eichhörnchen sei ... Weshalb hat er mich denn trotz seines Versprechens niemals mit diesem Herrn Maurel bekannt machen wollen? Existiert er denn überhaupt, dieser Herr Maurel? Und haben sich vielleicht alle, Carcassou mit inbegriffen, nur verschworen, um mir einen Streich zu spielen?"

Zum ersten Male erwachte dieser Gedanke in ihm; er wollte nicht mehr zum Schweigen kommen und gewann immer mehr Raum, immer mehr Glaubwürdigkeit in dem Geiste des Ex-Portiers, gewisse Einzelheiten, die er bisher unbeachtet gelassen, erschienen ihm mit einem Male in einem ganz anderen Lichte.

„Was es wohl für eine Bewandtnis mit diesen Ural-Aktien haben mag, daß mir Jean Latruite konsequent abriet, mit meinem Bankier über sie zu sprechen? Und mit diesen unheimlichen Gesellen, die mich jüngst einen Meuchelmörder zu nennen wagten? Sie sahen ganz so aus, wie das zerlumpte Künstlergesindel, mit dem Jean Latruite zu verkehren pflegt ... Am Ende waren sie Kollegen von ihm und ich bin bloß das einfältige Opfer irgend eines Ateliersscherzes ... Ha! Wenn dem so wäre, ich würde mich bitter rächen!"

Noch lange erwog Rossignol das Für und Wider dieser Voraussetzungen, bis er sich einigermaßen beruhigte und seine Gedanken eine andere Richtung nahmen. Sein Blick fiel auf die Zeitung, die seine Frau auf den Tisch gelegt hatte, bevor sie das Haus verließ; er griff nach ihr und entfaltete sie. Sein Auge suchte gewohnheitsmäßig die Rubrik „Tagesneuigkeiten", wo eine auffallende Ueberschrift sofort seine Aufmerksamkeit fesselte. Er setzte seine Brille auf und las:

„Schreckliches Unglück in Monte Carlo; Tod eines Pariser s. (Von unserem Spezialkorrespondenten.) Gestern abend, nach Schluß des Konzertes im Kursaale, scheute das vor den Wagen der Gräfin v. V. gespannte Pferd und warf in seinem Laufe einen elegant gekleideten Herrn zu Boden; man brachte den Verunglückten mit einer tiefen Kopfwunde in das nächstgelegene Hotel."

„Letzte Nachrichten. Soeben hat das Opfer des Unglücksfalles ausgelitten, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Bedauernswerte hatte an diesem Abend die Bank gesprengt und trug seinen Gewinn, einen Betrag von achthunderttausend Francs, bei sich; das Geld wurde bei der Polizei hinterlegt. Die Identität des Verunglückten betreffend, unterliegt es keinem Zweifel, daß es der Baron von Boisrobert war, einer der bekanntesten Pariser Sportsmen. Die Familie ist von dem Unglück, das hier großes Aufsehen erregt, bereits in Kenntnis gesetzt worden."

Das Zeitungsblatt entfiel der Hand des unglücklichen Rossignol, der das Gefühl hatte, als hätte ihn ein betäubender Keulenschlag getroffen; er stieß ein rauhes Röcheln aus, fuhr mit den Armen durch die Luft, drehte sich dann um die eigene Achse und fiel leblos zu Boden.

Eine halbe Stunde später erwachte er in den Armen seiner Frau aus der tiefen Ohnmacht, die ihn befallen hatte, und setzte seine treue Ehehälfte von der Katastrophe in Kenntnis.

Wir verzichten darauf, die Verzweiflungsszene zu schildern, die seine Mitteilungen entfesselten. So war denn das das Damoklesschwert haltende Haar gerissen, das längst befürchtete Unglück eingetreten. Denn mit dem Tode des Barons von Boisrobert nahmen die reichen Einkünfte des Ex-Portiers ein Ende, der Nießbrauch des Hauses fiel der natürlichen Erbin zu.

„Welch ein ungeschickter Patron!" schalt Frau Rossignol. „Erst erpreßt er uns durch seine Drohungen so viel Geld und dann läßt er sich von einem Wagen überfahren, in einem Moment, da er achthunderttausend Francs gewonnen hat! Solch ein Pech haben nur wir allein ..."

Sie hatte noch nicht geendet, als es heftig klingelte. Es war ein Schutzmann, der mit dröhnender Stimme fragte:

„Wohnt Herr Albert Rossignol hier?"

„Ja. Was steht zu Ihren Diensten?"

„Ueberg eben Sie ihm dieses Papier. Es ist eine Vorladung zum Polizeikommissär", sprach der Hüter der öffentlichen Ordnung, berührte den Rand seines Käppi und machte auf den Hacken Kehrt.

Frau Rossignol wollte in die Küche zurückkehren, als ihr Gatte, der jedes Wort gehört hatte, neben ihr auftauchte. Er war leichenblaß und stammelte:

„Zum Polizeikommissär .... zum Polizeikommissär ..."

Das Maß der Leiden war übervoll, das Mißgeschick schien den armen Mann endgültig zerschmettern zu wollen; doch wehrte er sich mit übermenschlicher Kraft dagegen und sprach mit erschreckender Ruhe:

„Mein gutes Weib, ich bin das Opfer einer schändlichen Verleumdung; man will mich um jeden Preis zugrunde richten. Aber ich werde mich verteidigen, mein Kopf soll nicht am Blutgerüste fallen!"

Mit der amtlichen Vorladung in der Hand, verließ Rossignol das Haus und nahm den Weg zur Polizei. Unterwegs gaukelte ihm seine erregte Phantasie allerlei Schreckensbilder vor, seine Ruhe schwand dahin und er beschleunigte den Schritt. Bei der Polizei, wo er wie ein Sturmwind eindrang, glaubte man es mit einem Wahnsinnigen zu tun zu haben; die Vorladung, die er vorwies, beruhigte die Sicherheitsagenten nur sehr unvollständig. Man ersuchte ihn, ein paar Minuten zu warten; allein Rossignol stieß die dienstuenden Schutzleute beiseite und stand zwei Sekunden später in dem Zimmer des Kommissärs.

Eine Hand auf die Brust gedrückt, dort, wo er sein Herz vermutete, die andere feierlich emporgehoben, sprach er mit tiefer Stimme:

„Herr Kommissär, ich bin unschuldig!"

(Schluß folgt.)

Lebenswege.

Von E. G. Glück.

Autorisierte Uebersetzung von Alice Sobersky (Berlin).

Pierre Bernier, Kaufmann.
Henriette, seine Frau.
Lucette, beider Tochter.
André Marbienne, bekannter Schriftsteller.

Bernier (ein Telegramm lesend): Henriette, Henriette!

Madame Bernier (erscheint): Was gibt's?

Bernier: Rate mal, wer zu uns kommt?

Madame: Meine Eltern?

Bernier: Würde ich darüber so erfreut sein?

Madame: Sehr liebenswürdig!

Bernier: Marbienne, mein guter, alter Marbienne!

Madame (etwas geschmeichelt): So, na endlich! Oft genug hast du ihn ja eingeladen.

Bernier: Du mußt alles aufbieten, es ihm behaglich zu machen.

Madame: Aber ja doch, (spöttisch) Marbienne, der berühmte Marbienne kommt zu uns, und wird sich die Ehre geben, bei uns zu speisen. Wollen wir nicht den Bürgermeister benachrichtigen, damit Spalier gebildet wird!?

Bernier (ärgerlich): Höre auf mit deinen Albernheiten. Ich bitte dringend darum. Wenn du meine Bewegung nicht verstehst, so tut es mir leid. Aber laß wenigstens deine albernen Glossen.

Madame: Aber.

Bernier (lebhaft): Marbienne ist mir mehr als ein Freund ....

Madame (ihn unterbrechend): Ja, ja. Hundertmal hast du ihn eingeladen, ihm einen Brief nach dem anderen geschrieben! Das kannst du mich nicht glauben machen, daß ein wahrer Freund in zwanzig Jahren keine Zeit findet, einen Brief zu beantworten.

Bernier: Urteile doch nicht so leichtsinnig!

Madame: Sicherlich kommt er auch nur auf der Durchreise hier vorbei ....

Bernier (sich beherrschend): Henriette, sprechen wir von etwas anderem. Ich müßte sonst Dinge sagen, die du nicht gern hörst ....

Madame: Aber bitte! Das möcht' ich doch mal hören, was das ist ....

Bernier: Mit Marbienne kommt nicht nur ein Freund, nein, meine Jugend werde ich wiedersehen ....

Madame: Und dich an deine Liebesabenteuer erinnern .....

Bernier: Nein, das nicht. Aber an all die Luftschlösser, die wir zusammen erbaut, und die er jetzt allein bewohnt ....

Madame: Er war eben befähigter ....

Bernier: Wir haben auch zusammen einmal ein Stück geschrieben.

Madame: Das in Paris nur einmal aufgeführt wurde. Vielleicht war der Mißerfolg ein Resultat deiner Mitarbeiterschaft ....

Bernier: Damals hätte ich seinem Rate folgen müssen und mit ihm weiterarbeiten sollen. Wie ganz anders hätte sich mein Leben gestaltet ... Ach, wenn man sein Leben noch einmal von vorn beginnen könnte! ... Ich hätte vielleicht einen Namen in der Literatur bekommen — — statt in der Konfektion! Und warum das alles? Um Mademoiselle Degois zu heiraten, die Erbin der Vorurteile ihrer Familie, die ein sicheres Auskommen dem Ruhme vorzog! Und ich Dummkopf habe mich überreden lassen. Und langsam verging die Zeit! Und die Geschäfte ließen mir keine Zeit zum Nachdenken. (Bitter): Und nach und nach hielt ich mein Dasein für ein glückliches! (Mit verändertem Ton): Na, man muß sich drein fügen. Ja, ja! ... Du weinst? Henriette, sei mir nicht böse. Aber du wolltest es ja nicht anders. Es war nicht so schlimm gemeint ....

Madame: Das sagst du jetzt nur so ... (Stillschweigen. Madame Bernier weint leise in sich hinein.)

Madame: Du bist nicht glücklich mit mir.

Bernier: Aber ja!

Madame: Ich sehe es ja ein, es war schlecht von mir, dir abzuraten, deinen Neigungen zu folgen. Aber ich hatte immer gehört, daß die Künstler und Dichter so schwer mit dem Dasein zu kämpfen haben. Und ich hatte dich so lieb! Uebrigens hast du mir damals gern das Opfer gebracht. — — Mit deiner Begabung war es auch nicht so weit her. Und dann, ich dachte, wenn man sich so liebt ... (Sie bricht in bitteres Schluchzen aus.) Was du mir heute gesagt hast, kann ich nie wieder vergessen.

Bernier: Na, es wird schon gehen. Du weißt, in der Wut ....

Madame: Spricht man die Wahrheit! — Und ich dachte dir alles zu sein .... Jetzt weiß ich auch, warum du immer so aufgeregt warst, wenn du etwas über Marbiennes Erfolge gelesen hattest. ... Pierre, ich verspreche dir, ich will dir alles an den Augen absehen, ich habe dich doch so lieb ....

(Madame bereitet alles mit großer Sorgfalt zum Empfang des Gastes vor, um ihren Gatten günstig zu stimmen. Das Silber wird aus dem Schrank hervorgeholt, der Tisch mit Blumen geschmückt.)

* * *

Marbienne (speist mit großem Appetit): Na, gestehe es nur, Pierre, du wunderst dich, wie schnell ich gealtert bin ....?

Bernier: Aber bewahre.

Marbienne: Sag's nur aufrichtig, ich sehe mindestens um zehn Jahre älter aus, als ich bin .... Aber du hast doch wenig verändert! Ein wenig stark bist du geworden, das ist alles ... Noch keine Runzeln. Ja, ja, Glück erhält den Menschen!

Bernier: Soll das heißen, daß du nicht glücklich bist? Zwölf mit Erfolg gegebene Stücke! Ritter der Ehrenlegion mit fünfunddreißig Jahren ...

Marbienne: All meine Orden und Erfolge gebe ich her für ein bißchen ruhiges Glück! O, ich weiß! Man beneidet mich! Man sieht ja nicht die Schattenseiten!

Bernier: Du hast herrliche Augenblicke erlebt! Der Tag, an dem dein Stück zum ersten Male aufgeführt wurde, da dein Name begeistert aus der Menge erscholl ....

Marbienne: Ja, ein Augenblick des Rausches. Aber wie teuer bezahlt! All die Stunden bitterer Enttäuschungen, all die Stunden des Zweifels.

Bernier: Aber dann der Erfolg ....

Marbienne: Im Augenblick erscheint alles im rosigsten Lichte, aber am nächsten Morgen schon muß man mit dem Neid der Kollegen rechnen, dem wilden Zorn derer, die vergeblich gekämpft. — O, wie sie den Erfolg zu verkleinern wissen! Wie sie den nächsten Mißerfolg voraussehen! Jedes neue Stück birgt neue Angst. Man sagt sich: Diesmal werde ich weniger Glück haben! ... Man glaubt nicht mehr an seine eigene Kraft, nur noch an seinen Stern .... Und im Fluge vergeht die Zeit. Man denkt immer nur an sein Ziel: schaffen, schaffen, berühmt werden! Und in den kurzen Stunden der Erholung fühlt man sich einsam und glücklos; fühlt, daß der Tod nahe und die Hoffnung auf Ruhm, an der man sich berauscht hat, nichtig ist ... Der Hammelbraten ist übrigens ausgezeichnet, gnädige Frau!

Madame: Nun, Ihre Frau wird Sie gewiß auch verwöhnt haben ....

Marbienne: Meine Frau? ... Ich bin seit acht Jahren geschieden ....

Madame (verwirrt): Verzeihen Sie, wenn ich ....

Marbienne: O, ich bitte! Uebrigens gereicht mir die Geschichte nicht zur Ehre. Ich habe sie verlassen, ohne eigentlichen Grund, weil das so üblich ist bei uns .... Man sagte mir, daß sie sich wieder verheiraten wird .... Wäre ich ein Kaufmann, wie du, es wäre alles ganz anders gekommen.

Madame (will dem Gespräch eine andere Wendung geben): Trinken Sie doch, bitte, noch ein Glas Wein!

Marbienne: Ja, ja. Wie spät ist es denn jetzt?

Madame: Wollen Sie schon wieder fort?

Marbienne: Um drei Uhr fünfzehn geht mein Zug.

Bernier: Es ist in zehn Minuten drei.

Marbienne: Zum Teufel, da muß ich ja eiligst fort.

Madame: So kurze Zeit nur zu bleiben!

Marbienne: Es ist unhöflich von mir, aber ich kann es nicht anders einrichten.

Bernier: Jedenfalls danke ich dir für deinen Besuch.

Marbienne: Mein lieber, alter Bernier! Und dir habe ich in der langen Zeit nicht geschrieben! Und doch habe ich oft, sehr oft an dich gedacht, auch an Sie, gnädige Frau ... Du hast den besseren Teil erwählt! Du bist glücklich! (Auf Lucette zeigend): Du hast dein Meisterwerk geschaffen! — —

Photo-Apparate -Zubehör Photo-Arbeiten

Specialität: Kodaks und deutsche Taschenapparate für Tageslichtpatronen-Films, Platten und Filmpack.

Chr. Fr. Winter Sohn, Nur Schillerstr. 5, bei der Reichsbank.

Entwickeln, Verstärken, Abschwächen von Films und Platten — Retouche aller Art Copieren auf alle Papiere mit Tonfixierbad oder getrennter Gold-Platintonung, und auf Entwicklungs-Papiere, Velox etc. — Vergrösserungen.

Beste sachgemässe Erledigung unter persönlicher fachmännischer Controlle.

Garantie und praktische Anleitung. — Neueste Preisliste 1907/08 mit vielen Neuheiten ist erschienen.

Neu-Eröffnung.
Die Collection von
S. Jarmulowsky & Co.
befindet sich von heute ab
Neumarkt 18 (Zeissig-Haus)
und empfiehlt
Lose I. Cl. 152. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
1/10 ℳ 5.—, 1/5 ℳ 10.—, 1/2 ℳ 25.—, 1/1 ℳ 50.—.
Ziehung am 12. und 13. Juni.
Versand auch gegen Nachnahme.

Lauchstädter Mineralbrunnen.
Berühmt durch Goethe und Schiller.
Altbewährtes heilkräftiges Kur- u. Tafelwasser.
Gewährt schnelle Hilfe bei
Blutarmut, Bleichsucht, Rekonvaleszenz, Rheumatismus.
Seit 1703 von medizinischen Autoritäten verordnet.
Brunnenversand des Bades Lauchstädt.

Wegen Abbruch des Grundstückes
Ausverkauf
von sämtlichen Sonnenschirmen
bei einer Preisermässigung von 15—20 Prozent.
Franz Hertzog
Grimmaische Strasse 5.
Gegr. 1842. Gegr. 1842.

Rat in Steuerf. u. Klagen, Eingab., Gesuche, Gedichte, Festreden, Prologe, Vorträge, Uebers. fert. Sachse, Nordstr. 5.

Aufpolstern Sofa v. 6 ℳ, Matratzen 3 ℳ an, fert. saub. Schletterstr. 9, Hof II.

Wix und wax mit Kavalier Overall erhältlich

Möbel-Ausstattungen
Reiche Auswahl in modernen Neuheiten
Solideste Ausführung Billigste Preise Weitgehendste Garantie
C. Breitschädel
Wintergartenstr. 16, gegenüber Krystall-Palast
Bitte die Schaufenster zu beachten.

Photo- Apparate I. Klasse ohne einen Pfennig Aufschlag gegen bequemste Monatsraten
Neueste Modelle. Illustr. Katal. gratis u. franco.
Otto Jacob sen.
Berlin 525, Friedenstrasse 9.

Vitragen
billig, cräme und weiß abgetreift, fertige Fenster 3 ℳ, Gardinen-Reste.
Elisabeth Heidorn. Torstrasse 2.

Herren, welche vorzeitig die Abnahme ihrer besten Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen.
S. Herrmann, Apotheker,
Berlin N. O., Neue Königstr. 7.

Meine Heilung
von vorzeitiger Mannesschwäche teile ich unentgeltlich und diskret gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken mit. E. Bohm, Berlin 103, Friedrichstrasse 207.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog zu Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik,
Berlin SW., Friedrichstrasse 91/92.

Auf Wiedersehen! Laßt es euch gut gehen! Auf Wiedersehen!

Er geht. — Stillschweigen.

Bernier sitzt träumend da; plötzlich steht er auf, legt zärtlich die Hände seiner Frau in die seinen und bittet: Henriette, vergib mir!

Für unsere Frauen.

Hausindustrie bei den Buren.

Der „Hamb. Corresp." bringt folgende interessante Schilderung über die Einführung der Hausindustrie bei den Buren:

Es ist allgemein bekannt, daß unter den fürchterlichen Folgen des Krieges in Südafrika in erster Linie Frauen und Kinder unsäglich litten, daß Tausende zugrunde gingen und daß die Ueberlebenden der Not und dem Elend preisgegeben waren, da ihnen die Möglichkeit fehlte, Abhilfe schaffen zu können. Da ist ihnen denn im vorigen Jahre in Gestalt von Miß Emily Hobhouse eine Retterin erstanden, durch deren Initiative und tatkräftige Hilfe eine Hausindustrie ins Leben trat, die dazu angetan scheint, ganz neue Hilfsquellen zu erschließen und der Bevölkerung vielleicht in nicht allzu ferner Zeit zu einem gewissen Wohlstand zu verhelfen.

Emily Hobhouse, die Tochter eines englischen Geistlichen, besuchte von England aus zum ersten Male die Konzentrationslager, nachdem die Kunde von den schrecklichen Zuständen, die während des Krieges dort herrschten, zu ihr gedrungen war. Nach ihrer Rückkehr nach England lenkte sie durch ihre wahrheitsgetreuen Berichte die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese beklagenswerten Opfer eines entsetzlichen Krieges, und sobald dieser zu Ende war, kehrte sie dorthin zurück mit der Absicht zu helfen. Sie besuchte alle Distrikte im Norden von Transvaal, weilte monatelang dort und verteilte Lebensmittel, Vieh, landwirtschaftliche Geräte, Kleider usw. unter die verarmte Bevölkerung. In der Ausübung dieser Liebestätigkeit erkannte sie jedoch, daß das keine ausreichende Hilfe war, und der Entschluß reifte in ihr, den Burenfrauen lohnenden Erwerb zu verschaffen durch eine rationelle Verarbeitung der Schafwolle, die reichlich vorhanden ist.

Zu diesem Zwecke kehrte sie nach Europa zurück und machte gemeinsam mit ihrer Freundin Margaret Clark, einer Quäkerin, eine zehnmonatige Lehrzeit in der Spinnerei, Weberei und Maschinenstrickerei durch. Darauf kehrten diese beiden Frauen nach Südafrika zurück und gründeten in Philippolis die erste Schule, in welcher junge Mädchen von ihnen unterrichtet wurden. Der Andrang zu diesem Unterricht war sehr groß, aber infolge des mangelnden Kapitals und Materials konnte nur mit wenigen Schülerinnen begonnen werden. Spinnräder, Webstühle und Strickmaschinen brachte Emily Hobhouse mit, und die sehr intelligenten und eifrigen jungen Burinnen erlernten alles mit Leichtigkeit. Darauf wandten sich die beiden Frauen an ihre Freunde in Europa und baten um Geld und Spinnräder. Aus der Schweiz sandte man ihnen 450 Spinnräder, aber das genügt natürlich nicht. Besonders wichtig ist es, größere Geldsummen zu bekommen, um diese Industrie in allen Distrikten verbreiten zu können. Das Holz ist selten und außerordentlich teuer, und in dem durch den Krieg vollständig verwüsteten Lande fehlt es oft an den notwendigsten Werkzeugen zur Herstellung der Spinnräder, die jedoch, so gut es geht, von den männlichen Familienmitgliedern angefertigt werden. Die zum Färben und Waschen der Wolle nötigen Waschkessel müssen vorerst noch mit großen Kosten aus Europa eingeführt werden. Aber trotz aller Schwierigkeiten konnte bereits wenige Monate nach Errichtung der Schule Miß Hobhouse mit Mustern von Matten, Teppichen, Socken usw., die aus der von der heimischen Schafzucht gewonnenen Wolle verfertigt waren, „eine Geschäftsreise antreten". Reich versehen mit Aufträgen kam sie zurück und mit dem Plan, eine zweite Schule in Langlaagte zu gründen, den sie bald darauf verwirklichte. Inzwischen konnten auch einige Burenmädchen als Lehrerinnen in andere Gegenden entsandt werden, und so beginnt sich langsam im ganzen Land eine nationale Industrie einzubürgern, die Tausende von Familien erwerbsfähig macht. Der große Mangel an Wasser läßt eine Konkurrenz durch Maschinen nicht aufkommen, und somit ist der Hausindustrie ein weites Feld eröffnet.

In der Nähe von Johannesburg haben sich viele angesehene Familien angesiedelt, die durch den Krieg alles Hab und Gut verloren haben und daher nun ihr Leben auf eigenem Grund und Boden nicht mehr fristen können. Die Frauen und Mädchen arbeiten jetzt in Zigarettenfabriken oder dienen in den gewöhnlichsten Schenken neben Kulis und Kaffern. Allen diesen will Miß Hobhouse das gleiche Arbeitsfeld eröffnen, ebenso sollen die über 12 Jahre alten Zöglinge des Waisenhauses von Langlaagte im Spinnen, Weben und Maschinenstricken unterrichtet werden. Diese weittragenden Pläne können aber nur dann verwirklicht werden, wenn sich in Europa opferfreudige Helfer finden, die mit Geldspenden oder auch mit Spinnrädern, Webstühlen und Strickmaschinen dieses schwierige Missionswerk unterstützen.

Eine Mission ist es im wahrsten Sinne des Wortes, denn der Glaube soll nicht nicht gepredigt, sondern er muß auch tatkräftig gefördert werden, wenn er zur Wahrheit werden soll. Ein tieferes Interesse besteht bis jetzt nur bei den Frauen der Schweiz, angeregt durch Gräfin [illegible] Rinelli (Grand Pré 8 in Genf), die auch zu jeder näheren Auskunft gern bereit ist und Geldspenden in Empfang nimmt, ebenso wie Graf Bothmer in Wiesbaden vom Burenhilfsbund. Aber dieses Interesse muß auch in Deutschland geweckt werden, und es muß einen Widerhall finden überall dort, wo Frauen den ernsten Willen haben, unverschuldetes Elend zu mildern.

*

* **Chinesische Dienstboten.** Europäische Hausfrauen in China haben vor ihren Geschlechtsgenossinnen in Europa zweifellos das eine voraus: sie brauchen sich nicht über die Dienstmädchen zu ärgern, denn solche gibt es im Reiche der Mitte nicht; das Hauspersonal ist männlich. — Die chinesischen Hausdiener nennt man Boys ohne Rücksicht auf ihr Alter, so kann ein Boy 8 Jahre alt sein, so gut wie 60 Jahre. Die meisten Europäer denken an das englische Wort Boy — Junge, Knabe, Bursche. Das Wort hat damit nichts zu tun, es stammt aus dem Hindostanischen und heißt eigentlich Baki (Diener); Boy ist eine Verstümmelung seitens der Engländer und hat sich in dieser Form über die ganze Erde verbreitet. Kapitän Rabenhorst, der das für unsere Hausfrau entschieden wichtige und interessante Thema in den „Mitteilungen des Vereins für Erdkunde zu Dresden" mit außerordentlicher Gründlichkeit und Sachkenntnis auf Grund eigener Beobachtungen behandelt, behauptet, daß es durchaus nicht unangenehm sei, solchen Boy um sich zu haben. Sie sind in bezug auf Ehrlichkeit viel besser als ihr Ruf, außerdem geschickt und treu. Junggesellen haben im allgemeinen nur einen Boy, der für Frühstück und Abendbrot sorgt. Für ein Ehepaar ist noch ein Koch und ein Arbeiter (Kuli) nötig. Familien mit Kindern nehmen manchmal eine verheiratete oder verwitwete Frau als Wärterin ins Haus, die Ama, d. h. Mutter, meist hat sie das 40. Jahr überschritten. Ein größeres Hauswesen hat selbstverständlich noch entsprechend mehr Dienerschaft. Ein Pferd braucht einen Mafu, einen Pferdejungen, ein Wagen einen Kutscher, eine Rikscha einen Rikschakuli und die eigene Villa einen Gärtner und einen Wächter. In solch größerem Haushalt bleibt es auch nicht bei einem Boy; ein Boy oder Steward übernimmt hier die Oberleitung, und auch der Koch verlangt eine Unterstützung. So dürften 6—12 Personen bei einem Herrn in Lohn und Brot stehen. Zwei getrennt nebeneinander herlaufende Ressorts sind Küche und Haus. Dem Boy fallen zunächst die Hausarbeiten zu, er hat aber auch für die Tischwäsche und das Tischgeschirr zu sorgen. Die Pflichten des Boy beginnen mit Anbruch des Tages. Um 5 Uhr fängt er mit dem Kuli an, die Wohnzimmer zu reinigen und aufzuräumen, d. h. der Kuli wischt mit Wasser und Lappen die Dielen, während der Boy sich an die leichtere Arbeit des Abstäubens und Aufräumens macht. Es ist erstaunlich, mit welcher Genauigkeit die Dienstboten die meisten Anweisungen befolgen. So wie man's ihnen befohlen, legen sie jeden Gegenstand hin. Nie braucht man sie zu erinnern, daß auf dem Kaffeetische die Tassen so oder so gestellt werden sollen. Nie wird etwas fehlen, wenn das Bad für die Herrschaft bereit gemeldet ist. Sie haben außerdem eine unglaubliche Geschicklichkeit, die Wünsche ihres Herrn zu erraten. Die Bezahlung ist verhältnismäßig niedrig. In Tsingtau sind die Löhne an der ganzen Küste am höchsten, in Schanghai am niedrigsten. Ein Boy tritt meist mit 16 ℳ für den Monat an; sein Gehalt steigt selten über 30 ℳ. Ein Hilfsjunge von 10—12 Jahren beginnt seine Laufbahn oft nur mit 6 ℳ für den Monat. Der Koch erhält als Anfangsgehalt kaum mehr als 24 ℳ. Der Kuli verdient 16 ℳ. Er ist der einzige, dem keine Anlage gewährt wird. Einen Mafu oder Pferdejungen kann man schon für 14 ℳ den Monat bekommen. Den Kutscher bezahlt man mit 20 ℳ. Das Essen erhalten die Leute vertragsmäßig nicht, aber es wird manches für sie von ihrer Herren Tische abfallen, namentlich in der Sommerhitze und besonders in den heißen Gegenden, wo Reste sich nicht halten. Dagegen hat die Dienerschaft freie Wohnung im Hause. In dieser Beziehung sind die Leute äußerst genügsam. Wenn der ihr überlassene Raum klein ist, so sind sie damit zufrieden, daß Lagerstellen übereinander eingerichtet werden, wie an Bord der Schiffe. Die Arbeiten des Kochs sind auf die Küche und seine Töpfe beschränkt. Er hat nichts mit dem Tischgeschirr zu tun, das auch in einem besonderen Raume, der Pantry, aufbewahrt wird; dagegen besorgt er die Einkäufe für den Tisch. Ein Chinesenkoch versteht es vorzüglich, die größte Abwechslung auch bei einförmigen Nahrungsmitteln zu schaffen, ganz gleich, ob er nach chinesischem oder europäischem Geschmacke kocht. Stets weiß er durch entsprechende Zubereitung und Zutaten dasselbe Gericht zu verändern. Bei seiner europäischen Kochweise gelingt es ihm immer, den Geschmack der Europäer zu treffen, was um so merkwürdiger erscheint, als er die Gerichte nie auf ihre Zutaten hin kostet. Wird den Leuten freie Hand gelassen, so sind sie kaum durch unangemeldete Gäste in Verlegenheit zu sehen. Der Koch weiß immer eine für vier Personen berechnete Mahlzeit durch schnell bereitete Zwischengerichte für sechs Personen zu ergänzen, auch wenn die Suppe schon aufgetragen ist. Sollte abends nichts mehr zu beschaffen sein, so ist der Koch einer benachbarten Familie immer gern bereit, seinem Kollegen auszuhelfen. Diese gegenseitige Aushilfe unter den Köchen und Boys in den verschiedenen Familien zeigt, wie fest die Dienerschaft zusammenhält, auch ohne daß die einzelnen untereinander verwandt sind.

* **Eine Tapisserie-, Spitzen- und Posamentenzeitung** gibt der Verlag von Alexander Koch in Darmstadt heraus, die nicht allein für Fachleute, sondern auch für Laien von großem Interesse ist. Die Zeitschrift nimmt Notiz von allen neuen Techniken, sie bringt originelle Muster und anschaulich geschriebene Artikel. Frauen, die die Handarbeit nicht bloß als Tändelei betrachten, sondern vom künstlerischen Standpunkt aus, die nicht zwecklos eine in ihr Heim völlig unpassende Stickerei herstellen wollen, sondern ein Stück, das sich harmonisch in die Einrichtung einfügt, werden viel Anregung in dieser neuen Zeitschrift finden. Es erscheinen vierteljährlich 6 Hefte, die Nummern am 1. des Monats enthalten den künstlerischen, die Nummern am 15. des Monats den technischen Teil.

Die Mode und die Blondinen. Ein Modebrief in der „Frankfurter Zeitung", in dem berichtet wurde, daß die neuesten Moden nur für die Brünetten berechnet seien, so daß keine Dame, die Anspruch erhebe, als schick zu gelten, noch länger blond sein dürfe, hat „Biedermeier mit ei" in der „Münchener Jugend" in helle Entrüstung versetzt und zu einem begeisterten Lob der Blonden inspiriert:

„Ich stand in atemloser Stummheit,
Entsetzt, verdattert und empört,
Als ich die allerneuste Dummheit
Der Modetyrannei gehört!

Vergegenwärtigen Sie sich Ihnen:
Abschaffen will man die Blondinen,
Kreiert Koiffüren und Toiletten
In Zukunft nur für die Brünetten!

Nun ja: ein Herz, das nicht von Quarz ist,
Wird keiner Braunen feindlich sein
Und Frauenhaar, das rabenschwarz ist,
Gering zu schätzen, wär gemein;
Es lockt der Roten Lockenfeuer
Mit Recht zu süßem Abenteuer —
Doch drum das liebe Blond verpönen,
Das heißt ein Sakrileg am Schönen!

Denn Eines will ich kühn erklären:
Das Blondhaar, duftig, fein und hold,
Gefärbt wie reife Weizenähren,
Gelocktes Morgensonnengold,
Das licht, wie Flachs, bald weht im Nacken,
Bald wie die Semmel frisch gebacken,
Bald wie der Bernstein ist, der klare —
Es ist das weiblichste der Haare!

Fast jedes Frauenbild von Schiller
Und Goethe hat uns blond entzückt,
Die Thekla, die Luise Miller,
Das gute Gretchen, zopfgeschmückt,
Das Klärchen mit dem Feuergeiste,
Das Käthchen vom berühmten Kleiste —
Darf Einer, ohne sie zu kränken,
Dieselbigen brünett sich denken?

Auch blonde Bestien freilich gibt es,
Mit sinnenschwül perversem Hauch,
Und etwas gleichfalls Unbeliebtes
Ist eine „kühle Blonde" auch!
Doch meistens sind die schönen blonden
Thusnelden oder Kunigonden
Der Inbegriff der Seligkeiten,
Die Frauen überhaupt bereiten! . . . . .

O deutsches Weib: wie lang noch irrst du
Im Labyrinthe des Geschmacks?
Wann endlich wohl erklären wirst du
Der Törin Mode, streng und stracks:
Ich will nicht Sklavin, sondern Herrin,
Dein Ideal, nicht deine Närrin,
Dein Kunstwerk sein, nicht deine Puppe —
Und alles andere ist mir Schnuppe!?

Scherz und Satire.

Philosophie. „Wenn ich mir's recht überlege, Buwi, gibt's eigentlich nur zwei Sorten von Menschen. Die eine verdient ihr Geld elegant und gibts schmutzig aus, und die andere verdient ihr Geld schmutzig und gibt's elegant aus."

Galgenhumor. „Wollen Sie sich nach Ihrem Tode nicht sezieren lassen?" Patient: „Nein, ich bin nicht neugierig!"

Vorsicht. „Männchen, was machst du denn da?" „Ich sehe mein Testament auf. Und bei dieser Gelegenheit wollte ich dich fragen: Hast du vielleicht noch die Liebesbriefe, die ich dir früher geschrieben habe?" „Natürlich." „Gib sie mir, ich will sie verbrennen." „Bist du verrückt?" „Im Gegenteil; ich möchte bloß Vorsorge treffen, daß mein Testament nicht einmal angefochten werden kann." „Wer soll es denn anfechten?" „Ach, irgend ein Verwandter, der auf Grund meiner Liebesbriefe beweist, daß ich wahnsinnig gewesen bin."

Sentenz. „Meine Uhr hat ein besseres Gedächtnis wie ein Mensch. Der Mensch vergißt manchmal, die Uhr aufzuziehen; aber die Uhr vergißt dann niemals, stehen zu bleiben."

Ballgespräch. Junge Dame: Nietzsche ist mein Ideal, meine Schwärmerei, ist er Ihnen auch bekannt, Herr Leutnant? — Leutnant: Nietzsche, Nietzsche? Kenne ich nicht. Ja, sagen Sie, bei welchem Regiment steht der denn?

(Aus „Lustige Blätter".)

Marie Kramer
Hainstrasse 7, nahe am Markt.
Japon-Seidenblusen 2.25 ℳ
Messaline-Seide, helle, dunkle und Mittelfarben, aparte Garnitur . . . 8.— bis 50.— ℳ
Taffet-Seide, garniert und Hemdfassons 12.— „ 95.— „
Gestr. u. karr. Seidenblusen 8.50
Waschblusen, farbig
Baumwoll, Mousseline, Satin, Zephir, Perkal etc. . . . . 1.25 bis 15.— ℳ
Schwarze Blusen
in Seide, Mousseline, Batist, Satin und Cheviot 3.— ℳ an
Tüll- und Spachtelblusen
letzte Neuheiten . . . . . . 15.— bis 60.— ℳ
Riesen-Auswahl in weiss. Batist-Blusen
aller Art, hervorragend schöne Fabrikate . . . . . . von 2.— bis 25.— ℳ
Mousseline-Blusen
feinste helle, dunkle und türkische Dessins . . . . 4.75 bis 30.— ℳ
Einfarb. Mousseline-Blusen
aparte Fassons in crême, rot, hellgr., mode, schwarz . . . . . . 5.50 bis 24.— ℳ
Kolossales Lager in Kostümröcken
Seide, schwarz Kamm., Alpacca, Waschstoffe u. Englisch . . . . . von 2.25 ℳ an

Mädler's Patent-Koffer

Moritz Mädler Leipzig Petersstr. 8
Berlin Hamburg Frankfurt a. M.

Selten günstige Kaufgelegenheit.
Ein Posten solider Teppiche
teils 30 % unter Preis,
Portièren
auf Tuch, Plüsch und Seide,
einzelne Dekorationen
zur Hälfte des Wertes.
Divandecken, Tischdecken.
Scholz & Jeschal,
Reichsstraße 6, part. u. 1. Et.

Zwei 7 m-Möbelwagen zur Rückladung nach Oberitalien oder Schweiz zu vergeben. Anfragen unter L. 76 an die Expedition dieses Blattes.

Detectiv u. Inform.-Bureau „Helios" Grim. Str. 24.
Ermittelg. j. Art., heiml. Ueberwach. v. Person. Beweism. z. j. Civil-, Straf- u. Eheproc. Auskünfte auf alle Plätze der Welt. D. Poliz.-Wachtmstr. a. D., 15j. erfolgr. Tätigkeit. T. 9796.

Reinhold Aekermann
Weinhandlung
Katharinenstr. 2, am Markt
Tel. No. 568
empf. allen Magenleidenden
die bestbekömmlichsten
spanischen Weine.

Tarragona, rot	Fl. ℳ	1.10
do. rot, süss	Fl. -	1.25
do. weiss	Fl. -	1.25
do. weiss, mild	Fl. -	1.50
Benicarlo, rot 8jähr.	Fl. -	1.90

Wermuth di Torino.
Bei Abnahme von 12 Flaschen an 10 % Rabatt.
Vorstehende Weine sind in meiner altbekannten Weinstube „Taberna" zu verkosten.

Zur Balkon-Bepflanzung
empfehle in großer Auswahl:
Epheu, Pelargonien in rosa und rot, sowie Pelargonien in sämtlichen dazu passenden Farben, eine Neuheit von hängenden Lobelien in schöner blauer Farbe, bis 1 Meter Länge, und alles andere in schöner starker Ware zu billigen Preisen. Vorrat viele tausend Stück.
Auch werden Bepflanzungen geschmackvoll ausgeführt.
Handelsgärtnerei von Adolf Güther,
L.-Connewitz, Biedermannstr. 63.

Amerikanische Kopfwäsche 1 Mk.
Anfertigung jeder Haararbeit.
11 Schlossgasse 11, I.
Elise Bahn verw. Elise Heinrich.

Ideale Büste
erhält man durch Gebrauch von hyg. Büstenwasser. (Dist. Bef.)
Richard Freisleben,
Dresden, Postpl. 10.
Prospekt gratis. (20 ₰ Porto.)

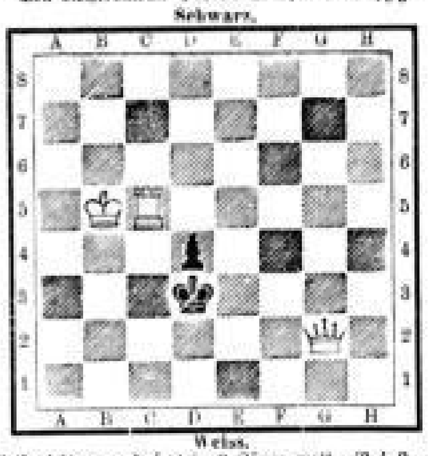
Jugendfrische verleiht Guthmann's Cosmos-Seife
Ist die beste für den Teint. Stück 25 Pfg. Dresden.
Jugendfrische verleiht Guthmann's Cosmos-Seife
Ist die beste für den Teint. Stück 25 Pfg. Dresden.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Spielecke.

Bearbeitet von Dr. G. Schober.

Schach.

Aufgabe Nr. 2017 (Erstabdruck).
Von Rechtsanwalt Victor Wiefes in Leipzig.
Schwarz.



Weiss.

Weiß zieht an und setzt in 3 Zügen matt. (3 + 2 = 5)

Nr. 2018. Von Dr..... Matt in 2 Zügen.
Weiß: **Kd1 Db5 Tf2 g6 Ld6 g8 Se3 f5 Bb3 g2 h4**
Schwarz: **Ke4 Le5 Se6 f4 Bb4 h5**

Wir freuen uns, unseren Schachfreunden in obiger Diagrammstellung das neueste Originalopus des in früheren Jahren so hervorragenden Leipziger Problemkomponisten vorlegen zu können. Der Autor hat sich seit langer Zeit völlig von der Schachwelt zurückgezogen, so daß dieser neue Schritt ins Gebiet der Schachmuse besonders interessieren dürfte. Der Zweizüger ist älteren Datums.

Lösungen der Originalprobleme Nr. 2011—2013 von E. Ferber in St. Amarin.

Nr. 2011. Matt in 2 Zügen.
Weiß: **Ke8 Dd1 Te7 La6 Sb1 d5 Bd2 e3**
Schwarz: **Ka4 Ta1 d4 Lb3 Ba5 e4**
1. **Te7—e2!**

Nr. 2012. Matt in 3 Zügen.
Weiß: **Kd3 Db7 Be5 e2** Schwarz: **Kf1 Tg1 Bd4 e3 f2 g3 g5**
1. Db7—a8! g5—g4
2. Da8—b7 Zugzwang
3. Db7—b1, h1‡

Nr. 2013. Selbstmatt in 6 Zügen.
Weiß: **Kh5 Dd1 Tb7 e8 Lf4 g8 Sa6 f1 Ba4 b2 f3 g4**
Schwarz: **Ke4 Tf7 Le6 Ba5 h6**

1. Kh5—h4!	h6—h5	2. Lf4—h2!	h5×g4
3. Kh4—g3	g4×f3	4. Tb7—b4†	a5×b4
5. Kg3—f2	b4—b3	6. Kf2—g1	f3—f2‡

Kürzlich wurde in Moskau ein Turnier ausgefochten, in dem Altmeister Tschigorin mit 6 Zählern (bei 8 Partien) Sieger blieb. Den 2. Preis errang mit 5½ Points A. A. Gontscharoff, den 3. F. J. Dus-Chotimirski. Die folgende interessante Partie wurde in diesem Turnier gespielt.

Damenbauerspiel.

Dus-Chotimirski	Tschigorin	Dus-Chotimirski	Tschigorin
1. d2—d4	Sg8—f6	14. Le3—g5!	e5×d4
2. c2—c4	d7—d6	15. Sc3—e4	Ld6—e5
3. Sb1—c3	Sb8—d7	16. Sg3—h5	Sf8—d7
4. e2—e3	e7—e5	17. Tf1—e1	b7—b5
5. Lf1—d3	Lf8—e7	18. Ta1—c1	Lc8—b7
6. Sg1—e2	0—0	19. Te1—e6!	Lb7×e6
7. Se2—g3	Tf8—e8	20. d5×e6	Sd7—f8
8. 0—0	Sd7—f8	21. Le5×f6	Dd8—c7
9. f2—f4	e5×d4	22. Dd1—g4	g7—g6
10. e3×d4	d6—d5	23. Dg4—g5	Ld6×h2†
11. f4—f5	c7—c5	24. Kg1—h1	Lh2—d6
12. Lc1—e3	a7—a6??	25. Lf6—e5	Aufgegeben.
13. c4×d5	Le7—d6		

Nachstehende Partie stammt vom Ostender Amateurturnier 1907.

Damenbauernspiel.

Shoosmith	Leussen	Shoosmith	Leussen
1. d2—d4	Sg8—f6	26. Sc3×e4	Kg8×f8
2. c2—c4	d7—d6	27. Se4—c3	Ta8—b8
3. Sg1—f3	Sb8—d7	28. a2—a4	Tb8×b5
4. Sb1—c3	g7—g6	29. Sc3—b5	Da5×a4
5. e2—e4	Lf8—g7	30. Sb5—a3	Sf7—e5!
6. Lc1—e3	0—0	31. Tg1—g3	e5—e4
7. h2—h3	e7—e5	32. Dd2—d4	Kf8—e8
8. d4—d5	Sf6—e8	33. Ke1—d2	Da4—a5†
9. Dd1—d2	Sd7—b6	34. Kd2—e3	e4—e3
10. g2—g4	f7—f5	35. Dd4×e3	Da5×d5
11. g4×f5	g6×f5	36. f2—f4	Dd5—e4†
12. Th1—g1	f5×e4	37. Ke3—f2	De4×f4†
13. Sf3—g5	Lc8—f5	38. Kf2—g1	d6—d5
14. Sg5×e4	Sb6—d7	39. Sa3—b5	Ke8—f7
15. 0—0—0	Sd7—e5	40. Sb5—d4	Lg6—e4
16. Tg1—g3	a7—a6	41. c2—b3!	Se5—g6
17. Le3—h6	Se5—f7	42. Sd4—e6	c7—c5
18. Lh6×g7	Se8×g7	43. Se6—d8†	Kf7—e7!
19. Lf1—e2	b7—b5	44. Sd8—b7	c5—d4
20. Td1—g1	Lf5—g6	45. De3—c7†	Ke7—f6
21. c4×b5	a6×b5	46. Dc7—d6†	Kf6—g7
22. Le2×b5	Sg7—f5	47. Tg3×g6†	h7×g6
23. Se4—g5	Sf5×g3	48. Dd6—e7†	Kg7—h6
24. Sg5—e6	Dd8—a5!	Aufgegeben.	
25. Se6—f8	Sg3—e4!!		

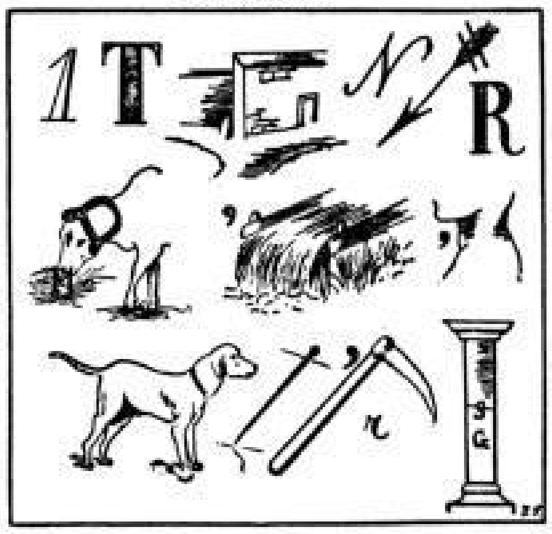
Ueber das zurzeit stattfindende große Ostender Schachturnier bringen wir täglich Berichte: im Championturnier hat nach der 7. Runde Janowski, im zweiten Meisterturnier haben Wiefes, Wagner, Salve und E. Cohn die Führung.

In einer Partie, in der der starke böhmische Spieler und Problemkomponist Kotrč die weißen Steine führte, kam es nach dem „Narodni Listy" zu folgender Position:
Weiß: **Kh1 Df5 Te1 Ba3 a6**
Schwarz: **Kb8 De4 Tf4 Bb7 e6 g7**

Weiß am Zuge gewann auf folgende elegante Manier:
1) Te1—e8† Kb8—a7! 2) Te8—a8†!! Ka7—b6 (auf Ka8: folgt Matt in 2 Zügen durch Dc8†) 3) Df5—a5†!! Kb6×a5 4) a6×b7† Ka5—b6 5) b7—b8D† Kb6—c5 6) Ta8—a5† und Schwarz gab auf. — In der Tat, wir haben lange keinen so famosen Partieschluß gesehen!

Richtige Lösungen sandten ein: Dr. W., R. Riemer, Dr. Schl., H. R. Förstenau, R. Krause, R. Schmidt, Dr. R. S., W. Goldstein, R. Specht-München, Dr. Winter-Berlin, J. C. Künzel und G. Korndörfer in Asch i. B., P. Stiller-Zeitz, R. Walther-Brieg.

Bilderrätsel.



Auflösung des Bilderrätsels aus Nr. 138.

„Ermatte nie in deinen Pflichten, Geduld und Mut kann viel verrichten."

Gelöst von: Charlotte Brauer, Auguste Kohlmann, Hans Höfler, Adolf Strauß, Moritz Hartdegen, Gertrud Gippert, Otto Mai, Felix aus Bonn, Max aus Berlin, Clara Müller, Therese Engelmann, Fr. Benkwitz, Ottilie Meta Stelzner, Woldemar Brock, H. S. Ferdinand Hartdegen, Erich Herz, Fanny Teubert und Anna Werner.

Rösselsprung Nr. 1078.

Von Karl Sitte in Leipzig.

bet	kin	ju		gen	der		ne	her	sicht
belt		so		ten	still		wald		fah
der	wie	die	ren	o	so	tät	nen	sei	aus
		char		sei	ker		es		
dem	*	ent	zen	ih	die	nen	seo	*	lo
g	*	trast	die	ren	her	gibt	dem	*	der
		gen		li	tä		früh		
mit	ihr	nen	her	an	und	und	tet	zu	ling
schmück		nes		reo	chen		und		von
gold	krän	er		haar	pocht		haus	schrei	haus

Auflösung des Rösselsprungs Nr. 1077.

Pfingstlied von Gerok.

Pfingsten ist kommen! Nun schmückt sich der Wald und die Heide,
Garten und Wiese, sie prangen im festlichen Kleide;
Pfingsten ist kommen! So komm auch, der alles belebet,
Odem des Höchsten, der einst auf den Wassern geschwebet,
Komm auf die Fluren, durchrausche des Waldes Geäste,
Jegliches Blatt mach zur preisenden Zunge beim Feste;
Komm in die Kirchen! Schon klingen die Glocken in Chören;
Mächtig ertönt's durch der Orgel gewaltige Röhren.
Komm in die Kammer des Reichen verlassenen Kranken,
Säusl' ihm durchs Fenster, das blühende Reben umranken;
Sprich ihm ins Herz göttliche Friedensgedanken.

Lösungen sandten ein: Auguste Kohlmann, Walther Lohse, Otto Mai, Max aus Berlin und Felix aus Bonn, Therese Engelmann, Oskar Schneider, Willy Miehe, Clara Pohle, Ferdinand Hartdegen, Anna Insom, Gretchen Müller, Hedwig Meyer, Gertrud Leistner und Anton Baumann.

Logogriph.

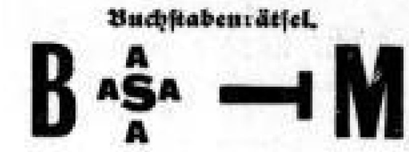
Ob seines lieblichen Geruches
Pflanzt man's in Gärten an;
Kopflos erfreut's des Menschen Herz,
Drum spend' es, wer da kann.
Nimm nun den Zeichen zweites weg,
Manch' einer braucht's zu seinem — Pech!

Auflösung des Versteckrätsels aus Nr. 138.

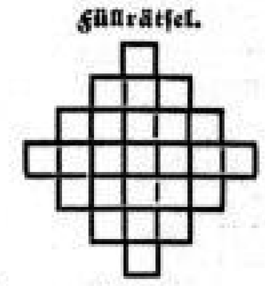
1. Wien. 2. Ida. 3. Seil. 4. Linie. 5. Ahorn. 6. Nahe. 7. Dante.
Wieland.

Gelöst von: Erna Wilcke, Ferdinand Hartdegen, H. S., Clara Pohle, Woldemar Brock, Max Dilowsk, Hermann Eybold, Fr. Benkwitz, Therese Engelmann, Clara Müller, Otto Mai, Moritz Hartdegen, Hans Höfler, Adolf Strauß, Hilda Wittner, Auguste Kohlmann, Henriette Hubel und Moritz Geibner.

Buchstabenrätsel.



Füllrätsel.

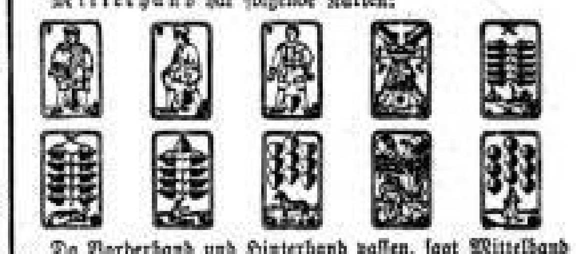


a a d d d e e e e e h i i m n n n r r r r s s t t n

Diese Buchstaben sind in obige Figur derart einzutragen, daß die einzelnen Reihen nennen: 1) Konsonant. 2) Teil des menschlichen Körpers. 3) Mineral. 4) Zahl. 5) Fluß in Norddeutschland. 6) Wild. 7) Konsonant. Die mittlere senkrechte Reihe ergibt den Namen einer deutschen Stadt.

Skataufgabe Nr. 159.

Mittelhand hat folgende Karten:



Da Vorderhand und Hinterhand passen, sagt Mittelhand Wende an; er wendet Rot Daus und findet noch Grün Daus; er drückt Grün Neun und Schellen Neun und verliert das Spiel. Die Gegner erhalten 75 Augen. Würde Vorhand eine Sieben gegen eine Sieben der Hinterhand austauschen, dann würde Mittelhand mit Schwarz gewinnen. Wie sitzen die Karten? Wie ist der Gang des Spieles?

Lösung der Skataufgabe Nr. 158.

A Vorhand, B Mittelhand, C Hinterhand, e Eicheln, Z Zehn r Rot, s Schellen, D Daus, K König, O Ober, W Wenzel, g Grün
B: eD e8 e7 gD g8 g7 rD rZ rK sD
C: rW sW eK eO gK gO rO eZ sK sO

1. eW e7 sW	+ 4	4. eZ g7 eK	+ 14
2. gW e8 rW	+ 4	5. gD g8 rO	+ 14
3. eD e9 eO	+ 14	6. gZ g9 eO	+ 18

Hiermit erhält A 63 Augen und gewinnt.

Lösungen sandten ein: Heinrich Weigelt, Wilh. Seifert, Theodor Apel, Fritz Gebhardt, Franz Graefe und Dr. jur. Flemming.

Photo-Apparate aller In- und Auslandsfabrikate zu Originalpreisen. Alle Photo-Bedarfsartikel. | Individ. Entwicklung von Platten und Films. Anfertigung von Bildern u. Vergrösserungen. | Neuheit: Deutsche Rollfilms der Neuen Photogr. Gesellsch., höchst empfindlich, absolut schleierfrei arbeitend. | **Wünsche-Falcke** ✦ Salzgässchen 1. Fernspr.: 10014.

Rohrkoffer mit Rindlederfalten

größte Haltbarkeit, von keinem andern Fabrikat erreicht, größte Leichtigkeit, praktische neue Ausstattung. D. R. G. M. No. 291 023. Durch Wegfall des Freigepäcks unentbehrlich. Prospect kostenlos.

Zu beziehen vom alleinigen Fabrikanten und Erfinder
F. C. Kleemann, Brühl 27.

Wer nicht getäuscht sein will, sondern wirklich unser allein echtes

Palmin

zu erhalten wünscht, der achte beim Einkauf genau auf das Etikett, das den Namen „Palmin" und unsere Firma trägt. Es werden auf Verlangen von Palmin vielfach minderwertige

Nachahmungen

abgegeben, ohne daß die Käufer darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie nicht Palmin, sondern ein anderes Produkt erhalten, welches den Verkäufer natürlich weniger kostet als unsere bewährte, ausgesucht feinste Qualität.
Ein solches Verfahren ist

strafbar

und wird von uns gerichtlich verfolgt. Gleichzeitig bitten wir aber das verehrliche Publikum im eigenen Interesse, sich durch größte Vorsicht beim Einkauf selbst zu schützen.

H. Schlinck & Cie., Mannheim
Alleinige Produzenten von „Palmin".

Über Nacht Reine Haut

für 20 ₰ durch Kamprath's Crême Pilloderme in Kamprath-Tuben (Tuben aus Papierstoff). Ueberall erhältlich. — Aerztlich empfohlen. — In- und Ausland-patent. Großartige nachweisbare Erfolge. — General-Vertrieb durch die Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Co., Berlin-Friedenau. — Erfinder und Fabrikant: Paul Kamprath, Leipzig, Fabrik cosmet. Präparate.

Möbel jeder Art in solidester Ausführung bei niedrigsten Preisen
Möbelausstattungs-Haus Oscar Sieler, Leipzig-Rdn.,
Dresdner Str. 71, part., I. Etg. u. Hintergeb.

Besonderes Angebot:

1	hocheleg. neuer Salon in	Nussb.	470	ℳ
1	" " " "	Eiche	625	"
1	" " " "	"	820	"
1	" " " "	Mahag.	620	"

Jackels Patent-Bett-Sopha
mit großem Bettraum, das beste der Welt.
Bettstühle und Chaiselongues stets am Lager.
Verstellbare Keilkissen für Kranke!!!
Walter Rosch,
König Johann-Str. 16.

Gebt den Blinden Arbeit!

Dem geehrten Publikum werden hierdurch empfohlen: Als Rohrstuhlbezieher u. Bürstenmacher E. Heinisch, Sebastian Bach-Straße 17, H. p., Bürsten aller Art vorrätig; Selma Taubert, Pontatowskistr. 1b, H. II., Klara Beck, Lindenau, Schnorrstraße 34, II., O. Ulrich, Reudnitz/Neuschönefeld, Melanchthonstr. 3, II. r., Paul Kutze, Kupergasse 10, I. Als Klavierstimmer O. Dittmar, Sophienstr. 36, H. pt. Als ärztl. ausgebild. u. geprüfter Masseur W. Bretschneider, Katharinenstr. 16, Tr. B, IV.
Verein für erwerbtreibende Blinde.
Im Hausväterheim Tauchaer Straße 6.

Die Restbestände unseres Lagers in

Kleider-Stoffen

nur Neuheiten dieser Saison, bestehend in

Alpaccas, schwarz, hell u. dunkelfarbig
Wollmousselines u. Waschstoffen,
Costümstoffen 130 cm breit, Mtr. 1.80—4 M.
Blusen-Stoffen jeglicher Art
Schwarzen Grenadines, etc.

verkaufen wir jetzt, um vollständig damit zu räumen, zu

bedeutend ermässigten Preisen!

Grosse Posten Reste aus allen Lägern zu Verlustpreisen!

Knoch & Zuske
Thomasgasse 7, I.
Engros. Kleiderstoffe. Versand.

Natur und Geist.

Wissenschaftliche Beilage zum Leipziger Tageblatt.

Die Ursprünge von Reigen, Spiel und Lied.*)

Von Professor Kurt Breysig (Berlin).

Tanz-, Ton- und Dichtkunst bilden der Bau- und Zierkunst, der Malerei und Bildnerei gegenüber eine geschlossene Gruppe: die Maße, durch deren Verteilung unsern Sinnen alle Kunst wohlzutun trachtet, sind für Tanz, Ton und Vers gleichartig Maße der Zeit, für alle bildenden Künste Maße des Raumes. Diese Einheit ist bei aller Entfaltung der Zeitkünste deutlich erkennbar geblieben: Schrittmaß, Tonmaß, Versmaß sind einander so nahe verwandt, daß sie untereinander selbst die Namen zu tauschen vermögen. Im voraus gesehen, ist sehr wahrscheinlich, daß diese drei Künste des Zeitmaßes eines Ursprungs sind, und zum zweiten, daß vom Tanz alles ausgegangen ist. Denn vielleicht hat man zuerst, sei es zu spielendem, sei es zu ernstem Zweck, Anlaß gehabt, Bewegungen gemeinschaftlich auszuführen, woraus dann Takt und Schrittmaß hervorgegangen sein könnten, und vielleicht hat man erst weiterhin dazu gesungen oder gesprochen.

Wie immer es darum stehen mag, die Bewegung des Tanzes ist dem Unbewußten, Ursprünglichen so viel näher, daß es an sich am richtigsten wäre, von ihr auszugehen. Allein die Kolumbianer haben sie schon so weit ausgebildet, daß sie gesondert mit Hersagung und Gesang zu unlösbarer Einheit verbunden auftritt. Ja, der Tanz ist schon zu so reicher Fülle entwickelt, daß er Sing- und Schauspiel in sich vereinigt.

Bei den Kwakiutl, die eine kaum übersehbare Zahl von einzelnen Tänzen besitzen, sind doch die bedeutendsten an die Weihefeste ihrer geheimen Bünde geknüpft. Sie hängen auf das innigste mit dieser noch immer stärksten Form ihrer gesellschaftlichen Ordnung und zugleich mit dem Glauben an die übermächtigen Tierwesen zusammen, der mit den Geheimbünden so eng verflochten ist. Jeder Bund, ja, jedes einzelne Mitglied, hat seinen Schrei, seinen Sang, seinen Tanz, und die meisten der Spiele gelten der Aufnahme des Neulings in den Bund. Jedes solcher Feste hebt an mit dem Schlagen von kleinen Stöcken und der Trommel — im Gegensatz zu allen nichtheiligen Liedern, die umgekehrt verlaufen —; aber schon einige Takte später beginnt der Gesang: zuerst mit einer eigenen Weise, die dem Bunde des Neulings ausschließlich zugehört. Dann folgen Worte, immer wieder von der Weise unterbrochen, die wie ein Kehrreim sehr oft wiederholt wird. Trommelschlag und Gesang bilden ein unzertrennliches Ganze, der eine ist ohne den anderen kaum denkbar. Das Schrittmaß — will sagen der Rhythmus — der Grundweise wie des begleitenden Trommelschlages ist auffällig kunstvoll und durchaus nicht einfach. Insonderheit sind die Trommelschläge als Synkopen dem Gesang eingefügt, d. h., sie fallen mit den fortschreitenden Tönen nicht zusammen, sondern schlagen nach. Der Arm des Trommlers hebt sich, wenn der Ton den Mund des Singenden verläßt, und fällt sofort danach.

Auch der Gesang ist unter strenge Ordnung und Leitung gebracht. Einige Reihen der Sänger, die aus den jungen Männern bestehen, schauen mit dem Antlitz dem Feuer, andere der Vorderwand zu. In ihrer Mitte sitzt der Sangmeister und seine zwei Gehilfen. Seine Pflicht ist es, neue Gesänge zu setzen, neue Worte zu alten Weisen zu dichten, schnell die neuen Gesänge des Neulings zu lernen, mit denen dieser aus dem Walde zurückkehrt, um sie den Sängern einzuüben. Er gibt das Zeichen für jeden Wechsel im Schrittmaß des Singens oder Tanzens und er stimmt an. Seine Gesellen rufen die Worte für jeden Vers aus. Die Sänger handhaben zugleich die Stöcke, mit denen getrommelt wird: es geschieht auf kleinen Brettern.

Schon die Tänze, die am ersten die Augen auf sich ziehen, sind nicht Tänze nur, noch Lieder, sondern prunkhafte Schauspiele. Zugleich aber stehen sie in engster Verbindung mit der rein erzählenden Dichtung, mit der heiligen Sage, und wiederum ist ihr Gepräge als Schauspiel weit mehr des gelebten, als wiedergespielten Lebens. So ist der Tanz der Hamatsa, der Menschenfressertanz, dem schlimmen Chsiwaë geweiht. Von dem Neuling, der drei oder vier Monate im Walde abwesend ist, heißt es, daß er in dieser Zeit Gast seines Schutzgeistes sei. Nur seine Kinkalatala, seine Geleiterin, eine seiner Verwandten, besucht ihn unter dieser Zeit, um ihm Speise zu bringen. Kehrt er endlich zurück, so gebärdet er sich, lange bevor er im Festhause angekommen ist, so wild und menschenfresserisch, daß in alten Zeiten Leben und Spiel ununterscheidbar ineinanderflossen. Sobald er den Wald verlassen hat, stürzt er sich nämlich auf jeden, den seine Hände erreichen können, und beißt ihn in Arm und Brust. Ehemals war dies durchaus nicht Spiel und Sinnbild, sondern er riß wirkliche Stücke Fleisch aus und verschlang sie. Die Heliga, das sind die Heilenden, die Diener der Hamatsa, gingen ihm deshalb entgegen, umdrängten ihn, um ihn von solchen Anfällen zurückzuhalten, indem sie ihren beruhigenden Ruf hōp, hōp ausstießen.

Heute ist alle diese Wildheit verschwunden und von ihr nur ein Sinnbild übrig geblieben. Der Hamatsa ritzt die Haut des Ergriffenen nur so weit mit den Zähnen, bis etwas weniges Blut vorrinnt, und schneidet dann heimlich mit einem kleinen scharfen Messer ein Streiflein Haut ab. Doch auch ihn verschluckt er nicht, sondern gibt ihn nach der Weihe dem nur zum Schein Beschädigten zurück, damit er sicher sei, daß kein übler Zauber geschehe mit dem Stücklein. Immerhin ist ein zweiter Brauch lebendig geblieben, der für unser Gefühl noch furchtbar genug ist, und den zu verstehen man sich doch wird bemühen müssen. Die Heilenden nämlich machen zuweilen einen Leichnam ausfindig, der in den Baumsärgen schnell verdorrt ist; sie entfernen von ihm alles Fleisch, bis fast nur die Haut noch übrig bleibt, und bringen ihn dann in die Nähe der Hütte des Neulings. Der lädt dann vier Tage vor seiner Weihe die alten Hamatsa, zeigt ihnen den Leichnam, den er inzwischen geräuchert hat, und sagt ihnen: dies ist der Mundvorrat, den mir Chsiwaë auf die Wanderung gegeben hat. Er ersucht jeden, ihm das Stück zu bezeichnen, das er für sich wünsche. Und so werden schon im voraus die Anteile abgezirkelt, die jedem Teilnehmer an der furchtbaren Mahlzeit zugedacht sind.

Nach einer Einholung, deren Ordnung bis ins einzelnste festgelegt ist und die nach hundert peinlich beachteten Vorschriften stattzufinden hat, beginnt im Festhaus der eigentliche Tanz. Die Geleiterin betritt zuerst den Raum: sie trägt den toten Leib und schreitet rückwärts, das Antlitz dem Neugeweihten zugewandt, der ihr folgt, das Haupt tief zum Boden geneigt. Ist er eingetreten, so wendet er sich viermal um, schreitet dem Feuer zu, und wenn er vier Schritte gegangen ist, wendet er sich wiederum viermal. Die Geleiterin schreitet dem Grunde des Saales zu, dort wendet sie sich. Bei der Trommel, die hier, den Boden nach oben, aufgestellt ist, bricht sie sich von neuem und schickt sich an, den Körper auf ihr niederzulegen. Inzwischen sind die älteren Mitglieder des Geheimbundes, die bis dahin außerhalb des Hauses auf dem Dache saßen, herabgesprungen und rennen in den Raum. Sie sind alle nackt und im Zustand der äußersten Erregung. Auch sie laufen um das Feuer, und wenn sie den Kreis viermal beschrieben haben, so ist der Herr des Festes, der schon draußen die Einholung in allen ihren Teilen geleitet hatte, an den Leichnam getreten. Und nun geschieht das Furchtbare: er zerlegt den Körper, verteilt die Stücke an die Hamatsa und die Geleiterin, und sie alle verschlucken sie, ohne sie kauen zu dürfen. Die Zuschauer zählen erregt nach, wie viele Bisse jeder tut: die Geleiterin hat vier zu verschlingen.

Ist dieser Teil der Feier vorüber, so ziehen die Heilenden jeder einen Hamatsa mit sich zur See, geleiten sie bis zur Hüfte in das Meer, und, das Antlitz der Sonne zugewandt, tauchen sie ihnen das Haupt viermal unter das Wasser. Bis dahin stoßen die Bundesglieder immer wieder den erregenden Ruf hap, hap aus. Nach der seltsamen Taufe aber zeigen sie sich beruhigt, sie gehen zu dem Festhause still und den Blick abwärts gesenkt zurück. Ihre Aufregung hat sie verlassen, und sie tanzen in den folgenden Nächten nicht mehr hockend und kauernd, sondern aufrechten Ganges.

Der Tanz im eigentlichen Sinne, der in dies seltsam ernste Spiel eingeschoben ist, und den der Neugeweihte auszuführen hat, scheidet sich scharf in zwei Formen, je nach dem Teil der gesamten Handlung, in den er fällt. Die eine ist voll von der äußersten Erregung, die andere still wie nach einer Beruhigung. Von den vier Reigen, die er abzuschreiten hat, gehört der zweite der leidenschaftlichen Gattung an. Der erste Tanz stellt den neuen Hamatsa dar, wie er gierig nach Menschenfleisch Umschau hält. Er tanzt ihn, indem er sich niederkauert, die Arme weit seitwärts ausgestreckt und heftig zitternd. Er wendet die Arme einmal nach links, indem er auf dem linken Fuß ruht, dann nach rechts vom rechten Fuß aus, indem er zugleich den freien Fuß weit nach hinten streckt. Er bewegt sich langsam und mit langen Schritten fort. Sein Haupt ist emporgehoben, wie wenn er nach einem Körper hoch über ihm in den Lüften schaute. Die Augen weit geöffnet, die Lippen weit vorgeschoben und zuweilen sein furchtbares hap, hap ausstoßend, so bewegt er sich vorwärts, von zwei Helfern geleitet, die ihn am Nackenring halten, um ihn von jedem Angriff auf die Zuschauer abzuhalten. Ist er im Grunde des Saales angekommen, so ändert er plötzlich seine Haltung, legt die Hände in die Hüften und hüpft in langen Sprüngen mit beiden Füßen zu gleicher Zeit, da doch sein Antlitz noch den bisherigen Ausdruck beibehält. So beendet er vier Umgänge um das Feuer, immer von Zeit zu Zeit aus der langsamen, zitternden Bewegung zu den langen Sprüngen übergehend. All diese Zeit über tanzt seine Geleiterin vor ihm, rückwärts, indem sie ihm das Antlitz zukehrt und hoch aufgerichtet die Arme aufwärts hebt. Ihre Handflächen sind ihm geöffnet zugewendet, gleich als hielten sie ein Stück Fleisch, das die Gier des Hungrigen stillen könnte, und starr gebannt die Blicke auf die offenen Hände gerichtet, folgt der nackte Jüngling der Führerin.

Den zweiten Reigen schreitet der Neugeweihte in aufrechter Haltung ab, die Ellbogen fest an den Hüften, die Vorderarme auf die Handflächen vorwärts gerichtet, die Finger ein wenig gekrümmt. Seine Hände zittern noch immer heftig. Er ist jetzt in seine Decke gehüllt und sein Tanzen besteht nun in taktmäßig abgepaßten Schritten, die dem trommelnden Schlag der Stöcke folgen. Er zieht die Knie so hoch, daß sie oft seine Brust berühren, und da er beim Heben des einen Beins, das Knie des andern krümmt, so senkt sich sein Rumpf sehr merklich, ohne daß er doch seine Stellung verändert. Er setzt den Fuß immer mit der vollen Sohle auf.

Nachdem ersten Auftreten verschwindet der Hamatsa in einem Raum, den man durch eine Wand für ihn von dem Festsaal abgetrennt hat. Er gilt als die Hütte Chsiwaës und ist deshalb vorn mit dem furchtbaren Antlitz des Geistes bemalt. Bald hört man die Schreie des Geweihten aus der geheimen Kammer, und wenn er wieder hervortritt, so trägt er die Kopfmaske des Raben des Chsiwaë, von der man annimmt, sie sei inzwischen aus seinem Haupt gewachsen. Er stellt nunmehr den Leibeigenen des Chsiwaë dar: doch wird gegenwärtig Rolle und Maske von einem zweiten Spieler übernommen, der also in diesem Punkt der Handlung anstelle des Neulings auftritt. Dieser Spieler duckt sich so sehr, daß der sehr lange — zuweilen mannslange — Schnabel des Vogels dicht am Boden ist, und läßt den Schnabel furchtbar schnappen und klappern. Er bewirkt es mit den Händen, die völlig unter der Decke verborgen sind und mit denen er an innen verborgenen Stricken zieht. Bei den Nakoaktok, der einen von den Völkerschaften der Kwakiutl, ist diese Schnabelmaske so dicht mit Zweigen behängt, daß auch sie gleich Federn bis zum Boden reichen, den Körper des Trägers völlig verbergen und ihm so wirklich den Anblick eines furchtbar großen Vogels leihen. Zuweilen ist das schreckhafte Gefieder auch mit Schädeln und Holz behängt: um zu zeigen, sei es, daß der Schmuck im Kampfe errungen wurde, sei es, daß Leibeigene ihr Leben dem Fest zum Opfer geben mußten. Sobald dieser Spieler erscheint, beginnen die Sänger ihren Sang:

Wa! Ueber jeden Mann kommt Schrecken von der Tiefsaskamaske des Bachbakualanu Chsiwaë.
Wa! Ueber jeden Mann kommt Schrecken von der Menschenfressermaske Koakoa Chualanu Chsiwaë,
Seine Hakenschnabelmaske macht das Herz klopfen,
Seine Hochok-Hauptmaske macht das Herz klopfen!

Hat der Tänzer viermal die Runde um das Feuer gemacht, dann verschwindet auch er im heiligen Raum. Darauf erscheint der Neugeweihte wieder, kauernd wie zuvor, nur jetzt völlig nackt. Er tritt ab, und von neuem erscheint der Maskenträger, der gleiche zweite Spieler wie zuvor, nun mit der Maske des Chsiwaë selber angetan. Er bewegt sich in derselben Haltung, wie da er die Rolle von Chsiwaës Raben tanzte. Während er seinen Reigen abschreitet, singen die Sänger:

Er trägt die Hamatsahauptmaske,
Er hat sie von Bachbakualanu erhalten,
Er trägt sie rund um die Welt!

Hat auch diese Maske viermal das Feuer umkreist, so tritt der Hamatsa noch einmal auf, angetan mit einem Schmuck aus roter Zedernborke: er tanzt nunmehr in aufrechter Haltung.

Damit ist das Ende der Feier erreicht. Zuweilen, wie in der Kwakiutl-Völkerschaft der Lalasikoala, wird das Fest viel weiter ausgesponnen. Wenn dort ein Hamatsa aus dem Wald zurückkehrt, so tanzt er vier Nächte mit Kränzen und Zweigen der Hemlocktanne, dann vier Nächte nackt, zuletzt vier Nächte in dem Schmuck von der Borke der roten Zeder. Immer aber finden noch festliche Aufzüge statt, die den Heimgekehrten in sein Haus geleiten, und die ebenso wie die Einholungen durch viele peinliche und umständliche Vorschriften geregelt sind.

*) Aus dem soeben bei Georg Bondi erschienenen Werk des Verfassers: „Die Geschichte der Menschheit. I. Band."

Die Hamburg-Amerika-Linie.

Ein Erinnerungsblatt zu ihrem 60jährigen Bestehen.
Von Gustav Adolf Erdmann (Weißenfels).

Wer kennt nicht die stolze Hapagflagge, die in aller Welt dem deutschen Namen Ruhm und Anerkennung, dem deutschen Streben Erfolg auf Erfolg erringen half! In rastlosem Siegeszuge tragen mehr als 150 der besten Ozeandampfer sie Tag für Tag durch alle Meere, und zu immer kühnerem Fluge wissen die großen Strategen des Welthandels und Weltverkehrs in Hamburg sie zu führen. Sechzig Jahre steht sie am 27. Mai d. J. im Dienste des deutschen Wirtschaftslebens, und was sie ihm in dieser Zeit errungen, wie sie in nie versagender, nur auf eigener Kraft beruhender Leistungsfähigkeit es gestützt und zu gedeihlicher Weiterentwicklung gekräftigt hat, das sind herzerfreuende Blätter in der neueren deutschen Wirtschaftsgeschichte. Besonders aber Hamburg verdankt dieser größten Reederei der Welt unendlich viel, ja, man kann im Zweifel sein, ob Hamburg als Stapelplatz für den Güterverkehr und als Ausgangspunkt für Personenbeförderung ohne die Hamburg-Amerika-Linie das geworden wäre, was es heute ist: das Herz, die Zentralstelle des ganzen deutschen Seeverkehrs.

Bis etwa zur Mitte des vorigen Jahrhunderts besaß Bremen in der deutschen Schiffahrt unbestritten die Vorherrschaft im Verkehr mit Nordamerika. Hamburgs Seeverkehr hatte sich fast gänzlich nach Südamerika gezogen. Mehr und mehr aber zeigte es sich, daß der Handel mit Nordamerika bedeutend aussichtsvoller sei, und Hamburg sah sich vor die Frage gestellt, ob es trotz seiner hervorragend günstigen Lage zugunsten Bremens darauf verzichten wolle, der erste Hafenplatz des europäischen Kontinents zu sein, oder ob es sich in angemessener Weise seinen Anteil an der nordamerikanischen Fahrt sichern wolle. Die Entscheidung konnte für Hamburg nicht schwer fallen, und durch sie war der Anstoß zur Gründung der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft", jetzt kürzer „Hamburg-Amerika-Linie" genannt, gegeben. Sie erfolgte am 27. Mai 1847 auf Anregung des tatkräftigen Schiffsmaklers August Bolten in einer Versammlung von 31 Hamburger Kaufleuten, und zwar mit äußerst bescheidenen Mitteln, nämlich mit 450 000 ℳ nach heutigem Gelde. Aus diesem winzigen Gründungskapital ist im Laufe von sechzig Jahren ein Aktienkapital von zirka 125 Millionen Mark geworden.

Da die Gründer dem jungen Verkehrsmittel der Dampfer, denen allerdings noch sehr bedeutende Unvollkommenheiten anhafteten, großes Mißtrauen entgegenbrachten, entschloß man sich, eine regelmäßige Segelschiffslinie nach New York ins Leben zu rufen, und gab drei erstklassige Segelschiffe in Auftrag, die an Ausstattung, Sicherheit und Geschwindigkeit das Beste bieten sollten, was zu damaliger Zeit möglich war, um den Hamburger Namen und die junge Reedereiflagge überall würdig zu vertreten. Das erste Schiff der Gesellschaft, das Dreimast-Vollschiff „Deutschland" von 717 Registertons, machte im Jahre 1848 seine erste Ausreise. Es konnte 20 Kajütreisende und 200 Zwischendecker mitnehmen und legte die Hinfahrt durchschnittlich in 42, die Rückfahrt in zirka 30 Tagen zurück. Das gegenwärtig größte Schiff der Reederei, die „Kaiserin Auguste Viktoria", faßt zirka 25 500 Brutto-Registertons und vermag außer einer Besatzung von 588 Mann noch 3000 bis 3500 Passagiere über den Ozean zu tragen, und das schnellste Schiff der Hamburg-Amerika-Linie, der berühmte Schnelldampfer „Deutschland", legte auf seiner schnellsten Fahrt die Reise westwärts in 5 Tagen 11 Stunden 54 Minuten, ostwärts in 5 Tagen 7 Stunden 38 Minuten zurück.

Wer die Journale aus jener Zeit durchblättert, wird in ihnen bestätigt finden, daß die junge Hamburger Reederei mit ihren Schiffen durch den ungewohnten Komfort und die vortreffliche Verpflegung, die sie boten, einen vollen Erfolg errang und bald die Aufmerksamkeit der Ozeanreisenden auf sich zog. Schwer wurde es daher der Gesellschaft, trotz des unbestrittenen Sieges des Dampfes über das Segel, sich zur Einführung des Dampferbetriebes an Stelle des bewährten Segelschiffsverkehrs zu entschließen. Als aber in rascher Folge die großen englischen Dampfschiffahrtsgesellschaften entstanden und vermöge der größeren Sicherheit in der Innehaltung der Verkehrstermine den ganzen Ozeanverkehr zu beherrschen begannen, als auch in Bremen die Gründung einer regelmäßigen Dampferverbindung mit Nordamerika beschlossen wurde — des „Norddeutschen Lloyd" — mußte auch die Hamburger Gesellschaft zum Dampferbetrieb übergehen. Sie bestellte in England zwei Schraubendampfer, die 1856 in Dienst gestellt wurden und bald weitere Nachfolger erhielten.

Dem augenblicklichen Aufschwung, den die Gesellschaft durch den Uebergang zum Dampferbetrieb erfuhr, folgte schnell eine geschäftlich sehr trübe Zeit, die nur deshalb nicht zu einer Katastrophe für die Reederei führte, weil die allgemeine Wirtschaftslage sich 1860 bedeutend hob. Der Seeverkehr ging einer neuen Blüte entgegen und zeitigte auch für die Hamburg-Amerika-Linie goldene Früchte, die es ihr ermöglichten, vier bedeutende Kriege ohne Erschütterung zu überstehen. Von Jahr zu Jahr erstarkte das deutsche Unternehmen mehr und dehnte sich über weitere Gebiete aus. Durch die Zuverlässigkeit ihres Dienstes gelangte die Reederei zu wichtigen Postverträgen, und schon 1867 konnte sie sich erfolgreich an dem Wettbewerb um den Ozeanrekord beteiligen. Selbstverständlich ging mit der erfreulichen Entwicklung des Liniennetzes auch die Erweiterung der Hafenanlagen mit allem Zubehör Hand in Hand, wie auch das Aktienkapital beträchtlich stieg. In diese Zeit des Blühens fällt eine Periode heftigster Konkurrenzkämpfe, die an die Kapitalskraft der Gesellschaft und an die Umsicht und Energie ihrer Leiter die höchsten Anforderungen stellten. Sie wurden siegreich durchgeführt, und nach einer gründlichen Finanzreform trat die Reederei in eine neue, glückliche Entwicklungsperiode ein, die selbst der schwere Kampf mit der Carr-Linie, der 1883 ausbrach, nicht unterbrechen konnte. Aus diesem Kampfe zog die Gesellschaft sogar den größten Vorteil: Albert Ballin, der heutige Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, trat von der Carr-Linie zu ihr über. Sein Eintritt bedeutete für die Hamburg-Amerika-Linie eine Zeit ungeahnter, staunenerregender Entwicklung, die noch anhält und sie an die Spitze aller Reedereien der Welt stellte.

Gerade wie der Norddeutsche Lloyd, ist die Hamburg-Amerika-Linie für die Entwicklung der modernen Dampfertypen bahnbrechend und für die deutsche Industrie eine unschätzbare Antriebskraft geworden. Es läßt sich nicht mit wenigen Worten abtun, was die mächtige Gesellschaft zur Entwicklung des vorbildlichen deutschen Schnelldampfertyps geleistet, der nun schon seit 15 Jahren unbesiegt das „blaue Band des Ozeans" der deutschen Flagge eintrug, welche Verdienste sie sich auch um die Entwicklung der gewaltigen kombinierten Fracht- und Passagierdampfer erwarb, die sich als besonders gewinnbringend für die Gesellschaft erwiesen und gleichzeitig dem reisenden Publikum den Gipfel der Bequemlichkeit, des Behagens und raffiniertesten Luxus darboten. Den vorläufigen Höhepunkt dieser Entwicklung stellt der Riesendampfer „Kaiserin Auguste Viktoria" dar, der größte der Welthandelsflotte, und schon rüstet sich die nimmermüde Reederei, mit den nächsten Riesenbauten diese Leistungen noch zu überbieten. Und neben der Pflege aller Sondertypen, die für die 57 verschiedenen regelmäßigen Linien nötig sind, welche die Gesellschaft unterhält, hat sie ihre Sorgfalt noch einem ganz eigenartigen Unternehmen gewidmet: dem Touristenverkehr, für den sie mehrere besonders konstruierte Dampfer erbauen ließ, deren prächtigster, die allbeliebte „Prinzessin Viktoria Luise", kürzlich leider infolge der westindischen Erdbebenkatastrophe verloren gegangen ist, ohne daß indessen Menschenleben vernichtet worden wären.

Riesenhaft, ohne jeden Vergleich, ist die Flotte dieser deutschen Gesellschaft, die ausschließlich mit Dampfern arbeitet. Sie zählt augenblicklich 158 See- und 205 Flußdampfer, Schlepper und Leichter, zusammen also 363 Fahrzeuge mit einem Raumgehalt von 926 493 Brutto-Registertons. Die erste Million wird also bald erreicht sein. Rund 20 000 Menschen arbeiten in diesem Riesenbetriebe, hiervon etwa 10 000 Mann seemännisches Personal. Es erübrigt sich wohl, nachzuweisen, welche ungeheure volkswirtschaftliche Bedeutung einem solchen Betriebe innewohnt, was für ein Schlag für das nationale Wirtschaftsleben das plötzliche Verschwinden einer solchen Gesellschaft bedeuten würde. Wurde doch, um nur ein Beispiel zu geben, für das Jahr 1900 berechnet, daß die Reederei allein in Hamburg 6 240 000 ℳ an Abgaben, Arbeit, Waren u. a. zahlte!

Es sei noch auf die vorbildliche Fürsorge hingewiesen, welche die Großreederei unausgesetzt allen ihren Angestellten, daneben aber auch in bisher ungekanntem Umfange den armen Auswanderern widmet. Ganze Ortschaften mit hübschen und praktischen Wohnhäusern für Arbeiter und Kapitäne sind in der Nähe von Cuxhaven von der Gesellschaft erbaut, hochdotierte, jedes Jahr mit neuen, reichen Mitteln bedachte Kassen halten in besonderen Fällen Not und Sorge von den Angestellten fern, denen nach treuer Dienstzeit eine sichere und gut bemessene Pension ein behagliches, sorgenfreies Alter gewährt, und auch den Witwen und Waisen der Angestellten ist eine weitgehende Fürsorge gewidmet.

Mit Recht darf die Hamburg-Amerika-Linie stolz auf ihre 60jährige Arbeit zurückblicken: sie war nicht allein fruchtbringend für die Gesellschaft, sie diente auch dem deutschen Volke zum Segen und brachte dem deutschen Namen in aller Welt Ruhm und Ehre. Kraftvoll strebt die Gesellschaft vorwärts, stets behält sie ihre großen Ziele fest im Auge und weiß geschickt den Gefahren zu begegnen, die sich ihrem Vorwärtsschreiten entgegenstellen. Möge auch in den nächsten 15 Jahren ihr Weg sie aufwärts führen, wie bisher, möge ihr Wahlspruch ein Wahrspruch sein und bleiben, das stolze, unendliche Arbeit und reichen Menschengeist zu seiner Erfüllung erfordernde Wort:

„Mein Feld ist die Welt!"

Rundschau.

* **Die Hygiene des Frühstücks.** Unter den Moden, die wir von Zeit zu Zeit von England herüberbekommen, macht sich neuerdings das Angebot von gewissen besonderen Speisen bemerkbar, die vorzüglich zum Genuß beim Frühstück geeignet sein sollen, und auch mit einer entsprechenden Bezeichnung auf den Markt gebracht werden. Die ihnen nachgerühmte Eigenart soll darin bestehen, daß sie nicht nur ausgezeichnete Nahrungsmittel in einer kondensierten Form, sondern auch Anregungsmittel für die Gehirntätigkeit seien; auch besitzen sie angeblich noch eine Menge anderer wundervoller Tugenden. In England selbst ist die Sache so in Aufschwung gekommen, daß ein hervorragender Forscher, Professor Robert Harcourt, im „Journal der Gesellschaft für chemische Industrie" einmal genau untersucht hat, was es mit diesen Anpreisungen auf sich hat. Eine ganze Reihe von Analysen zeigt, daß auch in diesem Fall hauptsächlich ein großer Reklameschwindel vorliegt, und daß die so großartig herausgestrichenen Nahrungsmittel ganz gewöhnliche Waren sind. Professor Harcourt hat eine ganze Zahl dieser Frühstücksspeisen untersucht, nämlich gekörnten und gerollten Hafer, Quaker Oats, Weizenmehl, Gerstenflocken, Maismehl, Kraftmehl, Force, Malta Vita, Kanada-Flocken, Weizenschnitzel, Reisflocken und viele andere. Von diesen sind die Haferpräparate noch am reichsten an Eiweiß und Fett und besitzen auch den höchsten Nährwert. Dagegen wird im allgemeinen ausdrücklich festgestellt, daß diese Präparate, von denen soviel Lärm geschlagen wird, im Durchschnitt höchstens einen sehr geringen Vorzug vor den gewöhnlichen Bearbeitungen von Weizenmehl besitzen. Es sind auch Versuche angestellt worden, um die Verdaulichkeit dieser verschiedenen Nahrungsmittel festzustellen, und zwar an gesunden jungen Leuten, während einer Zeit von vier Tagen. Daraus hat sich ergeben, daß das Eiweiß in diesen Speisen weniger vollständig aufgenommen wird als die andern Bestandteile, besonders bei dem sogenannten Kraftmehl. Auch hier deutet alles darauf hin, daß diese kostspieligen Nährstoffe vom Körper nicht vollständiger ausgenutzt werden, als das gewöhnliche Weizenmehl, und sogar nicht besser als die alten Arten der Hafergrütze. Am meisten beachtenswert bei diesen Untersuchungen sind die Berechnungen, die über den Nährwert der verdaulichen Bestandteile dieser Speisen im Verhältnis zu ihrem Preise ausgeführt worden sind. Hafer- und Weizenmehl ist bei dieser Art doppelt so teuer wie beim gewöhnlichen Verkauf, und die angeblich für die Verdauung besonders zubereiteten Zurichtungen sind vergleichsweise noch kostspieliger. Die Stoffe verhalten sich auch verschieden beim Kochen. Weizenmehlpräparate sind beim Kochen leichter löslich als Hafermehl, denn nach 20 Minuten Kochen enthält der wässerige Auszug von Weizenmehl mehr als ein Viertel gelöster Stoffe, der von Hafermehl dagegen noch nicht ein Sechstel. Es ist auch kein Anhalt dafür gewonnen worden, daß diese Unterschiede sich durch längeres Kochen aufheben lassen. Vielmehr haben sich manche der Präparate auch nach achtstündigem Kochen noch als ziemlich unvollständig verwertbar herausgestellt. Immerhin wird zugegeben, daß die als leichter verdaulich bezeichneten Zurichtungen für Leute, die bei der Verdauung von Stärke Schwierigkeiten haben, nützlich sein mögen. Das abschließende Urteil lautet dahin, daß verständige Hausfrauen, die auch auf Sparsamkeit sehen, besser bei den althergebrachten Arten von Frühstücksspeisen bleiben sollen, wenn sich nicht bei einzelnen Familienmitgliedern die Notwendigkeit eines Wechsels gezeigt hat.

* **Die Lunge beim Militär.** Ein englischer Militärarzt, Dr. Davy, hat in einem amtlichen Bericht eine rücksichtslose und wohl für viele Kreise überraschende Kritik an gewissen Vorschriften geübt, die für die Körperhaltung des Soldaten in den meisten Ländern herrschend sind. Vor allem findet er, daß das alte Kommando „Brust heraus!" für die Lungen schädlich ist, zumal es sich mit einer steifen Haltung der Schultern verbindet. Beides zusammen soll den normalen Verlauf des Säftekreislaufs stören. Ferner verurteilt er das Anhalten des Atmens, das gleichfalls im Namen der Disziplin oft gefordert wird und namentlich beim „Stillgestanden!" unerläßlich ist. Durch das Anhalten des Atems wird nach dem Urteil von Dr. Davy das Gleichgewicht zwischen Atmung und Blutzirkulation beeinträchtigt. Dr. Davy erklärt also kurz heraus, daß die Soldaten stärker und gesünder sein würden, wenn es ihnen erlaubt wäre, eine zwangslosere Körperhaltung zu behalten, wie sie etwa jeder gesunde Mann, der auf seine äußere Erscheinung etwas gibt, auf der Straße oder bei allen Gelegenheiten, wo er sich beobachtet weiß, bewahrt. Die Begründung für seine Anschauung findet Dr. Davy darin, daß eine Steigerung des Brustumfangs nicht auf Kosten der Beweglichkeit und Lebenskraft gewonnen wird. Außerdem will er festgestellt haben, daß junge Rekruten bei der Untersuchung häufig einen zu schnellen Herzschlag, kurzen Atem und ein entschiedenes körperliches Unbehagen verraten. Einen gewissen Anhalt für diese Behauptungen, die nach den reichlichen Erfahrungen des Militärwesens wenigstens als übertrieben zu betrachten sind, gibt allerdings die Beobachtung von Athleten, die häufig an chronischer Herzerweiterung und Geräuschen namentlich in den großen Schlagadern des Halses leiden. Sie haben auch gewöhnlich kein langes Leben und sterben früher als Leute, die einfach normal gelebt und keinen Versuch gemacht haben, ihre Muskeln durch ungewöhnlich schwere Uebungen weiter auszubilden. Nach früheren ärztlichen Untersuchungen neigen Athleten 2½ mal mehr zu Herzkrankheiten und 60 v. H. mehr zu Nierenkrankheiten und 25 v. H. mehr zum Tode an den drei hauptsächlichen Infektionskrankheiten des erwachsenen Alters als der gesunde Durchschnittsmensch. Es würde wichtig sein, festzustellen, ob bei Arbeitern, die unter besonders großer Körperanstrengung ihr Tagewerk verrichten, ähnliche Folgen eintreten. Lungenschwindsüchtigen ist bisher besonders zu einer Lungengymnastik geraten worden. Namentlich sollen sie mit geschlossenen Lippen tief Atem holen. Solche Uebungen bezeichnet auch ein Mitarbeiter des „Journals der Amerikanischen Medizinischen Vereinigung" als bedenklich, und wenigstens sollte der Kranke vor ihrer Anwendung sorgfältig daraufhin geprüft sein, ob er mit dem Herzen in Ordnung oder nicht mit andern Hindernissen einer normalen Atmung behaftet ist. Es sollte daran gedacht werden, daß der Organismus sich bei der Lungenschwindsucht immer am Rande des Zusammenbruchs befindet und diesem mit Beschleunigung zugeführt werden kann, wenn ihm körperliche Uebungen auferlegt werden, die über seine Kraft gehen. Besonders wird davor gewarnt, einen Schwindsüchtigen Lungengymnastik treiben zu lassen, wenn er eine zu niedrige Körpertemperatur oder umgekehrt ziemlich hohes Fieber hat, wenn sein Herzschlag beschleunigt und unruhig, die Atmung beschwerlich, die Krankheit überhaupt weit fortgeschritten oder durch Zutritt von noch andern Krankheiten kompliziert ist.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Klabe in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ziehung 1. Klasse 152. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie **12. u. 13. Juni. Lose** zu Planpreisen empfiehlt und versendet die Kollektion von **Louis Lösche** Katharinenstr. 14 u. Königsplatz 7.

OPEL
Fahrräder
Erstklassiges :: Fabrikat :: | Goldene Medaille :: Paris 1900 ::
Alleinvertrieb:
Klarner & Eckhardt, Leipzig.
2 Elisenstrasse 12.

Villenkolonie

Leipziger Schweiz
Göhren bei Leipzig
Schmucke Villen für eine Familie inmitten eines 1000 Quadratmeter grossen Gartens. Gesunde Höchstlage Leipzigs näherer Umgebung, 158 m über Ostsee. Keine Fabriken und Mietshäuser im Orte. **Für Grossstadtmüde!** Vortrefflich geeignet für Rentner, pens. Beamte, sowie auch solche, welche der Beruf täglich nach der Stadt erfordert. Jetzt 42 gebaut und bewohnt.
Erbauer:
Bernh. Mühlberg, Göhren.
Omnibusverbindung ab Endstation Strassenbahn Probstheida 7⁸, 10³⁰ V., 3, 7 N., 10¹⁰ A.

Gelegenheitskauf.

Koffer, Taschen und Lederwaaren
zu alten billigen Preisen, 10% Cassaskonto extra, nur eigenes solides Fabrikat.
Hugo Rust, Neumarkt 7.
Kein Umtausch, freie Auswahlsendung.

Gohlis **Bauareal** Wahren
für Wohnhäuser geschl. u. off. Bauweise — Fabrikanlagen mit Gleisanschl. **sofort bebaubar**, soliden Bauherren **Baugeldgewährung.**
Röthigs Terrain-Gesellschaft
Bureau: für Immobilien-An- und -Verkauf Gohlis, Strassburger Str. 22.

Herrliche Bauplätze in Leipzig-Gohlis,
direkt an der Kirche gelegen, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Näh. b. Besitzer **Fr. Hermann Bertram,** Leipzig-Go., Biedermannstr. 46 48.

Unterricht.

Wir beginnen am Montag Abend um 8½ Uhr im Lehrervereinshause einen neuen vollständigen Kursus der immer weiter vordringenden
Weltsprache Esperanto
für Anfänger (Damen und Herren) und bitten um recht rege Beteiligung. Dauer 10 bis 12 Stunden; Honorar ℳ 1.00, einschließlich Lehrmittel.
Sächs.-Thüring. Esperantisten-Verband.

Emmy Lorenz-Witzmann, Rosenthalgasse 2.
Stimmbildung.
Ausbildung für Oper und Concert. Correctur defecter Stimmen.
Zahlreiche Erfolge. Berühmteste Methode.

Sebastian Bach-Straße 25, p. l. **Ferd. Schulz.**

Schneiderei-Zuschneidekurse.
Vollständiger Lehrgang der modernen Zuschneidekunst. Unterricht im Maßnehmen, Taillenmuster u. Modezeichnen. Anfertigung tadellos passender Schnittmuster zu Blusen, Röcken, Kostümen, Jacketts, Mänteln usw. Leichtes Erlernen bei etwas Schneiderei-Vorkenntnis. Kursus: ℳ 30. Dauer: 1½ Monat. Schnellkurse: ℳ 20. Dauer: 3 Wochen.

Neue Schneiderei-Kurse!
der Schule des Verlags der „Deutschen Moden-Zeitung", Leipzig, Schlossgasse 9.

I. Schnellkurse täglich vor- und nachmittags. Einen bis zwei Monate. Monatlich 36 Mark.
II. Abendkurse dreimal wöchentlich Mindestdauer 3 Monate. Monatlich 12 Mk.
III. Kursus für Beruf Dauer: 3 Monate bei täglich 6 Stunden. Kursus 90 Mark.
IV. Kursus für eigenen und Familienbedarf Dauer: 4 Monate, bei wöchentlich zweimal 3 Stunden. Kursus 48 Mark.
Prospekte werden ausgehändigt und Anmeldungen, auch zu geschlossenen Sonderkursen (bei Beteiligung von mindestens 6 Schülerinnen), von 5 bis 6 Uhr entgegengenommen
Leipzig, Schloßgasse 9, III.

Schneiderei-Kurse
Zuschneiden, Schnittzeichnen und Anfertigen eigener Garderoben lehrt gründlich mit Erfolg. Kurse von 20 Mk. an. — Prospekt gratis. —
Deutsche Schneider-Akademie,
19 Kurprinzstrasse 19, Ecke Windmühlenstraße.

Lehrinstitut für Damenschneiderei, **Weißnähen und Zuschneiden**
gründliche und praktische Ausbildung in allen Fächern für Haus und Beruf. Extra-Zuschneidekurse für Zuschneiderinnen. Annahme täglich.
Frau Dora Debus, Querstraße 32, II.

Damen-Schneiderei, Weissnäh-Unterricht Schnittzeichnen, Zuschneiden, Anprobieren, Maßnehmen, gründl. u. prakt. Ausb. für Mädchen und Frauen. Auch in d. Abendstunden Löhrstraße 14, II. links.
Sonder-Kursus im akadem. Schnittzeichnen.

Tanz-Unterricht
von G. Preller.
Reichsstraße Nr. 12, III.
Privatsaal. Anf. Person. separ.
An einem Cursus für Walzer u. Contre könn. Damen u. Herren sofort teilnehmen.

Tages-, Abend- u. Sonntagskurse für Herren u. Damen. Eintritt täglich.
Rackow-Schmidt
Unterrichts-Anstalt für Schreiben, Handelsfächer und Sprachen.
Schulstr. 8, II. u. III. u. Universitätsstr. 2, II.
Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt., Korresp., Stenogr., Maschinenschr. usw. 24 erstkl. Schreibmaschinen. Kostenlos. Stellennachweis. Vom 1. Jan. b. 9. Mai d. J. ward. uns 80 Vakanzen gem.
Auskunft und Prospekte frei durch die Direkt. Schulstr. 8, II. Tel. 13458.

Dr. H. Bühlmanns Priv.-Unterricht. V: Johannispl. 5; N: Dufourstr. 1 Ecke Floßpl. F. allg. Bild., Gym.- u. Realf., auch s. Damen; f. Physicum, Einjährigfreiwill.-Exam. etc.

Engländerin ert. grdl. Unterricht. Humboldtstr. 31, I. lks.

Tachy Windmstr. 33, I lehrt gründl. gr. Schön und geläufige Schrift. all Konzern-Sprachschreibens. Eintritt jederzeit. Teilz. ganz. Stdl. v. nachgew.

Stenographie-
Tages- u. **Abend**-Kurse beginnen am 4. Juni.
A. Kurtzke,
Lehrerin im Institut Chaplson, Emilienstr. 20, pt.
Sonntagskurse Eintritt jederzeit.

Français p. Parisienne Colonnadenstr. 12, I r.

Verkäufe.

Bauplätze
in Leipzig und Vororten unter günstigen Bedingungen zu verk. F. Krödel, Leipzig, Markgrafenstr. 8. Fernspr. 2008.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstrasse 4, 1 Treppe.
Kostenfreier Nachweis verkäuflicher Grundstücke
in jeder Stadt- und Preislage unter bausachverständiger Leitung.

Garten am Kaiserpark Gohlis sof. preiswert zu verkaufen. Pfaffendorfer Str. 20, II. b. Blechschmidt.

Schrebergarten wegzugshalber billig zu verkaufen durch Rother, Plagwitzer Straße 9, III.

Zu Lagerplatz oder Garten ½ Acker Feld hinter Bernhardstr. zu verk. Bauer, Roßplatz 26, I.

An Stadtgrenze Lindenau **ca. 10 Acker,** à 6000 ℳ, sof. verkäuflich. Off. u. L. 122 Expedition dieses Blattes.

Spekulations-Areal,
im Westen gelegen, verk. and. Unternehmen wegen. **Dasselbe liegt außerordentlich günstig, ist bauunreif u. sichert enormen Gewinn.** Selbstr. erh. Näh. u. L. 116 Exp. d. Bl.

Elbumschlagsplatz Riesa.
Fabrikareal mit Gleisanschluß und Verbindung zur Elbtalbahn, 4—6 ℳ per □m franco Gleis und Straße verkauft
Ernst Rosch in Riesa.

Villa-Verkauf.
Villa mit hervorragend schönem Terrassengarten, gesunde und freie Südlage in Garnisonstadt Sachsens, alle höheren Schulen am Ort, günstige Verbindung mit Leipzig, für Rentiers passend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken, Wertpapiere od. sonstige solide Gegenobjekte werd. angenommen. Off. u. X. M. 39 Annoncen-Exp. Frommhold & Kretzschmar.

Kl. Einfamilien-Villa
in L.-Eutritzsch, in tadellosem Zustand, mit schönem Obstgarten u. in ruhiger Lage, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. 010 Ann.-Exp. Reichmarkt 3.

Kl. Villa in Großdeuben,
10 Min. v. Bahnhof Gaschwitz, 6 Zimm. u. reichl. Gelaß, Gas, Bad, Oef. Zier-, Obst- u. Gemüsegart. auch als Winterwohn. geeign., anderer Unternehm. halb. sofort billig zu verkaufen. Deubener Str., Villa Nr. 34.

Bauplätze in Sellerhausen,
Reudnitz, Eutritzsch u. Lindenau
— geschlossene Bauweise, Parterre und 2 bezw. 3 Etagen — zu verkaufen durch die
Bank für Grundbesitz
Schillerstraße Nr. 6, I.

Bauplatz (ca. 1000 qm) mit **Baukonzession**
— Vorderwohnhaus nebst Geschäfts- bez. Fabrikgebäude — in der Eisenburger Straße — günstige Lage für Buchhändler, Buchbinder, Buchdrucker u. dergl. — zu verkaufen. Näh. Kontor Baumeister **Ed. Steyer,** L.-Plagwitz, Nonnenstr. 11b. **A. Dietze.**

Landhausbauplätze im Osten Leipzigs
hohe, gesunde Lage, keine Fabriken, an öffentl. Straße mit **Gasleit.,** vorzügl. Trinkwasser, nur 12 Min. Bahnh. u. Dresd. Bhf., 1½ km v. Haltest. entf., geben wir in belieb. Größ. v. ca. 3000 qm an z. b. **bill. Preise v. Mk. 3.50 pro qm** an Selbstinteressenten ab. Näh. Mitteil. erfolgen auf gefl. Anfragen an den **„Invalidendank"** in Leipzig unter R. S. 59.

2 Landhaus-Bauplätze
in bester Lage von Probstdeuben,
mit und ohne Anpflanzung umständehalber sehr preiswert zu verkaufen. 1080 und 1380 qm groß. Näheres durch Baumeister **Herm. Fischer,** Leipzig, Kronprinzstraße 10. Tel. 13 600.

Größte Auswahl
Spitzen u. Besätze
Tüll- u. Spachtelstoffe
Bänder u. Sammete
Schneiderinnen besonders empfohlen.
E. Hoffmann
Markt 9.
Billigste Preise.

Villa.
In bester Lage der Karl Tauchnitz-Straße
ist eine **Eckvilla** zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erhalten Näheres unter **G. 10746** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in Leipzig.

Dresden-N.
Einfamilienvilla
in ruhiger, feinster, gesündester, staubfreier Lage, Südfront, mit herrlichem Garten, f. Obst- und Parkanlagen, 4400 qm groß, event. 4 Baustellen, unweit zweier Straßenb.-Haltest., nahe der Dresdner Heide u. Elbe, ist **preiswert zu verkaufen.** 2 gr. Dielen, 8 Zimmer, 3 Kammern, Bad, Gas, gr. Veranden, dazu Hinterhaus mit Stallung, Remisen, Kutscherwohnung, Waschküche u. 5 gr. Räumen.
Besichtigung nach vorheriger Anmeldung **Jägerstraße 22.**

Bauplätze
für freistehende Wohnhäuser sind preiswert zu verkaufen in **Eutritzsch,** an Hauptu. Delitzscher Straße, an zwei Straßenbahnen gelegen. Näheres jederzeit durch
Baumeister Felix Schirmer,
Leipzig, Dresdner Straße 18.

Auf der Marienhöhe ist unweit der Chaussee ein **800 qm gr. Bauplatz** für Wagen- oder Sternvilla **mit direkter Aussicht auf das Denkmal** preiswert zu verk. W. Adr. niederzul. u. L. 50 Exped. d. Bl.

Billige Bauplätze
für **Fabrikanlagen** und **Wohnhäuser** an fertigen Straßen — evtl. m. Gleisanschluß — in d. Nähe d. Wagon. Bahnh. zu verk. d. Baumstr. **Eduard Steyer, Plagwitz,** Nonnenstr. 11b.

Bauplätze
vom ehemals Schumannschen Areale an der **Riebeckstraße** ist zu verkaufen beauftragt **Justizrat Dr. Lohse.**

7 km von e. gr. **Garnisonstadt** nahe vorzügl. Badeorte in Sächs.-Böhmen zu verk., e. mit elektr. Licht- u. Kraftanlag., vorzügl. Jagd verb. rentbl.
herrschaftl. **Rittergut,**
1124 Mrg. (⅓ Wald, 12 Mrg. Teiche) hochmod. Herrsch. u. Geb.
Dampfmolkerei,
suss. leb. u. tot. Inv.
Pr. 425,000 ℳ, Anz. 100,000 ℳ
Näh. Ausk. ert. unter **Hol. 1635**
Wilh. Hennig & Co., Dessau.

3-Familien-Villa,
Gohlis, direkt am Rosenthal, außerordentl. billig zu verk. Off. u. A. V. 3760 an **Rudolf Mosse, hier.**

Villa in Gohlis
an der Kaiser Friedrich-Straße preiswert zu verkaufen durch den Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. **Rud. Mothes,** Leipzig, Burgstraße 35, II.

Kl. Villa
in Bad Kösen
nebst Garten, Weinberg, ist umständehalber sof. für 9000 ℳ **zu verkaufen.** Anzahl. 3500 ℳ. Angebote unter **U. A. 3792** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Achtung!
Mein in **Naunhof (Luftkurort)** in nächster Nähe des Waldes in schön gelegener Straße 1902 gut erbautes **Landhaus (Villa)** mit 6 heizbaren schönen Zimmern, Hochpart. u. 1. Etage mit anschließenden 2 Loggien und 2 Veranden, 1 Badestube und 2 kleineren Zimmern, Küche und großem Bodenraum nebst schönen, hellen, trockenen Kellerräumen, sowie anschließendem Waschhaus, Vorder- u. Hintergarten mit vielen guten Zwerg- und Beerenobst will ich veränderungshalber
verkaufen.
Näheres erteilt Besitzer **H. Hausmann** daselbst, **Goethestraße 135, I./6.**

Herrl. gel. Landhaus
mit flott. bet. Weinausschank, Feld. Wein-, Beeren- u. Obstanlagen, gute Existenz. Umstände halber preiswert zu verk. Gute Hyp. wird in Zahlung genommen. Off. erb. an Mertaschung, Oberpoyn/Meiß.-a.

Ein herrlich gelegenes Landhaus,
Nähe der Garth. ist zu verkaufen.
Franz Klopfer, Deuben b. Gaschwitz.

Eckgrundstück
mit danebenliegendem
Bauplatz
(geschlossene Häuserreihe) am Schmuckplatz, nahe Gericht preiswert durch **Besitzer** zu verkaufen. Off. sub E. B. 9 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14 erbeten.

Promenade
Grundstück mit **21 m Front,** neu bebaubar, ist für **150 000 ℳ** zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3.

Anderweitiger Unternehmen halber verkaufe sofort mein solid erbautes
Grundstück
mit schöner Rodden- u. Sandsteinfassade bei 20—25 000 ℳ Anzahlung. Selbstkäufer wollen Adr. u. L. 57 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Kantstraße (Südviertel) Haus
mit Einfahrt, Laden, mittl. Wohnungen, Werkstellen, großem Hof, preiswert zu verkaufen durch **Hypotheken-Centrale,** Petersteinweg 10.

Hausgrundstück
am Bayrischen Bahnhof, Preis 62 000 ℳ, Brandkasse 54 100 ℳ, Hypotheken fest. Anzahlung 8—10 000 ℳ, Ertrag über 6 Proz. Offerten nur von Selbstkäufern w. berücksicht. Adr. u. L. 94 an die Exped. d. Bl.

Villengrundstück in Grimma.
Das in **Grimma** an den Promenadenanlagen gelegene, zum Nachlasse des Herrn Dr. med. **Erich Müller** gehörige **Villengrundstück** soll zum Zwecke der Erbauseinandersetzung durch mich **verkauft werden.**
Das Grundstück ist 32,9 ar groß, mit 180,74 Steuereinheiten belegt, mit 62 010 ℳ zur Brandkasse eingeschätzt und mit **Wohngebäuden mit 16 heizbaren Zimmern** und einem **Seitengebäude** bebaut, in dem sich **Pferdeställe, Wagenremise, Kutscherwohnung** und **Waschhaus** befinden.
Die Gebäude sind in sehr gutem baulichen Zustande, haben durchgängig **Gas-** und **Wasserleitung,** teilweise **Parkettfußboden** oder **Linoleumbelag,** gute **Oefen, Badeeinrichtung** und **Innenklosetts mit Wasserspülung.**
Rechtsanwalt **Dr. Franz in Grimma i. Sa.**

Gelegenheitskauf. **Dreifamilien-Villa** in **Eutritzsch** in freier, ruh., gesund. Lage, vor 4 J. neuerbaut, hochherrschaftl. Wohnungen mit gr. Diele, Veranda mit prachtv. Gärten, je 9 Zim., Stallg., **bedeutend unter Wert.** Gute Hypoth. od. Wertpap. in Zahlg. gen. Gefl. Offerten sub **M. 10 Postamt 7.**

In Zweenfurth bei Borsdorf ist ein 1903 neuerbautes **Landhaus**
mit Nebengeb. u. gr. Garten zu **verkaufen oder zu vermieten.** Vermittler verbeten. Näh. Auskunft erteilt Gemeindevorstand **Zeissler in Wermsdorf,** Bez. Leipzig.

Mehrere Landhäuser und Villengrundstücke in Naunhof
im Preise von 15—45 000 ℳ zu verkaufen durch
Hypotheken-Centrale am Amtsgericht, Peterssteinweg 10.

Hochfeines neues Einfamilienhaus
solidester Ausführung und sehr geräumig, unmittelbar am Rosenthal, sehr gesund gelegen, Centralheizung, Gas, elektr. Licht und allem modern. Comfort, hochmodern, äußerst praktisch eingerichtet, soll mit theilw. hochmod. Einrichtung verkauft werden. Gefl. Offerten unter L. 81 an die Expedition dieses Blattes.

Wegen Ablebens des bisherigen ausw. Besitzers ist ein größeres **Zinshaus** in bester und zukunftsreicher Lage der
Brandvorwerkstraße
bei ca. **10 000 Mk. Anzahlung** preiswert verkäuflich. **Größe 880 qm. Brandkasse** 88 340 Mk. **Verzinsung ca. 6%.** Auskunft wird mündlich an **Selbstreflektanten** erteilt Thomaskirchhof 21, I. **R.-A. Dr. Mancke.**

Wegen Ablebens des bisherigen ausw. Besitzers ist ein **Zinshaus** in bester Lage der
Körnerstrasse
bei ca. **7000 Mk. Anzahlung** preiswert verkäuflich. **Brandkasse 50 400 Mk. Verzinsung ca. 6%.** Auskunft mündlich an **Selbstreflektanten** Thomaskirchhof 21, I.
R.-A. Dr. Mancke.

Fabrikgrundstück, für Druckerei

vorzügl. geeignet, wie auch für andere Betriebe, in bester Lage, Anfang von Plagw., an Bahngleis gel., ca. 1500 □m, Räume sämmtl. mit doppelseit. Licht, 200 □m Keller, Pferdestall, Schuppen und Boden 300 □m, mit 20—25 PS, Dampfanl., Transmission, Dampfheiz., ist preiswert zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter L. D. 3420 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Mein Fabrik-Grundstück mit einstöckig. Wohnhause in Leipzig-Lindenau, Neuestraße 8, 880 qm Bodenfläche, für jeden Betrieb als Sieberei, Maschinenfabrik, Bauschlosserei, Schmiede passend, für M 30,000 bei M 10,000 Anz. zu verkaufen ev. auch zu verpachten. Interessenten belieben sich direkt an mich zu wenden.
Ewald Engelmann, Dresden. Altes Terrassenufer 3. I.

Bodenbach a/Elbe, deutsche Stadt in Böhmen, an der Grenze des Deutschen Reiches, mit 18 000 Einwohnern, in verkehrsreicher Lage und herrlicher Umgebung. Hochentwickelte Industrie von Weltruf, Knotenpunkt von 4 Eisenbahnen, Dampfschiffstation, Elbumschlagsplatz, Grenzschlachthof und Hochquellenwasserleitung. Für Industrie sind die günstigsten Bedingungen infolge Lage an der Elbe und den 4 Eisenbahnen vorhanden.

Ca. 2000 kapitalkräftige
Käufer oder Teilhaber
rasch und verschwiegen für reelle gute Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art, ohne Provision, durch
Albert Müller, Leipzig, Gottschedstr. 22, II.
Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz!
Besuch und Rücksprache zwecks Besichtigung kostenfrei!

Grosser Abbruch!
Dresdner Bahnhof, schrägüber der Ankunftshalle, Mauersteine und Stücken, Balken, Sparren, Säulen, Rahmen, Bretter, Fußbodentafeln, Schalbretter, eichne Lagerhölzer, eichne Treppen, Doppel- und einfache Thüren, Fenster und Doppelfenster, v. versch. Größe, Sandsteinstufen, Closets u. Rohre, Küchenmasch., Kanonenofen, Hausflurplatten, Feuerholz u. a. m.

2 moderne Zinshäuser
in Leipzig, Kronprinzstraße, sowie **1 kl. Villa in Grossdeuben,** 10 Minuten v. Bahnhof Gaschwitz, anderer Unternehm. halber billig zu verkaufen. Off. M. 111 Cigarren-Gesch., Bayersche Str. 6.

Verkaufe mögl. sof. mein schönes Zinshaus in der Südstr. ohne Laden, voll vermietet, feste Hypothek. Off. u. L. 101 an die Expedition d. Bl. Agenten streng verbeten.

— Ostviertel —
Solid gebautes Grundstück, den Anforderungen der Neuzeit entspr., mit schönen Läden u. besserem Hintergebäude, Umstände halber sofort bei einer Anzahl. v. ca. 25 000 M unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Selbstreflektanten belieben Off. u. L. 58 an die Exp. d. Bl. abzug.

Gutes Zinshaus im innern Osten sofort zu verkaufen. Beste u. sicherste Kapital-Anlage. Näh. u. L. 118 an d. Exp. d. Bl.

L.-Gohlis, Nähe des Rosentales, verkaufe mein solid erbautes Grundstück. Offerten bitte unter Z. 5843 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Grundstück in best. Verkehrslage v. Gohlis (Breitenfelderstr.), eleg. eingericht., voll u. bill. vermietet, mit Laden, geteilten Etagen, Gart., Rohbaufaçade, Räucherkam. u. Wurstküche, für 65 000 M bei 5000 M Anzahlung zu verk. Gute Hypothek genügt als Anzahlg. Off. K. L. 7589 an Rud. Mosse, hier.

Ein Hausgrundstück in Machern ist preiswert zu verkaufen, dasselbe hat Einfahrt, Hofraum u. gr. Garten, liegt an der Landstraße südlich am Park mit romantischer Umgebung. Alles Nähere zu erf. Nr. 22e das.

Ein Hausgrundstück, herrl. am Muldental, 20 Min. v. Grimma, gel., m. groß. schön angelegt. Obst- u. Gemüsegarten, Weinberg u. Wasserleitung ist für den Preis 8000 M veränd. z. verk. Auch ist das. eine Sommerwohn. z. verm. Off. u. L. 112 Exped. d. Bl.

Das Fabrikgrundstück
Leipzig-Lindenau, Lützner Str. 186, nahe dem Plagwitzer Bahnhof und dem projektierten Elster-Saale-Kanal, ist sofort zu verkaufen. Das Grundstück ist ca. 5000 qm groß, hat Fabrikräume von ca. 3800 qm Fußbodenfläche, 1 Wohnhaus mit Kontor und 1 Wohnhaus mit 4 Zimmern, Küche und Keller. Ferner ist eine 100pferdige Dampfmaschinenanlage mit 2 Dampfkesseln, 1 Brunnen und Wasserleitung vorhanden, und eignet sich das Grundstück zu jedem größeren Betriebe.

Fabriklokal
mit Gleisanschluß, sowie Bauplätze mit und ohne konzessionierter Zeichnung sind b. 500—1000 M sofort zu bebauen. Baugeld gewährt. L.-Kleinzschocher, Wachsmuthstr. 12, I.
M. Grunert.

Existenz.
Grundstück mit Frühstücksstube, Destill. u. Hintergeb., 12000 M Anz., gr. Umf., zu verkaufen. Nur Selbstkäufer u. ernstl. Reflekt. w. Offerten einreichen Fr. Gräultz, Querstraße 30.

Brauereifr. fl. Landgrundst. m. Rest., Fleischerei, Garten u. Kegelb., 1 Stunde von Leipzig, zu verkaufen. Off. unter L. 87 an die Expedition dieses Blattes.

Restaur. m. ½ 1. Etage nur 1500 M Miete f. Anz. v. 3450 M zu verk. Fr. Gräultz, Querstraße 30.

Pensions-Verkauf.
7 Zimmer, Berlin, Potsdamer Str., wenzugeh. sof. billig. Off. Z. 9300 bef. Daube & Co., Berlin W. 19.

In feinst. Lage von Dessau
ff. flotte Bäckerei
Umst. halb. bei 8000 M Anz. zu verk. Herrsch. Haus, tadellose Zustände, Hypothek fest.
Carl Brinck, Dessau i. Anh.

Bäckerei
in guter Lage ist unter günst. Beding. zu verk. od. zu verpachten. Offert. bitte u. L. 61 an die Expedition dieses Blattes.

Wer
ohne mit seinem Namen an die Oeffentlichkeit treten zu wollen, irgend
etwas
zu kaufen, zu verkaufen, zu mieten, zu vermieten, wer Personal, Vertreter, Beteiligung, Stellung etc.
sucht
und sich zu diesem Zwecke der Annonce bedienen will, wende sich mit Vorteil an die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
LEIPZIG
Grimmaische Strasse 27
Diese nimmt die einlaufenden Offerten in Empfang und stellt sie dem Interessenten uneröffnet und unter Wahrung strengster Diskretion zu. Ueber zweckmäßige Abfassung und auffällige Ausstattung der Annonce, Wahl der geeignetsten Zeitungen wird kostenfrei Auskunft erteilt.
Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. LEIPZIG 144. Thomaskirchhof 17, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Alles Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Patent An- und Verkauf. Erst. Erfindungs-Verwertungsges. Schneidemühl

Pianinos, Flügel und Harmoniums von ersten Fabriken in allen Preislagen
J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8.

! Seit 1868 !
Altbewährte, beste Bezugsquelle.
Alfred Merhaut,
Hoflieferant Petersteinw. 18
Flügel. Pianinos. Harmoniums.

C. A. Klemm,
Neumarkt 28, I.
empfiehlt:
Pianinos, Flügel
und Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale,
desgl. alle anderen Musik-Instrumente, Saiten etc.
Bestenprobte Fabrikate in allen Preislagen billigst.
Zahlungserleichterung. Kassa-Skonto. Kataloge kostenfrei zu Diensten.

Pianos Flügel, Harmon.
Königsstr. 6. **C. Rothe.**

Billigste Bezugsquelle erstklass. Pianos (Ibller. Garantie).
Grünthaler, Gottschedstr. 18.

Flügel, Pianinos,
Verkauf und Vermietung.
CarlLerpée, Hörtelstr. 14, (E. Kramerstr.)

1 gebr. Pianino für 220 M z. verk. Johannisg. 10, III, Tr. A I.

1 gebr. Pianino in Nußbaum ist weg. Umzug zu verk. Sebastr. 21, I.

Orchestrions
Verkauf und in Miete Klostergasse 3, I.

Neue, im Preise wesentlich herabgesetzte
Musikwerke und Phonographen
zu verkaufen. Klostergasse 3, I.

Harmonium f. d. Neuß., Eisenstr. 10, IV., M.

Meister-Geige
aus direkter Hand zu verkaufen. Zu erfr. unter „Gelegenheit" postl. Markneukirchen.

Alte deutsche Violine
ist zu verkaufen
Zeitzer Straße 11, IV. rechts.

Hirsch-, Reh- und Elchgeweihe und Köpfe verkauft billigst
Carl Wöhke, Brühl 55, III.

Zwei Schreibmaschinen
(Underwood und Kalligraph), vorzüglich erhalten, sind äußerst preiswert zu verkaufen in der Peterstr. 41, I. r. (Mein Hämmerl).

18 × 24 App. mit Verschl., Obj. Satz und Tasche, billig zu verkaufen R., Kohlgartenstraße 55, pt.

Möbel
Vollständige Wohnungs-Einrichtung
für nur 1194 Mark.

	Salon:	
1	Salon-Vertikow, Grundschalt.	90.—
1	Plüsch-Garnitur, gem. Plüsch	175.—
1	Salon-Tisch, achteckig	35.—
4	Salonstühle mit Trall-Sitzgestell.	40.—
1	Salon-Trumeau m. Stuz.-Galerie	75.—
	Schlafzimmer:	
2	engl. oder franz. Bettstellen	100.—
2	Matratzen i. Fazon m. Roßhaar	60.—
1	gr. Waschtisch mit Marmor	45.—
2	Nachtschränkchen mit Marmor	36.—
2	Stühle mit Säulen	12.—
1	Spiegel zum Waschtisch	35.—
1	Wäsche-Schrank	65.—
	Wohnzimmer:	
1	Walzen-Sopha mit Plüschtaschen	75.—
1	Auszieh-tisch, fourniert	25.—
1	Kleiderschrank	65.—
1	Herren-Schreibtisch	65.—
1	Spiegel mit Schränkchen	50.—
4	Walzen-Stühle mit Rohrlehnen	28.—
	Küche:	
1	Küchen-Buffet mit Bugensch.	75.—
1	Anrichtetisch, groß	18.—
1	Küchen-Bank, altdeutsch	6.—
1	Küchen-Rahmen	6.—
2	Stühle	10.—
1	Handtuchhalter	3.—

Leipziger
Möbel-Hallen
Carl Max Raschig,
Tauchaer Str. 32, Battenberg.

12 Geldschränke Kästner u. a. Fabr. Roßstr. 17, Cig.-Gesch.

Polich Herrenhaus
Eingang Markgrafenstr.
Jackett-Anzüge
Besonders empfehlenswerte Marken

Capua	M 28.-
Cypern	M 38.-
Jamaica	M 42.-
Cuba	M 46.-
Portugal	M 50.-
Australien	M 56.-

In allen Grössen vorrätig
Moderne Stoffe
Elegante Form
Beste Schneiderarbeit

Um schnell damit zu räumen, soll ein Posten
Linoleum
200 cm breit, Stückware, Teppiche, Läufer zu fabelhaft billigen Preisen verkauft werden.
Nur Klostergasse 11,
Ecke Barfußgäßchen.

Lehmann's Reisekörbe

sind solid, elegant u. billig. Reisekörbe mit Aufschlag u. Patentverschluß sehr zu empfehl. Patent-Rohrkoffer federleicht.
Nasch. Steinw. 12, Connewitz, Begauer Str. 20.

Gebrauchte Körbe hat abzugeben John Schellong, Markthalle.

Billig und solid kaufen Sie in

Alfred **Jentzsch's** Möbelhaus
Burgstr. 9 u. 11.
Haltest. beider Straßenbahn. Fachmann, seit 1892 eig. Tischler- u. Polsterwerkst. Transp. frei. Vers. n. all. Orten Deutschl.

Solide Preise, ev. coul. Zahlungsbed.
Möbel
Großes Lager einf. u. eleg. Möbel. 5 Jahre Garantie. Gegründet 1886. Katalog gratis.
R. Simon, Thomasiusstraße 15.

Zu verkaufen zweitür. Kleiderschrank, Nachtschränkchen m. Marmorpl., hübscher Reisekoffer. Zeitzerstr. 11, II. l.

Schreibtische und Büffets preisw. verk. Kreuzstraße 17, I.

Engl. Schlafzimmer in Satin u. Nussb. 20 Büffets, Schreibtische, Trum.-Spiegel, gr. Ausziehtische, Plüsch-Divan m. Umbau, Plüsch-Garnituren z. T. ältere Muster sofort billig zu verkaufen
Nordstr. 19. A. verw. Facklam, Hof. Fabrikgebäude.

Eleg. Schreibt. u. Buffett b. R., Ludwigstr. 10, p.

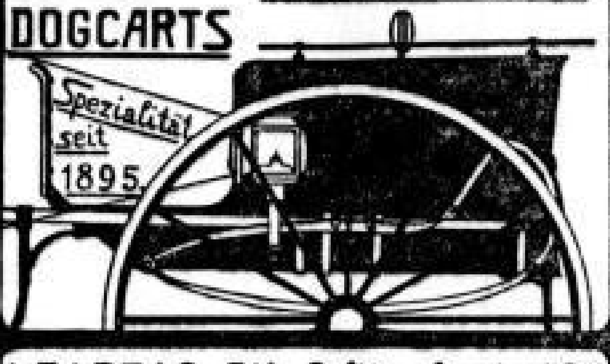
Großer
Möbel-Ausverkauf.
Die Restbestände des Möbelmagaz. Centrum, früher Katharinenstraße, werden jetzt für jeden nur denkbar. Preis im ganz. od. einz. ausverkft. in dem auf einige Monate gemieteten
Messpalast Hansa,
Grimmaische Str. 13
a. Lag. befind. f. u. compl. Einrichtg. v. 300—6000 M Vers. n. all. Ort. Deutschlands.
Die jetzt gek. Möbel können b. z. Beg. d. Engros-Messe stehen bleib.

Sie erhalten
Ottomanen
mit 5 Mark Anzahlung und wöchentlich 1 Mark Abzahlung
Otto Klingmüller
(M. Lockhardt Nachf.)
24 Sternwartenstraße 24.

Wohl zu schlafen!!!

Eiserne Schlafsofas **Mk. 8.—** M. Rubin
Elegante eiserne Kinderbettstellen
Kupfer bronziert u. Rollen 9 M an.

Weißschrank (200 Mk.), Ausziehtisch u. Küchen bill. zu verkaufen. Schild, Wölbestraße 8, II.

Automobile Brasier
Vertretung für die Kreishauptmannschaft Leipzig
DREYHAUPT
LUXUS-WAGEN
CARROSSERIEN
DOGCARTS


LEIPZIG-EU. Delitzscherstr. 43.
Automobile Brasier

Durch die Lupe besehen

giebt es kein bis in die kleinsten Teile sauber gearbeiteteres Rad, als das „Ingdrad". Beabsichtigen Sie also ein Fahrrad anzuschaffen, so fordern Sie sofort per Postkarte unseren großen Hauptkatalog mit unsenden Abbildungen, welcher Ihnen sofort kostenlos und portofrei zugesandt wird. Derselbe enthält ferner: Nähmaschinen, Sprechmaschinen, Schutzwaffen, Zubehörteile, Radfahrer-Bedarfsartikel und Sports-Art. Fünf Jahre Garantie. Auf Wunsch Ansichtssendung. Verkauf direkt an jedermann, also ohne Zwischenhandel.
Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken in Kreiensen 161 (Harz).

Geldschränke, Cont.- u. Ladeneinrichtung.
Altbekannte, solide, größte und billigste Bezugsquelle Leipzigs, gegründet 1883. Pulte, Schreibtische, in echt und gestrichen, eintürig, doppelt u. einfach, Laden-, Contor- u. Arbeitstafeln, Fach- u. Kastenregale, Contor- u. Warenschränke, Copierpress., Brücken- u. Tafelwg. Tischlerei G. Bräutigam, Schletterst. 2, T. 3389.

Größte Auswahl! Billigste Preise!
Geldschränke, Cont.- u. Ladeneinrichtung.
Amerik. Rollpulte. Kliemann, Albertstr. 14.

Ladentafeln, Geldschränke, Pulte, Schreibtische, Regale, Schränke, Tische, Tafeln, Sessel usw. bill. J. Höritzsch, Nürnberger Straße 54, pt. r.

Fabrikanlage
in Leipzig—(Gasmotor, div. Werkzeugmasch. etc.), sofort betriebsfähig, pass. für Maschf., Schlosserei, zu verkaufen. Platz für 30 Arb. Off. erb. u. L. 77 Expedition d. Blattes.

Rüstzeug f. Maurer sof. zu verk. Off. u. B. C. 41 „Invalidendank".

Automobil,
erstkl. Fabrikat, 16—20 PS Vierzylinder, extra langes Chassis, 6—7sitzig, seitlichem Einstieg, hocheleg. Ausstattung, feinster Lederpolsterung, fast neu, ist billig aus Privathand verkäuflich. Off. u. L. 108 Exp. d. Bl.

Ein **10 PH.-Automobil** (Oldsmobil) zu verkaufen, fast neu, garantiert fehlerfrei, ausgezeichnet laufend und kein Chauffeur dazu erforderlich. Blücherstr. Nr. 3.

Leichte Halbchaise
fast neu, billig zu verkaufen
Leipzig-Lindenau, Josephstraße 49.

1 Halbchaise
sowie 2 gut erhaltene **Kutschgeschirre**
sind preiswert zu verkaufen.
Leipziger Baufabrik vorm. W. F. Wenck Act.-Ges., nächst dem Berliner Bahnhof.

Albert Rieger, Wagenbauer,
Leutzsch-Leipzig, Hauptstr. 14.
Lager moderner Luxuswagen.
Spezialität:
Automobil-Carosserien.

80 Kutschwagen, neue moderne u. wenig gebrauchte Landauer, Phaetons, Coupés, Kutschier-, Jagd- u. Ponywagen, Dogcarts, nur la Fabrikate und Geschirre. Berlin, Luisenstr. 21. H. Hoffschulte.

Wagenverkauf, bill. 2-Sp. Rabet 50.

Hochf. Herrenrad sowie Knabenrad verk. 2-Sp., Emalstraße 14, I. M.

ff. Damen- u. H.-Rad, 45 M, Markt 2, IV.

1 Fahrrad, Marke Adler, wenig benützt, zu verkaufen Tubnerstr. 2, I.

4 Glaswände, 1 m br., 1½ hoch, à 6 M Gasthof z. Bahnhof, Holzhausen.

Tiermarkt.

1 sehr flottes, selten schönes Pony-Gespann wegen Abreise aus Privathand billig zu verk. Off. L. 109 Exp. d. Bl.

Wegen läng. Abwes. d. Bes. preiswert zu verkaufen, mächtiger hannov.
6jähr. br. Wallach,
1,80 gr., für schweres Gew., firm geritten, vorzügl. Springer, vor dem Zuge und der Batt. gegangen, leicht zu reit., ruhig. Tempo, dabei schnell.
Näheres durch
Sergeant Lück, Futtermstr. der 5. Batt. Mansf. Feldart.-Reg. 75, Halle

Ein flotter, sicherer Einspänner ist Umstände halber zu verkaufen
Lindenau, Demmeringstr. 62

20 Stck. fette Schweine
zur baldigen Abnahme.
Th. Bergner,
Braunsdorf bei Großkayna.

Ein Collie,
schw. m. echte Rasse, selten schönes Tier, preiswert zu verk. Dr Sarfert, Moritzstr. 19 III.

Verkaufe schottische Schäferhündin, 1907 versteuert, billigst.
Rest. „Lerche", Döseuer Weg 27.

Bernhardiner preisw. zu verk. Weststraße Nr. 26, I. r.

Oscar Reinhold, a. Markt.
Canarienvögel, Ia. süßen Sommerrübsen, alle Sorten Vogelfutter für in- u. ausländische Vögel. Vogelbauer, Aquarien, Terrarien, Freischäuschen, Laubfrösche, Hundekuchen, Geflügelfutter, Kückenfutter. Ringe für Hühner, Tauben u. Canarien. Künstl. Eier für Hühner, Tauben u. Canarien.
Frische Ameisenpuppen, Mehlwürmer.

Vogel-Nährmittel.
R. E. Schreiber,
Königsplatz 7.
Eigene Patent-Samenreinigung und Mahlmühle.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Teilhaber
mit Einlagen von M 10,000—20,000 für gut fundierte Gesellschaft m. b. H. behufs Geschäftserweiterung gesucht. Für Rentner etc. gute Kapitalanlage.
Gef. Offerten von Selbstreflektanten unter R. 4699 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle S.

Dienstag, den 28. Mai, trifft ein Transport **hochtragender Kühe u. Kalben, frischmilchender Kühe, sowie sprungf. u. jähriger Bullen** a. d. Prignitz in guter Auswahl bei uns zum Verkauf ein.
Leipzig, Eutritzscher Str. 5. Fernspr. 2165.
L. Kaseler & Horn,
Zucht- u. Milchviehlieferanten.

Sichere und rentable Kapitalanlage.

Für ein seit Jahren gut und flott beschäftigtes

Säge-Werk und Baugeschäft

mit ☞ größerem Grundbesitz suche, behufs notwendiger Vergrößerung des Betriebes, ☞ **einen stillen oder auch tätigen Teilhaber** ☜ mit verfügbarem Kapital in Höhe von **50 bis 70,000 ℳ** gegen **ganz vorzügliche** Verzinsung und **Anteil am Reingewinn.** ☞ **Nur Selbstreflektanten** wollen sich mit mir behufs des Weiteren ins Einvernehmen setzen.

Curt Wellner, Sebastian Bach-Straße 16.

Grösste Auswahl! **Billigste Preise!**

Man prüfe!

„Phönix"

Silberne Medaille — Leipzig 1906.

Kinderwagen und Sportwagen.

Stets aparte, hochelegante Neuheiten.

Kinder-Gebrauchs-Möbel aller Art
Reform-Kinder- u. Fremden-Bettstellen
☞ **Balkon- und Garten-Möbel.** ☜
Faulenzer, Turnapparate, Reisekörbe etc.

Phönix-Magazin

Neumarkt No. 29 part. u. I. Etage.

Reisender mit großer Malerkundsch.
sucht Teilhaber,
still oder tätig, mit 25—30 Mille Kapital. Nur Selbstreft. belieben Off. unter **L. 96** in die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Stiller Teilhaber gesucht
mit ca. 25,000 ℳ Einlage, zur besseren Ausbeutung tadelloser Artikel der Getränke- und Genußmittelbranche. Mod. Fabr.-Einricht. mit wertv. Masch. u. Apparaten, sow. gr. Posten Rohmater. vorhanden. Vorzügl. Fabrikate, hoher Verdienst! Gew. 10%, Verz.! Sicherstellung! Agenten verbeten! W. Off. erb. u. Z. 5832 Exp. d. Bl.

Teilhaber od. Käufer
mit größerem Kapital für gute Fachzeitung gesucht. Off. u. L. 111 Exped. d. Bl.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Franz Lindner,
Brühl 28/30. Telefon 9926.
Hypotheken- und Immob.-Verkehr. Administration. Finanzierungen.
Sprechstunden ½11—½12 V., 5—6 N.

Otto Böhme & Co., Grundst.- u. Hypoth.-Verkehr, Hausverwalt. Reichsstr. 14, Tr. B, III.

Hypothekgesuch.
Für ein industrielles Unternehmen wird eine **I. Hypothek** gesucht in Höhe von
150 000 Mark
eventuell **Betheiligung.**
Werthe Off. u. Z. 5842 Exped. d. Bl.

Günstige Kapitalanlage.
Zur Ablösung eines Bankkredits wird auf die Zeit von höchstens einem Jahr gegen 5% Zinsen eine **I. Hypothek von ca. 80- bis 100 000 ℳ** auf einen außerordentlich günstig gelegenen Bauplatz von zahlungsfähigem Baumeister zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter **L. E. 3480** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

50 bis 80,000 Mark
suche z. 1. Hyp. auf m. Leipziger Wohnh. aus Privathand für 1. Juli c. oder früher. Gef. Off. erb. unt. Prof. R. 50 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig, Neumarkt 2.

26—30,000
auf sichere erste Hypothek zu leihen gesucht. Offerten unter Z. 5840 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

20—30,000 Mark,
entl. auf nur kurze Zeit, an II. Stelle, innerhalb Brandkasse, hohe Zinsen und genügend Sicherheit, möglichst aus Privathand, sofort **gesucht.** Gefl. Off. unt. **L. 104** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche sof. auf neueres **bewohntes** Grundstück II. Hypothek von 20,000 ℳ **Alt-Leipzig.** Bin kein Bauunternehmer. **Goldsichere Anlage.** Off. u. L. 100 an die Exped. d. Bl.

20,000 Mark
zweite Hypothek auf solides Grundstück in Stadt zu suchen zwei solvente Baumeister. Offerten unter Z. 5844 an die Expedition dieses Blattes.

15—20,000 Mark
werden gegen prima II. Hypothek sofort auf hies. Grundstück gesucht. Off. von Kapitalisten unter L. 54 an die Exped. d. Bl.

10 000 Mk. von hiesiger Fabrik gegen Sicherheit und guten Zinsfuß gesucht. Off. unter L. 114 an die Exped. d. Bl.

10—20,000 Mark
will jetzt od. später geg. 2. Hyp. u. 5% Zinsen auf m. Leipz. Wohnh. **aufnehmen.** Adressen von Selbstleihern erb. unt. **Kaufmann S. 20** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.**

9—10,000 Mk. II. Hypoth.
auf vollbewohntes Haus in Anger-Crottendorf von zuverlässigem Besitzer **gesucht.** Offerten erbeten unter **Z. 265** hauptpostlagernd.

Gesucht w. geg. hoh. Zinsfuß u. durchaus hinreichender, indbel. hypothekarisch. Sicherheit, f. gewerbl. Zwecke
10,000 Mark.
Zed. näh. Ausk. ert. an Selbstreflektanten schriftl. oder mündl. 4—6 Uhr **Rechtsanwalt Paul Grosse,** Leipzig, Katharinenstr. 21, II.

Ca. 8000 Mark
suche auf mein solid erbautes Grundstück aufzunehmen. Off. von Selbstdarleihern unter L. 55 befördert die Exped. d. Bl.

6000—10,000 M.
suche a. m. Leipz. Wohnh. z. 1. 10. c. **gegen 2. Hyp.** innerhalb Brandkasse. Gef. Angeb. erb. u. **Mstr. 10** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig, Neum. 2.

4, 7, 2 × 8, 17000 ℳ auf gute II. Hyp. gesucht. **Hausbes.-Ver. L.-Gohlis,** Neuß. Hallische Str. 61, I. Tel. 5365. Gegr. 1878.

Wer leiht Geschäftsmann gegen Zinsen u. pünktl. Rückzahlung bei guter Sicherheit **200 ℳ?** Gef. Off. u. L. 98 Exped. d. Bl.

Hypothek sof. zu verk. Off. u. B. M. 40 an **„Invalidendank"**, hier.

Hypotheken-Centrale
am Amtsgericht **Leipzig,** Peterssteinweg 10
Inh. Max Benkert, pens. Bürgermeister. Sachkundige, streng reelle Bedienung. Gleiche Sorgfalt großen wie kl. Aufträgen.
Für Darleiher
kostenloser Nachweis sicherer I. und II. Hypotheken. Hausverwaltungen.

Privatbank gewährt Darlehn. J. K. Leipzig 12.

Bar Geld an Jedermann, auch gegen bequeme Ratenzahlung verleiht diskret und schnell zu koulanten Bedingungen Selbstgeber **C. A. Winkler, Berlin W. 269,** Potsdamerstraße 65. Glänzende Dankschreiben.

Geld darlehen, 5%, Zinsen, Ratenrückzahlg. Selbstgeber. **Diessner, Berlin 52,** Friedrichstr. 242.

8—10,000 Mk.
habe sofort gegen II. Hypothek zu vergeben. Off. erb. unter L. 56 Exped. d. Bl.

2 × 50000 ℳ I. Hyp., 2 × 10—12000 ℳ II. Hyp. hat auszul. Hausbes.-Ver. L.-Gohlis, Neuß. Hallische Str. 61, I. Tel. 5365. Gegr. 1878.

Kaufgesuche.

Bauplatz
für **Einfamilien-Villa,** ca. 1000 qm, mit etwas Baumbestand, in **Connewitz, Oetzsch-Raschwitz** oder **Gautzsch,** ev. auch **fertige Villa,** mögl. ohne Vermittl. zu kaufen gesucht. Gef. Off. mit Preisangabe, Lage u. Größe erbeten u. A. K. 81 an d. Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Meyers u. Brockhaus Lexikon
Bücher kauft stets **O. Kiessler,** Markt 3, Kochs Hof.

Spar- u. Darlehnskasse der Hausbesitzer
E. G. m. b. H. Leipzig, Ritterstr. 4, II.
Kassenstunden 10—1 und 3—5 Uhr. Fernsprecher 5607. **Annahme von Einlagegeldern in beliebiger Höhe und von Jedermann**
auf Rechnungsbücher z. Zt. 3½% und
auf Sparbücher Zinsfuß feststehend.

Alfred Jesch, Immobilienmakler,
Leipzig-R., Rathausstraße 23, Tel. 3716,
empfiehlt sich zur **Beschaffung u. Unterbringung von Kapital u. Hypotheken** u. zur **Vermittlung bei An- u. Verkauf von Grundstücken, Arealen u. Gütern.**

Heirat.

Fabrikbesitzer, den ersten Kreisen angehörend, 35 Jahre alt, gesund und von tadellosem, sympathischem Aeusseren, evangelisch, vermögend, mit einem gesicherten jährlichen Einkommen von ca. 30,000 Mark, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame von **sehr hübschem, distinguiertem Aeusseren, sehr musikalisch,** nicht über 26 Jahre alt und aus bester Familie. Vermögen nicht erforderlich. Korrespondenz vorerst auch anonym. Photographie sehr erbeten. Rücksendung ehrenwörtlich zugesichert. Antwort erwarte man nicht vor Ablauf von 8 Tagen. Briefe zu richten unter **Z. 5217** an **Daube & Co., Berlin SW.,** Jerusalemerstrasse 53/54.

MÖBEL-MAGAZIN
AUSSTELLUNG KOMPLETTER MUSTERZIMMER
DEKORATIONEN
ROSSPLATZ 8, I (KURPRINZ).
Fernsprecher 3845.

Zur Anlage m. Kapitals von 27 000 ℳ suche ich sof. ein od. mehrere gut verzinsl. Grundstücke zu kaufen, gef. Gtg., gute Mietlage bevorzugt. Werte nur ausführl. Off. nur v. Bes. selbst u. L. 99 Exped. d. Bl., Augustusplatz 8.

Kaufe größeres Saalgeschäft, m. auß. baar 2—3 schöne Zinshäuser angenomm. werden. **Zimmermann,** Fleischerplatz 5, II.

Käufer und **Teilhaber** sowie **Hypotheken** beschafft in denkbar kürzester Zeit **E. Franke, Neustädter Str. 17, I.**

Mit 10—15,000 Mk. Anzahlg. suche ein gut rentierendes Grundstück im innern Osten zu kaufen. Näh. Off. erbeten unter L. 117 an die Exped. d. Bl.

Illustrierte Zeitung 1901—06 sucht zu kaufen **E. Lucius,** Dorotheenstr. 1.

Gebrüder Cohn, Nicolaistr. 27, I., kaufen alt. Gold, Silber, Uhren, Brillanten, Garderoben, Bett., Wäsche, Leihhausscheine, Nachlässe.

Alte Gebisse
kauft **Fr. S. Gottfried,** Tauchaer Straße Nr. 9, II.

Bevor Sie Ihre
getrag. Garderobe verk., prüfen Sie meine Offerte ohne Ihre Verbindlichkeit. Ich zahle für getragene **Herren-Anzüge bis 27 Mk., Ueberzieher bis 25 ℳ** u. s. w., kaufe a. **Möbel,** g. Einrichtung., Gold- u. Silbersachen, Brillanten, Pfandscheine. **Blauner,** Reichsstr. 30, I. Tel. 9861.

Suche zu kaufen f. Ausl. getr. Herren- u. D.-Gard., wenn auch a. alt, zahle d. höchst. Pr., Kart. gen. **S. L. Fisch,** Gerberstr. 49.

Wenig getrag. **Damen-Garderobe,** moderne Mäntel, **Wäsche,** Kindersachen kauft stets. Karte erbeten. **Anna Schröter,** Eilenstr. 8, prt.

Möbel kft. **Pickenhahn,** Klosterg. 5. T. 8462

Möbel kauft **Pohle,** Reichsstr. 14.

2 Schaufenster zu kaufen gesucht. 2.85 hoch und 2.15 i. L. breit. Näheres Grimma, Magazinstr. 1, part.

☞ **Staniol** ☜ u. Chocol. u. Fl. kft. Thomasiusstr. 2 C.

Rohprodukte, Abgänge und Abfälle aller Art, sowie Papier zum Einstampfen kauft zu Tagespreisen **Arno Lässig,** Voltstraße 13.

Rohprodukten, Boden- u. Kellerkram, gebr. Möbel kauft zu hohen Preisen, holt ab **R. Modan,** Gruenerstr. 10, **Mehnert.**

Heirathsgesuche.

Kapitän
der Handelsmarine, Offizier des Beurlaubtenstandes, in angesehener, sicherer Lebensstellung; 40 Jahre alt, lutherisch, etwas vermögend, dem es infolge seines Berufs an passender Damenbekanntschaft fehlt, sucht solche auf diesem Wege zwecks Heirat zu machen. Eltern als Vermittler erbeten. Offerten mit Darlegung der genauen Verhältnisse erbeten unter **P. 9313** zur Weiterbeförderung an **Daube & Co., Berlin SW. 19.** Bevorzugt Damen von hoher, eleganter Erscheinung, junge Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Verschwiegenheit selbstverständlich.

Heirat
wünscht Herr v. stattl. Figur, heiterem liebevollen Charakter, Anf. 40, mit l. eff. Geschäft, 4500 ℳ Eink., mit Frl. od. Ww. entspr. Alters, m. Herz u. Gemüt, wirtschaftlich, mit etw. Verm. Damen, welche glückl. Heim suchen, erbitte Adr. unter L. 75 an die Expedition dieses Blattes. Anonym wird nicht berücksichtigt.

Eheliche Kameradschaft
sucht jüngerer, namhafter Künstler (kein Virtuose) mit gebildeter, vermögender Dame. **Ehrliche** Offerten unter **L. 89** an die Expedition dieses Blattes.

Detectiv-Agentur „Vigilanz" Hainstr. 25, I. Tel. 7634 **Auskünfte** Ermittelungen Beobachtungen

PODSZUS u. Frau, Redakteur der Heirats-Zeitung **Berlin, U. d. Linden 14,** vermitteln reiche Heiraten vorschußlos. Etabl. 1888. Tel. I. 7895.

Heirat. Suche für meine Freundin aus vornehm. Familie, Mitte 40, noch jugendliche Erschein., durch Todesfall alleinsteh., pass. Heirat. Gef. Off. **M. F. 100** hauptpostl.

Heirat wünscht Dame, 22 J., unabhäng., freiberk. **Verm. 45,000 ℳ** Herren, wenn a. ohne Verm. ob. mit gut. Eigensch., belieb. ihre Adr. nicht anonym einzus. u. **Glückwunsch Berlin SO. 16.**

Discrete **Privat-Entbindung.** Fr. verw. **Lisker,** Hebamme, Windmühlenstr. 56, II.

Anständige gebildete Frau sucht **Ziehkind** besserer Geburt oder auch [illegible]. Ww. Leipzig-Thonberg, Cäcilienstraße 15, I. links.

Agenturen.

Von leistungsfähiger
Transport-Versich.-Gesellschaft
wird eine gut eingeführte Persönlichkeit zur Uebernahme einer
Generalvertretung
für **Leipzig und Umgegend** bei günstigsten Bedingungen gesucht. Offerten **W. S. 23 Postamt 76, Berlin,** erbeten.

Feuer- u. Einbruchdiebstahl-Versicherung.
Für Thüringen
wird von erster Deutscher Actiengesellschaft jüngerer **Aussenbeamter,** welcher in der Organisation, Acquisition und Inspektion firm ist, sowie mittlere Schäden regulieren kann, zu engagieren gesucht.
Anstellungsgesuche mit Lebenslauf und ausführlicher Beschreibung des Entwicklungsganges unter Angabe von Referenzen und Angabe der Gehaltsansprüche sub **„E.J.979"** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.** erbeten.

Schweizerstickerei für Private.
Ein großes **Weisswaren-Stickerei-Geschäft** der Schweiz, welches alle Genres fabriziert, sucht in allen größeren Städten solvente
Vertreter.
Solche bei der Privatkundschaft schon gut eingeführte erhalten den Vorzug. Offerten unter Chiffre Z. 3256 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Zürich.**

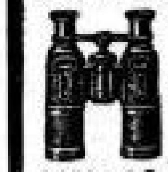
Altes Weinhaus in Bordeaux
sucht gute
Vertreter
für Privatkundschaft, hohe Provision. Offerten unter **V. 3045** an **Wilh. Scheller,** Annoncen-Expedition, Bremen.

B&F

Vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir im eigenen Interesse, unsern reichill. Camerakatalog 48 C kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen-, Handklick-, Spiegelreflex-Cameras usw.) zu billigsten Preisen gegen bequeme

Monatsraten

Unter gleich günstigen Bedingungen offerieren wir für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die amtlich empfohlenen Hensoldt-Prismen-Ferngläser, Binocles und Monocles usw., Pariser Gläser höchster optischer Leistung.



Preisliste 48 C gratis und frei.

Bial & Freund
Breslau II.

Alte bayerische
Exportbrauerei,
die in Leipzig bereits Kunden besitzt, sucht solventen, tüchtigen
Vertreter.
(Vorzügl. helle und dunkle Biere; günstige Bedingungen; Darlehensbewilligungen!) Offerten u. **N. N. 1164** an **Rudolf Mosse, Nürnberg,** erbeten.

Lack-Vertreter
von alter, leistungsf. Fabrik unter günst. Bed. gesucht. Herren, welche bei der betr. Malerkdsch., evtl. auch Händl. u. Ind. gut eingef. u. in diese bereits Lacke erfolgr. verk. haben, belieben Offerte mit eingeh. Ang. der bisherig. Tätigk. unter **K. O. 1321** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** zu richten.

Tücht. Vertreter
gesucht von leistungsf. **Hamburger Korkfabrik.** Offerten unter **H. K. 3518** durch **Daube & Co., Hamburg 11.**

Handelsmühle
sucht f. bei der **Bäckerkundschaft** gut eingeführten cautionsfähigen **Vertreter.** Off. sub L. 105 an die Exped. d. Bl.

Von einem Spezialbaugeschäft wird zur Einführung einer hervorragenden **bautechnischen** Neuheit in

Leipzig

ein rühriger, mit den **Bauverhältnissen** im Königreich Sachsen durchaus vertrauter Herr als

Vertreter gesucht.

Besonders geeignet für **Architekten,** Bauingenieure, **Baumeister** und Kaufleute der Baubranche. Einiges Kapital notwendig. Gefl. Angebote mit näheren Angaben unter **F. P. 30** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Grossbrauerei

der Provinz Sachsen, mit vorzüglichen hellen und dunklen Bieren, die bisher in Leipzig noch nicht vertreten ist,
☞ **sucht Vertreter.** ☜
Unabhängiger Gastwirt mit großem Umsatz bevorzugt. Offerten unter **L. 72** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für unsere
„Kanzler" Schnell-Schreibmaschine,
bestens eingeführt in kaufm. und industr. Kreisen, bei Staats- und Kommunalbehörden, suchen wir **tüchtigen, solventen** **Vertreter** für größeren Bezirk.
Aktien-Gesellschaft für Schreibmaschinen-Industrie
Berlin S. W.

Tücht. jg. Mann, d. erforderl. Mittel zur Verfüg. stehen, sucht

Waren in commissionsweisen Verkauf

bez. für den **Versandt**

zu übernehmen.
Solche Artikel, die **schriftlich oder in den zur Verfügung stehenden Musterausstellungslokalitäten offeriert werden können,** bevorzugt.
Offerten unter **E. 10645** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2,** erbeten.

Export.

Wir suchen für unser **Buenos Aires Haus,** Departement: Vertretungen, noch einige **Agenturen erstklassiger durchaus leistungsfähiger Fabriken.** Einer unserer Herren wird in einigen Wochen in Deutschland sein und ist bereit, alles Nähere mündlich zu erledigen.

J. Wassermann & Co.

New York — 24 Stone-Street.
Buenos Aires — Alsina 1276.

Offerten sind zu richten nach **Hamburg, Neuerwall 34.**

Kongresse.

4. Tuberkulose-Versammlung.

Hg. Berlin, 24. Mai.

Generalsekretär Oberstabsarzt Dr. Nietner eröffnete die IV. Tuberkulose-Aerzte-Versammlung, die sich an die gestern abgehaltene XI. Generalversammlung des Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose anschloß.

Zunächst sprach Prof. Krause-Jena über Röntgendurchleuchtung zur Diagnose und Prognose und Prognosenstellung bei Lungenkrankheiten. Auch der folgende Vortrag von Stabsarzt Dr. Sinerz-Metz war „ein röntgenologischer Beitrag zur Frühdiagnose der Lungentuberkulose". Aus den von zahlreichen Röntgenbildern unterstützten Vorträgen ging hervor, daß die Röntgendurchleuchtung für die Frühdiagnose der Lungentuberkulose von ganz hervorragender Bedeutung ist, und daß bei ausgedehnten Fällen die Durchleuchtung zur Beurteilung der Ausdehnung der Krankheit ebenfalls hervorragendes leistet.

In der Diskussion wurde diese Ansicht noch verstärkt, doch scharf betont, daß die Röntgendurchleuchtung gegenüber den anderen klinischen Methoden der Feststellung der Erkrankung nicht überschätzt werden darf.

Besonderes Interesse erregte angesichts der jüngsten Angriffe auf den Nutzen der Heilstättenbehandlung der Vortrag des Chefarztes Dr. Schröder-Schömberg über „die Dauer der Heilstättenkuren". Die Heilstätten sollen nur Patienten aufnehmen, bei welchen subjektive und objektive Zeichen einer aktiven Tuberkulose vorhanden sind, während latent tuberkulöse und abgeheilte chronische Fälle mit Residuen nicht in die Anstalten gehören, sondern in Walderholungsstätten und offenen Kurorten beobachtet und behandelt werden können. Für fieberlose und komplizierte aktive Tuberkulose der Lungen im Anfangsstadium muß an einer durchschnittlichen Minimaldauer der Kur von drei Monaten in der Heilstätte festgehalten werden. Oft genügt diese Kurdauer auch für chronische stationäre Lungentuberkulose des zweiten und dritten Stadiums, während Komplikationen, wie Fieber, Larynxtuberkulose zc., eine längere Dauer der Kur erfordern. Statistisch läßt sich der Beweis führen, daß der Entlassungs- und Dauererfolg von der Dauer der Kur abhängig ist. Aber die Entlassenen müssen nach Möglichkeit in gewissen Zwischenräumen nachuntersucht werden; vielfach läßt sich der erzielte Erfolg auch durch kürzere Nachkuren befestigen, die eventuell auch in Walderholungsstätten und offenen Kurorten stattfinden können. Sicherer wird der Kurerfolg und die Kurdauer event. gekürzt, wenn die Therapie sich der Individualität der einzelnen Kranken anpaßt. Die jetzt an den Heilstätten wiederholt geübte Kritik wird, wen sie nach diesen Grundsätzen verfahren, bald verstummen.

Während der noch folgenden Referate „Erfahrungen über Kinderheilstätten" von Chefarzt Dr. Landareff-Belzig, „Behandlung von Lungentuberkulose in den Volksheilanstalten" von Dr. Roepke-Melsungen, „Bessere Ausnutzung des Nordseeklimas für die Prophylaxe der Tuberkulose" von Prof. Dr. Tjaden-Bremen, und „Behandlung der Nachtschweiße der Phthisiker" von Dr. Weyer-Neunkirchen sank die Zahl der etwa 200 Teilnehmer von der Versammlung allmählich bedeutend herab.

Sächsischer Realgymnasiallehrertag.

Der Verein sächsischer Realgymnasiallehrer hielt am Donnerstag und Freitag in Zwickau seine 8. Hauptversammlung ab. Donnerstag abends 8 Uhr fand im Hotel „Deutscher Kaiser" die Vorversammlung der anwesenden Mitglieder des Vereins statt. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden Rektor Prof. Dr. Vollprecht erstattete Prof. Dr. Hofmann den Bericht über die letzten beiden Vereinsjahre. Der Verein hat sich in dieser Zeit auf 304 Einzelmitglieder vermehrt, die sich aus 13 Ortsgruppen zusammensetzen. Der Vorstand, die Herren Rektor Prof. Dr. Vollprecht (Zwickau), Rektor Prof. Dr. Schaarschmidt (Chemnitz), Prof. Dr. Gündel (Freiberg), Prof. Dr. Hofmann (Zwickau) und Prof. Dr. Stöckert (Chemnitz) hielt drei Vorstandssitzungen ab, in denen die durch Vertrauensmänner der Ortsgruppen vermittelten Standes- und andere Interessen besprochen wurden. Als solche erschienen: Vertretung im Landtage, Titelfragen, Regelung der Gehaltsverhältnisse, Berechtigung der Schüler der Realgymnasien zum medizinischen und juristischen Studium, Behandlungen der freien Arbeiten und Uebersetzungen im neusprachlichen Unterricht. Fühlung behielt der Verein mit dem am 9. April 1904 in Darmstadt begründeten Vereinsverband akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands, dem jetzt außer Mecklenburg-Strelitz sämtliche deutsche Bundesstaaten mit 15 000 akademisch gebildeten Lehrern angehören. Eine Rechtsschutzkommission für Zivilsachen und eine Haftpflichtversicherung für Mitglieder des höheren Lehrerstandes erschien vorderhand noch unnötig. Hand in Hand ging der Verein mit dem sächsischen Gymnasiallehrerverein und mit dem Verein Sächsischer Realschullehrer. Auch mit dem im Frühjahre 1906 begründeten Landesverband akademisch gebildeter Lehrer an den öffentlichen Mädchenschulen Sachsens hielt der Verein kollegiale Fühlung.

Hierauf erstattete der Kassierer des Vereins, Prof. Dr. Gündel, den Kassenbericht, wonach 2574,22 ℳ Einnahmen 1650,58 ℳ Ausgaben gegenüberstehen, so daß ein Barvermögen des Vereins von 923,64 ℳ vorhanden ist. Nachdem Rechnungsprüfer gewählt worden waren, erstattete Prof. Dr. Vollprecht Bericht über die Versammlungen des Vereinsverbandes akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands Ostern 1906 in Eisenach und die Vorstandssitzung am 28. Dezember 1906 in Braunschweig, sowie über die Delegiertenversammlung des Allgemeinen Deutschen Realschulmännervereins am 9. und 10. Juni 1906 in Darmstadt. An der 7. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege am 6. und 7. Juni 1906 in Dresden hatte Prof. Dr. Schaarschmidt teilgenommen, in dessen Abwesenheit Prof. Dr. Stöckert Bericht erstattete. Zum Schluß kam eine Anzahl Anträge zur Aussprache und Annahme.

Um 9 Uhr begann nach kurzer Pause für das Abendessen das gesellige Beisammensein.

Am Freitag vormittag fand in der weiten festlich geschmückten Aula des hiesigen Realgymnasiums die allgemeine öffentliche Sitzung statt. Im Namen des Sächsischen Realgymnasiallehrervereins und der Zwickauer Ortsgruppe begrüßte der Vorsitzende Rektor Prof. Dr. Vollprecht die sehr zahlreich Erschienenen und zeichnete in seinem Dank vornehmlich die Ehrengäste, als Oberbürgermeister Keil, Kirchenrat D. Meyer usw., durch Ansprache aus. Er gab einen kurzgefaßten Rückblick auf die Entwicklung des sächsischen Realgymnasialwesens, die sich in den letzten Jahren innerlicher und friedlicher gestaltet habe. Ein bedeutungsvoller Moment sei gewesen das Ausscheiden des hochverehrten Ministers v. Seydewitz. Der neue Kultusminister von Schlieben habe sein Wohlwollen bereits gezeigt, wie auch Geh. Schulrat Dr. Seeliger, trotzdem dieser ein ausgesprochener Vertreter der klassischen Sprachen sei, sich in kurzer Zeit die Liebe unserer Schulen erworben habe. Die Schaffung einer 2. Dezernentenstelle habe das Realgymnasialwesen vor wichtige Aufgaben gestellt. Daß diese glücklich gelöst würden und daß unsere sächsischen Realgymnasien weiter blühen und gedeihen mögen, das sei sein Wunsch.

Nach einer sehr herzlichen Ansprache von Oberbürgermeister Keil (Zwickau) ergriff das Wort Oberlehrer Dr. Bastian Schmid zu einem längeren und sehr interessanten Vortrage über das Thema: „Zeitgemäße Aufgaben und Ziele der höheren Schulen". Redner legte zunächst die beiden Strömungen dar, die sich durch das moderne Schulwesen ziehen, welch letzteres von einer allgemeinen Gärung ergriffen sei. Die älteren und jüngeren Schulmänner beschieden einander, denn zwei Zeitgedanken seien zu konstatieren. Einmal verlange die tiefgreifende Umgestaltung des äußeren Kulturlebens eine sorgsame erzieherische Vorbereitung für die Aufgaben des Lebens, sodann trete der individualisierende Gedanke besonders stark zutage. Redner betonte, was den ersten dieser beiden Faktoren anlangt, vornehmlich den immensen Wert der Naturwissenschaften, die im Schulwesen noch lange nicht hoch genug gewürdigt würden. Die Beschränkung des biologischen Unterrichts auf die unteren und mittleren Klassen sehe einem Verzicht recht ähnlich. Furcht vor dem Materialismus, der ja längst überwunden sei, sei völlig gegenstandslos. Sodann sei auch der soziale Gesichtspunkt ins Auge zu fassen. Von Amerika und England sollten wir eine stärkere Schätzung und Hebung der produktiven Arbeit unter den Schülern lernen. — Der Gedanke der Individualisierung habe als Zugeständnis an die Psyche zunächst das Prinzip der sogenannten Gabelung gebracht, der freieren Gestaltung des Unterrichts in den höheren Klassen, der Selbstentfaltung des Schülers. Unsere Jugend drücke überhaupt viel zu lange die Schulbank, wodurch ihr die Frische verloren ginge. Scharf zu scheiden sei zwischen Unbegabten und Einseitigbegabten. Zu fordern sei naturwissenschaftlicher experimenteller und philosophischer Unterricht. Aus den großen Leistungen des Oberlehrerstandes sei bereits eine neue Aufgabe gewachsen, sie heiße: Gestaltung des Bildungswesens nach den Bedürfnissen der Gegenwart. (Langanhaltender Beifall.)

Der Vorsitzende gab hierauf bekannt, daß an den unermüdlichen Vorkämpfer Geh. Regierungsrat Dr. Steinbach (Duisburg) ein Telegramm gesandt sei, in dem der Verein ihn zum Ehrenmitglied ernenne. An den König sind Huldigungstelegramme geschickt worden. Die Kassendarlegung wurde richtig gesprochen. Als neuen Vorstand wählte man die Herren Oberstudienrat Meutzner, Prof. Dr. Koriet (Annaberg), Prof. Dr. Hofmann (Zwickau) und Prof. Dr. Gündel (Chemnitz), als neuen Vorort Annaberg.

Hieran schloß sich um 1 Uhr ein Festmahl in der „Grünen Tanne".

Deutsche zoologische Gesellschaft.

Am Donnerstag, 23. Mai, wurden in Rostock folgende Vorträge gehalten: Dr. Goldschmidt-München: „Ueber den feineren Bau des Nervensystems bei Ascaris." Prof. Zur Strassen-Leipzig: „Filaria und Ichthyonema." Dr. Pappenheim-Berlin: „Ueber die Fische der Mormyridenfamilie." Prof. Braun-Königsberg i. Pr.: „Ueber den Uterus masculinus bei Phocaena communis."

Am Freitag, den 24. Mai, fand vormittags eine Sitzung in Lübeck statt, in welcher nach einer zweistündigen Führung durch das Lübecker Museum Herr Volk-Hamburg einen längeren und ungemein anziehenden Vortrag über die von ihm geleiteten „Hamburgischen Elbuntersuchungen" hielt. Das Ziel dieser im Dienst des Hamburgischen Staates ausgeführten Untersuchungen ist die Beantwortung der Frage, inwieweit die Abwässer Hamburgs einen nachteiligen Einfluß auf den Fisch- und überhaupt den Tierbestand der Elbe ausüben. Es hat sich gezeigt, daß ein solcher nachteiliger Einfluß überhaupt nicht vorhanden ist, vielmehr vollzieht sich auch bei außerordentlich niedrigem Wasserstande überraschend schnell die Selbstreinigung des Gewässers. Der Vortragende erläuterte seine Ausführungen an der Hand zahlreicher Lichtbilder und Präparate. Besonders interessant waren die von ihm demonstrierten Mikrophotographien, die sich bei Ausnützung aller modernen Hilfsmittel des Verfahrens (so z. B. der von Abbé berechneten und von der Firma Zeiß in Jena hergestellten Apochromat-Objektive der Mikroskope, ferner der Dunkelfeldbeleuchtung nach einer vom Vortragenden selbst ersonnenen Methode u. a.) als ein höchst brauchbares Mittel zum Festhalten der Bilder von mikroskopischen Lebewesen und zu ihrer nachträglichen Bestimmung bewährt hat. Ferner wurde ein Bild der vom Vortragenden angewandten Planktonpumpe demonstriert, sowie Bilder vom Planktonfischen auf der Elbe usw.

Prof. Hertwig-München bemerkte zu dem Vortrage, daß in der Isar die Selbstreinigung des Wassers sich bei weitem weniger rasch vollziehe. Herr Volk erklärt sich diesen Unterschied durch das kältere und schneller fließende Wasser der Isar, welches einer gedeihlichen Entwickelung des mikroskopischen Lebens und einer schnellen Selbstreinigung um so weniger günstig ist, als es nicht, wie die Elbe, durch die tief eindringenden Gezeiten (Tiden) täglich von Grund aus aufgerührt wird.

Endlich hielt Dr. Duncker-Hamburg einen Vortrag über Regenerationserscheinungen bei Fischen und wies nach, daß die bei Amphibien und Reptilien relativ häufigen und leicht zu erzielenden Neubildungen von operativ entfernten Organen und Doppelbildungen an Stelle der ursprünglich einfachen Bildungen auch bei Fischen vorkommen, wenn auch in beschränkterem Maße.

Den Schluß der Sitzung bildete ein den Teilnehmern der Versammlung vom Naturwissenschaftlichen Verein in Lübeck gestiftetes opulentes Frühstück im Museum.

Die Versammlung löste sich mehr und mehr auf, nur die dauerhaftesten und am wenigsten „festemüde" gewordenen Mitglieder vereinigten sich noch zu einem gemeinsamen Mittagessen im Ratskeller und einem Abendschoppen im Schifferhause.

Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker.

II.

S. u. H. Danzig, 24. Mai.

Die geschäftliche Sitzung des Vereins fand am 23. d. Mts., nachmittags, in der Aula der Technischen Hochschule statt. Einer Einladung der Stadt Jena folgend, wird der Verein deutscher Chemiker seine nächstjährige Hauptversammlung in dieser Stadt abhalten. Ueber das Ausländerstudium an deutschen Hochschulen berichtete L. M. Wohlgemuth-Essen. — Nach Erledigung einiger Wahlen und Satzungsänderungen berichtete Professor Dr. C. Duisberg über die Tätigkeit des Ausschusses zur Wahrung der gemeinsamen Interessen des Chemikerstandes.

Ein Antrag des Aachener Bezirksvereins: Der Vorstand des Vereins deutscher Chemiker möge bei den zuständigen Stellen dahin wirken, daß amtliche Untersuchungsanstalten, die aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden, wie z. B. städtische oder Kreisuntersuchungsämter, angewiesen werden sollen, Handels-, medizinische sowie technische Analysen, die von privater Seite eingehen, gegen Bezahlung tunlichst nicht anzunehmen, falls sich am Platze Laboratorien von öffentlich angestellten Handelschemikern oder analytische Privatlaboratorien befinden, wurde einstimmig angenommen. Ausgenommen davon sollen solche Untersuchungen sein, die durch ein öffentliches oder wissenschaftliches Interesse bedingt werden oder in das Gebiet von Spezialsachverständigen gehören. — Namens der Unterrichtskommission des Vereins schlug hierauf der Vorsitzende der Hauptversammlung die Annahme folgender Leitsätze vor: 1) a. Die Kommission wünscht, daß auf den höheren Lehranstalten weder eine einseitig sprachlich-geschichtliche, noch eine einseitig mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung gegeben werde. b. Die Kommission erkennt die Mathematik und die Naturwissenschaften als den Sprachen durchaus gleichwertige Bildungsmittel an und hält zugleich fest an dem Begriff der spezifischen Allgemeinbildung der höheren Schulen. c. Die Kommission erklärt die tatsächliche Gleichberechtigung der höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen) für durchaus notwendig und wünscht deren vollständige Durchführung.

In der Frage der Verbesserung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts an den Mittel- und Hochschulen wurde hierauf nachstehende Resolution gefaßt: Der Verein billigt die Leitsätze, welche seine Unterrichtskommission über die bessere Ausgestaltung des Chemieunterrichtes an Mittel- und Hochschulen und die dementsprechende Ausbildung der zukünftigen Chemielehrer während ihres Studiums an den Hochschulen ausgesprochen hat, und wie sie in der „Zeitschrift für angewandte Chemie", Heft 20, abgedruckt sind, und verlangt ausdrücklich für die Zulassung zum vollberechtigten Studium der Chemie dieselbe Vorbildung, wie für jeden anderen Beruf, nämlich ohne Ausnahme das Reifezeugnis einer neunklassigen Schule oder einer gleichwertigen Anstalt.

Eine lange Debatte entspann sich über die Karenzfrage, die für die chemische Industrie von besonderer Bedeutung ist. Es wurde diesbezüglich ein Antrag des Vorstandes angenommen, eine Petition an den Reichstag zu senden.

Auf Antrag von Geheimrat Professor Dr. M. Delbrück-Berlin wurde noch folgende Resolution in Sachen der chemischen Reichsanstalt gefaßt: Die Errichtung einer chemischen Reichsanstalt ist für die fernere gedeihliche Entwicklung der reinen wie angewandten Chemie eine Notwendigkeit. Die Gefahren, welche in der Uebertragung wissenschaftlicher Forschung an eine amtliche Stelle liegen, lassen sich durch zweckmäßige Organisation überwinden. Hierfür ist ausschlaggebend die Gestaltung lebensvoller Beziehungen zu der chemischen Praxis und zu bestehenden Organisationen.

Nach Erledigung einer Reihe weiterer Vorlagen, die sich insbesondere mit dem Patentwesen befaßten, wurde die Versammlung geschlossen. Abends fand ein Festmahl im „Danziger Hof" statt, das einen glänzenden Verlauf nahm.

7. Deutscher Freistudententag.

II.

Weimar, 25. Mai.

Die Sitzung am Mittwoch nachmittag brachte nach Erledigung verschiedener Fragen betreffs freistudentische Propaganda zunächst den Bericht der Zentrale für Hochschulpädagogik, deren Ergebnisse durch das geringe Entgegenkommen vieler Universitätsbehörden leider recht geringe sind. Am Abend sprach sodann Bürgermeister Dr. Heinzig-Kahla über das Vertretungsprinzip und den Vereinsparagraph der Hochschulen. Der Redner ging aus von dem Unterschied zwischen Vereinsorganisation und Staats- und Gemeindeorganisation. Für die letztere Art der Organisation haben sich von jeher die Freistudenten erklärt. Dies könne ihnen von keiner Instanz verwehrt werden. Damit sei es aber unmöglich, daß der sogenannte „Vereinsparagraph" der Hochschulen, der z. B. Einreichung von Mitgliederlisten fordert, auf die Freistudentenschaften angewandt werden könne. Wo die Universitätsbehörden in dieser Beziehung den Freistudentenschaften Schwierigkeiten machten, dürfe man keine Kompromisse eingehen. Nach lebhafter Debatte wurde einstimmig ein Antrag angenommen, wonach der Vorstand der Deutschen Freien Studentenschaft beauftragt wird, im Einvernehmen mit dem Bunde ehemaliger Freistudenten eine ausführliche Denkschrift über Vertretungsprinzip und Vereinsparagraphen auszuarbeiten und mit der Bitte um Anerkennung den Ministerien zu überreichen. Hierbei beleuchtete auch Dr. Guttmann die unhaltbaren Zustände an der Rostocker Universität, wo der dortigen Freien Studentenschaft durch das Vorgehen des Rektors die Ausübung ihrer Tätigkeit sehr erschwert, ja im Rahmen der freien Organisation fast unmöglich gemacht sei. Im Anschluß hieran gelangte eine Resolution zur Annahme, in der die Hoffnung ausgesprochen wird, daß auch in Rostock, wie an den meisten anderen deutschen Hochschulen, der Weg gefunden werden möge, um der freistudentischen Organisationsform ihre Wirksamkeit zum Besten der akademischen Gesamtheit zu ermöglichen.

Die Sitzungen am Donnerstag waren im wesentlichen geschäftlichen Fragen gewidmet. Als Vorort für das nächste Jahr wurde Göttingen gewählt, während zum stellvertretenden Vorort Freiburg i. B. bestimmt wurde. Am Abend fand im großen Saale der „Erholung" ein sehr gut besuchter Gesellschaftsabend statt.

Freitag vormittag, dem letzten Tage, begannen die Verhandlungen mit dem Referate des Oberlehrers Schneller-Barmen über Unfallversicherung der Studenten. Der Redner befürwortete eine Selbstversicherung der Studierenden, damit die beträchtlichen Beiträge auch den Studenten selbst zugute kommen könnten. Der Vorsitzende, cand. phil. Peters-Göttingen, wurde beauftragt, die nötigen einleitenden Schritte in dieser Angelegenheit zu tun. Mit großem Interesse hörte sodann die Versammlung einen Vortrag von Frl. stud. math. et phil. Martha Ruben-Berlin über „Die Freistudentin" an. Nur im völligen Aufgehen in den Freien Studentenschaften sah die Vortragende den Weg zu einer vernunftgemäßen Organisation der studierenden Frauen. Nach einem von Dr. Guttmann erstatteten Korreferat wurde beschlossen, daß die einzelnen Organisationen Petitionen um Zulassung der Frauen zur Immatrikulation an die betreffenden Ministerien senden sollen.

Endlich wurde noch folgende Resolution des Vorstandes des Verbandes ehemaliger Leipziger Finken angenommen: „Der siebente Freistudententag in Weimar ist der Ansicht, daß der akademische Boden nicht zum Tummelplatz politischer Parteien herabgewürdigt werden darf. Er erklärt deshalb, daß die freistudentische Bewegung, auf akademischem Boden erwachsen, ihre Reformen des akademischen Lebens unabhängig von politischen Gesichtspunkten durchführen muß und verurteilt jedes Eingreifen einer freistudentischen, überhaupt einer studentischen Organisation in die Tagespolitik, gleichviel zugunsten welcher Partei. Dringend erwünscht erscheint ihm jedoch, daß der einzelne Student zur Erarbeitung einer tieferen politischen Bildung sich möglichst eingehend mit allen politischen Strömungen und deren theoretischen Grundlagen beschäftigt."

Wegen der vorgerückten Zeit mußte die Besprechung der Ausländerfrage an den deutschen Universitäten auf die nächste Tagung verschoben werden. Den Schluß des Vertretertages bildete ein Ausflug nach Tiefurt.

Vereinswesen.

Der Sächs.-Thüringische Esperantisten-Verband unter dem Ehrenvorsitz des Autors des Esperanto, der die Einführung und Pflege der Weltsprache unter Außerachtlassung politischer oder religiöser Angelegenheiten erstrebt, beginnt am Montag abend um 8½ Uhr im Lehrervereinshause, Kramerstraße, einen neuen, vollständigen Kursus der immer mehr [illegible] Weltsprache Esperanto für Anfänger (Damen und Herren) und bittet um recht zahlreiche Beteiligung. Der Kursus dauert etwa 10 Stunden; das Honorar beträgt 1 ℳ [illegible] Lehrmittel. Der Verband arbeitet auch außerhalb Leipzigs und begann erst am 20. Mai in Chemnitz einen Anfängerkursus mit 60 Schülern.

* **Der Verein Deutscher Pianofortefabrikanten** hält am 21. Juni d. J. im Kaufmännischen Vereinshause zu Leipzig seine ordentliche Hauptversammlung ab.

Der Zentralvorstand des evangel. Vereins der Gustav Adolf-Stiftung macht bekannt, daß die diesjährige 60. Hauptversammlung des Gesamtvereins in den Tagen vom 17. bis 19. Sept. in Jena stattfinden wird und ladet Mitglieder und Freunde des Vereins zu zahlreichem Besuche ein. Anträge, die auf der Versammlung zur Beratung gelangen sollen, sind spätestens bis 15. Juli d. J., beabsichtigte Vorträge aber bis spätestens 1. September d. J. beim Zentralvorstand in Leipzig, Weststraße 4, anzumelden.

Im Christlichen Verein junger Männer, Johannisplatz 8, findet heute Abend 8 Uhr die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs statt mit Vortrag des Herrn Lehrer [illegible]: „Die Reihe großer Männer, die Sachsen hervorgebracht hat". Eintritt frei. Damen und Herren willkommen.

Berliner Plauderbrief!

Berlin, Datum des Poststempels.

Herzliebstes Muttchen!

Hast wohl schon sehnsüchtig auf ein paar Zeilen von Deinem Töchting gewartet, dasselbe Töchting, das Du 20 Jahre lang gehütet und geliebt hast und das jetzt an der Seite ihres Mannes fortgezogen ist in die weite Welt, mit einem Tränchen des Bedauerns, daß Muttchen nicht mitkommen konnte, aber andererseits glücklich, glücklich über alle Maßen, denn Harry ist der liebste goldigste Mann unter der Sonne, der jede Laune seines Frauchens erfüllt und ihr jeden Wunsch von den Lippen abliest. Ob Muttchen, ich weiß, Du fühlst das Glück Deines Kindes mit und freust Dich in dem Gedanken, daß Dein Töchting selig ist.

Aber nun will ich versuchen, einmal vernünftig zu erzählen und zu berichten, damit Du unsere Hochzeitsreise wenigstens auf dem Papier verfolgen kannst. — Also hör mal aufmerksam zu. —

Unsere erste Station von Leipzig aus war — doch nein, ich habe Harry versprochen, darüber nicht zu schreiben und ich will mein Wort halten. — Beginnen wir also mit Berlin. —

Es war Abend, als wir in Berlin ankamen und stürzten wir uns gleich in den Strudel des Großstadtlebens. Bis 4 Uhr früh haben wir gebummelt und ich mußte hellaut auflachen, wenn ich an unser solides Leipzig dachte, wo um Mitternacht alles still und ruhig ist und kein solider Bürger sich mehr auf der Straße zeigen würde. — Wir waren im Wintergarten, dann bei Kempinsky, später im Casino, im Cabaret und zuletzt im Moulin rouge.

Weißt Du Muttchen, ich werde jetzt noch ganz rot, wenn ich daran denke, was ich alles erlebt habe. Aber interessant war's doch, riesig interessant und Harry, der liebe Kerl erklärte mir alle diese Merkwürdigkeiten genau, er kannte alles schon aus seiner Junggesellenzeit her. Ja die Männer haben's besser, wie wir armen Mädchen. Wir müssen warten, bis wir verheiratet sind, wenn wir die pikanten Seiten des Lebens kennen lernen wollen. —

Erst um 10 Uhr standen wir am nächsten Morgen auf. Nach dem Frühstück frug mich Harry mit seinem lieben impertinenten Lächeln, was ich lieber sehen wolle, die Nationalgallerie oder ein großes Kaufhaus. Er wußte aber scheinbar schon vorher, was ich wählen würde, denn er zeigte mir, als ich rief „natürlich das Kaufhaus, zur Nationalgallerie wird schon noch Zeit bleiben", seine mit blauen Lappen vollgefüllte Brieftasche und winkte eine Autodroschke heran, die uns in wenigen Minuten vom Potsdamerplatz nach dem Wittenbergplatz brachte. — Wir hätten ja zwar auch mit der Untergrundbahn oder mit den vielen dahin verkehrenden Straßenbahnen fahren können. Aber Harry meinte, man wäre voraussichtlich nur einmal im Leben auf der Hochzeitsreise und da käme es auf eine Autodroschke mehr auch nicht an. Berlin ist doch eine herrliche Stadt, und wie wir die schöne Tiergartenstraße entlang fuhren, kam mir der Gedanke, daß ich doch ganz gern in Berlin wohnen möchte, — na, was nicht ist kann ja noch werden.

Nun waren wir da. Ein großer prächtiger Bau, von drei Seiten freiliegend, und mit einer großen altertümlichen Uhr an der Frontseite. Groß und prächtig auch die Aufschrift am Hause „Kaufhaus des Westens" G. m. b. H.

Vornehm in grau und grün livrierte Diener empfangen uns am Eingang, aber ich habe noch nicht die Absicht hineinzugehen, mich fesseln vorerst noch die Schaufenster. Ich glaube, ich habe 34 Stück gezählt. — Harry, der liebe Mensch, geht geduldig mit mir von Fenster zu Fenster und lauscht meinen bewundernden Ausrufen. Es mag ja sein, daß ich durch mein Glück alles rosiger sehe als früher, aber ich glaube, daß selbst der größte Pessimist das Arrangement der Schaufenster vollendet schön finden müßte.

Endlich entschließen wir uns, das Kaufhaus zu betreten. Donnerwetter, ist die Halle aber schön! Ganz in gelbem Holz getäfelt, mit seitlicher Beleuchtung macht sie eher den Eindruck eines vornehmen Konzertsaales, als den einer Kaufhalle. Der große Saal im neuen Wiesbadener Kurhaus, der dem deutschen Kaiser so außnehmend gefiel, ist genau so gebaut. Zuerst staunten wir nur, denn selbst Harry, der doch schon alles gesehen hat, ist von dem neuen Kaufhaus überrascht. Weißt Du, es ist alles so ruhig, elegant, kein überladener, billiger Prunk, kein Gold, keine leuchtenden Farben. Alles gediegene echte Hölzer und wo es angäng ist, Marmor, Schmiedeeisen und Bronze. Wir frugen einen Herrn, der in der Halle zum Auskunftgeben dastand, und der erzählte uns bereitwilligst, daß der Schöpfer des Hamburger Bismarck-Denkmals, der Architekt Schaudt, das Haus gebaut und daß der bekannte Münchener Meister Professor Wrba die Bildhauerarbeiten gemacht habe. Der Herr, der uns scheinbar als Fremde erkannt hat — woran weiß ich nicht — führte uns in liebenswürdigster Weise im ganzen Hause herum.

Merkwürdig Muttchen, wie ich meine Aussteuer bekam, dachte ich, ich würde auf Jahre hinaus alles haben, was mein Herz begehrt. Und nun fielen mir plötzlich tausend Sachen ein, die ich notwendig haben mußte und ich fing an einzukaufen. Zuerst war ich ja ein klein wenig ängstlich und sah mir mein Männchen immer so von der Seite an, obs ihm nicht zu viel würde; da er aber mit der ruhigsten Miene von der Welt zahlte, und immer wieder zahlte, wurde ich mutiger, und kaufte nach Herzenslust. Apropos, im Kaufhaus des Westens gibts ein neues Zahlsystem, das an sich schon eine Sehenswürdigkeit ist. Keine Kasse, keine Kassenkontrolle, an der man stundenlang warten muß; nein, im Kaufhaus des Westens zahlt man wie im Spezialgeschäft dort, wo man die Ware kauft, und eine amerikanische Zentralkasse vermittelt die Bezahlung. Es ist wie bei der Rohrpost. Im Nu wird das Geld durch Röhren zur Hauptkasse spediert, im Nu kommt die quittierte Rechnung und der Restbetrag zurück. Inzwischen wird das Paket zurecht gemacht resp. die Versandadresse notiert, wenn man die Sachen zugeschickt haben will. Währenddem ich am Spitzenlager war, ließ sich Harry rasieren, denn es ist auch ein Frisiersalon für Damen und Herren da, dann ging er in die im Kaufhaus befindliche Filiale der Deutschen Bank und ließ sich auf seinen Kreditbrief Geld geben, denn es langte nicht für den Berliner Aufenthalt.

Nun gings in die erste Etage, ich hatte Hunger bekommen und wir nahmen das zweite Frühstück im Teesalon. Du Muttchen, der ist so elegant eingerichtet, daß ich, wenn ich in Berlin wohnte, meine Kaffeekränzchen nur dort abhalten würde. Neugestärkt durchwanderten wir die Konfektionsabteilung und die Putzsalons. Armer Harry! Du mußt einen schönen Begriff von Deiner kleinen Frau bekommen haben; ich hätte nämlich am liebsten Alles gekauft. Du kannst Dir aber auch keinen Begriff von den herrlichen und preiswerten Sachen machen, die man da sieht. Im zweiten Stock bewunderten wir die einzig schöne Lebensmittelabteilung und die Haus- und Wirtschafts-Artikel. — Dann fuhren wir noch eine Etage höher, ins photographische Atelier und — aber das darf ich schon wieder nicht erzählen.

Nun waren wir noch nicht im Zwischenstock gewesen. Wir fuhren hinunter und standen plötzlich vor der Theaterkasse. Du, das ist bequem! Man ist im Kaufhaus und besorgt sich gleich die Billetts. Wir nahmen uns welche ins Lessing-Theater, wo jetzt die Wiener Operettengesellschaft auftritt. Nun hatten wir noch etwas ganz Wichtiges vor. Wir wollten uns wegen der Weiterreise informieren. Natürlich auch im Kaufhaus, welches ein vollständig eingerichtetes Reisebureau hat, während ich mich an einen der vielen zur Benutzung freistehenden Schreibtische setzte und eine zahllose Menge von Ansichtskarten in die Welt flattern ließ, holte sich Harry alle Auskünfte, deren er bedurfte und bestellte gleich Billetts und Schlafwagenplätze für den betreffenden Tag. Jetzt, wo die Reisezeit beginnt, kann man damit nicht vorsichtig genug sein. Und nun noch eine Bitte, geliebtes Muttchen. Wenn die Sachen ankommen, die ich gekauft habe, packe sie aus und bringe sie in unserem Heim an Ort und Stelle, damit, wenn wir nach Hause kommen, alles in Ordnung ist.

Ich habe auch von jedem Lager den Spezialkatalog und einen Hauptkatalog beifügen lassen. Die Kataloge werden gratis und franko an jedermann gesandt und sind so übersichtlich, daß man alles getrost danach bestellen kann. Wir verblieben bis 4 Uhr im Kaufhaus des Westens, und wie wir dann per Untergrundbahn, weil ich sie doch einmal sehen wollte, in 6 Minuten am Potsdamer Platz landeten, da sagte ich zu Harry: „Weißt Du, in Berlin gibts keine Entfernungen, es ist wirklich egal, ob ein Kaufhaus im Zentrum oder im Westen gelegen ist. Die Hauptsache ist, daß es so schön ist und man so gut kauft, wie im Kaufhaus des Westens. — Und nun, geliebtes Muttchen, sei innig geküßt von Deinem dankbaren und sehr glücklichen

Töchting Addy.

Offene Stellen.

Männliche.

Verein der Deutschen Kaufleute.
Unabhängige Organisation für Handlungsgehilfen u. Handlungsgehilfinnen.
Berlin S. 14, Dresdenerstrasse 80.
Stellenvermittlung für die Herren Chefs und Mitglieder, Handlungsgehilfen und Handlungsgehilfinnen kostenfrei.

Werkzeug- und Automobilstahl.
Ein großes Hüttenwerk sucht zur Einführung seines Werkzeug- und Automobilstahls
1) **einen Büreauvorsteher,** der das Verkaufsbüreau einzurichten und zu leiten hat,
2) **tüchtige Platzvertreter** in allen größeren Städten.
Nur Branchekundige wollen sich melden und Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen ꝛc. einsenden unter B. C. 4064 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Geschäftsführer
für ein größeres Lotteriegeschäft gesucht.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter H. F. 4386 befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Für eine **Wäsche- und Schürzenfabrik,** verbunden mit Tricotagen en gros, per sofort oder später ein zuverlässiger, jüdischer Herr als
Lagerist und Verkäufer
gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich eine Vertrauensstellung zu erwerben und sich event. auch als **Reisender** auszubilden.
Ausführliche Offerten mit Gehaltsanspr. und unter Beifügung von Zeugnisabschriften sowie Bild an **Rudolf Mosse, Leipzig,** sub L. C. 3476 zu richten.

Der **Reiseposten**
für Königreich Sachsen u. Bayern
ist bei uns neu zu besetzen. Wir reflektieren auf eine
allererste Kraft
bei **hohem Salair** und erbitten ausführliche schriftliche Offerten.
Wessel, Schulte & Cie.,
Berlin C.

Aelterer Lagerist
für **Manufakturbranche** sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen beliebe man u. L. 103 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Architekt
zum Prüfen v. Bauzeichnungen gesucht, aber nur solcher, welcher seine Maße vor Gericht vertreten kann.
Offerten mit Gehaltsansprüchen u. L. 71 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wissenschaftlich gebildeter Korrektor
für **sofort gesucht.** Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten an **Gebauer-Schwetschke Druckerei und Verlag m. b. H., Halle a/S.**

Die vorteilhafteste Stellenvermittlung
für
Prinzipale und Gehülfen
bietet der
Verein für Handlungs-Commis von 1858
(Kaufmänn. Verein) in Hamburg.
1906: 18 931 Vakanzanmeldungen u. **6794** Besetzungen. Insgesamt über 122,00 Stellen besetzt.
Beitrag halbjährlich M. 4,50.
Kein Eintrittsgeld.
Geschäftsstelle in Leipzig b. Herrn **Ferd. Diersch,** in Fa. **J. A. Hietel,** Markt 16.

Stellenvermittlung,
kostenfrei f. Prinzipale u. Mitglieder durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.**
Stellengesuche u. -Angebote stets i. groß. Anz. Hauptst. Leipzig, Harkortstr. 3, Fernspr. 3566.

Sichere Stellung, höh. Gehalt durch staatl. geprüft. Kontorausbildungs- & Sprachen-Kurse. Zeitg. geb. Stellen **Tachy** nach. Zahlreiche Anerkenn. Windmühlenstr. 30.

Stenogr., Maschineschreib.,
Buchh., Korresp. ꝛc. werden kostenl. nachgewies. d. **Rackow-Schmidts Unterr.-Anst., Schulstraße 8, II.** Tel. 13458.

Für eine Fabrik wird ein erfahrener Kaufmann (Christ) als
Mitleiter gesucht.
Angebote mit Gehaltsanspruch sub Z. 5836 in die Expedition dieses Blattes erb.

Buch- und Steindruckerei
sucht tüchtigen, gewandten
Reisenden für Mitteldeutschland.
Ausführl. Offerten unter D. J. 92 an **„Invalidendank“, hier.**

Buchhalter für Berlin.
Fabrik für Holz-Photographie-Rahmen und Leisten sucht per 1. Juli **Buchhalter** bei bescheidenen Ansprüchen.
Offr. unt. E. G. 1992 an **Rudolf Mosse, Berlin S., Prinzenstr. 41.**

Stellung
als **Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter** erhalten junge Leute nach 2—3monatlicher Ausbildung in meiner landwirtschaftlichen Privatschule. Prospekt.
A. Schkölziger, Anstaltsvorst., **Halle a. S.,** Forsterstr. 11.

Buchhalter,
firm in doppelter Buchhaltung, im Alter von ca. 27 bis 30 Jahren für größeres Fabrikkontor in dauernde Stellung
gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des Alters unter Chiffre M. 10378 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erb.

Ein Buchhalter,
sicher in doppelter Buchführung, wird in **dauernde Stellung gesucht.** Off. unter genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit u. der Gehaltsansprüche an die Expedition d. Blattes unter Z. 5841.

Für die **Buchhaltung** einer großen **Maschinenfabrik** fleißiger
junger Mann
gesucht, der **flotter Rechner** sein muß. Offerten unter D. J. 688 an den **„Invalidendank“, Leipzig,** erbeten.

Jüngerer **2. Buchhalter**
für eine hiesige **Gummiwarenfabrik** per 1. Juli oder früher **gesucht.** Anfangsgehalt ℳ 1200 p. a. Gef. Offerten sub L. 121 Expedition dieses Blattes erb.

Korrespondent
für **dauernde selbständige leitende** Stellung von mittlerer Maschinenfabrik mit Ia pat. Spezialitäten **gesucht.** Verlangt wird: Stilist, Gewandtheit, gute Allgemeinbildung, besond. Erfahrung im Offertwesen, vollständige Beherrschung der Stenographie und Schreibmaschine.
Off. u. **U. F. 3777** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Große Fabrik
(Maschinen- und Eisenbau-Fabrik, 10 Millionen Umschlag)
sucht für sofortigen Eintritt
Kaufmann
für Correspondenz, Buch- und Rechnungsführung, Calculation, erste Kraft. Bewerbungen mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Referenzen und Gehaltsansprüche unter **K. S. 5700** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Commis-Gesuch.
Für mein **Colonialwaaren-Geschäft en gros und en détail** suche ich für **1. Juli** cr. einen gewandten, freundlichen
I. Verkäufer.
Hermann Weyher, Gotha.

Ve velké prádelně bavlny ve velkém městě v Čechách přijme se 1 prádník a 2 přítačníci. Nabídky podejte jen dobře obeznalí dělníci, s udáním kde, jak dlouho a na jakých strojích samostatně byli, a kdy nastoupiti mohou, načež se podá bližší zpráva ohledně podmínek pracovní doby a platu, který jest zcela uspokojující. Odezvy Z. 5778 přijímá administrace t. l. pod značkou.

Jüngerer Commis,
der seine Lehrzeit erst beendete, Kenntnisse d. Wäschebranche besitzt, wird f. d. Versand z. Antritt f. 1. Juli c. oder früher gesucht. Off. nebst Angabe d. Gehaltsansprüche u. Z. 5835 a. d. Expedition dieses Blattes erbeten.

Kommis.
Gewandter, zuverlässiger jg. Mann für Detail u. Lager m. Colonialwarengeschäftes p. 1. Juli gesucht.
Nur Inhaber bester Zeugnisse wollen sich mit Photogr. u. Gehaltsang., sofort bewerben.
Herrmann Arnold,
Zwickau.

Jüngerer Kommis,
welcher flotter und zuverlässiger
Verkäufer
sein muß, per 1. Juli für **besseres Kolonialwarengeschäft gesucht.** Persönliche Vorstellung mit Bewerbungsbrief u. Zeugnissen kann Sonntag Nachm. 3—5 Uhr u. Montag Vorm. 10—12 Uhr im **Hôtel Grüner Baum** erfolgen.

Für mein **Colonialw.-, Spirit.-** und **Selt.-Geschäft** suche ich
sol. j. Mann.
Offerten mit Gehaltsanspr. bei freier Stat., Zeugniskop. und Photogr. unter Z. 5830 an die Expedition dieses Blattes.

Markthelfer gesucht für ein Lebensmittel-Engros-Geschäft, dauernde Stellung, jüngeren, unverh., am liebsten aus der Colonialwaren-Branche.
Zu erfragen 8—9 bei **Trinkler & Co.,** L.-Schleußig, Könneritzstraße 21.

Arbeiter mit Schippe und Hacke, sowie Steinsetzer
werden gesucht Verlängerte Königstraße und Schwägrichenstraße.
Berger & Schaaf.

Weibliche.

Kinderfräulein
mit nur besten Zeugnissen zum 1. Juli zu vier Kindern nach München gesucht. Gute Schulbildung erforderlich. Kenntniß des Französischen erwünscht. Zeugnißabschriften, Photographie, Gehaltsansprüche an
Frau M. Ultsch,
Friedrichstraße 15 in München.

Comptoiristin
für **Stenographie** und **Schreibmaschine** mit guter Allgemeinbildung per 15. Juni, spätestens 1. Juli zu engagieren gesucht. Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsanspruch erbeten.
Hahn & Fromhold,
Wäschefabrik, Annaberg (Erzgebirge).

Suche für 1. Juli eine
Wirtschafterin,
die mit Kochen, Backen, Wäsche u. Geflügelzucht Bescheid weiß. Meldung an
Frau Rittergutsbesitzer **Haacke, Schlabendorf** b/Finsterw. Nieder-Lausitz.

A. J. Reiche
Schirmfabrik
Petersstrasse 5,
gegenüber der Steckner-Passage,
empfehlen **elegante Neuheiten** in
Regen- und Sonnenschirmen
aller Preislagen.
Grosse Auswahl in farb. Regenschirmen von 3.– Mk. an. Reparaturen schnell u. billig.

Steppdeckenhaus W. Draheim,
Universitätsstrasse. Städtisches Kaufhaus Laden No. 18.
Eigene Fabrikation.
Undichte Daunendecken werden durch eigenes Verfahren daunendicht präpariert. Schadhaft gew. Steppdecken werden neu überzogen.

Tüchtige Malergehilfen
bei hohem Lohn sowie **1 Arbeitsbursche** gesucht. **Heiseler & Wildenhain,** Leipzig, Windmühlenstraße 25.
Zu melden Montag früh.

Tüchtige Rabitz- und Gipsdielenputzer
stellt ein **Ernst Süssmilch,** Kohlgartenstraße 6.

Ein Lehrling,
welcher **Graveur** werden will, findet Aufnahme.
Graveur-Anstalt Brandt & Co., Leipzig, Mittelstraße 7.

Per 1. Juli 1907 sucht **Drogen-Großohaus** einen zuverlässigen, soliden und
nüchternen, älteren Markthelfer
für ihre Keller-Abteilung. Nur solche, welche schon einen derartigen Posten inne hatten, oder in Apotheken, Laboratorien beschäftigt gewesen sind und an ein akurates, selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, wollen sich schriftlich unter Beifügung von Zeugnisabschriften melden sub L. 124 durch die Expedition dieses Blattes.

Arbeiter werden gesucht auf Leitergerüstbau.
Faulwetter, Bayersche Str., Lagerplatz.

Junge Contoristin
per sofort **Kochstraße 20, I.**

Für die **Dessert-, Lager- und Pack-Abteilung** meiner **Chocoladenfabrik** suche ich zum baldigen Antritt eine energische, zuverlässige, nicht zu junge
Directrice.
Berücksichtigung finden nur Damen, welche befähigt sind, die Arbeiten einer größeren Anzahl Packerinnen scharf zu überwachen, sowie neu eintretende Arbeiterinnen auf Grund eigener praktischer Erfahrungen anzulernen. Kenntnis der allgemeinen Lagerarbeiten und des Akkordwesens ist erforderlich.
Bewerberinnen wollen sich unter ausführlicher Darlegung der bisherigen Tätigkeit, Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche, unter Beifügung von Zeugnisabschriften, zunächst schriftlich melden.
Wilhelm Felsche,
Königl. Sächs. Hoflieferant,
Leipzig-Gohlis.

Tüchtige
Putzdirektrice
per 1. Juli oder August cr. **gesucht.** Nur erste, selbständige Kraft für besseren u. mittleren Putz. Stellung dauernd u. angenehm bei hohem Gehalt.
F. Dzialoszinski, Großenhain.

Damen-Wäsche = Braut-Ausstattungen.
Eine Dame, nicht zu jung, als
= erste Verkäuferin =
und Stütze der Direktrice für die
Damen-Wäsche-Abteilung
gesucht.
Nur solche Damen, die gründliche Fachkenntnisse besitzen, gute Umgangsformen haben und auf dauernde Stellung rechnen, wollen sich unter Beifügung von Zeugnissen, Bild und mit Angabe der Gehaltsansprüche wenden an
Braunschweig. Carl Langerfeldt, Hoflieferant.

Absolut tüchtige
Wäsche-Verkäuferin,
I. Kraft, gesetzten Alters, welche bereits jahrelang in Wäscheaussteuer-Geschäften tätig war und über erste Referenzen verfügt, **per bald gesucht.**
Schriftliche Offerten mit Bild, Angabe bisheriger Tätigkeit, Alter, Gehaltsansprüche unter Z. 5834 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Perfekte branchekundige Verkäuferinnen
per 1. Juli cr. gesucht. Reflektanten müssen im Besitz langjähriger Prima-Zeugnisse sein.
E. Hoffmann, Markt 9.
Specialhaus für Bänder und Spitzen.

Reisender,
Materialist, 25 Jahre alt, tüchtiger Verkäufer, sucht, gestützt auf Pa.-Zeugnisse und Referenzen, per 1. Juli Stellung.
Gefl. Offerten unter L. 39 an die Expedition dieses Blattes.

Wirtschafterin,
älter, erfahren, kinderlieb, zur Führung des Haushalts sofort für dauernde Stellung ges.
Frau Direktor Müller, Kohlenkurswerk, Engelsdorf bei Baunsdorf.

Stütze,
selbständig in der Küche, die Hausarbeit mit übernimmt, z. 1. Juni gesucht. Hoher Lohn!
Auenstraße 5, II. Tel. 6053.

Eine **perfecte**
Köchin
wegen Verheiratung der jetzigen, sowie ein im **Servieren, Plätten** u. allen **Stubenarbeiten** erfahrenes
Stubenmädchen
per **sofort** oder **evtl.** später bei hohem Lohn **gesucht.** Mit Zeugnissen zu melden **Villa, Carl Heine-Str. 8, von 9 bis 12 Uhr.**

Suche zum 15. Juni ev. später jüngere,
gut empfohlene Köchin,
die etwas Hausarbeit übernimmt.
Vorzustellen von 7 Uhr Abends ab.
Frau **Marg. Schiller,** Rudolfstraße 2.

Suche per 1. Juni eine **Köchin,** welche einen Teil Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn u. freier Wäsche. Mit Buch zu melden König Johann-Str. 30, I.

Für 15. Juni oder 1. Juli ein nicht zu junges, in der bürgerlichen Küche erfahrenes **Mädchen gesucht.**
Funkenburgstraße 25, part.

Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Haus bei gutem Lohn gesucht
Tauchaer Str. 6, I. r.

Kräftiges, sauberes Mädchen
vom Lande wird bei hohem Lohn und **guter Behandlung** sofort od. später gesucht
Markt 10, Tr. B, I. r.

Jedl. **Mädchen** bis 16 Jahre für kl. Haushalt gesucht **Ostplatz 4, part. lks.**

Gesucht in Offiziershaushalt für 1. Juli oder später ein älteres, zuverlässiges
Mädchen
zu zwei kleinen Kindern. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
R. Riese hauptpostlagernd.

Ges. z. 15. Juni od. 1. Juli zu zwei Kind. ein in Kinderpflege u. Handarb. durchaus erfahr. und zuverläss. **Kindermädchen** mit nur gut. Zeugn. über mehrj. Dienste in besseren Haus. Off. u. L. 95 an die Expedition dieses Blattes.

Stellengesuche.

Männliche.

Junger Geschäftsmann, welcher über viel freie Zeit verfügt, sucht Stelle als Reisender gegen Fixum oder Provision, auch andere feste Stellung. Versicherung ausgeschlossen. Off. erb. u. **L. 90** a. d. Exped. d. Bl.

Junger Mann, 27 J. alt, unverheir., z. Zt. im Gemeindedienst beschäftigt, früher im Maschinen- u. Apparatebau praktisch tätig gewesen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stell. in Maschinenhandlung od. dergl. Gef. Off. u. L. 123 Exp. d. Bl. erb.

Ein kautionsfähiger Mann,
welcher eine Reihe von Jahren in einem hiesigen Fabrik-Contor mit dem Ortskrankenkassen- u. Lohnwesen beschäftigt worden ist, auch die Kassenbotenangelegenheiten mit besorgt hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweit ähnliche Stellung.
Gef. Offerten u. L. L. **5623** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Rauchwaren. Intell. 19jähr. j. Mann, m. der Branche best. vertraut, m. der Corresp. u. Buchf. bew., sucht Stellung als **Volontair.** Off. u. L. 88 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann, gelernter Gärtner, sucht Stellung. Gefl. Offerten u. L. 97 an die Expedition dieses Blattes erb.

Reif., gewissenh., streng solid., kautf. Mann sucht, gestützt auf best. Refer., Stellung als Cassierer, Cassenbote od. ähnl. Vertrauensposten. Werk. Off. u. L. 118 Exp. d. Bl.

Herrschaftl. Kutscher,
verheir., ohne K., mit pr. Zeugn. u. Empf., **sucht anderw. Stelle.** Off. erbitte Leipzig, Tauchaer Straße 15 b. **Lindner.**

Jung. Mann, gew. Kavallerie-Unteroff., sucht Stellung bei Reitpferden od. dergl., auch auswärts. Off. erb. u. L. 106 Exp. d. Bl.

Weibliche.

Geb. Frau v. lieben., heit. Wesen, gesund, kräftig, in allen Teilen **der Körper- und Krankenpflege** erfahren u. geprüft, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung als
Pflegerin
bei Herrn oder Dame. Auf Wunsch Aufnahme in eig. freundl. Wohnung. Gef. Off. u. P. R. 34 an die Filiale d. Blattes, Fleischerplatz.

Suche Stellung zur **Führung des Haushalts** bei einzelnen Leuten oder in klein. Familie. Off. erb. **Marie Lahse, Graßistraße 24, IV.**

Stütze, 27 J., mit gut. Zeugn., **sucht Stellung zum 1. od. 15. Juni.** Offerten erbeten unter F. F. **Martahaus.**

Ordl. Mdch. f. St. als Hs.- o. Zimmerm. **Fiedler,** Hall. Str. 16, Stellenverm.

Mietgesuche.

Gesucht moderne, mit allem Comfort ausgestattete Wohnung von ca. 6 großen Wohnräumen zum Preise von ca. 3000 ℳ für 1. Oktober oder früher. Einfamilienhaus wird ev. gekauft. Off. mit Beschreibung oder **Plan sub L. 107 Exped. d. Bl.**

Eine Witwe sucht Wohnung
zum Mitbewohnen bei älterem Herrn oder Dame, wo die Wirtschaft und Pflege gewissenhaft besorgt wird, gegen Uebereinkommen. Offerten Sternwartenstr. 23, II.

Selbst. Kfm., 40, zeitweise im Auslande, sucht bei Gelegenheit **3 leere Zimmer** bei einz. geb. Dame, in guten Verhältnissen lebend. Wöchentlich dreimal Mittag- u. Abendtisch erw. Würde ev. Mitmieter groß. Wohn. sein. Briefe erb. sub **C. Z. 67 „Invalidendank“, hier.**

Zwei leere Stuben in Gohlis
Nähe **Kirchweg sofort zu mieten gesucht.** Bevorzugt separater Eingang. Gef. Off. mit Preis unter L. 73 Exped. d. Bl. erb.

Gesucht wird **zu Neujahr oder Ostern 1908** im **Concerthaus-Viertel** oder **dessen Nähe** eine
herrschaftl., sonnig gelegene Wohnung,
aus 6 Zimmern und Zubehör bestehend. Offerten unter **L. 92** an die Expedition dieses Blattes.

Vierzimmerige, elegante Wohnung
mit allem Comfort, in gutem Hause, möglichst ohne vis-à-vis und mit Blick ins Grüne, wird für ein junges Ehepaar zum 1. Juli gesucht. Gefällige Angebote mit Preis und Beschreibung werden an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **Z. 5826** erbeten.

Vermietungen.

Geschäftsräume u. Läden
per 1. October 07 zu vermieten im Neubau
Ecke Windmühlen- und Brüderstraße (früher Stadt Augsburg).
Bauliche Wünsche können noch berücksichtigt werden. Das Grundstück erhält **hochelegante Fassade,** Personenfahrstuhl, Centralheizung, elektr. Licht und wird mit **allem Komfort der Neuzeit** ausgestattet.
Nähere Auskunft erteilt
Theodor Schwennicke Nachfg.,
Petersstrasse 7, I.

Grosse Geschäftsräume:
Brühl Nr. 4, Ecke Hainstraße, I. Obergeschoß, ca. 335 qm, mit elektr. Licht und Fahrstuhl,
Gottschedstraße Nr. 25, II. Obergeschoß, ca. 330 qm, mit elektr. Licht und Fahrstuhl,
Kupfergasse Nr. 13, II. Obergeschoß, ca. 280 qm.
Leipziger Immobiliengesellschaft, Promenadenstr. 1, part.

Grosse freundliche I. Etage,
Querstrasse 10/12,
nahe Post, Centrum, Bahnhöfe, geschäftsverlegungshalber ganz oder geteilt (ca. 600—700 □m) per 1. Oktober oder früher für ruhige Geschäfts- oder Wohnzwecke. Näheres daselbst und R. Röber, Neumarkt 23. Tel. 4890.

Reichsstraße 12 Centrum
Geschäftsetage 1500 ℳ, **Arbeitssaal** oder **Lager** mit **Contor,** 130 □mtr., 650 ℳ, sof. zu verm.

Vermietung eines großen Geschäftshauses!

Ich habe in Leipzig, Mitte der Stadt, denkbar beste Geschäftslage, passend für jedes feinere, große Geschäft, Warenhaus ꝛc. ein ganzes Grundstück, bestehend in einem großen Laden mit 2 Schaufenstern, großes helles Hochparterre und weitere 2 Etagen, ganz neu hergerichtet, für 1. Juli a. c. oder später auf 5 event. auf 10 Jahre verhältnismäßig sehr preiswert zu vermieten. Ich lege den Hauptwert auf angenehme Verbindung. Vermittler ausgeschlossen.

Gef. Anfragen zu richten unter L. 102 an die Expedition dieses Blattes.

Johannisgasse 8

(Buchhändlerlage)

ist das Parterre des Vorderhauses

per **1. Oktober 1907** *zu* **vermieten.**

Näheres beim Hausmeister.

Ritterstrasse 30—36

140 qm hohe helle Parterre-Räume, für Engrosgeschäfte passend, ev. mit Niederlagen; geräumige Kellerräume, besonders geeignet als Lager für Weine u. Mineralwässer, sofort zu verm. durch Bank für Grundbesitz, Leipzig, Schillerstr. 6, I.

Thomasring 6, I., mögl. zu Geschäftszwecken zu vermieten.

Universitätsstr. 2, Ecke Grimmaische Str.,

2. Etage, 20 Fenster Front, infolge Verschmelzung der Unterr.-Anstalt von Rackow und Schmidt sofort oder später für 2700 ℳ zu vermieten.

Teilung nicht ausgeschlossen.

(Vermieter zahlte 6 Jahre 3600 ℳ Miete.) Näheres Schulstraße 8.

Geräumiger Eckladen

mit 2 Schaufenstern,

Ecke Süd- und Gustav Freytag-Straße, sehr belebte Lage, mit daranstoßender grosser Wohnung, 4 Zimmer, Kammer, Küche, Bad, Innenklosett und Zubehör, event. auch geteilt, äußerst billig sofort oder später zu vermieten durch

Rechtsanwalt Dr. Krumbiegel,

Leipzig, Petersktrchhof 5, III.

Gottschedstr. No. 25

ist zum 1. Juli 1907 oder später ein ca. 158 qm großer moderner Laden mit mehreren Schaufenstern und 2 Eingangstüren, verbunden mit einem ca. 60 qm großen tageshellen Keller, preiswert zu vermieten.

Leipziger Immobiliengesellschaft, Promenadenstr. 1, prt.

Laden Gohlis, Friedr. Carl-Str. 42, Breitenfelder Str. 29, } In versch. Größ. von 25 b. 160 qm, für j. Br. paß.

Wohnungen:

Gohlis, Jägerstr. 15 u. Breitenfelder Str. 29 m. Bad, Ver., Erk., 950 u. 900 ℳ
" Straßbrg. Str. 24 u. Friedr. Carl-Str. 42, m. Bad, Ver., Erk. ꝛc., 1100 u. 1000 ℳ
" Lothringer Str. 78, p. 1/7. 550 ℳ, p. 1/10. 750 ℳ.

Röthig's Terraingesellschaft, L.-Gohlis, Straßburger Str. 22, Tel. 18.

Peterssteinweg 18 schöner heller Laden

sofort oder später zu verm. Näh. das. b. Hausm.

Ecke Windmühlen—Turnerstr. 29

Laden mit Hinterstube sofort zu vermieten.

Rossstrasse 6

geräumiger Laden per 1. Oktober 1907 zu vermieten. Näheres durch Rechtsanwälte Drs. C. & R. Beier, Goethestraße 1, 2. Etage.

Großer moderner Eckladen

mit 5 gr. Schaufenstern, 3 Eingängen, sehr groß. Keller, paß. für jed. größ. Geschäft od. Contor, 10 mit Wohn. sof. od. spät. für 8000 ℳ zu verm. Dresdner Str. 28.

Moderne helle Verkaufs-, Bureau- und Arbeitsräume

mit Souterrain, beste Lichtverhältnisse, im Ganzen od. getheilt, ev. auch zur Messe, im

Neubau Thomasgasse 3 per sofort od. später zu verm.

Fahrstuhl bis 5. Stock, Centralheizung, Gas, elektr. Licht. Näh. durch die Besitzer

Gebr. Fleischmann, Jacobstr. 6, III. Teleph. 2299.

Moderne Verkaufsläden, Contor u. Niederlagen,

Vorder-Gohlis, Ecke Hallische Straße u. Kirchweg, auch eine Wohnung 1200.— per sofort, sowie eleg. Wohnungen: 800.—, 2800.— u. 2700.— per 1/10. 07. Ecke Kirchweg u. Erfurter Straße. Baumeister Bernh. Möbius.

Bureau- u. Geschäftsräume,

auch mit Wohngelegenheit,

sind im Parterre und Seitengebäude von

Pfaffendorfer Strasse 12 (Eckhaus)

per sofort preiswert zu vermieten durch

Gebrüder Heine, Kl. Fleischergasse 8.

Bureau- oder Geschäftsräume

Petersstr. 15, „Hohmanns Hof", Tr. B, II. l.

per sofort zu vermieten durch **Bernhard Mühlig,** Neumarkt 40.

Im Geschäftshaus von F. W. Wichenberg sind ca. 345 qm Kontor- resp. Lagerräume per sofort od. später preiswert zu vermieten. Elektr. Aufzug und Centralheizung sind vorhanden.

Gebrüder Heine.

Gerberstrasse 19/27. Zu erfragen bei F. W. Wichenberg.

Grosse helle Büro- u. Lagerräume

hat sofort oder später zu vermiethen **C. Schunig,** Beethovenstraße 23.

Für Bureau oder Geschäftsräume passend, sofort oder später herrschaftliche Wohnung (elektrisches Licht), 6—7 Zimmer, gegenüber der Markthalle, zu vermieten Kurprinzstraße 11, I. rechts.

Fabrikräume

Südviertel, Steinstr. 42, 1 Saal à 350 □m per sofort. Näher. bei Conrad u. Cossmüller, Markt 13, Tel. 644. Besichtigung b. Hausm. Conrad, Steinstr. 42.

Thomasiusstr. 22, part. 5 Zimm. u. Zubeh., möglichst zu Geschäftszweck., sofort od. später zu vermieten. Näheres 1. Et.

Am Markt.

Geschäftshaus-Neubau Hainstr. 5 — Kleine Fleischergasse 8

Durchgangsgrundstück „Kl. Joachimstal".

In meinem Neubau sind noch ca. **1600 qm** nach der Hainstraße zu gelegene, moderne, aufs praktischste eingerichtete, helle Geschäftsräume, für jedes Geschäft, besonders Engrosgeschäfte passend, auch zu ruhigen, gewerblichen Zwecken sich eignend, im ganzen oder geteilt, per sofort oder später zu vermieten.

Ferner **1 kleiner Laden im Durchgang** und **ca. 250 qm Lager-Kellerräume.**

Für sämtliche Räume ist Zentralheizung, elektrische Licht- und Kraftleitung, sowie Fahrstuhl vorgesehen. Näheres Baubureau Hainstraße 5, II.

Fernsprecher: 1775. Baumeister **Johannes Wetzold.**

Flossplatz 28, Eckhaus Hohe Strasse, 1. Et. mit Balcon, Morgensonne, grosse Räume, sof. od. spät. für 1600 Mark zu verm. Näh. 2. Et.

Fabriklokale Reudnitz, Rathausstr. 42, im ganzen oder geteilt zu vermieten. Näheres daselbst.

Grimmaischer Steinweg 11, H.-G. III,

grosse trockene Niederlagsräume mit Kontor per 1./10. 1907 zu vermieten. Aufzug vorhanden.

Leipziger Immobiliengesellschaft, Promenadenstr. 1, part.

Kurprinzstr. 1 sind sofort oder später 2 Kellerabteilungen als Niederlagsräume für 400 ℳ p. a. zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Hochherrschaftl. Stallung für 4 Pferde mit sehr großer Remise u. herrlicher Wohnung sofort oder später zu vermieten Salomonstrasse 3 (Ecke Dresdner Straße). **R. Höber,** Neumarkt 23, II. Tel. 4899.

Versetzungshalber

Wiesenstrasse 8 quer vor der **Bismarckstr.** **Hochparterre,** bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, sowie ein Fremdenzimmer im IV. Stock, mit freiem Blick auf Bismarckstraße und Johannapark zu vermieten. Mietzins 1800 ℳ

Humboldtstraße 17

schöne Parterre-Wohnung, Sonnenseite nahe dem Rosenthal und der inneren Stadt, enth. 7 Zimmer, Bad, Veranda, Garten und reichliches Zubehör, per sofort preiswert zu vermieten. Auch für Geschäftszwecke geeignet. Näheres daselbst im Fabrikgebäude oder Humboldtstraße 19, III.

Weststrasse No. 65

ist das elegant eingerichtete Parterre, bestehend aus 6 Zimmern, compl. Badeeinrichtung, Innencloset ꝛc., per 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfr. beim Hausmann das. oder Emilienstr. 15, part. od. 17, I.

Lessingstrasse 11, Hochpart.,

7 Zimmer nebst reichl. Zubehör und großem Garten, zu Wohn- oder Geschäftszwecken sofort zu vermieten.

Leipziger Immobiliengesellschaft, Promenadenstr. 1, part.

Funkenburgstr. 7a per sofort oder später } Hochparterre, vornehmes Haus, 5 zweifstr. Zimmer, Bad, Veranda und reichl. Zubehör. Preis 1450 ℳ. Näheres daselbst.

Liviastrasse 6, am Rosental,

ein Hochparterre, 5 Zimmer u. Zub., mit Garten, Preis 1700 ℳ, per sofort od. später zu vermieten. Näheres Christianstr. 1, beim Arch. Hänsel.

Ecke Süd- und Gustav Freytag-Straße,

schöne Wohnung zu vermieten, 1. Etage: 4 Zimmer, Kammer, Küche, Bad, Innenklosett und Zubehör, per sofort oder später durch

Rechtsanwalt Dr. Krumbiegel,

Peterskirchhof 5, III.

In unmittelbarer Nähe des Reichsgerichts und Floßplatz

eine herrschaftliche Wohnung in 1. Etage mit 7 Zimmern, abgetheiltem Corridor, per 1. Oktober zu vermiethen. Paßt für Arzt, Zahnarzt, Rechtsanwalt. Preis 1700 ℳ, bei elektr. Beleuchtung 1750 ℳ Näh. 3. Et. b. Besitzer, Harkortstr. 8

Auenstrasse 29 sind

die I. Etage, best. aus 4 Zimmern, Kammer, Bad, Mädchenkammer, Küche u. Zubehör für 800 ℳ

die III. Etage, best. aus 3 Zimmern, Bad, Mädchenkammer, Küche u. Zubehör für 750 ℳ per Oktober ev. früher zu vermieten.

Näheres Hessische Butterhandlung daselbst.

Weststraße 4 (am neuen Rathaus)

halbe 1. Etage für 1900 ℳ per 1. Oktober, event. früher mietfrei. Näheres daselbst 2. Etage bei Rechtsanwalt Dr. Otto Georgi I.

Querstr. 10/12, I., im Garten, sind 14 teilweise große schöne Räume für ruhige Geschäfts- und Wohnzwecke zu vermieten. **R. Höber,** Neumarkt 23, II. Tel. 4899.

Lessingstrasse 24,

in ruh., fein. Hause, ist die herrschaftliche schöne 1. Etage, 8—10 geräum. Zimmer, große geschl. Veranda, Bad, gr. heller Vorsaal usw., z. 1. Okt. zu vermieten. Näh. part. rechts.

Beethovenstrasse 10, I.,

Sonnenseite, 4 Zimmer, Erker, Mädchenk., Bad ꝛc., Garten, für 1250 ℳ 1. Oktbr.

Humboldtstraße 23, 1. Etage,

herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, 2 Kammern, Bad, reichliches Zubehör, per 1. Oktober oder früher zu vermieten.

Rechtsanwalt Dr. Jahrmarkt, Königsplatz 8, II

Buchhändlerlage, Ecke Dresdner u. Göschenstr. 22,

in vornehmem ruhigen Hause, gr. hochherrsch. Wohnungen, I. Et., 7 Z., ℳ 1700, II. Et., 7 Z., ℳ 1600, Erker, Loggia, Balk., Mädchenz., Badez., Bodenz. u. reichl. Zub. N. 5. Hsm.

Unmittelbar am Rosentale, feine Häus. gegenüb., sonn. freie Aussicht a. Rosentalwalt, herrsch. Wohng. 1. Et., 4 Z., Em., Kch., Spk., Bad, Inn.-Klos., Loggia, Ver., Gart., Zub., 1. Okt. Christianstr. 29. Besicht. 10-12, 3-5.

Carlstraße 5 ist die 1. Etage, Balkon, 5 Zimmer, 2 Kamm., Innenkl. und Zubehör, Garten, per sof. o. 1. Juli zu vermiethen (Nähe des Krystallpalastes). Preis 900 ℳ Näheres beim Hausmann.

Zeitzer Str. 27 ist die 1. Etage für 1700 ℳ per sofort zu vermieten. Justizrat **Julius Berger,** Nicolaistraße 6, II.

Petersstrasse 41, II.,

als Wohnung oder als Geschäftsräume per 1. Oktober 1907 und

Peterskirchhof 1/3

Laden mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Rechtsanwälte Drs. C. & R. Beier, Goethestraße 1, II.

Weststrasse 21, am Johannapark,

zwei herrschaftliche Eckwohnungen, event. mit Garten:
II. Stock: 6 Zimmer, Bad, Mädchenk., Innenkl. f. ℳ 1500,
III. Stock: 6 Zimmer, Bad, Mädchenk., Innenkl. f. ℳ 1200
zum 1./10. 07. Näh. **Bank für Grundbesitz, Leipzig.**

Plagwitzer Strasse 45,

Ecke Moschelesstraße, ist die 2. Etage, 5 Zimmer mit Zubehör, alles neu hergerichtet, sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hausmann oder **Max Böhme,** Königsplatz 16.

Promenadenstr. 9, Ecke Gottschedstraße, Sonnenseite, herrschaftliche ruhige II. Etage per Oktober, 1900 ℳ, 1 gr. Eßsalon mit Erker, 5 Zimmer, 2 Kammern, Bad, Gas, große Küche mit Aufwaschapparat, sehr reichl. Zubehör.

Ein kleiner Garten

ist im Konzertviertel zu vermieten. Adr. bitte abzugeben unter L. 125 Exp. d. Bl.

Gärten zu verm. Mühlgasse 10. Näh. Hausm.

Für kinderlose Eheleute oder Witwe ist sofort eine **1. Etage mit Hotelberechtigung zu vermieten.**

Preis der Einrichtung 7500 ℳ
Mietpreis 2500 ℳ

Zu erfragen bei **M. Leder,** Cigarrengeschäft, Markthallenstr.

Flottgeh. kl. Restaurant,

längere Jahre in sehr flottem Betriebe, sofort oder später zu verpachten. **H. Meier,** Halle a. S., Rannischestr. 12.

Salzgäßchen 1,

am Markt,

sind Geschäftsräume im 1. Stock vom 1. Oktober d. J. ab, event. früher, f. 900 ℳ jährlich zu vermieten.

Rechtsanw. Barth und Dr. Wünschmann, Markgrafenstr. 6.

Turnerstraße 4

geräum. Laden mit Ladenst. u. Küche, für Geschäft oder Contor paß., per 1. Juli 1907 für 700 ℳ zu verm. Näh. durch Rechtsanwalt Dr. Knoke, Thomaskirchhof 21, I.

2 kl. Läden

L.-Gohlis, Menckestr. 2,

per sofort zu vermieten durch

Bernhard Mühlig, Neumarkt 40.

Für Produktengeschäft!

Eckladen mit Wohnung, event. Schlachteinrichtung, sofort zu vermiethen

L.-Reudnitz, Charlottenstr. 14.

L.-Schleußig, Könneritzstr. 38,

Eckhaus, großer Laden mit Wohnung (3 Zimmer, Küche, Korridor), ferner: eine Wohnung im Erdgeschoß ab 1. Oktober anderweit zu vermieten. Näh. beim Hausmann daselbst, bez. im Kontor von Baumeister Ed. Steyer, L.-Plagwitz, Nonnenstraße 11 b.

Eckladen

in bester Lage mit 2 großen Schauf., Wohnung und Nebenräumen, in welchem seit ca. 20 Jahren

Colonialwaren- und Spirituosengeschäft

mit gutem Umsatz betrieben wurde, per 1. Oktober (ev. früher) sehr preisw. zu verm. Vollständige Geschäftseinrichtung kann vorteilhaft übernommen werden oder zu verpachten.

Richard Richter,

Bitterfeld, Kaiserstraße 1b.

Weststrasse 24,

große Räume, ca. 100 qm, für Bur., Gesch.- oder andere Zwecke zu vermieten.

Zu vermieten

schöner trockner heller Saal

mit Nebenräumen für Geschäft oder Fabrik sofort oder später

Windmühlenstr. 22, **Paul Schumann.**

Helle Arbeitsräume

von 30—190 □m per 1./10. zu vermieten Poniatowskistraße 1b.

110 qm heller, trockner Arbeitssaal für leichte Fabrikation zu verm. per 1./7. 07 Sebastian Bach-Straße 28.

Gewerblichen Raum,

trocken und hell, ca. 100 qm, sofort oder später zu vermieten. Näheres im Contor Eisenbahnstr. 78.

Werkstellen, Niederlagsräume und helle Kellereien in versch. Größen sofort oder später zu verm. Näh. zu erfr. Reudnitz, Riebeckstraße 18, I. W.

Arbeitsräume

v. 200 ℳ an b. 1200 ℳ, m. u. o. Kr., sof. zu verm. Plagwitz, Jahnstr. 35. Näheres Hausm. Engelbrecht, Nr. 35a, part.

Eine Auto-Garage und eine Niederlage in der Gerberstraße 5 zu vermieten. Näheres Blücherstraße 3.

Nähe des Landgerichts

Elisenstraße 70, pt., moderne geräumige Wohnung per 1. Okt. 07, 800 ℳ, Tulpenstraße 35, IV. l. per sof., 475 ℳ. Erfr. bei betr. Hausm. od. Uhlemann, Kanstr. 37, p.

Frdl. Part.-Logis für ℳ 270 p. 1. Okt. an einzelne Leute zu vermieten. Näheres Berliner Straße 19, Kontor.

Nahe Rosenthal,

Parterre-Wohnung im Gartengebäude für ℳ 480 per 1. Oktober zu vermiethen Uferstrasse 18.

Herrschaftl. 1. Etage Nordstrasse 44

1 gr. Salon mit Balkon, 7 heizb. Zimmer, 3 Kammern, Küche, Bad, 2 Innenclosett und Zubehör, für sofort oder später zu verm. Näheres daselbst parterre.

Kaiser Wilhelm-Str. 46, Landger.-, Gymn.-, Seminar- und Wald-Nähe, herrschaftl. Wohnungen, ½ 2. Et. 1100 ℳ, ¼ 3. Et. 1000 ℳ, p. 1. Okt., m. Erk., Vorh.- u. Hinterbalk., Gart. u. all. Comf.

Gut eingerichtete Wohnung mit freier Aussicht auf Park und Wald ist Kochstr. 71 zu verm. II. Etage links, 825 ℳ per 1./7., 2 zweif. u. 1 einf. Zimmer, Schlafzimmer, Mädchenkammer, Küche, Innenklosett, Bad u. Zubehör. Näheres im Kontor von Loeffler & Hartenstein, Südstraße 84.

Grosse herrschaftliche Wohnung,

freie Aussicht, **Salomonstraße 5, II.** (14 Zimmer u. reichl. Zubehör), incl. gr. Salon, Speisez., Erker, Austritt, alles große, hohe, moderne Räume, für 1. Oktober zu verm. Näheres beim Hausmann Salomonstr. 1.

Dörrienstr. 1, Nähe Post, Theater und Bahnhöfe, herrschaftl. 2. Etage 7 Zimmer, dav. zwei Fenstr., 1 einfenstriges ꝛc., ferner reichl. Zubeh., Bad ꝛc., p. sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. Et.

½ II. Etage in ruhiger Lage

der **Nordstrasse** im Preis von 750 Mark per 1. Oktober zu vermieten. Nordstraße 52, I. links.

Liviastraße 6 am Rosenthal

per 1./7. zu verm. ½ 2. Etage. 5 Z. u. Zub., schöne freie Lage, Balk. u. Veranda, Preis 1800 ℳ — Näheres bei Architekt Hänsel, Christianstr. 1.

Hardenbergstraße 16.

In der nächsten Nähe von Wald und Wasser ist die ½ II. Etage, herrschaftlich eingerichtet, sofort oder später zu vermieten. Preis 900 ℳ, mit Gärtchen. Besichtigung durch den Hausmann oder Schenkendorfstraße 26, I.

Humboldtstr. 3, am Rosental,

herrschaftliche Eckwohnung im III. Stock rechts
6 Zimmer, Balkon, Bad u. reichl. Zubehör
per sofort für 1700 ℳ zu vermieten.
Näh. beim Besitzer II. Stock rechts oder beim Hausmann.

Gottschedstrasse 24

herrschaftliche 3. Etage, 9 Zimmer, reichl. Zubehör, Fahrstuhl, sofort zu vermiethen. Näheres daselbst oder Bayerische Straße 20.

Weststraße 4 (am neuen Rathaus)

große halbe 3. Etage für 2000 ℳ per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage bei Rechtsanwalt Dr. Otto Georgi I.

Herrsch. Wohn. Promenadenstr. 26, III. r., 37, II., am Westplatz, 5 u. 6 Z., Badez., Mädch., Innencl. u. reichl. Zub., sof. o. sp. frei, sonnig, frdl., mod. ꝛc.

Zeitzer Strasse 34b, Eckhaus,

ist eine halbe hochherrsch. 3. Etage, 6 große Zimmer mit Erker, Kammer, Bad, Innenklosett, reichl. Zubehör, Preis 1500 ℳ, per sofort oder später zu verm. N. Hausm.

Lessingstr. 1, an der Promenade,

herrschaftl. III. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, 3 Kammern, Bad, 2 Innenklosetts ꝛc., per sofort zu vermieten. **Bernhard Mühlig,** Neumarkt 40.

Halbe 3. Etage am Schmuckplatz sofort zu vermieten, eventuell mit Garten, 825 ℳ Hardenbergstraße 34, I. rechts.

Christianstraße 19 in ruh. Hause ist p. 1. Okt. 3. Et., best. a. 4 2fenstr. Z., 1 1fenstr. Z. reichl. Zubehör, Garten, für 1050 ℳ zu verm. Besichtigung 9—3. Näh. Markgrafenstr. 10, I. r.

Tauchaer Strasse 15b

ganze 3. Etage, 3 Zimmer mit 6 Fenstern nach vorn, 3 Zimmer mit 3 Fenstern und Küche nach hinten, Keller, zum 1. Oktober zu vermieten. Preis ℳ 850.

Näheres Nr. 17, I., im Kontor und beim Hausmeister.

SLUB
Wir führen Wissen.

Mitteilungen aus der Ratsplenarsitzung.

am 22. Mai 1907.

Vorsitzender:
Herr Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin.

1) Die Stadtverordneten haben auf die Rückäußerung des Rates Pos. 58 in Konto 12 des diesjährigen Haushaltplans „Erneuerung des Anstrichs an Einfriedigungen, Bänken und Schutzkörben in den städtischen Anlagen" nunmehr genehmigt.

Der Stadtkasse ist Kenntnis zu geben, die Arbeiten sind auszuführen.

2) Die Stadtverordneten haben Pos. 61 außerordentlich Nr. 5 des Sonderhaushaltplans „Städtisches Krankenhaus zu St. Jakob" auf das Jahr 1907 unter Ablehnung von 114 ℳ mit nur 2400 ℳ genehmigt.

Bei dem Abstriche wird Beruhigung gefaßt, das Erforderliche ist auszuführen.

3) Die Stadtverordneten haben zugestimmt

a. den Erweiterungsbauten des Instituts für klinische Medizin und des chirurgischen Instituts der Universität,

b. dem Verkaufe von Land der Flurstücke 456 und 457b des Flurbuchs für Leipzig-Connewitz,

c. dem An- und Verkauf von Land an der Hartzstraße,

d. dem Erlaß der Besitzwechselabgaben für das Grundstück der Kleinkinderbewahranstalt zu Leipzig-Schleußig,

e. der Beschaffung von Mobiliar für die in der IV. Bürgerschule untergebrachten Klassen der städtischen Schule für Frauenberufe,

f. der Nachverwilligung von 100 000 ℳ Mehrkosten der Schneebeseitigung im vergangenen Winter,

g. der Verbreiterung des westlichen Rathausringes und der Anlegung von Verkehrsinseln daselbst,

h. dem Abkommen über die Aufnahme der Schleusenwässer aus den Fluren Stünz, Mölkau und Engelsdorf.

Das Erforderliche ist auszuführen.

4) Die Stadtverordneten haben der Vorlage über die Verwilligung der Kosten für Entlüftungsanlagen der II. nördlichen Vorflutschleuse zugestimmt, zugleich aber den Rat ersucht, die Quellen der schädlichen Einflüsse zu ermitteln und die Schuldigen haftbar zu machen.

Es ist Verordnung zu erlassen, dem Ersuchen ist zu entsprechen; das Tiefbauamt wird mit Vornahme der Erörterungen beauftragt.

5) Von dem Jahresberichte der Gewerbekammer Leipzig auf das Jahr 1906 nimmt man Kenntnis.

Es ist zu danken.

6) Weiter nimmt man Kenntnis von einer Einladung des Lindenauer Turnvereins zum 25jährigen Stiftungsfeste und von einer Einladung der vereinigten Königlich Sächsischen Militärvereine Leipzigs zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs.

7) Der diesjährige sächsische Gemeindetag findet vom 4.—6. Juli in Bautzen statt. Der satzungsgemäß zu zahlende Beitrag ist einzusenden.

8) Man erklärt sich damit einverstanden, daß im Kunstgewerbe- und Völkermuseum künftig an Sonnabenden kein Eintrittsgeld erhoben wird.

9) Für den Ankauf von Land in der Flur Abdorf wird ein Berechnungsgeld von 5000 ℳ verwilligt.

10) Genehmigt werden

a. die Abänderung des § 11 der Sparkassenordnung für die Stadt Leipzig, wonach an die Stelle der bisherigen Verzinsung nach Monaten eine solche nach Tagen tritt,

b. der abgeänderte Entwurf der Pensionsordnung für die Stadt Leipzig,

c. die Erweiterung der Fernsprechanlage im Stadthause,

d. die Planung über die Aufstellungsgleise der Außenbahn Leutzsch—Gundorf auf dem Fleischerplatze,

e. die Neuordnung der technischen Verwaltung des Wasserwerks,

f. die Ueberlassung von städtischem Land an der Schönefelder und Anhalter Straße zu Spielzwecken an die 19. Bezirksschule und die Verwilligung der erforderlichen Mittel für Beaufsichtigung und Spielgerät,

g. die Beschaffung physikalischer Apparate für die Oberrealschule,

h. der Ankauf zweier Straßenwaschmaschinen,

i. die Neupflasterung der Tauchaer Straße zwischen Wintergarten- und Mittelstraße,

k. die baupolizeiliche Feststellung der Fluchtlinien des Grundstücks Ecke Brühl und Theaterplatz und der hiernach nötig werdende Landaustausch.

11) Das Ortsgesetz, die Reinigung der Straßen in Leipzig betr., ist vom Königlichen Ministerium des Innern genehmigt worden.

Es ist Bekanntmachung zu erlassen, der Verband der Hausbesitzervereine Leipzigs ist zu bescheiden, das Tiefbauamt wird mit der Ausführung des Erforderlichen beauftragt.

12) Die Ergänzung der Kohlenvorräte der städtischen Gasanstalten wird vorschlagsgemäß genehmigt.

13) Vergeben werden

a. die Lieferung gußeiserner Fußbodenplatten für den Erweiterungsbau des Retortenhauses in der Gasanstalt II,

b. die Abputzarbeiten im Krankenhause zu St. Jakob,

c. die Abbruchsarbeiten an den Gebäuden auf dem ehemaligen Irrensiechenhausgrundstück, der Ratsfreischule und des linken Rosentaltorhauses.

Zu den Beschlüssen unter 9 und 10 ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen, von Punkt 2 und 7 ist ihnen Mitteilung zu machen.

Reise und Verkehr.

Am Sonntag, den 2. Juni 1907 verkehrt der erste Sonderzug in diesem Jahre zu ermäßigten Preisen von Leipzig Bayr. Bhf. nach Greiz, Elsterberg, Barthmühle und [illegible]. — [illegible]

Aus dem Geschäftsverkehr.

Waschmaschinen-Probe. [illegible] „Union"-Waschmaschinen [illegible] Adolph Schneider, Leipzig [illegible]

Die Königsparade auf dem neuen Exerzierplatz, welche am 21. Mai stattfindet, [illegible] offizielle Zuschauer-Tribüne mit numerierten Sitzplätzen nach Anordnung des Königlichen Garnison-Kommandos erbaut worden. Der Verkauf der Karten ist der Firma Wunbram & Küngel, Schillerstraße, übertragen worden.

Kirchliche Nachrichten.

Liste der Getauften. Vom 17. bis mit 23. Mai.

Thomaskirche: [illegible]

Nikolaikirche: [illegible]

Matthäikirche: [illegible]

Peterskirche: [illegible]

Lutherkirche: [illegible]

Andreaskirche: [illegible]

Johanniskirche: [illegible]

Michaeliskirche: [illegible]

Reformierte Kirche: [illegible]

Sedanstr. 7, III. herrsch. Wohng. p. 1./10. f. ℳ 1800 zu verm., 5 heizb. Zimmer, Balkon, Erker, Bad, Garten 2c.

Thomasring 6, III., herrliche Lage zu verm., 6 R., Balk., Bd.

König Johann-Str. 18 hochherrsch. halbe 3. Et., 6 Zimmer incl. Salon, Bad, Closet, Balkon für 1. Oct. 07. Preis 1500 ℳ zu verm.

Hochherrschaftliche Wohnungen im Preise von ℳ 3000, 2800, 2600 Albertstr. 34. am Schmuckplatz vor der Peterskirche, Südlage, per sofort zu vermieten. 8 Zimmer mit Bad, Küche, 2 Klosetts u. reichlichem Zubehör, Balcons, evtl. Gartenbenutzung, Personenaufzug, Meißner Oefen und Zentralheizung, Zentralheißwasserleitung, elektrische und Gasinstallation.

Salomon- und Carlstr.-Ecke, Mittelinsel gegenüber, 5 Min. v. Centralbahnhofe, **Herrschaftliche Wohnungen** mit Centralheizung u. allem modernen Comfort von ℳ 1000 bis ℳ 3400, **Geschäftslocale mit Niederlagen** für Buchhändler und verwandte Branchen, **Atelier** mit Nebenräumen für Photographen oder Maler. Näheres durch d. Besitzer **V. Sperling,** Plaffendorfer Straße 13.

Kaiser Wilhelm-Strasse 79/81
und
Gohlis, Weinligstrasse 17/19
herrschaftl. Wohnungen, 7—8 Zimmer u. Zubehör, groß. Diele, Erker, Balkons u. Garten, Sonnenseite, off. Bauweise, per sofort od. später zu verm. Näh. das. b. Hausmann oder durch die Leipziger Areal- u. Bau-Gesellschaft m. b. H., Burgstr. 26. Tel. 415.

Ecke Elisen- und Scharnhorststraße, Neubau, 1. Juli und 1. Oktober hochherrschaftliche Wohnungen, 6 Zimmer mit Erker und Balkons, Bad, Innenklosett, elektr. Licht, Aufzug, reichlichem Zubehör und allem Comfort ausgestattet, zu vermieten. Besichtigung gern gestattet. Der Polier gibt bereitwilligst jede Auskunft. Auch durch Telefon Nr. 6070.

Rathausring (Rudolphstrasse 2) ist herrschaftliche 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör per 1. Juli für 1100 ℳ zu verm. Näh. b. Hausm. u. **R. Höber,** Neumarkt 23, II. Tel. 4899.

Talstraße 12b ist ein schönes Familienlogis für 900 ℳ zu verm. Näh. beim Hausm. oder Sommerstr. 75, I.

Für Mk. 650.— und Mk. 530.— sind per 1. Oktober 07 zwei freundliche, geräumige Wohnungen zu vermieten. Näheres Berliner Straße 19, Kontor.

Unmittelbar am Rosental! keine Häuser gegenüber, sond. freie Aussicht auf Rosental., 2 herrsch. Wohng., Hochpart. 8 R., 1. Et. 4 R., beide mit Am., Kch., Bad, Inn.-Cl., Logg., Ver., Gart., Zub., 1. Okt. / 7. Christianenstr. 29.

Herrschaftl. feine Wohg., der Neuzeit entspr., Erker, Loggien, Veranda, Innenclosett, Badez., schö. Räume, ev. Gart., sof. od. spät. von 100 ℳ an. Hohenzollernstr. 5, am Olipiatz.

Ecke Nordstrasse.
Humboldtstrasse 31 sind sofort oder später mehrere neu hergerichtete herrschaftliche Wohnungen (600—1700 ℳ) zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmann oder beim Besitzer **Dr. Max Berger,** Markt 3.

Aurelienstraße 56/58. Herrschaftliche Wohnungen, 1. Juli frei. ℳ 700. 725. 750. 800.

Reudnitz, Göschenstraße 17,
herrschaftliche Wohnungen, Hochpart. u. 3. Et., 4 Zimmer, Bad und Zubehör, sofort oder später zu verm. Näheres daselbst.

Reudnitz, Täubchenweg 87, ½ 3. Et., 2 zw. St., 1 1f. St., 1 gr. K., Mk. K., Kü., Speisek., Bad, per 1. Juli zu verm. Pr. 580 ℳ. Näh. I. r.

Reudnitz, Wittstockstr. 11, ½ 3. Etage, 4 Zim., Küche, Innencl. u. Zub. z. Pr. v. 550 ℳ per 1./7. od. sp. zu verm. Näh. I. Et. r.

In verkehrsreichster Lage des Ostens
Wurzner Straße 2a, Ecke Breite Straße, 1. Etage, habe 4 mod. Zimmer mit Erker für Geschäftszwecke sofort oder später zu vermieten.
R. Höber, Neumarkt 23, II.

Stötteritz — Marienhöhe,
gegenüber der neuen Schule,
Ecke Diesterweg- und Liebertwolkwitzer Straße, ist in unserem neuerbauten Grundstücke noch die im **1. Obergeschoss gelegene herrschaftl. Wohnung** von 7 Zimmern, Bad, Küche, Mädch. u. Zubehör, sowie **Garten** zu vermieten.
Leipziger Immobiliengesellschaft, Promenadenstr. 1, prt.

Marienhöhe, Schönbachstr. 15,
Parterre 1900 Mark, in herrschaftlichem Landhaus an kinderlose Familie 1. Okt. zu vermieten. **San.-Rat Dr. Schwabe.**

Gohlis, Menckestraße 24, 2. Etage,
schönste Lage, mit Aussicht nach dem Rosenthal.
Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Vorsaal, Bad und sonstigem reichlichen Zubehör, vom 1. Oktober 1907 zu vermieten.
Besichtigung vormittags von 9 bis 12 Uhr. Auskunft erteilt jederzeit Restaurateur **Trebesius,** „Kaiser Friedrich", daselbst.

Herrschaftliche Wohnungen.
Gohlis, Ulanenstr. 4 u. 4a, 6 Zimm., Bd., Mk. 750, 1050, 1100.
Gohlis, Blumenstr. 19, I., 7 Zimm., Bd., Zubeh., Mk. 1300.
Plagwitz, Nonnenstr. 38b, III. l., 7 Zi., Kr., Bd., Zub., Mk. 1250.
38b, III. r., 4 Z., Bd., Mdk., Zub., Mk. 750.
Lindenau, Ottostr. 14, 6 Zimm., K., Bd., Zub., Mk. 1500.
14, II., 6 Zimm., K., Bd., Zub., Mk. 1000.
Näh. im betr. Grundst. beim Hausmann.

L.-Gohlis, Menckestr. 32 sind per sofort Niederlagsräume für 300 ℳ zu verm. Justizrat **Berger,** Nikolaistraße 6, II.

Gohlis, Schillerweg 18, ist die herrschaftliche Wohnung: I. Etage, bestehend aus 7 Zimm., Bad u. reichl. Zubeh., in ringsum von Garten u. Park umgebenem Hause in freundl., ruh. Lage sofort zu vermieten.

Villa Eutritzsch, Hauptstr. 164, freie, gesund. Lage, hochherrsch. Part., gr. Diele, Veranda m. pracht. Gart., 9 Z., bes. billig, ebenso II. Et., 5 Z. f. ℳ 650.

Herrsch. Wohnung in L.-Lindenau, besteh. aus gr. Salon mit Erker, 1 zweifenstr. u. 4 einfenstr. Zimmern, Küche, Bad, Innenklosett, Gas und allem sonstigen Zubehör, zum Preise von 800 ℳ Merseburger Straße 94, II. per 1. 10. 07 zu vermieten. Näheres bei Architekt **Fischer,** L.-Lindenau, Wettiner Straße 33.

Lindenau, Demmeringstr. 32, herrschaftl. Wohnung, 1. Etage, 4 Zimm. m. Zub. per 1./10. 07 zu verm. Näh. b. Hausmann.

In meinem neuerbauten Dreifamilienhause in
Probstheida, Grimmaische Straße 8,
sind in freier, gesunder Lage
2 herrschaftliche Wohnungen,
Hochparterre und 2. Etage, enth. 5 heizbare Zimmer, Küche, Bad, Innenklosett und reichl. Zubehör — evtl. mit Garten — im Preise von 650 ℳ per 1. Juli oder später zu vermieten. Zu erfr. das. beim Polier oder Leipzig, Kreuzstr. 7, prt. **Hermann Crusius.**

Gautzsch, Ring 16a (Villa Dora) herrsch. Wohnung, 5 oder 7 Zimmer und Zubehör, Garten, Gas- u. Wasserl., per sofort oder später.

Villenkolonie Quasnitz,
5 Min. v. d. Endstation d. Straßenbahn Blücherplatz-Lützschena, in schönster Lage am Wald (Einfamilienhäuser mit 6 heizb. Zimmer u. Zubehör, Wasserleitung, Gas u. Garten) für 700 ℳ jährl. zu vermieten. Auch als **Sommerwohnung** geeignet. Näheres **Quasnitz,** Kirchweg 14, und durch Baumeister **Schirmer,** Leipzig, Dresdner Str. 18.

Grassistrasse 11 ½ herrschaftl. 1. Etage, best. aus einem dreifstr. Erkerzimmer, 3 zweifstr. u. 1 f. Zimmer, Mädchenstube, Bad, Balkon u. Zub., ev. Gart., sof. od. spät. zu verm. Eine desgl. f. 1. Okt. Näh. 3. Etage l.

Schenkendorfstr. 6
2 herrschaftl. Wohnungen, 2400 ℳ
Part. u. Sout.
1. Etage u. Obergeschoß, 2400 ℳ
zu vermieten durch
Rechtsanwälte Dr. Farrenn, Dr. Jänichen & Joh. Jüssing, Leipzig, Hainstr. 27.

Albertstr. 37.
Herrschaftliche Wohnungen, Parterre und III. Etage.
Je 7 Zimmer, Bad, Veranda, Garten, reichlich Zubehör,
je 1600 ℳ per sofort zu vermieten.
Rechtsanwälte
Dr. Farrenn, Dr. Jänichen und Joh. Jüssing,
Leipzig, Hainstraße 27.

Turnerstraße 4 schöne halbe 2. Etage für 650 ℳ für 1. Oktober 1907 zu verm. Näh. Thomaskirchhof 21, R.-A. Dr. Mancke.

Wohnung Hainstraße 31, Treppe C. 3. Etage, 4 Zimmer, 3 Kammern und Zubehör, per 1./10. 07 zu vermieten durch **Bernhard Mühlig,** Neumarkt 40.

Peterssstr. 18, 4. Etage. Hinterh. frdl. Wohnung 4 Stuben u. Zub. 1. Juli zu verm. 400 ℳ. N. das. b. Hsm.

Herrschaftliche Wohnung, 5 Zimm., Erker, Bad und reichl. Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Colonnadenstraße 17, I.

Wohng., 5 Zim. u. reichl. Zubeh., sofort od. sp. zu vm., Pr. 850 ℳ, Reichelstr. 16, I.

Täubchenweg 9 per. 3. Et., 2 zweif., 3 einf. Zimmer, Innenclosett, f. 475 ℳ per 1. Juli zu verm.

Sehr ruhige Wohnung in II. Etage per Juli ev. früher zu vermieten **Reudnitz, Charlottenstr. 14.**

Große freundl. helle Wohnung billig zu vermieten. 9. Reudn., II. Etage 5 Zim., Mädchenkammer, Küche, compl. Bad, Dachveranda mit Laube, Preis 480 ℳ, p. sofort ob. 1. Juli zu verm. Näh. Kontor 1. Et.

N., Josephinenstraße 22, kleines Logis 4. Et. z. 1. Juli zu verm. Näh. 2 Tr. r.

Wohnungen 410—600 per sofort oder später Leipzig-Anger, Postamt Martinstraße. Zu erfragen bei Stoye, Wöllnauer Straße 28.

Wohnung Mk. 675
2 2fenstr., 2 1fenstr. Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres im Kontor Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 78.

Gohlis, St. Privat-Str. 42, 2 schöne Logis, 2 St., 2 Kamm., Küche, Speisekamm. u. Zubeh., ev. Garten für 460 u. 360 ℳ per 1. Juli. Zu erfr. b. Thomas, I. r.

Leipzig-L., Merseburgerstr. 103/5
1. Etage Wohnung 4 Zim., Bad, Küche, Mädchenst. u. Zub. ev. m. Garten pr. sofort zu vermieten. ℳ 650. Näh. das. od. b. Bei. Merseburger Str. 55.

Eine geräum. 1. Etage, bestehend aus 3 Zim., 1 Kammer, Küche, Badestube nebst Zubehör, sofort oder später zu vermieten Zschochersche Straße 52. Näheres beim Hausmann Herold in d. II. Et.

Gross-Deuben
10 Min. v. Gaschwitz, Villa Waldblick,
herrschaftl. I. Etage,
best. a. 5 Zim. m. Erk., gr. Balk., Bad, Kü. m. Balk., Speisk., W.-Cl., Mädch., Boden u. Kell., Mitbenutz. d. gr. Gart., herrl. Aussicht n. d. Heath, Gas- u. Wasserleitung. Näh. daselbst bei Rösenberg oder Windmühlenstr. 32, I. l., wochentl. von 8—4 Uhr.

Garçonlogis (1 gr. Zimmer mit elektr. Licht) an gebild. Herrn od. Dame zu verm. **Thomasring 1, I r.**

Besseres, freundl. Garçonlogis an 1 Herrn zu vermieten Rosentalgasse 11, 3. Etage links.

Ungestörtes Garçonlogis zu verm. bei Naumann, Windmühlenstr. 42, Hof I.

Gebild. Herr findet gute Verpfleg. od. bloß Garçon od. Wohn- u. Schlafz. sof. od. spät. Waldstraße 32, II.

Medicinische Gesellschaft zu Leipzig

VII. Sitzung, Dienstag, den 28. Mai, abend 7½ Uhr
im Hörsaale der medicinischen Klinik.

Demonstrationen: Herr Steinert.

Vorträge: I. Herr Rolly, Zur Diagnose der Urogenitaltuberculose.
II. Herr Löhlein, Referat über eine Arbeit des auswärtigen Mitgliedes der Gesellschaft, Herrn Schüffner, die Spirochaeta pertenuis und das klinische Bild der Framboesia tropica mit Demonstrationen.

Dr. H. Curschmann.

H. K. S. C. V.

Alle Angehörigen des H. K. S. C. V. erlaubt sich unterfertigter S. C. zu dem am **Freitag, den 31. Mai, 12 h. m. c. t.** im **Theaterrestaurant** als Nachfeier des Geburtstages S. M. König Friedrich August stattfindenden

S. C. König-Frühschoppen

ergebenst einzuladen.

Der S. C. zu Leipzig:
das z. Z. präs. **Corps Budissa,**
I. A. Zschaler-Budissae.

Leipziger Turn-Verein Westvorstadt.

Unsere diesjährige
Frühjahrsturnfahrt nach Roda-Leuchtenburg
findet **Sonntag, den 2. Juni,** statt.
Die Abfahrt erfolgt mit Sonderzug } 4.15 Uhr früh vom **Thüringer** Bahnhof, 4.30 Uhr früh vom Bahnhof **Plagwitz.**
Rückkehr Abends **10.30 Uhr Thüringer Bahnhof.**

Der Fahrpreis beträgt incl. genauer Wegekarte ℳ 4.30. Anmeldung zur Teilnahme muß bis spätestens Dienstag, den 28. d. Mts. in unserer Turnhalle erfolgen. Nachzügler zahlen 50 ₰ Aufschlag.

Gäste herzlich willkommen.

Der Turnfahrts-Ausschuß.

600jährige Jubelfeier des Sieges der Wettiner bei Lucka,
600jähriges Stadtjubiläum mit Heimatfest in Lucka S.-A.
vom 30. Mai bis 2. Juni 1907.
Gedenkfeier Freitag, den 31. Mai, vormittags 11 Uhr.
Historisches Festspiel
in der großen Festhalle Freitag, den 31. Mai.
Sonnabend, den 1. und Sonntag, den 2. Juni abends Kulturhistorischer Festzug.
Sonntag, den 2. Juni, nachmittags 1 Uhr
Militärkonzerte, Volksbelustigungen auf dem Festplatze.
Ball in den Sälen am 31. Mai, 1. und 2. Juni.
Dazu ladet ergebenst ein
Der Jubiläums- und Heimatfest-Haupt-Ausschuß Lucka S.-A.

Lederstühle werd. wie neu aufgefrischt, aufpoliert u. gepolstert. **Herm. Krause,** Gewandgäßchen 1, I.

Empfehlung.
Den geehrten Bewohnern von Leipzig wird der zu einem tüchtigen **Klavierstimmer** ausgebildete ehemalige Zögling der **Landesblindenanstalt**
Otto Dittmar, Leipzig,
Sophienstraße 36, Hof I. p.
zu Arbeitsaufträgen angelegentlichst empfohlen.
Chemnitz, im Mai 1907.
Direktion der Königlichen Landesanstalt.

Alle verfallenen Pfänder bis **Nr. 38300** kommen den **21./6. 07** zur Auktion, wenn selbige nicht eingelöst werden.
Heinrich Krause, Matthäikirchhof 29.

Geschwisterpaar sucht ab 18. August
Reiseanschluß
zu 14tägiger Tour nach dem Rhein u. Schwarzwald. Off. u. L. 115 Exp. d. Bl.

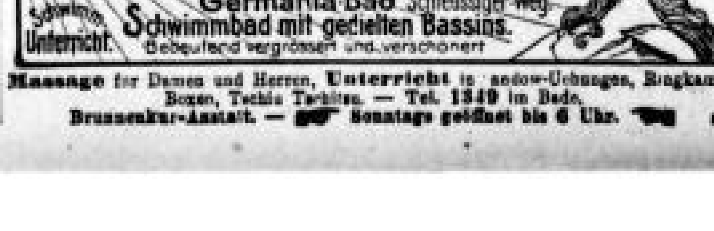
Gebild. j. Dame, Mitte Zwz., a. f. g. Faml., ang. Aeuß., f. sich ebl. Bek. zw. Bef. b. Heirat. u. zu Aussl. Werte ausf. Offerten erb. u. L. 93 an die Expedition dieses Blattes.

Schriftl. Gedankenaustausch mit gebildeter Persönlichkeit wünscht Dame, deren Seele Verständnis sucht und geben möchte. Off. unter U. H. U. Postamt 8 erb.

Student wünscht anst. **Damenbekanntsch.** zw. gem. Theater- u. Concertbesuche. Off. u. L. 80 an die Exped. d. Bl. erb.

Verloren
im Barthels Hof oder Umgebung am 4. Freitag ein fl. gold. Wappenpetschaft an einem Kettchen (Andenken). Gegen Belohnung abzugeben im Papiergeschäft
M. Apian-Bennewitz.

Zwergpintscher entlaufen.
Gegen hohe Belohnung abzuliefern **Leipzig-Gohlis,** Böttgerstraße 26, I.



Massage für Damen und Herren, **Unterricht** in Sandow-Uebungen, Ringkampf, Boxen, Turnen Turnübungen. — **Tel. 1349 im Bade.**
Brunnenkur-Anstalt. — Sonntags geöffnet bis 6 Uhr.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonntag, den 26. Mai (138. Abonn.-Vorstellung 2. Serie, rot): **Anfang 7 Uhr:**

Hänsel und Gretel.

Märchenspiel in 3 Bildern von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck.
1. Bild: Daheim. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild: Knusperhäuschen.
Regie: Regisseur Marion. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Porst.

Peter, Besenbinder . . . . Hr. Kunze. | Die Knusperhexe . . . . . Frl. Schläger.
Gertrud, sein Weib . . . Frl. Bengern. | Sandmännchen . . . . . Frl. Schreiber.
Hänsel, Gretel, } deren Kinder . {Frl. Stadegger. Frl. Franz. | Taumännchen . . . . . Frl. Fischer.
Engel. Kinder.

Texte à 50 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Hierauf: **Der Bajazzo (Pagliacci).**

Oper in 2 Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo.
Regie: Regisseur Marion. Musikalische Leitung: Kapellmeister Hagel.

Canio, Haupt einer Dorfkomödiantentruppe } Bajazzo . . . . Herr Urlus.
Nedda, sein Weib . . . . . Colombine . . . . Frl. Merz.
Tonio, Komödiant . . . . . Taddeo . . . . Herr Schütz.
Beppo, Komödiant . . . . . Harlekin . . . . Herr Marion.
Silvio, ein junger Bauer . . . . Herr Bolz.
Ein Bauer . . . . Herr Henning.

Landleute und Gassenbuben.

Zeit u. Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien, 15. August (Festtag) 1865.

Texte à 60 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Pausen nach dem 2. und 3. Bild der 1. Oper.

Opern-Preise. Einlaß 1/4 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 1/2 11 Uhr.

Montag (139. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß): Abschieds-Vorstellung des Fräulein Valery: Das Blumenboot.

☛ **30. Mai: Zum 1. Male: Die Tänzerin.**
Oper in 3 Akten von Arthur Friedheim.

Neues Theater.
Wagner-Zyklus.

in der Zeit vom 2. bis mit 30. Juni 1907.

2. Juni: **Rienzi.** 5. **Der fliegende Holländer.** 7. **Lohengrin.** 12. **Tannhäuser.** 16. **Die Meistersinger von Nürnberg.** 18. **Das Rheingold.** 19. **Die Walküre.** 22. **Siegfried.** 25. **Götterdämmerung.** 30. **Tristan und Isolde.**

Für diesen Zyklus ist ein **Extra-Abonnement** zu nachstehend ermäßigten Preisen eröffnet:

Ein Mittelbalkon, vordere Reihe (für **10** Abende) 50.— ℳ Ein Mittelbalkon, mittlere Reihe, 40.— ℳ Ein Mittelbalkon, hintere Reihe, 30.— ℳ Ein Seitenbalkon 40.— ℳ Ein I. Parkett 40.— ℳ Ein Balkon-Logen-Sitz 30.— ℳ Ein Proszenium I. Rang 27.— ℳ Ein Amphitheater-Sitzplatz 27.— ℳ Ein I. Rang-Logen-Sitzplatz 25.— ℳ Ein Parterre-Logen-Sitzplatz 27.— ℳ Ein II. Parkett 30.— ℳ Ein II. Rang, Mittelplatz, 15.— ℳ Ein II. Rang, Seitenplatz, 12.— ℳ Ein Parterre, 1.—3. Reihe, 15.— ℳ Ein Parterre, 4.—8. Reihe, 12.— ℳ

☛ Ausgabe der Billets (ohne Aufgeld) für dieses **Extra-Abonnement** täglich bis mit **Dienstag, den 28. Mai,** von 10 bis 3 Uhr an der Tages-Kasse des Neuen Theaters. Von **Freitag, den 31. Mai** ab findet dann der Vorverkauf für die einzelnen Zyklus-Abende zu **Opern-Preisen** statt. 6011

Leipziger Sommer-Theater.

Sonntag, den 26. Mai cr., 7.30 Uhr:

Novität! **Liebes-Manöver.** Zum 1. Male.

Lustspiel in 3 Akten von Curt Kraatz u. Freiherr v. Schlicht.

Montag, d. 27. d. Mts.: **Der Familientag.** Lustspiel in 3 Akten v. G. Kadelburg.

Krystall-Palast-Theater

2 Vorstellungen 4 Uhr ermässigte Preise. 8 Uhr gewöhnliche Preise.

☛ **In beiden Vorstellungen:** ☚

Ada Milani in ihrer Novität **„Der Fuss".**

Auftreten sämmtl. Specialitäten.

Im Parterre-Saal: Concert der Capelle Curth.

☛ **Im Theatersaale:** ☚

Krystallpalast-Sänger.

Bischoff, Klein, Jentzsch, Schmidt etc.

☛ **Vorzügliches Programm!** ☚

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Vorzugskarten gültig.

Am 1. Juni 1907 beginnt im

Krystall-Palast-Theater

die vierte grosse internationale

Ringkampf-Concurrenz

um die

Meisterschaft von Europa für 1907/8

und **Mk. 6000 in Bar**

sowie um den

Goldenen Pokal des Krystall-Palastes,

zu welcher bereits **eine grosse Anzahl der besten Ringer aller Länder** verpflichtet sind.

Weitere Anmeldungen von Professional-Ringern werden im Theaterbüro des Krystall-Palastes von 9—12 Uhr Vorm. entgegengenommen.

Battenberg.

Täglich Künstler-Vorstellung.

☛ **Heute** ☚ 04117

2 Vorstellungen

Nachmittags 1/4 4 Uhr — Abends 1/2 8 Uhr.

In beiden Vorstellungen Auftreten sämmtl. Specialitäten.

Vormittags 11 Uhr **Matinée,** bestehend aus **Concert und Theater.**

Vorverkauf num. Billets bei Franz Stein, Markt 16 u. im Battenberg-Rest.

Kaiser-Panorama, Grimmaische Str. 17, I. Et.

Reise des Afrika-Forschers Frie zu den Indianern Südamerikas. Indianerleben. Volkstypen. 5771

Theater-Terrasse.

Heute Sonntag, 26. Mai, Vormittag 11—1 Uhr,

☛ **Frühschoppen-Concert,** ☚

ausgeführt von der Capelle **Gust. Curth.**

Abends von 8 Uhr an **Grosses Concert.** *Rob. Horbach.*

Neue Bewirtschaftung. **Neue Bewirtschaftung.**

Palast-Hotel

Ritterstrasse 30—36, vis-à-vis Königl. Palais.

Echte Biere. • **Gute Küche.**

☛ Täglich Spezialgerichte. **Mittagstisch** auch im Abonnement. ☚

Richard Lindner.

Hôtel de Prusse

Während der Renntage:

Déjeuners, Diners, Soupers

in exquisitester Ausführung.

Tafelmusik.

Bestellungen auf reserv. Tische werden auch telefonisch (299) entgegengenommen.

Pelzwaren-Aufbewahrung

unter vollster Garantie zu billigstem Tarif

Leipziger Pelzwaren-Manufactur

Max Barthel

Tel. 7633. — Geschäftshaus Reichsstr. 12 — unw. Grimm. Str.

Jede Branche *Jede Preislage*

Laden-& Schaufenster-

Einrichtungen

J. & G. Gottschalck

Leipzig

Salomonstr. 14 *Gegründet 1876*

Markt 5, I.

Friedrich Zieger

Anfertigung

eleganter Herrengarderobe

bei civilen Preisen.

Abtheilung für feine Herren-Wäsche.

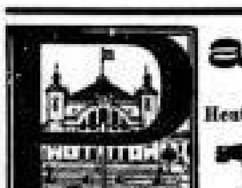
G. Ziliack,

Damen-Moden-Salon,

Thomasiusstrasse 28, empfiehlt sich zur Anfertigung von eleganten Straßen- und Gesellschafts-Toiletten, Kostümen und Taffetjacken ꝛc. unter Garantie für tadellosen Sitz in staunend kurzer Zeit.

Zu einer Besichtigung meiner Frühjahrsneuheiten lade höflichst ein.

Fahrstuhl zur gefl. Benutzung! Tel. 5256.



Palmengarten.

Eintritt 1 ℳ, von abends 7 Uhr 50 ₰.

Heute 1—3 Uhr: **Tafelmusik!** Dinerkarten zu ℳ 3.— und ℳ 2.— berechtigen zum freien Eintritt!

☛ Von **4 Uhr** nachmittag bis **11 Uhr** abends ☚

Konzert vom Musikkorps des Inf.-Regts. **179.**

Leitung: Herr Stabshoboist **J. Kapitain.**

Abends: Illumination des Gesellschaftshauses.

1/2 10 Uhr: Leuchtspringbrunnen: Wasserfall.

Morgen Montag, 4—11 Uhr: **Tonkünstler-Orchester.**

Dienstag, 4—11 Uhr: **Musikkorps des Infanterie-Regts. 107.**

☛ **Freitag, den 31. Mai, von 7—11 Uhr abends** ☚

aus Anlass der **Parade** vor Sr. Majestät dem König

Massen-Konzert

gemeinsam ausgeführt von sämtlichen Musikkorps

der Leipziger Garnison (200 Mitwirkende).

Bis 15. März 1908 giltige **Dauerkarten** werden täglich im Palmengarten ausgefertigt.

Bonorand.

Vornehmste Parkanlagen Leipzigs.

Heute Sonntag von 11—1 Uhr:

☛ **Frühschoppenkonzert.** ☚

Orchester **Max Beckmann.** — Eintritt frei.

Nachm. 1/2 4 und abends 8 Uhr:

Zu Ehren des Geburtstags Sr. Majestät König Friedrich August III.

☛ **Grosse patriotische Doppelkonzerte.** ☚

Willy Wolf-Orchester — 19er Husaren-Kapelle „Königin Carola".

8 Uhr: **Offizielle Feier, Festrede — Illumination** und zum Schluss **grosses Brillant-Feuerwerk.**

Eintritt nachm. 30, abends 40 ₰.

Ia. Mittagstisch 1.25.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonntag, den 26. Mai, nachmittags 3 Uhr: **Zu ermäßigten Preisen:**

Keine Vereins-Vorstellung.

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Victor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
(Ohne Ouvertüre.) Regie: Regisseur **Groß.** — Musik. Leitung: Kapellmeister Findeisen.

Baron Mirko Zeta, pontevedrinischer Gesandter in Paris . . . Herr Groß. | Olga, seine Frau . . . Frl. Drafto.
Valencienne, seine Frau . . . Frl. Martini. | Pritschitsch, pontevedrinisch. Oberst in Pension . . . Herr Schröder.
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschaftssekretär, Kavallerieleutnant a. R. . . Herr Sturmfels. | Praskowia, seine Frau . . . Frl. Bale.
Hanna Glawari . . . Fr. Urbach. | Njegus, Kanzlist bei der Gesandtschaft . . . Herr Haas.
Camille de Rosillon . . . Herr Heine. | Lolo, Dodo, Jou-Jou, Frou-Frou, Clo-Clo, Margot } Grisetten . . {Frl. Ulrich. Frl. Hofpe. Frl. Sohn. Frl. Walbau. Frl. Sterck. Frl. Marschang.
Vicomte Cascada . . . Herr Klöppa.
Raoul de St. Brioche . . . Herr Weblich.
Bogdanowitsch, pontevedr. Konsul . . . Herr Richter. | Ein Herr . . . Herr Ziegmann.
Sylviane, seine Frau . . . Frl. Crome. | Ein Kellner . . . Herr Schmalfeld.
Kromow, pontevedrinischer Gesandtschaftsrat . . . Herr Rehkopf. | Ein Diener . . . Herr Renner.

Pausen nach dem 1. und 2. Akt.

Pariser und pontevedrinische Gesellschaft. Guslaren. Musikanten. Dienerschaft.

Spielt in Paris heutzutage und zwar: Der 1. Akt im Salon des pontevedrinischen Gesandtschaftspalais, der 2. Akt im Garten des Palais der Frau Hanna Glawari und der 3. Akt einen Tag später im Palais selbst.

Vorkommende Tänze arrangiert von der Ballettmeisterin Frl. Strengsmann.

Texte à 50 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Ermäßigte Preise. Einlaß 2 1/2 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende 1/2 6 Uhr.

Abends 1/2 8 Uhr:

Husarenfieber.

Lustspiel in 4 Akten von Gustav Kadelburg und Richard Skowronnek.
Regie: Regisseur Hänseler.

Freiherr von Ellerhof, Oberst . . . Herr Zabeck. | Rose, I. Tochter erster Ehe . . Frl. Konrad.
Woydeln, Oberleutn. . . . Herr Weblich. | Marianne von Hahnenhals geb. Lambrecht . . . Frl. Hertwig.
Dick v. Brenkenberg, Oberleutnant . . . Herr Hänseler. | August Rippach, Fabrikbes. Herr Lemme.
Hans von Rehberg, Leutnant . . . Herr Holstein. | Lina, seine Frau . . . Frl. Schippang.
Orff, Leutnant . . . Herr Blöhn. | Grete, deren Tochter . . . Frl. M. Otto.
Ahrens, Leutnant . . . Herr Heine. | Großmann, Stadtrat . . . Hr. Heilmuth-Brahm.
Kern, Leutnant . . . Herr Schäfer. | Marie, seine Frau . . . Fr. Kunzschmann.
v. Tieffenstein, Leutnant . . . Herr Hermann. | Lotte, deren Tochter . . . Frl. Lange.
Rammingen, Fähnrich . . . Herr Kolmar. | Hans, Stadtverordn.-Vorst. Herr Groß.
Krause, Wachtmeister . . . Herr Prinz. | Agathe, seine Frau . . . Fr. Loring.
Hellermann, Ordonn. . . . Herr Haib. | Frieda Köstgen, ihre Nichte Frl. G. Otto.
Peter Lambrecht, Fabrikbes. Herr Brunnen. | Friedrich, Minna, Sophie } im Dienst bei Lambrecht {Herr Wohlhorn. Frau Haib. Frl. Drafto.
Clara, seine Frau . . . Frl. Dalldorf.

(Offiziere des Husaren-Regiments)

Pausen nach dem 1. und 3. Akt.

Husarenoffiziere, Ordonnanz, Ballgäste, Dienerschaft.

Ort der Handlung: Im 1. Akt: Jagdschloss, ein Kirchhof an der russischen Grenze, in den folgenden Akten Kirchhain, eine mitteldeutsche Fabrikstadt.

Gewöhnliche Preise. Einlaß 3/4 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Montag: Der blaue Klub.

Battenberg-Theater.

Sonntag, den 26. Mai 1907:

Im weissen Rössl.

Lustspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Hauptrollen: Josepha: Ida Bernhard; Leopold: Arno Garbrecht; Giesecke: Carl Heinke; Hinzelmann: Hermann Orlop; Siedler: Curt Curtz; Sülzheimer: Hellmuth Barkony; Ottilie: Frieda Langer; Klärchen: Elly Ofteka. Morgen: **Sherlock Holmes.** Detektivkomödie.

Verein Thalia, *Elsterstrasse 42.*

Sonntag, den 26. Mai 1907:

Er muss aufs Land. Lustspiel in 3 Aufzügen v. Bayard u. de Vailly.

Billettausgabe 6 Uhr. Einlass 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Lose 152. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie zur 1. Klasse, Ziehung den 12. u. 13. Juni zu Planpreisen

Voll-Lose, für alle Klassen gültig, in 1/10, 1/5, 1/2 u. 1/1

empfiehlt und versendet nach auswärts (auch geg. Nachn.) die kgl. älteste Kollektion

Carl Böttcher, Leipzig, Grimmaische Straße Nr. 32, 1. Et.

Auf Allerhöchsten Befehl

beginnt die

König-Parade

am 31. Mai bereits um

= 12 1/4 Uhr Mittags. =

Tribünenplätze müssen bis 12 Uhr eingenommen sein.

Billetverkauf nach Sitzplan nur bei der Firma **Wundram & Künzel,** Leipzig, Schillerstr. 7. Tel. 2319.

Zoologischer Garten

Zum letzten Male in Leipzig!

Miss Claire Heliot mit ihrer vorzüglich dressirten Löwengruppe.

Heute 3 Vorstellungen: Vormittags 1/2 12, Nachmittags 1/2 5 und 1/2 7 Uhr.

Nachmittags und Abends **Große Militär-Concerte Capelle 107er (Giltsch).**

Eintritt 50 ₰, Kinder 25 ₰. Ref. Plätze extra.

Morgen 2 Concerte, Capelle 106er (Matthey).

Mittwoch, den 29. d. M., von 8—11 Uhr Abends:

☛ **Massen-Concert** ☚

(250 Mitwirkende)

ausgeführt von den **7** Musikkorps des

7. Infanterie-Regts. Nr. 106 (Kgl. Musikdirector J. H. Matthey),
8. Infanterie-Regts. Nr. 107 (Stabshoboist K. Giltsch),
2. Ulanen-Regts. Nr. 18 (Kgl. Musikdirigent W. Radecke),
Carabinier-Regts. aus Borna (Kgl. Musikdirigent Peterlein),
7. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 77 (Kgl. Musikdirigent W. Kurtz),
8. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 78 (Stabstrompeter E. Herklotz)
unter Heranziehung der Spielmannszüge des Inf.-Regts. Nr. 106.

☛ **Dauerkarten, giltig bis 31. März 1908,** ☚

sind täglich im Büro zu haben.

„Bapaume"

Schlacht in französ. Auffassung und

3 Dioramen ☛ Offen von früh 8 Uhr bis abends 9 Uhr

Panorama Leipzig Rossplatz.

Leipziger Schauspielhaus

Sophienstraße 19.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.) Direktion: Anton Hartmann.

Sonntag, den 26. Mai, vorm. 11 Uhr:

Matinee.

Ibsen-Zyklus.

Gastspiel der Frau Albertine Zehme und des Herrn Emanuel Reicher.

Hedda Gabler.

Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Uebersetzung der großen Gesamt-Ausgabe. Regie: Emanuel Reicher.

Jörgen Tesman, Staatsstipendiat der Kulturgeschichte . . . . . Hans Mühlhofer.
Hedda, seine Frau . . . . . * * *
Fräulein Juliane Tesman, seine Tante . . . . . A. Menkhaus.
Frau Elvsted . . . . . Stefanie Stauffer.
Gerichtsrat Brack . . . . . Hans Schreiner.
Eilert Löborg . . . . . * * *
Berte, Dienstmädchen bei Tesmans . . . . . Carla Minola.

Pause nach dem 2. Akt.

Das Stück spielt in Tesmans Villa; westliche Stadtgegend.

* * Hedda — Albertine Zehme. | * * Eilert Löborg — Emanuel Reicher.

Gewöhnliche Preise.

Kassenöffnung 10¾ Uhr. Anfang 11 Uhr. Ende nach 1½ Uhr.

Abends 8 Uhr:

Einmaliges Gastspiel des Deutschen Theaters, Berlin.

Direktion: Max Reinhardt.

Der Gott der Rache.

Drama in 3 Akten von Schalom Asch. Uebersetzt aus dem Jiddischen. Regie: Ernstin Fritsch.

Jankel Schepschewitsch, Kaufmann, seine Frau, Sonchele, seiner Tochter Kindl, Hanna, Reil, Bessja — Rudolf Schildkraut, Ludwig Mangel, Gust. Ebenschlag, Edele Hannig, Helene Bergel, Grete Berger, Margarete Kupfer.
Schlome, Hindels Vetter, Reb Aron, Heiratsvermittl., Nachbar Jankels, Eine unbekannte Jude, Eine einsame Jüdin — Ludwig Hartau, Gustav Herzfeld, Hans Hagen, Fritz Gottwald, Emilie Kurz.
Arme Männer und Frauen.

Zeit: Gegenwart. — Ort: Eine große polnische Provinzstadt. — Pause nach dem 2. Akt.

Der Eintritt ist während des Spiels nicht gestattet.

Gastspielpreise.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Einlaß 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Montag (Vorstellung zu halben Preisen): Sherlock Holmes.

Rennen zu Leipzig.

2. Tag: Sonntag, den 26. Mai, Nachmittags 3 Uhr

6 Rennen im Gesamtbetrage von 29.100 ℳ, worunter Frühjahrspreis 15,000 ℳ

Oeffentlicher Totalisator für alle Plätze bis einschließlich 1 Mark Eintrittsgeld.

Wettaufträge für den Totalisator zu Leipzig werden im **Sekretariat Hainstrasse 7, I. von 11—1 Uhr** angenommen. (Mindesteinsatz 5 ℳ Sieg, 10 ℳ Platz.).

Wagenkarten zum reservierten Wagenplatz à 3 ℳ auch im Vorverkauf Sekretariat Hainstrasse 7, I. erhältlich.

Centraltheater.

Heute Sonntag nach den Rennen
in den Gesellschaftssälen
(Auffahrt Thomasring)

Grosses Renn-Diner

an kleinen Tischen

bei **Tafelmusik**, ausgeführt von dem **Künstler-Quartett** des Willy Wolf-Orchesters.

Menu:

Consommé à la Monte Carlo

Filet de soles à la chevalier pommes nouvelles

Tournedos à la parisienne
Pâté de foie gras à la Jockey-Club

Canetons rouennaise rôti
Compote — Salade

Asperches en branches, sauce mousseline

Coup à la bouquetière
Table de fromage à la moderne

Fruits.

Preis des Gedeckes 5 Mark.

Bei Vorausbestellungen von Tischen wird gebeten die Personenzahl anzugeben.

Gartenrestaurant de Pologne

Hainstrasse 16/18.

Während der Renntage
Diners schon von ½12 Uhr an.
Nach dem Rennen fertige Speisen.
Alle Saison-Neuheiten. Pilsner Urquell, Münchner Pschorrbräu, Tucher, Weine erster Firmen.

A. und K. Richter.

No. 11. Preussergässchen No. 11.
Neu eröffnet! **Café** zur Neu eröffnet!
„Lustigen Witwe".
Täglich **Concert** der Hauscapelle.

Der geschützt liegende **Balkon** bietet die entzückendste Aussicht über die Promenade, Rossplatz etc. Ein wahrhaft weltstädtisches Panorama!

Café Bauer

Das **größte und schönste Café Leipzigs.**
Tag und Nacht geöffnet.
Beleuchtung ohne Concurrenz!
Vorzügliche Ventilation.
Separater Billardsaal.
(Leiter: Paul Korkan.)
Grosse Auswahl in- u. ausländ. Zeitungen und Adressbücher etc.

Tägl. Nachm. von 4 Uhr an: **Grosse Künstler-Concerte.**
Entrée frei! Dir.: Fischberg. Emil Hofmann.

Der Kaiserhof

Leipzig

Robert Börner, Königl. Hoflieferant

Wein-Restaurant

mit schönem Garten

Nach den Rennen Concert.

Otto Berg's Weinrestaurant
Leipzig, Ritterstr. 16/22
Goethestr. 7 (Durchgang).

Vorzügliche Küche.
Bestgepflegte, gute Weine.

Panorama-Garten.

Heute von 11—1 Uhr: **Grosses Frühschoppen-Konzert,** ausgeführt von der Kapelle des **18. Ulanen-Regiments.** Dir.: Musikdir. W. Radecke.
Abends von 8—11 Uhr: **Gr. Günther Coblenz-Konzert.**
Spezialität: **Fricassee von Huhn. Roastbeef mit Prinzesskartoffeln.**
Morgen: Grosses Konzert (Willy Wolf).
Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Centraltheater.

Heute

Grosser Elite-Ball.

Anfang 8 Uhr. Eintritt Herren 1 Mark, Damen 30 Pfg.

Tanzgeld wird nicht erhoben.

Künstler-Haus, Bosestr. 9

H. Werner

Täglich Konzert des
Wiener Künstler-Ensembles.
Dir. C. Kramberger. — — Bürgerlicher Mittagstisch.
Sonntags von 1—3 Uhr Tafelmusik.

Heute Sonntag **Grosser** — „STADT NÜRNBERG" — von 7 Uhr an **Ball.**

Im Restaurant das Orchester Intim.

Oberschänke Gohlis.

Jeden Sonntag grosse Ballmusik.

Speisen und Getränke in bekannter Güte.
Täglicher Rittergutsgose hochfein. Tel. 3974.

Sanssouci.

Erstklassiges Ball-Etablissement!
Allen Rennbesuchern besonders zu empfehlen!
Heute Sonntag, Anfang 4 Uhr:
Grosses Ballfest.
Nächsten Donnerstag: Familien-Abend:
Seidel-Sänger und Gesellschaftsball.

Neues Operetten-Theater

Central-Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.) Direktion: Anton Hartmann.

Sonntag, den 26. Mai, abends 7½ Uhr:

Letzte Vorstellung der Operetten-Saison.

Die Juxheirat.

Operette in 3 Akten von Julius Bauer (ohne Ouvertüre). Musik von Franz Lehár. In Szene gesetzt von Carl Staats. Dirigent: Kapellmeister Albert Lenz.

Th. Brockmeier, H. Langenhorst, Helena, Baronin von Wildert, seine Tochter Jenny Toor, Kapitän Artur, sein Sohn Th. Jäger, Mitz Phebe Louise Naab, Mitz Gloria Alix Reinwald, Mitz Euphrosyne Elli Sauberger, Harald v. Rodenburg Robert Heffe, Hofrat von Merkenburg, seine Schwester Marg. Rökner, Philipp Kopp Friedr. Becker, Hochland, Sheriff Carl Staats, Oberst Guynner Carl Tirsch, Ein alter General Th. Göthel, Haushofmeister H. Schneiring, Sergeant Max Köhler.

Zeit: Gegenwart. Der 1. und 2. Akt spielen bei Brockmeier im Badeort Newport in Minnesota von mittags bis abends. Der 3. Akt spielt drei Monate später in einem Jagdschlosse Brockmeiers in den Bergen am Hudson-River. Nach dem 1. und 2. Akt 10 Minuten Pause.

Gewöhnliche Preise. Einlaß 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr. — Ende 10 Uhr.

Nachmittags 3 Uhr:

Vorstellung für den Gewerkverein H.-D. (Leipzig-West.)
Die Jungfrau von Orleans. (Kein Billett-Verkauf.)

Montag (Vereins-Vorstellung): Die Ehre.

Drei Linden.

Heute Sonntag, den 26. Mai 1907:
Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät
2 Grosse Fest-Konzerte!
Leipziger Konzert-Orchester G. Kurth.
Grosser Fest-Ball!
Eintritt 30 ₰, mit Vorzugskarte 20 ₰.
Dienstag, den 28. d. M.: I. Gr. Frühlings-Fest!

Schlosskeller.

Heute Sonntag nachm. ¼4 Uhr:

Grosses Garten-Konzert

von der Kapelle des 78. Artillerie-Regiments aus Wurzen.
Dir. Stabstrompeter H. Masswig.
Nachdem: **Elite-Ball.**
Abends von 7 Uhr an im Restaurant oder Garten das beliebte **Familien-Freikonzert.**
Nächsten Mittwoch: Grosses Garten-Konzert (Kapelle Gustav Curth) und Kavallerieball.

Drei Lilien

Concert-, Ball- und Gesellschaftshaus I. Ranges.
Besitzer: **Bruno Röske.**
Anerkannt schönster Garten des Ostens.
Angenehmster Aufenthalt für Familien 2c.
(ca. 3000 Personen fassend).
Haltestellen der Straßenbahnen.
Heute Sonntag Nachm. ¼4 Uhr:

Seidel-Sänger.
Sensationelles Novitäten-Programm!
Bei günstiger Witterung findet die Vorführung auf der Sommerbühne im Garten statt.
Anfang ¼4 Uhr. Entrée 30 ₰. Karten gültig!
Hierauf: **Grosser Elite-Ball.**
2 schneidige Musikcorps! Allerneueste Tänze.
Abends: **Garten-Concert (106er Capelle).**

Schützenhaus

L.-Sellerhausen. Heute Sonntag, Nachm. ¼4 Uhr:
Bei günstiger Witterung in dem herrlich grünenden Concertpark!

Grosses Militär-Doppel-Concert,

ausgeführt von den vollzähligen Capellen der
Oschatzer Ulanen und der Carabiniers (Borna).
Sämtliche Programmnummern werden von beiden Capellen gemeinschaftlich unter abwechselnder Leitung der Herren Kgl. Musikdirigent Otto Linke und Stabstrompeter Albin Peterlein ausgeführt.
Grossartiges, ganz besonders gewähltes Programm!
Entrée 40 ₰. Hierauf: Großes Frühlings-Ballfest. Vorzugskarten gültig.
Abends ½8 Uhr im Garten: **Gr. Extra-Concert der Oschatzer Ulanen-Capelle** (Dir. Otto Linke). Entrée 30 ₰. Vorzugskarten gültig!
Morgen Montag: Humoristische Soirée der Leipziger Concert-Sänger und Elite-Ball. Anfang 8 Uhr. Richard Hertel.

Schloss Drachenfels.

Heute, Sonntag, nachm. 4 u. abends 8 Uhr:

2 grosse Militär-Konzerte

von der Kapelle des 55. Art.-Regts. aus Naumburg.
Abends bei festlicher Beleuchtung großes
Brillantfeuerwerk.
Im Saale von 6 Uhr an: **Kavalier-Ball.**
Entrée 40 ₰. Vorzugskarten gültig.
Nächsten Dienstag: **Gr. Familien-Freikonzert.**

Goldner Helm Gutritzsch.

Herrlich. Garten in voller Baumblüte. Haltestelle beider Straßenbahnen.
Heute Sonntag von 4 Uhr ab:
Concert und Ballmusik.
Empfehle reichhaltige Speisekarte, ff. Vereinsbiere und echt Bayerisch, gutgepflegte Pfötnitzer Rittergutsgose, delikaten Kaffee.
Täglich frischen Stangenspargel.
Nächsten Freitag: **Seidel-Sänger u. Ball.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Park Meusdorf

Bedeutendster u. schönster Ausflugsort Leipzigs.
Idyllisch im Walde gelegene Obstweinschänke.
Verkehr der internationalen modernen Welt!
Heute Sonntag zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs im großen 3000 Pers. fassenden Festsaal
Grosser Elite-Ball.
Präcis 8 Uhr: Festl. Flieder-Polonnaise. Punkt 9 Uhr: Contre.
Bei trockenem Wetter Besprengen der Chaussee von Probstheida ab. Flotte Kremserverbindung ab Probstheida à Person 10 Pfg. Von jetzt an Abfahrt der letzten Elektrischen: Nachts 7 Min. nach 1/4 12 Uhr.

Neuer Gasthof L.-Gohlis

Heute Sonntag:
Bei günstigem Wetter im **prachtvollen** Garten:
Konzert von der Kapelle **Günther Coblenz.**
Darauf: **Ball-Fest auf beiden Sälen.**
Anfang 1/4 4 Uhr. Entrée 30 ₰. Vorausskarten gültig.
Dienstag: Krystall-Palast-Sänger.

Waldmeister

Heute zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs von Sachsen
grosses patriotisches Konzert
mit darauf folgendem Ball.
Nur für die feine Welt. — Um 9 Uhr grosser Gala-Contre.
NB. Mittwoch, den 29. Mai **Seidel-Sänger.**

Forsthaus Raschwitz. Carl Orlin.

Heute von Nachmittag 1/4 4 Uhr an:
Thé dansant

Kuchengarten.

Heute Sonntag, abends 1/2 8 Uhr.
Großes Militär-Doppel-Konzert,
ausgeführt von den vereinigten Militär-Kapellen des **4. Thüringischen Husaren-Regiments No. 12 aus Torgau** und **8. Feldartillerie-Regiments No. 78 aus Wurzen,**
unter abwechselnder Leitung ihrer Dirigenten Herren Königl. Musikdirektor **Pein** und Stabstrompeter **Masswig.**
Sämtliche Musiknummern werden zugleich von beiden Kapellen ausgeführt.
Großartig gewähltes Programm
Hermann Görner.

Wahren, Alter Gasthof.

Erstklass. Konzert-, Ball- und Familien-Lokal.
Die Perle am Rosental. **Herrl. Garten** mit **Alpenpanorama, Alpenglühen, Wasserfall, Springbrunnen,** alles im Betrieb! Einzig in seiner Art.
Fernspr. 7670. Inh.: **Aug. Bremer.**
Heute Sonntag: Zur Nachfeier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs **Grosses patriot. Garten-Konzert.** Nachmittags 5 Uhr: Feierliche Ansprache.
Im Saale **Der bekannte feine Ball.** Abends 10 Uhr: **Glänzende Fahnen-Fest-Polonaise.**
Riesig angenehm. Schönste Damen aus Stadt und Land. Schneidiger Verkehr.
Dienstag, den 28. Mai 07: **III. Großartiges Alpenfest. 3 Kapellen.** Feenhafte Illumination.
Parole: Sonntag und Dienstag: **Auf nach Wahren, zum kolossalen Betrieb.**

Restaurant Schlachthof

Leipzig
Endstation Eutritzsch-Schlachthof
Telephon 2704 Inh.: **E. Hentschel.** Telephon 2704
Bringe meine Lokalitäten, sowie meine 2 Säle (der grosse 200, der kleine 70 Personen fassend), welche sich zu Festlichkeiten aller Art eignen, bestens in Erinnerung.
Angenehmer Familien-Aufenthalt.
Küche und Keller vorzüglich. — Grammophon-Konzert.
Bringe gleichzeitig werten Vereinen zur Abhaltung von **Sommer-Festen** meinen schönen Garten, Colonnaden und Kegelbahn in empfehlende Erinnerung.

Bierpalast, Peterssteinweg 19.

Neue Bewirtschaftung.
Bringe meinen gut bürgerlichen Mittagstisch zu mäßigen Preisen bei reichhaltiger Auswahl in empfehlende Erinnerung.
Große Abendkarte. Täglich Spezialgerichte.
W. Teteberg.

Zill's Tunnel.

Heute: Fricassée von Huhn, Junge Gans mit Gurkensalat.
Biere und Küche exquisit. M. Glockauer.

Restaurant Stehfest.

Alte Straße 18. H. d. Petersstraße.
Altbekanntes Familien-Verkehrslokal, staubfreier Garten und Colonnade. Reichhaltige Mittags- und Abendspeisekarte.
J. Klein-Crostitzer und Kulmbacher Biere.
Döllnitzer Rittergutsgose ganz vorzüglich.
Morgen Montag: **Grosses Spargel Essen**
dazu ladet ergebenst ein A. Teichert.

Maue's Original Döllnitzer Gosenstube

Neumarkt 3. **Große Feuerkugel** Universitätsstr. 8.
Inh.: **Paul Selle.**
Heute Specialität: **Roastbeef mit Prinzesskartoffeln. Fricassée von Huhn.**
Morgen - **Kalbshaxen mit Salat. Kartoffelpuffer mit Kompot.**
Täglich frischen Stangenspargel.
Gose, wie bekannt, vorzüglich.
Mittagstisch nach Wahl, Suppe, 2 Gänge u. Nachtisch.

Bruno Fröhlich's Gosenstube

und Restaurant, gegenüber d. Krystall-Palast.
Heute früh Speckkuchen. Ragout fin. Reichhaltige Mittags- und Abendspeisenkarte. Döllnitzer Rittergutsgose ganz vorzüglich.

Weintraube Gohlis.

Schöner Garten u. Colonnaden.
Kräftiger Mittagstisch. Reichhaltige Speisekarte. Vorzügl. Biere. R. Gose.
Christian Nebelung.

Edison-Theater.

44 Peterstrasse 44.
Vornehmster Kinematograph am Platze
Täglich fortwährende Vorstellungen von 3 bis 11 Uhr.

Europäische Börsenhalle,

Katharinenstraße 12.
Heute und folgende Tage
I. Wiener Damen-Orchester,
6 Damen, 3 Herren. Direktion **Julius Lott.**
Jeden Sonntag von 11—1 Uhr
Gross. Frühschoppen-Concert.
Ergebenst Wilhelm Paes.

Garten-Restaurant Bauers Brauerei,

Taubchenweg 7.
Gutgepflegte Bauer-Biere.
Bürgerlicher Mittagstisch.
Abends: Special-Gerichte.
Vereinszimmer mit Instrument.
Hermann Keymer.

Kiachta-Hütte!

Winzerkeller

Brühl 80.
Leipzigs schönster Weinkeller.
Wilh. Kämpf.

Vermischte Anzeigen.

Auskünfte über Familien- u. Vermögens-Verhältnisse, Ruf, Vorleben, Charakter, Mitgift etc. Ermittelungen! Observationen! Beweis-Material zu Prozessen! langjährige Praxis! Prima Referenzen. Prosp. frei!
Agentur **Detectiv „Vigilanz"** Hainstr. 25, I. Tel. 7654. Nacht-Tel. 5590.

Jene große, schlanke, dunkelblonde junge Dame

in hellgrauem Mantel, Sollorhut mit rot farbierten Band und Spazierstöckchen mit silbernem runden Griff, in Begleitung eines älteren Paares — Herr mit langem dunklen Bart — am 3. Pfingstfeiertag abends zwischen 6 und 8 Uhr von der Promenade nach dem Rosenthal und durch Pfaffendorfer Straße zurückgehend, in der Gegend des Vereinshofes meinen Blicken entschwand, wird, da auswärts wohne, herzlichst gebeten, behufs ehrbarer Annäherung ihre Adresse möglichst nicht anonym unter **Z. 5833** an die Expedition d. Blattes bekannt zu geben.

Wohltätigkeitsfest

zum Besten eines sächsischen

Taubstummenheims

unter dem Protektorate
Ihrer Excellenz Frau Gräfin Vitzthum von Eckstädt
in den Festsälen des Zoologischen Gartens
Sonnabend, am 1. Juni, Abends 1/2 8 Uhr.

PROGRAMM:

Lebende Bilder
Lustspiel
Nationaltänze
Ausgeführt von Damen und Herren der Gesellschaft.
Klavier- und **Violinvorträge** von den Herren **Richard** und **Hugo Krömer.**

Buffet, Osteria etc.

Das Ehrenkomitee:

Frau **Albert Brockhaus**
Ihre Magnifizenz Frau Geheimrat **Curschmann**
Frau Geheimrat **Degenkolb**
Frau Generalmajor **von Ehrenthal**
Ihre Excellenz Frau Generalleutnant **d'Elsa**
Frau **Richard Forberg-Wagner**
Frau Präsident **Förtsch**
Frau Oberst **Götz von Olenhusen**
Frau **Gruner-Crome**
Frau Konsul **Herfurth**
Frau **Georg Hirzel**
Frau Dr. **Victor Klinkhardt**
Frau Konsul **Kärsten**
Frau Generalmajor **Müller** geb. **Kinder**
Frau **Camilla Müller-Zehme**
Frau **von Nostitz-Wallwitz**
Frau Oberstleutnant **Freifrau von Odeleben**
Frau Oberreichsanwalt **Olshausen**
Frau **Margarete Popitz**
Frau Kommerzienrat **Rehwoldt**
Frau **Gräfin von Schimmelmann**
Frau Reichsgerichtsrat **von Schwarze**
Freiin von Seckendorff
Frau Professor **Spalteholz**
Frau **Magdalena Steinbach-Jahns**
Frau Professor **Steindorff**
Freifrau Louise von Tauchnitz
Frau **Melanie von Tischendorf geb. von Leupoldt**
Frau **Gräfin Vitzthum von Eckstädt** geb. **Freiin von Beaulieu-Marconnay**
Frau Geheimrat **Wach**
Freifrau von Welck
Frau Justizrat **Wildhagen**
Frau Geheimrat **Windscheid.**

Der geschäftsführende Ausschuss:

Dr. W. Kuntze. Dr. F. Löhnis. Dr. B. Metz.

Eintrittspreis: 3 Mark.
Eintrittskarten sind zu haben bei **Aug. Polich, Friedr. Bernh. Schwabe,** Grimmaische Str. 18., Musikalienhandlung **Paul Zschocher,** Neumarkt 18.

Schloss Debrahof

Obstweinschenke * Restaurant * Café
Leipzig-Eutritzsch.
Reizende Parkanlagen.
Angenehmster Familienaufenthalt.
Telephon 1680. Hochachtungsvoll **Max Albrecht.**

Innungs-Ausschuss zu Leipzig.

Dienstag, den 28. Mai, abends 1/2 9 Uhr im Saale des „Volkswohl", Löhrstr. 7.
II. ordentliche Plenarversammlung.
Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Bericht über die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten. 3. Die Versicherung der Arbeiter gegen Arbeitslosigkeit im Ausbau der sozialpolitischen Gesetzgebung. Referent:
Herr Reichstagsabgeordneter Pauli, Potsdam.
Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder sämtlicher hiesiger Innungen höflichst eingeladen.
Leipzig, den 26. Mai 1907. **L. Simon,** Vors.

Gosenschlösschen Plagwitz.

Alte Str. 6 u. Elisabeth-Allee. Tel. 2192. Bes: E. Hammer.
Empf. grössere u. klein. Säle zu Familienfestlichk. — Heizb. Colonnaden. 2 Asphaltkegelb. Allabendl. Specialgerichte. **E. Dölln. Rittergutsgose. Herrlicher Garten mit Colonnaden.**

Leipziger Tierschutz-Verein.

Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** des Leipziger Tierschutz-Vereins findet am **Montag, den 27. Mai 1907,** abends 8 Uhr im Restaurant **Neues Stadttheater** statt.
Tagesordnung: 1) Jahresbericht. 2) Kassenbericht. 3) Vorstandswahl. 4) Anträge.
Die Mitglieder werden hierzu ergebenst eingeladen.
Leipzig, 8. Mai 1907.
Der Vorstand.
Prof. Dr. **Falke,** Vorsitzender.

Sportplatz.

Nächsten Sonntag, 2. Juni, 1/4 4 Uhr:
100 Kilometer-Rennen
in drei Läufen: 20 km, 30 km und 50 km:
Contenet—Günther—Ingold—Salzmann.
Platzpreise: Innenraum 5 ℳ, Loge 5 ℳ, Tribüne 3.50 ℳ, I. Platz num. Sitz 2.50 ℳ, I. Platz 2 ℳ (Kinder 1 ℳ), Kurvenplatz 1.50 ℳ (Vorverk. 1.25 ℳ), II. Platz 1 ℳ (Vorverk. 75 ₰). **Dauerkarten** bis 31. März 1908 gültig: I. Platz 10 ℳ, Innenraum 20 ℳ.

Sportplatz.

Heute Abend 1/2 7 Uhr: Halbstunden-Match
Brembach—de Roos.
Eintritt 50 ₰. Tribüne u. Innenraum 1 ℳ.

Anfragen aus **Mitglieder-** und **Konsumentenkreisen** veranlassen uns, zu erklären, **daß die dringende Warnung** in den Spalten dieses Blattes vor wenigen Tagen weder von dem unterzeichneten Verbande, noch von der demselben angehörigen Ortsgruppe Leipziger Steinholzfabrikanten ausgegangen ist. Soll die Anzeige des unbekannten Einsenders anscheinend auch wohl nur dem Zwecke dienen, die Beteiligung an bestehenden Steinholzfabriken oder Neugründungen solcher zu verhindern, so können wir uns seinen Ausführungen, soweit damit auf die Vorbedingungen zur Herstellung eines einwandfreien Fabrikats hingewiesen ist, doch vollständig anschließen. Wir empfehlen daher allen Interessenten, sich vor Erteilung von Aufträgen erst zu überzeugen, ob die erforderlichen „umfassenden, langjährigen, eingehenden, chemischen und großen praktischen Erfahrungen" dem betreffenden Steinholzfabrikanten auch tatsächlich zu Gebote stehen und man lasse sich bei Vergebung von Aufträgen nicht etwa durch abgegebene scheinbar günstige Offerten neu auftauchender Fabrikanten, denen diese Erfahrungen noch mangeln und die lediglich ins Geschäft kommen wollen, beeinflussen.
Unser Verband kann für seine Mitglieder in Anspruch nehmen, daß sie die nötigen Kenntnisse, auch solche chemischer Art, soweit letztere in unserer Branche erforderlich, besitzen und zwar z. T. infolge langjähriger Praxis, und daß sie mit ihrem Fabrikat den weitgehendsten Anforderungen in jeder Hinsicht zu entsprechen vermögen. Zur Erteilung jeder unsere Branche betreffenden Auskunft sind wir gern bereit.
Leipzig, den 24. Mai 1907.
Verband Deutscher Steinholzfabrikanten e. V.
Der Vorstand.

SLUB Wir führen Wissen.

Kunstkalender.

Theater.

Leipziger Stadttheater. Im Neuen Theater gelangt heute „Hänsel und Gretel“, hierauf der „Bajazzo“ zur Aufführung. Morgen tritt Frl. Seebe, die mit Schluß der Spielzeit aus dem Ensemble der städtischen Bühne scheidet, um an das Kgl. Hoftheater in München überzugehen, als Thea in Sudermanns Schauspiel „Das Blumenboot“ zum letzten Mal in einer großen Rolle auf. — Im Alten Theater ist heute angesetzt: nachmittags 3 Uhr bei ermäßigten Preisen „Die lustige Witwe“ (keine Vereinsvorstellung), abends 1/2 8 Uhr „Husarenfieber“ und morgen die Operettennovität „Der blaue Klub“. — Der Wochenspielplan verzeichnet ferner im Neuen Theater von musikalischen Werken am Dienstag Offenbachs phantastische Oper „Hoffmanns Erzählungen“, Mittwoch „Die lustige Witwe“ und Donnerstag zum ersten Male die dreiaktige Operettennovität „Die Tänzerin“ von Artur Friedheim. Am Freitag geht als 8. Vorstellung im Klassikerzyklus Goethes „Faust“, 1. Teil, in der neuen Bühneneinrichtung von Georg Wittowski, in Szene, am Sonnabend (10. Vorstellung im Klassikerzyklus) der 2. Teil. — Im Alten Theater steht das weiteren am Dienstag „Husarenfieber“ auf dem Spielplan, Mittwoch als volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen Flotows Oper „Martha“, Donnerstag bei ermäßigten Preisen (6. Vorstellung im Anzengruber-Zyklus) in neuer Einstudierung „Das vierte Gebot“ und Freitag „Die lustige Witwe“. Sonnabend wird als Sondervorstellung für den Sächsischen Eisenbahnverein (ohne Billettverkauf) die Operette „Das süße Mädel“ gegeben.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Im Schauspielhause erscheint heute Sonntag vormittag 11 Uhr im Ibsen-Zyklus „Hedda Gabler“. Auf das heute Sonntag stattfindende hochinteressante Gastspiel des Deutschen Theaters unter Leitung des Direktors Reinhardt, das das Drama „Gott der Rache“ bringt, sei an dieser Stelle besonders hingewiesen. Es wirken die ersten Kräfte Frl. Wangel, Eibenschütz, Kayßler, Berger, Wangel, sowie die Herren Schildkraut, Bonn, Herzfeld usw. mit. Montag findet bei halben Preisen die letzte Aufführung von „Sherlock Holmes“ statt. Dienstag geht als vorletzte Vorstellung im Klassikerzyklus bei halben Preisen Schillers „Die Räuber“ mit Direktor Hartmann als Karl Moor in Szene. Mittwoch wird im Ibsen-Zyklus „Hedda Gabler“ wiederholt. Bei halben Preisen wird am Donnerstag als letzte Vorstellung im Klassikerzyklus „Iphigenie auf Tauris“ gegeben. Am Freitag schließt mit Sudermanns „Schmetterlingsschlacht“ bei ermäßigten Preisen die offizielle Schauspielsaison. Es werden dann noch Vorstellungen im Ibsen-Zyklus von „Wenn wir Toten erwachen“ gegeben, und zwar am Sonntag, den 2., und Mittwoch, den 5. Juni, abends 7 1/2 Uhr. In der letzten Spielwoche werden noch mehrere Mitglieder Gelegenheit haben, sich nach mehrjähriger Tätigkeit zu verabschieden. Herr Wilhelm spielt Donnerstag den Orest, Frau Elisabeth Henkel die Iphigenie, die Damen Angerstein und Oberländer am Freitag in „Schmetterlingsschlacht“ zum letzten Male. — Heute Sonntag schließt im Neuen Operettentheater die diesjährige Operettensaison mit Jessels beliebter Operette „Die Zugheirat“, die sich bei jeder Aufführung eines starken Erfolges erfreut. An diesem Abend werden sich die Damen Loor und Bamberger und Herr Jäger verabschieden. In der Woche vom 27. bis 31. Mai findet nur eine offizielle Vorstellung statt, und zwar wird Dienstag bei halben Preisen Halbes „Jugend“ gegeben. Am 1. Juni beginnt Herr Direktor Haller sein diesjähriges Sommergastspiel mit dem Schwank „Haben Sie nichts zu verzollen?“. — „Haben Sie nichts zu verzollen?“ ist der Titel des neuesten Schlagers, mit welchem das Berliner Residenztheater-Ensemble unter Leitung des Direktors Haller am Sonnabend, den 1. Juni, sein diesjähriges Gastspiel beginnt. Diese ausgezeichnete Posse, das jüngste Werk der bekannten Autoren Maurice Hennequin und Pierre Veber, die als Verfasser von „Moreile und Patachon“, „Tutti“ und „Loulou und Co.“ usw. wohl wie in letzten Jahren haben, dürfte in Leipzig den Kennern noch schon so bekannt sein, daß jedes Wort der Reklame überflüssig ist.

Zum Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters im Schauspielhause. In Scholem Aschs Drama „Der Gott der Rache“, das dem Ensemble des Deutschen Theaters am heutigen Sonntag einmalig zur Aufführung gelangt, werden die Rollen folgendermaßen besetzt sein: Jankel Schepschowitsch: Rudolf Schildkraut. Sora, seine Frau: Hedwig Wangel. Rifkele, beider Tochter: Camilla Eibenschütz. Hindl: Adele Hartwig. Manjka: Helene Berger. Reisl: Grete Berger. Basha: Margarete Kupfer. Schloime: Ludwig Hartau, sein Vater: Guido Herzfeld. Reb Aron: Hans Wassmann, ein unbekannter Jude: John Gottowt, eine einäugige Jüdin: Emilie Kurz. Die Regie des Stückes führt Ephraim Frisch.

Battenberg-Theater. Sonntag: Im weißen Rößl. Montag: Sherlock Holmes. Dienstag: Zum ersten Male: Der Stammbaum, Schwank in 3 Aufzügen von Paul Lenz und Hermann Hartung. Mittwoch: Der Erbförster. Donnerstag: Der Stammbaum. Freitag: Auf der Sonnenseite. Sonnabend: Der Stammbaum.

Leipziger Sommertheater. Heute Sonntag findet die hiesige Erstaufführung der Lustspielneuheit „Liebesmanöver“ von Curt Kraatz und Freiherrn v. Schlicht statt. In den Hauptrollen sind die ersten Kräfte des Ensembles beschäftigt. Montag wird auf vieles Verlangen „Der Familientag“ wiederholt. In Vorbereitung: „Der Kronlagner“, Lustspiel in 4 Akten von Adolf L'Arronge und „Der Raub der Sabinerinnen“, Schwank von Fr. und Paul v. Schönthan.

Verein Thalia. Heute Sonntag geht „Er muß aufs Land“, Lustspiel in 3 Aufzügen von Bayard und de Bailly in Szene. In Vorbereitung, Sonntag, den 2. Juni: „Kunst und Natur“.

Kgl. Hoftheater Dresden. Opernhaus. Sonntag: Oberon. 7 Uhr. Montag: Hoffmanns Erzählungen. 1/2 8 Uhr. Dienstag: Don Juan. 7 Uhr. Mittwoch: Die lustigen Weiber von Windsor. 1/2 8 Uhr. Donnerstag: Tannhäuser. 7 Uhr. Freitag: Das Glöckchen des Eremiten. 1/2 8 Uhr. Sonnabend: Salome. 8 Uhr. Sonntag: [illegible]. 1/2 8 Uhr. Montag: Das Rheingold. 1/2 8 Uhr. — Schauspielhaus. Sonntag: Don Carlos. 1/2 7 Uhr. Montag: Nathan der Weise. 1/2 8 Uhr. Dienstag: Die gelehrten Frauen. 1/2 8 Uhr. Mittwoch: Jugend von heute. 1/2 8 Uhr. Donnerstag: Wallensteins Lager. Die Piccolomini. 7 Uhr. Freitag: Der Zeitungsschreiber. 1/2 8 Uhr. Sonnabend: König Lear. 7 Uhr. Sonntag: Wallensteins Tod. 1/2 8 Uhr. Montag: Herbst, Puppenspieler und Literatur. 1/2 8 Uhr.

Dresdener Residenztheater. Sonntag bis mit Freitag: Gastspiel des Berliner Ensemble: Die Herren vom Maxim. Ab 1. Juni Gastspiel der Schauspielgesellschaft des Direktors Eisenmann.

Hoftheater Weimar. Sonntag (Schauspielpreise, mit aufgehobenem Abonnement): Husarenfieber. 7 1/2 Uhr. Dienstag (B. 23, Schauspielpreise, zum 1. Male wiederholt): Die Confoderierten. 8 Uhr. Mittwoch (A. 24, Opernpreise): Der Troubadour. (Azucena: Frl. Sachse aus Berlin als Gast.) 4 Uhr. Donnerstag (letzte Vorstellung im Theaterjahre, B. 24, Opernpreise): Der Wildschütz. 8 Uhr.

Konzerte.

Für die Philharmonischen Konzerte des Winderstein-Orchesters wurden folgende Künstler bereits für die nächste Saison verpflichtet: Emil Sauer (Klavier), Franz v. Vecsey (Violine), Kammersängerin Ellen Gulbranson, Kammersänger Karl Burrian, Kammersänger Franz Naval, Ottilie Metzger-Froitzheim, Florizel v. Reuter (Violine), Wilhelm Backhaus (Klavier).

Kunstsalons.

Leipziger Kunstverein. Im Oberlichtsaale des Kunstvereins ist eine Sonderausstellung von Oelgemälden, Aquarellen und Blättern der graphischen Künste und Skulpturen des Frankfurt-Cronberger Künstlerbundes neu veranstaltet. Außerdem sind mehrere Skulpturen von Arthur Trebst in Leipzig neu ausgestellt worden. Die übrigen, bereits mehrfach erwähnten größeren und kleineren Sonderausstellungen: von Bildnissen Anton Graffs aus der Universitätsbibliothek in Leipzig, von Oelgemälden und Aquarellen von Hans von Volkmann in Karlsruhe, von Lithographien von Alexander Lunois in Paris, von Aquarellen und Radierungen von Max Frey und Georg Frey in Lübben, von Gemälden von Hermann Schmiechen in Charlottenburg und von Aquarellen von Paul Tiereck in Erfurt bleiben noch einige Zeit den Besuchern des Kunstvereins zugänglich.

Del Vecchios Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit. Zurzeit ausgestellt: große Sonderausstellung Arthur Stadc-Senbert, Landschaften aus Venedig, aus Spanien, von der Themse usw. Diese Kollektion findet weitgehendes und berechtigtes Interesse. Weiter plaziert: Sonderausstellungen von Willy Zieber, Adalbert Rebhart, Marianne Fiedler, Clotilde Schilling. Von der großen Reihe der Einzelwerke sind besonders zu nennen die von Prof. W. Dieze, R. Fitsch, Alara Werner, Alexander Koester, Magnus Dietscher, W. Fiolm von Vennewitz, H. Otto Schulze, J. W. Carlsens, F. Sallnas, W. Graf, Otto Lerner usw. Ferner ist noch die Kollektion Steinzeichnungen von Karl Bauer im Graphischen Kabinett erwähnt.

Der Kunstsalon F. W. Mittelsten-Scheid, Ritterstraße, bringt in diesem Turnus eine große Anzahl Original-Oelgemälde und Aquarelle. Kollektiv hat ausgestellt: E. Jacquet-Spüßel, der seine fein abgestimmten Aquarelle, mit Marinen und Veduten, zum ersten Male in Deutschland zeigt. Ferner sind noch hervorzuheben die Landschaften der Berliner Maler Günther-Naumburg und Prof. Carl Vinnen, und endlich sei noch auf das Original-Oelgemälde „Walpurgis“ von Otto Ringert-Berlin hingewiesen.

Kunsthalle P. H. Beyer & Sohn. Neu ausgestellt ist der künstlerische Nachlaß des bekannten Landschafters Prof. Carl Hahn-Dresden, der Werke aus allen Schaffensperioden des geschätzten Künstlers enthält, vorwiegend kleine Motive; aber auch aus den letzten Jahren stammende Bilder und Studien von der Ostsee. Da eine möglichst baldige Verwertung des Nachlasses angestrebt wird, sind die Preise der Bilder äußerst niedrig angesetzt; sie erreichen meist noch nicht die Hälfte der zu Lebzeiten des Künstlers erzielten. Außerdem sind ausgestellt 10 Oelbilder von R. Gießbach (Leipzig) und eine Anzahl Zeichnungen und graphische Blätter von Schmidt-Rottluff (Dresden), sowie neue französische Originalradierungen ersten Künstler. Sonntags geöffnet von 11—1/2 2 Uhr.

Vergnügungen.

Kristallpalast-Theater. Heute Sonntag zwei Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten, abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen gelangt der parodistische Scherz „Der Hof“ mit Ada Villani als Tänzerin Diana zur Aufführung, wie auch in beiden Vorstellungen sämtliche Spezialitäten auftreten. Im Theatersaale treten die Kristallpalast-Sänger mit einem gewählten Programm auf.

Zoologischer Garten. Heute Sonntag drei Vorstellungen von Miß Elaine Hallet und zwei Militärkonzerte von der 107er Kapelle. Eintritt 50 Pfg., Kinder 25 Pfg., reservierter Platz extra. — Morgen gibt die 106er Kapelle zwei Konzerte. — Mittwoch, den 29. Mai, abends von 8 bis 11 Uhr, Massenkonzert von 7 Militärkapellen unter Mitwirkung der Spielmannszüge des 106. Infanterie-Regiments.

Leipziger Palmengarten. In den Anlagen ist jetzt bereits an vielen Stellen die zweite diesjährige Ausflanzung vorgenommen worden, nachdem die ersten Frühlingsblüten zum großen Teile verblüht sind. Gerade der fortwährende Wechsel auch in den gärtnerischen Darbietungen macht einen recht häufigen Besuch unseres Palmengartens empfehlenswert. An musikalischen Genüssen wird am heutigen Sonntag von 1 bis 3 Uhr mittags wieder Tafelmusik geboten, nachmittags und abends dagegen wird die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 179 unter Leitung des Stabshoboisten Josef Kupitain konzertieren. Ein immer gern gesehenes Schauspiel gewährt der Leuchtspringbrunnen, der wie der elektrisch beleuchtete Wasserfall an der Grotte um 10 Uhr abends in Betrieb gesetzt wird. Bei eintretender Dunkelheit wird heute abend auch das Gesellschaftshaus illuminiert werden. Morgen Montag konzertiert von 4 bis 11 Uhr das gesamte Leipziger Tonkünstler-Orchester (M. Coblenz), am Dienstag das Musikkorps der 107er (Glitsch), am Mittwoch das Willy Wolf Orchester (W. Wolf) und am Donnerstag das Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 106 (Matthey). Am Freitag dieser Woche findet aus Anlaß des Königsbesuchs ein Massenkonzert im Palmengarten statt, an dem sämtliche Musikkorps der Leipziger Garnison und sämtliche Spielmannszüge des Infanterie-Regiments Nr. 106, also insgesamt 200 Mitwirkende beteiligt sind.

Massenkonzert im Zoologischen Garten. Die Direktion des Zoologischen Gartens veranstaltet am Mittwoch, den 29. Mai, von 8—11 Uhr abends ein Massenkonzert, wie es wohl selten zu Gehör gebracht worden ist. Das Riesenorchester setzt sich aus 250 Musikern zusammen, welche den Musikkorps des 106. und 107. Inf.-Regts., des 18. Ulanen-Regts., des Karab.-Regts., des 77. und 78. Art.-Regts. und des 19. Train-Bat. angehören, außerdem werden die Spielmannszüge des Inf.-Regts. Nr. 106 herangezogen. Die Leitung liegt abwechselnd in den Händen der Herren Kgl. Musikdirektor F. H. Matthey, Stabshoboist R. Glitsch, Kgl. Musikdirigent W. Kabecke, Stabstrompeter G. Herfurth, Stabstrompeter Peterlein, Kgl. Musikdirigent W. Kurth und Stabstrompeter H. Rothwig. — Bei der Trefflichkeit dieser musikalisch auf einer hohen Stufe stehenden Musikkorps und bei den ausgezeichneten akustischen Verhältnissen, wie sie gerade die Anlage des Zoologischen Gartens bietet, wird diese eigenartige Veranstaltung gewiß ein großer musikalischer Genuß werden. Für das Riesenorchester wird extra an dem Musikpodium ein großer Vorbau angebracht.

Café Bauer. Einer der Hauptvorzüge dieses Etablissements besteht in der vorzüglichen Ventilation. Diese macht den Aufenthalt in den glänzend ausgestatteten und brillant erleuchteten Räumen (Parterre und erste Etage) zu jeder Zeit zu einem angenehmen. Ganz besonderer Beachtung erfreut sich zurzeit der Balkon, dessen geschützte Lage einerseits ihn als schönen Aufenthalt erscheinen läßt, andererseits aber hat man von hier aus eine entzückende Aussicht über die blühenden und grünenden Promenadenanlagen. 4 Uhr nachmittags beginnen die Künstler-Freikonzerte unter Leitung des Kapellmeisters Fischberg. Der reiche Lesestoff, ein eleganter, separater Billardsalon bietet weitere Gelegenheit zu guter Unterhaltung der Besucher.

Bonorand. Heute Sonntag ist das erste Frühschoppenkonzert von 11 bis 1 Uhr bei freiem Eintritt. Nachmittags 1/2 4 und abends 8 Uhr finden zu Ehren des Geburtstages des Königs Friedrich August große patriotische Doppelkonzerte vom vollständigen Willy Wolf-Orchester und der Kapelle des 19. Husaren-Regiments „Königin Carola“ statt. Um 8 Uhr ist im Saale offizielle Festfeier. Darauf Illumination und großes Brillantfeuerwerk. Die Konzerte erstrecken sich auf beide Gärten und den Saal.

Das Weinrestaurant des Hotel de Russie veranstaltet allabendlich in den Prunksälen Konzert.

Ungetrübten Genuß bietet jedem die Besichtigung eines Kunstwerkes, wer diesen aber haben will, der lenke seine Schritte nach dem Schlachtenpanorama am Roßplatz, in dem nicht nur das große Rundgemälde der Schlacht von „Bazeilles“, sondern auch mehrere Dioramen: „Sturm der Bayern auf Geisberg“, „Szenen aus der Schlacht von Sedan“ usw. — ganz hervorragende Kunstschöpfungen — aufgestellt sind. Von früh bis abends ist zur Besichtigung derselben Gelegenheit gegeben.

Zentraltheater. Das Weinrestaurant dürfte anläßlich des heute stattfindenden zweiten Renntages schon vor und nach dem Rennen starken Besuch finden. Die Wirtschaftsleitung hat ein hervorragendes Menü zusammengestellt. Mittags und abends Unterhaltungsmusik, Eintritt frei. — Im Wiener Café täglich nachmittags und abends Wiener Salonmusik, Eintritt frei. — Im großen Festsaal Eliteball.

Kaiserpanorama, Grimmaische Straße 17 I. In dieser Woche ist ein neuer Zyklus: eine Reise des Afrikaforschers Frie zu den Indianern Südamerikas in 50 Bildern ausgestellt. Diese Serie ist eine der lehrreichsten aller bisher veranschaulichten. Die Reise erstreckt sich von Madeira, im Hafen von Funchal nach Argentinien. Von den zahlreichen Volksstämmen sind Indianer von dem Stamme Tobas, Pahagua (Paraguay) und Pilaga vertreten. Von Brasilien, Hafen von Buenos Aires, wird die Rückreise des Afrikaforschers Frie längs der Küste wieder angetreten. Der Besuch ist zu empfehlen.

Verein „Thalia“. Der Verein „Thalia“ bringt heute in seinem Hause (Elsterstraße 42) das dreiaktige Lustspiel „Er muß aufs Land“ von Bayard und de Bailly zur Darstellung. Der Aufenthalt in dem freundlichen, gut ventilierten Hause ist auch bei der jetzigen Wärme höchst angenehm, zumal man die Pausen in dem hübschen Garten des Hauses verbringen kann. Auch heute werden sich die Freunde des Vereins und seine Mitglieder bei guter Unterhaltung zahlreich in den gastlichen Räumen zusammenfinden.

Theater-Terrasse. Heute vormittag findet Frühschoppenkonzert statt. Abends 8 Uhr beginnt das Konzert der Kapelle G. Kurth.

Reichlich, billig und doch gut, was die Küche bietet, beste Biere und Weine, angenehme Räume und flotte Bedienung, das sind die Hauptvorzüge des durch Chr. Schlinke geleiteten Panorama-Restaurants (am Roßplatz), und deshalb ist es wohl zu verstehen, wenn das Etablissement sich beim fremden wie einheimischen Publikum des besten Rufes erfreut, der sich in einem starken Besuch betätigt. Täglich finden Abendkonzerte, Sonntags außerdem auch Frühschoppenkonzert statt.

Eiswerts Neue Welt hat mit der Herrichtung des Konzertgartens eine Vervollständigung erfahren, die geeignet sein dürfte, dem bereits sehr beliebten Familienlokal viele neue Freunde zu erwerben. Dichtbelaubte Bäume spenden kühlenden Schatten, eine große Kolonnade bietet denen, die nicht im Freien sitzen wollen, gute Unterkunft; ferner ist eine schöne Terrasse vorhanden. In der Konzerthalle zeigt sich ein höchst malerisches Bild: die Tiroler Gesellschaft „D'Inntaler“ sind es, die zurzeit ihre lustigen Weisen erschallen lassen. Daß Eiswerts Küche und Keller stets vortreffliches bieten, ist längst bekannt und anerkannt. Die Konzerte beginnen Wochentags 8 Uhr, Sonntags 4 Uhr; an letzteren Tagen finden von 11—1 Uhr auch Frühschoppenkonzerte statt.

Sanssouci. Die Ballfeste am Sonntag beginnen bereits 4 Uhr. Zwei schneidige Ballkapellen werden ununterbrochen die neuesten und beliebtesten Tanzweisen spielen. Der herrliche Garten ist dem Publikum entreefrei geöffnet. Montags von 8 Uhr an Ball.

Restaurant Schlachthof. Freundliche Lokalitäten und großer schöner Garten mit Kolonnade. Zwei schöne Säle zur Abhaltung allerhand Festlichkeiten vorzüglich geeignet. Täglich Grammophonkonzert.

Restaurant und Café zur „Lustigen Witwe“, Brandvorwerkstraße 11, ist neu und elegant eingerichtet und infolgedessen ein angenehmer und gemütlicher Aufenthalt. Täglich Konzerte der Hauskapelle.

Schloßkeller. Heute Sonntag, nachmittags 1/2 4 Uhr, großes Gartenkonzert von der Kapelle des 78. Artillerie-Regiments aus Wurzen unter Leitung des Stabshoboisten H. Mehwig. Nachdem Ball. Abends von 7 Uhr ab im Restaurant oder Garten Familien-Freikonzert. Nächsten Mittwoch großes Gartenkonzert (Kapelle Gustav Kurth) und Ball.

Drei Lilien. Auf der Sommerbühne in dem prächtigen Garten werden heute nachmittag die Seidel-Sänger ein ausgewähltes Programm ausführen. Die Aufführung beginnt 1/2 4 Uhr. Abends bei günstiger Witterung Gartenkonzert von der Kapelle der 106er. Im großen Saale beginnt 8 Uhr der Ball. Falls die Witterung den Aufenthalt im Freien nicht gestattet, wird im Restaurant von einem Künstler-Streichquartett (106er) musiziert.

Kuchengarten. Der heutige Sonntag wird die Kapellen des 4. Thür. Husaren-Regiments Nr. 12 aus Torgau und des 8. Feldartillerie-Regiments Nr. 78 aus Wurzen zu einem großen Militär-Doppelkonzert vereint finden, unter abwechselnder Leitung ihrer Dirigenten. Anfang 1/2 4 Uhr.

Schützenhaus L.-Sellerhausen. Ein sehr interessantes Doppelkonzert wird heute Sonntag nachmittag stattfinden, und zwar sind die beiden beliebten Trompeterkorps der Oschatzer Ulanen und der Bornaer Karabiniers zu einem Musikkorps vereinigt und werden unter abwechselnder Leitung ihrer Dirigenten, Otto Beile und Willy Peterlein, ein vorzügliches Programm zur Ausführung bringen. Die Aufführung findet bei günstigem Wetter im Konzertgarten statt. Abends findet alsdann noch ein Gartenkonzert der Oschatzer Ulanenkapelle statt. Von 6 Uhr ab Ball. Montag treten die Leipziger Konzertsänger auf; auch dieser Soirée folgt Ball.

Gesellschaftshaus, L.-Plagwitz. Der Besitzer Hammer hat den an sich sehr schönen Garten noch besonders gepflegt, so daß er jetzt als ein empfehlenswerter Aufenthaltsort gelten kann. Vielfach belaubte Bäume spenden Schatten und Kühle, Veranden und Kolonnaden bieten denjenigen Unterkunft, die geschützt sitzen wollen, obgleich zu bemerken ist, daß der Garten völlig staub- und zugfrei ist. Die Bewirtung und Bedienung ist vorzüglich.

Drei Linden. Zwei große Festkonzerte aus Anlaß des Geburtstages des Königs werden heute nachmittag von 4 Uhr ab in dem im Frühlingsschmuck prangenden Konzertpark von dem Leipziger Konzertorchester G. Kurth ausgeführt. Bereits von 5 Uhr ab beginnt im großen Saale der Festball. Eintritt für beide Konzerte und Ball 30 Pfg., mit Vorzugskarte 20 Pfg. Dienstag, den 28. Mai, erstes großes Frühlingsfest.

„Schloß Debenhof“ (L.-Eutritzsch) kann naturgemäß seine Hauptvorzüge nur in der wärmeren Jahreszeit zeigen, wenn die herrlich gepflegten gärtnerischen Anlagen in vollstem Schmucke prangen, und die Zeit ist ja jetzt da. Die dort verlebten Stunden bleiben jedem Besucher bei ausgezeichneter Bewirtung in fröhlichster Erinnerung.

Neuer Gasthof (L.-Gohlis). In dem prachtvollen Garten konzertiert am heutigen Sonntag die Kapelle Günther Coblenz. In dem vollständig renovierten Gartensaal schließt sich Ball dem Konzert an. Die Bewirtung ist eine bekannt vorzügliche.

Schloß Drachenfels. Heute Sonntag, nachmittags 4 und abends 8 Uhr zwei große Militär-Konzerte von der Kapelle des 55. Art.-Regts. aus Naumburg. Abends bei festlicher Beleuchtung großes Brillantfeuerwerk. Von 6 Uhr an Ball. Entree 40 Pfg. Vorzugskarten gültig. — Nächsten Dienstag großes Familien-Freikonzert.

Im Alten Gasthof Wahren, heute zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs, großes patriotisches Festkonzert, um 8 Uhr feierliche Ansprache, im Saale der bekannte feine Ball. Auch finden, wie im Vorjahre, jetzt wieder jeden Dienstag die beliebten Alpenfeste à la früheres Schützenhaus, jetzt Kristallpalast statt. Küche und Keller stadtbekannt. (Näheres s. Inserat.)

Forsthaus Raschwitz. Prächtig am Ausgangspunkt der „Linie“ gelegen, bietet seinen vergrößerten und verschönerten Garten, Sommerwohnungen. Heute von nachmittags 1/2 4 Uhr an: Thé dansant.

Im wunderbar gelegenen Etablissement „Wettinerhöhe“ in Möckern-Ebersberg findet heute Sonntag zur Nachfeier des Geburtstages des Königs von Sachsen großes patriotisches Konzert statt. Darauf folgt ein Ball im herrlichen Jugendstilsaale. Der rührige Wirt Herr Hecht bietet alles auf, seine Gäste zufrieden zu stellen und ist ein Besuch seines Etablissements zu empfehlen. Am Mittwoch treten die Seidel-Sänger auf.

Amtlicher Bericht

über die in der Städtischen Markthalle zu Leipzig am 25. Mai 1907 im Kleinhandel verlangten Preise.

Benennung der Lebensmittel	für	höchste M. Pf.	niedrigste M. Pf.	häufigste M. Pf.
Fleisch. a. frisches.				
Rindfleisch: Lende (Filet)	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Roastbeef, Kammstück	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch (Brust, Bauch usw.)	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zunge	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	Stück	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kalbfleisch: Ausgeschl. Keule (Frikand.)	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schnitzel	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Keule	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch (Brust, Bauch usw.)	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweinefleisch: Rücken (Karbonade)	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Keule, Brust	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch (Bauch usw.)	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hammelfleisch: Keule, Rücken	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch (Brust, Bauch usw.)	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweineknochen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leberwurst	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blutwurst	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Stück	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. geräuchertes oder gesalzenes.				
Rindszunge	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rauchschinken, im ganzen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. aufgeschnitten	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schinken, roher, im ganzen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. aufgeschnitten	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. gekochter	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pökelfleisch	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweineknochen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweinefleisch	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Speck	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zervelatwurst, Gothaer	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Sommerwurst	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Salamiwurst	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Knackwurst	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leberwurst	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blutwurst	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sülzwurst	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schwartenwurst	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wurstfett	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wild und Geflügel. Wild.				
Rotwild: Ausgeschält. Rücken (Filet)	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ausgeschält. Keule (Frikand.)	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rücken mit Lende	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ohne do.	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blatt	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Damwild: Rücken	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Keule	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blatt	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rehwild: Rücken	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Keule	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blatt	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]: Ausgeschält. Keule (Frikand.)	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rücken	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Keule	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wildschwein: Rücken	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Keule	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blatt	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kopf	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rebhühner u. Frischlinge	Stück	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hasen, im Fell	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. gespickt	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kaninchen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wildgeflügel.				
Fasanenhähne	Stück	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Fasanenhennen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Auerhähne	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Birkhähne	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wildenten	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Waldschnepfen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Birkhühner	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Haselhühner	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schneehühner	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rebhühner, alte	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. junge	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Krammetsvögel	Paar	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zahmes Geflügel. a. lebendes.				
Gänse	Stück	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Enten	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hühner, alte	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. junge	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tauben	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. geschlachtetes.				
Gänse	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	Stück	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Enten	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kapaunen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Puten	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Perlhühner	Stück	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Poularden	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hühner, alte	Stück	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. junge	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Stubenküken	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tauben	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Fische u. Schaltiere. a. lebende.				
Spiegelkarpfen	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schuppenkarpfen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schleie	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hechte	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Barsche	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Forellen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aale	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zander	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Krebse, große	Stück	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. mittlere	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. kleine	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. frische in Eispackung.				
Rheinlachs	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Elblachs	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Seezungen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Steinbutt	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zander	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Karpfen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schleie	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Flußhecht	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Seehecht	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schellfisch	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kabliau	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schollen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dorsch	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Flundern	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heringe, grüne	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
c. geräucherte.				
Rheinlachs	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ostseelachs	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Seelachs	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heilbutt	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Flundern	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bücklinge, Kieler	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. [illegible]	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. [illegible]	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sprotten, Kieler	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. [illegible]	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aale	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sardellen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schellfisch	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dorsch	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stockfisch	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heringe	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
d. gesalzene.				
Heringe	Stück	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. neue (Matjes)	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. holländer	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sardellen	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Butter.				
Tafelbutter (½ Stück)	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Landbutter (½ Stück)	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Koch- und Backbutter	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kunstbutter (Margarine)	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Eier.				
Landeier	Stück	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Trinkeier	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kalkeier	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Käse.				
Sahnenkäse	Stück	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kuhkäse, Limburger	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Quarkkäse	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nürnberger Ziegenkäse	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweizerkäse, Emmentaler	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweizerkäse, Bayr.	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Limburger Käse	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Holländer Edamer Käse	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Obst, Süd- und Gartenfrüchte.				
Äpfel, inländische	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländische	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Birnen, Tafel-	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Koch-	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zitronen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Apfelsinen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kirschen, süße	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. saure	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pflaumen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stachelbeeren	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Erdbeeren, Wald-	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Weinberg-	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Erdbeeren, Garten-	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Himbeeren	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stachelbeeren	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Johannisbeeren	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heidelbeeren	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Preißelbeeren	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brombeeren	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Holunderbeeren	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pfirsiche	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aprikosen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Feigen, frische	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. trockne	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ananas	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Weintrauben, inländische	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländische	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tomaten	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nüsse, inländische, grüne	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. trockne	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländische	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Haselnüsse	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Apfelsinen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zitronen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Melonen, Zucker-	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Wasser-	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kokosnüsse	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Backobst.				
Äpfel	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Birnen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pflaumen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aprikosen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kirschen, süße	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. saure	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Preißelbeeren	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heidelbeeren	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gemüse.				
Spargel	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rhabarber	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schwarzwurzel	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rapunzelspargel	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blumenkohl	Kopf	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rosenkohl, inländischer	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländischer	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Grüne Bohnen, inländische	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. do. Brechbohnen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. do. ausländ.	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wachsbohnen	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schoten	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Karotten	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kohlrabi	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wirsingkohl	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rotkohl	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Weißkohl	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Grünkohl	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Spinat	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sellerie	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Teltower Rüben	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Möhren	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kohlrüben	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rote Rüben	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Meerrettich	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Perlzwiebeln	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zwiebeln	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Porree-Zwiebeln	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Petersilienwurzel	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Knoblauch	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Salat, Kopf-	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Endivien-	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Rapunzel-	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Radieschen, ausländische	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. inländische	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rettiche	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gurken, Salat-	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Einlege-, saure	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. do. Senf-	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. do. Pfeffer-	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kartoffeln, inländische	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. do.	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländische	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sauerkraut	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Honig.				
inländischer, in Waben	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. geschleuderter	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pilze. a. frische.				
Steinpilze	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pfifferlinge	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Champignons	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Morcheln	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. getrocknete.				
Steinpilze	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Morcheln	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brot.				
Roggenbrot, 1. Sorte	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. 2. Sorte	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Verwaltung der Städtischen Markthalle. Schulze, Oberinspektor.

Wochennachweis der Bevölkerungsvorgänge in Leipzig.

Bevölkerungsvorgänge	Standesamt Leipzig I (Alt-Leipzig)	Standesamt Leipzig II (Neu-Leipzig)	III	IV	V	Zusammen Leipzig
Einwohnerzahl auf den 1. Juli 1907 berechnet	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Geborene in der Woche vom 5. bis mit 11. Mai 1907.						
Lebendgeborene, männliche	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ weibliche	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Darunter ehelich Geborene	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ unehelich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Totgeborene, männliche	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—	[illegible]
„ weibliche	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	—	[illegible]
„ zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	—	[illegible]
Darunter ehelich Geborene	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	—	[illegible]
„ unehelich	[illegible]	—	—	—	—	[illegible]
Gestorbene (ausschl. Totgeborene) in der Woche vom 12. Mai bis mit 18. Mai 1907.						
Gestorbene überhaupt, männliche	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ „ weibliche	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ „ zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Darunter unter 1 Jahr alte Kinder	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ ehelich Geborene	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ unehelich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Todesursachen. Zahl der Fälle:						
1. Kindbettfieber	1	—	—	—	—	1
2. Scharlach	—	—	—	—	—	—
3. Masern und Röteln	—	—	—	—	—	—
4. Diphtherie und Krupp	—	—	—	—	—	—
5. Keuchhusten	—	—	—	1	—	1
6. Typhus	—	—	—	—	—	—
7. Tuberkulose	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
8. Krankheiten der Atmungsorgane	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Darunter Influenza	—	—	1	—	—	1
9. Magen- und Darmkatarrh einschließlich Brechdurchfall	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Darunter unter 1 Jahr	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
10. Gewaltsamer Tod						
a. Selbstmord	[illegible]	—	1	—	1	[illegible]
b. Mord und Totschlag, keine Hinrichtung	—	—	—	—	—	—
c. Verunglückung oder andere gewaltsame Einwirkung	1	—	—	—	—	1
11. Alle übrigen Todesursachen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Leipzig, den 21. Mai 1907.

Das Statistische Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Hasse.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Es sei hierdurch auf das in der heutigen Nummer von der Firma Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co., Grimmaische Straße 16, veröffentlichte Inserat aufmerksam gemacht.

Die gefährlichste Zeit des Säuglingsalters ist die Periode der Zahnung und Entwöhnung, weil in diesem Alter die Durchfälle am häufigsten auftreten. Die beste Abwehr bietet eine rationelle Ernährung mit „Kufeke“-Kindermehl und Milch, wodurch die Verdauung gefördert und geregelt wird.

Witterungsbericht vom Brocken

am 24. Mai.

(Originalbericht. Nachdruck verboten.)

Bei fast unveränderter Wetterlage mit ziemlich gleichmäßiger Luftdruckverteilung haben wir hier oben warmes Wetter mit wechselnder Bewölkung und mäßiger Luftbewegung. Am Mittwoch nachmittag blieb der Himmel stark bewölkt und gegen 8 Uhr abends setzte Gewitterregen ein, der eine Stunde anhielt und 2 Millimeter Niederschlag lieferte. Gestern hatten wir auf dem Brocken einen schönen Sommertag zu verzeichnen. Da die Einstrahlung der Sonne in den Vormittagsstunden stattfinden konnte, erreichte das Maximum fast 17 Grad Wärme. Zudem hatte der Wind, der von Südwest nach Südost herumgegangen war, an Intensität erheblich abgenommen, und wehte mittags mit nur 5 Meter Geschwindigkeit pro Sekunde. Die Fernsicht war von einer seltenen Deutlichkeit; außerordentlich klar lag nicht nur das ganze Gebirge vor uns, sondern auch weithin in das Tiefland und selbst zu den Bergen des Thüringer Waldes reichte der Blick. Gegen 7 Uhr abends entwickelten sich im Westen und Südwesten gewaltige Kumuluswolken mit weit aufschießenden, blendend weißen Köpfen, die sich beim Herannahen mehr und mehr zusammenschlossen. Um 8 1/2 Uhr abends erschien im Südwesten ein Gewitter, das sehr langsam im Nordwesten vorüberzog, nachdem beständiger starker Donner gehört wurden, dagegen nur ein Zickzackblitz beobachtet werden konnte. Niederschläge waren während des Gewitters nicht zu verzeichnen. In der letzten Nacht wurde im Süden, Westen und Norden starkes Wetterleuchten wahrgenommen, das aber offenbar von sehr entfernten Gewittern herrührte. Die Bewölkung ist heute stark wechselnd, meist Kumuluswolken, die Durchsicht über der Ebene hat abgenommen und der Fernblick ist viel besser geworden. Das Barometer hat etwas Neigung zum Steigen und zeigt um 12 Uhr mittags 663 Millimeter. Das Minimum erreichte am 23. 10 Grad, am 23. 17 Grad Wärme. In der letzten Nacht ging das Minimum-Thermometer bis auf 8 Grad hinab. Der Touristenverkehr ist fortgesetzt sehr bedeutend; hauptsächlich wird der Hohe Brocken von vielen Knaben- und Mädchenschulen besucht.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht
24. Mai ab. 9 U.	751,7	+ 13,5	90	W 3	trübe
25. „ vm. 7 -	753,8	+ 13,0	86	W 1	fast klar
nm. 2 -	753,8	+ 19,7	76	N 4	wolkig

Maximum der Temperatur = + 24,0°, Minimum = + 13,2°.
Höhe der Niederschläge — 1 mm.